NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06657430 6

Die

Grafschaft und freie Reichsstadt

Dortmund.

Von

A. Fahne.

Zweiter Band.
Urkundenbuch, I. Abtheilung.

Köln und Bonn.
Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).
1855.

FK

1306 II

Urkundenbuch

der

freien Reichsstadt

Dortmund.

[illegible]

Von

A. Fahne.

1. Abtheilung.

Köln und Bonn.
Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).
1855.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R L

Vorwort.

Die Blüthe, welche Dortmund während der ersten Hälfte des Mittelalters entfaltete, und welche weit über die Grenzen Westphalens hinaus ihren Glanz warf, hatte bereits in der ältesten Zeit ihre Wurzeln geschlagen.

Schon unter der ersten Genossenschaft, welche nach den ältesten Quellen der deutschen Geschichte das Gebiet der Stadt und Grafschaft in der Art besaß, daß der Acker je nach der Würde der Einzelnen in größere oder geringere Stücke getheilt, Holzung und Weide aber gemeinschaftlich, jedoch nach Antheilen, welche der Größe des Ackerbesitzers entsprachen, benutzt wurde, befanden sich Grundbesitzer ersten Ranges [1]). Namentlich war das Gebiet, auf dem das jetzige Dortmund steht, ein Oberhof und unbezweifelbar Besitzthum eines Fürsten in dem Sinne, wie ihn Tacitus beschreibt [2]).

Während der Unterjochung Westphalens durch die Römer wohnten römische Herren auf dem Oberhofe [3]),

---

[1]) Tacitur german. 25. 26. 44. conf. Lex sax. Cap. 15.

[2]) Dafür spricht 1) die vortreffliche, verlockende Fruchtbarkeit des Bodens, verbunden mit dem günstigen Wiesen- und Waldbistrikte, in alten Zeiten für Niederlassungen allein maßgebend, 2) die aufgefundene, große Grabstätte, und ganz besonders 3) die auf die spätere Zeit vererbte Verfassung verbunden mit dem Umstand, daß der Oberhof seit Karl dem Großen sich unter den königlichen Domainen befindet.

[3]) Die in diesem Jahre auf der ehemaligen, uralten von Hövelschen Besitzung vorgefundene römische Urne aus terra

ob so, daß die alten sächsischen Fürsten von ihnen vertrieben wurden, oder neben ihnen sitzen blieben, ist ungewiß; jedenfalls traten nach Vertreibung der Römer die älteren Verhältnisse wieder ein, bis Karl der Große sie umstürzte.

Der Oberhof Dortmund, eine Curtis mit verschiedenen mansis, oder das, was man damals eine Villa nannte, ging als Besitzthum eines besiegten Fürsten [1]) auf den siegenden Kaiser als Eigenthum über und mit ihm das dazu gehörige Gebiet (später Grafschaft genannt) auf welchem damals Edele [2]), Freie und Leibeigene neben einander wohnten. Die ersteren wurden entweder als solche aus den Urbewohnern von Karl in Gnaden aufgenommen, oder von ihm als Getreue zu dieser Stufe erhoben [3]).

Durch die Erhebung der alten sächsischen Curtis zu einer königlichen Villa (Königshof, Reichshof) wurde das Hauptgebäude derselben, sowie es damals schon stand oder neu erbaut wurde, eine Königspfalz (Reichspallast) und die Ursache des schnellen Aufblühen des Ortes. Denn so wie fast überall Intelligenz und Verkehr, Ehre und Vermögen an solche Pfalzen sich anlehnten und die Gründer von freien Verhältnissen und Einrichtungen wurden, die später unter dem Namen von städtischen bekannt geworden sind, so auch in Dortmund.

---

sigilata mit Arabesken und Thiergestalten spricht dafür. Sie stand in der Nähe der Kaiserpfalz und in Anschluß des großen Leichenfeldes der sächsischen Urbewohner. Der letzte Umstand scheint ein neben einander Wohnen zu unterstützen, auch gibt er zu manchen anderen Vermuthungen Raum.

[1]) Gerade der Umstand, daß er an den siegenden Regenten kam, beweist, daß er einem besiegten Oberherrn genommen sein muß.

[2]) Zu Lindenhorst und Königsberg.

[3]) Vergl. Annales Lauersham ad annum 782.

Seine Verfassung stand schon 138 Jahr nach Karl des Großen Tode so ausgebildet da, daß Otto der Große sie (9. Juni 962) als Muster der Villa Horhausen (Marsberg) verlieh [1]) und gleichzeitig erreichten seine Handelsverbindungen und die Stärke seiner Männer, welche namentlich den Königen aus sächsischem Stamme zur Hauptstütze diente, eine solche Bedeutung, daß Kaiser Conrad II. († 1039) obgleich ein Franke, sich genöthigt sah, den Ort seinem Throne näher zu stellen, indem er ihn unter seinen unmittelbaren Schutz nahm, zu einer Reichsstadt erhob und mit wesentlichen Privilegien begnadigte. Dadurch erhielten die Dortmunder Reichsbürger [2]) namentlich das Recht, nur dem Richter ihrer Stadt Rede zu stehen, durch das Reich Zoll- und Abgabe-frei zu reisen, der Forderung zum Zweikampfe nicht zu folgen.

Zu der Zeit aber, als Dortmund so hoch gestellt wurde, besaß noch keine andere deutsche Stadt eine gleiche kaiserliche Auszeichnung. Eine derselben, Cöln, hatte zwar aus den römischen Einrichtungen städtische Freiheiten in das deutsche Reich hinübergetragen und erfreute sich deshalb damals schon erheblicher Vorzüge, andere errangen gleichzeitig ein oder ander Privilegium, welches sie den reichsstädtischen Freiheiten näher brachte; manche überragten Dortmund an Handel und Reichthum,

---

[1]) Seibertz Urkundenbuch I. Nr. 11.

[2]) Die alten Privilegien Conrad's sind zwar im Dortmunder Archiv nicht mehr vorhanden. Der große Brand von 1330 hat sie zerstört, allein ihr Inhalt wird durch die beiden Privilegien Friedrich II. genügsam beurkundet. Friedrich sagt ausdrücklich: daß er die Privilegien seiner Voreltern, nämlich des Kaiser Conrad und Friedrich I nur erneuern und bestätigen wolle. Dabei nennt er die Dortmunder „Cives" und ihre Stadt „universitas tremoniensum civium" oder auch „civi-nostra", offenbar weil eben jene Vorfahren sie dazu erhoben hatten.

keine aber konnte zu jener Zeit schon eine volle urkundliche Anerkennung der Unmittelbarkeit erbringen und was mehr ist, keine sich je bis zu der beneidenswerthen Höhe erheben, wie Dortmund den kaiserlichen Backenkuß zu verdienen [1]).

Entsprechend dieser ausgezeichneten Stellung findet sich die dortmunder Verfassung bei ihrem ersten sich Kundgeben ausgebildet. Zu einer Zeit, wo die meisten Reichsstädte noch unter einem Voigte, einem Burggrafen, einem Schultheis stehen, oder in der Wahl ihrer Richter, Bürgermeister und andrer städtischen Beamten beschränkt sind, wo Städte, reicher als Dortmund, in ihrer nächsten Nähe, zum Beispiel Soest [2]) nur ein geringes Maaß freier Verwaltung genießen, tritt Dortmund schon sehr selbstständig, bis auf wenige Punkte fast souverain auf. Achtzehn Personen (consules, später Rathsherrn genannt) mit zwei Proconsulen (Bürgermeister) an der Spitze führen das Regiment. Auch die Militairgewalt ist in den Händen des Senats, der durch zwei Rittmeister [3])

---

[1]) Unter Seite 155 Anmerkung.

[2]) Zu Soest standen bis in die neuere Zeit der Voigt und Schultheis, welche beide von dem Erzbischof abhingen, an der Spitze der Gerichtsbarkeit und Militairverfassung. Die erstere theilte der Propst zu Soest in sofern mit ihnen, daß dieser über die Dienstleute und in Kirchensachen mit Ausschluß der beiden andern richtete. Die Gerichtsbarkeit aller drei war nur in sofern beschränkt, daß der Voigt sich einen Frohnen, der Propst Scheffen, von der Stadt zutheilen lassen mußte. Der Voigt richtete aber über Erbschaften, Wunden von blanken Waffen, Mord, Raub, Noth, Lüge, Heimsuchung, nächtlichen Diebstahl, Frauenraub, Braut- und Ehegeschenke, und der Schultheis über den Verkauf von Gütern und Gefällen und über unrichtiges Maaß und Gewicht. In den Hauptsachen hatte die Stadt also keine Gewalt; nur bei einem Diebstahle unter 12 Denare und bei Getreide- und Biermaaß auf den Dörfern richteten Burrichter, welche die Stadt ernannte.

[3]) In dem Verhalten der Burgmänner zur Zeit Otto des Großen (S. 16 der Chronik) scheint schon eine selbstständ-

die Bürgerwehr anführen läßt [1]). Die Gerichtsbarkeit beſitzt zwar ein Graf, er muß ſie aber durch einen Richter ausüben laſſen, der in Dortmund anſäſſig und von der Stadt gewählt iſt, und ſelbſt dieſer Richter darf höchſtens zwei Jahr den Gerichtsſtuhl bekleiden; das zweite Jahr, wenn er ſich im erſten gut geführt hat, und er mit dem Grafen bittend vor dem Senat erſcheint und die Verlängerung von dieſem erlangt. Dazu hat der Richter in allen Sachen nur die Leitung des Prozeſſes, nicht den Urtheilsſpruch. Dieſer wird in Civilſachen von allen im Gericht anweſenden Bürgern (dem Umſtande) in Criminalſachen von einem Bürger, oder mehreren geſprochen, die der Richter ernennt [2]). Das Appellationsgericht iſt der Senat, alſo auch hier iſt, wie dort, das Recht in der Hand der Bürger, ihr Einfluß auf die Ausbildung der Verfaſſung und der Rechtsſatzungen unabweisbar. Und dieſer Einfluß erſtreckt ſich ſogar weit über die Grenzen des dortmunder Gebiets. Der dortmunder Senat iſt die Conſultations- und Appellationsbehörde für das ganze ſächſiſche Gebiet zwiſchen Weſer nnd Ruhr [3]), ja ſogar entfernter woh-

---

dige Militairverfaſſung durch zu blicken. Die ſpätere Selbſtſtändigkeit in der Militairgewalt bekundet ſich in dem Stadt-Bündniß von 1270. Dortmund verſpricht, ohne daß der Graf zugezogen iſt, wie doch ſonſt nothwendig geweſen wäre, ſeine Reiſige und Bogenſchützen für die Zwecke des Bundes in Bereitſchaft zu ſtellen.

[1]) Daß über die Organiſation des Raths u. ſ. w. in der Urkunde für Dorpat (Band III Nr. 1) nichts geſagt iſt, hat wohl darin ſeinen Grund, weil dort ein Voigt und ein Schultheis regierte, (advocato, scultcto ceteris burgensibus) die Organiſation des Regiments durch Rath und Bürgermeiſter aber für einen ſolchen Ort bedeutungslos war.

[2]) Siehe Band III. Nr. 1 und an andern Stellen.

[3]) Die Urkunde Nr. 1. Band III. S. 25 am Ende ſagt dieſes ausdrücklich, während die Urkunde Nr. 9 dieſem zuwiderſprechen und die Berufung nur auf die dort benannten Orte

nende Fürsten und Städte bitten um seine Entscheidung [1]) und in Vehmsachen übertragen ihm selbst die Kaiser den zweiten Spruch, wenn sie verhindert sind, selbst zu richten [2]).

Diese Machtentwickelung und dieser ausgebildete Zustand hatte manche für die Geschichte wichtige Folgen. Einmal richtete er das Auge der Fürsten und Gemeinden auf die Dortmunder Zustände. Wesel [3]), Dorsten, Herford [4]) erhielten von dort ihre Verfassung, ja sogar die fern Wohnenden, der Deutschordensmeister Otto und der Bischof Heinrich von Samland erbaten sich das Dortmunder Recht für ihre neuerbaute Stadt Dorpard [5]), die sie eine Colonie von Dortmund nennen [6]). Eine fernere Folge davon war, die Aufzeichnung der Stadtrechte, eine so frühzeitige, daß sie mit den, wegen ihrer Regsamkeit bezeichneten Städten des Südens gleichen Schritts geht [7]) und den westphälischen Städten voraneilt [8]).

---

zu beschränken scheint. Daß indessen ursprünglich mehr als diese Orte gemeint sein müssen, geht schon daraus hervor, daß 1321 der Bischof von Paderborn die Stadt Paderborn anweist, nach Dortmund zu appelliren. Dasselbe thut der Graf von Cleve rücksichtlich Wesel. Siehe Nr. 9. unten. Aehnliches gilt von Höxter. Da die Fürsten der Gerichtsbarkeit lediglich ihre wachsende Macht verdankten, so können sie schwerlich jene ihr Ansehen schwächende Verfügungen getroffen haben, wenn nicht ein erkanntes Recht Dortmund zur Seite stand.

[1]) Siehe Band I. S. 100. Es kommen noch viele andere Fälle in den Akten vor.

[2]) Es kommen viele Beispiele vor. Eins davon unter Nr. 238.

[3]) Nr. 9 dieses Bandes.

[4]) Wigand, Gesch. von Corvey 2te Abth. S. 205.

[5]) Bd. III. Nr. 1.

[6]) Dorpard hieß früher Dörpt und so wird auch noch jetzt Dortmund in dem Volksmunde genannt.

[7]) Es geschah zu Toulouse 1190, zu Montpellier 1204, zu Marseille und Arles zwischen 1245—1273. Aigues mortes 1279. Zu Nismes um dieselbe Zeit, zu Avignon 1318.

[8]) Die Aufzeichnung des Statuts von Dortmund in der

Was den Handel anbetrifft, den Dortmund trieb und der seine Macht so bedeutend steigerte, daß er mehrmalen zum Schutze deutscher Städte, namentlich einmal im Jahre 1320 18. April für Soest gegen den König von England eine energische Sprache führen durfte, so wird in der zweiten Abtheilung dieses Urkundenbuches davon noch ferner die Rede sein. Hier nur die Bemerkung, daß im Jahre 990 Kaiser Otto III. den Handelsleuten von Gandersheim die Vorrechte der Dortmunder einräumte [1])

Was noch sonst Großes aus Dortmund hervorgegangen ist, namentlich durch das Städtebündniß für den Landfrieden, übergehe ich hier, es ist Gegenstand dieses Werkes, dessen Herausgabe mir durch Vorstehendes gerechtfertigt erschien. Möge die Arbeit Nachsicht finden, namentlich wegen der Druckfehler, die ich trotz aller angewandten Mühe, wegen Entfernung vom Druckorte, nicht habe vermeiden können. Mehrere davon sind auf unerklärliche Weise während des Drucks entstanden.

Schließlich habe ich noch Einiges über die Einrichtung dieses Urkundenbuchs zu sagen. Bei den Inter-

---

Form, wie sie Band III. Nr. 1. gegeben ist, fällt zwischen 1257 — 1274. Denn damals lebte der Deutschordensmeister Otto von Sangarhausen, an den die Urkunde gerichtet ist. Nimmt man indessen das duce ins Auge, welches durchstrichen und mit dem Worte imperio überschrieben ist, so muß die Aufzeichnung schon zu der Zeit erfolgt sein, als die Welfen noch die Herzogswürde in Westphalen besaßen, also vor dem Sturze Heinrichs des Löwen (13. April 1180) und sind daher alle die Durchstreichungen und Ueberschreibungen sowie die Adresse erst entstanden, als man um die Einsendung nach Curland gebeten wurde.

Die Soester Statuten aber, welche man bisher für die älteste hielt, sind aber nach dem Sturze Heinrichs verfaßt. Denn sie sprechen von dem Erzbischof als dem Herrn. Ein solches aber wurde der Erzbischof in dortiger Gegend erst durch die von Heinrich auf ihn übergegangene Herzogliche Würde.

[1]) Leibnitz rer. brunsw. II. p. 376.

punctionen habe ich mich in der Regel nach dem Originale gerichtet, nur in wenigen Fällen, wo der Sinn einer Urkunde gar nicht zweifelhaft sein konnte, habe ich die heutige Interpunctionsweise gebraucht, und in den Fällen, wo ich in einer Urkunde zu den vorhandenen, auch neue Interpunction hinzuzufügen zweckmäßig fand, habe ich dieselben in Klammern gesetzt. Die Gedankenstriche (—) in den Urkunden bedeuten, daß dort Worte gestrichen sind. Die gestrichenen Stellen enthalten aber nichts Wesentliches, meistens nur Pleonasmen, oder durchaus überflüssige Worte, überhaupt solches, was sich von selbst versteht.

Da wo sich mehrere Punkte hintereinander finden, stehen sie auch im Originale und bedeuten meistens, daß die Titulatur ausgelassen und vom Leser hinzuzufügen sei. In den wenigen Fällen, wo die Puncte Auslassungen bedeuten, welche dadurch entstanden sind, daß das Original zerstört war, ist dieses in der Note bemerkt, auch der ungefähre Raum des Zerstörten angegeben.

Die Urkunden, welche abgedruckt sind, finden sich, wo nicht etwas anders angegeben ist, alle im Stadt-Archive verwahrt, einem runden, bombenfesten Thurme mit eisernen Thüren, der an das Rathhaus angebaut und ein zwar gegen Feuer sicherer, aber sonst in jeder Weise ungeeigneter Aufbewahrungsort ist. Sie finden sich in einzelnen größeren oder kleineren Kasten, sind durchaus ungeordnet und größtentheils falsch überschrieben. Nur von ihnen nahm ich bei dieser Arbeit Kenntniß in dem Glauben, daß das Archiv ein Mehreres nicht biete. Erst als ich mit dem Abdrucke bereits bis zum 17. Bogen vorgeschritten war, erfuhr ich durch die Freundlichkeit des Herrn Bürgermeisters Zahn, dessen thätige Unterstützung ich besonders rühmen muß, daß er noch einen großen Theil verwahrloster Urkunden in besondere Kasten

gesammelt habe. Bei Durchsicht derselben ergab sich ein so großer Haufen Urkunden älterer und neuerer Zeit, daß sie einen Band füllen werden, so stark wie diesen. Der Umstand, daß der Abdruck einmal geschehen, also nichts mehr einzuschieben war, ließ mich den Entschluß fassen, diesen Band in zwei Abtheilungen zu geben. Der Zweite, welcher folgen soll, wird alles nachträglich Aufgefundene und darunter auch noch vieles aus der städtischen Registratur enthalten und ebenfalls chronologisch geordnet sein; seine Herausgabe wird aber noch einige Zeit verlangen, weil einmal das Material, darunter viele geistliche Sachen, zu umfassend und in zu schlechtem Zustande ist. Viele der Urkunden sind nämlich ganz verblichen, oder durch Kohlenstaub, Wasser und Hitze so verdorben, daß nur eine mühevolle und vorsichtige Behandlung, wo möglich, sie noch retten, oder doch zum Abdruck brauchbar machen kann. Bei alledem kann ich doch das Erscheinen dieser 2ten Abtheilung vor Ablauf dieses Jahres versprechen.

Daß in dieser Abtheilung zweimal die chronologische Anordnung verlassen ist, geschah deshalb, weil sich zur Zeit des Druckes noch einige Urkunden auffanden, die nicht übergangen werden durften, und die ich, weil ich damals noch glaubte, es seien die einzigen, die fehlen, an einer freien Stelle bei solchen Urkunden, die über denselben Gegenstand handelen, einschaltete. Hätte ich ahnden können, daß der große Nachtrag erfolgen würde, so hätte ich es unterlassen, jetzt aber will ich das Verfehlte durch eine Uebersicht am Schlusse der zweiten Abtheilung gut zu machen suchen.

Mit der zweiten Abtheilung soll auch ein umständliches Register erfolgen, welches sowohl die Sachen als Personen nach verschiedenen Rubriken ins Auge fassen

wird. Dem Register wird sich ein Wörterbuch anschließen, welches namentlich die schwierigen Stellen erläutern soll. Es wird dieses um so nothwendiger sein, als ich mich überzeugt habe, daß die verhandenen Glossaren vieles davon nicht erklären.

Schloß Roland, 1. Nov. 1854.

Fahne.

Urkundenbuch.

1. Kaiſer Heinrich VI. ſchenkt den bei dem Königs-Hofe zu Dortmund gelegenen ſogenannten Königskamp (Königshofsland) zu einem daſelbſt zu erbauenden Kloſter. Speier, 22. März 1188.

Henricus Dei gratia Romanorum Imperator et semper Augustus. Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum nobis proficere non ambigimus, si ad loca divino cultui erigenda subsidium prebere curaverimus, ad personarum utilitatem et commodum, que in locis dictis Deo debebunt famulari. Ad noticiam omnium igitur fidelium imperii devenire volumus, quod nos pro salute anime nostre terram curie nostre Tremonic adjacentem, que vulgariter Koningescamp nuncupatur, libere dedimus ad constructionem officinarum monasterii, quod ibidem duximus construendum, et ad religiosarum personarum, que ibi devotum Dei exhibebunt obsequium, sustentacionem. Ut autem hec nostra donatio omni evo dicto monasterio firma permaneat, et nullorum mutatione rescindatur, presentem cartam scribi jussimus et sigillo nostro communiri. Si quis igitur huic concessioni nostre contrarius exstiterit, indignationem nostram se noverit incursurum. Acta sunt hec presentibus Wolfchero Pataviensi episcopo. Ottone Spirensi episcopo. Cunrado comite palatino de Reno. Hugone comite palatino de Tuingen. Ludewico comite de Odingen. Ruperto de Durne Cunrado de Menzenberch. Marquardo dapifero et aliis quam pluribus. Datum Spire, anno dominice incarnationis M°. C° LXXXVIII°. X°. Kal. Aprilis.

Das angehängte große kaiſerliche Siegel iſt ſehr beſchädigt. Die Urkunden 1—3. 5. 6. beruhen im Provinzialarchive zu Münſter.

2. König Friederich II. bestätigt seine Schenkung von Ländereien zu Dortmund zur Errichtung des Catharinen-Klosters, das er in seinen besonderen Schutz nimmt. 1218, 20. Juni.

In nomine sancte et iudividue trinitatis. Frithericus diuina fauente elementia Romanorum Rex et semper Agustus et Rex sicilie. Religiosam vitam eligentibus regale convenit adesse presidium et protectionis nostre suffragium impertiri, ne forte cuiuslibet incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ad notitiam igitur omnium fidelium, presentium et futuorum deuenire volumus, quod nos ad imitationem Henrici sexti patris nostri bone memorie, Romanorum imperatoris et regis sicilie, pro remedio anime sue, ac nostra etiam salute terram curie nostre et imperii iu oppido tremonie adiacentem dedimus ad constructionem officinarum monasterii, quod ibidem ad honorem sanctissime virginis et martyris Katerine est constructum, ipsum quoque monasterium cum omnibus bonis suis et prediis suis, que nunc possidet vel in posterum dono concedente poterit adipisci, sub speciali protectione nostra recipientes, ea sibi stabilitate perpetua confirmamus et presenti scripti privilegio communimus. Volumus siquidem ut ordo canonicus, qui secundum dei timorem et beati augustini *) regulam ibi deo auctore institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona in terris, in vineis, mancipiis, censibus, decimis, molendinis, aquis, aquarumque decursibus, pratis, pascuis, nemoribus, campestribus, collibus, vallibus, terris cultis et incultis aut quibuslibet aliis rebus, que eadem ecclesia in presentiarum iuste possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, aut aliis justis modis dono propitio poterit adipisci, firma eis carumque successoribus illibata permaneant. Ad hoc paci earum prouidere obtantes, Regali auctoritate inhibemus, ut nulla ecclesiastica secularisve persona, iam dictam ecclesiam et

*) Eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde liest: Beati Benedicti.

eius ambitum vi uel fraude occupare, aut religiose conversationis sorores exinde audeat removere. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat eandem. ecclesiam temere perturbare, aut eius possessiones aufferre uel oblatas retinere minuere, seu aliquibus uexationibus fatigare, sed illibata omnia et integra conserventur, earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Firmissima etiam stabilitate confirmamus et obseruari precipimus, ut quicunque fidelium utriusque sexus tremonie vel extra tremoniam degentium, mansos, agros prata, pascua, domos, siue molendina, que ad imperio sub pensione possident, prefate ecclesie sacratisque deo personis conferre voluerint, a nostra regali munificentia liberam et efficacem habeant conferrendi facultatem, ita tamen, ne curia nostra debita pensione priuetur. Predium vero Koningescamp in uulgari nuncupatum, quod pater noster sepedicte ecclesie contulit, collatum clementer annuimus et perpetua libertate communimus. Advocatiam bonorum ipsius ecclesie nobis successoribusque nostris, nulla persona media, in perpetuum reservantes. Ligna etiam IIIIor hubarum in regio nemore ad usus ancillarum christi pro salute anime nostre nec non pro terreni nostri imperii stabilitate ipsis in perpetuum largiri precipimus.

Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona contra hanc nostre constitutionis paginam temere venire temptauerit, secundo tertiove commonita nisi presumptionem suam congrua satisfactione correxerit, indignationis nostre penam sentiet, centum libras auri compositura medietatem curie nostre, alteram medietatem prefate ecclesie Huius rei sunt testes Conradus spirensis et metensis episcopus imperialis aule cancellarius. Cuno Uoldensis abbas et ellwancensis. Ludewicus dux Baugarie palatinus comes reni. Theobaldus, dux luttaringie. Comes Ludowicus de Cigenhagen. Ulricus de Mencenberch. Wernerus de bonlandia regalis aule dapifer. Philippus frater eius. Conradus comes de tremonia. Henricus de Scarfenberch et alii quam plures. Datum apud Vretheberch. Anno Dominice incarnationis. M°. CC°. XVIII°. XII°. Kalend. Julii indictione VI.

Mit dem wohlerhaltenen Siegel des Königs in weißem Wachs.

3. Erzbiſchof Engelbert (der Heilige) beſtätigt die Errichtung des Catharinenſtifts. 1218.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Engelbertus sancte colon. ecclesie archiepiscopus imperpetuum religiosam uitam eligentibus pastorale convenit adesse presidium et protectionis nostre suffragium impertiri, ne forte cuiuslibet incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat, statuimus igitur et auctoritate nostra firmamus, ut in ecclesia sancte Katerine, cuius construende fundum Frithericus secundus, Romanorum rex serenissimus et sicilie deo et beate Katerine cum predio adiacente, quod Koningescamp nuncupatur, et ceteris bonis que contulit, in quo sanctimoniales monasticam uitam professuras colligere proponit, nulli omnino hominum liceat secundum beati benedicti regulam in eadem ecclesia ordinem commutare, nulli etiam episcoporum liceat, eiusdem religionis sorores de eadem ecclesia expellere, nec professionis regularis alicui ex ipso claustro discedere sine communis congregationis permissione. Discedentem nullus episcoporum, abbatum seu monachorum, nullus omnino hominum sine litteris commissionis ecclesie sue suscipere presumat. Prohibemus etiam et omnino interdicimus, utnulla ecclesiastica secularisue persona prefate ecclesie ambitum ui uel fraude intrare seu occupare presumat. Bona quoque et possessiones predicte ecclesie, adquisita seu adquirenda, empta seu a fidelibus in elemosinam inibi deo seruientibus tradita, presentis scripti pagina confirmamus cum universis usibus earum, scilicet pratis, pascuis, uiis et inuiis, riguis et irriguis, molendinis, nemorosis et campestribns, quecunque preterea in futurum concessione pontificum, liberalitate regum uel principum seu quocunque rationabili modo adpisci poterunt, firma imperpetuum in sancte religionis proposito inibi permansuris et illibata permaneant. Statuimus itaque, ut nulli prorsus hominum liceat, iam dictam ecclesiam temere perturbare aut possessiones eius aufferre seu ablatas retinere, minuere uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia usibus fidelium ibidem profutura integra conseruentur. Si qua igitur imposterum ecclesiastica secularisue persona

hanc nostre constitutionis paginam infringere temere presumpserit, nec commonita satisfactione congrua emendauerit, ream se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Seruantibus autem eidem ecclesie, que iusta sunt, sicut sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis perciplant et apud Distrinctum judicem premia eterne uite inueniant. Ut autem hec rata et in conuulsa permaneant, sigilli nostri appensione et testibus subter notatis roborari fecimus, qui sunt Theodericus maior prepositus et archidiaconus, Conradus maior decanus et archidiaconus, Gerhardus prepositus sanctorum apostolorum, herimannus decanus de bunna. Lupertus decanus de gradibus. Herimannus subdecanus, Godefridus cappellarius, Pilegrimus notarius, canonicus sti andree, heinricus comes de seina, Fridericus comes de Jsenberg, Volquinus comes de Svalenberg. Godefridus camerarius, Theodericus de muninkhusen dapifer, et alii multi. Acta vero sunt hec verbi incarnati anno millesimo ducentesimo XVIII°, indictione IIII regnante fridherico secundo regum romanorum et sicilie serenissimo anno autem ordinationis nostre primo.

Mit einem ſchönen, wohlerhaltenen Siegel an rothſeidener Schnur. Der Biſchof iſt darauf in ganzer Figur abgebildet.

4. Privilegium Friedrichs II. 1220, 1. Mai.

Friedericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, et Rex Sicilie. Decet Regalem clementiam, ut ii, quos in progenitorum nostrorum et Imperii obsequiis feruentes experti sumus, et fideles exstitisse, a nobis pro labore suo dignam accipere retribntionem debeant. Quapropter universis Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod nos attendentes fidem et devotionem, quam universitas Tremonicnsium Civium erga progenitores nostros Romanorum Imperatores et Reges, semper habuit, considerantes quoque grata obsequia, qne ipsi Cives nobis exhibuerunt laudabiliter

et in antea poterunt exhibere, ipsos cum personis et rebus sub nostram et Imperii specialem recepimus protectionem, privilegia ab ipsis progenitoribus nostris Conrado Rege et Friederico Imperatore, Auo nostro innovantes, et Jura in eis indulta ex certa scientia coroborantes. In primis siquidem regia benignitate ipsis civibus, et omnibus eorum posteris concedimus, et perpetuo confirmamus, ne alieni ipsos super prediis et eorum personis impetenti extra civitatem nostram respondere cogantur, nec coram alieno judice trahantur in causis, sed tantum in Civitate nostra in presentia Comitis, qui pro tempore fuerit, vel judicis sui provide respondeant. Preterea cum ipsi Cives necesse habeant, cum mercimoniis suis ad diversa provinciarum loca sepius transmeare et suas negotiationes exercere, ne peruersorum hominum grauentur iniuriis, statuimus, et illud ius eis indulgemus, ne quis iniusta occasione quocunque per limites Romani Imperii profecti fuerint, per duellum eos impetere possit. Ad uberioris quoque gratie nostre, qua predictos Cives amplectimur, indicium, quia nunquam antiqua iura eorum infringere, sed potius nolumus conseruare, concedimus eis et permittimus, quod siue per mare, siue per terram, cum negotiationibus suis necesse habeant proficisci, ab omni telonio, et aliis indebitis exactionibus imperpetuum liberi sint et absoluti per totum imperium nostrum. Statuimus igitur et Regia auctoritate districte precipimus, ne aliqua persona humilis, vel alta, ecclesiastica uel secularis, aliquod ab ipsis ciuibus thelonium exigere uel accipere presumat, aut iura eorum infringere seu aliquatenus eis obuiare. Quod qui fecerit, in uindictam sui reatus centum libras auri examinati componat, dimidium Camerae nostre et reliquum passis iniuriam persoluendum. Ad huiusmodi etiam concessionis et confirmationis nostre memoriam, hanc paginam conscriptam sigillo nostro iussimus communiri. Huius rei testes sunt Sifridus Magunt. Archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis Archiepiscopus, Theodoricus trevirensis Archiepiscopus, Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus, Conradus metensis et spirensis Episcopus Imperialis aule Cancellarius, Conradus Ratisbonensis Episcopus, Ludovicus Dux Bawoarie, palatinus comes Reni, Henricus Dux

Brabantie, Ludovicus Landgravius Thuringie, Henricus Comes Ashanie, Wilhelmus comes hollandie, Hermannus Marchio de Baden, Comes Hartmannus de Wercemburg, Anshelmus Marscalcus de Justingen, Conradus Pincerna de Sapfa, Wernherus Dapifer de Bollandia, Philippus frater ejus et alii quam plures. Datum apud Frankenuorte, Anno Dominice incarnationis Millesimo, ducentesimo, vicesimo, Kalendas Maji indictione octava.

Aus einer Abſchrift des 13. Jahrhunderts.

---

5. König Friedrich II., verpflichtet den cölniſchen Erzbiſchof zum Schutz des Stiftes St. Catharina. 1220 16. April.

F. dei gratia Romanorum rex et semper Augustus et rex sicilie, dilecto principi suo, E. sancte coloniensis ecclesie archiepiscopo, gratiam suam et omne bonum. Quia Monasterium sancti monialium in honore beate virginis et martiris Katerine tremonie fundatum, speciali amore complectimur, advocatiam illius nulli omnino persone porrigere decrenimus, illam nobis, successoribusque nostris, nulla persona media, imperpetuum reseruantes. Cum autem honus imperialis moderaminis nos sepius ad diuersas trahat partes et remotas, ne idem monasterium ex absentia nostra malignorum grauetur incursibus ipsum cum bonis suis tue committimus protectioni, rogantes et in domino exhortantes, quatinus tum nostri intuitu, tum pro salute anime tue circa bona eiusdem monasterii sollertem curam et uigilem adhibeas, nulli inquam hominum eidem monasterio irrogare iniuriam permittas. Datum apud frankinfort anno Dominice incarnationis M° CC° XX° XVI° Kalendas Mai. Indictione VIIIo.

---

6. König Heinrich VII., nimmt das Kloſter St. Catharina in ſeinen Schutz. 1224, 3. September.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Heinricus septimus diuina fauente clementia Romanorum Rex et

semper Augustus. Religiosorum nitam eligentibus regale convenit adesse presidium et protectionis nostre suffragium impertiri, ne forte cuiuslibet incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat, ad notitiam igitur omnium fidelium et futurorum deuenire volumus, quod nos ad imitationem progenitorum nostrorum Henrici sexti, aui nostri et Friderici secundi, patris nostri, bone memorie Romanorum imperatorum ac regum sicilie, pro remedio animarum suarum ac pro nostra etiam salute, terram curie nostre et imperii in oppido tremonie (hier folgt weiter der wörtliche Inhalt der Bestätigungs-Urkunde des Kaisers Friedrich, oben Nr. 2, bis zu den End-Worten: alteram medietatem prefate ecclesie, dann folgt:) Huius rei testes sunt. Engelbertus coloniensis archiepiscopus. Comes Gerhardus de diethis, Fridericus iunior dux austrie et styrie, comes Friedericus de Ysenberg. Comes Adolphus de Altena, Olricus. nobilis vir de Beka, Conradus Camerarius de Werda. Conradus comes de tremonia et alii quam plures. Acta sunt hec Anno Dominice incarnationis M° CC° XX° IIII°. Datum apud tremoniam per manus Marquardi imperialis aule notarij II° nonas septembris indictione XIIa.

Mit wohlerhaltenem Siegel, der König sitzend, in der Linken den Reichsapfel, in der Rechten das Scepter, die Umschrift vom † seiner Krone lautet: HENRICVS. DI. GRA. ROMANORVM REX & SEMP. AVGVSTVS.

---

7. Schiedsspruch über die Gerichtsbarkeit des Grafen in Erbschaftsfällen. 1230—1240.

Quoniam mortales sumus et diu subsistere non possumus, cautum est rem gestam litterarum amminiculo preuenire. Unde notum sit universis christi fidelibus tam posteris quam modernis, quod dissentio quedem orta fuit inter Dominum Cvnradum comitem ex una parte et burgenses tremonienses ex altera, super eo, quod ipse uel judex suus infra oppidum tremoniense, in domo illa in qua furus aliquod moreretur, uoluit ad iudicandum ibidem heredio uel

supellectili judicio presidere, et quod hec dissentio tam diu durauit, quousque illustris vir comes Adolfus de Marca et Gernandus burggranius de Werthe, alii quoque viri honesti et discreti ad amicabilem diem, ut dissentionem prememoratam in iritum penitus renocarent, esnede conuenerunt, et quod ibi conuentum fuit in arbitros, qui arbitrati sunt, quod predictum iudicum ita ab illo tempore vlterius stare deberet, sicut hactenus steterat, quod nec comes nec burgenses a suo jure receederent, quia justitia super eo si forte una dierum ita accideret, se inueniret. Preterea arbitrati sunt, quod cum aliquis homo moritur in domo alicuius burgensis tremoniensis non habens heredem presentem, quod comes non statim debet obligare bona defuncti, sed absque aliqua obligatione debent manere in eadem domo, in qua moritur homo, a die qua tumulatur homo idem ad integrum mensem.

Si vero homo, qui moritur, aduena est, bona sua absque obligatione apud hospitem domus, in qua idem aduena moritur, debent cum testimonio deponi et per annum integrum et diem conseruari, et si hospes ille forte non est multum securus et ydoneus ad conseruandum prefata bona, dabit fideiussores pro bonis illis fideliter ad prescriptum terminum conseruandis, si autem hoc facere nec vult nec aliquo modo potest, tolli debent prememorata bona de domo illa in qua sunt, et cum consilio alias deponi debent ad predictum terminum et conseruari. — Insuper arbitrati sunt, quod equus vel aliud animal, uel pecus qualecunque sit, si forte errando ierit, quod illud libere uagari debet per sex ebdomadas et de illo medio tempore debet in ecclesiis pronunciari et quod si infra prefatas ebdomadas uerus Dominus animalis illius non uenerit, quod extunc comes illud sibi libere poterit usurpare. Si autem equus uel aliud animal inter duas personas a domo vel a curia excutitur et neuter illorum se de illo vult intromittere, nec etiam burgenses se de illo aliquo modo intromittent.

Actum publice et arbitratum Esnede in porticu ecclesie maioris, qui paradysus dicitur, presentibus viris ydoneis et fide dignis, videlicet. Johe Dobbone, Arnold de Dydenghouen, advocato de Kalchem. Herimano dicto Gruthere, heribordo fratere eiusdem comitis. Ludowico de Waltrope

et aliis quam pluribus militibus, Thiderico de lvnen. Arnoldo clerico, Gerardo sub salicibus, Henrico de Keliughusen Rudolfo Radeuang, Ludgero de Allen, Johe dicto blage, Herimanno ibe, Bertoldo capite, Engelberto Sudermann, Hildebrando trabe, Wernero prope fossam. Wenero in occidente Alberto de Berighouen, Brunone nigro, Heinrico dicto hufnagel et aliis quam pluribus burgensibus tremoniensibus.

---

8. Graf Conrad von Dortmund verkauft der Stadt Dortmund verschiedene Häuser daselbst. 1240, 19. Februar.

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit vniuersis christi fidelibus tam posteris quam modernis, quod ego Conradvs comes tremoniensis et uxor mea Geseltrudis et omnes legitimi heredes nostri uendiderimus in meram proprietatem burgensibus et ciuitati tremoniensi, domum nostram iuxta forum tremonie sitam secundum quod ipsa cum edificio suo superius et inferius occupauit, et quod nos etiam porreximus et integro reliquimus eis in perpetuum gratiam illam, quam nos a sacro imperio romano habuimus in macellis carnificum et in scamnis sutorum, que scaubainke nuncupantur, secundum quod ipsa fundum occupauerunt et in fundo domus panum et in edificio, quod est super tribunal iudiciarum situm, ita, quod de marcellis carnificum duo denarii et de scamnis sutorum etiam duo denarii, et de domo panum et edificio, quod est super tribunal una libra piperis annuatim nobis persoluantur, proximo die post festum beati Martini. Si vero eadem pensio predicto die nobis non fuerit persoluta, vnus consulum eiusdem ciuitatis, qui teutonice Richteman dicitur, et qui est de conciuio occidentali, quod Westerburscap appellatur, vadium porriget secundum ius pensionale, a quo uadio eadem ciuitas ipsum absoluet liberum et indempnem. Testes sunt Arnoldus de Didenghouen, heribordus frater meus, hiscelus de Kuningesberge, Rutgerus bobelen, milites, Bertramus fantasma, Theodericus de Lvnen, Wernerus in occidente, Henricus

de Kelinghusen, Herimanus ibe, Bertramus de puteo, Theodericus de hirreke, Hildebrandus Radevang, Henricus filius Heribordi, Henricus de Anedomen, Bruno niger, Engelbertus Svderman, Herimanus Krakewagen, Gerhardus Longus, Johannes de Werdene, Johannes Saleman, Arnoldus miles Aluinus de Wiskele, consules tremonienses, actum publice in curia nostra tremonie iuxta caminatam nostram, coram sifrido judice tremoniensi, requisita sententia et lata, quod eque ualidum esset, ac si pro tribunali actum fuisset, anno gratie M° CC° XL° XI° Kal. Martii tertia die proxima ante cathedram petri. Ne vero aliquis in posterum contra hoc factum nostrum uenire ualeat forma ipsius in scripto fuit redacta et sigillorum mei et eorundem burgensium munimine roborata. *)

---

9. 1241 im September verleiht Theoderich, Erstgeborner von Cleve, mit Bewilligung des deutschen Königs, Wesel städtische Freiheit und Verfassung mit der Verpflichtung, das Recht sich von Dortmund zu holen.

Lacomblet, Urkundenbuch I. Nr. 258, S. 132.

---

10. 1248, 15. Dezember antworten Conrad, Graf von Dortmund und die dortigen Consulen und Bürger dem Erzbischofe Conrad von Cöln, daß sie gemäß Beschluß der Bürgerversammlung, auf seinen Rath und seine Bitten dem Könige Wilhelm, (Grafen von Holland) in der Weise, wie er es in seinem, ihnen geschriebenen Briefe ausgedrückt habe, gehorchen wollen.

Lacomblet, Urkundenbuch I. Nr. 338, S. 176, Anmerk. 1.

---

*) Mit dem Siegel des Grafen (6 rechtsschrägen Balken) und dem der Stadt Dortmund, beide in weißem Wachs.

11. 1248, 23. Dezember verpfändet König Wilhelm für 1200 Mark dem Erzbischofe Conrad von Cöln Dortmund und die umliegenden Reichshöfe.

Lacomblet, Urkundenbuch I. Nr. 338, S. 176.

12. König Wilhelm ertheilt den Dortmundern für Holland und Seeland die Rechte der Lübecker Bürger. 1248, 22. Dezember.

Gwilelmus dei gratia Romanorum Rex et semper augustus. Vniversis Imperii fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Cum hiis, qui ad serenitatis nostre gratiam confugiunt, debemus ex benignitate regia in gratia existere liberales, notum facimus universis, quod gratiam factam lubicensibus, quod venientes in mare ad terram nostram centesimam marcam soluent, ciuibus tremoniensibus fidelibus nostris liberaliter impertimur, mandamus omnibus Baliuis, Thelonearíis nostris in comitatu hollandie aut terra Selandie existentibus, quod contra libertatem hujusmodi nullus dictos mercatores tremonienses molestare presumat, sique vero hoc attemptare presumpssrit, nouit se indignationem nostram Regiam incurcisse. Datum apud Werdam X. Kal. Jan. anno dei Millesimo CCXLVIII° anno uero Regni nostri primo. Indict. sexta. Auf dem großen, schönen Siegel der König auf dem Throne sitzend.

13. Erzbischof Conrad von Cöln nimmt die Dortmunder Juden in Schutz. 1250, 26. März.

Conradus dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, apostolice sedis legatus, vniversis presens scriptum inspecturis salutem in domino. Notum esse uolumus, quod nos transquilitati, comodis pariter

Letztere führt eine Kirche, deren Thurm mit einem Stockwerke sich über dem Chor der Kirche erhebt. Zinnen und zwei Fenster hat. Die Umschrift lautet: † SIGILLVM. BVRGENSIVM. IN. TREMONIA. Das N in Burgensium steht mitten unter dem Thurme dem † gegenüber. Fast alle spätern Siegel der Stadt Dortmund sind in rothem Wachs, während die übrigen, ihr verbündeten Städte, mit grünem Wachs siegelten.

et utilitati dilectorum et fidelium nostrorum consulum et ciuium tremoniensium cupientes intendere, eorundem petitionibus beniuole annuentes, quas nobis pro judeis tremoniensibus commorantibus optulerunt, humiliter et deuote, nos judeos nunc in oppido tremoniensi commorantes cum personis et rebus ac eorundem familia in nostrum recepimus protectionem et defensionem specialem. Ita ut in ipso oppido securi et quiete permaneant, quamdiu uoluerunt sub annua pensione viginti quinque marcarum denariorum coloniensium ab eisdem annis singulis in octauis penthecostes nobis persoluenda ac scultheto nostro sub duorum consulum testimonio exhibenda. Indulgemus etiam eisdem judeis, ut eorum quilibet soluti annui pensione libere, quando uoluerint. recedant saluis suis rebus pariter et persona, adhec si forte alii Judei oppidum tremon. inhabitandum accesserint, nos eosdem eadem gratia gaudere uolumus et nostre protectionis munimine confoueri, dummodo super annua pensione nostre competenter satisfecerint uoluntati. Ut igitur prefati Judei in dicto oppido nostre protectionis gratia muniti secure permaneant, in predictorum testimonio presentes litteras conscribi et nostri ac tremoniensium oppidi sigillorum munimine fecimus communiri. Datum Colonie sexto Kal. aprilis anno dni. M° CC° L°.

Mit dem älteſten Siegel der Stadt (oben S. 9) und dem des Biſchofs.

---

14. Albert, Ritter v. Hörde, gibt Grundſtücke innerhalb Dortmund vom Lehensverbande frei. 1253.

Quia res cum tempore trahit utrisque cognata mobilitas, competens est presidium futurorum precedentium gesta, quarum perhennitas desideratur litterarum testimoniis exhiberi. unde. Ego Albertus miles de Hvrde, Gerhardus et Bernardus filii mei et omnes heredes nostri, sicut presentium constat memorie, ita futurorum transmittimus notitie: quod nos cum communi consensu Gerwino militi dicto de Vlenbrucke, fideli nostro et suis heredibus omnia bona, que a nobis in fevdo tenuerunt, iacentia infra muros tremonienses et extra muros in campo tremoniensi in meram dedimus

proprietatem, quibusdam proprietatibus lignorum exceptis, que ad prefata bona pertinebant, que teutonice holtmarcke uocantur, que etiam memoratus miles a nobis amodo in fevdo retinebit. Donationem autem hanc fecimus cum consensu illustris viri domini nostri, domini Godefridi Comitis de Arnesberg et heredum suorum, quia memorata bona in fevdo tenuimus ab eisdem, donantes eis, facta permutatione, in recompensationem eorundem bonorum, bona nostra in Bvklo et in villa Pyrrebeke sita, que fuerunt nostra mere propria et que multo sunt illis bonis qui iacent Tremonie meliora. Actum et ratificatum extra prefatos muros oppidi tremoniensis, ante portam, que uocatur Telonearii coram Johanne Ibonis, iudice tunc temporis tremonie existente, requisita in eodem loco et lata sententia, quod eque ualidum esset, ac si pro tribunali tremonie adiudicatum fuisset. Anno incarnationis dominice M°. CC°. quinquagesimo tertio. Mense Aprili, testes sunt viri idonei et fide digni Everhardus de Horst. Rabodo filius quondam Johis Dobbonis. Wyscelus de Aldynghouen. Bertramus de Brakele. Mynricus de Apelderbeke. Rutgerus dictus Bobele. Theodericus de Svlede (Solde) Milites. Ceterum Arnoldus clericus, hinricus Elene. Johes Beionis. Albertus Telonearii. hinricus de Brakele. hinricus de kelinghusen. Hermannus Speeman. Sigebodo in oriente. Ludbertus de Wickede. Albertus de Holtekoten. Bertramus de Puteo. Ludolfus dictus Cesar. Bertramus dictus hilegeman. Arnoldus Vncus. Hinricus de Mockershoue. Engelbertus Svderman. Voluinus dictus Balke. Theodericus Stangenole, consules tunc temporis tremonie exlstentes. Preterea alii testes inter fuerunt. hinricus dictus Vridag, Aluinus Saleman, herimanus schultetus de Abdijnghoue et herimanus filius suus, Bertoldus de kopmanhauene. odbertus de Wisgele. hinche clericus. Jordanus de Campo, Conradus vriegreue de Evrne. hinricus huuerne. Volquinus de hurde. Bertramus quondam Calui filius. Walbertus Suderman, Ludolfus de Westeruilte Theodericus de Datlen. Theodericus de Ahusen et alii quam plures burgenses tremonienses. Ne vero contra hoc factum excellentis viri domini comitis memorati et factum nostrum ausu temerario in posterum uenire quis

presumat, presentem paginam conscribi fecimus et ad mandatum eiusdem domini comitis sigillo suo proprio et sigillo nostro verum et sigillo burgensium tremoniensium roborari firmiter et muniri. *)

---

15. Erſter Verbund zwiſchen den Städten: Dortmund, Münſter, Soeſt und Lippſtadt, zur Herſtellung des Landfriedens 1253 und 1268.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, Amen. Scabini, consules, totaque burgensium de ciuium monasterien. tremon. sosatien. ac Lippen. ciuitatum universitas, omnibus ad quos presens pagina pervenerit, salutem et perpetuum. cum dignum et perutile sit ea, que memorie digna prouide ordinantur — notum esse uolumus — quod nos propter multimodas necessitates nobis frequenter in captiuitatibus, rapinis multisque aliis iniuriosis grauaminibus imminentes, de communi consilio ac consensu, factis et acceptis inuicem fide et iuramentis, perpetua sumus confederatione vniti sub hac forma. Primum est. quod cuicumque hominum quempiam nostrorum postmodum captiuanti, uel indebite rebus suis spolianti, denegabimus prorsus in omnibus predictis ciuitatibus nostris contrahendi mutui facultatem, et omnia ea, que sibi commodum et honorem procurare possunt et conferre. ita uidelicet ut, si castellanus alicuius domini fuerit auctor iniurie perpetrate, eiusdem castellani domino et omnibus militibus ac famulis suis, secum in castris suis, nec non alias residentiam facientibus ubicumque, omnino denegabuntur supra dicta. Idem fiet simplicibus militibus ac famulis hinc inde residentibus et complicibus eorundem. Item si aliquis raptor pro bonis alicui nostrorum ablatis, ad instantiam iniuriam passi uel suorum, ordine iudiciario proscriptus fuerit. in alterutra nostrarum ciuitatum passum iniuriam quicunque nostrorum, ad quos uenerit consilium et auxilium, vt sibi iustitia de suo malefactore fiat, requirendo, taliter promouebunt, qualiter

*) Das Siegel des Ritters Hörde enthält das bekannte Rad.

conciues eorum proprios. iniuriam parem passos in sua iustitia prosequenda, promouere tenerentur. Item si contigerit, quemquam burgensium nostrorum ad alterutram nostrarum ciuitatum, qui propter euidentem rerum et corporis metum. abinde egredi non audebit; burgenses illius ciuitatis ipsum in illum conducent locum. in quo ipsum secure recipere possint sui conburgenses. Item si miles fidei et honoris uiolator. nobis rationabiliter denunciatus fuerit. talem fidei et honoris uiolatorem censentes. in omnibus ciuitatibus nostris, ipsi mutui commodum denegabimus, quousque uniuersum debitum persoluat. pro quo fidem suam uiolauit. Item si quispiam nostrorum bona alterutri confederatorum nostrorum ablata per rapinam. uel per furtum. in ciuitatem aliquam vel alias vbicumque delata uel deducta extra suam ciuitatem emerit. uel in merces suas commutauerit. ea non in ciuitatem suam inducturus. ibidem distrahenda, sed alicubi distracturus. idem equaliter reus cum fure censebitur et raptore. Huius itaque dicte confederationis ac vnionis nostre formam, quam ratam. firmam et irretractabilem in perpetuum fore decreuimus, pena pecuniaria uallandam duximus et firmandam. ita uidelicet quod quicunque priuatus contra ipsam uenerit in decem marcis et carrata vini, pro quibus relaxandis a quoquam peti non licebit. sue tenebitur ciuitati. pro excessu. omni insuper honore destitutus et priuatus. quo boni homines merito gaudere debent. ita. quod deinceps probis viris coequari non valebit. Quicunque igitur inuentus fuerit in aliquo predictorum articulorum excessisse. si de hoc duorum proborum virorum testimonio conuinci potuerit. pena punietur supradicta. si vero deficiente probatione, se voluerit expurgare, se assumptis sibi sex viris ydoneis expurgabit. Item si alterutra nostrarum ciuitatum, ab aliis ciuitatibus nostris in predicta confederatione redarguta fuerit excessisse. que se de hoc voluerit expurgare, hoc sibi licebit cum duodecim viris ydoneis, quorum sex erunt de consilio tunc temporis existente, et sex alii in eadem ciuitate residentes. Ut autem facte et dicte huius confederationis nostre rata permaneat ordinatio et inconuulsa, presentem paginam in rei ueritatis testimonium nostrarum ciuitatum sigillis fecimus communiri. Acta sunt hec

apud pontem Wernen Anno dni. M°. CC°. quinquagesimo tertio XVI° Kalendas Augusti.*)

Postmodum vero nobis uidelicet susaten. tremon. Osnaburgen. Lippen. ciuibus in ciuitate monasteriensi Anno Domini M°. CC°. LX°. octauo feria secunda post nativitatem bte. virginis conuenientes cum civitate monasteriensi vnaniniter decreuimus, quod compromissum et confederatio supradicta procedat hoc modo videlicet, quod domini, nobiles terre, ministeriales, et nostre civitates et quilibet alter in iure sibi competenti ac debito permanebit. Preterea, si aliquis dominorum predictarum ciuitatum nostrarum aliquam earundem iniuriose impugnare uel opprimere noluerit, quatuor alie ciuitates prenotate, dominum illius ciuitatis oppressorem nunciis et litteris suis ydoneis attente, monebunt, ut ab indebita molestatione huiusmodi ciuitatis conquiescens, amicabilia placita, sine iusticiam recipiat ab eadem. Si vero idem dominus taliter commonitus, ab huiusmodi indebita molestatione desistere noluerit, relique nostre ciuitates, pulsata ad hoc campana, prout moris existit, sub optenta vite et bonorum, talem prohibitionem publice facient, quod nullus eidem domino seu promotoribus aut adiutoribus suis in hac parte nichil penitus mutuabit uel uendet. seu ipsum uel ipsos in aliqua parte promouebit. Insuper quam diu eadem ciuitas domino suo supradicto in iure suo secundum aliarum ciuitatum nostrarum consilium obtemperare voluerit dominusque eiusdem ciuitatis iure suo esse contentus noluerit, relique ciuitates nostre illam ciuitatem, omni dolo malo excluso inquantum saluo honore suo facere poterunt, fideliter promovebunt, nec, eadem cum domino suo durante discordia, relique nostre ciuitates eiusdem ciuitatis domino et auxiliatoribus suis, de debitis suis, que idem Dominus et auxiliatores sui nobis debent, aliquas inducias dabimus ullo modo. Praeterea quicunque aliquem ex nobis captiuauerit

*) Dieſe Urkunde iſt mit dem Siegel der 4 Städte beſiegelt. Dortmund braucht noch das älteſte Stadtſiegel mit dem Kirchthurme, der nur 2 Fenſter hat und der Umſchrift: † SIGILLUM BVRGENSIVM IN TREMONIA. wobei das N in Burgensium mitten unter dem Kirchthurme dem † gegenüber ſteht.

seu spoliauerit, et in confinio reliquarum ciuitatum nostrarum se receperit, postquam illi ciuitati, cui huiusmodi malefactor proximior fuerit, ab ea ciuitate, que dampnum passa est, denunciatur, extunc civitas, cui denunciatio facta fuerit, bona fide, ad hoc quocunque modo laborabit, et etiam pecuniam, si aliter fieri vel optinere non potuerint, pro eo promittet, quod idem malefactor seu predones captiuentur, et in morte uel in vita illi ciuitati, cui dampnum illatum est, presententur. et quidquid siue quantum hoc constiterit, illa ciuitas, occasione cuius factum siue procuratum fuerit, hoc refundet siue compensabit. huiusque captiuitatis ciuitas procuratrix, captiuos uinos seue mortuos tamdiu detinebit, quousque alja ciuitas, quam specialiter tangit, hoc negotium illi ciuitati occurere possit. in aliquo loco captium uel captiuos libere receptura. — Item si aliquis ciuium nostrarum ciuitatum captiuatus fuerit, siue bona alicuius ablata fuerint, et super aliquod castrum adductus. ciuitas illi castro proxima litteris suis monebit dominum illius castri uel etiam castellanos, quod captiuus seu captiui vel bona accepta super iusta placita liberentur uel restituantur, cum ciuitas illa parata debeat esse stare iuri, nec captiuum uel bona spoliata a se dimittant, quamdiu ipsi ab ipsa ciuitate iusticie plenitudinem poterunt optinere. Et si eadem ciuitas taliter scribendo non profecerit, cetere ciuitates eundem tenorem, illius castri domino seu castellanis scribere non omittent. Et si nec sic relique ciuitates scribendo proficiunt, eiusdem castri domino seu castellanis et eis auxiliantibus eidem ciuitates cuiuslibet mutui contractum et quamlibet promotionem penitus denegabunt. Insuper si omnis monitio ac prohibitio prenotata non profuerit, illa ciuitas, que dampna passa est, extune malefactores siue predones proscribet et proscriptionem huiusmodi se fecisse ceteris ciuitatibus per suas patentes litteras intimabit, iidem quoque malefactores seu predones ab eisdem ciuitatibus pro proscriptis et exlegibus habentur. Preterea si principalis actor aliquem ex malefactoribus seu predonibus in aliqua nostrarum ciuitatum quocunque modo arrestare uel detinere potuerit, nos et omnem nostre ciuitatis iusticiam sicut uni nostrorum conciuium procurabimus exhiberi, licitumque sit

cuilibet principalis actoris amico, malefactores seu predones in aliqualibet nostrarum ciuitatum arrestare uel detinere, quousque capitalis actor superuenire potuerit causam ipsius prosecuturus. Item si duas ex ciuitatibus nostris adinuicem dissentire contigerit, relique ciuitates se de hoc interponent. ipsamque discordiam in amicitia uel in iure concordabunt. Insuper, si aliquis ex ciuibus unius ciuitatis contra ciuem alterius ciuitatis causam habuerit, actor transmittetur in ciuitatem illam, in qua reus facit residentiam, que ciuitas actori secundum ius suum. prout suo conciui faceret. iustitiam procurabit plenius exhiberi. Item si, quod absit, quandocunque nostre ciuitates ad habendum colloquium conueniunt, aliquis ex nuntiis nostrarum ciuitatum captiuatus fuerit, hoc omnes nostre ciuitates sibi equaliter attrahent et una nimitus uindicabunt. Preterea si aliqua nostrarum ciuitatum aliquem ex prescriptis articulis uiolauerit. illa ciuitas quotienscunque hoc fecerit, toties centum marcas soluet, inter reliquas ciuitates nostras equaliter diuidendas. confederatione et promissione huiusmodi nichilominus in suo robore permanente. Item si ciuitates nostre prelibate, ad habendum collogium pro tempore aliquando conuenire decreuerint, et aliqua ex nobis ad diem et locum condictum non accesserit, penam predictam videlicet centum marcarum committet, nisi nuncius eiusdem ciuitatis cum litteris suis patentibus, habens plenum mandatum iurandi in animas scabinorum ciuitatis eiusdem, pro ipsa comparendo iuret, quod propter legitimum metum, qui potest cadere in constantem, eadem ciuitas nuncios suos ydoneos ad diem et locum condictum obseruandum, minime poterat destinare. In cujus rei testimonium presentem paginam nostrarum ciuitatum sigillis communiuimus. Datum die et loco ut supra.*)

*) Nämlich 1268 zwei Tage nach Maria Himmelfahrt zu Münſter. An der Urkunde hängen die wohlerhaltenen Siegel der fünf Städte, jedes rund und über drei Zoll im Durchmeſſer. Dortmund hat mit ſeinem neuen Stadt-Siegel geſiegelt, worin der Thurm in 3 Stockwerken Fenſter hat. Die Umſchrift iſt: † SIGILLVM TREMONIE CIVITATIS WESTFALIE. Das C ſteht mitten unter dem Thurme dem † gegenüber.

16. Margarethe von Flandern ermäßigt den Städten Cöln, Dortmund, Soeſt, Münſter, Aachen und andern Hanſeſtädten den Zoll, und beſtätigt ihnen ihre alten hergebrachten Freiheiten und Rechte. 1252 in der Pfingſtwoche.

Margaretha flandrie et hoynore comitissa vniversis mercatoribus coloniensibus, tremoniensibus, susatientisbus, monasteriensibus, aquensibus et aliis Romani imperii mercatoribus salutem et sincere dilectionis affectum. Nouerit vniuersitas vestra, quod nos nuntium vestrum Hermannum dictum Hoyere ad nos ex parte vestra directum gratanter recepimus et benigne et super petitionibus suis ipsi satisfecimus conpetenter pro vestri gratia et amore remittentes vobis et successoribus vestris in perpetuum magnam partem thelonei nostri de Dam,*) quod accipiebamus ab antiquo, prout in carta, quam monstrabit vobis. h. nuntius vester supradictus, plenius uidebitis contineri. de iurisdictionibus autem et libertatibus habendis in terra nostra, quas ex parte vestra petiit a nobis hermannus memoratus, ipsi respondimus et hoc idem vobis nuntiamus, quod nos volumus et liberaliter consensum adhibemus, quod vos et successores vestri in posterum in nostris terris et portibus omnibus iuribus et libertatibus pacifice gaudeatis et quiete, prout antecessores vestri gauisi sunt ab antiquo. Jura autem et libertates supradictas expressissemus lucidius, si tempore date litterarum istarum, potuissemus uacasse. Quod si necesse fuerit in nuntii vestri momorati recessu ad requestam ipsius adimplere curabimus bono modo, ita quod vos per dei gratiam super hiis et aliis, que a nobis requiretis, tenebitis et contra nos ad gratiam insurgetis actiones. Quia vero reddi debet. gratia pro gratia, vos vniversos ac singulos requirimus et rogamus, vt si quid a vobis uel ab antecessoribus vestris nos uel antecessores nostri de Theloneo memorato. de quo vobis tantam gratiam fecimus, ad presens quicquam recepimus iniuste, illud nobis et nostris

*) Jetzt Damme bei Brügge.

antecessoribus pro dei amore remittatis et nobis de dicta remissione per laterem presentium litteras vestras transmittentes. Datum Gandaui anno dni. M°. CC°. LII°. feria quinta infra pentecostes.

---

17. Margaretha von Flandern zählt die Rechte und Freiheiten auf, welche den deutschen Kaufleuten in ihrem Lande zustehen. 1252 im Mai.

Margaretha flandrie et haynoie comitissa et ego Guido filius eius, comes flandrie, notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod consilio nobilium et peritorum nostrorum super hoc habito ex parte nostrorum, per assensum hermanni dicti hoyer, nuntii specialis mercatorum imperii, habentis plenam potestatem per quarundam ciuitatum ipsius imperii patentes litteras super hoc, ex parte ipsorum communi assensu, de theloneis de Dam et pertinentiis eiusdem ville et libertatibus pertinentibus ad eadem pro commodo et communi utilitate nostri et vniuersorum mercatorum predictorum et etiam aliorum extraneorum ordinauimus in hunc modum. ita quod nullus mercatori Romani Imperii potest forefacere bona sua propter delictum alterius, item quod nullus mercator Romani Imperii potest infra dominium nostrum ad duellum umquam prouocari. et nullus famulus potest bona domini sui debellare sed secundum suum delictum respondebit. Nullus mercator imperii potest per cecam ueritatem de aliqua re conuinci, nisi sola manu poterit se purgare, sine vara, hoc est iuramento suo, nisi forefactum fecerit manu propria, uel quod manifeste uel temere contra judicium scabinorum dixerit in virscarnia banita. uel quod debitum debeat. quod scabini cognoscant. Et sciendum est, quod si aliquis mercator debeat debitum coram scabinis, et ille mercator se absentauerit in dolum, propter hoc alius mercator in bonis nec in rebus molestetur, nisi sit pro eo debitor aut principalis fideiussor coram scabinis. Nullus balliuus nec scabini aliquod bannum uel koram poterunt facere in eorum preiudicium et grauamen. Nec permittendum,

quod, quandocunque mercatores exire de portu nauigio, siue per terram preponant, pro ulla re arrestari uel inpediri poterunt, qui iuramento suo poterunt se liberare, nisi dominus nauis uel mercator alius aliquod homicidium fecerit in continenti uel forefactum aliud uel quod teneri debeat. et infra diem tertium ad ultimum de eo fiat iustitia secundum scabinatum. Item si aliquam exoriri contingit discordiam inter flandriam et mercatores alicuius ciuitatis alimannie. proinde vniuersi mercatores respondere non tenentur, sed illi, qui sunt de ciuitate illa, habentes bona sua in flandria, habeant tres menses liberos exeundi partes flandrie indepnes post querele facte ostensionem. Item ut si aliquis mercator imperi calumpniatus fuerit de lite uel lesione, si fideiussorem habere potest, uel tot bona pro se ponere potest in salua manu, qui ualeant suam emendam, mercator non incarcerari debet uel detineri, sed causa eius ad ultimum infra diem tertium terminetur. Quod etiam nullus thelonearius sit iudex et actor. Sciendum est, quod mercatores vniuersi, vndecunque sint, si casu sinistro forte naufragium pertulerint, ad littora flandrie quecunque de bonis suis de fluctibus eripere poterunt, libere sine impedimento quolibet frui debent. Preterea cum aliquis mercator Imperii se preparaverit ad recessum et bona sua uel in nauim uel supra currum posuerit, non debet a theloneario, quamdiu bona illa sunt in territorio ciuitatis illius uel si in aqua, modis aliquibus impediri, sed telonearius debitum suum amice recipiat ut illum pacifice abire permittat. Quod etiam nec balliuus nec scabini naues mercatorum iniuriose uel uiolenter detineant aliquo tempore, sed eos pacifice secundum eorum uoluntatem abire permittant. Si aliquis per infortunium occiditur per armamenta nauis, uel per aliqua alia ligna, uel asseribus, ubi nulla facta est uiolentia, uel quod aliquis extra nauim in aquam per infortunium quod ipsum mergi contingat, propter hoc mercatores neque naves inpediri debent. uel molestari, quia in hoc nullo teneri debent forefacto, vt quod possint hominem in aquis periclitantem iuuare sine forefacto. Vt autem omnia predicta rata in perpetuum permaneant, nos Margareta — et ego Guido — presentem cartam scribi fecimus et sigillorum

nostrorum munimine confirmari. actum incarnationis domini anno M°. CC°. LII°. mense mayo. *)

18. Margaretha von Flandern und ihr Sohn ſetzen den Zoll feſt, den die Hanſeſtädte in ihrem Lande zu Dam zahlen ſollen. 1262 im Mai.

Nos Marg. (grade wie in voriger Urkunde, nur daß hinter hoyere, civis Lubecensis ſteht) ordinauimus in hunc modum. Magna nauis trabeata debet comiti XII denarios pro thelonio et feodatis IIII den. flandrensis monete. Navis que habet loseboynghe debet comiti VIII d. et feodatis IIII d. Navis que dicitur Envare, que habet remex retro pendens com. IIII d. feod. IIII d. si remex in latere navis pendeat com. II d. feod. II d. Scuta, que bordum habet c. II. d. si vero bordo careat debet comiti vnum denarium. Navis vacua nihil debet. Navis dicta scarpoyse debet comiti IIII d. feodatis IIII d. De nave uendita tam emptor quam venditor comiti debet de qualibet marca VI d. et de omni naui uendita debet emptor, quanticunque valoris nauis fuerit, feodatis VI d. tantum, si vero minus marcha ueuditum fuerit, nichil debet. De instrumentis nauis emptis vel ueuditis tam emptor quam uenditor debet comiti de qualibet marcha II d. Nauis ducens a mari retia madida debet sedem, si sicca retia adduxerit nichil debet. Nauis, que dicitur hogboth, que habet retro annulos ferreos debet comiti IIII d. feod. IIII d. si vero retro annulos ferreos non habuerit Comiti II. et feod. II d. Dolium vini quantumcunque sit com. IIII d. Saccus lane pro qualibet pisa I d. pro dimidia pisa, obulum. Turcellus pannorum in capite ligatus debet IIII d. si in medio

*) Gleichzeitig wurde von derſelben Gräfin und ihrem Sohne in ähnlicher Weiſe das theolonium thoroltentinum (der Zoll für Tournhout?) und von den beiden Rittern Johann von Giſtell nnd Wolfhard von Waſtin der Zoll für Brügge geregelt. Auch die letztere Urkunde wurde von der Gräfin Margaretha und ihrem Sohne, auf Bitten der beiden genannten Ritter, beſiegelt.

ligatus II d. Si brochis affixus II d. Quilibet pannus per se uenditus II d. si aliquis deligauerit torsellum suum debet pro quolibet panno uendito II d. de residuis pannis non uenditis in torsello ligato in capite debetur pro torsello totali IIII d. si vero torsellus in medio ligatus fuerit, debet II. d. Duodena caligarum per se debet II. d. dimidia I d. tria paria caligarum obolum. si vero quis eas ad usum suum emerit nichil debet. et quotquot calige sint in uno torsello, debet torsellus, prout legatus est modo predicto. Dacora cutium I d. et quitquid plus uel minus dacora, quelibet cutis debet obolum, et hoc intelligendum est de cutibus bouinis, vaccinis, caprinis, vitulinis. ceruinis et de helenhuden et de saleuel, sed quilibet pellis saleuel colorata dabit obolum. Centum pelles, que dicuntur clippinge per se IIII d. Quinquaginta vero II d. et XXV I. d. inferius nichil. Centum pelles ouine per se, siue uendite siue non, II d. si vero plures pelles fuerint in torsello, debet torsellus prout ligatus fuerit, ut dictum est. Quelibet pellis que teutonice dicitur ottersvel debet obolum, centenum ferri de mainbovdslage XVI d. centenum ferri de kattenrybben XII d. centenum ferri dicti bacyseren XII d. centenum ferri dicti de glorden IIII d. vna incus IIII d. centenum ferri dicti duryseren IIII d. centenum uel quintala ferri de Ispania I d. fasciculus gladiorum II d. Vas calibis IIII d. baco sine vlike obolum. hepa I d. porcus obol. Equus uel bos uenditus apud dam II d. si frisones uel dacy equos uel boues illuc adduxerint ad uendendum, debent, siue vendantur siue non, pro quolibet II d. Vas cinerum venditum pro paratis denariis II d. sed si commutatio fiat de cineribus ad alias merces, singule merces debent theolonium statutum. Vas picis tam in aqua quam in terra siue uendatur siue non pro quolibet II d. tursellus telarum transiens IIII d. si per medium ligatus II d. centenum telarum uenditum per se IIII d. centenum pannorum, qui teutonice dicuntur wammael et aliorum qui dicuntur strantdvc II d. pannus monachi per se ob. Tursellus telarum, si deligetur, centenum inde uenditum IIII d. si uendi non potest et religetur ultra caput, tursellus debet IIII d. si religetur in medio II d. Pisa cepi I d. pisa auine I d. pisa butiri I d. dimidia pisa predictorum ob. Pisa gummy, qui dicitur har-

poys vel speghelhars I d. pisa cere transiens IIII d. si uendatur apud dam VIII d. Telma uarii operis uel tvnna, truscllus uel cista uel quicquid intus contineatur IIII d. si uendatur apud dam. Millenum operis debet VIII d. scippvnt cere transiens VI d. si uendatur apud dam XII d. Lastum cupri transiens VI d. si uendatur apud dam XII d. Lastum stanni tantundem. Millenum de srunenessges, trusellus pellium leprorum uel caniculorum transiens IIII d. si vero pelles leporino uendantur apud dam tymmera debet ob. centum pellium caniculorum, si uendatur apud dam II d. centenum stoewisg II d. timmera harmeruelle, si uendatur apud dam I d. pisa resine I d. pisa casci I d. Carka aluuinis. cimini. amigdalarum uel piperis transiens IIII d. dimidia carka II d. et si uendatur apud dam carka VIII d. cupa de weda II d. Mesa siue tunna de wedey IIII d. fraellus ficuum vel rachemorum II d. vna copula ficuum siue rachemorum IIII d. vnus cacabus uel pcluis per se uel olla cuprea quinque solidorum I d. inferius obolum. de decem solidis II d. de XV s. III d. de XX s. et superius IIII d. et nichil amplius. Et si plures sint in uno ligamine apud diuant facto, uel alibi ubi fieri solent. quotquot contineant in ligamine debent IIII d. culcitra uendita II d. culçitratrium II d. ceruica siue ceruicalium I d. quotquot huiusmodi sint in vna cista IIII d. saccus prunorum II d. pisa plumarum si uendatur I d. et pro ponderatione I d. centenum fultri IIII d. pisa de Vlockeu I d. tonna sotilarium IIII d. Lorica siue loricula, si feratur ad uendendum, siue uendatur siue non, I d. plaustrum aleorum uel ceparum II d. dimidium plaustrum I d. quarta pars plaustri obolum. inferius quod nichil. Millenum stanni uel cupri transiens IIII d. et si uendatur apud dam VIII d. plaustrum plumbi XII d. centenum salmonum IIII d. Millenum alecium I d. rumbus: quod est sture XII d. de XL et V modiis frumenti debentur tres virdel de XXV hodis et supra ad quadraginta V. hodos debetur dimidius hodius. de XV. hodiis et supra usque ad XXV. hodos vna virtele, infra XV. hodios II d. Similiter ut dictum est superius de frumento fit de pisis, fabis, vichiis, annona, sale, pomis, piris, rapis,

calce, nucibus, minnutis et ceteris aliis, que mensurantur per viertales. Item tam emptor quam uenditor de qualibet natie sua onerata rebus supradictis dabit tres virtales. Molaris dabit II d. Mola fabri IIII d. tumba de sclip II d. item sclip si fusum fuerit in naui pro toto IIII. d. saccus de hommela II. d. hanotus mellis purgati uel non, si uendatur, obolum. Vas mellis transiens IIII d. centenum olei uenditi II d. vas olei transiens IIII d. vas sagiminis cuiuscunque maneriei sit transiens IIII d. si uendatur apud dam VIII d. siquis emerit aliqua sibi necessaria siue pro uictualibus siue pro uestitu, nichil debet. Item si ligna uel asseres extrahantur a naui super terram apud dam et uendantur, de marcha debentur II d. et in aqua uendantur nichil. centenum rasine, que dicitur Wynsten I d. vas inde transiens IIII d. centenum subtilis fileti IIII d. pisa dicti fileti, si uendatur pro ponderatione I d. scuta de warantia II d. lastum navis warantie II d. saccus fili II d. trusellus fili ut supra secundum quod ligatus fuerit. centenum uasorum que teulonice dicuntur molden. uel melguathe I d. centenum uasorum que dicuntur troge IIII d. par manus molarium obolum, quem dabunt uenditor et emptor. de cotibus debentur de marcha II d. Duodena pellium, que dicuntur rotlosg II d. si vero sit in trusello uel in cista, ut dictum est. Quicquid ponderatur, subleuatores ponderis habebiunt de pisa obolum. quem dabunt uenditor et emptor excepto plumbo, de cuius plaustro dabuntur IIII d. saccus asuri II d. sed si uendatur de marcha II d. de trusellis alute sicut de aliis in transeundo sed uendantur apud dam duodena debit II d. Item nulla cista debet aperiri per thelonearium solutis IIII d. et seuiens cuiuscunque mercatoris potest liberare duas cistas per iuramentum suum, scilicet cistam domini sui et suam, quod non sint intus mercimonie debentes theolonium. Vas ceruisie quod venditur I d. de residuis autem bonis, de quibus non fit mentio aliqua superius. cuiuscunque maneriei sunt, soluendum est secundum compensationem legitimam et rationabilem bonorum superius expressorum. Et si forte contigerit, quod nauis alienis de partibus onerata in porto de Sveno applicuerit et aliquis nauta discedere voluerit de

naui licet ei vorlastum suum extradere de naui ita quod mercandisie remanentes in naui per dictum vorlastum extractum nullum theolonium dabunt nec ad hoc tenentur. sed si mercandisias de naui uendere optullerint uel uendant eas, debent theolonium statutum ut superius est expressum.

Vt omnia autem predicta rata in perpetuum permaneant nos Margareta flandrie et hoynoie comitissa et ego Guido — presentem cartam scribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine confirmari. actum anno dni. M. CC. LII°. mense mayo.

---

19. Friedensſchluß und Bündniß zwiſchen Graf Engelbert von der Mark und der Stadt Dortmund 1264.

Nos Engelbertus comes de marcha notum facimus, quod omnis discordia nova et vetus, que inter nos et burgenses tremonienses orta fuerat tam occasione Bernardi dicti bitter militis, nostri dapiferi, quam de aliis quibuscunque tum de mortuis tum de vivis-compositione-est sedata, ceterum ipsis burgensibus constans pactum fecimus, quod ipsi — cum rebus eorum — per quoscunque terminos nostri districtus suos transitus et retransitus facere, in ipsis stare, suasque negociationes — gerere poterunt, sicut — ipsi fecerunt temporibus patris nostri, ius quoque eisdem —recognoscimur, quod ipsi cum dictis temporibus in ipsis districtibus habuerunt. In cuius testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Nos quoque G. dei gratie monasteriensis episcopus ipsi scripto sigillum nostrum fecimus opponi — actum et datum M°. CC°. LXIV°. mense Julio.

---

20. Graf Herbord von Dortmund verſpricht alles, was er vom Reiche beſitzt, nicht zu veräußern, es ſei denn der Stadt Dortmund. 1267, 9. Juni.

Nos herbordus comes tremoniensis universis christi fidelibus — salutem — ad notitiam omnium cupimus de-

nenire, quod nos ducti pio fauore circa dilectos nostros consilium vniversosque burgenses tremonienses, ut ad inuicem per omnia simus unanimes et concordes fideliter laborantes, una cum dilectis duobus fratribus nostris, domino francone milite et Hermanno, nostrorum consanguineorum consilio mediante accessimus ad domum consilii, coram tabulam consulum, astantibus multis viris idoneis et fidei dignis coniunctis manibus conpromisimus consulibus prenotatis, quod omne ius siue dignitatem, quam a diuis Romanorum Imperatoribus possidemus infra muros tremonienses, in manus non commutabimus alienas, sed dictum ius siue dignitas in nostra progenie perpetuo permanebit, sicut ad nos dinoscitur, a piis antecessoribus nostris bone memorie deuoluta. Insuper recognoscimus dictis consulibus uiua voce, quod nos debemus locare iudicium nostrum burgensi tremoniensi idoneo ac fide digno, qui per unum annum ad electionem burgensium, dicto iudicio presidebit et annum sequentem per gratiam dictorum burgensium obtinebit, nisi possit per excessum notorium refutari. Permisimus etiam, quod omnia iura, que dicti consules per priuilegia poterunt demonstrare — siue per uiuens testimonium declarare, ipsis nullatenus infringemus, sed illa dictis burgensibus studebimus emendare et id ipsum, videlicet ut nos in iuribus nostris, hactenus habitis, relinquentur, nobis dicti consules grata uicissitudine cum constantia permiserunt. acta sunt hec anno domini M° cc LXVII° in die martirum primi et feliciani in domo consilii. presentes erant Herbordus, patruus noster, Th. de foresto, conradus de Rechede milites h. sculo. Gotf. palatium. b. pattun. Joh. de area apri. h. longus. Joh. clericus. h. de poco. Joh. junior de crispin. E. Cansten Joh. thelonarius. h. de Santhe, petr. de datlen. aluin de crakowe, h. houener. Vro' de houele, b. de hele tunc temporis consules tremonie et universi de vetere consilio aliique quanplures burgenses tremonienses. Ne vero prescripta recognitio a nobis, quod absit, siue nostris successoribus ualeat denegari, sepedictis consulibus presentem dedimus sigillo nostro vno cum sigillo patrui nostri firmiter roboratam. Insuper omnia prescripta sub fide corporali inuiolata promisimus obseruare, ad superhabundantem

vero cautelam reseriptum huius pagine receepimus a dictis consulibus sigillo ciuitatis tremoniensis roboratum.

21. Bündniß der Städte Soeſt, Münſter und Dortmund 1270.

In n. d. a. Nos scabini consules et vniversi burgenses ciuitatum sosatiensium, monasteriensium, Tremonie., ad notitiam omnium cupimus deuenire, quod nos de sano et maturo consilio, propter diuersas uiolentias et arrogantiasque nobis a nostris aduersariis inferuntur ad invicem compromisimus sub hac forma, quod quecunque ciuitas ex nobis tribus de consilio aliarum duarum bellum contra quemcunque sibi violentiam inferenteu instauraucrit, dieta ciuitas se totis viribus defendere laborabit, insuper ad inuicem, mutuum auxilium inter nos, quelibet nostrum pro suis viribus faciemus. Nos sosatienses alterutri ciuitatum nobiscum confederatarum XLa dextrarios phalcratos *) cum octo balistariis, nostris expensis, cum vexillo nostro in auxilium transmittemus. tremonienses vero XXXa dextrarios phaleratos cum sex balistariis et suo vexillo nobis siue Monasteriensibus mittere sunt astrieti. Monasterienses autem cum XXtá dextrariis phaleratis et IIII balistariis ac suo vexillo venient ciuitati alterutri predictarum. Si autem illa ciuitas, que bellum inieiauerit, senserit, sibi periculum imminere, relique due ciuitates sibi insuper tale auxilium superaddent, quod dieta ciuitas maneat in honore. Item si auetor belli incepti fuerit inualidus, nos vnanimi consilio numerum dextrariorum et balistrariorum possumus moderari secundum quod bello nouerimus expedire. Item quocunque ciuitas ex nobis infra tres hebdomadas, tribus vicibus tribus patentibus litteris monita supersederit et non venerit eum numero prenotato soluet quadringentas marcas aliis duabus ciuitatibus equaliter diuidendas, et scx de consilio eum sex de

*) Wegen der Ueberſetzung dieſer beiden Worte vergleiche man die folgende deutſche Urkunde. Du Cange erklärt das erſtere nicht; Baliſtarius iſt der Armbruſtſchütz.

veteri consilio illam ciuitatem, que bellum sustinet, intrabunt non recessuri, nisi dicta pecunia persoluta. Item nulla ciuitas capitaneum siue rectorem belli sibi eliget nisi de communi ciuitatum consilio predictarum. Item quecunque duabus ciuitatibus visa fuerint expedire, hoc tertia non poterit refutare. Hanc confederationem a festo Pentecostes proximo nunc instante per duos annos inuiolabiliter compromisimus obseruare. sed quodcunque bellum infra dictos duos annos iniciatum fuerit, illud terminabimus quantcumque tempore durauerit, secundum federationem prenotatam. actum Tremonie Anno dni. M°. cc° septuagesimo in crastino *) beatorum Philippi et Jacobi apostolorum. In cujus testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. **)

---

22. Graf Herbord und die Stadt Dortmund schließen mit dem Grafen von Arnsberg ein Bündniß gegen Th. von Limburg 1270.

Nos heribordus comes tremoniensis, consules quoque et vniuersi burgenses ibidem — vniversis, quod nos cum viris nobilibus, domino Godefrido comite Arnesbergensi et suo filio — compromissionem fecimus in hunc modum, quod videlicet durantibus bellis tam ipsorum quam nostris, que nunc geruntur contra dominum Th. Comitem de Limburg dominum Johannem filium ipsius ac eorum adiutores et complices vniuersos, nobis inuicem mutuis auxiliis, amicis, castris, munitoribusque ac totis viribus et expensis propriis

---

*) Am selbigen Tage stellt die Stadt Attendorn zu Dortmund eine Urkunde aus, daß sie in den Bund der westphälischen Hauptstädte auf ihr vieles Bitten aufgenommen und allen Pflichten des Bundes sich unterworfen habe.

**) Das Siegel von Dortmund trägt zum ersten Male ein Rücksiegel, darstellend einen rechtssehenden Adler mit der Umschrift . . . AUIS. SIGILLI. TREMONIENSIS. Der obere Theil des Siegels fehlt, daher ist nicht zu bestimmen, ob, wie es scheint, vor avis noch Buchstaben fehlen. Das I steht grade unter dem Schwanze des Adlers.

fideliter assistemus. tali conditione interposita, quod nullas treugas faciemus, nec pacem siue compositionem aliquam cum sepedicto domino comite de Limburg — inibimus sine ipsorum consilio et consensu. Ceterum si prefati, dominus comes Arnesberg et filius ipsius — cum nobilibus viris supradictis de Limburg — compositionem eis competentem habere poterunt, quam nos nollemus forsitan acceptare, monasteriensium et Susat. ciuitatum consilia inter nos et ipsos nobiles de Arnesb. decident, utrum nos compositionem contra iusticiam renitamus. si autem predicta consilia nos contra iusticiam reniti iudicauerunt, in causa, qua vertitur inter nos ex parte vna et nobiles viros dominum Comitem de Limburg et filium suum ex altera, predicti dominus Arensbergem et filius suus sine qualibet nostra contradictione compositionem inire poterunt, quod ipsis et eorum amicis videbitur expedire, ad quam compositionem ipsis sincerum fauorem prestabimus. Compositione vero tali ab eis inita, huiusmodi nostra mutua compositio exspirabit, et nos litteras eorum super hiis confectas ipsis reddemus, quod et ipsi nobis facient econverso —. ut hoc omnia rata — permaneant presentes — contulimus — nostri, monasterien. et Susat. ciuit. sigillis roboratas. Actum et datum ad sanctum Walbergum apud Susatum M° cc° LXX° nonas Julii.

Mit den Siegeln der 3 Städte.

---

23. Friedensschluß zwischen Th. von Limburg und der Stadt Dortmund. 1270.

Nos Theodericus comes de Lymborgh, Johannes primogenitus noster, Euerhardus filius noster — notum facimus — quod nos mediante consilio nobilis viri Engelberti Comitis de marcha, consanguinei nostri, scabinorum ac consulum Monasteriensium et sosatiensium cum ciuitate tremoniensi in hunc modum facti sumus unanimes, ac omnis discordia — inter nos et dicte ciuitatis burgenses et adiutores per pacis osculum est sopita, ita quod de homicidiis,

incendiis, rapinis, contumeliis — occasione belli predicti nullam vltionem decetero faciemus. Insuper omnia bona in Meldinchusen, Didinchoue, Wanemale, agris pratis etc. — de quibus mouimus-questionem, dictis burgensibus in meram contulimus proprietatem. Item commodis et utilitatibus dicte ciuitatis fideliter intendemus, ac dictis burgensibus — nullam uiolentiam siue grauamen inferemus, et nullum in nostris munitionibus detinebimus, qui dicte ciuitati molestiam inferat, quamdiu sepedicti burgenses iusticiam vel amicitiam parati sunt exhibere. Presentes fuerunt. hermannus de Wittene, albertus de hergotinchusen, dapifer noster, Euerhardus et Mauritius fratres sui, Thidericus de Berichem, castellani nostri, Gerhardus de Althena, Hinricus de Wickede, Thidericus de Foresto, Menricus de Apelderbiki, milites. Ut autem huiusmodi factum robur habeat — prefate ciuitati tremon. presentam litterum dedimus sigilli nostri munimine roboratam. super hec omnia rogauimus nobiles uiros, Engelbertum comitem de marcha predictum, Borghardum de Bruke, Theodericum de Volmutstene, Albertum de hurda consanguineos nostros presentem paginam sigillis ipsorum — commiure — actum et datum Tremonie anno dni. M°. cc° LXX°. in crastino beati gregorii pape.

Mit 7 wohlerhaltenen Siegeln.

---

24. Hermann Ritter von der Ardei, der mit der Stadt Dortmund wegen Ackerland zu Einhoven in Fehde gelebt hat, söhnt sich mit ihr in Folge Vermittelung seines Anverwandten, des Grafen Engelbert von der Mark aus. 1271 Sonntag invocauit.

Nos Hermannus miles de Ardeia notum facimus uniuersis, quod omnis discordatio, que inter nos et ciuitatem tremoniensem vertebatur, mediante consilio nobilis viri Engelberti Comitis de marcha consanguinei nostri et aliorum discretorum uirorum, taliter est sopita, quod nos et fratres

nostri, dominus Henricus et Wilhelmus — resignamus agros de Einchouen, de quibus mouimus questionem, promittentes dictis burgensibus plenam Warandiam prestare de agris superius prenotatis. si uero aliquis — dictos burgenses de dictis agris impeteret, nos tremonium ad iacendum intrabimus, non recessuri nisi prius memoratos burgenses ab omni impetitione eximamus. Actum in ecclesia Vrindebergh anno dni. M° CC° septuag. primo. dominica innocauit. Presentes erant Gerhardus de Althena, Randolphus hake, Thid. Vulenspit, Gotfridus de Werue, Antonius Wrede, milites In cuius rei testimonium dicte ciuitati presentem litteram dedimus sigilli nostri munimine roboratam et comitis de marcha.

Das Siegel H. v. Arbei hat 4 Windmühlenflügel.

---

25. König Rudolf I. ertheilt den Dortmundern Zoll- und Wegefreiheit. 1273 20. Juli.

Rudolf dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, venerabilibus Archiepiscopis et Episcopis. Illustribus Marchionibus et ducibus necnon aliis suis et imperii Romani principibus. clarissimis Baronibus. Magnatibus. comitibus et Nobilibus nec non vniversis ciuitatibus villis et opidis et eorum Rectoribus Defensoribus seu Magistris presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum prudentibus viris nostris. ciuibus tremoniensibus ex suorum priuilegiorum tenore et ex indultis eisdem a diuis Augustis Imperatoribus et Romanis Regibus nostris predecessoribus gratiis ac libertatibus et nobis postmodum confirmatione benigna fauorabiliter innouatis, competere dinoscatur, ut ab omnibus theoloniorum pedagiorum et widagiorum prestationibus immunes esse debeant et exempti, vos vniversaliter singulos et singulariter vniversos affectuose rogamus, quatenus supradictis nostris civibus pro nostra et sacri imperii reuerentia sua seruantes priuilegia illibata, contra ipsorum tenorem, quem vidimus et ex certa scientia confirmamus; ab eisdem theolonia, pedagia uel Widagia nullatenus exigatis, nec a vestris exigi permittatis, ut ex eo in vestris negotiis et agendis serenitatem Regiam sentiatis

oportunis temporibus gratiosam. Datum Hagen. XI kalen. Augusti, indictione seeunda, Regni nostri Anno primo. *)

---

26. Privilegium Rudolph's I. 1273. Nov.

Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex Semper Augustus, universis sacri fidelibus, quibus presentes litere fuerint exhibite, gratiam Suam et omne bonum. Licet universos sacri imperii subditos, favore Regalis benevolentiae prosequi teneamur; illos tamen ampliori gratia dignos fore censemus, qui Romano Imperio plus aliis sunt astricti, et grata devotionis obsequia nostre pre eeteris exhibent Majestati. Igitur nostre eelsitudinis affectionem, ad devotionem dileetorum fidelium nostrorum Consulum ae aliorum civium Imperialis oppidi nostri Tremoniensis, benignitate Regia dirigentes, jura eorum, libertates, et bonas eonsuetudines hactenus introductas approbamus et eas esse decernimus inviolabiliter observandas. Insuper Privilegia à Serenissimo Domino Friderieo, Romanorum Imperatore preelare memorie, aliisque Imperatoribus et Regibus Romanorum ejusdem Friderici predeeessoribus ipsis indulta, prout hee omnia supradieta rite ae provide sunt concessa et facta, auetoritate Regia eonfirmamus, et robur eis impendimus perpetue firmitatis. Ceterum quia propter perieulosum statum Imperii, qui visus est hactenus exstitisse, aliqua eontra predictas libertates et privilegia predictorum fidelium nostrorum ab aliquibus de faeto dieuntur temere attemptata, ea omnia nullius decernimus esse momenti, volentes, fideles nostros predictos prefatis suis gaudere juribus, privilegiis, liber-

---

*) Fünf Jahre ſpäter am 5. März theilte der Kaiſer obiges Privilegium den Städten Lübeck und deventer mit und befahl ihnen, darnach zu handeln. Die Stadt Hamburg und der Biſchof von Münſter weigerten ſich, Dortmund die Zollfreiheit zu gewähren, weshalb Ludwig 1332 von München aus an beide geſchärftere Befehle erließ. Die obigen Zoll- und Wegefreiheiten ertheilten auch die Könige: Albert, de dato Coln 7dus Juli anno regni seeundo, Henrieh, de dato Coln X kal. Januar anno regni primo und Ludwig, de dato Colon. non. Dee. 1314.

tatibus, consuetudinibus inconcusse. Nulli ergo omnino hominum liceat nostre approbationis et Confirmationis paginam infringere, vel eidem ausu temerario contraire. Si quis hoc attemptare presumpserit, nostre Majestatis indignationem se noverit incursurum.

Dat. Colonie III. Non. Novembr. Actum anno Domini M. CC. Septuagesimo tertio, Indictione prima, anno regni nostri primo. Mit dem großen Siegel.

27. Erzbiſchof Engelbert von Cöln erläßt den Dortmundern, die er in ſein gebotenes Gericht gefordert hat, die geſchehenen Exceſſe. 1263 23. Oct.

Engelbertus dei gratia ste. Colon. ecclesie Archiep. s. imp. p. it. Archic. dilectis sibi viris prudentibus, Iudicibus, Consulibus, et vniuersis burgensibus tremon. salutem et omne bonum. vniuersos et singulos excessus, quos contra vos persequebamur, vos ad nostrum sollempne iudicium, quod botdinc dicitur uocando — vobis tenore presentium relaxamus — simpliciter et precise, nec ullo unquam tempore occasione dictorum excessuum contra vos aliquid attemptabimus seu faciemus, quod in uestrum sit preiudicium seu grauamen, sed uniuersis nostris officiatis, tam partium Westfalie quam Reni, iniungimus per presentes, ut vos manuteneant, et promoneant in vestris negotis et agendis. Datum apud Mendene VIII° kl. Nouembris Anno dni. M° CC° LXIII°.

Das eliptiſche Siegel zeigt den Biſchof ſitzend, in der Linken ein Buch in der Rechten den Hirtenſtab, mit der Umſchrift: † ENGELBERTUS . . LONIENSIS . ECCLESIE . ARCHIEPS. Das Rückſiegel den Biſchof, in jeder Hand eine Fahne, mit der Umſchrift: † ITALIE. ARCHICANCELARIVS.

28. Schiedsſpruch der Städte über Streitpunkte zwiſchen Münſter und Osnabrück. 1274 1. Juni.

Nos consules vniversi, burgensium susatensium necnon et tremoniensium et lippensium ciuitatum nuntii, in predicto oppido susatensi congregati, omnibus has litteras percepturis notum facimus et publice protestamur, quod cum mota fuisset discordia inter ciuitatem monasteriensem ex parte

una et ciuitatem osnabrugensem ex altera et cum dicte ciuitates super decisione huiusmodi discordie in nostras ciuitates — tanquam in arbitros compromisissent, arbitrio ipso pena sexentarum marcarum vallato, quam pecuniam ciuitates, arbitrium non seruans, soluet nostris tribus ciuitatibus arbitrantibus. nos itaque, habito diligenter tractatu, arbitrando dicimus, quod scabini et ciues monasterienses Gerwinum, eorum conciuem dictum diuitem, talem habebunt, quod ipse pecuniam, quam debet ciuibus osnabrugensibus, pro qua sua hereditas tenetur in pignore, ipsis soluet tribus terminis subnotatis, videlicit tertiam partem in festo bti. michaeli proximo, reliquam tertiam partem in carnipriuio, quod inde sequetur, ultimam vero tertiam partem in festo pentecostes. Item cum predicte ciuitates tempore huiusmodi discordie sibi inuicem dampna fecerint, nos dampna utrobique facta — in irritum reuocamus, statuentes, quod de ipsis inter ipsas ciuitates seu inter personas ciuitatum nulla manebit questio. item — quod scabini et ciues osnabrugenses hoc efficaciter procurabunt, quod vniversi et singuli habitantes in eorum ciuitatibus, tam in noua ciuitate quam in veteri, siue sint eorum concives siue non, quicunque in ciues monasterienses procurauerunt proscriptionis sententiam promulgari, ipsos proscriptos iuri suo restitui facient indilate. Extra ciuitates vero osnabrugenses habitantes, ad quorum instantiam ciues monasterienses proscripti sunt, dicti scabini et ciues osnab. inducere studebunt omni diligentia, omni dolo et fraude exclusis, vt et ipsi ciues monasterienses faciant restitui iuri suo; quod si nullo modo facere voluerint, nec ad huc induci potuerint, dicti scabini et ciues osnabrugenses omnibus — contradicentibus inhiberi facient in ciuitatibus eorum contractus mutui, omnesque promotiones et omnia commoda, que secundum formam litterarum de compromissione ciuitatum — sunt molestatoribus deneganda. Item dicimus, quod econuerso scabini et ciues monasterienses efficaciter procurabunt, quod vniversi et singuli iuter muros ciuitatis eorum habitantes, sint eorum conciues siue non, quicunque in ciues osnabrugenses procurauerunt proscriptionis sententiam promulgari, ipsos proscriptos iuri suo restitui facient indilate, extra muros

vero monasterienses habitantes — inducere studebunt *) — ut — ipsi cives osnabrugenses faciant restitui et si nullo modo facere voluerint — *) contradictoribus, siue sit Euerhardus de horst siue alii, quicunque fuerint, inhiberi facient in ciuitate monast. contractus mutui omnesque promotiones et omnia commoda — *) molestatoribus deneganda. Hiis itaque taliter ordinatis, compositione interposita et pacis osculo confirmata, precipimus partibus hinc et inde, ut omnia premissa studeant inuiolabiliter obseruare et hoc sub pena sexentarum marcarum — quam pecuniam pars, arbitrium non seruans soluet nostris ciuitatibus — arbitrio nichilominus in suo robore permanente. Preterea cum dicte ciuitates monast. et osnab. se mutuo impugnantes federa compromissionis turbarunt — et propter hoc teneri uidentur reliquis ciuitatibus confederatis ad emendam, nos emendam huiusmodi in suspenso tenendam duximus, quousque uideatur, qualiter se gerant in obseruatione arbitrii prenotati. qua emenda se carere peterimus bono omine, sin autem, ipse satisfacient prout in litteris de confederatione ciuitatum conscriptis expressius continetur. Quia singularum ciuitatum sigilla non fuerunt presentia, sigillo susat. opidi vsi, et contenti sumus in testimonium premissorum.

Actum et datum apud susatum vbi nuncii ciuitatum conuenerunt, anno dni. M°. CC. LXXIIII° kal. junij.

---

29. Die Städte Münſter, Osnabrück, Soeſt und Dortmund ſchließen ein neues feſtes Bündniß, zum Schutz gegen die Störer des Landfriedens. 1277.

In nomine d. a. Nos judices, scabini. consules et vniuersi burgenses ciuitatum et oppidorum monasterien. osnab. susaten et tremonien. omnibus — notum facimus, quod nos, propter communem utilitatem omnium nostrorum nos adinuicem confederantes in presentem confederationis formam,

---

*) Hier wird das Vorige wiederholt.

pariter concordamus — posito iuramento — Volumus itaque 1) quod quilibet domiuus cuiuslibet ciuitatis gaudeat per omnia iure suo, nec in eo inpediatur a ciuitatibus ullo modo, duu in ciuitatem sibi subditam gaudere faciat suo iure. 2) Item dum aliquis magnatum seu dominorum terre ad expeditionem faciendam, se muinire intendit in aliqua predictarum ciuitatum, equis, armis, victualibus aut aliis necessariis, nec ciuitas illa nec quisquam de ciuibus ibidem illi domino aut eius auxiliatoribus subueniet — nisi sufficienti accepta cautione ab eis — quod talis expeditio non extendat se in dampnum alicuius predictarum ciuitatum. Preterea eadem ciuitas intimabit singulis aliis ciuitatibus prenotatis, quod talis dominus se ad expeditionem cepit preparare. 3) Item si aliquis dominus terre, nobilis, miles vel famulus aliquam ciuitatem predictarum spoliis, incendiis, captiuitatibus aut aliis iniuriosis grauaminibus pregrauarit, et grauamine perpetrato a terminis profugus se subtraxerit, omnes prefate ciuitates — laborabunt, ut malefactores vel in morte vel in vita ciuitati, cui dampnum intulit, presentetur et si pro presentatione illius pecuniam promitti uel dari contigerit, illam soluent omnes predicte ciuitates et quelibet earum suam portionem pro suarum virium possibilitate. 4) Item si ex iniuriosa infestatione, quam aliquis magnatum in aliquam predictarum ciuitatum vel oppidorum exercuerit, prelium exortum fuerit, ciuitas, cui hoc incumbuit, si directis litteris suis poposcerit ab aliis ciuitatibus consilium et iuuamen, quelibet ciuitas aliquot armatos viros ei transmittet in consilium et auxilium, prout illius ciuitatis necessitas exigit et requirit. Si autem idem prelium ulterius se extendit, iniuriantium violentia preualente, extunc quelibet ciuitas in propriis expensis, rebus et personis et totis viribus suis illi ciuitati subueniet, illius ciuitatis iniuriose molestie non aliter quam molestie proprie resistendo. 5) Item si aliquam de predictis ciuitatibus impugnari contigerit, et si ex alia ciuitate contra impugnationem poterit prelium commodius exerceri, illa ciuitas ratione huiusmodi commoditatis admittet, quod ex ea exerceatur prelium alterius ciuitatis, et auxiliatores de aliis ciuitatibus aduenientes, qui erunt ibi in expensis

propriis, suscipiet fauorabiliter et benigne ipsis totis viribus assistendo. 6) Item si aliquam de ciuitatibus prenotatis obsideri contigerit, reliqne ciuitates, habito quantotius inter se consilio, modis omnibus quibuscunque possunt, ad hoc intendent fideliter, ut ab obsiditione absque mora illa ciuitas liberetur. Quod si huiusmodi intentionem suam aliter explere nequiuerint, obsessorem illius ciuitatis et alios, qui ei consilio et auxilio assistunt, totis uiribus inpugnabunt, ipsos in rebus et personis, incendiis et rapinis et aliis modis, quibuscunque poterint, denastantes, et hanc inpugnationem ultra octo dies a prima die obsidionis, si prius non potest fieri, non tenebunt aliquatenus in suspenso et quelibet ciuitas adeo ardenti animo ad hoc intendet, ac si eam ipsam tangeret principalis. 7) Insuper quecunque violenta iniuria alicui predictarum ciuitatum illata fuerit, illam relique ciuitates eum ea et ei supportabunt, et quelibet ciuitas toto posse suo resistet, et vindicabit. 8) Item si aliqnis ciuis de altera predictarum ciuitatum in alteram negotiationis seu alia quacunque de causa venerit, nec ipse nec res sue debebunt ibi a quoquam hominum obligari, seu etiam arrestari, sed siquis ibidem contra eum aliquid duxerit proponendum mittetur in ciuitatem, in qua facit residentiam ille reus, et consules ciuitatis illius facient aetori de ipso eorum conciue fieri eorum ciuitatis iustitiam expeditam; ceterum si aliqua predictarum ciuitatum ab aliis ciuitatibus super violatione forme huius compromissionis vel alicuius partis eius incusata fuerit, illam ciuitatem consules eius, qui fuerint pro tempore, expurgabunt prestito iuramento. Si autem emendare suam neglientiam potius quam expurgari decreuerit, illa ciuitas cuilibet ciuitati sibi confederate, centum marcas denariorum dare tenebitur pro emenda, confederatione huiusmodi nichilominus in suo robore duratura. 9) Item si aliquis ciuium predictarum ciuitatum contra presentem confederationis formam vel aliquam partem eius uenisse incuratur et duorum proborum uirorum testimonio convictus fuerit, ille ciuitati, in qua manet, tenebitur ad emendam decem marcarum et carrate uini, pro quibus relaxandis nullus hominum intercedet, preterea bonis hominibus non erit de cetero coequandus, ita tamen dummodo

per publicam enuntiationem premissorum factam in ciuitate, in qua manet, scire potuerit, quod ipse talia, de quibus inculpatur debuerat euitare. si autem conuinci non poterit, sicut superius est expressum, ipse, assumptis compurgatoribus fidedignis, septena manu se expurgabit et talis sua expurgatio admittetur. In testimonium igitur premissorum — paginam — sigillorum *) nostrorum impressione fecimus communiri. actum apud susatum M° CC° LXXVII° in octava bti. Laurentii Mart.

---

30. Die Städte Münſter, Osnabrück, Soeſt und Dortmund ändern drei Artikel ihres Bündniſſes. 1284.

Nos scabini, consules et vniversi burgenses ciuitatum et opidorum monast. osnabrug. susat. et trem. notum facimus vniversis, quod — nos — tres articulos decreuimus immutare — primum, quod nulla ciuitatum predictarum bellum aliquod iniciet vel instauret nisi aliarum ciuitatum confederatorum consilio mediante. Secundum, quod si aliquis conciuium nostrorum in aliam ciuitatem venerit, et ibidem debita contraxerit, emendo, vendendo vel fidembendo, quod in eadem tenetur, si culpatus fuerit, de singulis respondere. Tertium si aliquis articulum confederationis nostre incusatus fuerit violasse, et emendam suam fecerit secundum nostrarum continentiam litterarum, ex eo non sit honore priuatus, sed honestis et fidedignis hominibus possit nichilominus coequari.

In premissorum testimonium etc. Actum tremonie M° cc° LXXXIV° feria quarta proxima post festum Walburgis. **)

---

*) Mit dem Siegel der vier Städte, Dortmund hat das neue Hauptſiegel und als Rückſiegel einen rechtsſehenden Adler mit der Umſchrift SIGILLVM. SECRETUM. TREMONIE (sic). Der Schwanz des Adlers ſteigt in die Schrift herunter und theilt ſie zwiſchen C und R in SECRETVM.

**) Mit dem Siegel der vier Städte. Dortmund hat das neue Hauptſiegel und als Rückſiegel einen Adler mit der Um-

31. Graf Herbord von Dortmund (aus dem Geſchlecht Lindenhorſt) verkauft mit Zuſtimmung aller ſeiner Erben der Stadt Dortmund ein Drittel des dortigen Gerichts für 400 Mark, und verpflichtet ſich die übrigen zwei Drittel nie zu veräußern. 1286, 6. Dec.

Quia vniversa sunt transitoria, que sub sole constitunt et humana memoria labilis est, et breuiter euanescit, cautum est, rem gestam litterarum priuilegiis firmiter communiri. Proinde nos Herbordus, comes tremoniensis notum facimus nostris successoribus vniversis tam posteris quam modernis presens scriptum visuris et audituris, quod nos ex sano et maturo consilio consanguinorum et amicorum nostrorum honorabilium, pleno ac libero consensu et ratihabitione Aleidis uxoris nostre perdilecte, Conradi filii nostri, Mecheldis et Elisabeth filiarum nostrarum, nec non verorum successorum ac heredum nostrorum, vendidimus tertiam partem judicii nostri in tremonia consulibus et vniversitati burgensium dicte ciuitatis pro summa quadringentarum marcarum, denariorum legalium, quamlibet marcam ad valorem decem solidorum anglicensium computatam, ita quod ciuitas omnes proventus, quocumque casu euenerint, perpetuo recipiat de sua parte. dictam etiam partem iudicii duobus viris discretis et honestis, Conrado de Herreke et Johi sub salicibus. ad presentationem ciuitatis proreximus, ut ipsam, ad tale ius possideant, quo nos prefatum iudicium a gratia romani imperii dinoscimur possidere, et cum illi fortune tristis auspicio de medio sublati fuerint, aliis duobus, quos ciuitas nobis extunc presentauerit, siue uni, si alter expirauerit, ut supradictum est, libere porrigemus sine aliqua ciuitatis pecunie donatione, et heredes nostri eisdem in futurum porrigent sine ciuitatis donatione, ac ciuitas ab ipsis memoratam iudicii partem eo iure possidebit, quo a nobis supra dicitur possidere. Promisimus etiam, quod due partes

---

ſchrift SIGILLVM. SECRETUM . . . . (unleſerlich). Der Adler reicht mit ſeinem Schwanze in die Schrift hinein und theilt ſie zwiſchen C und R in dem Worte Secretum.

judicii ad nos spectantes, ac omne ius, quod a diuis Romanorum Imperatoribus inter muros ciuitatis possidemus, nunquam per nos heredes et successores nostros in manus commutabimur alienas, volentes, ut in nostra progenie permancat inconuulsum. Igitur nos et ciuitas unanimi consensu iudicem constituere debemus, uirum idoneum et fidedignum, burgensem tremoniensem, qui uno anno iudicio presidebit, ac alium annum per gratiam burgensium iudicium obtinebit, sicut ab antiquis predecessoribus nostris felicis memorie ad nos fore dinoscitur deuolutum. etiam si prenotatum iudicium a sacro Romano Imperio, quod absit, uel quibuslibet aliis terre dominis et nobilibus impetretur, nos et nostri heredes tertiam partem ciuitatis cum duabus partibus nostris tenemur, absque expensis et sumptibus a ciuitate reposcendis, fideliter defensare. Actum anno domini M°. CC°. octogesimo sexto, in vigilia beati Nicolai episcopi, in domo nostra lapidea, presente ottone de Hamone, tunc temporis iudice. requisita et lata sententia, quod eque ualidum esset, ac si coram tribunali actum fuisset. presente etiam illustri viro domino Theoderico de Volmustene, sororio nostro, Henrico, fratre suo, domino Gernando, plebano ste Marie, Alberto et Bernardo de Hurda, fratribus, sororiis nostris, hermanno de Lindenhorst, fratre nostro, Arnoldo et Henrico de Koningesberge, nepotibus nostris, presentibus ac W. de Herreke. Johe de Crispin. Bernardo de Braken. Arnoldo Milite. Conrado de Herreke. b. sancto viro, Henrico de Wipperuurde, dicto Pape. Gotfrido de Cusfeldea, Bertramo de Holtecoten. Wluino de puteo. Johe et Henrico longo. W. de Isperincrode. Gotf. de Odendale. h. sapiente. h. rege. Gotf. de rode. Didewino de eminchusen, consulibus tunc tempore. astantibus etiam Johe de Wickede, Conrado Vod, Henrico albo. Hermanno houener. W. dicto stenhus. Goscalco de Ludenschede, hil. suderman .. et aliis quam pluribus uiris idoneis et fidedignis burgensibus tremoniensibus, quos omnes loco homagii elegimus pro testandos. Vt autem premissum factum nostrum et heredum nostrorum robur habeat, nec a quocunque infringi non ualeat uel mutari, presentem literam conscribi fecimus et sigillis honorabilium virorum domini. Th. de Volmustene, domini Gernandi, plebani ste Marie

tremoniensis et alberti de hurde vna cum sigilli nostri munimine prenotati ciuitati dedimus in testimonium ueritatis firmiter communitam. *)

---

32. 1288 Sonntag nach Misericordias belegt Erzbiſchof Sigfrid Dortmund mit dem Interdict, weil es ſich ſeiner geiſtlichen Gerichtsbarkeit widerſetzt hat.

---

33. 1290, 30. Auguſt. Vergleich zwiſchen dem Dechanten der Kirche s. Mariae ad gradus zu Cöln und der Stadt Dortmund, worin dem erſteren das Patronat der Kirche M. Reinoldi und zweier Altäre darin, dem letzteren aber das Patronat der Kirche St. Mariä und St. Nicolai zugeſprochen wird, nebſt Beſtätigung des Erzbiſchofs 1290 crastino decoll. johis (30. Auguſt.)

---

*) Nach dieſer Urkunde iſt die Abſtammung:

N. v. Lindenhorſt.

1. Herbord Graf von Dortmund h. Aleid von Hörde.	2. Herm. v. Lindenhorſt.	3. Tochter h. Theod. v. Volmudſten.
1. Tochter h. N. von Königsberg.	2. Conrad. 3. Mechelbis. 4 Eliſabeth.	Conrad.
1. Arnold. 2. Heinrich.		

Hiermit ſtimmt auch die Urkunde unten wo indeſſen Henrich von Königsberg todt iſt und ſtatt ſeiner Conrad von Königsberg aufgeführt ſteht.

34. 1290 vergleichet ſich der Chorbiſchof von Cöln mit der Stadt Dortmund wegen des Patronats daſelbſt, nachdem darüber ſeit 1270 Prozeß geſchwebt hat. *)

---

35. König Rudolf nimmt die freie Reichsſtadt Dortmund in ſeinen beſondern Schutz. 1291, 21. Mai.

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper augustus ad vniversorum sacri imperii Romani fidelium notitiam. Volumus peruenire, quod nos prudentes viros nostros et imperii cives speciales tremonienses, qui nostro et Imperii dominio, excluso quolibet jugo alterius domini, subiciuntur immediate, in nostram et sacri imperii protectionem ob singularis fauoris intuitum, quem gerimus de eisdem, ponimus, constituimus, recipimus, ad quecunque loca se diuerterint, cum rebus et familia necnon eis adherentibus vbilibet et conductum, vobis vniuersis et singulis dantes firmiter in mandatis, quatinus ob nostram et Imperii Reuerentiam predictos ciues nemo vestrum ausu temerario grauaminibus, dampnis, injuriis, dispendiis presumat aliqualiter molestare, sed, nostre serenitatis intuitu, ciues antedictos studeat dignis fauoribus honoribus ac promotionibus preuenire. Si quis autem cuiuscunque status vel conditionis presumpserit contrarium attemptare, nostre maiestatis offensam se nouerit grauiter incursurum. Datum apud frankeuort X. kalend. Junij. Ind. quarta. anno dni. M°. CC°. LXXXXI°. Regni vero nostri anno decimo octauo. **)

---

*) Es finden ſich darüber viele, die geiſtliche Jurisdiction in Dortmund betreffende Prozeßurkunden im Stadtarchiv, namentlich aus den Jahren 1270—90.

**) Mit dem großen Siegel des Kaiſers.

36. 1292 4. Okt. befiehlt König Adolf von Cöln aus den Grafen, Schulteis, Scheffen, Rath und Bürgern von Dortmund, dem Erzbischof Sifrid von Cöln, welchem er die dortigen Gefälle und die Höfe Westhoven, Brackel und Elmenhorst verpfändet hat, zu gehorsamen.

Lacomblet Urkundenbuch I. Nr. 931., S. 551.

---

37. Am 25. desselben Monats wiederholt Adolf den Befehl von Ingelheim aus und schickt der Stadt den Ritter Hermann von Thurme, der ihr das Nähere auseinander setzen soll.

Lacomblet Urkundenbuch I. Nr. 935 S. 554.

---

38. 1293 31. Juli. Schiedsspruch zwischen dem Domprobst und Dechanten von Maria ad gradus in Cöln wegen der Archidiaconalrechte im Decanat Dortmund.

Lacomblet Urkundenbuch I. Nr. 942 S. 558.

---

39. Graf Everhard von der Mark bekundet, daß die Gebrüder Budde eine Burg in Lippeholthausen, welche sie gegen seinen, des Grafen von Dortmund und der Stadt Willen errichtet haben, abzubrechen gezwungen, und dafür von der gedachten Stadt gutwillig mit 60 Mark entschädigt worden sind. 1293, 14. November.

Nos Everhardus comes de marka ad vniversorum notitiam, quod cum Godescalcum dictus Budde et Gotfridus frater eius cum ceteris de eorum parentela castellum quod-

dam in Lippeholthausen construxissent super fundum videlicet Theoderici de Walshem, militis et filiorum eius, Hugonis et Arnoldi, quem a nobis feodo tenent, quod tam contra nostram voluntatem, quam contra herebordi comitis et ciuitatis tremoniensis constructum fuerat et munitum, idem castellum nobis mediantibus et ordinatibus de bona uoluntate-godescali, Gotfriedi, nec non Theoderici et filiorum eius et amicorum-fuerat demolitum. Quod ut gratiosius-ageretur ciuitas tremon. LX marcas — in recompensationem demolitionis structure de suo addiderunt, ea conditione adiecto, quod Godescaleus, et Gotf. predicti, nec alii quicunque, nullam structuram in eo loco de cetero facient — ligna insuper, per que dictum castellum fuerat constructum, ad nullum locum deducent, ubi ipsis tremoniensibus preiudicium, grauamen uel incommodum ualeat generari. Actum metlere, amicis predictarum partium dicte ordinationi plenarie consentientibus, coram nobis, presentibus etiam honorabilibus viris, Wilhelmo et Euerhardo de mengede, Randolpho hake, Engelberto de hereborne, hermanno de vorste, arnoldo de altena, Zobbone de Swirte, Theoderico de Wickede, militibus, Rutgero de althena, Theoderico Vridag, gograuio in Vnna, Winando dicto Danzevoth et aliis quampluribus — Presentem paginam — sigilli nostri munimine fecimus communiri.

Actum et datum XVIII° kalendas decembris anno dni. M° CC° XCIII°. *)

---

40. Die Städte Dortmund, Soeſt, Münſter, Osnabrück und Lippſtadt heben zwei Artikel ihres Stadtbündniſſes auf. 1294, 26. März.

Postmodum nobis Tremoniensibus, Sasatensibus, Osnanabrugensibus et Lippensibus ciuibus in ciuitate monasteri-

*) Mit dem Reiterſiegel des Grafen, welches die Umſchrift hat: SIGILLUM. EVERHARDI COMITIS DE. MARKA. Die Buchſtaben T I in comitis ſind durch die in die Schrift reichenden Hinterfüße des linksſpringenden Pferdes getrennt.

ensi sub anno M°. CC° XCIV. die dominica, qua cantatur Letare, per sollempnes nuntios cum ciuitate monasteriensi conuenientibus, huiusmodi confederationis litteras, quibus hac cedula est transfixa, *) legi nobis et exponi de uerbo ad uerbum fecimus, quibus litteris axaminatis diligenter nobile placuit et vtile uisum fuit, quod in prima littera in articulo, **) qui incipit: huius itaque dicte confederationis et unionis nostre formam etc. verba illa circa finem eiusdem articuli posita ubi dicitur: omni insuper honore destitutus et privatus, quo boni homines merito gaudere debent, ita quod deinceps probis uiris cocquari non ualebit, abicerentur ac in alia literaille articulus ***) ubi dicitur: Item si aliquis ex ciuibus unius ciuitatis contra ciuem alterius ciuitatis causam habuerit, actor transmittetur in ciuitatem illam, in qua reus facit residentiam, que civitas actori secundum ius suum, pront suo conciui faceret iusticiam, procurabit plenius exiberi, similiter excludetur, ita quod locum in eisdem litteris de cetero non haberet, sicque ipsis de unanimi consensu omnium nostrorum renunciauimus et cosdem articulos abolemus, ita quod pro non positis et adiectis de cetero habentur, aliis omnibus articulis in suo robore duraturis. Volumus etiam et statuimus, quod huiusmodi littere bis in anno, scilicet dominica qua cantatur oculi mei et in octava beati Michaelis, astante populo ciuitatis in qualibet ciuitate nostrarum ciuitatum secundum articulos in eis contentos publice recitentur, ne quis ignorantiam pretendere ualeat, si supra premissis articulis incusatus fuerit uel aliquo premissarum. In cujus rei testimonium presens — sigillis nostris duximus roborandum. datum et actum die et loco ut supra. (1294) ****)

---

*) Es iſt kein Transfix ſondern eine ſelbſtſtändige Urkunde.

**) Oben S. 34.

***) Oben S. 57.

****) Mit 5 Siegeln, von denen das Dortmunder und Osnabrücker abgefallen iſt.

41 Die Städte Münſter, Osnabrück, Dortmund und Soeſt, nachdem ſie einen Streit zwiſchen Soeſt und Lippſtadt wegen Ausbleiben der letzterer nicht zu ſchlichten vermocht haben, erneuern ihr Bündniß unter einigen Abänderungen. 1296, 16. Auguſt.

Nos Judices, scabini, consules, vniversique burgenses ciuitatum et oppidorum monast. osnab. Tremon. et susat. notum facimus vniversis, quod cum nos mon. osnab. et Trem. propter communem vtilitatem et comodum generale cum consilio susatiensium in ipso opido per bonos et sollempnes nostros nuntios ad tractandum super dissentioue seu discordia, que inter susatienses et lippienses opidanos hinc et inde vertitur, pro bono pacis et concordie convenissemus vocatis ad nos opidanis Lippiensibus, ducatu et conductu ipsis sufficienti exhibito, hiisdem minime venientibus, nec nuntüs ad hoc instructis, prout de iure tenebantur, pro se missis, expediens et utile visum est nobis quatuor ciuitatibus et opidis supradictis, confederationem inter nos iam dudum habitam ad quatuor annorum subsequentium terminum innouare et obseruare iuxta formam, que in antiqua confederatione nostra expressius continetur, duobus articulis duntaxat exceptis. Qua confederationis forma secundum articulos inscriptos in eadem diligenter examinata, placuit nobis et vtile visum fuit, quod in articulo, qui incipit: huius itaque dicte confederationis et vnionis nostre forma etc., verba illa circa finem dicti articuli vbi dicitur: omni insuper honore destitutus etc. abiccrentur-decernentes super dicto articulo, quod si aliquis ex ciuibus ciuitatum nostrarum articulum federationis nostre incusatus fuerit violasse, et super hoc emendam suam fecerit secundum nostrarum continentiam litterarum, ex eo non sit honore priuatus, sed honestis et fide dignis hominibus possit nichilominus coequari; item alius articulus, vbi dicitur: Item si aliquis ex ciuibus vnius ciuitatis contra alterius ciuitatem causam habuerit etc. similiter excluderetur, volentes et statuentes, quod si aliquis concinium nostrorum in aliam venerit ciuitatem, et ibidem

debita contraxerit, emendo, vendendo, fideiubendo aut alio modo negotiando, quod in eadem teneatur, si culpatus fuerit, ibidem de singulis respondere, aliis omnibus nostre confederationis articulis in suo robore duraturis (volumus etc. hier wird die zweimalige jährliche öffentliche Verlesung des Bündnisses an die Bürger, Oculi und Michaeli, wiederholt festgesetzt). Actum susati, anno dni. M. CC°. XCVI in crastino assumtionis bte. maria virg. *)

---

42. Der Erzbischof Wicbold von Cöln, Bischof Everhard von Münster, Graf Everhard von der Mark und die Städte Münster, Soest und Dortmund vereinbaren die Einrichtungen zur Aufrechthaltung des Landfriedens. 1298.

Nos Wicboldus dei gratia sancte colon. ecclesie Archiepiscopus, sacri Imperii per ytaliam archicancel. et nos Euerhardus eadem gratia mouast. episcopus et Euerardus comes de Marca, nec non magistri ciuium, consules et vniversitates monasteriensium, susaciensim et tremoniensim ciuitatum notum facimus — quod attendentes statum terre per omnem Westphaliam per guerrarum discrimina, rapinas et spolia ab iniquitatis filiis, non que sua sunt querentibus, perpetrata pluribus retroactis temporibus adeo et in tantum disturbatum, quod vix nostris temporibus, nisi salubri et oportuno occurratur remedio, poterit reformari. Placuit igitur nobis omnibus et singulis consensu vnanimi, huiusmodi periculis et periculosis turbatorum machinationibus et conatibus salubri sancte pacis remedio occurrere, pacem iuranimus et ad ipsius sancte pacis obseruationem bona fide et intentione sine dolo nos adinuicem astrinximus, interposito

---

*) Mit den Siegeln der vier Städte. Dortmund hat als Rücksiegel den Adler und die Umschrift † SIGILLVM SECRETVM TREMONIE. Der Adler steigt nicht mehr in die Schrift herunter, sondern ist in den innern Kreis des Siegels vollständig eingeschlossen. Die Spitze des Schwanzes berührt die Umschrift zwischen E und T. Dieses Siegel ist bis zum 16. Jahrhundert beibehalten.

iuramento, diuitibus, mediocribus, pauperibus et mercatoribus quibuscunque. ac aliis transeuntibus infra terminos ducatus Westphaliae et Dyoecesis ac dominii Monasteriensis ad quinqueniun duraturc, ut vniuersi sub vmbraculo sancte pacis valeant respirare. Et ne tam salutifera, fructuosa et necessaria pacis ordinatio propter copiosam multitudinem omnium nostrorum, qui pacem iurauimus, dissolui valeat vel remitti et in paratioribus sit via breuior, eligimus nos archiepiscopus, pro conservatione et persecutione pacis predicte, virum nobilem Johannem dominum de Bylstein et antonium de Scheidinge, milites, et nos monasteriensis episcopus gerlacum de Beueren et Ludolphum de monasterio, milites, et nos Euerhardus comes de Marca, Engelbertum de Herborne et Theodericum de Wickede, milites, nos vero cives monast. henricum Riken et Bernardum kircherinc, conciues nostros, nos Sutacienses albertum de Palsode et Wulfardum Eppinc, conciues nostros et nos tremonienses henricum longum et Bertrammum Suderman, conciues nostros adiunginus, qui certis temporibus et locis, ab ipsis ordinandis, conuenient et tractabunt, et quidquid commoditatis et vtilitatis pro obseruantia pacis excogitare et inuenire poterunt, ordinabunt. Quod si pacem a quibuscunque — cuiuscunque status vel conditionis — infra terminos prenotatos — perquisierint — violatam, ita quod contra tales fuerit merito procedendum, dicti pacis tractatores seu ordinatores, si violatorem pacis inuenerint, iniustum et conpetenter monitus noluerit excessum suum emendare, tunc pacis tractatores secundum tenorem juramenti sui contra ipsum expeditionem ordinabunt et vnicuique dominorum et ciuitatum numerum armigerorum imponent iuxta cuiuslibet ipsorum vires, situs et facultates, quam expeditionem nobis archiepiscópo colon. si presentes fuerimus, alioquin marscalco nostro Westphalie intimabunt sub suis patentibus litteris et sigillo communi, quo in huiusmodi factis communiter vtentur, et jurabunt. tactis sacris, quod nec prece nec pretio, nec odio nec timore alicui parcent in premissis, cuiuscunque status vel conditionis existat. Qua intimatione sic facta nos archiepiscopus, si in terminis fuerimus, alioquin marscalcus noster, ulterius dominos et ciuitates conuocabimus et conuocabit contra pacis

violatorem processuros, qui omnes infra terminum competentem super hoc ad ipsis pacis ordinatoribus moderandum potenter et patenter, prout status negotii et qualitas personarum pacem violantium requisieverint, expensis propriis procedamus, nec desistemus a persecutione pacem violantium, nisi condigna prestita fuerit emenda, et pax extiterit reformata. Si autem pacis violator monitus iniuriam suam reuocare, et excessum suum emendare voluerit, predicti pacis ordinatores potestatem habebunt, ipsum recipiendi ad emendam, et emendam excessus moderandi, qua emenda prestita deinceps super huiusmodi excessu a nullo debebit argui vel culpari. Insuper est condictum inter uos, quod si aliquis pacem violauerit, et ob hoc in territorio, in quo deliquit vel ad quod spolium deduxerit, proscriptus fuerit, ille, quicunque fuerit, ab omnibus sancte pacis conseruatoribus et in omnibus locis, ad que pax iurata se extendit, pro proscripto habebitur, et de ipso in omnibus locis iudicabitur tanquam de proscripto ac si ibidem deliquisset. Adiectum est etiam, quod si aliquos vel aliquem de predictis personis et adiunctis et assumptis, adiungendis vel assumendis mori, abesse, vel legitime impediri vel reuocari contigerit, illi, qui ipsos vel ipsum instituerint vel adiunxerint, alium vel alios in locum illorum vel illius poterunt et debebunt subrogare, qui consimilem habeant vel habeat potestatem. si vero predicti pacis ordinatores seu conseruatores omnes duodecim conuenire requiuerint ad suos tractatus et negotia prosequenda, sed si contingat vnum vel duos abesse, quidquid ceteri ordinandum decreuerint, hoc processum habebit, ac si omnes conveuissent. Dicte etiam persone sic assumpte semel ad minus conueuient infra mensem, nisi forte necessitas et pacis turbatio ad conueniendum sepius astringat eosdem. Quod si aliqui principes, comites, nobiles vel ciuitates, de quibus verisimilis — sit presumptio, quod sint viri pacifici et boni pacis emulatores, huiusmodi ordinationem includi petierunt, tales in nostrum consortium de vnanimi assensu omnium nostrorum assumi poterunt et admitti, super omnia tamen quibuslibet dominis et ciuitatibus, in confederatione pacis iurate adherentibus, in sui juris vigore permansuris. In horum testimonium et firmitatem

euidentem presentes litteras roborauimus sigillorum nostrorum appensione. actum et datum in festo natiuitatis bti. Johannis Baptiste anno domini M° ducentesimo nonagesimo octauo.*)

---

43. 1298, 4. Auguſt, befiehlt König Albert dem Schultheis, den Bürgermeiſtern, Scheffen und Bürgern von Dortmund dem Erzbiſchof Wicbold zu gehorchen, welchem die Stadt Dortmund mit allen ihren Rechten, Einkünften u. ſ. w. übergeben habe.

Lacomblet, Urkundenbuch II. Nro 993, S. 585.

---

44. 1298, 27. Auguſt zu Cöln, beſtätigte König Albert der Stadt Dortmund ihre Freiheiten.

---

45. 1298, 28. Auguſt. Urkunde des König Albert, worin er Dortmund an den Erzbiſchof Wicbold überträgt.

Lacomblet, Urkundenbuch II. Nr. 997., S. 587.

---

*) Mit dem wohlerhaltenen Siegel der beiden Biſchöfe, des Grafen und der drei Städte. Der Graf hat ein Reiterſiegel mit der Umſchrift † SIGILLVM. EVERHARDI COMITIS DE MAR . . Das linksſpringende Pferd trägt den geſchachten Balken auf den Decken um Hals und Kruppe, der Graf auf Schild, Bruſt und Wedel. Der rechte Vorderfuß und die beiden Hinterfüße des Pferdes durchſchneiden die Schrift, der erſtere zwiſchen E und R, die letzteren zwiſchen T und I.

46. 1298, 28. Auguſt. Erneuerter Befehl des Königs Albert an die Stadt Dortmund, dem Erzbiſchofe zu gehorchen.

Lacomblet Urkundenbuch II. Nro. 999, S. 590.

---

47. 1299, 19. Oct. fordert König Albert verſchiedene Biſchöfe, Grafen und Städte auf, dem Erzbiſchof Wicbold von Cöln bei der Beſitznahme von Dortmund gegen Grafen Everhard von der Mark zu helfen.

Lacomblet, Urkundenbuch II. Nr. 1039., S. 613.

---

48. 1299, 2. Dec. verwirft König Albert die Beſchwerde der Stadt Dortmund gegen die Uebergabe an den Erzbiſchof und verlangt von ihr Gehorſam.

Lacomblet, Urkundenbuch II. Nr. 1041., S. 614.

---

49. 1300, 20. Januar gibt König Albert dem Grafen Everhard von der Mark die Höfe Dortmund, Weſthofen, Elmenhorſt und Brackel für 1400 Mark in Pfandbeſitz.

Lacomblet, Urkundenbuch II. Nr. 1043., S 615.

---

50. Neun Biſchöfe ertheilen der Benedicts-Capelle einen Ablaß. 1300.

Universis christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos Bonifacius parentin., frater Nicolaus Turtibulen. Jaco-

bus bibinen. frater Antonius chenadonen. Bernardus pacen. frater Jacobus calcedonen. Thomas Etesien. frater Angelus fesulan. Adam Maturanen. miscratione diuina episcopi Salutem in domino sempiternam. Jocunditatem et exaltationem sibi thesaurizant in celis, qui celestis Regis palatium edificare gratulantur in terris, in quo rex Regum adoratur et ubi pro salute totius seculi summi patris filius immolatur. Cupientes igitur ut capella sti. Benedicti in tremonia, coloniensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a cunctis christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in singulis subscriptis festiuitatibus et diebus, videlicet in ipsius sancti Benedicti, in cuius honore ipsa Capella est fundata, necnon Natiuitatis, Resurrectionis, Ascensionis domini, Epyphanie atque Pentecostes, in omnibus et singulis festiuitatibus gloriose virginis Marie, sanctorum Petri et Pauli et aliorum omnium Apostolorum, in commemoratione omnium sanctorum, Johannis Baptiste et Euangeliste, beatorum Laurentii et Stephani, martirum, Nicolai et Martini, confessorum, sanctarumque Catarine, Margarete, Cecilie, et Lucie, virginum, Marie Magdalene, in dedicatione ipsius capelle et octauas, earundem festiuitatum octauas ac in omnibus diebus dominicis totius anni causa deuotionis seu peregrinationis accesserint ad eandem capellem supradictam, vel qui ad fabricam luminaria, ornamenta, libros seu alia necessaria ipsius capelle manus porrexerint adiutrices, aut qui, in bona sui corporis sanitate seu etiam in extremis laborantes, quicquam suarum legauerint facultatum ecclesie memorate: Nos de omnipotentis dei misericordia et gloriose virginis Marie ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius mentis auctoritate confisi quilibet nostrorum quadraginta dies, de iniunctis eis penitentiis, misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras nostrorum sigillorum fecimus appensione muniri. Datum Rome anno domini M° CCC° Pontificatus domini Bonifacii pape VIII, anno sexto. *)

*) Es hangen noch die Bruchstücke von 6 Siegeln an leinenen Schnüren, und das cölnische erzbischöfliche an einem Pergamentstreifen an der Urkunde.

51. 1300, non. Auguſti zu Cöln, beſtätigte König Albert der Stadt Dortmund die Freiheiten, welche ſie, durch das wörtlich mitgetheilte Privilegium Friederich II., de dato Frankfurt 1220, kal. Maii erhalten hatte.

---

52. 1300, 1. Dec. Schiedsſpruch über den Beſitz von Dortmund, zwiſchen dem Erzbiſchof und dem Grafen von der Mark.
Lacomblet, Urkundenbuch II. Nr. 1065., S. 627.

---

53. 1301, 8. Februar befiehlt König Albert den Bürgern von Dortmund, den Juden daſelbſt und den Reichsjuden in Weſtphalen, dem Grafen Eberhard von der Mark zu gehorſamen.
Lakomblet, Urkundenbuch III. Nr. 3., S. 2.

---

54. Im Jahr 1302, 1. Februar ertheilte Eduard I., Sohn Heinrichs, König von England, dominus hibernie, dux aquitanie allen Kaufleuten aus Deutſchland, Frankreich, Spanien, Portugal, Navarra, Lombardei, Aquitanien, Toulouſe, Flandern, Brabant und anderen Gegenden ein Handelsprivilegium, worin er ſie in ſeinen beſondern Schutz nimmt, mit freiem Geleite, Freiheit von gewiſſen Abgaben (muragium, pontagium et panagium), freiem Verkauf und Ankauf von Waaren, freier Ein- und Ausfuhr derſelben, ſo wie mit vielen andern Rechten begnadigt und die Zölle normirt. *)

---

*) Im Dortmunder Archiv befindet ſich eine Abſchrift davon aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Am Fuße derſelben

55. 1302, 9. Juli zu Cölu beſtätigte König Albert der Stadt Dortmund das Recht, die geiſtlichen Beneficien ihrer Stadt zu vergeben. Mit einem ſchönen Siegel.

---

56. Dortmund und Soeſt ſchließen ein neues Bündniß zur Erhaltung des Landfriedens. 1303.

In nomine domini amen. Nos scabini, consules et vniuersitates tremoniensium et susatiensium ciuitatum notum facimus et protestamur, quod cum frequenter hostium insultus . . . . . (unleſerlich) ut eo melius possemus nos in juribus et libertatibus nostris conseruare et jniuriatorum malitiis, prout expedit, obuiare, pro communi commodo et maxime pro pacis conseruatione de nouo confederationem ineuntes a festo vndecim millium virginum, quod est anno domini M°. CCC°. III°. ad quatuor annos continuos duraturam concordauimus in articulos subsequentes, quorum primus est talis. Si aliquis, dominus, miles vel famulus aliquam predictarum ciuitatum inpugnaret indebite vel grauaret, alia ciuitas, post monitionem sibi factam, monebit illum jniuriatorem quicunque fuerit, quod ab iniuria sua desistat et ius ab ea recipiat; quod si monitus recusauerit, illa ciuitas, cui intimatio facta est, ut moris fuerit apud ipsam, conuocari faciet suam vniversitatem et manifeste intimabit ac inhibebit, quod nullus jniuriatorem illum vendendo pannos, equos, victualia, arma vel res alias quascunque promoueat, et si debitor alicuius fuerit, non dabuntur ei inducie, et si iacentiam facerit pro suis debitis ipse vel sui fideiussores, non dabitur ei vel eis licentia recedendi. Item si aliquis habens castra vel munitiones teneat vel defendat aliquem jniuriantem alicui ciuitatum, ille et castellani sui debent moneri, quod jniuriatorem illum talem habeant, quod

---

ſteht: Ista carta irrotulatur in rotulo placitorum dey schackerio de termino ste. trinitatis anno XXVIto regis Edwardi tertii post conquestum. Vergl Haberlin anal. medii aeui pag. 7. No. 2., deſſen Analecta tom. I. p. 9. N. 3.

jus accipiat et ab jniuria desistat, quod si facere nollent, sed modis omnibus contra jus eum foucre vellent et tueri, debet contra eis procedi tamquam contra jniuriatorem principalem. Item si aliquis jniuriator in sua malitia perseuerans modis predictis non posset cogi ad satisfactionem, nos inuicem conueniemus consilium habituri quomodo jniuriator ille per dationem munerum aut viuus aut mortuus acquiratur, ad quod, si sumptus exiguntur — ciuitas jniuriam patiens dabit duas partes et alia ciuitas partem tertium erogabit. Item si aliquis jniuriator adeo potens esset, quod aliquam ciuitatum obsideret, tunc ciuitas non obsessa omni fide et diligentia ac toto posse laborabit, quod illa ciuitas de obsidione liberetur, pro quo si fecerit sumptus siue magnos sine paruos, liberata illa ciuitate de obsidione nos equaliter soluemus, sed ciuitas obsessa pro sui liberatione non promittet pecuniam aliquam absque alterius ciuitatis consilio et consensu. Et in omnibus casibus, ratione quorum mutuas assistentias petimus, ciuitas jniuriam patiens acquiesceet sanis et rationabilibus consilis alterius ciuitatis ad faciendum justiciam et compositionem rationabilem acceptandum, sed ciuitas dampna passa sine alterius ciuitatis voluntate non accipiet conpositionem saltem in casibus illis, pro quibus alia ciuitas dominum, militem vel famulum defidauit. Item cum aliquis jniuriator in altera ciuitate proscribitur, illa proscriptio debet alii ciuitati patentibus litteris declarari, quo facto similiter debet ibidem pro proscripto teneri et si contingerit huiusmodi hominem proscriptum in altera ciuitatum comprehendi, dummodo ex parte ciuitatis actricis illuc duo actores mittantur, illa ciuitas debet illos actores tamquam cines proprios in prosecutione cause seu juris contra proscriptum hominem fortificare. Item si aliqua duarum ciuitatum aliquem articulorum violauerit, dabit alij ciuitati pro emenda CCC. marcas denariorum, susati vsualium et bonorum, sed si alia ciuitas per juramenta sex proborum virorum, tunc temporis in suo consilio residentium, se poterit excusare; quod si facere renuerit, habebitur pro conuicta, et tenebitur ad penam supradictam, omnibus nichilominus articulis in suo robore duraturis. Et si aliqua singularis persona aliquem articulorum violauerit dabit pro emenda

XXV. marcas — diuidendas equaliter inter ciuitates, nisi talis persoua cum sex probis viris se expurget, quod huiusmodi violationem commiserit ignoranter, et si ad solutionem huiusmodi pene non sufficeret extunc per suos conciues in sua ciuitate capi et captiuus super suis expensis debet teneri, donec de communi consensu ciuitatum liberetur. Item cum altera ciuitatum aliam requisierit pro auxilio, et monita fuerit, extunc infra mensem mittet ei auxilium et tunc ciuitas, cui auxilium mittitur, pro quolibet dextario dabit septimanatim marcam. Et omnes articulos predictos promittimus absque dolo seruandos, recognoscentes quod confederatio presens non ad preterita, sed ad futura solummodo se extendit. Datum in festo vndecim millium Virginum anno domini supradicto.

---

57. 1304 im April verzichtet Mechildis, Abtiſſin zu Herricke, und das Kloſter daſelbſt für 30 Mark, welche ihr von der Stadt Dortmund gezahlt ſind, auf allen Schaden, den ſie, namentlich durch Brand, in der Fehde der Stadt mit dem Grafen Th. von Limburg erlitten haben. Mit dem Siegel der Abtiſſin des Kloſters und des Edelherrn Th. von Volmenſtein.

---

58. Engelbert von der Mark, Herr zu Arburg, Bernh. Wolf v. L. und Johann, Burggraf von Rechede, vermitteln einen Frieden zwiſchen den Gebrüdern von Pikenbruch und der Stadt Dortmund. 1304.

Nos Engelbertus comes iunior de Marka, dominus de Arberg. Bernardus Wulf de Ludinchusen et Johes burggrauius de Rechede milites vniuersis — notum facimus quod cum inter consules — tremonienses — et henricum et Hermannum fratres de Pikenbruch et matrem ipsorum super quibusdam bonis Arnoldi dicti butengrauen, clerici tremoniensis — discordia uerteretur, dicta discordia nobis

mediantibus amicaliter composita est eo modo, quod iidem fratres et mater, ac eorum adiutores et consules ex utraque parte fecerunt renuntiationem — de omnibus, que per incendia rapinas et acciderunt et quod dicti fratres ac mater renuntiant omni iuri, quod ipsis in bonis dicti Arnoldi competebat. M. CCC. IV°. feria tertia post ascensionem domini presentibus dominis Conrado comite tremoniense, Theod. de Wiekede, Hermanno Crampe, bernardo dicto dapifero iuniore, hermanno dicto vridagh de Rechede, Wulfardo de Walgarden, Alberto de Vrescndorp, Rutgero de Galen, Militibus item Euerhardo dicto vmberedene, hermanno vridagh de Lambesdorpe et aliis fidedignis.

Mit 3 Siegeln. Engelbert für den geſchachten Balken im Felde darüber einen durchſchnittenen Löwen, Rechede einen gegitterten Schild, Lüdinghauſen im 6 getheilten Wappen einen rechtsſpringenden Löwen.

---

59. Bündniß zur Aufrechterhaltung des Landfriedens zwiſchen dem Cöln. Erzbiſchofe Heinrich, als Herzog von Weſtphalen, dem Paderb. Biſchofe und den biſchöflichen Städten Weſtphalens. 1307.

In nomine domini amen. Henricus dei gracia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius. Vniversis — notum facimus, quod considerato turbato statu terre Westphalie ac incommodis, dampnis et periculis diuersis que fidelibus et opidis nostris ceterisque terre Westualie ac partium adiacentium incolis ex hoc proueniebant, cupientes huiusmodi dampna et pericula, quantum nobis possibile fuerit, abolere, cum nobilibus, fidelibus et opidis nostris in Westualia ac cum venerabili patre — episcopo paderburnensi et sua diocesi de pace inducenda et inducta, ac a festo bti Martini hiemalis nunc instanti per quinque annos continuos conseruanda, concordauimus iamque promisimus vnanimiter, et per presentes promittimus firmiter obseruare, sic vt nullus hominum, cuius-

cunque status vel conditionis existat, aliquem capiat, stratam publicam, mercatores et colonos impediat vel bona cuiusquam invadat incendiis vel rapinis, sed quicunque in aliun quicquam questionis habuerit, contra eum agere debeat coram suo iudice per viam iuris. Vti etiam pacis turbatores a sua malicia scuerius arceantur statuimus et promisimus vnanimiter, quod nulli hominum securitas, que Ghcleyde dicitur, dabitur intrandi ciuitatem, opidum vel castrum, sed quilibet intret et exeat suo iure contentus, maxime tales, qui aliquo promisso fidei sunt astricti et articulos sui honoris effectuose voluerint obseruare, illis dabitur securitas intrandi, standi et exeundi ciuitates, opida et castra nostra, quotiens fuerit oportunum. Cum modicum vel nichil sit pacem ordinare, nisi sit, qui eam tueatur, nosque propter diuersa nostre ecclesie negotia, licet simus pacis dominus non possumus dicte pacis tractatibus interesse, commisimus marschalco nostro Westualie, qui pro tempore fuerit, vices nostros, volentes, vt ipse nomine nostro nobis absentibus iudicet, que ratione pacis emerserint iudicanda, pacem tueatur, consumptis sibi nobili viro Bertoldo de Buren, dicto de Wunneburch, hinoldo seniore de plettenbracht, milite, Wigmanno de heruordia et Rotberto dicto ferner, burgensi susatiensi, qui iurati nobis promiserunt, quod auctoritate nostra, nec non et nostro et nobis in pace adherentium nomine, quotiens aliqua pro pace tractanda emerserint, ad locum competentem conueniant pacis negotia fideliter tractaturi, nec hoc dimittant odio, gratia vel timore, et in quodcunque negotium faciendum duo predictorum quatuor cum — marschalco nostro consenserint, vel absente . . marschalco maior pars illorum quatuor consenserit, illud negotium processum sortietur, et aliquo dictorum quatuor decedente, alium eque idoneum iuxta consilium susatiensium in locum decedentis restituemus, et nos horum virorum duos, et opida nostra Westualie communiter duos, secundum equalem proportionem in agendo negotio pacis expensis procurabimus et procurabunt, fortune casus proportionabiliter perpessuri, Recognoscimusque, quod obseruatio pacis ad loca inter renum et wiseram iacentia pro personis ad pacem pertinentibus tantumodo se extendit. Preterea cum non expe-

diret pacis violatioues impune pertransire, nos per . . marschalcum et alios officiatos nostros Westualie ad defensionem pacis tenebimus continue triginta viros armatos cum dextariis falleratis, quos . . marscalcus noster, quotiens euerserit violatio pacis vindicanda, educet processuros cum aliorum ad pacem pertinentium armigeris, ad vindicandum ea, que facta fuerint contra pacem, et si resistentia illius contra quem procedendum esset, tanta foret, quod maior numerus armatorum requiretur, nos numeros nostrorum hominum duplicabimus, in maiore necessitate triplicabimus et demum, si necesse fuerit, cum potentia veniemus nostris euentibus et expensis. Similiter omnia nostra opida Westualie tenebunt triginta viros armatos cum dextariis falleratis, silicet susatienses sex, heruordienses duos, Mersburgenses duos, Volmerstein. duos, Brilon. duos. Medebik vnum. Winterberg et hallenberg. vnum, Smalenburg vnum, Ruden vnum, attendernen. vnum, Geseke vnum, Warsten, Bedelike, Osteruelde vnum, Lude vnum, Sege. vnum, Werle. et Menden. vnum, Rekelinehus duos, Dorsten vnum, buren vnum, et singuli suis eucntibus et expensis. Similiter si necesse fuerit, numerum suorum armigerorum augebunt, qualibet pro suarum virium et potentium aduersarii qualitate ac loci, ad quem procedendum fuerit, vicinitate. Et qui adhuc paci inclusi non fuerint, sed includi desiderantur, cuiuscunque status et dignitatis homines existant, si a nobis ad pacem recipiuntur, tenebunt armigeros et equos pro virium qualitate ad vsum pacis secundum formam superdictam. Preterea statuimus, si predones aliqua dampna fecerint incendiis vel rapinis alicui vel aliquibus, et lesus vel lesi predones illos ceperint agitare, quod vniversaliter homines ad pacem pertinentes statim ipsos predones insequantur cum clamore ad arma, qui Wapenserey nuncupatur. si aliquis alicui agitantium ea de causa culpam imposuerit, dampna fecerit, vel predones tenuerit vel defensauerit contra, talem vel tales, sicut contra personas principales pacem violentes, viriliter et communiter procedemus; hac tamen salua conditione, si causa legitima impedicnte satim insecutio fieri non possit, pacis violator, quicunque fuerit, sub sigillo pacis moneatur, ut infra quindenam pro excessus sui qualitate et quantitate

condignam prestet emendam, quod si facere recusaret, extunc contra ipsum per nos communiter et concorditer proceedatur. Ceterum vt predicti pacis articuli a nobis strictius observentur communiter arbitramur, si dominus nobilis alia persona bone nationis, castrum, ciuitas vel opidum dictorum articulorum pacis transgressor uel in fraude repertus per predictos pacis tractatores, uel per maiorem partem ipsorum fuerit indicatus, ille, uel illa, uel illud aliis dominis ciuitatibus et castris, vel opidis pacem seruantibus dabit pro emenda ducentas marcas, denariorum susatensium, inter pacem seruantes secundum proportionem numeri armatorum equaliter diuidendas. Et quocienscunque hoc contigerit totiens dabit ducentas marcas diuidendas secundum formam enarratam, ipso tamen transgressore uel in fraude reperto secundum suum iuramentum sub pace remansuro. Cumque non deceret, personas fidelium et castellanorum nostrorum tam in castris nostris propriis, quam in castris nostris ligiis Westualie morantium secludi de pacis amenitate, volumus, quod vniversi nostri fideles et castellani, in castris nostris predictis residentes, predicta pace nobiscum gaudeant in omni sua forma, etiamque quoticns necesse fuerit pro suarum virium possibilite defendant fideliter et constanter. Quo circa nos de Ruden, honestat, Waldenberg, Hallenberg, Kughelenberg, Aldenvils, Hemburch, Stoltenburch, Sigen et Vorstenberg, item nos de Snellenberg vtrumque, Patberg, Volmestene, Desenberg, Hymoueburg, Mederike, Scarpenberg, Haldinhusen et Wunnenberg, fideles et castellani, de pace premissa gaudentes, eam seruare promisimus et promittimus per presentes, volentes eiusdem pacis commodis, honoribus et honeribus frui seu gaudere iuxta formam superius innotatam. Et horum obseruationem nos Henricus Archiepiscopus promisimus et fideles castellani aco pidani nostri predicti, vna nobiscum fide data, promiserunt et hoc sub sigillo ducatus nostri Westualie ac pacis, nomine nostro et omnium fidelium ministerialium, castellanorum et opidum nostrorum, omnibus, quorum interest, seu interesse poterit, duximus significandum. Datum anno domini M°. CCC°. Septimo, in die undecim milium virginum. *)

*) Dieſes Siegel zeigt den Erzbiſchof auf einem mit Fellen überhängten Stuhle ohne Lehne ſitzend, in der Rechten das

60. Robert Graf von Flandern beurkundet die Handelsfreiheiten, welche er und ſeine Vorfahren den deutſchen Kaufleuten verliehen haben. 1307, im Dezember.

Nos Robertus dei gratia comes Flandrensis notum — vniversis — quod nos spontanea voluntate pro nobis et nostris heredibus et pro vtilitate terre nostre, ac vestigiis predecessorum inherentes, suscepimus — in nostram protectionem, defensionem et securum conductum communiter et singulos Romani imperii mercatores vna cum familie decenti, mercimoniis et omnibus bonis suis, de quacunque terra, opido, ciuitate, portu seu loco exierint ad nostras terras — damus etiam eisdem mercatoribus, quod libere et secure in nostra iurisdictione venire, habitare, morari possint, quamdiu voluerint, et affectabunt premissa. Item vendere emere, et marcandizare possint inuicem, seu contra quoscunque alias personas in omni modo siue specie venditionis et emptionis, siue fuerit per argentum uel per monetam seu per quascunque alias mercaturas, quibus vtilitatem suam optauerint — excepto cambio pecunie et omni conuentione vsuria. dicta mercimonia et bona omnia, qualiacunque fuerint, libere valebunt extra terram nostram deportare aut emittere — sine nostro uel nostrorum contradictionis impedimento — soluto tamen nobis pleno theoloneo — consueto. Preterea promittimus nos non ponere aliqua noua theolonea et custume statuta — nisi fuerit ex voluntate eorundem et consensu. Insuper si inter Romanorum imperatorem, siue

---

blanke Schwert, in der Linken eine Fahne, welche in einem Kreuze ausläuft. Der Stock der Fahne durchſchneidet zweimal die Umſchrift des Siegels, welche lautet: S † HENRICI. ARCHIEPISCOPI'CO . . . . IS WESTPHAL. ET DOMINI PACIS. Da wo das † durchſchneidet das Kreuz und wo das ' das untere Ende des Fahnenſtockes die Schrift. Die . . . . Stelle iſt wohl ſo auszufüllen: COL. DUCIS. Der Biſchof iſt nicht in ſeinem biſchöflichen Ornate, er trägt einen gewöhnlichen langen Rock, um die Schultern mit einem runden Kragen verſehen, der aus Hermelin zu beſtehen ſcheint. Das mit langen Haaren bedeckte Haupt deckt ein Barret, welches mit Pelz beſetzt iſt.

alium Romani imperii principem et nos guerra vel aliqua discordia orta fuerit, conservare promittimus animo beniuolo dictos mercatores, familiasque suas per quadraginta dies manutenere et publice premunire, priusquam per nos, aut per nostros in suarum personarum bonorumque suorum aliquod dapnum incurant. Promittimus etiam et nos teneri mercatoribus eisdem ex debito, firmum tribuere — conductum — ne in personis propriis ac familia decenti aut mercaturis suis per nos, vel per nostros impedimento occupationis arrestentur, sed terrarum nostrarum exitum habeant pacificum. Si vero infra spatium quadraginta dierum terminos dominii nostri exire non valuerint per defectum nauium, aut impedimenta ventus et aure, aut per alias legitimas occasiones, damus supradictis mercatoribus iterato quadraginta dierum inducias ut supra — Concedimus etiam dictis mercatoribus — quod in quocunque loco nostri comitatus flandrie, dum tamen in demanio nostro portum capiant, recipiant et acceptant, locum in nostro proprio demanio, in quo valeant morari, commmnem coadunationem habeant et congregationem publicam suarum personarum in domo, curia vel platea honesta, quotienscunque indiguerint, discordias forefacta concordando inter se habitas et alias omnes conditiones sibi innicem factas et contractas et secundum eorum ordinationem corrigere, punire, et terminare valeant libere, absque hoc, quod balliui nostri occasione huius eos non impetant nec habeant emendam aliquam, exceptis forefactis, ex quibus sequi debeat supplicium capitis, membri amputatio uel mutilatio, seu grauilesio corporis. Si uero dictorum mercatorum aliquis rebellis seu contumax inuentus fuerit, communi ordinatione per superbiam aut contumaciam nollens obedire, volumus, quod talis, mediante balliuo nostro uel ministris nostris, ad satisfactionem compellatur. Volumus etiam, quod nullus predictorum mercatorum in nostro dominio duello pronocetur. Item quod nullus eorum — possit forefacere bona alterius, sed malefactor pro suo delicto secundum scabinagium et legem terre satisfaciat et puniatur. Nullus etiam mercatorum pro alterius debito teneatur nisi principalis debitor uel fideiussor ipsius. Calumpniatus autem aliquis dictorum mercatorum

de lite vel alia re non in vinculis ducatur, si dare voluerit fidejussorem idoneum vel tot bona habeat ibidem, que ad valorem emende ascendant, nisi de capite vel membri mutulatione fuerit calumpniatus. Si uero vllus mercatorum predictorum fuerit calumpniatus de capite aut membro, et per scabinatum iudicium vel legem terre fuerit punitus, bona predicti puniti non debebunt confiscari intoto vel in parte, nisi consuetudo loci, in quo delictum est perpetratum, aliud vniversaliter seruauerit. Et si fugam capiat delinquens, bona eius iudicentur secundum legem et consuetudinem patrie, causa autem mercatorum predictorum infra terciam diem, uel saltem infra octauum diem debebit terminari, nisi scabini suo iuramento asseruerint, se infra talem terminum terminare non posse, et tunc bona fide, quam cito potuerint, causam terminabunt. Si autem mercator diem placiti sui expectare non poterit, fideiussor suus, siue alius pro eo, poterit respondere. Nullus etiam mercatorum per naufragium debet in littoribus terre nostre flandrensis bona sua amittere, que de fluctibus erepta fuerint et saluata, sed pacifice fruatur eisdem. Nullus etiam mercator nec naues eius, dum fuerint onerate, si prius non fuerint, de aliqua re legitime calumpniate, non detineantur nec arrestentur, nisi recens factum euenerit, uel alia causa subsit, pro qua teneri possint secundum consuetudinem terre. Si autem aliquis per infortunium armamentis navis sine dolo, violentia et sine discordia ledatur, uel occidatur, uel cadat extra navem, quiuis enim libere innare poterit sine forefacto, nec navis nec bona dictorum mercatorum, nec aliquis alius, hac occasione poterit arestari vel impediri. Si uero super debito mercatorum calumpniatus fuerit aliquis ibidem non cognito per scabinos, purgare se poterit iuramento suo sine interpresura, et si se purgare nolnerit, soluat et emendat secundum legem loci. Promittimus finaliter, quod si dicti nostri justiciarii uel scabini nostri comitatus in aliquo defecerint, similiter eodem defectu ad perfectam equitatis iusticiam manum dictis mercatoribus porrigemus adiutricem, si fuerimus legitime requisiti. In omnibus vero aliis, que in presentibus non sunt expressa, standum est consuetudini et terre nostre legi. Ut autem omnia premissa robur in perpetuum op-

tineant firmitatis, presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus robarari. Datum in Gheraldi monte, die veneris post festum beati andree apostoli, anno dni. M°. CCC°. VII°. mense decembri.

---

61. Wilhelm Graf von Holland, Henegau, Seeland und Friesland nimmt die Dortmunder Kaufleute in ſeinen beſonderen Schutz und ertheilt ihnen ſicher Geleit. 1308.

Nos Wilhelmus dei gratia comes haynnonie, hollandie, zelandie ac dominus Frisie notum facimus vniversis. quod nos omnes et singulos homines seu mercatores de ciuitate dorpmonden, cum bonis, rebus et familiis suis vniversis, eundo, morando, veniendo et merchimonias suas exercendo per totam terram nostram et dominium in nostra protectione suscipimus et tutela, et eisdem pro nobis et nostris saluum conductum conferimus et securum, mandantes nostris justiciariis et subditis vniversis, quatenus eos et quemlibet eorundem cum bouis et familiis suis per terram nostram ire, morari, et abire pacifice permittant et quiete, eisdem nichil molesti aliquatenus inferendo, dumodo de bonis et de merchimouiis eorum thelonium persoluantur, modo debito et consueto. Presentium testimonio litterarum nostro sigillo firmatarum per tres meuses post reuocationem nostram tantumodo duraturum, datum anno domini M°. CCC°. VIII°. die dominica post odulfi.

Mit dem Siegel des Grafen, einem rechtsſpringenden Löwen.

---

62. 1308, 20. September verſpricht Henrich Graf von Luxemburg für den Fall, daß er zum römiſchen König gewählt würde, dem Erzbiſchofe Henrich II. von Cöln unter andern Dortmund.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 68 S. 50.

---

63. 1311, 15. Mai, entſcheidet Graf Dieb. von Cleve bei Gelegenheit des Streites zwiſchen Magiſtrat und Gemeinde Weſel, daß es rückſichtlich der Wahl der Fehmſchöffen zu Senatoren in der Weiſe gehalten werden ſoll, wie es zu Dortmund Sitte iſt.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 104 S. 75.

---

64. Erneuertes Bündniß der Städte Münſter, Osnabrück, Soeſt und Dortmund. 1312.

In nomine domini amen. Nos iudices, scabini — consules et vniversi burgenses ciuitatum et oppidorum monasteriensium, osnabrug. susatien. et tremoniensium omnibus presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nos, propter communem vtilitatem omnium nostrorum, nos ad inuicem confederantes in presentem confederationis formam pariter concordamus, ipsamque pro singulis eius clausulis compromittimus prestito iuramento ac data fide nos inviolabiliter obseruaturos — volumus itaque, quodquilibet dominus (hier folgen wörtlich die Nummern 1—3 des Bündniſſes von 1277 oben mit dem Zuſatze:) Item si aliquis terre vel castri dominus aliquam predictarum ciuitatum infestauerit captiuitatibus, incendiis aut rapinis, seu aliquem malefactorem in castro suo seu munitionibus recepit vel detinuerit, civitas, que huiusmodi terre vel castri domino est propinquior, quam cito hoc intellexerit, per bonos suos nuntios et litteras absque mora monebit et moneri faciet illum dominum bona fide, quod captivos super iusta placita quitos erogat, ablata restituat, seu illata restauret, exhibita nichilominus et prestita illi domino si opus fuerit sufficienti cautione, in qua reliqued ue ciuitates equaliter persistent, quod illi domino seu suis, a ciuitate illa, quam principaliter tangit negotium, super incusandis ius vel amicitiam fieri faciant et procurent; idemque terre vel castri dominus, si huiusmodi monitis et exhibitionibus acquiescere noluerit, intimabitur

extunc ex parte ciuitatum predictarum quod in hoc inequaliter et minus rationaliter contra ciuitates procedere videatur et quod de hoc, necessitate compellente querimonias, eas facere oporteat, vbicumque poterunt et fuerit oportunum. 4. Item si ex iniuriosa festinatione, quam aliquis magnatum in aliquam ciuitatum vel oppidorum exercuerit, prelium exortum fuerit, ciuitas, cui hoc incumbit, si directis litteris suis poposcerit ab aliis ciuitatibus consilium et iuuamen, quelibet ciuitas magnatem illum litteris siui monebit, vt infra quindenam ab iniuriosa festinatione illius ciuitatis desistat ac iusta placita recipiat ab eadem, alioquin ciuitatem illam in iure suo descrere non debebunt. Qui, sic monitus, obtemperare rennuerit, extunc quelibet ciuitas infra octo dies, postquam requisita fuerit, decem viros armatos transmittet in illam ciuitatem, cui necessitas imminet et incubuit. et si maior necessitas imminuerit ad requisitionem illius ciuitatis, quelibet ciuitas huiusmodi armatorum numerum duplicabit, quos armatos illa ciuitas, quam principaliter tangit negotium, expensis suis, cum ad ipsam venerint, procurabit, viarum vero pericula in transitu quelibet ciuitas per se supportabit. si autem prevalenti iniuriantis violentia idem prelium vlterius se extenderit, extunc ciuitates conuenient, et tractatu inter se habito, ad hoc fideliter intendent, qualiter illi ciuitati, cui imminet necessitas, subueniant consiliis et auxiliis oportunis. Item si reliquas ciuitates in aliquam ciuitatum predictarum armatos mittere contigerit, dictisque armatis ibidem existentibus, ope et opera eorundem illi ciuitati, quam tangit negotium, de inimicis deus victoriam dederit, ita quod inimicos seu quosdam ex eis capi contigerit, illa ciuitas, quam principale tangit negotum, duas partes captiuorum seu exactionum optinebit, parte tertia reliquis ciuitatibus permanente; bonaque captiuorum, in conflictu acquisita, inter armigeros eo iure, quod butinge dicitur, proportionaliter diuidentur. 5) Item si u. ſ. w., wie im Bündniß von 1277 bis propriis an Stelle dieſes Wortes ſteht: illius ciuitatis, quam causam tangit, sucipiet fauorabiliter et benigne, ipsis consiliis et auxiliis assistendo. Illa etiam ciuitas, quam principale tangit negotium, tanto armatorum numero per se quanto reliqne tres ciuitates perfrete

ibidem fuerint perfruetur, ita quod duplum numerum habea armatorum. illa quoque ciuitas, ex qua exercetur prelium, in propriis erit expensis, duarum vero ciuitatum homines ciuitas, quam tangit negotium, procurabit. insuper expense armatorum moderabuntur hoc modo, quod cuilibet armato habenti dextrarium coopertum *) dabitur septmanatim vna marca, armato vero cum tornace erit dimidia marca ministranda. Nec a ciuitate, ex qua prelium exercere contigerit, discedent armati ad propria redeundo, nisi de consilio illius ciuitatis et ciuitatum hoc faciant aliarum. 6) Item si aliquam (wie im Bündniß von 1277, ebenſo 7. bis zum Schluß. Dann folgt:) 8) Ceterum si aliqua predictarum ciuitatum ab aliis ciuitatibus super violatione forme huiusmodi compromissionis — incusata fuerit, illam ciuitatem quatuor, qui pro tempore de consilio fuerint, expurgabunt prestito iuramento, si autem emendare suam negligentiam potius quam expurgere decreuerit, illa ciuitas cuilibet ciuitati sibi confederate centum marcas denariorum dare tenebitur pro emenda, confederatione huiusmodi in suo robore duratura. 9) Item si allquis ciuium predictarum ciuitatum contra presentem confederationis formam venisse incusatus et duorum probatorum virorum testimonio conuictus fuerit, illi ciuitati, in qua manet, tenebitur ad emendam decem marcarum et carrate vini, pro quibus relaxandis nullus hominum intercedet, ita tamen dummodo per publicam enuntiationem factam in ciuitate, qua manet, scire potuerit, quod ipse talia, de quibus culpatur, debuerat euitare. Si autem conuinci non poterit, sicut superius est expressum, ipse assumptis sibi expurgatoribus fide dignis, tertia manu sua se expurgabit, et talis sua expurgatio admittetur. 10) Statuimus insuper, quod ciuitates predicte per bonos suos nuntios quater in anno conveniant quatuor anni temporibus infrascriptis, videlicet in octava natiuitatis bti. Johis Bapte et in octaua bti. Michaelis, item in octaua circumcisionis domini et octaua pasche, super premissis et aliis que emerserint tractatum et colloquium habituri. Quod si forte nuntios ciuitatum, vel aliquos ex ipsis, in itinere conveniendi impedi,

*) In einer zweiten Ausfertigung ſteht: faleratum.

vel capi contigerit, omnes ciuitates hoc sibi attrahent et totis viribus vindicabunt. 11) Nulla etiam ciuitatum predictarum sine consilio reliquarum prelium aliquid instaurabit. In testimonium presentem paginam sigillorum nostrum appensione fecimus communiri, presentibus post sex annos minime valituris, antiqua tamen confederatione nostra in suo robore perpetuo duratura. Actum monasterii M. CCC. XII°. feria quinta post octauos pasche. *)

---

65. Conrad, Graf von Dortmund, verkauft zu dem einen Drittel des Gerichts, welches sein Vater der Stadt übertragen hat, für 400 Mark noch ein Sechstel desselben. 1312.

Nos Conradus comes Tremoniensis vniversis successoribus et heredibus nostris ac christi fidelibus omnibus. tam posteris quam modernis presentes literas visuris et audituris salutem et rei geste cognoscere veritatem. Notum facimus . . . quod de pleno et maturo consanguineorum et amicorum nostrorum honorabilium consilio ac de consensu et expressa uoluntate domine Katarine, conjugis nostre nobilis, comitis frederici de Retberge et ponseline uxoris sue, Goswini dicti Stecken et Mecheldis sue uxoris, Elyzabeth et Sophie sororum nostrarum, domini Hermanni de Lindenhorst, patrui nostri et Conradi. filii sui ac omnium verorum heredum nostrorum vendidimus, pro quadringentis Marcis bonorum denariorum tremoniensium vsualium, consulibus et civibus tremoniensibus sextam partem iudicii nostri tremo-

---

*) Mit den Siegeln der 4 Städte. Das obige Bündniß wurde 1318 feria quinta post octauas pasche wörtlich zu Münster abermals auf 6 Jahre erneuert, wo der Dortmunder Notar die Feder führte, denn es schließt: scriptum per manum notarii tremoniensis. Ebenso wurde es 1324, Sonntag vor Christfest, zu Soest auf neue 6 Jahre erneuert, wo die ganze Urkunde deutsch gefaßt wurde. Der dextarius faleratus wird darin mit Wopenture met eyme orze und der armatus cum tornace mit Wopenture myt eyme hengheste ande myt eyner platen übersetzt.

niensis, cum eius utilitatibus et prouentibus, in omni iure et forma conditionum, quibus dominus herbordus, pater noster bone memorie olim tertiam partem dicti iudicii ipsi ciuitati tremoniensi dinoscitur uendidisse — quod, si forte nos uel nostros heredes, medietatem dicti iudicii ad eosdem consules et ciues nunc spectantem — reemere contingeret, primitus sextam partem iudicii predictam reemere debebimus pro summa quadringentarum marcarum aut ipsam medietatem simul pro octingentis marcis pecunie, scilicet adeo bone et valentes, quod tres denarii cum obulo ualeant unum antiquum turonensem regalem. Recognoscimus etiam per presentes, quod si nos uel nostros successores dictam medietatem iudicii reemere contingerit, tunc dempto et deposito solummodo articulo de reemptione iudicii, omnes reliqui articuli et conditiones, tam in literis patris nostri quam in nostris positi, salui manebunt — Preterea recognoscimus, quod si per nos uel nostros heredes, aliquam partem de fundo nostro seu curte uendere uel locare contigerit, ad habitacula uel mansiones construendas, uel etiam mansiones iam in ipsa curte constructe permanserint, nulla fruentur speciali libertate, sed hedicte mansiones seu habitacula cum inhabitatoribus stabunt ad iura burgensium sicut relique mansiones ciuitatis, et nichilominus illas mansiones et nostram curtem intercludi et obfirmari faciemus, sic quod ex ipsis in nostram curtem uel ex nostra curte in ipsas patere non possit transitus quo modo. si uero mansiones iam positas dirui seu deponi fecimus, fundus in quo posite sunt, fructur pristina curtis libertate — Actum anno domini M. CCC. duodecimo. feria secunda post octavas epyphanie, presentibus discretis viris Hermanno de Redinchusen. Nicolao de ponte. Gerwino dicto Smithusen. Hildebrando Suderman. Lamberto de Cusfelde. Gotscalco de Ispinerode. Gerwino dicto Wise. Lamberto de Berswrt. sigero dicto Pape. h. dicto Konine. Th. de Sunde. Alberto dicto Niger. Hildebrando dicto Schoneweder. R. de Ludelschede. Th. dicto Sculthete. Conrado dicto Cleppine al. (alias) de Hereke. Ut autem premissa omnia firma maneant . . presentes .. sigillo nostro communiuimus et sigilla — Th. nobilis de Volmustene. Th. comitis de Limburg. Frederici comitis de Retberg, h.

de Lindenhorst. Frederici de Hurda. Goswini dicti Stecke et Conradi de Lindenhorst — applicari. *)

66. 9. Mai 1314 verſpricht Herzog Lupold von Oeſterreich dem Erzbiſchofe Heinrich II. von Cöln, im Falle ſein Bruder Friedrich zum römiſchen Könige erwählt würde, unter andern die Stadt Dortmund (**custodiam oppidi tremoniensis cum suis attinentiis**).

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 129 S. 95.

67. König Ludwig ertheilt der Stadt Dortmund das Recht, die vom Grafen von Dortmund gekauften Reichslehne ſich zu zu eignen. 1314, 20. Dec.

Ludewicus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus prudentibus viris . . sculteto, consulibus et vniuersis ciuibus tremoniensibus fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Instantiuis vestris supplicationibus fauorabiliter annuentes vobis, emendi et possidendi bona quecunque a nobili viro . . comite tremoniensi, a nobis et Imperio iure feodi dependentia, prout inter ipsum et vos rationabiliter conuentum fuerit, saluis huiusmodi bonis, que nobis et Imperio vacant vel vacare possent, in quibus nobis preiudicari uolumus, concedimus facultatem . . Permittentes vt eadem bona, que vt premittitur, ab ipso comite comparaveritis eo jure, quo ipse possidebat eadem, habeatis et possidcatis de nostra gratia speciali. In cuius rei testimonium presentes litteras

*) Dieſe Urkunde ergibt alſo folgende Abſtammung:

N. N.

1. Herbord pater noster † 2. Hermannus de Lindenhorſt patruus noster.

1. Conrad Graf zu Dortmund h. Catharina, Edelfrau. 2. Ponzelina h. Fried. Graf v. Ritberg. 3. Mecheldis h. Goswin Stecke. 4. Eliſabeth. 5. Sophia. Conrad.

sigillo nostre Regie . . mayestatis vobis tradimus communitas . . Datum Oppenheim XI. kal. Januarii. anno domini M°. CCC°. XIIII°. regni vero nostri anno primo. *)

---

68. Conrad von Lindenhorſt vergleicht ſich mit der Stadt Dortmund wegen Weiden in der Gegend von Lindenhorſt. 1316, 16. Febr.

Quoniam humana meus labilis est — notum sit uniuersis — quod cum ego Conradus de Lindenhorst impetitionem quandam fecissem consulibus et ciuibus tremoniensibus, ratione quarundam pascuarum cuiusdam campi ab illa parte pontis versus Lindenhorst siti et de riuo, fluente de holtecoten in riuum, qui dicitur alebecke, et cum dictos ciues in prefatis pascuis, quas ab antiquis temporibus habuerant, cogitarem impedire, questionibus hinc inde factis, ueritate diligenter inquisita, commonitus tandem ego Conradus a discretis uiris amicis meis et instructus, adeo, quod dictam impetitionem meam, nomine meo et meorum heredum, cassam reuocaui perpetualiter et annichilaui, promittens vna cum meis heredibus infrascriptis in solidum et fide data, me uel ipsos heredes meos dictum campum uel eius pascuas nunquam debere impetere uel aliqualiter impedire, sed iacebit dictus campus, sine semitibus, desertus eternaliter et incultus ad usum generalem opidanorum tremoniensium, quod Waldemene dicitur et pecorum eorundem, hoc similiter adiecto, quod vniuersa pecora et boues opidanorum tremoniensium ibunt in pascuis perpetue ab opido tremoniensi usque Aldenmengede et usque Kuningesberg, sine omni impetitione mea uel meorum heredum, sicut a primeuis temporibus consueuerunt. Recognosco insuper ego Conradus,

---

*) Mit dem wohlerhaltenen Siegel des Königs. Als die Stadt im Jahre 1402 2. Dec. von obiger Urkunde durch Notar Theoderich Hoike von Nyenborgh eine beglaubigte Abſchrift machen ließ, wurden als Zeugen zugezogen: Henrich Renſinck, Notar zu Dortmund, Rotger Bitter, Rector der dortigen großen Schule, und Johan von Hattingen, Unterlehrer derſelben.

me dictis consulibus et ciuibus in solidum promisisse, quod quandocunque, fortuna arridente, me fieri contigerit potentem castelli illius, quod dicitur Koningesberg, extunc illud destruam funditus et subuertam, et nunequam in eo quidquid reedificabo ego uel mei heredes, nisi de expresso consensu et scitu consulum tremoniensium et ipsorum voluntate. Acta sunt hec et ordinata tremonie in domo pannicidarum, presente uxore mea blideken, et filiis meis Hermanno, Conrado, Friderico. Item filiabus meis, Gyseldruda, Lineke et Blideke, heredibus meis omnibus, qui vnanimiter mecum ordinationes prescriptas inuiolabiliter obseruare promiserunt. presentes etiam fuerunt tunc temporis consules tremonienses: Nicholaus in ponte, Ertmarus monachus, Thid. de Lunde. hil. Schoneweder. Ar. dines. Johes de Werne. Aluinus de Braken et alii quam plures. In quorum omnium et singulorum testimonio et robur perpetuum ego, Conradus de Lindenhorst, sigillum meum pro me et pro meis heredibus presentibus litteris applicaui, et ad maiorem euidentiam sigilla honorabilium virorum domini Hermanni de Lindenhorst militis, patris mei, et Wesceli de hamme, soceri mei impetraui presentibus applicari. Datum feria sexta ante vincula petri anno dominice incarnationis M°. CCC°. sexto decimo. *)

69. Graf Engelbert von der Mark verpflichtet sich, auf 5 Jahre die Stadt Dortmund zu vertheidigen. 1316.

Nos Engelbertus comes de Marka notum facimus vniversis — quod nos, discretos viros — consules ac vniversos cives tremonienses speciali gratia prosequi et fauore, recog-

*) Das Siegel Conrads ist dreieckig, das des Vaters rund. Beide führen die bekannten sechs rechtsschrägen Balken, und als Rücksiegel ein Lindenblatt. Conrads Siegel hat die Umschrift: S. CONRADI. DE TREMONIA. Wessel hat den Ring mit den Turnierkragen im Wappen und als Umschrift: S. WESSELI. DE. HOLTHVSEN. Alle drei Siegel hangen an Bündeln aus grüner und rother Seide.

noscimus, nos et nostros heredes eisdem esse obligatos — a dato presentium ad quinque annos continuos, ad auxiliandum et iuuandum eosdem, nostris dampnis, sumptibus et expensis contra omnes et singulos ipsorum inimicos — hac conditione adiecta, quod dicti ciues omnibus — ipsos impetentibus faciant, quod amicabile fuerit siue iustum, et quemcunque dicti ciues vel aliquis eorum impetierint, ab eodem vice versa recipient similiter, quod fuerit amicitie siue iuris; qui vero hoc facere recusaverint, contra ipsos promittimus dictis ciuibus assistere cum effectu. Preterea si aliquis infra limites terrarum nostrarum existens, causam aliquam alicui ciuium tremon. monerit, non debet bona vel personas aliorum ciuium tremoniensium impetere seu arrestare; sed solummodo personam seu bona illius, contra quem habet actionem, et a tali persona debet accipere sine protractione iusticie complementum. Volumus etiam et tenore presentium approbamus, ratificamus et confirmamus, quod ijdem ciues tremon. ad omnia fora et nundinas in terra nostra iacentes libere et secure accedere, et esse possunt vnum diem ante et vnum diem post, sine aliqua impetitione vel arrestatione ipsis facienda, nisi forsitan aliquem ex eis, excessum aliquem in ipsis nundinis contigerit perpetrare. Et ad ampliorem amicitiam inter nos et dictos ciues conseruandam, quatuor persone a nobis sunt electe, videlicet due pro parte nostra et due pro parte ciuium, qui de omnibus questionibus, inter nostros homines ex parte vna et dictos ciues ex altera emergentibus, sedandi et finem causis ipsorum imponendi habebunt plenarium potestatem, excessibus mortem seu mutilationem membrorum tangentibus duntaxat exceptis. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsis tradidimus nostro sigillo firmiter communitas. Datum in festo Pasche anno dni. M°. CCC°. XVI°. *)

*) Mit dem Reuterſiegel des Grafen. Er reitet auf einem links ſpringenden Pferde, welches mit karirten Decken behangen iſt. Seine Helmzier, ein Wedel mit fünf Armen, und der eben ſo geſtaltete Kopfputz des Pferdes und deſſen Hinterbeine durchſchneiden die Umſchrift des Siegels, welche lautet: SIGI|LLVM. E|NGELBERTI. COMI|TIS DE MARKA. An den Stellen der Striche finden ſich die Durchſchneidungen.

70. 11. Auguſt 1316 verleiht König Friederich dem Erzbiſchofe Henrich II. von Cöln die durch den Tod des Grafen Conrad dem Reiche heimgefallene Grafſchaft Dortmund mit dem Gericht, die Frei-Grafſchaft genannt, dem bürgerlichen Gerichte, der Münze, dem Zoll und der Grüt, ſowie den andern Lehnen.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 153 S. 114.

---

71. Erzbiſchof Henrich von Cöln ertheilt die Erlaubniß zur Pfarre und Kirche (zum h. Peter.) 1316.

Henricus dei gratia sancte colon. ecclesie Archiepiscopus, imperii per ytaliam archicancel. dilectis in christo, Heydenrico proposito ecclesie sti. seuerini et conrado choriepiscopo ecclesiarum coloniensium salutem in domino. Ex parte discretorum virorum, Johis, rectoris ecclesie sancti Reynoldi, consulum ac oppidanorum tremoniensium nobis est supplicatum, quatenus, cum propter multitudinem populi et etiam diffusam parochiam ecclesie bti. Reynoldi predicte parochiani ecclesie eiusdem ad ipsam ecclesiam pro divinis audiendis diebus, ad hoc statutis, nequeant commode conuenire, indulgere ipsis opidanis curaremus, vt in eadem parochia infra ipsum opidum tremoniensem, inter portam occidentalem et ipsam ecclesiam sti. Reynoldi, ecclesiam de nouo construere possint et procurare sacrari, pro ea parte parochianorum, que ab eadem ecclesia plus distat, quodque is, qui altare bti. stephani nunc in ipsa ecclesia bti. Reynoldi officiat, ipso altari translato in eandem ecclesiam de nouo edificanda, ipsa mofficiet in omni eo iure, quo nunc officiat ipsum altare in ecclesia supradicta, eorum itaque precibus annuentes ipsis, vt dictam ecclesiam edificari et consecrari procurent, presentibus indulgemus, vobis committentes, quatenus circa distinctionem parochie et dotationem ecclesie faciende vt premissa, salno jure matris ecclesie bti. Reynoldi, et de dote competenti ipsi ecclesie construende prouideatur, ordinetis et prouideatis vice nostro, nam que

in hijs feceritis rata volumus permanere, sub presentium nostrarum testimonio litterarum. Datum in vigilia bti. Nicolai. anno dni. M°. trecentesimo sexto decimo.

---

72. 12. Mai 1317 verleiht König Ludwig der Bayer dem Grafen Diederich VIII. von Cleve die, dem Grafen Engelbert von der Mark wegen Ungehorsam entzogenen Reichslehne, unter andern den Judenschutz, die Stapelleute und den Königshof zu Dortmund ꝛc.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 157 S. 116.

---

73. 1317, drei Tage nach St. Servatius, verkauft Theoderich, genannt Sobbe (er siegelt mit den 3 Blättern) der Stadt Dortmund den Ort Königsberg (locum dictum Kuningesberg) und verpflichtet sich, in der Grafschaft weder eine Burg, noch ein festes Haus anzulegen.

---

74. 1318, am Tage Maria Himmelfahrt, schreibt Heidenricus, Ritter, genannt Wolf von Ludinghausen, den Consulen und der Stadt Dortmund, daß er aus Liebe zu ihnen und mit Rücksicht auf die ihm erwiesenen Dienste jeden Streit, den er mit den Bürgern gehabt hat, als beigelegt ansehe, und künftig die Stadt stets zu vertreten verspreche.

Mit dem Siegel Heidenrichs, dem Seite 77 beschriebenen Löwen.

---

75. König Edward II. von England beſtätigt den deutſchen Kaufleuten die Privilegien, welche ihnen ſein Großvater Heinrich ertheilt hat. 1318, 7. December.

Edwardus dei gratia rex anglie, dominus hibernie et dux aquitanie Archiepi scopis, episcopis, abbatibus, prioribus, comitibus, baronibus, iusticiariis, vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus balliuis et fidelibus salutem. Sciatis, quod cum celebris memorie H. quondam rex anglie, auus noster, per litteras suas patentes concessit mercatoribus Regni alemanie, illis scilicet, qui habent domum in ciuitate london. que gildehalla teutonicorum vulgariter nuncupatur, quod eos vniversos et singulos manuteneret et seruaret per totum Regnum suum in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suoruu temporibus usi fuerunt et gavisi, ipsos quod extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non tratraheret nec trahi permitteret quoquomodo, ac bone memorie dominus Edwardus quondam rex anglie genitor noster, predictis mercatoribus gratiam illam continuans voluisset ipsos mercatores manutenere et seruare in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsis suis et progenitorum suorum temporibus vsi fuerunt — concedendo eis, quod ipsos extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret, nec quantum in ipso fuit, trahi permitteret vllo modo. Nosque postmodum pro eo, quod dicte littere ipsius patris nostri de heredibus suis non faciebant mentionem, propter quod ad premissa dictis mercatoribus obseruanda non tenebamur, de speciali gratia nostra concessimus eisdem mercatoribus pro nobis et heredibus nostris, quod ipsi mercatores et eorum successores domum predictam habituri in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi nostris — et progenitorum nostrorum temporibus vsi sunt, manuteneantur in perpetuum — prout in litteris nostris patentibus eisdem mercatoribus inde confectis plenius continetur. Nos volentes prefatis mercatoribus gratiam facere ampliorem per finem, quem fecerunt nobiscum, concessimus eis, pro nobis et heredibus —

quod ipsi et eorum successores predictam domum habituri, in perpetuum infra regnum et potestatem nostram has habeant libertates videlicet, quod ipsi et eorum bona seu mercimonia infra idem regnum pro aliquo debito, de quo fideiussores aut principales debitores non extiterint, nec pro aliqua transgressione facta per alios, quam per ipsos, non arrestentur nec grauentur et quod nos vel heredes nostri super ipsos aut eorum bona seu mercimonia custumam novam non ponemus, saluis nobis et heredibus nostris antiquis prisis nostris, quodque ipsi per totum Regnum nostrum de bonis et mercimoniis suis de pontagio, panagio et muragio in perpetuum sint quieti, ita tamen, quod aliquem, qui de gilda eorum aule predicte non existat, nec eis bona seu mercimonia de gilda sua esse aduocent vllo modo. Quare volumus — quod ipsi mercatores et eorum successores infra regnum et potestatem nostram libertates predictas habeant imperpetuum, ita tamen, quod aliquem, qui de gilda ipsorum non existat, nec eius bona seu mercimonia de gilda sua aduocent, sicut predictum est. Hiis testibus. W. venerabili patre cantuar. archiepiscopo, totius anglie primate. I. Elien. episcopo, thesaurario nostro, Bartholo de Gadelegmer, Hughone dandeles juniore, Wilhelmo de monte acuto, senescallo hospitii nostri, Radone de Vorges, Johanne de Westen. juniore et aliis, datum per manum nostram apud Wyndesore septimo die decembris anno regni nostri vndecimo.

---

*) Neun Jahr ſpäter im März beſtätigte Eduard III. im 1. Jahre der Regierung, ebenfalls zu Winſor, obige Privilegien ſeines Vaters in Anweſenheit ſeiner Hofleute und Getreuen, von denen genannt werden: W. archiep. cantuar primate, Johe Elien. episcopo cancellario. A. hereford. episc. thesaurario nostro. H. episcopo Lincoln. W. de Nozwiter episcopo. Johe Wynten. episc. Thoma comite Norff, et marescallo anglie. Emundo comite kanter. henrico comite Lancaster. Thoma de wake, Johanne de bello campo de somersett. Johanne de Ros, senescallo hospitii nostri. Darunter ſteht: Irrotulatio in memorando schackerii inter record. de termino st. Michaelis anno XXX regis Edwardi tertii et conq. ex parte Rememorator. regis.

77. 1319. Fried. von Dortmund (Lindenhorſt) überträgt der Stadt Eigenthum bei Hövel.

Vniversis presentes litteras visuris et audituris innotescat, quod ego Fredericus de tremonia dedi liberaliter et contuli discretis viris dominis consulibus tremoniensibus, intuitu fauoris et amicitie, ius proprietatis, quod egendom dicitur, in triginta denariorum redditibus, in quodam orto iuxta honele sitis, quem olim... dictus Meyenberg, ciuis tremoniensis a me tenuerat iure feodali. In cuius rei testimonium sigillum meum ex certa scientia mea presentibus litteris est appensum. actum et datum in Epiphanya domini anno eiusdem M°. CCC°. decimo nono.*)

---

78. Hermann von Lindenhorſt und ſein Sohn Conrad bekennen, daß ſie die Freigrafſchaft Dortmund ihren Erben hinterlaſſen oder der Stadt Dortmund veräußern müſſen. 1319, 24. Febr.

Nos Hermanus de Lindenhorst miles et conradus filius noster notum fieri volumus, quod nos obligavimus consulibus, — quod omne jus — in comicia tremoniensi — alienare non debemus, — sed in manibus verorum heredum nostrorum derelinquere vel in manibus consulum pred. tali forma. cum Stecken et ipsius adherentes — de comitia per viam iuris vel amicitie amouerimus, — extunc contractus venditionis, quem fecerat cum eisdem consulibus de dicta cometia quondam nobilis conradus, comes, avunculus noster — ratus et firmus — permanebit, — volentes extunc ipsis — defalcare seu decomputare in eodem CL marcas, nobis concessas, et nobili Domine Katharine, quondam Comitisse tremoniensi ex parte nostra ab ipsis — numeratas, et insuper CXXXII marcas dicto comiti — solutas, insuper omnia pacta et federa dictis cons ulibus — nostris parentibus — prom issa — obseruare. — acta sunt hec in ambitu fratrum minorum, presentes erant honorabiles viri

*) Das Siegel hat ein dreieckiges Wappen mit den 6 rechtsſchrägen Balken und der Umſchrift. S. FREDERICI. DE. TREMONIA.

bernardus dictus bitter miles, Emundus plebanus in olflen monast. dyoc. Bertramus Mucener de Mengede, arnoldus de Ruddinchusen iunior — item — de consulibus — Henric. de Wickede, Ger. de Breden. N. de ponte. Con. cleppinc et aliis — in quorum testimonium sigilla nostra — appensa M. CCC°. XIX in crastino mathei apostoli.

Herman führt ein rundes, Conrad ein dreieckiges Siegel, beide mit den 6 Balken.

---

79. Schiedsſpruch über die Vererbung der Grafſchaft rückſichtlich der Erben Lindenhorſt. 1319, Juli.

In godes namen amen. Wi broder henrich van Rechede, en godes ritter to der horst, ende godeke van Rechede, en knape groten de eraftigen lude, de borgermester, ende rad van dorpmunde, ende alle de desen brief sen, ende lesen horet, mit kuntschap der warheyt. Witzent, dat van der sprake de is op de graschap ende alingen herschap van dorpmunde, dar her conrat de greue to dorpmunde was inne sat, van heren hermannes wegene van dorpmunde ens ridders, greuen herbordes broder, de greue was to dorpmunde, ende Conrades sines sones, van euer side, ende twen gesteliken iuncwrowen, belen ende fyen, des vornomden greuen Conrades susteren, Conrade ende Arnolde twen brodere, ende ere ander sustere ende brodere, des seluen greuen Conrades suster kinder, van der ander side. To vns is gegan, van des vornomeden heren Hermanes wegene, ende Conrades sines sones, ende van der ander partye wegene is gegan to den edelen luden, heren Didert den greuen to Limburg, ende heren Didert van Limborg den ritter, enes rechten to ervarene, ende to seegene, van der vorsprokenen graschap ende der alingen herschap van Dorpmunde, we se to rechte behalden sole. Nu secge wi vorgenomeden broder Henrich ende Godeke van Rechede, en recht alse wi geleret sin twischen Wesere ende Rin, van wisen luden, heren, rittern, ende knapen, al dus: Wante her Herman van Dorpmunde, greuen Herbordes broder, de greue was to Dorpmunde, en enweldich, echte, ende recht, ende vnuerdelet broder is, van der vryen

graschap ende der alingen herschap, sines reehten vederlichen erues binnen Dorpmunde ende buten, ende he nu op de stat en quam, dar he op de vorsprokenen vryen graschap ende herschap vortichnusse dede, efte dar af verdelet worde, de he van deme rike entfangen heuet, ende des leuenden tuch heuet, ende licgende orkunde, van dem rike, och wante de stortinege ende de steruinege der vryen graschap ende der herschap, dar her Herman nicht af verscheden en is, ende sin reehte vederlike erue is, de van dode greuen Conrades, heren Hermanes broder son, greuen Herbordes, geschet is, op den seluen heren Hermanne van reehte, als oppe de swert side geuallen is, ende nicht oppe de iunevrowen belen ende fyen, efte oppe greuen Conrades suster kinder storten en moehte, wante vrowen, efte iunevrowen van vryer graschap nicht weten solen, efte en mogen. och wante de seluen iunevrowen, bele ende fye ouer manigen iare, bi greuen Conrades tiden eres broder in gestliken orden beraden sint, ende van der herschap van Dorpmunde verdelt, mit liptuehten, dar se noch inne sittent, mit rade heren Hermanus eres vader broder, wante dat wal eundich is, dat greue Herbort, ende her Conrad sin son, nicht mit der graschap ende herschap en daden, noch van reehte don en moehten, it en were mit willen ende verhenenusse heren Hermanns, ende Conrades ende Arnoldes moder, greue Conrades suster, beraden ende verscheden wart, van der graschap van Dorpmunde, alse se van reehte solde mit eme brutschatte, hir vmbe seege wi vorsprokene broder Henrie en Godeke van Rechede, dat her Herman van Dorpmunde de graseap van reehte hebben sal, ende niman anders, wante de graschap ende de herschap en vry menlie len is des rikes, ende is en swert, schilt ende bamir, dar vmbe, so wise wi, de spinnelside mit reehte af ende swert side mit reehte an. Och wante her Herman en vry geboren denstmann is des rikes, ende de andre partye to deme rike geweslet is. des reehtes, dat wi hir wisen ende seegen, welle wi volleneomen, war dat vns gewiset wert ende op allen steden, dar wis van reehte volleomen solen, na der sone de vore gedegedinget is, ende antwerdet dit recht den eraftigen luden, borgermestern

ende deine rade van Dorpmunde mit vnsen ingesegelen besegelt in oreunde der warheyt desses gesprokenen rechtes. Dese bref is gegeuen na godes gebort M°. CCC°. XIX°. des dinesedages na der delinege der apostele.

Henrich und Godecke ſiegeln mit einem gegitterten Schilde.

---

80. Erzbiſchof Heinrich von Cöln vereinbart mit den Biſchöfen von Münſter und Osnabrück und den Städten Münſter, Osnabrück, Soeſt und Dortmund die Einrichtungen zur Aufrechthaltung des Landesfriedens zwiſchen Wupper und Weſer 1319 Montag vor Martini.

Wi Henrich van godes genaden eyn arehebyscoep van Colne dot eondegh allen — dat wi doreeh dat beste unses landes to Westnalen, unser man ande unser denstman, vnde aller der gener, dey dar inne wonenthaftlieh sint van der Wypper wynto ande weysere, hebet ouerdregen enes gemeynen lanturedes, meyt den ersaymen heren bisseop Ludowige van Moinstere, biscop Engelbraehte van osenbruege, meyt der stat van Munstere, meyt der stat van osenbrugge vnde meyt der twier gemeyne stede vnde stichte, meyt unser stat van soest vnde meyt der stat van Doretmunde, denseluen urede to holdene sunder alle arge lyst, in allen vorwarden also hyr na gesereuen steyt, also dat wi vorgesprokene heren vnde en vwelieh stat bi erme reehte vnde bi erre alden wontheyt bliuen. Voretmer so wille wi dat, dat neyman de strate, noeh neynigen man ofte sin guet, meyd roue, meyd brande, ofte meyt ynegerhande gewalt an verdegen sole, he ne do dat met gereehte, ane dat, dat vwelieh here doet synen luden, de eme to bewarene staet. Oeh wylle wy dat men nynegen manne in den sloet, dey in dessen vrede horent, ene sal neygen geleyde geuen sonder maleh kome vnd vare oppe sin recht ane van geldes wegene. vortmer oppe dat desse vrede, stede, vast vnde vnuerbroken bliue, so verbinde wi uns vorgenoymeden, eeh hinrich en erehebisseop dat wi vif vnde verthye man myd

orsen, met vnser stat van soest vnde met vnseme lande, solen holden vnde becostygen oppe unse euentuere, to bescermene den vorgesprokene vrede. Vortmer sal becosteygen dey vorsprokène bisscop lodewich van moenstere, met syner syner stat van moenstere vnde met synen gansen stychc, to dissem versprokene vrede dartich man myd orsen. Vortsal bisscop engelbracht uan osenbruegge, meyd syner stat van osenbruegge vnde met sinen stichte, vistyn man met orsen, och sal de stat van Dortmuende becosteygan vif man met orsen, dit sal mallik doen oppe sin euenture. Were och dat des not were disse vorgenanten voelgere to merrene, des solen macht hebben de geyne, dey to dissen vrede gesworen hebbent, vnde dar to gesat sint. Were ok dat, dat eyn scryge vmme brucke des vorgenanten vredes gesce, der screyge solen volgen alle dey geyne, dey dat hoert vnde vernemet, also vere alse sey doerven vor liues not, vnde dar ne solen se nicht ane breken, weder dey heren, nochte weder are gerichte. Wolde auer dar enbouen se eyman veden, des solde dey lantvrede en be huelpelich syn. Were ok dat disse vorgenante vrede verbroken worde, dar neyn volge, ofte wapenscryge, to hant na ee gesehe, so solde men dey geyne, dey den vrede vorbroken hedden, verboden to vertynnachten, vnder des vredes yngesegele, den broke to beterne na des vredes rechte. Were ok dat ynigh here oder man disse vredebrekere husede oder houede, dey were also sculdech alse dey hantdedige man. Vortmer ene solen neyne heren ofte stede, solt oder denst nemen van vredebrekeren, of se begrepen werden, men se solen rechten na des vredes rechte. Were ok dat dey gene, dey den vrede waren solen van der heren wegene, vnde och der stede, vnde dey dar to gesworen hebbend, dat dey verbodet woerden van des vredes wegene, scege dan eynich scade, vte oder to hus, dar sal men to doen na vredes rechte. Vortmer sal dey vrede eyn meyne Ingesegel hebben, dat solen dey van Soest erst waren eynen manet van erys heren wegene, des erchebisscop hinrikes van Colne, vnde erre stat van soest vnde des gemeynen stichtes dey in dissem vrede horet, dar na dey stat van Moenstere eynen manet, van eres heren bisscop lodewiges we-

gene vnde eres selues vnde darna des gemeynen stichtes wegene, dar na dey stat van osenbruegge, van eres heren bisscop Engelbrachtes wegene vnde eres selues vnd eres gemeynen stichtes wegene, darna dey stat van dortmuende eynen manet, van erre stat wegene, vnde aldus sal dit ingesegel vmbe gan vnder dissen ver steden, dey wile dat desse vrede waret. ok bi welker stat dat ingesegel is, dey sal macht hebben to verbodene de gene, dey to deyme vrede horent, vnde dage to liggene war sey wenet, dat noetlik sy. Vortmer dey gene dey sat werdet, den vrede to warene vnde dar to gesworen hebbent, dey solen macht hebben na rade der heren vnde der ver stede, dey to deme vrede horent, to vntfande in dissen vrede, dey deme vrede nuetlik sint. Vortmer so sal disse vrede an stan des nesten sonnendages vor suencte Mertins dage, do men talte van godes geburde dusent yar, drey hundert yar in deme neygentynden yare, vnde sal waren van des hilgen kerstes dage dar na over drey yar. Vortmer wante wi vorgenante bisscop hinrik van colne in westvalen lande to allen tyden nicht wesen ne mogen, so bevelen wi deme edelen manne greuen Roprecht van Verneborch, vnsem neven vnde unseme Marscalke van westualen, vnse gewalt, den vorgenanten vrede van vnser wegene to hodene, to swarene vnde to haldene gelike der wis alse wi dat seluen don solden, so dat he eyn huedere vnde eyn bescermere sy of dessit der Lippe des vredes in vnseme hertogrike, vnde wi vorgenante greue roprecht van virneborch, en marscalk in westphalen lande, bekennet, dat vns vnder wunen hebbent, to rychtene in vnses heren hertogrike, wat sik beloepet van vrede broekes wegene, na rade der stat van soest onde der stat van Dortmuende, myd minne ofte mit rechte, meyt willen des clegers, vnde dat sal geseeyn binnen vertyn dagen. Were ok dat, dat wi des nicht ene vermochten, so sole wi dat vervolgen na des vredes rechte. vortmer so sal de vorgenante biscop Lodewich van Monstere dey seluen geuualt vnde macht hebben, dey wi greue Roprecht van Virneborch hebbent in deme hertochrike vnses heren des erchebisscop hinrichs van colne, hebben in syne hertochrike, vnde in deme stiche van osenbrugge na dem rade des

bisscopes van osenbruegge, syner stat van osenbrugge vnde siner stat van Muenstere. Vortmer wat er disseme dage to roue ofte to brande coemen ist, des ne sal dey lantvrede nicht to richtene hebben, ofte to donde. Vortmer bekenne erchebisscop hinrik van colne, were dat vnse neue, greue roprecht van virneborch, vnse marscalch, vnse amet op geue, ofte vns auegenge myd dode oder met anderen saken, wenc wi dan setten in syne stat, dey sal dat selue don, vnde sal de selue macht hebben to disseme vrede, de he hadde in vnseme hertochrike. Vortmer were, dat dey genc, den wi vorgenanten heren vnde wi ver stede to dissem vrede gesat hebbent, vndc den gesworen hebbent, eyner volge ofte enes rechtes nicht ouer dregen ene kunde, war dey meyste menyge to uelle van en, dat solde vort gaen in allen dingen. Vortmer were dat ynich here van dissen vorgenanten heren oder disser stede, dey hyr bescreuen sint, ene clage brechte vor dey geyne, den dey vrede beuolen ist, dey sølen are clage don vnde gan ophor, andc laten sic dey anderen beraden, vmbc dey clage. Vortmer were ynich man, van allc den genen, dey nu in dissemc vrede sint, ofte hyr na in comen mogen, dey anders dede dan also, alse dissc vorgenante vrede bescreuen ist, vndc dar umbe an gesproken worde van den genen, dey dissen vrede gesworen hebbent to bewarenc, wolde he dar ycht weder spreken, des solde he naar wesen to overgande, na seggenc der mesten menye, alse hyr voren gesproken ist, dan hc es sik were to ontseggene. Vortmer wic biscop Ludewich van Monstere vndc wi bisscop engelbracht van oscnbrugge swaret vnde louct allc disse vorgesprokenen stukc ande dinch vastc vndc stede to holdene, dor vmbe hebbc wi to emc orkunde dessen bref beseglet met vnsen ingesegelen, dey geingesegelt ok es myd deme ingesegele des ersamen heren des erchebisscop hinrikes van Colne, vndc des greuen Roprachtes van Virneborch vnde der stede van Muenstere, Oscnbrugge, Soest vndc Dortmuende. disse breyf is geuen des manendages vor sinte Mertins dage in deme yare van godes geburt alse hyr voren bescreuen ist. Amen.

81. 1319. Die Brüder Stephan und Gerard, genannt von Hörde, welche durch Vermittelung des Ritters Gerard von Wittene und des Knappen Johann Dornick mit der Stadt Dortmund, wegen einer Fehde ausgesöhnt sind, versprechen diese Sühne zu halten, so wie auch Bate, Stephans Ehefrau und deren Kinder: Johann, Heilwigis, Sophia, Herburgis und Gerhards Kinder: Albert, Gerard, Heilwigis und Mette.

Stephan und Gerard führen das Rad, Dornick einen quergetheilten Schild, oben 3 Vögel.

---

82. Kauf der halben Grafschaften. 1320.

In Godes namen Amen. Wi greue Conrat to dorpmunde don cundich allen den de dessen bref sent, ande horet lesen, ande betuget openberlike in dessen breue, dat wi mit wlbort ande mit willen vnser brodere Arnoldes ande Walteres stecken, ande vnser suster Iden ande Katharinen, vortme vnser moddern Elseben onde Sophyen dar embouen bi rade vnser vrende, ande vnser mage hebbet vercoft and opgelaten redelike ande rechtlike in hant des rades ande der borgere van dorpmunde, de grafschap ande de alinegen herschap to Dorpmunde half, wo de belegen is, buten der muren to dorpmunde ande binnen, dat si in gerichte, in tollin, in munten, in gulden, in opcomen, in erflikeme gude, et si egen, efte lengut, also alse greue conrait vnse om, alle desse stucke achter lect na sime dode, de erflike ande ewelike vmmer mer van en, ande van eren nacomelingen, to behaldene, ande to besittene, der wille wie ande vnse eruen een rechte warschap don. vmbe eyne beschedene sumen geldes, de vns gegeuen ande betalet is. vt gesat de wonnicge binnen de muren, dar vnse om, greue conrat, inne starf, oc de cappellen sente Mertines, and alle de man, and alle de lude der grafschap, de wi and vnse eruen sunderlike behalden solen ande bewaren, ande de in erme alden rechte ande gewoneden trowelike halden. hir vmbe so loue wi, ande sekeret in trowen, mit gesworenen eden, vor vns

ande vor vnse eruen, geboren ande vngeboren, dat wi vnse halue grafschap wo de belegen is, in al erme alden rechte ande gewonede, also alse de an vns comen is, selue behalden ande besitten solen, van eruen to eruen ewelike ond vnber mer, ande de nummer to wandelende irgerhande wis in vromede hant, sunder eftes not were, dat got beware, in hant des rades to dorpmunde, vmbe penninege, der wi dan ouerdragen. Vortme lowe wi, ande verbindet vns, also alse hir vorgesproken is, dat wi ande alle vnse eruen, ande alle vnse nacomelinege, al recht, alle hantfestene, ande alle gude alde gewonede der stad to dorpmunde, de se behalden hebbet ande here gebracht, so van deme romischen rike, so van vnsen vorevaren, to haldene ande to vestene, ande nicht to enegene efte to minrene in inigen stucken. oc sole wi vortmer mit deme rade ande de rat mit vns, ande vnse nacomelinege op bede side, den vrigen greuen na sime rechte, ande den richtere in der stat na sime rechte, endrechtlike setten, also dat de richtere en beseten, geeruet, vmbesproken borgere si, ande besitte den stol en iar, van aldeme rechte, ande dat iar na deme ersten, efte he sic wol gehandelet heuet, van genaden. vortme, welcker lege twist op stonde hir namales twischen deme rade to dorpmunde, ande vns, efte twischen vnsen nacomelingen, ande den eruen, des sole wi ande vnse eruen, twe van vnsen vrenden maken, ande de rat, ande ere nacomelinge twe van den eren, de solen macht hebben de twist in vrentschapen to schedene, en konnen se des nicht gedon, so sall mallec von dem anderme, binnen der muren to dorpmunde, en recht vngetrecket nemen ande geuen. dese vorgesprokene halue grafshap, de wi nu vercoft hebben, de sole wi ande vnse eruen, deme rade to Dorpmunde, ande eren nacomelingen, don, wellet se de van uns halden, in welike hant, dat se de rat hebben wel, sunder wedeltal. wellet se de oc leuer halden van deme rike, dat mogen se euer don. ande alle desse stucke, de hir vore beserouen stat, de sole wi in trowen mit deme rade, ande de rat mit vns, ewelike halden, sunder argelist. In orcunde and in ewelike stedechet alle desser vorsereuen stucke, hebbe wi vnse ingesegel hir voren an geuoget, ande heb-

bet gebeden, de edele lude, greuen Engelbracht von der Marke, greuen frederike van Retberge, vnsen swager, greuen Diderike to Limborg, heren Lutter van matlere den prouest to Reys, heren diderike den heren van Volmesten, vnse mage, vortme waltere steeken vnsen vedderen, borgharde stecken vnsen broder, ande henrike van den berge, vnsen omen, knapen, ere ingesegele mit vnseme an dessen bref to vogene. ande wi grene Engelbracht van der marke, greue frederic van retberge, greue diderie to Limborg, prouest Lutter van reys, here diderie van volmesten, walter steeke, borghart stecke, ande henrie van berge, wi vorgesegenden, bekennet, dat wi in ewelie oreunde ande stedeehet desser dinege, hebbet vmbe bede willen greue Conrads to dorpmunde, ande fine reehten eruen brodere, sustere, ande modderen, der vorsegenden, vnse ingesegele, met sines selnes ingesegele an dessen bref gehanegen. ande wi arnolt ande walter, Ide ande katharine brodere ande sustere, ande wi Elsebe ande sophye modderen des vorgesegeden greue conrades te dorpmunde, bekennet vnder dessen vorgesegeden ingesegelen, dat dese cop ande alle desse vorgescreuenen stucke, war sint, ande solen bliuen, ande louet de ewelike, mit allen vnsen eruen, stede ande vast to haldene. dit gesha vor deme rade, ande den borgeren to dorpmunde, oppe deme rathus. des gudens dages na alle godes hilgen misse, in deme iare vnses heren, do men talde dusent iar drehundert ande twinteeh iar.

---

83. König Ludwig geſtattet den Erben des Grafen, um den Rechtsſtreit wegen der Grafſchaft Dortmund, die er ſequeſtrirt, zu beſeitigen, die letztere zu veräußern und ermächtigt die Stadt zum Ankaufe. 1320, 25. Febr.

Ludowieus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Prudentibus viris . . consulibus — et vniuersis opi-

*) Mit 8 Siegeln, das des Grafen Conrad an ſeidener Schnur aus Bündeln von grüner und gelber und grüner und rother Seide. Er führt die bekannten 6 Balken und als Rückſiegel einen Kopf (eine Gemme).

danis opidi tremoniensis fidelibus suis delectis gratiam suam et omne bonum. Cum Regalis celsitudinis proprium existat pacem manutenere et dissipatam in subditis reformare. cum itaque ex morte strenui viri Cunradi quondam comitis opidi vestri inter heredes ipsius super comitia, que a sacro Imperio ab antiquo dependet, dissensio sit suborta. Nos volentes iura nostra et sacri Imperii in eorum statu et robore permanere inuiolabiliter sicut est antiquitus introductum. ac dictorum heredum ex officii nostri debito discordiam amputare, vobis ipsam comitiam cum suis iuribus et pertinentis vniversis, intra opidum et extra, tenendam et regendam in omni statu et modo, quibus antedictus quondam Conradus et ejus antecessores a diuis Romanorum Imperatoribus, et Regibus tenuerunt, quousque prefati heredes super huiusmodi dissensione iustitia vel amore concordati fuerint, committimus per presentes. Ita quod concordatis heredibus apud eorum alterum tantum dicta comitia permaneat, sicut est antiquitus introductum. Si vero concordarentur iidem heredes vel non, et ipsam comitiam vendere vellent in toto vel in parte, seu iam vobis vendiderint, aut antecessores eorundem heredum in quota aliqua, vt vos illam emere et emptam tenere possitis, et nullus alius, cuiuscunque conditionis vel status existat, se de eadem comitia, quo ad emptionem iam factam, si qua facta est, quam decernimus non tenere, aut ad fiendam, vel ad aliam vsurpationem et detentationem quamcunque temerariam aliqualiter, intromittat, vobis ex speciali gratia indulgemus, tenendam et possidendam a nobis et sacro Imperio eo pleno iure, sicut dependere dinoscitur ab eodem. Vobis nichilhominus iniungentes ne Archiepiscopum coloniensem vel alium Episcopum, comitem, baronem vel aliquem forensem ad dictam comitiam quomodolibet admittatis. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri datum franchenfurt IIII° kalend. Martii. Anno domini Millesimo trecentesimo vicesimo. Regni vero nostri Anno sexto.

Mit dem großen Siegel.

84. 1320 am Tage des h. Urban 25. Mai reſigniren Friedrich Graf v. Ritberg, Linke, nobilis domina, ſeine Frau, Friedrich, Beatrix und Aleid ihre Kinder auf ihre Rechte, welche ihnen nach dem Tode des Edelherrn Conrad, Grafen von Dortmund Friederichs Schwager, an der Grafſchaft Dortmund zugefallen ſind, zu Gunſten von Conrad genannt Steck, Friederichs Schwager, und der Stadt Dortmund.

Mit dem Siegel Friederichs, einen Adler und mit dem des Ritter Conrad von Auenſtrot, einen durchſchnittenen Löwen darſtellend.

---

85. Graf Engelbert von der Mark verzichtet auf die Grafſchaft Dortmund, verpflichtet ſich deren rechte Erben und die Stadt Dortmund in deren Beſitz zu ſchützen und gewährt der letzteren freien Handel und Wandel in ſeinem Lande. 1320. 11. Auguſt.

Wy Engelberth greue van der Marke dot kundig — went die kop der Graschap vnd der herscap to Dortmunde, den wy gedinegeth hadden tegen conrade van Lindenhorsth van sines vader vnd van siner wegene, nicht mit rechte staenen mochte, als wy berichtet worden van vnseir vronden vnd van deen bescheydene wisen Luden der stath van Dortmunde, went dat weder alde recht vnd gewnde was, dor vmme hebbe wy ver tiegen van deme kope vnd gertieget gensliken van deme kope mit dussen briue, vnd louet een vnd verbindet vns, wy vnd vnse recht Eruen — also dat wy — na deen vorgesprochene Graschap — nummer mer en solen staen, noch sie daran hinderen jeneger hand wys. Wer och, dat jeneger here, efte jenegh man na deen vorgesprochene graschap stunde, sie en bliue in der rechten Eruen vnd der stades hanth, des verbinde wy vns — een dat helpen to kerene vnd weder to stane weder allen

die leuenth, vtgesath vnsen heren den Romeschen koninch, it en were dat hee sie lenede in vromede hanth buten den rechten Eruen vnd der stath, dat solde wy cen helpen keren, als hir vorgescriuen ist, weder deen efte weder diegene, deen sie also gedane wys geleneth worden. Vortme so mogen vnd solen die vorgesprochene borgere van Dortmunde to allen vnsen kermissen vnd jarmarcketen, die in vnseme landt belegen synt, komen vud varen eyn dach vor vnd eyn dach na, vmbezach vnd vmbekümert van vns vnd van al deen, die dor vnsen willen doen vnd laten willen. it en were die bröke bin der tyth, die solde dar binnen beteren. In orkunde — hebbe wy — besigelth vnd wy Adolf, Engelberth vnd Euerath, sone vnd Eruen greuen Engelbertes, die hir vorgesprochen ist, louet — vorgescreuene stucke — ewilichen to halden. M. CCC. XX. op den nesten dach sunte Laurentius dage.

Mit dem Reuterſiegel des Grafen.

---

86. 26. Februar 1324 beauftragt König Ludwig den Grafen Adolf von Berg zwiſchen Conrad Stecke, Conrad Lindenhorſt und Wennemar von Dortmund, welche ſich wegen der Grafſchaft Dortmund ſtreiten und die Stadt vielfach beläſtigen, zu entſcheiden.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 200 S. 170.

---

87. 1324, Donnerſtag vor Urban, ſchwört Died. Sobbe für 200 Mark der Stadt Dortmund 2 Jahre mit 3 Knechten zu dienen und zwar gegen Jedermann, außer den Grafen von der Mark und Conrad von Lindenhorſt. Möchte er vor der Zeit ſterben, ſo ſoll ſein Neffe, Engelbert von Altena, Sohn Gerwin's, den Vertrag erfüllen.

---

88. Ritter Hermann von der Mühlen wird auf ein Jahr, mit vier Geharnischten, Helfer der Stadt Dortmund gegen jeden Feind, namentlich gegen den Grafen von Arnsberg. 1324, 14. October.

Universis — innotescat quod ego hermanus de Molendino, miles, ob specialis amicicie fauorem obligaui et confederaui me, data fide, discretis viris, consulibus et ciuibus tremon. a festo beati martini proximo ad unius anni circulum ad auxiliandum et adsistendum eisdem fideliter et absque dolo, cum quatuor toracibus et personis ad hoc ydoneis, probis et robustis contra omnes et singulos eorum inimicos, et qui ius interim accipere rennuerint ab eisdem, et specialiter contra comitem de Arnsberg et omnes suos complices presentes et futuros, quam diu idem Comes cum ipsis ciuibus discordauerit sub meis dampnis, euentibus et expensis. Condicionibus hiis adiectis, quod omnes captiui, quos cepero et omnes exactiones, quas fecero cum ciuibus, esse debent ciuitatis, sed captiuos quos cepero, et exactiones quos fecero cum amicis meis et familia, nullo ex parte ciuium ibi presente, habere debebo cum consulibus in medietate. tamen si consules cum mea media parte captiuorum suam habere desiderantur, voluntate ipsis relinquere debeo et in prolatione dominorum gerwini de Bredenschede et conradi Cleppinch de hoc contentus permanere . . Item equos, quos perdidero in obsequio ciuitatis, soluentur michi in amicicia uel in iure. Pretera in factione compositionis et treugarum dicti consules omni tempore extra me plenariam habebunt potestatem. etiam de omni discordie causa, inter dictos ciues et me et meos adiutores, accipere debeo cum eisdem a dictis consulibus infra muros tremon. solutionis vel iusticie complementum. Et ero in Vorstenberge, uel in tremonia, uel alibi vbi ipsis consulibus et michi videbitur expedire. Item de centum marcis, quas mihi promiserunt, dabunt in proximo pascha quinquaginta marcas et alias L. marcas. — tollam in exactionibus, quas, si ante compositionem plene non exactionauero, consules infra annum supplere tenebuntur. In cuius rei testimonium sigillum honesti viri Theodorici dicti

sobben cum sigillo meo petiui presentibus applicari. datum die kalixti pape Anno M°. CCC°. XXIV°.

---

89. Robert Graf von Virneburg beurkundet der Stadt Dortmund seine Verpflichtung zur Hülfe. 1326, 3. Februar.

Nos Robbertus comes de Virneburg,*) marschalcus Westphalie, recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod ex parte reverendi patris, domini Henrici archiepiscopi colon. domini et avunculi nostri et cum consensu et voluntate eiusdem ac dyocesis colon, nec non ex parte propria ob fauorem et amiciciam specialem obligauimus nos, et confederauimus bona fide discretis viris . . consulibus et vniversis ciuibus tremon. ad auxiliandum et assistendum eisdem contra Wenemarum de Tremonia, hermannum de struckede, et omnes eorum in hac parte complices presentes et futuros, sub nostris et dicte dyocesis dampnis, euentibus et expensis. tali apposita forma, quod compositio et compositionis ordinatio sit omni tempore in . . consulum potestate, absque nostra aut alicuius ex parte nostra vel dyocesis dicte reclamatione seu contradictione; preterea qualecumque dampnum fecerimus per nos vel per nostros aliis, preterquam inimicis ciuitatis, qualicunque modo, illud nos

---

*) Das Siegel des Herman ist ablang getheilt, links schräg gegittert, rechts ein leeres Feld. Sobbe hat die bekannten 21. Blätter.

*) Derselbe Graf bescheinigte in eben diesem Jahre später, nämlich Petri Stuhlfeier (das Jahr begann damals noch mit dem 25. März) den Bürgern von Dortmund, daß nicht auf ihre Veranlassung, sondern durch ihn, auf Befehl des Erzbischofs, Heinrich von Frimersheim seiner Amtmannsstelle zu Ecklingchusen und Dorsten entsetzt und durch den Ritter Bernh. Bitter ersetzt sei. Beide Urkunden sind mit dem Reutersiegel versehen. Das Pferd springt links. Die Umschrift ist: SIGI | LLVM. RO | BERTI: COMITIS. | DE: VIRNENB. | VRG. Bei dem ersten Striche durchschneiden die Ohren, beim zweiten die Vorderbeine, beim dritten die Hinterbeine des Pferdes und beim vierten die flatternde Helmdecke die Inschrift.

solumodo per nos et nostros restaurare et emendare debemus. datum sub sigillo nostro pro testimonio veritatis appenso presentibus. erastino purif. bte. M. M°. CCC°. XXVI°.

---

90. Der Erzbiſchof Heinrich von Cöln, Graf Rup. von Virneburg, als Marſchall von Weſtphalen, ſämmtliche cölniſch.-weſtphäliſche Städte und Burgmannſchaften ſchließen mit der Stadt Dortmund ein Schutz- und Trutzbündniß zur Aufrechthaltung des Landfriedens. 1326, vor Mittefaſten.

In Godes namen amen. Wi henric van godes ghenaden ein Erchibiscop to Colne ein erchikenteller des rikes ouer bergh vnde wie greue . . Robbracht van Virneborch, marschale in westfalen vnde wi ghemeynen borchman van Ruden, van der houestat, van den Vurstenberg, van Suellenberg, van werle, van almene, van aldenvilz, van Scharpenberghe, vnde wi burgermeystere vnde ghemeynen burgere van soyst, van brilon, van den berghe. van attendern van riklinchusen, van dorstene, van werle, van geseke, van ruden, van warsten, van der kalenhart, van bedelike, van medebeke, van winterberg, van hellenberg, van der smalenborch, vnde volemers duyt kundich allen den ghenen, di disse breeue syt, efthe horet lesen, dat wi vns verbunden vnde to samene gheloeuet hebbet mit den beschedenen Luden, den burghermeysteren vnde deme raede, vnde mit den ghemeynen burgheren van dortmunde ombe dat beste, vmbe vnrechte ghewalt to verdriuende vnde de strate vnde de lude in unsen lande to westfalen mit der godes helpe to bevredende, in alder wyse alze hir na besereuen is. To dem eyrsten so loeue wy vor ghenoemde . . henric ein Erchibiscop van colne mit vnseme neuen, greuen . . Robbracht van Virneborch vnsen marschalc, mit vnsen ghemeyen borgmannen vnde mit vnser stat van suyst, vnde mit al vnsen steden, di hir vor gesereuen sint, der stat van dortmunde: of inich man binnen der tyt disser ghelocuede en vnrecht, ofthe ghewalt dede, vnde an rechte sie nicht wolde

laten ghenüghen. wanne dat vervolghet wyrt alze hyr na geschreuen stayt, so sule wi en bi stayn mit raede vnde mit helpe mit allen dinghen, alze disse loeuede to seghet; des ghelikes sulen de van dortmunde vns wider duyn na irre macht alze de stat van suyst vnde de anderen stede, de in disser Loeuede sint. vortmer so sal vnser heren iuwelic, vnde vnse ammetlude, vnse borchman, vnde stede bi irme alden rechte vnde bi irre alden wontheyt blinen. Vortmer so sal nimant den anderen an verdighen mit roue mit brande ofte mit andere vnrechter ghewalt, sunder ein juwelic man, de sal syn sake vürderen mit gerichte, ane dat ein juwelic man mit sinen Luden, de eeme to höret, vnde vp sime gnde duyn mach, alze van alders ein recht heuet ghewesen. weyr oyc, dat inich man dit verbreke vnde begrepen würde, so sal man deme cleghere vn vertoghet richten. weyr oyc dat ein royf ofte ein naeme vnser eme, ofthe in vnsen Landen ghenoemen wnrde, dat sal men keren vnde vnser iuwelic man deme anderme helpen beschudden alto hant, alzo verre als men mach. gesche auer des nicht, so sal deghene, deme die naeme ghenoemen ys. alzo ein lant recht vurdéren, ouer di seluen vnrechten lude, ande oner den ghenen, di de naeme vnde die lude heldet, efte he des nicht weder dede, wanne he na formen disser vredes vervolghet wyrt. Oyc sule wie ein ghemeyne ingheseghel hebben to disser Joeuede vnde dat sal halden de rayt van suyst van disser tyt bitte sunte mychaeles daghe, vnde dar na sal dat weesen, wayr deghene beste dunket, di to disser Loeude gesat sint van vnser aller weghene, vnde so weeme vnrechte ghewalt wirt ghedayn, de sal vort varen als hyr vor geschreuen ys, vnde sal dan dat kundighen vnde claghen der stat, de dat ingeseghel hette, so sal di selue stat van vnser aller weghene altohant breyue vnde boden senden deme seluen manne, ofthe den seluen luden, vnde eysghen vnde manen, dat men die naeme wedergheue vnde dat vnrecht weder do, vnde kome binnen vyrtyn daghen to daghe op eine leyghelike stat, vnd nehme vnde gheue dayr dat ein recht ys. weyr auer dat die selue man, ofthe diseluen lude des nicht dnyn ne wulden, so sal men se vredeloys kundighen vnde halden, alzo vort alze dat gheeysghet wyrt,

in al den sloeten, di in disser gheloeucde begrepen sint. vortmer so we op der strate, ofthe in dissen landen vor einen vnrechten man op ghehalden, ofthe ghevanghen wyrt, den sal men vüren, in dat neyste sloyt vnde sal dat altehant kundighen al den anderen sloeten, dat di man dayr ghevanghen si, vnde kümet dan iemant binnen vyrtyn daghen de claghen wil, deme sal men duyn recht gerichte. vortmer, so hebbe wi vorghenoemde Erchibiscop —, grene vnd ghemeynen borchman de stat van suyst vnde anderen stede, twelf man, dre riddere, ses bürghere vyt deme raede van suyst vnde dre burgere van den anderen steden, van vnser aller weghene, vnde de stat van dortmunde ses man vyt irme rade, van irre weghene, hyr to ghekoren vnde gesat: disse achtyn man sulen macht hebben in allen dinghen van vnser aller weghene volghe to scttende, recht to wisende vnde to sprekende, op er eyde vnde op er truwe vnde op er beschedenheyt, oppe alle saken, de vor sc ghebracht wyrt, vnde wat se vindet vmbe dat beste, vnde wes di meyste meine van en ouer ein dreghet, dat sal vor gayn vnde dat sal manlic duyn mit guden willen vnde mit guden truwen, alzo verre alze he kan ofthe mach, vnde wat se vor ein recht spreket, dat sol vort gayn. Weyr auer dat disser achtyn'er, ofthe iemanc van en, oppe deme weghe, dayr se reden ofthe weren van disser gheloeude weghene, des god nich ne gheeue, icht arghes gesche, dat solde vns alto male ane gayn vnde sulden dayr to duyn alze disser loeude recht ys. Vortmer dc stat, de dat ingheseghel heuet, sal macht hebben, beede vnd mane breyne to gheuende, so weme des noyt ys, vnde to verbodende disse achtyne de hir to ghesat sint, vnde leyghelike daghe to leyeghende, wu dicke vnde oppe wilcke stat des noyt ys. weyer auer, dat disse achtyne op eine stat verbodet wurden, vnde ofthe er wile nicht ne queme, ofthe in syn stat neymant ghesant würde, wes dan de ghene, dc dar to samende kumet, oner ein dreghet, dat sal nochtant vortgayn. oyc, so en sal men neynen vredeloysen manne, ofthe straten rovere, in allen dissen sloten vrede ofthe vurwarde gheuen. vortmer allet, dat er disser gheloeuende, to rove vnde to brande kumen was, dat ne sal neymant in disse loeucde tyn ofte brenghen.

Vortmer, so geschach vnde beginde disse gheloeuende vnde dit verbunt des sunnendaghes vor mit vasten, da men schreyf van godes gheburt dusent drehundert vnde ses ont twintich iar, vnde sal stayn bit michaeles daghe de nu kumen sal vnde dar na ouer twe iar, vnde ghesche binnen disser tyt vnser iemanne enigherhande sake, de to claghe queme vnde aenghesat wurde, als hyr vor geschreuen ys, de men binnen disser tyt nicht vor enden en kunden, des sule wi na disser tyt bi ein bliuen van des ver bundes weghene, als hyr vor ghereydet ys, alzo langhe wente de sake vor endet wurde, alzo dat de eleghere der sake ende der meysten meine van den achtynen to aller tyt ghehoreth si. Alle disse vor geschreuenen reede de loeue wi vor ghenoemde Erchibiscop — vnde wie greue — vur vns vnde vur alle de vnse, vnde wi ghemeinen borchman vnde wi de stat van Suyst vnde de anderen stede des stichtes van Colne, di in disser gheloeude be grepen sint, vnde wi de stat van dortmunde bi vnser truwe, ane al arghelist, stede vnde vast te holdende — vnde to eeme orckunde vnde — vestennunghe — so hebbe wi — henric Erchibiscop, wi greue Robbracht — wie borchmann van Ruden, van der houestat, van der vurstenberghe, wi de stat van Suyst, Brilon, Ruden, Attendern, Riklinchusen, vnde wi de stat van dortmunde disse breyve be seghelt mit vnsen Ingheseghel — ghescheyn vp den seluen daeh vnde in deme jare, als hyr vor geschreuen ys.*)

---

91. Graf Engelbert von der Mark wird für 240 Mark auf vier Jahre Helfer der Stadt Dortmund, gibt ihr freies Geleit durch sein Land und verspricht, ihre Feinde zu zwingen, vom Faustrecht abzustehen und vor vier benannten Personen Recht zu nehmen. 1328, Freitag vor Johanni.

Wi greue Engelbracht van der Marcke dot kundich allen den ghenen, dey dissen breyf seyn vnd horen lesen,

---

*) Mit 11 wohlerhaltenen Siegeln. An der Stelle von Hoveſtadt hängt ein rundes Siegel mit einem ablang getheilten

dat wi vme leyue vnd vrentschap vns verbunden hebbet, mit dem rade vnd der alingen stat tu Dortmunde tu veyr jaren, dey nu anstayt des neysten dages sunte Johannes tu midden sumere vnd sulen duren van sunte Michaelz daghe nu kumet ouer veyr jar, en tu helpene weder al dey leuet, dey van en nin recht nemen ne welt, op onse koyst vnd euenture, vt ghesat greuen alue van berghe, vnse neuen, vnd hern Coūrad van der Marke, vnsen broder, vnd dey sake dey tuschen den — Steken vnde Conrade van Lindenhorst weyrrende is, dey sette wi int recht. Vortmer so welle wi, dat dey van Dortmunde mugen kumen vnd varen mit erme liue vnd mit eren gnde dor vnse lant, vnd vnse gerichte. Wert dat dar wey brecke, dey sal beteren na ghenaden efte na rechte. Wolde wey besetten welke vnschuldige lude van Dortmunde efte er gut, des ne welle wi nicht, hey en sule kumen vor hern Gerde van Wittene vnd hern Thyderike van den Vorste, riddere, vnd vor twe borgermestere dey den stoyl besittet to Dortmunde, dey wi vnd dey stat, hir vor ghenomet, dar tu hebbet ghesat. dey veyre sulen des macht hebbet dat it gescheyden werde mit minen efte mit rechte. Weret also dat dar wey ane ver hardede, vnd den veyren nicht volgen en wolde, des nicht wesen en sal, so mach mallik van den saken rechten na, also vore. Were och dat wi binnen dir tyt af liuich worden, des ef got will nicht sin en sol, so sal her alf vnse jrstborne sune verbunden wesen, tu dissen vorgesprokenen stueken als wie verbunden sint. Des schenket vns dey stat vme disse vrentschap twehundert Mark vnd veyrtich, tu tiden to gheuene, also wi hebbet vor dreghen. Vnd op dat dit stede vnd vast si, so hebbe wi vnse seghel, mit seghele hern alues vnses sunes dey vor sproken is, an dissen breyf gehangen, vnd wi her alf en kennet des, dat wi vns verbunden hebbet, — al disse stucke tu haldene. — Ghedeghe-

---

Wappen und der Umschrift: S. HVNOLDI. DE. PLETENBRACHT . . . und an der Stelle von Fürstenberg ein dreieckiges Siegel mit einem Löwen in einem sechsmal quer getheilten Schilde und der Umschrift: . . . GERHARDI. WOLF. MILITIS. DE. LVDINHVSEN.

dingt tu Schuren, darane vnd ouer was her Engelbracht dey prouest van Wormelle, her Neuelunk dey here van hardenberg, her Conrat van herborne, her Lambracht van Schedingen, her Gert van Wittene, her Thyderik harma, Goswin van hatnegge, henric Voys, vnd Clays vnse richtere tu Ekelinchouen. Na der Ghebort vnses heren dusen jar drey hundert vnd achtentwintich. des vridages vor sunte Johannes daghe tu midden sumere.*)

92. Hugo Paſchen, der den Hals verwirkt hat, wird auf Bitten des Grafen Friederich von Limburg gegen deſſen Bürgſchaft frei gegeben. 1329.

Vniversis — nos consules tremonienses notum fieri volumus — quod hugo dictus Paschen, filius hallardi, cum haberet alias excessum talem contra nos, quod vitam suam merito perdidisset, intercessit pro eo vir nobilis dominus Th. Comes in limburg in tantum, quod partes suas exaudiuimus, dicto Hugoni vitam tribuentes tali apposita forma, quod ipse hugo Eu. pater suus et frater ejusdem Eu., profectum nostrum et nostrorum ciuium semper querentes et facientes, omnibus diebus suis contra nos et nostros ciues, et specialiter infra metas iudicii tremoniensis, nulli viventi in vita vel in rebus, facto vel concilio, per se vel per alios, nunquam aliquid mali facient vel facere procurabunt. Quod quod prenotati tres, data fide, prestitisque iuramentis, coram dicto comite et coram nobis se firmiter obligarunt. In quorum — testimonium comes praefatus sigillum suum presentibus litteris applicauit. actum et datum feria tertia post indulgentiam fratrum minorum tremonie anno M°. CCC. XXIX.**)

*) Mit dem Reuterſiegel des Grafen, wie es oben Anmerkung S. 93 beſchrieben iſt. Adolf hat einen, in gothiſcher Verzierung eingeſchloſſenen Schild mit dem geſchachten Querbalken.

**) Mit dem Siegel des Grafen, ein rechts ſpringender Löwe in einem einfachen Wappen mit der Umſchrift: † S. THEODE . . . . COMITIS. De LYMBORCH.

93. Am Tage St. Gereon 1330, geſtattet der Rath dem Ernſt gt. Specke von Bodelswing das Haus auf dem Weſtenhelweg, welches er von Hugo Echof gekauft hat, zu beſitzen, jedoch nur ſo lange er die Steuern zahlt, die Nachtwachen und andere Laſten leiſtet.

---

94. König Ludwig ſendet Sibodo genannt Pape, die Steuern und Abgaben der Juden in Dortmund zu erheben. 1331, 21. Auguſt.

Ludowicus dei gratia Rom. Imperator — prudentibus viris, magistris ciuium, consulibus et communitati ciuitatis in Dortmunde fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Scire vos volumus per presentes, quod ex jure et potentia nostre Imperatorie maiestatis stevras et subuentiones a prouidis viris judeis in Imperio constitutis vbicunque locorum imperii accepimus et accipere volumus ab hiis, qui nondum soluerunt. qua propter fidelitati vestre committimus et mandamus, quatenus prouido viro Sibodoni dicto Pape, fideli nostro dilecto, de parte nostra curens assistere fauoribus et consiliis oportunis, vt a iudeis in dortmunde exigat pro nobis stevras, pro nostris subuentionibus colligendas, in his enim sibi damus arbitrium speciale. vos igitur in hiis taliter habeatis, quod vos obinde celsitudo nostra debeat merito commendare. Quod autem Judei nobili viro, comiti de marchia ex parte nostra quantum ad presens sunt obligati nobis in hiis subuentionibus sicut ad aliorum iudeorum obligationes nolimus derogari, presertim cum hac vice subuentionem hanc nobis habeamus plurimum oportunior, deinceps autem judeos, dicto comiti obligatos, de parte nostra non in antea requiremus nec ipsum in eisdem aliqualiter impedire. hanc enim subuentionem nobis a iudeis hiis temporibus faciendam per vniversas ciuitates Imperii duximus statuendam. datum Nurenberg anno dni. M. CCC°. XXXI°. VIII. Cal. sept.

Mit dem großen Siegel des Kaiſers, welches auf dem Rücken des Pergaments aufgedrückt iſt.

---

95. Kaiſer Ludwig verleiht dem Grafen Conrad von Dortmund den Bann. 22. November, 1331.

Ludowicus dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus. Nobili viro Chunrado Comiti Tremoniensi fideli suo dilecto. Gratiam suam et omne bonum. Ob fauorem quem tibi gerimus in comitatu Tremoniensi ceterisque Jurisdictionibus, que a nobis et Imperio obtines. Bannum tibi concedimus presentium per tenorem, harum. testimonio litterarum. datum Nurenbergi vicesima secunda die mensis Novembris, anno domini Millesimo trecentesimo tricesimo primo. Regni nostri anno decimo septimo. Imperii vero quarto. *)

---

96. Privilegium Ludwig's. 1332, 25. Auguſt. **)

Ludowicus quartus Dei gratia Romanorum Imperator, semper Augustus, prudentibus viris et discretis magistris consulum, consulibus et universitati civitatis Tremoniensis suis et Imperii fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. Ob id coelorum dominus Romani sacri nos Imperii defensorem sive gubernatorem constituit, ac etiam ex sue pietatis clementia rectorem, licet immeritum, ejusdem esse voluit, ut nniversorum Imperii fidelium, et maxime horum, qui multiplicibus ob amorem Sacri Imperii sunt anxietatibus hactenus anxiati, commodis intendamus, sicque ipsorum nostris viribus et virtute insudemus utilitatibus et honoribus, quod primevorum cruciatuum immemores anxietatumque perpessarum uberes gratias sentiant a nostre majestatis clementia juxta vota. Sane cum vos progenitoresque vestros jam dudum a retroactis temporibus senserimus non solum rerum, verum etiam corporum ob indemnitatem civitatis vestre predicte nobis et Sacro Romano Imperio pertinentis conservandum, tanquam viros strenuos variis et multimodis

---

*) Mit dem Geheim-Siegel des Kaiſers, ein rechts ſehender Adler mit der Umſchrift: † SECR. LUDOWICI. DE. GRA. ROMANOR. IMPERATORIS. in rothem Wachs, das von weißem Wachs umſchloſſen iſt.

**) Mit einem verzierten Initiale: Die Bürgermeiſter Clepping und Sudermann, durch Zettel am Munde kenntlich, knieen vor dem Kaiſer, der auf ſeinem Throne ſitzt.

intrepide se submississe castigationibus, dignum fore credimus, vos munificentiis, gratiis et concessionibus singularibus, tanquam bene meritos per nostram clementiam decorari. Oblate siquidem petitiones vestre Majestati nostre plenius in sua serie continebant, quatenus vobis ex Imperatorie Majestatis nostre consueta clementia, privilegia vestra in iisque contenta, emunitates, libertates, concessiones, sub quacunque forma seu concessione per Divos Romanorum Imperatores et Reges predecessores nostros datas seu concessas approbare, ratificare, confirmare ac etiam de novo gratias concedere dignaremur. Volentes igitur ob singularis favoris et amoris, quem vobis meritorum vestrorum consideratione gerimus affectum, in premissis annuere votis vestris statuimus quidem et ordinamus, ut nullus, cujuscunque status vel conditionis existat, vobis aut vestrum cuilibet divisim vel pariter pro quacunque causa civili vel criminali coram alieno judicio, vel coram ullo alio preterquam ipsius civitatis, qui tunc pro tempore fuerit, judice moveat actionem, aut vos queat vel valeat alibi quomodolibet convenire. Nullique liceat etiam vos, bonaque vestra ubicunque locorum, sive in terris, vel in aquis, per quecunque loca, districtus, terminos et territoria, ubi telonia dari consueverant, consueta sunt, aut ex novo dari potuerunt, proficisci contingat super telonii, pedagii aut cujuscunque alterius pensionis datione quomodolibet impetere, aut telonium, pedagium aut aliam pensionis cuiusvis dationem a vobis vestrisque bonis exigere, quovis modo. Indulgemus etiam vobis, successoribusque vestris universis, exoneramusque vos et relevamus ab omni sive qualibet impetitione duelli, sic quod nulli liceat vos pro quacunque causa sive quocunque modo in quibuscunque locis, terminis, aut districtibus, sive territoriis quomodolibet impetere per duellum. Etiam ut vos successoresque vestri nati et nascituri curata vel simplicia ecclesiastica beneficia, que antiquitus contulistis, intra muros civitatis vestre sita, conferre more et modo solito possitis, quodque fermentum, quod vulgariter dicitur Grût, braxare, facere seu condere secundum modum et antiquatam vestram consuetudinem libere valeatis, largimur et concedimus omnimodam facultatem. Nihilominusque vobis super hiis et premissorum quo-

libet, que in vestris literis tam Romanorum Imperatorum, quam etiam Regum, felicis recordationis predecessorum nostrorum bulla aurea bullatis, sigillisque cereis sigillatis certifice novimus, presentibus indulgemus. Preterea cum vos tanquam Imperii fideles multiplices hactenus importunas sustinueritis anxietates per impignorationum illicitarumque invasionum attemptationes et gravamina tot et tanta subieritis pericula, quod vos ab his illesos in antea pro nostris viribus conservare volumus, et nostram delectat clementiam Augustalem. volumus nihilominusque singulis et universis, cujuscunque conditionis existant, strictissime presentibus inhibemus, ne quis vos divisim vel pariter successoresque vestros, pro quacunque causa pro nobis aut Sacro Romano Imperio per impignorationes aut alias invasiones illicitas quascunque presumat invadere, vel ausu temerario vos audeat quomodolibet molestare. Annuimus etiam, quod vos nulli gubernatori sive defensori per nos contra voluntatem vestram vobis dato sive deputato pareatis, nec etiam ullatenus intendatis permutationique aut concambio, si quam vel quod nos aut successores nostri facere decernemus et decernerent, occassione quorum a Sacro Romano distrahi vel alienari possitis Imperio, nullatenus consentiatis, nec ad hoc per quemcunque vos aretari volumus aut compelli. Etiamque quod vos heredesque vestri possitis, et possint donec ad nostri successorumque nostrorum revocationem et beneplacitum ad duorum vel trium annorum spatium competentem vobis civitatique vestre defensorem eligere ex indultu nostro permittimus et annuimus gratie specialis. Volumus preterea, quod nullus possidere possit aut possideat comitatum sive comitiam civitatis vestre predicte, preterquam verus ipsius heres, quodque nulli in toto vel in sui parte vendi possit, nisi cum consensu et bona vestri voluntate et specialiter uni filio civis, qui natus sit in ipsa civitate et residentiam facit in eadem. Et quod vos ipsam comitiam sive comitatum in toto vel in parte comparare, totam vel totum tenere valeatis presentibus indulgemus tenendum et possidendum a nobis et Sacro Romano Imperio, eo pleno iure sicut dependere dignoscitur ab eodem. Etiam ut nullum Archiepiscopum, Episcopum, Comitem, Baronem, vel

aliquem forensem ad dictam comitiam sive comitatum quomodolibet admittatis. Etiam ut nullus liberorum Comitum secretum iudicium, quod vulgariter dicitur Freiding, intra muros civitatis vestre permittatis ullatenus exercere, vel erigere vel ipsi iudicio quomodolibet presidere. Et quod etiam vos personam quamcunque nomine civis sub forma et consuetudine civitatis vestre predictae receptam, vobisque sine qualibet impetitione per annum integrum et diem, secundum vestram antiquatam consuetudinem continuo commorantem in antea tanquam alium et verum civitatis civem tueri, tenere, nostra suffulti gratia, sive defensare libere valeatis. Statuimus etiam et strictissime presentibus singulis et universis ante dicte civitatis incolis inhibemus, ne quis quocunque modo vel ratione sub obtentu favoris et gratie nostre personis ecclesiasticis quibuscunque, tam secularibus, quam etiam religiosis, monasteriorum, ecclesiarum, capellarumque rectoribus civitatis vestre vendat, vendere vel in agone legare presumat aliqualiter aliquas possessiones, domos, proventus, vel reditus perpetue tenendos, nec aliis modis possidendos, quam ab antiquis temporibus hujusmodi bona sic ipsis vendita vel legata, possidere consueverant, et habere venditiones sive legationes, siquidem aliis modis, quam ut prescribitur, factas vel fiendas cassamus, irritamus, cassas et irritas, nulliusque ipsas decernimus roboris vel momenti. Liceat etiam nulli, nec ulli licere volumus, possessiones, domos, proventus, reditus vel alia bona immobilia, quecunque intra muros vel in campis civitatis predicte comparare, vel emere, nisi uni civium, qui consuetudines tencat, et juribus ipsius intendat et pareat civitatis. Inhibemus etiam, quod nullus, cujuscunque conditionis existat, in vestris et vestre civitatis libertatibus et jurisdictione, castra munitiones aut aliquas novas structuras, nobis successoribusque nostris et etiam vobis prejudicantes, dampna sive nocumenta inferentes, aut inferre potentes, contra vestre voluntatis aut admissionis beneplacitum edificare sive construere quomodolibet audeat vel presumat, edificata vero vel edificatas edificanda vel edificandas, cassa et cassas, irrita et irritas dicimus, omnibusque viribus et virtutibus destituimus, privamus et roboribus omnimodo denudamus.

Admittimus etiam et propter terre commune bonum et commodum annuimus, ut vos successoresque vestri, dummodo super eo cum tribus aut quatuor civitatibus potioribus, vos circumjacentibus, super nummis sive denariis cudendis usualibus, equaliter equique valoris et ponderis, concordaveritis, nummos usuales sive dativos denarios cum ipsis civitatibus, ut premittitur cudere valeatis. Permittimus etiam, ut vos omnium dissensionum et controversiarum quarumcunque causas et origines inter vos mutuo subortas et oriendas concorditer et amice complanare possitis, casibus tamen et caussis penam corporis, aut mutilationem membrorum tangentibus judicio et judici reservatis. Quicunque vero huic vestre ordinationi sic amice faciende statutisque et ordinationibus licitis per vos uniformiter propter utilitatem, conservationem et honorem Imperii et ipsius civitatis statutis et ordinatis, parere vel intendere contradixerit, et temere recusaverit, ab eo penam per vos statutam, sub virtute prestiti sacramenti sine remissione qualibet recipiatis integraliter, earumque penarum quantitatem in emendationem, structuram, et ipsius civitatis edificia, ubi magis necesse fuerit, convertatis. Volumus preterea, ut omnium emptionum sive venditionum tractatus super possessionibus, domibus, reditibus et aliis bonis immobilibus quibuscunque intra vel extra muros civitatis vestre predicte sitis, resignationesque predictorum venditionis aut emptionis tempore, fiant in presentia vestrorum consulum in sede sedentium, et coram ipsis omnimode pertractentur, pertractata vero libro civitatis inserantur, ipsoque libro insignita temporibus se offerentibus in hujusmodi casibus pro judicato per vos in antea teneantur. Mandamus etiam, ut nullus quacunque de causa vos in rebus aut personis, sine jure et contra justitie debitum gravet, turbet, aut molestet. Invasores vero et turbatores rerum et personarum vestrarum qui fuerint, et se infra mensem, monitione tamen premissa, super damnis aut injuriis illatis vobiscum se non composuerint, una cum ipsorum maleficorum receptoribus, hospitatoribus, et collectoribus a gratia nostre Majestatis excludimus, et prorsus ipsos haberi volumus ubilibet locorum a quibuslibet pro exclusis. Ordinamus etiam et statuimus, quod quicunque puellam honestam vel

virginem commendabili vite et morum conversatione redimitam, legitimam vel viduam alicujus infamie nota vel macula ipsarum honorem maculante denigraverit vel diffamaverit, quique de hoc palam trium idoneorum et discretorum virorum testimonio confictus fuerit in sui reatus penam, pena civitatis antiqua et solita puniatur. Preterea volumus, nihilominus strictissime vobis injungimus et mandamus, quatenus statutum, ordinatum et immutabile consilium de decem et octo consulibus, scabinis existentibus et non pluribus, de parentelis melioribus, antiquioribus, discretioribus, uxoratis, melius hereditatis et legitime natis, sic tamen, quod in ipso consilio simul nunquam neque successive pater cum filio, frater cum fratre resideat, habeatis, quosque quidem quoad vixerint, nisi unus vel plures quodammodo vicio criminoso defamati, criminosisque suis excessibus demeruerint, aut incessantis aut continue egritudinis labem inciderint, aut in tante egestatis et inopie defectum proruperint, quod honorifice seu commode civitati presidere, consilioque interesse non valeant, irrevocabiliter et impermutabiliter, sic tamen, quod unus post alterius decessum aut destitutionem per vitam et legitimam statutis temporibus electionem faciendam defuncto vel destituto, sine interruptione more cujuslibet ad regendam sive regulandam predictam vestram civitatem succedat, debebunt perpetuis temporibus permanere; quorum etiam quilibet in sui receptione dum ad consilium recipitur, primo nobis et Sacro Romano Imperio super omagii et fidelitatis debito prestandis, deinde super observationibus jurium et consuetudinum civitatis vestre, tactis sacro-sanctis manuale prestabit, et prestare debebit sacramentum, sine doli cujuslibet suggestione fideliter observandum. Permittimus etiam, quod duo consules super singulis causis, per ipsos visis vel auditis et specialiter super testamentis et debitis, casibus duntaxat penam corporis tangentibus exceptis, quos secundum antiquam vestre Civitatis consuetudinem teneri volumus et servari, sine contradictione qualibet testificari poterunt; etiam ceterorum idoneorum civium quilibet ad eam summam pecunieque quantitatem, ad quam bona sua propria et immobilia poterunt extendere, poterit in causis et casibus pecunialibus testificari, veritatique testimonium

perhibere. Statuimus preterea, quod consulum quicunque super quacunque causa coram consulibus jure vel justitia contentari recusaverit, ad examen judicis civitatis omnimodo remittatur. Singula quidem et universa jura, privilegia, emunitates, libertates, concessiones, gratias, laudabiles bonasque consuetudines a retroactis temporibus habitas tam per nos, quam etiam per predecessores nostros Romanorum Imperatores et Reges, et specialiter per Carolum Regem fundatorem vestrum data, concessa et confirmata, datas, concessas et confirmatas ex nunc ex solite Majestatis nostre clementia ratificamus, laudamus, approbamus, et presentis scripti patrocinio ex certa nostra scientia confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificationis, laudationis, approbationis et confirmationis gratiam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire; si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem nostram gravem, penamque centum librarum auri, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero passis injuriam volumus applicari, se noverit incursurum; in cujus rei testimonium et evidentiam presentes conscribi; Majestatisque nostre bulla aurea in robur premissorum omnium jussimus communiri. Datum Nuremberg Anno Domini millesimo trecentesimo trecesimo secundo, in crastino beati Bartholomei, Regni nostri anno decimo octavo Imperii vero quinto.

Signum invictissimi Domini, Domini Ludovici quarti, Dei gratia Romanorum Imperatoris, Semper Augusti.

An der Urkunde, die augenblicklich im Prov.-Archiv zu Münster ruht, hing noch im Jahre 1801 laut Archiv-Notiz, die jetzt verschwundene goldene Bulle.

---

97. Am Tage des h. Ambrosius (7. Dez.) 1334 verstattet der Rath von Dortmund den Dominicanern ihrer Stadt, auf 10 Jahre 100 Wagen Steine, halb „Schrotsteine", halb „Middelsteine" in der städtischen Steingrube zu brechen.

---

98. Engelbert von Wickede, Schultheis zu Hockerde, verkauft der Stadt Dortmund eine Burg, die er zu Deusen errichtet hat, zum Abbruche und verspricht, dort keine neue anzulegen. 1335, 7. Dez.

Universis — ego Engelbertus de Wickede schultetus in hukerde notum facio, quod cum munitionem quandam iuxta Dusene in prato quodam erexissem, et ipsa mansio in fauore ciuium tremoniensium non esse videtur, concordauerunt mecum dicti cines — quod cum bona uoluntate vendidi ipsis dictam munitionem et edificium in lignis, lapidibus et fossatis pro CL. marcis tali arbitrio adiecto, quod in loco illius edificii nunquam, nec in aliquo loco infra vnum miliare in circuitu a tremonia, per me aliqua munitio, que vestincge dicitur, erigatur. acta sunt hec et ordinata per nobilem virum dominum Adolphum comitem de Marka et dominum henricum de Wickede militem, fratrem meum, presentibus pluribus fide dignis. In quorum testimonium sigilla comitis et fratris mei cum sigillo meo sunt appensa. datum die bti. Ambrosii Anno dni. M°. CCC°. XXXV°.*)

---

99. Notiz über die Besetzung des Freistuhls zu Dortmund. Aus dem rothen Buche. 1335.

It gheschach, in dem Jahre M. CCC. XXXV. st. Michaelis auende, dat Euert ouelaker entfenc van keyser Lodewige tho Nurenbergh den vryen ban des vryen stoels der graschap tho Dortmunde van heren conrades weghene, des greuen tho Dortmunde vnd syner Eruen, op en syd, vnde des Rades vnd der stad tho Dortmunde, op der andern syde, tho liken Rechte vnde tho liker besittincge. In demselven Jare geschah, des dyns dages vor st. Marg., dat

---

*) Das Siegel des Grafen Adolf ist ein Reuter-Siegel, dem beschriebenen Siegel des Grafen Engelbert sehr ähnlich. Die Wickede haben einen quergetheilten Schild, im oberen Felde die Gleve.

selue greue conrad myt synen sonen conrad, Frederike und gerarde — ouer een droch myt dem Raede vnd der stad tho Dortmunde, dat euert ouelaker den vryen stoel solde besitten tho des greuen vnd der stades nut, vnde behoef des wart hee gebracht uppe den vryen stol mit ordelen und mit Recht, alse dat wontlich was. Dar louede Euert vnde sekerde in trouwen, wie dee doen solen, dee den stol na eme besitten, dat hee alle nut vnd opkume, die van der vryen graschap gheuallen, half sal antwerden deme greuen und half deme Rade tho Dortmund. Ok wart ouer en ghedreghen, dat neyn vrygreue tho Dortmund sal leegen ynich vrydinc op yenghe malstat der vryen graschap tho Dortmunde, hee en doe dat mit willen des greuen vnde des Radcs tho Dortmunde. Dat geschach op des koninges houe by der Borchporten hir waren ouer Conrad von Vrylinchusen, vrygreue tho Bochem, woyste vrygreue tho Limborch, dee den scluen Euerd oppe den vryen stoel brachten.

---

100. Geheimes Bündniß zwiſchen Erzbiſchof Walram von Cöln und der Stadt Dortmund. 1336, Donnerſtag vor St. Laurenz (Auguſt.)

Wyr Burgermeistere, Rayt ind die gemeine Burgere der Stat zu Dirtmunde don kunt — dat wir mit deme Erwerdigen in gode vader ind heren, Herren Walrauen Ertzenbuschoffe van Colne ouerdragen hauen eyne heimelgeit ind eynre vrunschaf as her na geschreuen steit, dat is zu uerstainc, dat de selue vnse herre van Colne goitlichen ind genedenklichen vns, vns lif ind vns goit genomen hait in sine hoide, geleide ind beschirmenisse as veirre as sin lant reykit, ind vns geluift hayt in goiden truwen, vns zu beschirmen inde zu verantwerden na sinre macht in sine lande van sachgen, de bis her gescheit sint, of dey geschin mügen her na malis. in der zyt, die hir na geshreuen steit, as verre as he vns reichtz meichtich is, of einre minnen mit vnser wist, inde hayt benolen sime Marschalke van West-

falen vnd anderen sinen amptluden di nu sint oue die herna comen solen, dat si vnse stat van dortmunde ind vnse buergere ind vnse goit van sinen wegen verantwerden in geleiden ind vnse daige leisten solen, so wa wir des zu doine hauen in sime lande in alle der wis as id vurgeseriuen steit, an argelist. were eith saige, dat wir bussen sime lande zu don hetten, so sal he vns behoilpen sin, of wirs an eyme gesinnen, mit alle siner gunst in goiden truwen na sinre macht, ain argelist. Ind hervmbe zu han wir weidergeloift ind gelouen ouermitz deyse breue in goiden trowe demeselven herren Walrauen Eirtzenbusehoffe zu Colne, of he is zu doyn hette vmbe noit of vmbe vrber sintz gestiehts, alse verre as sine stat van Seyst vnd vns duchte dat he reidlich vnde bescheiden sachge hette, dat wir eyme deme Edellen manne herren Wilhelm greuen zu gulge sime brudere, of deme geime, den he dar zu schiede van sinen wegen, as dicke as he of si van sinre wegen su velde leygen, spise ind lifnarunge guitlichen geuen ind verkonen solen vmbe sin gelt, weider alle dey geyne, da hei is weder su doin hayt vmbe sins gestiehtis wille, as vurgeseriuen steyt. Oieh in solen wir neyt geuen noch verkonffen, spise noch lyfnarunge geime minschen, da he is weider su doin hette vmbe sins gestiehtis wille, — vs gescheiden in den vurgeseriuenen stueken dat romische Riche, de stede . . sust . . munstere ind osenbruehen — alle duse vurgeschreuen vurwarden ind heimliehgeyt solen weren van deisme daige vort bis vp vnser vorwen daig su leiehtmisse de nu neiste comen sal ind van deme selven daige vort swei gantz iair. — In vrkunde — so han wir vnser steide ingeseigil an deysen breif gehangen, dey gegeuen ind geschrenen ist zu Sust in dem iaire vns herren. M. CCC. XXXVI°. des dunrestagis vur sente laurentis daige.

---

101. Heinrich, Ritter von Ghemen, nachdem er vorher die Dortmunder mit Raub und Todſchlag verfolgt hat, ſchließt mit ihnen Frieden, worin er ſein Schloß Ghemen zum Offenhaus der Stadt Dortmund macht, gegen alle außer den Herren des Landes, und den Bürgern in ſeinem Lande Schutz verſpricht. Die Urkunde ſchließt:

Sed si aliquis nostrorum consanguineorum — quem ad dictos ciues mittemus, cui infra tempus, quod dicitur dwernacht, iusticiam facere denegarent, illum possemus in castro nostro usque ad iusticiam sibi fiendam licite preseruare. actum Ruschcborg presentibus dominis: henr. de Brunchorst, sandero de Woshem militibus, Wescelo de Bosler, Johane de Hetuelde, sandero de Pellem famulis, item discretis viris: christiano de Henxtenberg, Conrado cleppinc jr. Lamberto Beye, scgebode in Wistrata, arnoldo dicto Sudermann Johe de Berstrata etc. consulibus tremon. datum die Remigii, 1336. *)

---

102. Henrich, Herr von Gehmen verſpricht der Stadt Dortmund mit 10 Reiſigen zu dienen. 1336, 1. October.

Nos Henricus miles, dominus de Ghemene, notum fieri volumus vniversis publice presentibus protestantes. Nos et heredes nostros obligatos esse sicut promisimus et securanimus data fide uice juramenti, quod succurrere tenemur et assistere ciuibus tremon. ad finem vnius guuerre seu discordie, quam nobis notificaueriut, cum decem probis viris armatis sub nostris periculis et expensis, ita quod istud adiutorium ipsis mittere tenebimur infra mensem proximum a

*) Das Siegel, aus rothem Wachs, an einer Schnur aus gelben und rothen ſeidenen Fäden zeigt einen Helm mit zwei offenen Adlerflügeln mit der Umſchrift: S. HENRICI DOM... DE. GEMEN.

die qua nobis hoc fuerit intimatum. Quod si facere neglexerimus, erimus eisdem ciuibus in ducentis marcis obligati bonorum den. grosso thuronensi pro quatuor denarios computato; pro qua pecunia, cum moniti fuerimus, tremoniam personaliter intrabimus ad iacendum ibidem in hospitio communi more obsidum, non inde recessuri, nisi dicta pecunia plenarie sit soluta; excepto domino nostro terre contra cuius amiciciam non faciemus. dolo et fraudibus penitus exclusis. actum Ruschborg presentibus viris honestis dominis henrico de Brunchorst Sandero de Voshem militibus, Wescelo de Bosler. Johe de Hetfelde, Sandero de Pellem. item christiano de Henxtenberg. conrado cleppinc juniore. ar. Suderman. Lamb. Begen. segero in Wistrata. gots. de hysplincrode. Jo de berstrate. volquino de hillen. Jacobo sassun. ar. de Rinbecke et pluribus fide dignis. In cuius rei testimonium — sigillum nostrum — presentibus appensum datum die bt. Remigii epi. M°. CCC°. XXXVI°.

Das Siegel wie an der vorhergehenden Urkunde.

---

103. 1338 vier Tage vor Chriſtihimmelfahrt, (im Mai) verſtattete Graf Adolf von der Mark, in Folge kaiſerlicher Verleihung und auf Bitten des Henrich von Wickede und Ernſt Specke, dem Juden Vino und deſſen Familie auf 6 Jahre Aufenthalt in Dortmund frei von Steuern und Laſten. 1342 auf St. Gertrud erneuerte er die Erlaubniß auf 6 neue Jahre.

---

104. 1338 St. Martini Abend (10. Nov.) erneuerten zu Dortmund die vier Städte: Münſter, Osnabrück, Soeſt und Dortmund ihr Bündniß zu wechſelſeitigem Schutze ganz in der Form und unter den Verpflichtungen der Urkunde oben Nr. 64. Letztere iſt wörtlich, aber in deutſcher Ueberſetzung eingerückt.

---

105. Diederich, Herr von Montjoie und Falkenburg, Burggraf von Seeland gibt den Dortmundern freies und ſicheres Geleit. 1341, Montag vor Johanni.

Vniversis et singulis presentes litteras visuris et audituris. Nos Theodericus dominus de monioye, de Valkenborgh, de Voerne ac Borchgrauius Selandie veritatis notitiam cum salute. Noveritis, quod ob grata servitia et curialitate per conradum dictum clepping ciuem tremoniensem nobis et nostris impensa damus et concedimus per presentes vniversis et singulis ciuibus ciuitatis tremoniensis plenum et liberum conductum eundi, transeundi et redeundi per terras et aquas districtus et dominii nostri quando et quotiens ipsis aut vni eorum videbitur expedire. Mandandes et precipientes vniversis et singulis nostris officiatis et subditis, vt dictos ciues per nostram terram conducant et defendant, nec ipsos in aliquo molestari permittant, quotienscunque super hoc ab ipsis aut vno eorum fuerunt requisiti sine exspectatione alterius mandati a nobis super hoc recipiendi. In cuius rei testimonium presentes litteras nostras eisdem tradidimus sigillo nostro sigilatas. datum London die lune proxima ante festum natiuitatis sti. Johis Baptiste anno M°. CCC°. XLI.*)

---

106. 1341, 22. Juni Dortmund mit Albert Sobbe in Fehde.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 363 S. 289.

---

107. Rudger von Büren ſchwört, ſo lange er lebt, der Stadt und den Bürgern Dortmunds keinen Schaden zu thun. 1342, 7. Dec.

Ich Rodger van Bure do kundich — dat ich — hebbe ghesykert — vnde ghesworen an den hilleghen deme Rade

*) Das Siegel zeigt einen rechtsſpringenden Löwen, der auf dem Helme, zwiſchen zwei, in Flügelform aufgeſteckten Wedeln wiederholt iſt.

to dortmunde, dat ich, de wyle dat ich leue vortmer van desseme daghe des stades noch alder Borghere von dortmunde yr arghestes noch yren schaden don en sal, noch weruen sunder alle arghelist. In tughe dysser vorgeschryuener rede so hebbe ich vrederyke vnde Werner van Bure myne brodere ghebeden, dat se met my dessen breef — besyghelt hebbet. Iyr was ouer her hinrie van Wiekede. Riddere, Reyner vnde Willem von Landesberg, Brodere, her Evert van Schynne vnd Philippus van Bardenschede. Dat ghesehah opme Rathus to dortmunde yn sunte ambrosius daghe M. CCC, XLII°. *)

---

108. Graf Conrad von Dortmund bekennt vor dem Richter der Stadt Dortmund und vor dem Freigrafen, daß er der Stadt Dortmund die halbe Grafschaft verkauft habe, daß er auch die andere Hälfte in keine andere fremde Hände, es sei denn in die der Stadt, bringen dürfe, und wird dieses Bekenntniß durch einen Rechtsspruch beider Richter verfestigt. 1343, 18. Januar.

In nomine domini amen. Quoniam memoriali cellule impressa multipharii impedimenti interuenientis ratione dinoscuntur trausitoria et vt ea, vicibus et loeis oportunis, frequenter fiant notoria, necessarium est, ut litterarum amminiculo firmiter perhennentur, sic, quod longum, ambiguitate et errore semotis, in Enum conseruentur. Nos itaque Conradus, comes tremoniensis . . . cupimus fore notum, quod voluntate spontanea, vnanimi consensu — et ex certa conscientia nostri et Hermanni fratris nostri primogeniti, venditionem medietatis totalis comitie simul et libere comitie ac totius dominii tremoniensis infra muros et extra ibidem site a Conrado comite tremoniensi, nostro predecessore et auunculo, cum consensu — quondam domini

*) Die drei Siegel haben einen Schild mit einem gegitterten Querbalken und im rechten Oberwinkel einen Stern.

hermanni de Lyndenhorst, aui, et domini conradi patris, nostrorum, comitis tremoniensis pro mille trecentis et nonaginta quinque marcis, de qua quidem summa herbordus, noster predecessor, tunc temporis comes tremoniensis, ratione tertie partis iudicii tremoniensis, per ipsum discretis viris — consulibus tremoniensibus vendite, sustulit quadringentas marcas bonorum denariorum, bono antiquo et datiuo Regali grosso thuronensi pro tribus denariis et obulo computato, item conradus, comes predictus filius suus sustulit de eadem summa, ipso comite existente XL. marcas ex eo, quod ad dictam tertiam partem iudicii vendidit — tantum de Residuo, ut iidem consules — haberent medietatem. Item idem Conradus et Hermannus de Lyndenhorst predictus, dicto conrado in Comitatu succedens, et post eum pater noster conradus, felicis memorie succedens, noster antecessor, sustulerunt de dicta summa CCCLXXV marcas ratione venditionis medietatis — comitie — ut infra scribitur, prout in litteris et instrumentis super his confectis nos cum amicis nostris vidimus plenius contineri, insuper pro innouatione eiusdem venditionis et resignatione medietatis totalis comitie — dicti consules — nobis ducentas et viginti marcas, aureo denario, dicto Ryol pro V. solidis computato, numerauerunt — ac de dicto pretio ipsis, herbordo predecessori, conrado auunculo, domino hermanno auo, domino Conrado patri, nostris, Militibus et nobis satisfactum fuisse et esse recognoscentes eam laudamus, ratificamus — nec non eandem venditionem — innouamus — volentes, quod dicta medietas cum iudiciis, theoloniis, moneta etc. — ad dictos consules — pertineat — exceptis tamen — infra scriptis. In primis curia nostra sita, in oppido tremoniensi prope capellam sancti martini, in sua libertate ita, quod nullum preconis preceptum intret in ipsam, nullumque iudicium operetur in eadem, ac sine introitu et exitu versus plateam occidentalem perpetuis temporibus manebit, salvo, quod sique edificia, domus seu mansiones exitum et introitum, versus et super dictam plateam occidentalem, vel quamcunque plateam habentes in dicta nostra curia forsan construentur in futurum, edificia, domus seu mansiones huiusmodi exitum vel introitum in dictam nostram Curiam, vel ex ipsa, penitus non habebunt, nec per portam

januam vel fenestram, aut quodcumque foramen, per que in dictam nostram curiam, vel ex ipsa, cuicunque quomodolibet ingressus patere possit vel egressus, sed contra domum nunc dictam . . des Keyershus, egressus et ingressus ex eadem nostra curia et in ipsam, per posticum, frequenter tamen sera conclusum, esse poterit, prout ibidem fuerat ex antiquo. Eedem etiam domus, edificia et mansiones, nulla speciali libertate fruentur, sed comuni burgensium tremoniensium iure quemadmodum relique burgensium domus, edificia seu mansiones teneri, petiri debebunt et censeri. Item vaccas, boues, seu porcos, quos pro tempore enutriuerimus, et nostros proprios, et equos vulgariter appellatos Bouperde, de nostra curia predicta pellere et pascere poterimus, locis et temporibus sicuti Burgensium tremoniensium communis pastor. Item exceptis capella sti martini tremoniensis, hominibus impheodatis, hominibus propriis, cerosensualibus et . . vulgariter Stapellude appellatis, quos cum eorum bonis in suis, jure et consuetudine, antiquis conseruare, dimittere volumus et manere. item libertates, quas nostri progenitores et predecessores quoad eorum personas, in oppido tremoniensi dicto, hactenus obtinuerant nobis, nostrisque successoribus legitimis et heredibus specialiter rescruamus, ac eas, quoad nostram personam obtinebimus, jure, libertate, priuelegiis et consuetudinibus, hucusque obseruatis, eiusdem oppidi tremoniensis semper saluis. Item exceptis curte in kerkhurde cum suis attinentiis, et manso in dorstuelde cum suis pratis et attinentiis, que nobis nostrisque successoribus . . . reseruamus, item secamen, quod vulgariter dicitur en hou, in nemore foresto dicto voerst nos et nostri successores — obtinebimus — imperii et . . hominum imperialium jure saluo. Item nos, nostrique successores — una cum consulibus tremoniensibus, judicem, scilicet hominem burgensem tremoniensem, natus ciues tremoniensem, bona hereditaria obtinentem, absque infamia, quod vulgariter dicitur, en vnbesproken man, existentem, concorditer statuemus, qui vno anno de jure, alio vero de gratia speciali dictorum consulum tremon. judicio tremoniensi presidebit. — Item nos, nostrique successores — vna cum eisdem consulibus tremon. communiter et concorditer precones

in tremonia ad nostrum amborum vtilitatem statuemus, siquem vero preconem excessum committere pro tempore contigerit, dicti consules tremonienses, nobis minime requisitis, hunc ab officio suo ammouere poterunt. in cujus tamen locum vna cum ipsis, sicut prius, alium statuimus. Item nos nostrique successores — vna cum consulibus — liberum comitem . . theolenarium pro tempore — monetarium pro tempore in tremonia communiter et concorditer statuemus, Et de singulis tribus denariis de emolumento monete, quod vulgariter dicitur sleghelschat euenientibus vnus denarius, qui vulgariter houdepennyne nuncupatur, ratione et ex causa custodie, que ad ipsos consules tremonienses pertinere dinoscitur, eisdem consulibus cedat et ad eos pertineat, reliqui vero duo denarii inter nos et ipsos communiter et equaliter dividentur. Item deductum est in pactum specialiter et conventum, quod reliquam nostram medietatem totalis comitie, simul et libere comitie ac totius dominii tremoniensis cum — attinentiis in manibus nostrorum verorum et legalium heredum derelinquere debebimus — et si forsan eam quocunque tempore — nos, nostrosve successores — alias vendere, demittere vel alienare oportuerit — eandem in manibus dictorum consulum et ad vsus oppidi tremoniensis — et non alterius nos vel nostri successores — derelinquemus. — Item nos nostrique successores — in dicta medietate nostra — et de ipsa a sacro Romano Imperio impheodabimur pro tempore — absque omni preiudicio consulum et oppidi — Item deductum est in pactum — quod si forsan pro tempore, quod absit, inter nos, nostrosve successores — ex vna et prefatos consules aut ciues tremonienses parte ex altera litem, dissentionem, controuersyam aut discordiam aliquam suboriri contigerit, extunc duos viros fidedignos pro nostra parte, dicti vero consules vel ciues duos alios viros fidedignos pro altera, a die, qua aliqua nostrarum partium querimonias suas monerit in aperto, infra mensem proximum absque contradictione qualibet ordinabimus — quibus et dabimus libere plenariam potestatem, dissensionem, litem, contrauersyam et discordiam huiusmodi, ac nos hinc inde in amicitia infra dictum terminum componendi, qui si forte, quocumque casu,

nos componere infra eundem terminum et concordare in amicitia non potuerint bono modo, extunc quelibet nostrarum partium ab altera coram iudicio seculari tremoniensi aut ante tabulam supra domum consulum tremoniensium dictorum petet, recipiet et faciet quidquid pro jure ibidem diffinitum fuerit et pronuntiatum, omnibus et singulis litibus, dissensionibus, — haetenus vsque in hodiernum diem — inter nos et consules aut cives antedictos cassatis — et deletis. Pretera nos nostrique successores — debitam ac rectam warandyam super premissis — pre omnibus et singulis, tamquam veri et propinquiores heredes ea — impetentibus, — prefatis consulibus — faciemus requisiti. item specialiter adiectum est premissis, vt siquis ciuitati tremoniensi vel ciuibus tremon. ratione huiusmodi medietatis — aduersaretur — extunc nos nostrique successores — contra eundem aduersantem — eisdem civibus — sub nostris expensis, euentibus periculisque propriis fideliter assistere debebimus. — Insuper pro nobis et nostris successoribus — fide nostra corporali prestita asseeurantes promittimus, contra premissa — non facere vel venire per nos vel alium, directe vel indirecte, in judicio vel extra, aliqua occasione, ingenio siue causa, ac renuntiantes expresse pro nobis nostrisque successoribus — exceptioni, doli, fraudis, circumventionis et deceptionis, nec non omni vtriusque juris canonici et ciuilis consuetudinis, priuilegii et statuti auxilio et defensioni, quibus contra premissa — possemus facere vel venire. Acta sunt hec in tremonia, coram godescalco de ysplinerode, tunc temporis judice tremonie, super sede iudicii seculari, in figura iudicii sedente, ac coram Euerhardo dicto vuelacker, tunc temporis libero comite ibidem, super eiusdem sede judicii, prout sententiis justis et consuetis preeautum et diffinitum fuerat in figura libere sedis, residente, requisitis vero coram vtroque judice, latis et diffinitis, sententiis debitis et consuetis, presentibus his viris honorabilibus atque fidedignis, hermanno de monasterio, henrico de Wickede, gerardo filio suo, militibus, Bernhardo domicello de Ludynehusen, hermanno de Wederden, et Johanne filio suo, Lamberto van der Rure, Johanne de Aslen, Rutghero de glatbeeke et gerardo filio suo, Theoderico de

Brachtbeke et Henrico de Brunynchusen, aliis quampluribus fidedignis, in testimonium veritatis ad hec vtrobique vocatis specialiter et rogatis. In quorum omnium testimonium et euidentiam maiorem, presentes litteras nostro atque sigillis hermanni, fratris nostri primogeniti, hermanni de monasterio, henrici de Wickede et Gerhardi filii sui, Bernhardi domicelli de Ludynchusen, hermanni de Wederden, godeschalci de ysplincrode et Euerhardi dicti ouelacker — fecimus firmiter communiri*) — datum anno dominice incarnationis millesimo treccntesimo quadragesimo tertio, in die beate prisce virginis.**)

---

109. 1343 am Tage der h. Prisca 18. Januar verpflichtet ſich der Graf Conrad von Dortmund die Stadt Dortmund gegen die Anſprache zu vertreten, welche nobilis domina Katharina, collateralis nobilis viri Conradi felicis memorie comitis tremoniensis nostri predeçessoris et avunculi wegen 220 Mark an ſie erheben könnte.

---

*) Die acht Siegel ſind wohl erhalten. Conrad und Herrman haben die 6 Balken. Münſter hat einen quergetheilten Schild, auf dem Helme zwei Wedel in Form von Flügeln, Wickede einen quergetheilten Schild mit der Gleve. Ludinghauſen den Löwen im ſechsmal quergetheilten Felde, auf dem Helme zwei offene Flügel. Wedderden einen durchſchnittenen Widder. Ispelinkrode eine Wolfsangel. Overlacker einen Löwen.

**) Die Urkunde, welche die Stadt Dortmund am ſelbigen Tage über den Vorgang unter ihrem Siegel ausſtellt, lautet: In nomine domini et ind. trinit. amen. ad vniuersorum notitiam presentes litteras intuentium. Nos consules pro tempore tremonienses volumus peruenire, quod inter Conradum Comitem tremoniensem, et nos, ea, que subscribuntur, . . amicis nostris hinc inde mediantibus, placitata sunt, que in quantum nos contingunt, eidem comiti et suis successoribus legitimis et heredibus, tenore presentium firmi-

110. 1343 am Tage Pauli Bekehrung, 25. Januar, beurkundet Conrad, Graf von Dortmund, daß er durch einen leiblichen Eid der Stadt Dortmund gegenüber ſich verpflichtet habe, die ihm noch zuſtehende halbe Grafſchaft nur ſeinen Erben zu hinterlaſſen oder doch niemanden anders als genannter Stadt zu verkaufen.

In einer zweiten Ausfertigung derſelben Urkunde verſpricht Graf Conrad noch beſonders, daß, wenn der Kaiſer auf eine Botſchaft der Stadt die Uebertragung der halben Grafſchaft nicht genehmigen möchte, er ſelbſt zu ihm reiſen und die Sache zum guten Ausgang bringen wolle. Beide Urkunden ſind von Conrad beſiegelt mit einem einfachen Schilde, der die 6 rechtsſchrägen Balken und die Umſchrift hat † S. CONRADI. COMITIS. TREMONIE.

---

111. 1343 am Tage St. Gereon und Victor ſchwört Herman v. Rechede, Sohn des verſtorbenen Sweder, der Stadt Dortmund auf Lebzeit zu helfen.

---

ter obseruare promittimus et super eisdem placitatis, nobis, per ipsum, et suos successores, legitimos et heredes, obseruandis ut inferius videbitur. Econtra dedit nobis patentes litteras, suo et amicorum suorum sigillis firmiter communitas, que de verbo ad verbum tenorem continent sequentem. In nomine domine amen. Quoniam u. ſ. w. (hier iſt obige Urkunde wörtlich eingerückt) bis Prisce virginis. In huius rei testimonium, et firmam veritatem, sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. datum anno et die iam predictis. Das Stadt-Siegel iſt das oben S. 37 und 67 beſchriebene mit dem Rückſiegel.

112. Die Grafen Conrad und Johann von Oldenburg zeigen den Dortmundern an, daß ſie Oldenburg zu einer freien Stadt erhoben und mit 6 Jahrmärkten beſchenkt haben. 1345.

Conradus et Johannes dei gratia comites in Oldenborch, discretis viris consulibus ciuitatis in Tremonia.
Noueritis quod consulibus et vniversitati nostre ciuitatis prestauimus, jurauimus atque sigillauimus vna cum pueris et fratribus nostris firmam et inuiolabilem libertatem perpetuis temporibus duraturam et ibidem iure Bremensi in omnibus vti debent. Eisdem consulibus et vniversitati ciuitatis Oldenburgensis septem nundinas liberas constituimus quolibet anno temporibus infrascriptis obseruandas; videlicet in die bti georgii, bti viti, bte margarete, sti Lamberti, sti galli, sti Nicolai et in cathedra petri. *) Jdeoque omnibus et singulis mercatoribus eandem ciuitatem, pro suis mercimoniis seu pro aliis causis ibidem peragentibus, in dictis temporibus nundinarum visitare volentibus, damus et concedimus per presentes firmum et securum ducatum veniendi in terminis nostri ducatus et ad propria pacifice redeundi pre nobis et omnibus quidquid facere seu dimittere velentibus causa nostri, quod nostris sigillis presentibus appensis protestamur. Et nos consules eiusdem civitatis Oldenburg recognoscimus predictam libertatem a nostris comitibus et dominis supradictis nobis traditam perpetue patentibus litteris durando ratificatam, que etiam nostre ciuitatis sigillo presentibus appenso protestamur — datum oldenborch M°. CCC° XLV° feria quarta post Quasimodo.

---

*) Aus dieſer Aufzählung folgt, daß man in jener Zeit auch im nördlichen Deutſchland das Jahr noch am 25. März begann. Das Siegel der Grafen iſt 5 Mal quergetheilt, die Stadt hat eine Burg mit 3 Thürmen.

113. Bernhard, Herr von der Lippe, beurkundet, daß er nach Berathung mit den Seinigen, dem kaiſerlichen Befehle folgen, und keine Juden durch die Fehme richten laſſen wolle. 1345, erſter Sonntag in den Faſten.

Wy Berenhart, eyn here van der lippe, ande voret alle vnse rechte Eruen, bekenet — dat vnse here dey keyser van Rome heuet enboden, dat men oner neghyne Juden richten en sal vor den vrigen stole vnde dat dey veme is gheheyten, wante dat van aldes recht en hedde ghewesen, hir ome, wante vnse here, dey keyser aldus heuet en boden, so sy wy des to Raede worden myt willen onde myt vulbort al vnser nakomelynege ande vnser rechten eruen, vnde myt raede vnser vrent, dat wy lonet vnde sikert in ghuden truwen — stede vnde vast to haldene, dat man oner neghynen Juden richten en sal vor vnsen vrigen graschapen vnde vor vnsen vrigen stenlen, dat gheheyten is dey veme vnde biddent alle anderen, dey vrige graschap hebben in vnsen Landen, dat sey dat selue boet wollen met vns halden — MCCCXLV, des eyrsten sunendages in der vasten.

Mit dem Siegel des Ausſtellers, welches die bekannte Roſe im Wappen und die Umſchrift trägt: †. S. BERNHARDI NOBILIS VIRI DOMINI DE LIPPE.

---

114. Ritter Johann von Bonn, Amtmann zu Recklinghauſen und Johann von Düngeln, erwirken von der Stadt Dortmund für verſchiedene Ritter und Knappen, die Pilger angefallen haben, Gnade. 1345, 8. April.

Nos Johannes de Bunna, miles, officiatus pro tempore in Recklinchusen et Johannes de dunegelen cupimus fore notum, quod conradus Comes et consules tremonienses pro se et eorum adiutoribus, ob preces nostras armigeris infrascriptis: hinrico Wildoywe, hinrico Zuren de datlen juniori,

Johanni dicto Kleynehenne eius famulo, Goswino Vlenbroych, arnoldo dicto Brunenberch, . . . dicto lusetere eius famulo, pelegrimo filio Oderoogen . . dicto Klot, famulo Theoderici de Apelderbcke, hermanno dicto Ghelen et . . dicto Menneken compositionem seu zoynam ratione . . peregrinorum alias in iurisdictione tremoniensi per Ernestum de mencgede et eiusdem armigerorum captiuorum dederunt et nos prenominati armigeri recognoscimus nos Johannem de Bunna militem et Johannem de dunegelen, predictos pro eadem compositione ab eisdem, conrado et consulibus impetrando petiuisse et sub ipsorum sigillis presentibus appensis, promittimus huiusmodi compositionem firmiter obseruare. datum feria sexta ante dominicam iudica M. CCC°. XLV. *)

---

115. 1346 15. Juni. Johann, König von Böhmen verspricht dem Erzbischofe Walram von Cöln, Dortmund und andern Dotationen, wenn sein Sohn Carl König wird.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 433 S. 348.

---

116. Der Rath von Dortmund gestattet den Juden auf dem Ostenhelweg Grundstücke für eine Synagoge, Bad und Haus zu besitzen. 1346 18. September.

Nos consules tremon. cupimus fore notum . . quod ab antiquis temporibus — judeis — indultum est, quod a nostris conciuibus emerunt aream, super qua constructa est synagoga, balneum et domus versus plateam occidentalem sita super XXVI solidorum annuis redditibus, quos illa hereditas nostris conciuibus — soluere debebit. Volumus. vt Judei — dictam aream . . possideant — ita tamen quod de

*) Das Siegel des Johann v. B. ist quergetheilt, unter drei Pfählen oben ein Ring, Düngeln führt den bekannten linksschrägen Balken mit den drei Wecken.

ea — collectam, vulgariter dictam Schoet et vigiliam cum seruitiis fodiendi consuetis faciant — et si fortasse in nostra ciuitate Iudeos — morari non posse contigerit. extunc dicta hereditas — nosta erit — si vero Judeos — redires contingerit — aream cum synagoga. Balneo et domo possideant — sicut prius — datum in crastino Lamberti M° CCC°. XLVI°. *)

---

117. Verordnung, daß beim Verzicht auf die Bürgerschaft ohne Consular-Genehmigung die Liegenschaften binnen einem Jahre verkauft werden müssen, wenn sie nicht der Stadt zufallen sollen. 1346, 27. September.

Nos Consules et comunes ciues trem. vnanimiter — statuimus — quia quedam nostrorum conciuium filii, se de hoc intermittere ceperunt, quod jus ciuilitatis, vulgo dictum die Borgherschap nobis resignauerunt, cum presumptione et dolo, vt nobis collectam dictam dat Schoet cum aliis seruiciis — detraherent. Igitur quicunque suam ciuilitatem sine consensu consulum friuole resignauerit, omnia bona sua hereditaria in iurisdictione tremoniensi sita debet alienare infra annum a tempore resignationis, quod nisi fierit, consules se intromittent de eisdem bonis — et conuertent in structura nostre ciuitatis. Anno M°. CCC°. XLVI°. feria secunda ante Michaelis.

---

118. Der Dortmunder Richter erklärt den Todschläger Euerh. Bösemann friedlos. 1347 drei Tage nach Christi Himmelfahrt.

Nos Godescalcus de yspelinchrode iudex tremoniensis pro tempore notum vniversis. quod ad querimoniam pre-

---

*) Gemäß einer gleichzeitigen Urkunde wird den Juden ihr Kirchhof, den sie seit uralten Zeiten vor der Westen-Pforte besaßen, in derselben Weise wie die Synagoge zugesichert.

consulum ciuitatis tremoniensis Euerardum dictum Boyseman de evenecke pro eo, quod winandum de Evenecke cum claua interfecerat in die dedicationis fratrum minorum extra portam dictam Kukelake, in nostra libera pace. quare ipsum et omnia sua bona exleges iudicauimus. Presentes fuerunt Euerardus de Rynbecke, herm. de stipele. Gobel de Popinchusen, Th. Bachoue, Ermelricus in der wistrate etc. harum nostrorum testimonio litterarum actum et datum feria tertia post ascensionem domini M. CCC. XLVII°.

---

119. Die Brüder, Friedrich und Gerhard von Lindenhorst verzichten vor dem Stadtrichter und Freigrafen auf ihre Rechte an der halben Grafschaft, die ihr Bruder Conrad an die Stadt verkauft hat. 1347, vier Tage vor Pfingsten.

Universis ad quos presens littere peruenerint. Nos fredericus et Gerhardus fratres dicti de Lydenhorst cupimus fore notum, quod nos propter hoc constituti coram Godschalco de ysplinerode judice et Florekin de Kukelshem, libero comite pro tempore, tremoniensibus super sede judicii secularis residentibus, prout ex parte eiusdem liberi comitis sententiis justis debitis et consuetis, super hoc requisitis et datis, precautum et definitum erat ac etiam coram testibus infrascriptis, in figura eiusdem iudicii renuntiauimus rite et rationabiliter atque resignauiuus omne ius, quod nobis aut nostris heredibus competebat, aut pro tempore futuro competere posset, quovis modo in medietate totalis comitie simul et libere comitie ac totius dominii tremoniensis, infra muros tremonie et extra site, cum omnibus et singulis suis juribus et appendentiis quibuscumque, consulibus tremoniensibus ad vsum ciuitatis tremonie, ad — possidendum — in omni modo et forma, prout Conradus, comes tremoniensis, frater noster eandem medietatem. — resignavit — sicut in litteris super hoc datis plenius continetur, requisitis quidem ad singula premissa ab utrisque, judice et libero comite, ac latis sententiis debitis et consuetis, ubi presentes inter fuerunt viri honorabiles do-

mini: hermannus de Ludinchusen, Theodericus de Wickede, Hermannus de Wickede, milites, conradus, comes tremoniensis et hermannus de Lyndenhorst fratres nostri. Lambertus von der Rure, Euerardus vrydach filius quondam domini Theoderici vrydach militis, Theodericus Nartkerke et godekinus Sluk ad hec vtrobique in testimonium vocati specialiter et rogati. In quorun omnium testimonium et firmitatem nos Fredericus et Gerhardus fratres sigilla nostra una cum sigillis Hermanni de Ludinchusen etc. duximus presentibus appendenda. datum feria quarta ante festum sollempnitatis penthecostes anno domini M°. CCC°. quadragesimo septimo. *)

121. Weisthum und Schiedsspruch über das Eigenthum und die Nutzungen der Dortmunder Weiden. 1340—1347.

Wante dat nutlik . . dat men dat (Rechte) tho scrift brenege, dar vmme dat dee ghene, dee noch geboren sulen werden ere vryet vnde erè Recht verantworden vnde beherden. Hir vmme sy kundich allen den ghenen, dee desse scrift zeet vnde horet lesen, dat een twidracht opstont, tusschen twen dee Rikes lude weren, vnde dee den Raet van Dortmunde ghesworen hadden, vnde imme stole zaten, vnde op ene stad, dar sich dee Rikes lude ghemeynlike verbodet hadden, also dat dar vel een krich, wer dee grunt. dee veyweyde. dee Schuttinege. vnde de houde van der Weyde tho dortmunde were der Rikes luden eder der gheneynen Borghere tho dortmunde. Dar antworde in aluin van herreke oppe synen Eet. dee grunt. de veyweyde. dee schuttinege. vnde dee houde van der weyde, were der

*) Die vier Lindenhorst siegeln mit den 6 linksschrägen Balken. Ludinghausen mit einem Helme, der mit zwei offenen Flügeln besteckt ist und die Umschrift hat: S. SECRETUM. HERMANI DE LVDINCHVSEN. ML. Wickede hat die Gleve, Buren den Querbalken. Friedrich die Ringe. Vittinghof den linksschrägen Balken. Sluk 13 ins Andreaskreuz gesetzte Rauten.

Rikes luden van rechte, mer dat dee ghemeynen Borghere dar ane hedden, dat hedden see van genaden der Rikes luden. hir op antworde Bertram van dem putte, vnde sprak oppe sinen Eet. dat dee grunt. dee veyweyde. dee schuttinege. vnde dee houde van der weyde horde tho den ghemeynen borgheren, vnde der stad van Dortmunde. mer wan Ekeren wosse, wan dat tidich were, so mochten see schutten in dem vorste. Dar wider sprak aluin van herreke vnd sighede, Bertram were meynedich in den worden. Dar vmme schuldeghede Bertram van dem putte, aluine van herreke, hee hedde ghesighet oppe Bertramme, Bertram were meynedich. dat verweddede vnd verscheen aluin, dem anderen, also dat Bertram in den Saken recht wort, vnde aluin vnrecht. Dit ghescach vor deme Rade tho Dortmunde, dee hir bi namen na gheschriuen steet. her kerstien van hengestenberghe, een Borgermester tho der tyt. Gert Schulte. Johan lanege. Ertmer lanege. Ceries van hengestenberghe. Lambert Beye. Godschale van ysplinerode. Johan Meyenbereh. eeries van Winkele. Thideman Meyenbereh. Thideman Suderman. Johan Suderman dee junege. Johan van dee Berstrate. hildebrand keyser. volquin van hillen. Thideman van der Trappen. himrie van den braken. vnde jacob Sassun. Ok waren dar gheghenwordich dee zees ghilde, dee Erfhechtigen lude, vnde de ghemeynen Borghere van Dortmunde. In der zeluen Tyt, do desse sake vel, dee hir vore gheschriuen steet, do wurden dee zees ghilde endrechtich mit den Erfhechtigen luden, vnde mit den ghemeynen borgheren, vnde genegen vor den Raet, oppe dat alle desse vorgheschriuene dink, ghestedighet vnde dorslaghen wurden mit rechte, onde beden den Raet, dat see wolden wisen een Recht op eren Eet, wer dee grunt. dee veyweyde. dee schuttinege. vnde dee hoyde van der weyde tho dortmunde, were der ghemeynen borghere tho dortmunde, efte der Rikes luden. Dar wiste dee selue Raet, dee hir vore gheschriuen steet, op eren Eet, wol beraden, dat dee grunt. dee veyweyde. dee schuttinge, vnde dee houde von der weyde tho dortmunde, dee weren der ghemeynen borghere tho dortmunde. Mer dee schuttinege, vnde dee houde, dee sal dee Raet waren vnde hoyden, van der ghemeynen

borghere weghene. Dar na op een ander tyt, zunderden sich dee Rikes lude van dem Rade also doch, dat dee Raet, dee zes ghilde, dee Erfhechtighen lude, vnde dee ghemeynen borghere van dortmunde, spraken aluine van herreke an, vnde schuldegheden ene, mit er eendracht, dar vnme, dat hee hadde ghesighet oppe sinen Eet. dee grunt. dee veyweyde. dee schuttinege. vnde dee houde van der Weyde. dee were des Rikes lude van Reehte, mer wat dee ghemeynen borghere dar ane hedden, dat hedden see van ghenaden der Rikes luden. dar versakede do aluin van herreke der waert, dee hee vore bekannt hadde, vnde dee vore van Eme behort waren, vnde swour vor deme Rade, vor den zes ghilden, vor den Erfreehtigen luden vnde vor den ghemeynen borgheren, dat hee der wort nieht ghesproken enhedde. dar wart do Bertram van dem putte Recht, vnde aluin vnrecht in dessen saken. Vartmer in dessen talen, leyt sich dee Raet. dee zees gilde. dee Erfhechtigten Lude. vnde dee ghemeynen borghere van dortmunde, ane ghenoyghen, vnde waren endrechtlike gans kighen dee Rikes lude. Dit wart gheendet, des neesten vridaghes na sunete victors daghe, do men talde na godes ghebort dusent iar dreehundert jar vnde veyrtich jar.

Dar na gheseach in deme jare na godes gheburt do men scref dusent jar dreehundert jar vnde dree vnde veyrtich jar, des vridaghes vor sunete marien magdalenen daghe, wente sich dee Raet. dee ses ghilde. dee Erfhechtigen Lude. vnde vnse ghemeynen borghere, dicke beclaget hadden, dat dee Rikes lude bepottet hadden, horste, blote velt, vnde den wegh tho Eueneeke, dar nu ghepotet en was, vnde dar see nieht tho rechte poten mochten, vnme dee ghemeynen weyde, in sieh tho winnene vnde der ghemeynen stad af tho drinegene. Dar vnme so wart dee Raet endreehtich mit den zes ghilden, vnde mit den Erfhechtighen luden, vnde mit eren ghemeynen borgheren, dat see riden vnde ghenegen endrechtlike in den vorst, vnde tughen dee pote vt, dee op ere ghemeynen weyde stonden vnde dee dar tho vnrechte ghesat waren.

Darna gheseach in deme jare na godes ghebort, do men screef dusent jar drehundert jar, vnde vyf vnde veyr-

tich iar, bi achte daghen vor suncte mertins daghe, dat dee stad reed op en dagh tho Nunneherreke, kighen greuen ahue van der marke, dat dee greue schuldighede dee stad vmme zyuen stucke,*) vnder den ziuen stucken was dit dat ene, dat dee stad hedde bome vt ghetoghen, dar see Eme vnde synen luden, dar meynde hee dee Rikeslude mide, vnrecht ane hedden ghedan. Dat was vmme dee sehuen pote, dee ghepoten waren, oppe horste, oppe blote velt, vnde oppe Euenecker wegh, dee dey stad hadde vt ghetoghen alse hir vore gheseriuen steet. Dar antworde dee stad op

*) Nach dem rothen Buche war die Zusammenkunft vier Tage vor Simon und Juda 1345. Seitens des Grafen erschienen Johann von Sümmeren, gt. Hacke, Ritter, Gaugraf zu Unna, Rutger Aschebrock, Amtmann in Bockum, Rutger von Gatbecke, Amtmann zu Ekelinchouen, und Otto von Eschenwerke. Seitens der Stadt führte der Bürgermeister Lambert Beye das Wort. Er klagte: Johann von Sümmern habe gegen die kaiserlichen Privilegien Dortmunder Bürger ehr- und rechtlos erklärt. Sümmern antwortete: es sei gegen sein Wissen geschehen und solle nicht wieder vorkommen. Die vier Räthe des Grafen klagten, die Stadt habe 1) des Grafen Diener, genannt Brethere (Fresser) gefangen; 2) Cölnischen Truppen, Feinden des Grafen, Aufenthalt gewährt 3) den Märkischen verboten, Bier und andere Getränke in Dortmund zu verkaufen. 4) Bäume, dem Grafen gehörig, gefällt und ausgerissen; 5) den Weg, genannt Papelo, vernichtet; 6) Dortmunder Bürgerinnen gestattet, Lehne des Burchard Dobbe zu besitzen; 7) den Knappen Suzenbeck erschlagen. Die Stadt antwortete ad 1) der Diener habe der Stadt Schaden gethan und sei überdies auf Ansuchen des Grafen freigegeben, ad 2) Feinde hätten an einem Sonntag gegen 9 Uhr (hora comestionis) die Westenpforte der Stadt angegriffen und, da das Thor noch zeitig genug geschlossen worden sei, sich in den Außenwerken festgesetzt. Sie seien von hier nur mit Gewalt zu vertreiben gewesen und dazu habe man sich allerdings Cölnischer Krieger, jedoch nur gegen Caution, bedient. ad 3) Sei in Folge Bündniß mit dem Erzbischofe von Cöln geschehen. Den Schaden wollte man dem Grafen nach Urtheil und Recht ersetzen. ad 4) Hätten auf städtischem Grunde gestanden. ad 5) Liege in der Grafschaft Dortmund. ad 6) Könne durch Schiedsrichter beseitigt werden. ad 7) Suzenbecke sei Feind der Stadt gewesen und bei einem Raubzuge verjagt und im Getümmel auf der Flucht erschlagen. Nach diesen Auslassungen kam zwischen Graf und Stadt ein neues Freundschaftsbündniß zu Stande.

also, dat see neyne bome hedden vt ghetoghen, dar see Eme eder synen luden vnrecht ane ghedan hedden, efte dee see van rechte beteren solden. Den Eet verstont dar her lambert Beye een Borgermester tho den tiden vnde Diderich ouerberch des Rades gheueyrde, van der stades weghene.

Dar na gheseach in deme jare na godes ghebort. do man seref dusent jar drehundert jar, vnde zyuen vnde veyrtich jar, dat een twist op stont, tusehen deme Rade. den Erflechtighen luden. den zes ghilden. vnde den ghemeynen borgheren van Dortmunde op ene side. vnde den Rikes luden oppe dee anderen side, dee schedde dee Raet dee hir bi namen na gheseriuen steet. her eeries van hengestenberghe tho der tyt en borgermester. her lambert Beye. Johan Suderman dee junege. Detmer cleppine. Ertmer lanege. Thideman van Budelswinege. Johan Meyenberch. Johan Berstrate. hildebrand keyser. Volquin van hillen. Thideman van der Trappen. Arend van der Trappen. Johan Rost. henric van Rynbecke. herbort tasche. Ceries van Winkele. Jacob Sassun. Zighebode van der Wistrate dee junege. Diderie Ouerberch. vnde Gert schulte. mit rechte des manendaghes vor Jacobi in deme seluen zyuen vnde veyrtighesten jare, vnde sprak aldus. Wente dee Weyde vnde dee grunt behorich heuet ghewesen, vnde is, der ghemeynen stad van dortmunde vnde den ghemeynen borgheren van dortmunde. dar dortmunde is oppe begripen, besat, vnde ghetymert, dee wy hebbet ghehat in hebbender were, van anbeginne der begripinege, vnde der Tymmerinege, vnde dee wy hebbet behalden, vnde verstan, vor den heren, dar seege wy nu op endrechtlike, ghemeynlike, vnde wol beraden tusehen deme Rade vnde den ghemeynen borghere van dortmunde vnde tusehen den Rikes luden, alse van den poten, de ghesat sin, vnde van den poten, de men noch setten sal. dat dee pote de ghesat sin, oppe blike, vnde oppe blote horste vnser weyde, dat dee tho vnrechte ghesat sin, vnde dat. ij. rikes lude dee sulen af don, vnde sehuldich sint dat tho beterene alse recht is. Vartmer ensule. ij. nicht mer poten. dan war ij enen bom ofhowet, in den stam, efte oppe dee stad des stammes, mug hi en ander

pot wider setten. vartmer vmme dat vnderholte, dat tho vnreehte dar steet, vnde dat mit vorsate ghehighet is, oppe ver derf, vnde oppe hinder vnser weyde, vnde vnser Borghere, dar wel sieh dee Raet op beraden, vnde tho ener tyt en reeht dar op seegen, mer dar moehte wy also dane bewisinege ane seyn, dat des nyn not enwere een reeht tho seegene, dat neme dee Raet, vnde vnse ghemeynen borghere vor vrenseap vnde vor gud.

In jaren dee gheliden sint, was vil twist, vnde vnendracht tusehen der stad, vnde den Erfghenoten van kurne, van vnreehter drift van seapen, van seutlinege van vnreehten begripene, van garden, van vlote, van wateren, vnde van vnreehten grafien, des wart dee Raet tho Rade, vmme manighe harde elaghe dee vor den Raet quam, dat see Er vrent dar bi sehiekeden vte deme Rade, dee ghansen warheit vt tho gane, van dessen vorsprokenen stueken, dar wurden tho ghevoghet in deme zinen vnde veyrtighesten jare, do men sereef na godes gheburt dusent jar, vnde drehundert jar in deme daghe, do men dee hilghen tho kurne vmme dee saet droeh, her Conrad eleppine dee alde. lambert Beye. Godsehale van Hederminehusen. winand van vimeren. vnde Bertram van dem putte, dee dey gansen warheyt vt genegen, van den kraneken vnde ok van den smiden, van mannen vnde van vrowen, van den Buren van kurne, vnde ok van wanemale, de koert wurden, oppe god, vnde op er zeyle, dee warheyt dar van tho seegene, dar vun. den see dee kunseap aldus, dat men van nyre hoyne mer seape sal drynen, dan vyf vnd twintich seape, vnde enen weder, vnde dee were sal besat wesen vnde van eme koten, dee besat is tien seap. Vartmer wee dar sehuttet in syme korne, vnde oppe deme syme, dat mach hee driuen oppe dat sine. Vortmer wan see oppe der meynheit vnde oppe der waldemeyne sehutten welt vnreehte dryft, dar sulen drey ghebur ouer wesen, dee mughen dee sehuttinege drinen, war dat se welt. ok bekande dee kunseap deme houe van Leppinehone, dat hee van reehte nieht mer drinen en mach, dan alse hir vore ghescrinen steet, mer doch hedden see hir vormals gheliden, hern arende van der hoyne vmme honesheyt vnde vmme vordel, dat hee en dide, wan see ere

hilghen droghen, dat hee dreef hundert scap, vmme vrenscap, vnde nicht van rechtes weghenc. desse drift sal gan op vnd af, oppe juwelike were, dee besat is. Vartmer sighede dee kunschap, dee garde dee dar ghemaket is bi deme Leppinchoue tho der stad wert, dee stonde dar to vnrechte, vnde stonde oppe der waldemeync. Vartmer sighede de kunschap, dee graue dee dar ghegrauen is, vor dee waldemeyne, dee dey Ebdisse van herrecke heuet bestelt (das Wort ist halb erloschen) mit vulbort hern diderikes van Wickede tho vnrechte, an deme hilewegh̃e, dee were tho vnrechte ghegrauen, vnde dat dat van aldes hedde een waldemeyne ghewesen. Vartmer segheden sec, dee sprink dee dar lighet oppe de wester side van deme dorpe. dey leype in dat westene vnde nicht in dat osten.

---

122. Weisthum über den Zoll zu Lünen 1347 im rothen Buche. Gemäß der Urkunde besaßen anfänglich die Grafen von Dortmund den Zoll. Conrad von Lindenhorst versetzte ihn an Conrad, genannt Rundorp, und dieser 1347 für 6 Mark der Stadt Dortmund, wobei er derselben Gewährleistung gegen Conrad v. Lindenhorst, jetzt regierenden Grafen und Sohn des zuerst genannten Conrad versprach. Der Zoll wurde erhoben vom Tage vor Maria Reinigung ad nonam und dauerte bis zur Nonne am Tage des heiligen Suitbertus, und zwar von jedem Boden eines Weinfasses 2 Pfennige, von dem eines Honigfasses 4 Pfennige, von einer Ziege 4 Pfennige, von einer Wage Butter, einem Rind, einem angespannten Pferde jedesmal 1 Pfennig, von einem Schweine, einem Schaaf, einem Esel, einer Waage Brod, von jedem 1 Heller, ein milchgebendes

Schaaf ging frei. Von einer Wage Fiſche 3 Pfennige, von einem Schiffspfunde Fleiſch 4 Pfennige und von einem fundus (Scheibe?) Wachs ebenſo viel. Wachs mit Wegdaſchen zahlte nur $^1/_3$ von 4 Pfennige.

---

123. Zolltarif für die Stadt Dortmund. (Nach der Handſchrift aus dem Jahre 1340—50.

He sunt debite observationes theolonii tremoniensis, sicut antiquitus teneri consueverunt. Seiendum igitur, quod omnes homines pertinentes imperio non dant theolonium tremonie. Item omnes burgenses tremonienses non prestant theolonium. Si vero aliquis extraneus iacens infra civitatem tremoniensem excercet emptionem et vendicionem, ille tenetur ad theolonii dacionem. Item omnes pertinentes super truncum dictum stapel non tenentur ad theolonium. Burgenses vero civitatis aquensis dant domino comiti tremoniensi unum talentum piperis, per quod ipsi sunt a theolonio absoluti. Sciendum itaque, quod in debentibus theolonium dat quadrigra currus cum annona unum denarium usualem, illud idem solvunt pisa, fabe, vicia. et hujusmodi carruca de predictis unum obulum. Similiter est de fruetibus arborum sicut de pomis, piris, racemis, quorum currus vel plaustrum solvit pro theolonio denarium carruca vero obolum. Idem est de curribus oneratis cum anforis, capisteriis, schutellis et aliis vasis, quod semper currus vnum denarium tenetur, carruca obulum. Item carruca cum butiro vel caseis tenetur dare duos denarios. Item centenarius cepi — vel saginis solvit duos denarios. idem est de carrucis oneratis cum alecibus, strumulis vel quibuscunque alijs piscibus, quod tenentur ad dacionem duorum denariorum racione theolonij et hujusmodi theolonium dant dictorum bonorum emptores et venditores, quidigni sunt. Qui vero emerit unum centenarium butiri, tenetur ad theoloneum unius oboli. Item mensura mellis et qui emit ij denarios. item centenarius olei ij denarios. Si quis duo centenaria butiri emerit, dabit denarium, de tribus tres obulos, et sic sigillatim emendo

semper tenetur de quolibet centenario obulum. Si vero carrucam plenam butiri emesit, non tenetur nisi duos denarios. Idem est de tunna vel mesa alecium, buckingorum et aliorum piscium, quod semper tunna vel mesa solvit unum obulum, due duos obulos, sed carruca cum istis onerata dat duos denarios. Similiter qui emerit carrucam plenam caseis tenetur duos denarios ad theolonium. Idem est de ementibus cepum vel sagimem, quod semper centenarius dat duos denarios. Item centenarius cupri dat duos denarios. Centenarius stanni dat duos denarios. Centenarius plumbi unum denarium. Centenarius picis dat duos denarios. Item qui emerit coreum alutatum, quod gheloet dicitur, sive emerit ad vehendum vel ad portandum, tenetur unum obulum. Item emens et vendens unam solam cutem bovinam vel equinam tenetur unum obulum, carruca plena duos denarios. Item qui emerit et vendiderit carrucam plenam cum lana tenetur duos denarios. Item qui emerit et vendiderit pannos super carrucam tenetur duos denarios. Si vero singularem pannum, tenetur unum obulum. Si duos unum denarium. Si tres tres obulos. Item emens et vendens unam carrucam cum creta tenetur unum denarium. Item carruca cum ficubus vel Rosinis, amigdalis vendita dat duos denarios. Sporta de predictis vendita dat obulum. Item carruca cum pane, vendens et emens dat unum obulum, si ulterius vendere vellet, si autem ad usus proprios habere volucrit, nichil dabit. Item quicunque emerit unum currum cum annona tenetur unum denarium, qui carrucam unum obulum. Item quicunque vendiderit lineum pannum, si minus est, quam unus funiculus, nihil tenetur. Si autem funiculus vel plus quidquid fuerit, tenetur unum obulum. Si vero carrucam de funiculis emerit, tenetur duos denarios. Hospites autem ementes lineos pannos, quos portaverint vel per eques duxerint, non tenentur plus dare ad theolonium, quam unum obulum. Item hospes qui vendiderit aut emerit unum vas aruine foci tenetur duos denarios. Item hospes qui vendit unum plaustrum vini tenetur quatuor denarios. Item carruca raparum tenetur unum obulum.*) Item aurum, argentum, et armata sicut lorica,

*) Das Nachfolgende iſt ſpäterer Zuſatz.

thoraces et cetera hujusmodi nichil tenentur. Item qui vendit equum dat duos denarios, et similiter qui emit dat duos denarios, si obligati sunt ad dacionem theolonei. Equus autem habens quatuor albos pedes nichil tenetur. Item quicunque vendit et emit vaccam vel bovem dat de quolibet eorum unum denarium. Item de porco dat unum obulum. Item de ove quadrantem, sed si lactans fuerit nichil dat. Item de capra unum quadrantem. Sed si carrucam plenam ovium vel agnorum mactatorum vendiderit, dabit unum obulum. Item quicunque vendiderit asinum tenetur quinque solidos. Item de perna vendita datur unus obulus. Item qui emerit vel vendiderit carrucam cum carnibus dat duos denarios. Item quicunque vendiderit currum cum ferro vel calibe dat in theolonio unum denarium, carruca vero obulum. Item qui vendit vas calibis positum dabit duos denarios. Item qui vendiderit bast vel funes, de his dabit currus unum denarium, carruca vero obulum. Item carrucarii hospites, videlicet qui faciunt currus et carrucas, redimunt theolonium suum cum curru uno inserrato, quem dant Domino comiti quolibet anno uno.

---

124. König Carl IV. verſpricht der Stadt Dortmund die Beſtätigung ihrer Privilegien, ſobald ſie ihm die Huldigung u. ſ. w. geleiſtet habe. 1347, 30. März.

Karolus dei g. rom. Rex. licet a regia celsitudine pro parte vestra, ut vestras libertates, priuilegia atque jura confirmare. innouare ac approbare dignaremur, fuerit cum instantia postulatum, tamen, quia nondum nobis prestitistis fidelitatis solitum juramentum non decuit nec rationi congruit. vt vocis verstris satisfaciemus hac vice. sed postquam, quod debetis, nobis impenderitis, extunc Regiam clementiam ad premissa et alia, que bonum statum vestrum et commodum respitiunt inuenire debetis propitiam et benignam. datum spire pridie kal. aprilis, Regnorum nostrorum tertio.

Aufſchrift: Magistris ciuium. Consulibus et ciuibus opid tremonien.

---

125. 1347 auf St. Martins Tag vermittelt der Ritter Herman v. Altena, Rodolf Hake von Heerne, Gograf zu Unna und Johann von Bocghe, Knappe, zwiſchen Johann von Hemerde und Stadt Dortmund, daß erſterer ſein hölzernes Haus zu Dellwig zwar fertig bauen, es aber nicht in Stein ausführen, noch weniger mit Gräben oder Befeſtigungen umgeben, von dort auch der Stadt keinen Schaden zufügen darf, was Johann von Hemerde, Bela ſeine Frau, Simon, Engelbert und Ermegardis ihre Kinder eidlich geloben feſtzuhalten.

---

126. König Karl benennt den Dortmundern die Perſon, der ſie die ihm beſtimmten Geſchenke behändigen ſollen. 1348.

Karolus dei gratia etc. Fideles dilecti cives. fideli nostro dilecto Henrico dicto fulpot,*) pincernae venerabilis Baldewini Archiepiscopi treuirensis — considerates et gratis acceptis ipsius seruiciis, quibus majestatem nostram cum fidei perfecta constantia veneretur, omnia et singula enecnia seu munera, que dicte nostre majestati ratione introitus nostri in coloniam presentare et exhiberi tenemini generose concessimus et plenarie dedimus — quare vestram fidelitatem

---

*) Der bezeichnende Name koſtete der Stadt viel. 100 goldene Schilde überzählte ſie ihm als Geſchenk für den König. 60 dergleichen erhielt Fullpott ſelbſt für ſeine Bemühungen, und 55 der Canzler und der Notar für die Ausfertigung Bei der Belehnung mit der Grafſchaft war es alt hergebrachte Sitte, daß die Geſandten der Stadt dem Könige, indem ſie ſich ihm naheten, einen Backenkuß gaben und darauf ſchworen: dat wy dat Recht, vrihciden, priuilegien, al olde wuntheide also alse dee van olders hir kunen sint, hoeden vnde waren dem Rike thor hant vnde sunderlikes: Ju koninck karele, dat vns god so helpe vnde dee heyligen. (Rothes Buch).

requirimus et vobis iniungimus seriose. quatenus predicta encenia omnia et singula sine diminutione qualibet eidem henrico assignetis. aliquoin si hec non feceritis, extunc priuilegiis, que ratione dictorum enceniorum vobis ab Imperio competunt, vos in antea minime poteritis defensare. datum Colonie dic XIII. Februarie Regni III. Aufſchrift dieſelbe wie Nro. 124.

---

127. Sonntag nach Remigius bekennt Gobert, Graf von Arnsberg, daß er in Folge Befehls des Kaiſers mit den Seinigen übereingekommen ſei, keine Juden vor der Fehme zu richten und bittet alle übrigen Freigrafen desgleichen zu thuen. 1348.

---

128. König Karl befiehlt ſeinem Canzler, den Dortmundern eine Urkunde über die Beſtätigung ihrer Privilegien auszufertigen. 1349, 15. Juli.

Karolus d. g. etc. Quia cives tremonienses — nobis fidelitatis homagium — prestiterunt deuotioni tue seriose committimus, quatenus eisdem civibus litteras ipsorum, quas tibi sigillatas de sigillo olim lud. Bauari assignaverunt, et vnam copiam alterius littere similiter Bauari, per verba consimilia de novo sub nostro sigillo des et concedas. cum additione clausule talis in fine: iure tamen archiepiscopi coloniensis aut aliarum personarum, si quid eis competit, in premissis semper saluo.*) Datum Bunne XVII. kal. Augusti. Regnorum nost. roman. IIII. Boemie vero tertio. Gemäß der Aufſchrift iſt das Schreiben an Nicolaus, kaiſ. Canzler, Probſt zu Prag, gerichtet.

---

*) Da dieſer Vorbehalt in der Beſtätigungsurkunde (ſiehe folgende Nummer) nicht enthalten iſt, ſo werden die Dortmunder Geſandten es wohl verſtanden haben, ſich eine goldene Brücke in das Herz des Canzlers zu bauen.

---

129. König Karl IV. beſtätigt der Stadt Dortmund alle Freiheiten und Rechte. 1349, 15. Juli.

Karolus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus et Bohemie Rex, omnibus in perpetuum licet universos Sacri Imperii subditos, favore Regalis benevolentie prosequi teneamur. Illos tamen ampliori gratia dignos fore censemus, qui Romano Imperio plus aliis sunt astricti, et grata devotionis obsequia nostre pre cetēris exhibent Majestati. Igitur nostre Celsitudinis affectum, ad devotionem dilectorum fidelium nostrorum consulum et aliorum civium Imperialis oppidi nostri Tremoniensis benignitate Regia dirigentes, iura eorum, libertates et bonas consuetudines hactenus introductas approbamus et eas esse decernimus inviolabiliter observandas, singula quoque hactenus possessa ipsis concedimus et eos presentialiter infeudamus cum iisdem. Insuper privilegia a Serenissimo Domino Friederico Romanorum Imperatore preclare memorie aliisque Imperatoribus et Regibus Romanorum, ejusdem Domini Friederici predecessoribus ipsis indulta, prout hec omnia supra dicta rite sunt concessa et facta, authoritate Regia confirmamus et robur eis impendimus perpetue firmitatis. Ceterum, quia propter periculosum statum Imperii, qui visus est hactenus exstitisse, aliqua contra predictas libertates et privilegia predictorum fidelium nostrorum, ab aliquibus de facto dicuntur temere attentata, ea omnia nullius decernimus esse momenti, volentes fideles nostros predictos prefatis suis gaudere juribus, privilegiis, libertatibus ac consuetudinibus ac universis possessis hactenus inconcusse. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere, vel eidem ausu temerario contraire. Si quis hoc attemptare presumpserit, nostre Majestatis indignationem se noverit incursurum, in cujus rei testimonium presentes scribi et nostre Majestatis sigilli munimine jussimus communiri. Datum Bonne Anno Domini MCCCXLIX°., indictione secunda, XVII. kalend. Augusti, Regnorum nostrorum Romano anno quarto, Bohemiae vero tertio.

Mit dem großen Siegel.

130. 1349, 16. Auguſt widerruft Karl IV. die der Stadt Dortmund ertheilten Privilegien, weil er ſich dabei der Verpfändung an die cölniſche Kirche nicht erinnert habe.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 484 S. 387.

---

131. 1350, Tag vor St. Gregor. Theoderich, Edelherr, Graf von Limburg, und Ritter Cracht, ſein Sohn, verſprechen den Juden Nathan Lefmann und Vyn und deren Familien fünf Jahre Schutz und Beiſtand.

Die Siegel Beider haben die bekannten Löwen.

---

132. Godfrid, Graf von Arnsberg, wird Helfer der Stadt Dortmund gegen den Grafen von der Mark, der ſie auf eine empfindliche Weiſe verletzt hat. 1351, erſten Sonntag nach Lucca (Dezbr.)

Nos Godfridus comes de Arnsberg universis — quod propter dolorosas iniurias et inuriosas violentias — Consulibus necnon universitati ciuitatis tremoniensis irrogatas per — comitem de Marka, suos officiatos, marscalcum ipsius, — decreuimus, — prefatos tremonienses — defendere et tueri, obligantes nos stabili pacto et firmo federe, — quod debemus tremoniensibus — secundum extremum nostre potentie — consilium auxilium et juvamen contra comitem de marka — et quoscunque ipsorum aduersarios — sub nostris sumptibus et expensis ac euentibus. Insuper promittimus, quod nec pacem nec placita nec concordia admittere, obseruare vel inire debemus, quia huiusmodi procedant de ipsorum tremoniensium concordi consensu. Preterea promittimus, quod si nos — vel nostri amici in exitu a ciuitate tremoniensi vel reditu in eandem in aliquo supergressum faceremus, quod est dictu, yenighen oneruanch deden, quod ex-

tunc — ciuitatem tremoniensem intrabimus, inde non recessuri, — nisi tremonienses sint — soluti. — si contingeret, nos et tremonienses inuasioni interessent, si ibidem captiui captiuentur, hii captiui deberent inter nos mutuo exactionari equaliter et partiri. Et ut omnia — firma sint. Nos Gotfridus et consanguineus noster Johannes, comes de Aldenborch, noster verus ac legitimus heres promisimus, data fide loco iuramenti, omnia singula — obseruare. In quorum robur — maius nosterum sigillum presentibus est appensum. Datum M° CCC° LI° die sabbati proxima post festum btc. lucie.*)

---

133. Hermann von Lyndenhorſt verkauft der Stadt Dortmund ſeine Güter zu Deuſen. 1351.

Ego hermannus de Lyndenhorst notum fauo uniuersis — quod ego eum — consensu conradi, henrici et hermanni natorum meorum et heredum meorum omnium, vendidi et resignaui rite et rationabiliter dominis — consulibus tremoniensibus proprietatem et conferendi dominum, quod wlgo dicitur den eyghendom, vnde dey leynwerc, mansi, omnium jurium, vtilitatum et attinentiarum ipsius, dicti tho Dosingh, quem quondam henricus dictus Bultingh inhabitabat, ad habendum et possidendum in perpetuum pro mere proprio, quod est dictu vor eyn dorslacht eyghen, pro quadam pecuine summa michi ad voluntatem meam plene tradita et soluta. renuntians penitus et expresse omni juri et impetioni, quod et que michi et meis heredibus in predictis — competijt ac in futuro competere potuisset ac promittens, dominis consulibus de predictis plenam et iustam facere warandiam. — actum tremonie in domo consulum, presentibus Conrado comite tremoniensi et Friderico de Lyndenhorst fratribus meis et pluribus aliis fidedignis vocatis et rogatis

---

*) Auf dem anhängenden Reuterſiegel ſpringt das Pferd rechts. Die Umſchrift iſt: SIGILLUM GODEFRIDI COMITIS ARENSBERGENSIS. Der Schild des Reuters hat den Adler.

in testimonium premissorum. Vt autem hec firma permaneant — ego hermannus et nos conradus et fridericus, fratres, recognoscimus, nos sigilla nostra — appendisse. Datum M° CCC° LI° in crastino octaue Epyphanie.

Mit 3 wohlerhaltenen Siegeln.

---

134. Engelbert, Biſchof von Lüttich, nimmt die Dortmunder in ſeinen beſonderen Schutz. 1352, 22. November.

Nos Engelbertus dei gratia sancte leodiensis ecclesie episcopus recognoscimus, quod — recepimus personas et res et bona consulum et ciuium tremonien. in nostram saluam protectionem volentes ea — consiliis et auxiliis defendere fideliter et tueri, volumus etiam placitis per dictos tremonienses obseruandis cum eisdem adesse et ipsis fideliter assistere in loco nobis accessibili atque tuto — per omnia tempora vite nostre — dantes presens scriptum nostri sigilli robore munitum. Datum M° CCC°. LII°. die cecilie virginis. *)

---

135. Johann, Herr von Ghiſtel, geſtattet den Kaufleuten aus Deutſchland, in Brüggen ein Haus für die Waage zu erwerben und verſpricht die Waageknechte und Einrichtung dafür zu beſorgen. 1352, 18. Februar.

Gy lieren van dortmunde wetet, dat dit is de vtscrift der priuelegien, de de here van ghistele gheuen heuet vppe de nyghe waghe sprekende van worde to worde ludende aldus, alse hir na screuen steyt.

---

*) Das anhängende Siegel hat ein einfaches Wappen, worin der märkiſche geſchachte Querbalken von einem aufſtehenden Biſchofsſtabe durchſchnitten iſt.

Wie Jan here van ghistele, Ruddere, maken eond ende kenlie allen den ghuenen, die dese lettren zullen zien iof horen lesen, dat wie bi versouke ende beide van der stede van brucge, ende der cooplieden van Almaengen van den Romschen rike concenteeren ende octroyeren by onsen vrien wille ouer ons, ende ouer onse hoir, na ons commende, ewelike, ende eruelike ghedurende den vorseiden cooplieden van Almaengen, ende allen den ghuenen, die to haren rechte behoren, dat sy moghen hueren, iof eopen en huus iof kelnare bynnen der stede van brucge vorseid, vp haren cost, in te weghene int clof, naer den preuilegien, de welke die vorseide cooplieden hebben bezeghelt van vnsen gheminden ende gheduchten here, den graue van Vlandren, ende van der stede van brugge. Ende dit vorseide huus iof kelnare, den vorseiden cooplieden bi hem te ghebrukene, ende haer goede in te weghene, ende te liuererende, dat sy vercopen sullen bynnen der stede van brugge vorseid, ende dier ghelike, dar in te ontfangene, so wat gude van ghewichte die cooplieden vorsied eopen bynnen der stede vorseyd, vp dat suercopers wille zy. ende hyt daer delinerern wille. int welke weghehus iof kelnare wie belouen dien vorseiden cooplieden te leuerne ende te liurecnde, weghere, tolnare, inlegghere, vtlegghere, schalen ghewichte, ende alle costen, die daer toe behoren vp onsen cost. Vort beloue wie den cooplieden vorseid, te settene enen goeden ghetrouwen man vlamingh wesende, de welke sinen Eed doen sal vor scepenen van brugge, in presentien van den cooplieden vorseid, wel ende ghetrouweliken te weghene den copere, ende den vercopere, ende elken tsine te gheuene, ghelike dat haerlieder preuilegien verclaersen, dat es to verstane, int clof te weghene, ende de hant van der balanchen te doene sonder fraude iof enich malengien. Vort so belouen wie dien vorseiden cooplieden, dat so welken tiden die vorseide wegere, iof enich ander weghere naer hem commende, dade te ompointe in enighen saken anders danne hi schuldich ware te doene, ende viere manne van den beleiders der cooplieden vorseid ons dat gheuen te kennen bi haren trouwen, so sullen wy binnen achte daghen daer naer erst commende sonder enich letten, enen andren ghetrouwen

man in sine stede zetten, ende sinen eed doen. Vort consenteren wy, ende ottroyeren den vorseiden coopmannen, dat zie moghen gaen metgaders den Weghere int wegehuus vorseid, also dickent, alst hem lieden sall zitten, ende voeghen, omme te besiene iof enich ghebrec mochte wesen int ghewichte, ende ande balanche vorseid, omme dat te doene beterne bi scepenen ‚van brugge also harlieder preuilegien verclarsen ende in houden. Ende omme — dat alle dese — poynte wel — zullen bliuen ghehouden — so hebben wie Jan here van ghistele — dese lettren bezeghelt — int Jar ons heren M CCC°. twe ende vyftich op den achtiensten dach van sporkele.

Der Brief führt die Aufſchrift: Prudentibus ac discretis viris proconsulibus et consulibus ciuitatis tremoniensis hec littera porrigetur.*)

---

136. 1352, auf St. Gallus, 16. Oct., vereinbarte Wilhelm, Erzbiſchof von Cöln, mit den Biſchöfen Ludewig von Münſter und Balduin von Paderborn, dem Grafen Engelbracht von der Mark und den Städten Münſter, Soeſt und Dortmund einen ferneren Landfrieden auf fünf Jahre, von dem Tage der Urkunde unter folgenden Verpflichtungen.

1) also dat wi vorgesprokenen heren vnde en iuwelich Stat bi erme rechte vnd bi eren alden wontheiden blyuen. 2) Vortmer so welle wi dat, dat neyman de strate noch nyneghe mane efte sin gut mit Rove mit brande efte mit eyniger hande gewalt an vyrdigen solen, hey en doy det mit gerichte vnde mit rechte, ane dat en iuwelich here, vnde en iuwelich man, doyt synen luden, dey eme tho bewarne stat. 3) Ock en sal men neyman besetten efte bekumeren in disser

---

*) Der Brief iſt geſchloſſen mit zwei Siegeln.

heren sloten efte landen vnd in dissen steden vorgeschrinen, hey en si sachwalde efte borge in der sake, dar men den kumer vme doyt. 5) Vortmer worden lude twyachtich de beseten weren, in enes heren lande, dey sal dey here scheden mit mynne efte mit rechte; schey des nicht, wey dan syne not clagede vor dem lantvreden vnde vor den ghinen, dey den Lantvrede gesworen hebbet tho haldene vnde tho warene, der en iuwelich here vnd stad vorschreuen twe zetten sal, vnd stedes zittende hebben sal, dey wile dat disse vrede waren sal, deme sal men richten na vredes rechte. 6) Ock wonede dey ene in enes heren lande vnd dey andere in enes anderen heren lande so sal de kleghere eschen van deme ammetmanne, efte van dem Richtere, dar dey andere vnder sittet, dat hey eme riehte na rechte vnd na lope des landes, dede dey ammetman efte dey Richtere des nicht, wolde dey klegere dat klaghen vor dem Lantvrede, dat sal men richten ouer den ammetman efte ouer den richtere na vredes rechte, vnd dat sal gescheyn bynnen achte daghen. 7) Vortmer worde wey verbodet vnd vervolget vor deme landvrede alse landvredes recht is, dey in disseme landvrede bezetten is, eder were vnder wilkeme heren dey beseten were, dey solde dat richten na vredes rechte, sonder argelist. hedde dey here des neyne macht, so sal he eschen volge, dey sal men eme doyn vnvortoghet, sunder wedersprake. 8) Vortmer wey in disseme lantvrede schaden dede, den men kuntlich bewisen mochte, den sal men kuntlike weder doyn sonder eyde. 9) Vortmer sal aller mallich, dey in disser heren lande bezetten vnd wontachtich zyn, den vrede sweren vnd halden sunder arghelist. wey des nicht en dede, den zal dey here, dar hey vnder zittende is, vorwisen van den sloten, der hey mechtich is. dede hey ock schaden, deme sal men volgen na vredes rechte vnvorbodet, neyn here sal oc ene noch sin gut vorantworden, wey ock eghen slot hedde eder slot ghewedde, en wolde hey den lantvrede nicht swere, so en dorfte men eme nicht richten. dede hey auer schaden in dem lantvrede, dem sal men volgen na lantvredes rechte. 10) Vortmer breke wey den vrede, wey sich synes gudes vnder wynnet, dey sal like schuldich sin, alse dey hantdedighe man.

11) Ock welle wi, dat men eynighe man in dey slote, dey in dissen vrede horet sal geleyde gheven, sunder mallich kome vnd vare oppe sin recht ane vorschuldygeyt.

Demnächſt verpflichtet ſich der Erzbiſchof mit Soeſt 45 Mann, Biſchof Ludwig mit Münſter 30 Mann, Biſchof Balduin 20 Mann, Graf Engelbert 30 Mann, Stadt Dortmund 5 Mann gewaffnet zu ſtellen, welche nöthigenfalls vermehrt werden und den Frieden aufrecht erhalten ſollen. Ebenſo ſoll jeder Unterthan dem allgemeinen Waffenrufe folgen müſſen ꝛc., wie in der Urkunde vom Jahre 1319 (oben Nr. 80) Das Siegel ſoll zuerſt Soeſt, für den Erzbiſchof, dann Münſter, für den Biſchof Ludwig und deſſen Bisthum, dann der Landvogt des Biſchofs Balduin, hierauf der Landvogt des Grafen von der Mark und zuletzt die Stadt Dortmund, jeder einen Monat, der Reihe nach verwahren. Wer das Siegel verwahrt, ſchreibt die Verſammlungen aus, führt den Vorſitz ꝛc

Der Verbund wird von den beiden Biſchöfen, dem Grafen und den drei Städten beſchworen, für den Erzbiſchof ſchwört deſſen Marſchal in Weſtphalen, Ritter Herman von Plettenbracht.

---

137. Sühnebrief zwiſchen Lutter Stael von Lanquit und der Stadt Dortmund. 1353 Montag nach Allerheiligen. (Novbr.)

Ich Lutter Stail van Lanquaide, Ritter, doin kunt — dat ich mit by Raide — mynre Vrunde — heren Goidartz Wynters van Aldenroide, heren Diederichs van Elnare, Rittere, inde Wilhelms vame hane, Knapen — vur alle myne Kyndere — inde alle die ghene, die der Steide van Durtmunde van myner weigen entsaicht haint, mit der Steide van Durtmunde — gescheiden inde gemoitsoint hain. Inde bekenne ouch — dat ich — alle der sachen — ansprachen, Vorderungen, zwist — vertzegen hain — Inde — hain ich Lutter — myn Segel — an desen bryef gehanegen mit segelen der vurgenanter vrunde — die oeuer deser socnen geweist synt inde die gedadinegt haint — Inde vort — want myne Kyndere noch — nyet mundich en

synt so hain ich gebeyden die maige van der Moider weigen, as heren Diederich ind Johanne van Elueruelde gebrudere, Rittere inde Baldewyn van der hurst Knapen dat sy yre segele — an desen bryef haint gehangen. — Dese — soene is geschiet — zu duytze maindagis nay alre heilgen dage MCCCLIII°.*)

---

138. Die Gebrüder Thiderich und Johann von Limburg, Söhne des Edelherrn Everard und Enkel des Grafen Diederich von Limburg, beurkunden vor dem Dortmunder Gericht, daß Gotschalk Wynman ihr Leibeigener nicht sei, und bitten den Rath von Dortmund, diese Urkunde nach Riga zu schicken. 1354 Sonnabend nach Maria Geburt.

Vniversis — Nos Thidericus et Johanes, fratres de Limborch, filii quondam Nobilis viri, Domini Euerardi de L., militis, cupimus firi notum publice profitentes. quod venientes propter hoc tremoniam, accessimus honestos viros, proconsules et consules — coassumptis nobis ottone dicto Voes, Rodolpho de Sturlo, Johanne de Redinchusen et Johe dicto Lewe, dictis proconsulibus et cons. humiliter et concorditer supplicantes ut iidem intuitu seruitii nostri dignarentur — proconsulibus et consulibus ciuitatis Rigensis litteras scilicet patentes, sigillo eorum sigilatas mittere, continentes — in hunc modum: Vniversis — Nos Thidericus et Johanes fratres de Limborch filii quando Nobilis . . .

---

*) Stael führt die 8 Münzen. Winter das Andreas-Kreuz mit der Gleve. Elner die Windmühlen-Flügel mit dem Herzschild. Han den quergetheilten Schild, im linken Oberwinkel einen halben Mond. Died. und Joh. von Elverfeld die Querbalken, beim Johann ist aber im linken Oberwinkel eine Vierung aufgelegt, worin 5 ins Andreaskreuz gesetzte Münzen. Horst hat den gekrönten Löwen.

Euerardi — cupimus fere notum — nos prioribus in temporibus dixisse atque nostras litteras ea ratione — proconsulibus et cons. ciuitatis Rigensis misisse, continentes, quod prouidus et discretus vir Gotscalcus Wynman esset nobis iure proprietatis et seruitiis onere alligatus, in quo, vt comperimus, eidem Gotscaleo irrogauimus et fecimus iniuriam euidenter, sanis et bonis informationibus nobilis viri Domini Thiderici, comitis de Limborch, aui nostri, cuius veri et legitimi heredes existimus, ac amicorum cognatorum nostrorum et aliorum, qui de hac habent — indubitatam notitiam — edocti, quod nec nobis nec nostris heredibus, ut concorditer presentibus confitemur, in prefato Godescalco — quid quam juris competit — de quo etiam Godescalco non aliud dicimus — quam quod de probo ac fidedigno libero viro est dicendum. — In quorum — testimonium — Nos Thidericus et Johanes — recognoscemus — cum sigillis — ottonis dicti voes et Johis dicti Lewe, quis in Tremonia, hospitis nostri — sigilla nostra presentibus appendisse. — Datum M°. CCC°. LIV°. Die sabbati post natuit. B. M. V. — et quia proconsules et consules — fuerant precibus nostris inclinati. Dedimus — (ipsis) — presentem paginam sigillorum nostrorum robore communitam. — Datum M. CCC°. LIV. in vigilia st. Mathei.

Mit zwei wohlerhaltenen Siegeln die Limburger Löwen enthaltend.

---

139. 1357 Tag nach Maria Himmelfahrt, 16. Auguſt, wird Graf Engelbert von der Mark auf 6 Jahre Helfer der Stadt Dortmund gegen alle ihre Feinde, ausgeſchloſſen das römiſche Reich, den Erzbiſchof Wilhelm von Cöln, die Biſchöfe Ludwig von Münſter und Engelbert von Lüttich, den Markgraf Wilhelm von Jülich, die Grafen Gerhard von Berg, Johann von Cleve, Godert von Arnsberg, Claus von Teckelenburg, die Herrn Otto und Bernhard von der Lippe und die

Städte Münſter, Osnabrück und Soeſt. Er verpflichtet ſich insbeſondere gegen Diejenigen, welche ihre Streitigkeiten mit der Stadt nicht auf dem Rechtswege abmachen wollen. Möchten Freunde von ihm als Feinde Dortmunds auftreten, ſo hält er ſich vor, ihnen 8 Tage vorher die Freundſchaft kündigen zu dürfen; möchten einige von Denjenigen, die oben genannt und aus dem Bündniß ausgeſchloſſen ſind, Dortmund bekriegen, ſo verpflichtet er ſich, ſie zum Frieden zu vermögen, jedenfalls aber ihnen keiner Art Unterſtützung zu gewähren. Die Dortmunder ſollen in ſeinem Lande, ſeinen Städten und Burgen freien Handel und Wandel und ſtets ſicheres Geleit haben. Keiner ſeiner Unterthanen ſoll einen Dortmunder, der ihm nicht direkt verpflichtet iſt, wegen Verpflichtungen anderer Dortmunder Bürger pfänden oder gefangen ſetzen dürfen. Nur wenn ein Dortmunder ein Vergehen in ſeinem Lande begeht, ſoll er dort gerichtet werden. Möchten die Dortmunder einen Feind durch ſein Land verfolgen müſſen, ſo ſoll ihnen dieſes nicht allein frei ſtehen, ſondern ſie ſollen auch die Hülfe der Eingeſeſſenen ſeines Landes nachſuchen dürfen und ſollen ihnen ſeine Amtleute in eigener Perſon und mittelſt des Glockenſchlages und mit des Landes ganzer Macht beiſpringen. Keiner ſeiner Unterthanen ſoll einen Feind Dortmunds beherbergen, und wenn ein Dortmunder durch ſein Gebiet reiſt und Schutz und Geleit nothwendig hat, ſo ſollen ſeine Amtleute es ihm in eigener Perſon mit den ſämmtlichen Bewaffneten, die ſie haben, gewähren und ihn mit aller Macht vertheidigen.

Alle Amtleute der Grafschaft Mark sollen nach Dortmund kommen, die Festhaltung des obigen Verbunds zu beschwören. Um alle Streitigkeiten über diese Verbindung zu schlichten, ernennt der Graf seine Freunde: Diederich Werminchusen, Droste zu Wetter und Godeke von Houel, seinen Amtmann, die Stadt ihre jedesmal regierenden beiden Bürgermeister zu Schiedsrichtern, welche gemeinschaftlich entscheiden sollen.

---

140. Adolf von Bredenole gelobt eidlich auf offenem Markte, für seine Lebzeit der Stadt Dortmund zu helfen. 1360 Sonnabend nach Philipp und Jacob.

Allen luden zi kundich, dat Ich Aleph van Bredenole hebbe ghesikert vnd ghesworen to den heyligen, der staitdes vnd der Borghere van Dorpmunde beste tho doine, dye wile Ich leue vnd er argeste to warnene war ich dat mit eren doin mach. dit ghescha to dorpmunde op dem markete vor dem Raithus in gegenwordicheit der Borghermestere vnd Raitlude — vnd van miner weghene waren ouer Johan vnd Goswin van Velmede. In orkunde — heb ich min inghesigel an diesen brief ghehangen. M° CCC° LX. Satersdaighes na stunte Philip vnd Jacob.*)

---

141. 1361, drei Tage nach Cantate, verpflichtet sich Arnd von Enren der Stadt gegen alle außer dem Grafen von Berg, Johan von Limburg gt.

---

*) Bredenole führt in dem anhangenden Siegel einen Kesselhaken.

von Steyrem, Died. und Johan von Limburg, Söhne Johans. Johan von Limburg und sein Sohn Died. siegeln mit dem Löwen.

---

142. Died. von Overberg, Bürger zu Dortmund, hatte den Canonicus Conrad Schönwedder zu Cöln in St. Andreas, vor den Cölner Official auf Schadenersatz verklagt, weil derselbe von ihm, in Beisein vieler Menschen, gesagt habe, er habe gegen ihn falsches Zeugniß abgelegt. Died. hatte in der Klage den Schaden dahin angegeben, daß er erklärte: er hätte lieber 1000 Gulden verloren als diese Injurie erduldet. Demgemäß zum Schätzungs-Eide gelassen, ermäßigte er die Summe auf 500 Gulden und schwor den Eid; Schönwedder wurde demnächst in diese Summe verurtheilt, wogegen er jetzt, am 1. Dec. 1361 appellirte.

---

143. 1362, zwei Tage nach Maria Geburt wird Wilhelm von der Heyde, Sohn Friederichs auf der Heide, Mann der Stadt Dortmund. Er siegelte mit einem ablang getheilten Wappen, links 6 Querbalken, rechts 3 (1. 1. 1.) Bären-Klauen.

---

144. Papst Urban V. genehmigt die Errichtung einer Capelle in dem von Hildebrand Kaiser gestifteten Hospital. 20. April 1363.

Urbanus episcopus, servus servorum dei Venerabili fratri. Archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Piis uotis fidelium per que diuini nominis

cultus possit augeri beniuolum impertimur assensum. Exhibita siquidem nobis pro parte dilecti filii hildebrandi dicti keyser presbiteri coloniensis diocesis petitio continebat, quod ipse in quodam hospitali pauperum in vna domo sua in opido Tremoniensi dicte dioc. sita et ad ipsum tunc iusto titulo pertinente, quam pro eius fundatione dedit et nouo fundato, pro cuius fundatione non sine magnis sumptibus et expensis multipliciter laborauit — ad diuini cultus augmentum ac pro sua et suorum parentum animarum salute, et ut infirmi, et alii peregrini in dicto hospitali in quo sicut asseritur quamplures recipiuntur et reficiuntur existentes, officiis diuinis non careant vnam capellam fundare et construi facere ac pro Rectore inibi instituendo dotem sufficientem de bonis sibi a deo collatis assignare proponit. Quare pro parte dicti presbiteri nobis fuit humiliter supplicatum ut ei fundandi et dotandi huiusmodi capellam licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque ipsius presbitri in hac parte pium in Domino propositum comendantes suisque supplicationibus inclinati fraternitati tui per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus eidem presbitro fundandi et construi faciendi in predicto hospitali in loco ad hoc congruo et honesto huiusmodi capellam cuiuscunque licentia minime requista, dote sufficienti pro Rectore in ea instituendo per ipsum presbitrum primitus assignata a iure parochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper saluo necnon iure patronatus in ipsa capella et presentandi Rectorem ad eandem capellam eidem presbitro et suis successoribus in perpetuum reseruato auctoritate apostolica licentiam largiaris. Datum Animon XII kal. May. Pontificatus nostri anno secundo*) (unterzeichnet G. Mercaderii).

---

*) In Folge deſſen befahl Erzbiſchof Engelbert von Cöln 1364 10 Sept. den Dortmunder Prieſtern, von der Kanzel herab Alle aufzufordern, welche gegen die Stiftung Einwendungen zu machen, bei Strafe des ewigen Stillſchweigens binnen 14 Tagen vor dem öffentlichen Gerichte des Henrich Suderland, Scholaſter zu St. Gereon in Cöln zu erſcheinen, und die Einwendungen geltend zu machen.

145. 1363 vergleichen ſich die Geſchwiſter Euert, Cracht und Jutta mit der Stadt Dortmund wegen eines Hauſes daſelbſt bei Martin, deſſenwegen ſie mit der Stadt rückſichtlich der Steuern ꝛc. in Streit gerathen ſind. Sie ſiegeln mit der Gleve und außer ihnen ihr Neffe Died. von Munſter mit dem quergetheilten Wappen und Noleke Schade, ihr Schwager, mit einer Pferdeprame.

---

146. 1364, Tag vor Johanni leihen Tideman Suderman und Johann ſein Sohn der Stadt Dortmund 150 Mark und ſtellen aus Freundſchaft für die Stadt die Rente auf nur 9 Mark jährlich. Tideman Sudermann hat einen Schlüſſel und einen Kloben in ſeinem Siegel, ohne Schild; Johan führt ein verziertes N.

---

147. Nachdem der Pfarrer von St. Peter zu Dortmund den dortigen Stadtrath auf beſſere Dotation der Kirche verklagt und die Sache in Rom geſchwebt hatte, wurde endlich auf Johann de Gryſone, Dechant des Maria-Graden-Stifts zu Cöln, Henrich Suderland, Scholaſter zu St. Gereon und Hilger de Campo, Theſaurar ad Gradus, compromittirt, welche jedoch die Stadt 1365 21. Juli frei ſprachen.

---

148. Graf Engelbert von der Mark und Theoderich ſein Bruder, verpfänden für 6800 Goldgulden der Stadt Dortmund den Königshof mit ſeinem Zubehör; verſprechen ſie im Beſitz zu ſchützen

und ſetzten Amt Hörde zum Pfande. 1366, Tag nach Chriſti Himmelfahrt.

Nos Engelbertus comes de Marka et Theodericus eius frater notum facimus — quod nos et heredes nostri — proconsulibus et consulibus ciuitatis tremoniensis — pro sex millibus et octingentis bonis florenis aureis grauibus, ponderosis et antiquis nobis — in parato mutatis — titulo pignoris obligamus, curiam regalem in tremonia cum suis juribus annexis, appendentiis et pertinentibus — cum reditibus, pensionibus, fructibus et obuentionibus. Nos aut nostri heredes uel successores nec debemus nec volumus — infra tempus dicte obligationis de ipsa curia et suis pertinentiis aut juribus — aut usu aut dominio intromittere nec nobis jus aliquod — vindicare, sed — volumus prefatos proconsules etc. — in curia predicta — manutenere et ab omnibus impugnationibus-defendere nec non ab omnibus impetitionibus si que ab Imperio — existant. — Et quia nolumus — proconsules, consules aut ciues ciuitatis tremoniensis predicte in premissis — decipi uel quomodolibet defraudari, ideo pro cautela habundandi, ut ipsi — sint — certificati, obligamus eisdem — pignore nomine territorium et castrum Hoyrde cum suburbio eiusdem ac jurisdictionem judicii in Eykelinchouen et curiam in Brakele cum ipsorum juribus — curia tamen in holthusen — excepta, sub hac, que sequitur forma, quod si curia regalis predicta cum juribus et pertinentiis suis a proconsulibus etc. transiret, abiret, uel qualitercunque discederet ab eisdem, quod est dictu en afgenghe, quod extunc proconsules etc. tenebunt titulo pignoris territorium et castrum in hoyrde jurisdictionem in Eykelinchouen et curiam in Brakele predictas — habebunt etiam et famuli et familia eorum — securum conductum in exitu et reditu ad territorium et castrum in hoyrde iurisdictionem judicii in Eykelinchouen atque ad curiam in Brakele. Nos etiam et nostri heredes — nec volumus, nec debemus prefatum territorium et castrum — alicui — obligare nec in manus alicuius transferre — quousque sit summa florenorum — de qua pretangitur, ad velle proconsulum — in ciuitate tremoniensi per nos nostros

ve heredes integre tradita et soluta. — Est etiam premissis adjectum, quod si territorium et castrum etc. — proconsulibus — discedere, quod est dictu afgaen, contigerit, uel territorio etc. — aliquid dampni — eueniret, de hoc proconsules — nil agere habebunt. — Preterea si proconsules — tempore illo, quo castrum in hoyrde — possiderent, cum aliquo guerras habere contigerit, extunc — duos probos, ydoneos et fideles viros ad pervigilem custodiam turris castelli in hoyrde deputabunt, qui nobis ac proconsulibus-juramento corporaliter prestito securitatem facient, ut ipsi castrum in hoyrde fideliter teneant, custodiant et conseruent ad utilitatem usum et profectum proconsulum, consulum et ciuium predictorum. Insuper si aliquis infra tempus, quo — territorium in hoyrde — possident — eosdem causa — obligationis predicte persequi hostiliter attemptaret — nos — debemus eisdem fideliter assistere — Preterea officiatus in hoyrde, qui pro presenti tempore uel futuro extiterit — fide data assecurabit juramento ipsis proconsulibus — corporaliter prestito, quod ipse — debeat prefatis proconsulibus — castrum in Hoyrde predictum — tradere, quum et quotiens fuerit requisitus. — Pretcrea nos et nostri heredes possumus quolibet anno in festo natiuitatis beate Johannis Baptiste curiam regalem predictam etc. redimere et quittare pro summa florenorum — superius posita, verum si proconsules — praefatos florenos — a nobis — repetierint tunc nos — infra annum — summam predictam — in ciuitate tremoniensi — soluemus, nec proconsules — nobis — de hiis que ex prefata curia regali — leuauerint — computum facient aut rationem, nec percepta ab eisdem debent in diminutionem summe florenorum predictorum computari — Et hec premissa — nos Engelbertus comes et Theodericus eius frater promittimus pro nobis et heredibus nostris atque successoribus iunctis manibus et in solidum data fide vice et loco juramenti, firma — adimplere. Pro ampliori tamen — securitate — constituimus fideijussores proconsules et consules ac ciues ciuitatum in Hammone, in Vnna, in Camene & Iserloen, qui vna nobiscum existunt obligati ad obseruantiam et impletionem — premissorum. In quorum obseruantiam et impletionem, si nos

Engelbertus et Theodericus — ac proconsules — quatuor ciuitatum negligentes inuenti fuerimus — extunc moniti Nos Engelbertus et Theodericus nostri heredes aut successores propriis nostris personis tremoniam veniemus et quilibet quatuor ciuitatum mittet sex consules qui etiam tremoniam venient ad iacendum ibidem pariter et quilibet cum equo in communi hospitio et honesto nobis et eisdem consulibus a proconsulibus et consulibus ciuitatis tremoniensis uel eorum nuntio demonstrato inde non recessuri, nisi de omnibus defectibus — articulos in hac expressos contingentibus sit — in plenissime satisfactum. pro quibus etiam defectibus — proconsules — tremoniensis habebunt — quatuor ciuitatum predictorum personas, bona et res ubilibet arrestandi, occupandi detinendi in iudicio et extra absque nostra indignatione plenariam potestatem. — Eligimus et super nos sponte recipimus, quod si ex sigillis vnum vel plura huic littere appensis in toto uel in parte frangi contigerit, illo non obstante omnia — in presenti expressa valida et firma — permanebunt, et nichilominus noua sigilla pro sigillis — fractis, cum requisiti fuimus, presentibus appendemus. In quorum omnium robur testimonium et firmitatem nos Engelbertus et Theodericus recognoscamus, nos pro nobis et nostris heredibus atque successoribus sigilla nostra cum sigillis quatuor ciuitatum nostrarum predictarum huic — appendisse — actum et datum. Anno Domini M° CCC° LXXVI° crastino Ascensionis domini.*)

---

*) Mit 6 wohlerhaltenen Siegeln. Engelbert führt ein Reutersiegel. Mit der Umschrift: † SIG | ILLUM † ENGELBERTI | COMITIS † DE † MARKA. Das links springende Pferd durchschneidet bei dem ersten Striche mit dem Kopfputze (zwei Reiherfedern) und bei dem zweiten mit den Hinterfüßen die Schrift. Theoderich hat einen einfachen Schild mit dem geschachten Querbalken im rechten Oberwinkel eine Rose. Ham hat einen Giebel mit 3 Thürmen und im Giebelfelde einen durchschnittenen Löwen mit der Umschrift: SIGILLVM : LIBERE : CIVITATIS : HAMMENSIVM. Das Wappen von Unna ist ein Meisterwerk erster Größe, es hat eine Burg von der interessantesten Bauart mit Wimpeln und Bannerfahnen besteckt. Camen hat den geschachten markischen Balken und darunter ein Mühlenrad, Iserloen ein Gebäude mit zwei Thürmen.

149. Graf Engelbert von der Mark überträgt den Königshof zu Dortmund der Stadt zum freien Eigenthume. 1366.

Wy Engelbrecht greue van der Mark doin kund allen luden vnd bekennet in diesem Breyue,*) dat wy wellet na vnser macht gemeyne nut vartsetten vnd hebbet wol ghewegen alle dey stucke vnd puncte dey tho bewarynge vnd vorwesunge des koyningheshoues to Dorpmunde horet vnd syner thobehorynge. ouch hebbe wy wol gemerket, dat ghuylde, Rente, vruycht vnd opkome dey van dem vorgt. Koyningheshoue komet vnd vellet, nynege wys kan gegaddert werden sunder verdreyt vngemaeck arbeyt vnd groyte kost, wante dey vorgt. ghuylde vnd Rente in klynen delen mannychuolt synt vnd gayt othe guden, dey wyde van eyn gelegen synt, darome so hebbe wy, myt guden vorrade vnser truwen vrunde gheantwort vnd gedayn den vorgt hoeff myt alle syme rechte vnd myt aller tobehorynge, as dey den namen eyghet, vnsen guden vrunden, den Borgermeistern vnd dem Raide der stad van Dorpmunde. dey wy merklicke truwe hebbet ghewunden in den stucken dey en thobewarene stayn vnd dregen en op den vorgt hoeff myt alle syme rechte, myt aller Rente vnd ghuylden, myt al deme, dat den vorgt Koyningheshoeff ayn royret vnd al dat recht, dat wy an den vorgt Koyninckeshoue ef vnse Eruen ef vnse Nakomelynge dair ayne hadden ef hebben moechten den seluen hoef solen dey Borgermeister vnd Raid vnd Borgere van Dorpmunde hebben, halden vnd besitten myt alle syme rechte vnd aller nut dey Dair van komet. ewelike vnd vmmermer dair van tho geuene alle

---

*) Diese Urkunde ist ein geheimer Vertrag, der die Absicht des vorigen näher bestimmt. Daher fehlt auch in ihm das Wort „offenbar." Während der erste Vertrag dazu dienen sollte, die Rechte der Stadt für den äußersten Fall zu sichern, bringt gegenwärtiger die wahre Absicht der Contrahenten an den Tag. Beide Verträge mit den beiden nächst folgenden vom selbigen Tage sind von der frühern Stadt-Regierung sorgfältig jedem Auge entzogen worden, sie ruhten in einem Kasten, der die Aufschrift arcana führt.

jar oppe sunte Mertins daich des hiligen Byschopes twe vnd negentech mark vnd aichte vnd twintich pennynghe gheldes as genclich is in der Stad van Dorpmunde vorgt ouch sole wy Engelbrecht greue vorgt dat voyghen dair tho helpen vnd tho brengen, dat dey dorluychtige voerste Karl Römische Keyser ef syn nauolger vor sich vnd er nauolger tho alle diessen vorgt stucken synen Wlbart geue, dey stedige vnd veste, also dat dey Borgermeistere Raid vnd Borgere van Dorpmunde vorgt alle deser vorgt. Stueke seker vnd wys syn bynnen eyme haluen Jare dat nest komet dair na dat dey Borgermester vnd Raid der Stad van Dorpmunde van vns dat eyschet. Oueh solen Borgermeister vnd Raid vnd Borgere van Dorpmunde vns to huylpe diesse vorgt stucke to weruene vnd dat sey op eyn eynde komen twehundert gude sware ghuyldene geuen in verlyehtinge kost and arbeyt, dey dair opgayt. Wert Sake dat wy dys bi dem . . keysere nycht enwuyruen so solen dey vorgt Burgermeistere vnd Raid vnd Borgere den vorgt. Koyningeshoeff myt alle syner thobehorynge vnd myt aller slaichter nut hebben, halden vnd besitten to er behouff vnd nut, bitte so langhe dat wy en sesdusent vnd aichtehundert gude sware ghuyldene bynnen der Stad van Dorpmunde wol betalt hebben, dair wy en den vorgt hoeff myt syner thobehorynge voregesat hebbet, as dey opene breyff, dey dair op gemaket is wllenkomelike ynne heldet — In Orkunde — so hebbet wy Engelbreeht greue vorgt vnse Ingesigel vor vns vor vnse Eruen vnd nakomelynge ayn diessen breyff doyn hangen. Datum anno Dni. M° CCC° LXXVI° crastino ascensionis domini.*)

---

*) Mit dem Siegel des Grafen wie an der vorigen Urkunde. 1381 wurde Graf Engelbert von der Stadt Dortmund gemahnt, entweder vom Kaiſer die Genehmigung zu der Veräußerung des Königshofes bei zu bringen, oder die 200 Gulden zurück zu zahlen. Er ſtellte über die Mahnung am Tage St. Lucia (13. Decbr.) Beſcheinigung aus.

150. Graf Engelbert von der Mark beurkundet die Pertinenzien des Königshofes. 1376.

Wy Engelbrecht greue — bekennen — dat wy — den Borgermeistern — van Dorpmunde to pande ghesat den Koyninghesshoeff — myt rente etc. — als — hirna — beschrenen. Int eirste so horet in den vort. Koyninckes-hoef neghentyn hoyne vnd van eir yuweliken — hoyue ghyuet men alle jar oppe sunte Peters daich — twe Schepel Rogghen geheiten hoeff schepel. vnd oppe vnses heren hymeluardes daich veyr malder hauern Dortmundescher mate vnd vyff vnd twintich penyncghe vnd eynen hellyngh guder penyncghe as to Dorpmunde genge vnd geue synt. vnd oppe sunte Remigius daich veyr Schillinghe. vortmer so horet in den vorgt. K. hoeff sess hoyue vnd van eir ycliken — ghyuet men alle Jar oppe St. Peters daich — anderhalf schepel Rogghen geheiten hoeff schepel vnd oppe unses herrn himelhard drey malder haueren vnd Twe vnd twintich penyncghe vnd einen hellyncgh — vnd oppe sunte Remigius — prey Schillinge. Vart so horet in denscluen hoeff — Jarzedich Land, dat geheyten is koyninceghes houes Land dair men alle Jar oppe vnser vrowen dach to lechtmisse van ghyuet — hnndert malder vnd eyn vnd seuentich malder vnd eyn half malder Korens — Rogghen vnd gerste gelike vyle. Vartme so horet in den vorgt. hoeff — Woerde vnd garden dair men alle Jar oppe sunte Lambertes daich van gheuet drey Mark seuen Schyllinghe vnd twe penyncghe — eyn malder Gersten, eyn malder haueren geheiten eyn hoeff malder, eyn schepel Rogghen vnd eyn schepel sypelen vnd eyn punt pepers, vertmer so hoeret in den vorgt. hoeff ghuyde vnd Jarzedich Land gelegen eindeels bynnen dem gerychte van Dorpmunde vnde eindeels dair en buten vthe welichen — men ghiuet — alle jar oppe ste Mertins daich in den Wynthere aichtyn schillinghe vnd vyff penyncghe — aichte punt Wasses eyn schepel Rogghen sess malder Gersten vnd eyn schepel Gerste vnd twe malder haueren — vnd vortmer so horet in den vorgt. hoeff veyr gaue holtes in dem varste — vnd wy Engelbrecht hebbet mit vnsen truwen vrunden gerekent, dat ghuylde,

Rente, vruycht vnp vpkoyme des vorgt. Koyninges houes — jarlikes nicht hoer sich dreghet dan oppe twe vnd neghentich marck vnd aichte ynd twintich penynghe. In Orkunde — hebbe wy Engelbrecht greue — vnse Ingesighel ayn diessen breyff doin hanghen, Datum anno Domini M° CCC° LXXVI° crastino ascensionis Domini.

Das Siegel wie bei der Urkunde Nr. 148.

151. Engelbert, Graf von der Mark, überträgt mit seinem Bruder der Stadt Dortmund die Juden. 1376.

Allen luden knndich dat wy Engelbrecht greue van der Marke vnd Dyderich syn broder vnd vnse Eruen schuldich synt unsen guden vrunden Borgermeisteren vnd dem Raide der Stad van Dorpmunde dreyhundert Mark sesse vnd sestich Mark vnd sess Schillinge — dey deyselnen — hebbet vor vns — betalt Johanne van Wickede dey sone was hildebrandes van W. vnd dat selne vorgt summe den Borgermeisteren vnd Raide wol — betalt werde, so welle wy, dat deyselnen Borgermeistere — dey sestich Mark Rente — dey sey vns — jarlikes, dey wyle dat wy lenet schuyldich synt — ymehalden vnd hebben vnd dair tho alle dey Rente vnd ghuylde, dey uns van den Joden binnen Dorpmunde wonende iarlikes vallet, bitte so laughe dat denselnen — dey vorgt. CCCLVI Mark VI Sch. wol — betalt. — In Orkunde — hebbe wy Engelbrecht vnd Dyderich — vnse Ingesighele — ayn dissen breyff doyn hangen MCCCCLXXVI°. crastino ascensionis dni.

Die beiden Siegel wie bei der Urkunde Nr. 148.

152. Der Priester Hildebrand Kaiser beurkundet die Stiftung eines Hospitals. 1369.*)

Ego Hildebrandus Keyser presbiter, coloniensis dioecesis, in memoriale perpetuum presentem cartulam studui

*) In Ermangelung des Originals nach einer Abschrift des vorigen Jahrhunderts. Es wird durch dieselbe erwiesen, daß Kaiser nicht 1300 gestorben sein kann, wie die Chronik berichtet, er starb wahrscheinlich 1400.

compilare. Quondam vero divino monitus instinctu et ratione persuadente mente recollegi, apicem alte perfectionis fore et salutis, vicinium christum in suis membris cottidie visitare et ipsum secundum eorum requisitam necessitatem dulciter et humiliter tractare, pro quo ferventer insistens, omni remota tarditate, proposui domum meam, jure hereditario ad me devolutam, tanquam ad predicta principaliter necessariam sine repetitione cuiuscunque fideliter applicare, valensque eandem rite fundare et ab omni impetitioni liberam resignare. Impetravi inprimis a dominis Johanne Sudermann et Lamberto Beyen, tunc proconsulibus, et aliis, qui pro tempore consulatui Tremoniensi presidebant et optuna cum effectu, prout iidem, cum scitu, consensu et bona voluntate civium Tremoniensium concorditer consenserunt, quod domum meam antedictam possem fundare, construere et in hospitale pauperum transformare, in quo Christus laudabiliter in suis membris honoraretur, ita videlicet quod peregrini, pauperes et mendici, in dicta domo consolati et de elemosynis, quas Christi fideles erogaverint, refecti, hospitaliter receptentur, annuentes quod dicta domus cum suis annexiis appendentiis ac pertinenciis universis maneat ex nunc et in antea a prestationibus, taliis, nocturnis vigiliis ac aliis serviciis, civitati tremoniensi impendendis, libera penitus et immunis, pro qua dicti proconsules et consules, ne defraudationem per hoc civitas reciperet sepedicta, sustulerunt in recompensam quinquaginta quinque marcas bonorum denariorum Tremoniensium, quas dominus Conradus Bersword, tunc collega consilii, eisdem tradidit et assignavit. Deinde non cessans sed me ipso fortior curis et laboribus circa erectionem dicte hospitalis fortiter intendens, licet nonnullos, zelo consimili ferventes, ad opus predictum receperim coadjutores, non minus tamen aliis omnibus laborans et frequenter perficiens cooperante Dei auxilio usque ad perfectum duxi suppellectilia, utensilia ac quecumque alia, pro consolatione nec non refectione pauperum et peregrinorum requisita, et necessaria in eadem procuravi cum effectu. Insuper vero — corporalibus — alibus dicta Christi membra possent gaudere consolationibus insudavi, amplius impetrando a sanctissimo in Christo Patre domino

domino nostro Urbano quinto commissionem et a uenerabili domino domino Engelberto Archiepiscopo coloniensi dicti commissionis executionem et licenciam fundandis construendi et dotandi capellam — pauperum hospitali, prout clarius patet in literis bullatis nec non sigillatis michi per eosdem, patres et dominos concessis et obteutis, sed timens quedam futura pericula, que illius occasione insidiose oppido Tremoniensi poterant imminere, prout a providis recepi informatus, ab eodem resilii proposito reliquens hoc successoribus meis. Ardens tamen et quiescere non valens sed pane coeli cottidie recreavi, desideraus insteti ulterius obnivius rogando venerabilem in Christo patrem et dominum dominum Everardum de Westraw, episcopum sebastensem, eodem in tempore dicti domini coloniensis suffragaueum, ut de auctoritate sibi commissa michi consecrare dignaretur quoddam altare supra in quodam angulo prope hortum in cavia, ut saciatus devocione mente quiescam, qui precibus meis tanquam rationabilibus inclinatus cuncta concessit impetrata. Procedens vero ad consecratioueu dicti altaris primo reliquias plurimorum sanctorum imposuit. Puta de columna in qua legatus erat Jesus, de lapide super quem stetit vrigo Maria, quando angulus Gabriel eam salutavit, de lapide ubi beata virgo Maria migravit ex hoc seculo, adque de sancto Marco evangelista, de sancto Materno confessore, de sancto Alexio confessore, de sancta Margaretha virgine de sancta Agneta virgine, de lapide, ubi Christus obviavit, sancto Petro dicente: Domine quo vadis. deinde lapidem portatilem altaris dictis reliquiis supraponeudo ipsumque propriis manibus asseri infigendo et clavibus eum firmando, deinde servans ordinem consecrandi cum debitis soleuitatibus consuetum, primus celebravit in eodem consecrando ipsum in honorem sancte crucis, sancte Marie virginis, sancti alexii confessoris, anno domini MCCC. LXIX, ipso die sanctorum Processi et Martiniani martyrum, cunctisque rite peractis, concessit omnibus vere penitentibus, dictumque altare devote visitantibus XL dies indulgentiarum.

153. Conrad von Lyndenhorſt, Graf von Dortmund, Conrad und Thidericus, ſeine Söhne, verſprechen, daß Henrich und Herman, ebenfalls Söhne des Grafen Conrad und Brüder Conrads und Thiderichs, wenn ſie großjährig geworden ſind, eidlich die Feſthaltung der, mit der Stadt Dortmund wegen Ankauf der Grafſchaft gethätigten Verträge geloben ſollen. 1371 feria secunda proxime post oculi.

---

154. Kaiſer Karl IV. ernennt unter vielen anderen Städten auch Dortmund, um bei der Vollſtreckung des Urtheils gegen die Cölner Bürger Hülfe zu leiſten. 1375, 10 Sept.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 1375, Anmerk. S. 672, vergl. ebenda Nr. 786 S. 689.

---

155. König Wenzel beſtätigt dem Erzbiſchof Friederich III. von Cöln den Beſitz von Dortmund und der Grafſchaft. 1376, 6. Juli.

Lacomblet Urkundenbuch III. Nr. 783, S. 685.

---

156. Die Jungfrau Chriſtine, welche ſeit vielen Jahren ſchon in dem Recluſorium der Benedictscapelle zu Dortmund ſich hatte einſchließen (einmauern?) laſſen, vermacht ihr ganzes Vermögen der genannten Capelle. 1377.

---

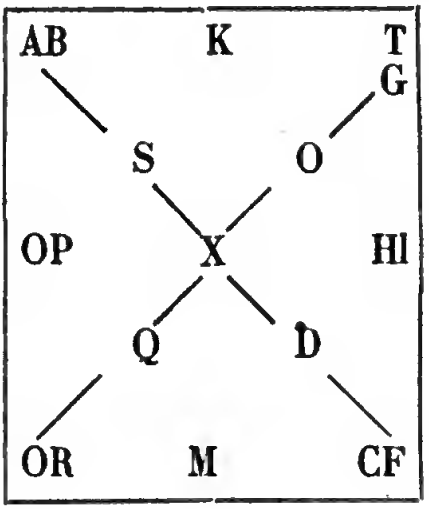
157. Kaiſer Carl IV. beſtätigt der Stadt ihre Privilegien und erweitert ſie. 1377, 21. Nov.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Romanus Imperator semper Augustus et Boemie Rex. ad perpetuam rei memoriam. clara cesarce benignitatis clementia licet vniuersis fidelibus, quos Imperii sacri amplectitur latitudo, exhibere se debeat gratiosam, illos tamen pre ceteris maioribus fauoribus gratiarum prosequitur non indigne, qui sinceri et deuoti nostri et ipsius Imperii zelatores in aduersancium medio constitui, persecuciones sustinent ampliores, sane attendentes immote fidei constanciam, et debite fidelitatis affectum, quos ad diuos Romanorum Imperatores et Reges, predecessores nostros ad nos et sacrum Romanum imperium gesserunt actenus atque gerunt. Magistri ciuium, consules et tota vniuersitas ciuitatis tremoniensis fideles nostri dilecti, qui nobis et Imperio immediate subiecti, persecuciones, sicut accepimus ab hiis, qui sunt in eorum circuitu, plurimas paciuntur, ad humilem ipsorum precum instanciam, quibus merito inclinamur, non improuide, neque per errorem, sed animo deliberato, principum, comitum, baronum, nobilium et procerum nostrorum et Imperii sacri fidelium consilio accedente, de certa nostra scientia et plenitudine cesaree potestatis vniuersa et singula iura. priuilegia. literas. indulta, gracias libertates et emunitates. a Romanorum Imperatoribus et Regibus supradictis et signanter a diuo friderico, Romanorum imperatore, predecessore nostro, eis concessa et concessas, prout in suis articulis, clausulis, sententiis, verborum expressionibus atque punctis plenius designantur, ac si presentibus nominatim et de verbo ad verbum forent expressa et expresse, approbamus, ratificamus, et tenore presentium confirmamus, hoc inhibicionis edicto imperpetuum valituro, auctoritate cesarea statuentes, ne quispiam, cuiuscunque status, gradus seu condicionis existat, ciues tremonienses predictos, aut eorum aliquem, pro quacunque re vel causa, criminali seu ciuili, extra tremoniam coram aliis iudicibus, quibuscunque secularibus, ordinariis vel delegatis, datis seu dandis, trahere, conuenire vel ad extraneum

iudicium, preterquam coram ipsius ciuitatis iudice, qui est vel fuerit pro tempore constitutus, quomodolibet euocare presumat, decernentes nichilominus irritum penitus et inane, si contra huiusmodi nostre inhibitionis edictum in dictorum ciuium et eorum libertatis preiudicium per quemcunque fuerit aliquid attemptatum. Et quia iidem ciues tremonienses a dictis nostris sunt predecessoribus libertati, quod ab omni theloneo et exactionibus quibuscunque debeant esse immunes, firmiter inhibemus vniuersis et singulis nostris et Imperii sacri fidelibus, ne ab eisdem ciuibus, vel eorum aliquo, theloneum, exactiones vel tallias quascunque de nouo impositas exigere ac recipere quouismodo presumat, nec ipsos ciues vel eorum aliquem pro quacunque re vel causa, pro nobis aut Imperio sacro per inpignoraciones vel alias quomodocunque inuadere audeant, vel ausu temerario quomodolibet, perturbare. Volentes quod nec ipsi ciues parere debeant alicui gubernatori seu defensori contra eorum voluntatem, ipsis per nos, alium seu alios, nostro et Imperii deputato, seu inantea deputando. Insuper cum dicta ciuitas tremoniensis, vt prefertur, immediate Imperio antiquitus sit subiecta, nolumus nec debemus eandem ciuitatem per nos vel successores nostros Romani Imperatores et Reges, vendi, impignorari, permutari, vel alias quomodocunque alienari debere ab Imperio, et si contra hoc aliquid attemptatum esset (h)actenus, vel attemptaretur in antea, cum istud vigore priuilegiorum Imperialium, que obtinent ciues predicti, sit inualidum ipso facto, hoc ipsum auctoritate cesarea et de certa nostra scientia decernimus irritum penitus et inane. volentes omnino, vt hoc ciuibus et ciuitati predictis in eorum priuilegiis et juribus nullum debeat preiudicium penitus generare. Etiam nemo, cuiuscunque status, gradus, condicionis seu dignitatis existat, ciuitatem tremoniensem cum mercibus et rebus aliis quibuscunque visitare volentibus accessum prohibere presumat, quin potius quibuscumque aduenientibus liber sit aditus ad eandem. Preterea auctoritate cesarea predicta damus et concedimus magistris ciuium et consulibus ciuitatis tremoniensis prefate, qui sunt vel pro tempore fuerint, laudabiles consuetudines et statuta eiusdem ciuitatis pro honore Imperii nec non loci ibidem

et incolarum vtilitate innouandi, augmendi, emendandi, et melius immutandi iuxta qualitatem temporum, prout eis visum fuerit, liberam et omnimodam facultatem. Et licet dicta ciuitas tremoniensis, vt premittitur, Imperialis existat, cum suis fundo et possessionibus vniversis, de quibus recipi consueuerunt exactiones et tallias, vt locus ipse ab hostium insultibus defendatur, et in statu suo congruentius conseruetur, quidam tamen, vt accipimus, incole ciuitatis eiusdem nonnullas possessiones obtinentes in ea clericali caractere se faciunt insignire, volentes ob hoc ab huiusmodi exactionibus et taliis esse immunes pariter et exempti, et quia tam canonicis quam legitimis sanctionibus manifeste cauetur, quod res cum onere suo transire debeat, etiam si ad quascunque personas ecclesiasticas deuoluantur, auctoritate cesarea supradicta decernimus per presentes, quatenus tales persone, clericalibus caracteribus insignite, eo non obstante de possessionibus suis, quas in dicta ciuitate obtinere noscuntur, quemadmodum prius exactionibus et taliis ciuitatis fuerunt obnoxie, talias et exactiones huiusmodi consulibus tremoniensibus solucre debeant debitas et consuetas, supplentes omnem defectum, si quis in premissis aut eorum aliquo obscuritate seu dubia interpretatione verborum aut sententiarum sollempnitatibus obmisse seu alio quouismodo compertus fuerit in premissis, non obstantibus quibuscunque iuribus, constitutionibus seu statutis municipalibus vel aliis publicis seu priuatis editis seu edendis. Etiam si tales vel talia forent, de quibus iure vel consuetudine deberet fieri presentibus mentio specialis, quibus omnibus et singulis, in quantum presentibus obuiare possent, de dicta cesarea potestatis plenitudine, nec non etiam nostra scientia penitus derogamus. Nulli ergo penitus hominum liceat, hoc nostre approbationis, ratificationis, innouationis, confirmationis statuti, inhibitionis decreti, defectus supplecionis et derogationis paginam infringere, seu ei quouis ausu temerario contraire sub pena mille marcarum, auri purissimi, quam ab eo, qui contrafecerit, toties, quoties contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem Imperiali nostro erario siue fisco, residuam — passorum iniuriam vsibus applicari. Signum serenissimi prin-

cipis et domini. Domini Karoli quarti Romanorum Imperatoris inuictissimi et gloriosissimi Boemie Regis.



Testes huius rei sunt illustris albertus, saxonie, sacri Imperii archi marescallus et lunemburgensis dux. Venerabilis henricus, episcopus Warmiensis, Illustris Wenceslaus dux oppanie, Spectabilis Engelbertus de Marka et Burchardus de Retz, comites, nobiles Petrus de Wartemberg dictus cost, Imperialis curie nostre magister, Thimo de coldis, magister camere nostre, Busso et Henricus de Schrapelan et alii quam plures nostri et Imperii sacri principes, nobiles et fidcles. presentium sub bulla aurea tipario nostre Maiestatis impressa testimonio literarum. Datum Tremonie. Anno Domini Millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, indictione quinta decima. IX° kal. decembris. Regnorum nostrorum anno tricesimo secundo, Imperii vero vicesimo tertio. Et ego Nicolaus prepositus camericensis cesaris prothonotarius, vice et nomine reuerendissimi in christo patris domini Lodowici moguntinensis ecclesie archiepiscopi, sacri Romani Imperii per Germaniam archicancellarii recognoui.

Mit der goldenen Bulle. Dieſelbe mißt 2 Zoll im Durchmeſſer und wiegt 2½ Loth. Auf der einen Seite ſitzt der Kaiſer auf einem Sitze aus Stein, der mit Kiſſen belegt iſt, zu jeder Seite ein Wappen, rechts einen Schild mit einem rechts ſehenden Adler, links einen Schild mit einem rechts ſpringenden Löwen; der Kaiſer, in der Rechten das Zepter

in der Linken den Reichsapfel, trägt ein langes Gewand auf den Hüften mit einem Gürtel und auf der Bruſt mit einer ſich kreuzenden Stola umzogen und über die Schultern eine Caſel geworfen. Das bebartete Haupt deckt eine Krone, von einer Weltkugel überwölbt, deren Kreuz das † der Umſchrift bildet. Sie lautet: † KAROLVS. QUARTUS. DIVINA. FAVENTE. CLEMENTIA. ROMANORVM. IMPERATOR. SEMP. AVGVSTVS. ET. BOEMIE. REX. Die Kehrſeite zeigt eine Kirche mit 2 Thürmen, auf der Kirchenthür ſteht: AVREA. ROMA. und die Umſchrift lautet: † ROMA. CAPVT. MVNDI. REGIT. ORBIS. FRENA. ROTVNDI.

---

159. König Wenzel ertheilt der Stadt Dortmund das Recht, von den geiſtlichen Gütern Steuer zu erheben und Unmündigen und Verſchwendern Vormünder zu ſetzen. 1379, 25. Oktbr.

Wenceslaus Dei gratia, Romanorum Rex Augustus et Bohemie Rex, notum facimus tenore presentium universis. Cum jurisdicto et Civitas Tremoniensis, que a nobis et saero Romanorum infeudo dependet Imperio, mere Imperiales existant cum fundo et possessionibus, de quibus, ut didicimus, recipi consuetum est exactiones et tallias, ut locus ipse ab hostium insultibus defendatur et in statu suo pro honore Imperii congruentuis conservetur, decernimus auctoritate Regia, omnino volentes, quod omnia et singula bona, hereditaria et immobilia, in Jurisdictione et Civitate Tremoniensi predictis sita, secularia et in manibus laicorum hujusmodi tallias, exactiones et servitia de prefatis bonis facientium debeant perpetuo permanere et in casu quo aliqua ex eisdem bonis ex successione hereditaria ad aliquas personas ecclesiasticas fuerint devoluta, quod hec persone Ecclesiastice ab hujusmodi talliis et servitiis Civitati Tremonisi predicte, de dictis bonis impendendis et faciendis, sint nullatenus supportate et bona predicta suis proximioribus heredibus derelinquant, seu in manus laicorum, et

non aliorum transferant integre et deducant. Insuper vobis Pro-Consulibus et Consulibus Civitatis Tremoniensis predicte, ut laico prodigo, si etatem viginti quinque annorum excedat, curatorem et si minorum annorum fuerit, tutorem, ne res et bona dilapidet et inutiliter expendat, preficere possitis, autoritate regia conferimus plenariam facultatem, volentes, quod si idem laicus prodigus se postea procuraverit, minoribus ordinibus insigniri, quod illo non obstante curatorem seu tutorem debeat obtinere. Presentium sub nostre Regie Majesis sigilli testimonio literarum. Datum Prage Anno Domini millesimo, trecentesimo, septuagesimo nono, Indictione Secunda VII Kalend. Novemb. Regnorum nostrorum Anno Bohemici decimo septimo, Romanorum vero quarto.

Mit dem großen Kaiſerlichen Siegel.

---

160. Kaiſer Wenzel genehmigt die Verpfändung des Königshofes. 1382, 4. Juli.

Wyr Wentzelaus van gotes geneden Romisch Konyngh zu allen tzeiten merrer des Reichs vnd Konyngh zu Beheim bekennen vnd dun kunt offenlichen mit dissem breyue allen den die yn sehent eder horen lesen, wann der Edel Engelbrecht graue tzu der Marke vnser vnd des Reichs liber ghetrewer, vnsen vnd des Reichs hoff zu dorpmunde, den er in phandeweise ynnehat, den Borgermestern, Scheffen, Rate vnd der ghemeynde derselben vnser vnd des Reichs Stadt tzu dorpmunde fur eyne genant sume gheldes versat hat, daz wyr vnsen willen, gunst vnd verhenknisse dar zu gegeben haben vnd geben auch in Kraffte ditz breiues doch mit beheltnusse vnser vnd des Reichs vnd Vnser nackomen an dem Reiche losunge vnd rechte, mit vrkunde ditz brieues versigelt mit vnser kunieglichen maiestat Ingesighele, der gegeben ist zu ffrankenfurt vff den Mewne, nach crists gheburte dreytzehenhundert Jar, dor nach in dem zwey vnd achtzigisten Jare, an sant vlrichs

taghe des heiligen Bischoues, vnser Reiche des Behemischen zwentzigesten vnd des Romischen in deme sechsten Jaren.

---

161. 1382 am Tage St. Gereon und Victor (10. October) leiſtet Heinrich von Lindenhorſt, Sohn und Erbe des Dortmunder Grafen Conrad von Lindenhorſt, den Eid über die Feſthaltung der Verträge mit der Stadt Dortmund, wegen des Verkaufs der Grafſchaft.

---

162. Gerlach von Luttelenowe, der vor dem Gerichte zu Weſterholt die Dortmunder hat friedlos erklären laſſen, bekennt gegen deren Gerechtſame gefehlt zu haben. 1383, 13. Oct.

Ich Gerlach Luttelenowe do kundich — dat ich van mynen vrenden des beleret vnd wys gemaket bin, dat dei van dorpmunde also gevryet synt, dat men sei mit rechte nicht vredelves leggen en mach. darvmme so hebbe ich dei vredeloschap, dei ich mit dem gerichte to Westerholte ayn dei van dorpmunde gekart hebbe alneg vor my vnd vor deighene, dei dar mit my ayn dat swert getastet hebt, nidergeslagen — vort sal ich gerlach tuschen hir vnd Paschen begaden vnd antworden van Wescele van Westerholt, dat hey dei vredeloschap nider geschlagen hebbe. (bei Strafe des Einlagers) dar waren ouer: Gerlach und Giselbert von Westhusen, Lubert van Rechene anders geheiten dei Bitert, W. M CCC LXXXIII 3 Tage nach St. Gereon.*)

---

*) Luttelenowe ſiegelt mit 10. (2. 5. 3.) ins Kreuz geſetzten Rauten.

163. 1387, 3 Tage nach Maria-Himmelfahrt, 5. Juli, schließt Diederich, Graf von Limburg, im Einverständniß mit seinem Sohne Wilhelm, ein Bündniß mit der Stadt Dortmund. Es ist im allgemeinen mit denselben Worten, wie das unten (Nr. 173.) folgende Bündniß mit dem Erzbischof von Cöln gefaßt. Für 210 Schilde wird er Helfer der Stadt, gegen jeden, der seine Sache mit ihr nicht auf dem Wege des Schieds- oder Gerichts-Spruches ausmachen, sowie der ihre Freiheiten und Privilegien antasten will. Er gibt den Dortmundern freien Verkehr in seinem Lande und seinen Schlössern. Niemand soll dort ihr Gut, ihren Leib antasten dürfen, es sei denn um Missethaten willen, die sie in seinem Lande begehen. Nur gegen den Herzog Wilhelm von Berg, Graf Engelbert von der Mark, Engelbert Sobbe und Johann von Limburg, seinen Bruder, will er das Schwert nicht ziehen, er will ihnen aber auch nicht helfen, und für die Zeit der Fehde keinen Aufenthalt in seinen Schlössern gönnen. Die Dortmunder können das Darlehn nach einjähriger Kündigung zurück verlangen. Auch Diederich kann sich wieder freie Hand schaffen, wenn er das Geld zurückzahlt, was jedoch erst ein halb Jahr nach einer Kündigung von ihm geschehen kann, in der Art, daß er während dieses halben Jahres noch immerhin dem Vertrage gemäß helfen muß.

---

164. Die Stadt Dortmund söhnt sich mit Erzbischof Friedrich III. von Cöln aus. 20. Nov. 1389.
Lacomblet Urkundenb. III. Nr. 944 S. 829.

---

165. Weisthum über die Reichsunmittelbarkeit der Bewohner des Königshofes zu Dortmund. 1390—95.

Ich Johann van den Braken, eyn rykez schulte to der tyt des houes to dorpmunde, do kund allen luden, dat vor my quamen a. b. e., vnd sworen to den hilligen mit opgerichteten lifliken vintgern vnd mit gestaveden eyden, dat sey vrye rykes lude weren, vnde in den konniegeshoff to dorpmunde horich weren, vnd anders nyniger haede recht en hedden, ofte nymande in Egendome, ofte yenigen reechte verbunden weren vnd dat sey solden vnd mochten bruken, al des rechtes des andere rykes lude bruken solden vnde mochten. dyt geseha to dorpde vnd dar waren an vnd oner rykeslude: her Johan van Wickede dey alde, her Detmar Kleppinek, her Albert Swarte, Clawes swarte vnd Johan von Wickede hern Hildebrands sone, vnd ander bederue lude. In eyn openbar tuch and merre vestnisse so hebbe ich Johann van den Braken rykes shultes vorgt myn Ingesegel an dessen brief gehangen.

Datum anno domini.*)

---

166. Engelbert Graf von der Mark söhnt sich mit der Stadt Dortmund wegen einiger Irrungen aus. 1391, 24. März.

Wy Enegelbrecht greue tho der Marke doyn kund allen luden — dat wi — vnss vruntlicken — verseheden hebbet myt den Borgermeistern dem Rayde vnd den gemeynen Borgeren van Dorpmunde. alse van der Aynsprake wegene, dar wy sey vmme aynspreken van vnser vrunde wegen, dey vnss affghevanegen worden as her Diderich van Volmesteyne vnd andere vnse vrunde — myt

---

*) Die Jahreszahl fehlt zwar, indessen die in der Urkunde benannten Personen waren 1390 — 1395 Rathsherrn oder Bürgermeister.

hern Diderich ghevanegen worden vnd sey hebbt vns van vnss — Ansprake wegen vuldaen — na ynnehaldynege des Soenebreyffs und latet sey dar van qwyt. vart late wy sey qwyt van deme dar wy sey vmme anspreeken, dat viff dusent Schilde nyeht so gud en syn as seuendehalff dusent Gulden.*) — MCCC. XCI. in vigilia Annuntiat. B. M. V.

Mit dem Sekret des Grafen.

---

167. Empfehlungs-Brief für den Engländer Sterttavant. 1392, 14. Dec.

Dey Ersamen wisen manne Burgermeister, Seeffen vnd Raed der Stad to Middelborgh vnsen sunderlings guden vrunden, vnd vart al andere gude lude, dey dissen breiff seyn vnd horen lezen, doyn wy borgermeister vnd Raed der Stad to Dortmunde mit vnseme deynste vnd begeren veh to wetene, dat Johan sterttevant**) van Enegeland, vnsen helpere was in den tyden do de heren, dey Ertzebisehop van Colne vnd dey greue thor Marke, myt anderen vyl heren vnse vyande waren vnd uns do truweleke deynede, also dat wy Eme danken. Nu hebbe wy vernomen, dat ouer Eme geseget sy, dat hey in der vorgenannte tyde, do hey vnse helper was, solde wesen eyn deyff, eyn mordenere, vnd eyn straten rouere, das wy eyne alyneh vnsehuldieh van halden — vnd wy en weten van Eme anders nieht, dan van eynen ghuden manne. hyr vme so bidde wi veh, alle wet, dat gi ves van Eme yniehe worte hörden, dat gi ene dar ynne willen verantwerden. In eyn tueh dessen vorgt. sake so hebbe wy Borgermeister vnd Raed der Stad van Dorpmunde unser Stads Ingesegel an dessen breyue doen hanegen. Datum xpi (1392) erastino bte Lueie virginis.

---

*) Gemäß Friedensschluß von 1389 mußten dem Grafen 7000 Gulden gezahlt werden. Die Stadt hatte ihm bei der Bezahlung 5000 Schilde für 6500 Gulden angerechnet.

**) Im Lateinischen heißt er Sterttavan.

168. Johann von Wickede, von der Vyrbecke, und Greta ſeine Schweſter quittiren alle Anſprüche, die ſie wegen Agnes, ihrer Schweſter und deren Sohnes Arend an die Stadt Dortmund haben. Am Tag des heil. Gereon und Victor 1392.

Es ſiegeln: Johann von Wickede mit dem quergetheilten Schild und der Gleve, Herman Lappe mit 2. 1. Blättern, Herman Wanthof mit 2. 1. Judenhüten.

---

169. Ein Klagebrief des Erzbiſchofs Friederich von Cöln an die Stadt Dortmund über die Stadt Cöln. 1393.

Wir begeren uch, die Burgermeistere, Raid ind gemeyne Burgere der Stad zu Dorpmunde vnse besundern vrunde zu wissen, dat wyr mit vnser stadt zu Colne vur tzyden zu kregge komen waren, vmb vnse reichte herlicheide ind gerichte bynen Colne, ind dat wyr darup gesoynt worden, da van under vns mallich den andern breue gegeuen hait besigelt, also dat die Stadt ind Borgere van Colne vns ind vnse gestichte laissen solen vredelich, vngehindert ind vngekrodt by allen vnsen reichten, herlicheiden in gerichten, geistlich ind werentlich, also as die Soynebrieue dat jnne haldent, dat dar en bouen die Rait zu Colne vns die vurgt. Soynbrieue oyuer varent mit gewalt, ind gryffent an unsere reichte, herlicheide ind beyde, geistliche und werentliche gerichte bynnen Colne manichveldichlichen weder die vurgt Soynbrieue vnd weder recht. Zum Yrsten an vnss pafschafft, die sy bis up den tzienden dach bynnen Colne geslossen ind gevangen, ind op brieue gedrungen haint, die sy jn weder yre peffliche vryheit geuen moisten. Ind hant vort van yren eygenen moitwillen gegryffen an vnse Greuen, vayt, Scheffene, ind etzliche vnse Burgere zu Colne mit gewalt ind zu vnreichte, ind die gevangen ind geturnet, ind der eyn deils entlyvet, die andern jair ind dach gevangen gehalden, vnd ouch vp

vnredeliche briene gedrungen weder vnse herlicheid ind werentliche geriehte, da van wyr nye vernemen kunden van jn, wat tziehte sy jn geuen, wie wale wyr der meichtich waren zu reichte. Jnd hant ouch anders vele luyde, paffen ind leyen, as die paffen verdreuen, die leyen entlyuet, erdreneket ind anders verdreuet buyssen gerichte ind ayn scheffen vrdel, dar vmb mallich die Stat schuwet (ſcheut) ind vnse gerichte damit neder gelacht werdent, ind besorgen, dat manich vnschuldich Burger ind andre luyde, alsus yres lyues ind gudes vnschuldichen verderuet ind entweldiget werdent. vmb wilcher oyuergriffe ind gewalt willen wyr vnse vrunde zu dage han gesand, die van vns wegen begeret ind gesunnen hant, dat sy vns by vnsen reichte herlicheiden ind gerichten liessen, hetten wyr die soynebrieue in eynchen saehen oyuervaren, dat vuelden wyr richten, dat si vns des gelychs deden, vnd beyden vnse vrunde, si des zu versicheren vnder eynere penen van tzwerentz hundert dusent guldene, me off myn, ind dat also versichert van jn ze nemen, des vns nye wedervaren kunde. — Vortme so hant si binnen der stat zu colne, die vurtzyds die vrye Stat zu Colne plach zu heissen, nu van nuwes gesat ind gemachet Assisien, vnghelt, mangerhande schetzinge, vnreichte gedrenckuisse vp broyt, wyn, Byer, vleisch, vische ind sleich (das s iſt nicht deutlich) vp alle Kouffmanschaff ind ware die zu Colne gevyssert wyrt, da mit sy die stat ind alle Burger ind ingesessene zu Colne entfryent ind zu eynre eygenschaft drenget, weder got, weder reicht, beseheid ind vryheid zu Colne, ind weder alle dey gene, die sich gerne mit gode ind mit Ere geneerden (ernährten) also dat sy mit der vurss. Assisien ind vngelde die stat zu merre Eygenschaft ind wuestingen dringet, dan eynige stadt in diesme lande, ind damit vnse ind andere herren, vmb sy gesessen, land ind luyde, sy seluen vnder sich ind ouch die Rittersehafft, der gemeyne Couffman, pylegrim ind alle man grofflichen ind swerlichen geschaten, gedrungen ind verunreichtet werdent weder die vurss. vnse soyne, die wir van in han, ind weder reicht. Ind hant ouch dar en boyuen den Ryn boyuen Colne, da die stroym vnser is, ouerpelet, daruppe couffluyde ind andre vnschul-

dige luyde yre lyue ind gut verdrunken ind verdoruen sint, ind is zu besorgen des deglichs mee zu geschiene. Ind wir han wale verstanden, dat si die gemeynde zu Colne anbreicht hauen maniger kunne heisschunge, die wir van der stat zu vnreichte geheischt solen hauen, da mit sy die gemeynde meynent weder vns zu herden ind anders an brengent, dan vnse heisschunge hait geluydt. da soilt ir wissen, dat vns genoyget an soynebrieuen, die wir van in han, ind andern brieuen an reichte ind anders nyt en geren (begehren) zu sitzen dan na inhalde der besygelden Soynebrieue die wir van in han, ouch brenget sy des gelichs, as wir verstanden han, an die gemeynde (:) wat sy alsus an gryffen van Schetzungen, assissien ind andern sachen vurnemet, dat mugen sy wale doin van macht etzlicher brieue, die sy van me riche hauen. dar up laissen wir yderman wissen, vns damit zu verantwerden (:) dat wy des anders nyt en geren dan reichtz na vnsen ind yren keiserlichen ind kuniklichen ind andern brieuen, die mallich van vns behalden hait, Ind dat zu versicheren ind versichert zu nemen gelych vnse vrunde, dat wie dicke op dagen in van vnsen wegen hant geboyden. Kunden wir vyrre (eure) off ymands vnder wysingen geneyssen, dat sy vns bricue ind yre besygelde Soynen hielden ind richtinge deden van den oyuergryffen, dat wulden wir gerne nemen, vmb dat wir nyt swerlicher oyuer sy durften clagen. Kundet yr des nyt gedoyn, so besorgen wyr dat der gemeyne Couffman ind vnse armen luyde yre kouffmanschafft anders wa suchen moisten, da sy so verderfflichen nyt geschediget ind vervnreichtet en wurden, vmb irre narungen willen. went wir nyt en meynen in dessen sachen vnse nutz zu proyuen, mer dat gemeyne best, vrber, ind vryheit zu behalden. datum Arusberg nostro sub sigillo presentibus impresso anno dni. MCCC° nonagesimo tertio.

---

170. Antwort der Cölner. 1393.

Vch, den Raitzmeistern ind Raide der stad van dorpmunde, vnsen lieuen vrunden, danken wir Burgermeister, Raidt ind andern Burger der stad van Colne sunderlingen

sere, dat ir vns gesant hait alsulge brieue as her Friederich der Erzbuschof van Colne an vch gescreuen hait vntgaen vns, ind weulden, dat ir, alle lantzherren, Ritter, Knechte ind alle gude lude grutligen wysten, wye alle sachen gelegen weren ind wie he vire (vor) ind na mit vns vmbgegangen hait ind sunderligen, wie he dese selue sachen ind punte, de he an vch geschreuen hait, nyet lanege da beuoerentz ouch an vnse mitburger ind an die gemeinde ind yre geselschaf geschreuen hatte mit vpsatze, as wir vns versiien, ind anders nyet da ynne geprouen en kunnen, dan dat hey vns da mit gerne gescheiden (geſchieden) ind eyne zweyunge vnder vns gemacht hedde, off dat hee dat hedde kunne gedain, vmb synen willen zo volherden, des hee, goide danck, geyne macht hauen en sal ind vns ouch van der goitz gnaden da vur nyet leide en is, want die grunt der warheit allen vnsen Burgern kundich ys. In den yersten as he schryft, dat wir die Soynebrieue ouervaren mit gewalt und griffen an syn recht. — darop begeren wir vch zo wissen, dat wir synen vrunden vurtzitz hain doin antwerden, dat vns nyet kundich en sy noch ouch en ys, dat wir die Soynebrieue yet ouervaren hauen, ind were dar vmb sache, dat sy vns sagen weulden an wilchme puncte wir die Soynebrieue ouervaren hedden, wir weulden yn beschedligen dar vp antwerden. Wie wail vns des doch van yn nyet en wederuoir, (wiederfuhr) so schickten wyr doch vnse vrunde by den Erlzbuschoff vurgt zo dem Broele in syn Slos, ind hedden gerne van yem selner, of van synen vrunden gehoirt ind verstanden, an welchen puncten wyr die soynebrieue ouervaren hedden . . dar vp he vns deide antwerden. dat wir vns verbunden vur zwerentz hundert dusend gulden, nie of myn, off wir die Soynbrieue ouervaren hedden. Darup yn vnse vrunde antwerden, so wie die Antwerde vur van vns geschreuen steit (:) mer sich zo eyngen pynen zo verbinden, ee sy gehoirt hedden an wilchen puncten — dat sey des nyct schuldich en weren zo doin . . Vort as he schrifft, dat wir die pafschaft zo Coelne bynnen vnser stad soelen beslossen ind gevangen hauen, darup antwerden wir (:) dat vnse vorvaren ind wir alleweige vnse portzen hain doin sliessen ind vntsliessen, so

waner vns duchte, dat vns ind vnsse stede des noit was. Mer id geueil zo denselnen Zyden, dat wir gesunnen van der Pafschaft, dat sy anders geynen wyn zappen en weulden, dan yn van yren pervenden geburde, die sie bynnen Coelne hedden ind verdienden. want id vns vntzemeligen ind vnredelich duchte syn, dat sy einige andere wyne zapden, dan yn van yre pernenden bynnen vnsse stad geueile, dat sy ind yre gesynde doch viel ind sere oueruaren hadden, darumb wyr viel kroidtz ducke gehat hain, as vnse mitburger an vns quamen ind claegden, wie sy yrre naryngen vssgeinge, want sy nyet zo zapden komen en kunden vur der pafschaf, die altzyt vur sich hien zapden enbynnen ind en buyssen yrre Emunitaten ind an der gemeynre straissen. da duck vnrait in gevallen were, hedden wir dat altzyt nyet verhoit, ind hadden darumb ouch vurtzytz, ind lanege ee id darzo queme, an vnsen heiligen vader den paess gesand, ind hadden behalden eynen Richter tgaen die pafschaft vp dat wyn zappen, mit namen den Buschoff van lüytge, heren Arnolde van horne seligen, ind wurden doch da an gehindert van der pafschaf, die do zo den tzyden heren Rummel, Dechgen zo der tzyt der kirchen zo sent Andre, dar santen zo luytge ind wuruen als viel, dat wir mit den saehen zo geyme Rechten kommen en kunden. Ouch so enkennen wir nyet geprouen, wat id den Ertzbushoff van Coelne angeit, want die pafschaft yn in diesen sachen yren mombernyet gekoiren en hait, noch ouch ouer vns nyet en clagent, as scy vns seluer gesaicht haint vnd vns des gestaen willent. Ind were der pafschaf eynich gebreech an vns van desen off van andern sachen, darumb dat sy vns zo sprechen weulden, darup weulden wir yn gutligen antwerden ind wir ouch anders nyet en wissen, dan wir mit der Pafschaff in vruntschaff steen. Vort dat hee schryfft, dat wie van vnsme eygenen moitwillen soelen gegryffen hauen an synen greuen, scheffene ind andere Burgere, darub begeren wir vch zo wissen, dat der greuen ind die Scheffene vnse Burgern ind ingesessene synt ind syn nyet en synt (unb nicht ſein ſind) Ind hain myt den gedain ind yn yre boisse gesat, as vnse vuruaren ind wir allwege gedain hauen mit den ghenen, die dem Raide gebrucht ha-

nent. Vort as hee schryfft, dat wir die leyen vntlyft ind erdrenkt hauen ain Scheffen vrdel ind besorge dat wir maenchen vnschuldigen verderft hauen, darup begeren wir vch zo wissen, dat id eyne tzyt her bynnen vnse stat sere oeuel mit slacht ind duyfden bei de nacht ind dach gestanden hadde, ind daden dem greuen in den Scheffenen sagen, dat sy dat verhoeden ind dar oeuer richten weulden. dar sy nyet zo endaden, as des wail noit were geweist, ind wir yn etzlige daiden liueren, die doitslage gedain hadden, da sy geyne richtunge oeuer doin en woilden, as des wail noit were geweist, hedden wir vns der, off der geliche quyt gemaicht, darumb en seulde vns nyeman straiffen, die der gemeynden beste gerne hedden, want wir vnse stad nyet en vreden gehalden kunnen ain betwanck ind vorte, ind noede yeman vnschuldichs weulden kroeden an lyue off an gude. Ind vort as he schryfft, wie wal he yrre mechtich sy, dat hie nye gevreischen en kunde, wat Zicht wir yn geuen, darup begeren wir uch zo wissen, so wat wir mit vnsen Burgern gentz hain, dat dat den Ertzbuschoff nyet an engeyt zo verantwerden, noch da van zo vragen, noch wir yn darup nyet schuldich en syn zo bescheiden, want wir lyff noch gut van ym enhain. Mer doch want dat gerichtevan den Scheffenen vnendich was, ind vertzoicht wart, ind der scheffene genos so grois ind so vnbehende was, dat den luden yre recht lange ind viel vertrackt wart, ind zo geyme ende komen en kunde, so hain wir weige dar zo geproift, dat den luden entligen recht weder vaere, dat doch dem gerichte geyn archdeil enbrengt, as man dat in der warheit vinden sall. Vort so en wissen wir van geyme paffen, die verdreuen sy, mer wir denken wail, dat he eynen Canoenich meynen soele, die hadde also schentlige sachen begangen ind vnsser gemeynre stede gut an sich heymlichen getoigen, des he vor vns bekant hait, dat id yem eerlicher was, ind yem ouch gesacht wart, dat he sich eyne wile zytz vss der lude ougen machde bis is vergessen wurde . . Vnd as der Ertzbuschof vort schryft, dat vnse stad plach zo heissen eyne vrie stat, dat bekentnisse nyemen wir vur vns, vnd is ouch wair, ind beheilten ouch gerne vnse vryheit, ind vmb syns moit willens wille so moissen

wir den schaden an vns selue neymen, dat wir vns synre vngenaden mit erweren. Ind haint vnse alderen vire, vnd wir na, alle wege assisen gesat, vns vns vnrechtz mit zoe weiren tgaen syne gewalt ind andre vnse viande. Ouch meynen wir, dat wir dat mit rechte wail doin mogen bynnen vnser Stad, ind dat he vns dat mit rechte nyet keren en moege, noch ouch besprechen, ind wir ouch vnse stat da mit in geynre wys envntvryen mer wir moissen sy da mit vryen vur synre gewalt, die he an vns keert — Ind dat he schryft, dat wir den Ryn ouerpeilt hauen vur vnser stat, dat hain wir gedan vmb vnser stede beste, na dem vnse sachen nu gelegen synt, ind deme Konfmanne nyet zo achterdeile noch zo leyde — Vortme dat he méyndt, dat wir syne heisschinge anders an vnse Burgere bracht soelen hauen, dan sey geluyt haue, da deit he vns vnreicht an, ind des en sal man also nyet vynden, wante wir noede alsulge sachen doin wolden, ind dat zicnde deil des Ertzbuschofs heissinge vnsern Burgern nyet kunt gedaen en hauen. Ind wir ouch van synen vrunden gesunnen afschrychte synre heisschunge, des vns nyet werden en mochte. — Vort as he schryft, dat wir an vnse Burgere bracht hauen van angriffen, van schetzingen, Assysen ind van anderen sachen, dat wir dat wail doin moigen van macht etzlicher brieue, die wir vam Ryche hauen. Dat he der brieue by rechte blyuen wille darup begeren wir veh zo wissen, dat wir vnser preuilegie, vryheide, ind beses, die wir vam heilgen Ryche hauen van maenchen jaren her gehat hain, ind ouch hauen an yn tgaen geyn Recht stellen weulden, as wenich as he syn gestichte tgaen yeman zo Rechte stellen weulde . . Ouch as he schryft, so wat he in desen sachen dede, dat he synen nutz da ynne nyet en meyne, mer der gemeynden besten, vrber ind vryheit zo behalden, darup begeren wir veh zo wissen, dat wir yem des zomail nyet en geleuuen, want wir in geynen sachen geprouen en kunnen, na dem he mit vns vmbgeyt, dat vns nutz oft vryheit brenge, mer id ys eyne varwe, syne sachen da mit zo werwen, dat sy schoyn luyden vur alre mallige. want hedde he der gemeynde nutz ind vryheit vur, as he leist luden, so en tolde he vns noch vnse Burger nyet an synen tollen beide zo

wasser ind zo lande, dat he vns doch vmbilligch deit, na ynnehalde der brieue, die wir van synen vurvaren, ind ouch van dem doyme ind allen andern gestichten bynnen vnse stat van Collne darup besegelt hain ind die he vns mit synen besegelden brieuen confirmeret hait. in wilger confirmacien he vns gesichert ind geloift hait in guden truwen, al vnse priuilegien, die wir von Pesen (Päbſten) keysern, romischen koenningen ind Ertzbushofen van Coelne hauen, vort al vnse priuilegien, vnse vryheide alle gewoende ind besess, alt ind nuwe, in geschrychte off buyssen geschricht (Schrift) vaste stede ind vnverbruchlich zo halden. Kunden wir vrre off eynger herrn off yemans anders vnderwisingen geneissen, dat he vns noit dadinge vntragen weulden ind vns heilte dat vns gesichert, geloift ind besegelt hait, dat weulden wir gerne zo Danke neymen. — Want wir vmmer des syns nyet engeren. In orkunde vnser steede Ingesegels ad causas her vnden an diesen brief gedruckt datum anno domini M°. CCC°. nonagesimo tertio in crastino beati Anthonii abbatis.

---

171. Zeugniß für den Prieſter Johann Marten, daß er durch die ihm gewordenen Verſtümmelungen nicht verunehrt ſei. 1393.

Ego Henricus de ore, armiger, officiatus reverendissimi in christo patris, domini mei, Friderici archiepiscopi ste ecclesie colon. pro nunc in districtu et terra Rekelichussen vniversis et singulis presens scriptum intuentibus cupio facere notum, quod coram me constitutus discretus vir. Johes Marten, presbiter . . devote me petiit, vt literam sibi darem testimonialem in notitia veritatis, quomodo oculos et pedem vnum amississet ne . . despectus vel infamis habeatur. Quare ego recognoscens veritatem, presentium tenore, cunctis fidelibus testor, Quod dictus Johes cecus factus in . . gverris ventilatis . . inter reverendum patrem et dominum meum predictum et nobilem comitem de Marka parte altera. Et

idem Johes tunc in adintorio fuit comitis de Marka . . qui quosdam de complicibus dicti mei domini archiepiscopi captiuauerat, quibus invidia motus oculos abstrahi fecit. Et cum postea dicti domini mei archiepiscopi amici quosdam dicti comitis complices captivabant, cum quibus captus fuerat Johannes antedictus, qui suos vindicando amicos dicto Johi cum nonnullis suis sociis oculos extruserunt. Quibus abstractis propter dolorem nimiumque frigus, que in pedibus antea patiebatur, ne in aliis suis membris deterius quid contingeret, propria voluntate, amicorumque consilio, pedem amputare permisit. Et ex quo hec singula premissa mihi in notitia constant veritatis, quod dictus Johes non ex aliquo actu malefico vel forefacto speciali oculos et pedem amiserat, quam ut premissum est, et vt nonnulli se non iactent nec gaudeant sua demisceria, literam presentem sigillo meo roboratam dicto Johanni duxi dare in recognitionem veritatis premissorum. datum Horneburgh anno domini M° CCC° nonagesimo tertio crastino nativitatis beati Johis baptiste.

---

172. Conrad v. Lindenhorſt Graf zu Dortmund und Heinrich ſein Sohn ſchwören, die ihnen gehörige halbe Grafſchaft nicht in fremde Hände zu bringen. 1394, 30. December.

Wy Conrad van Lyndenhorst Greue to dorpmunde vnd Hinrich syn Sone doyn kund — dat wy — mit dem Borgermesteren vnd Raede der Staid to dorpmunde ouerdregen hebben — dat wy vnse haluen Graefschap mit all erren heirschap gerichten, reechten, tollen, munte vnd mit allen eren opkomyngen vnd tobehoringen vnd sodane deile, alse vnse voruaren und wy to voren alleene behalden hadden — by namen, den hoff gelegen by der Capellen to suntte Mertine mit all syner vryheit rechte vnd to behoringen. Vort vnse dryft as wy dey van aldes gehat hebben, vort dey capellen to suntte martine, mit ere to behoringe vort dyenstlude, eyghene lude, Wastynsige lude, vnd stapellude, mit eren

guden vnd rechte, vort den how, in dem voirste, behalden dem ryke vnd rykes luden eren rechte, in neymands hand keren en solen — dan wer Sake dat wy eff vnse Eruen dese vorschreuen haluen grafschap vrygrafschap — van vns laten wolden, so sollen wy dey laten den Borgermesteren vnd Raede der Staid to dorpmunde to behouff der Stades to dorpmunde vnd anders nymande, vnd solen eyne rechte vertichnisse vnd warschap dar van don, dar sey mede verwaret syn — vnd wan dat geschene is, so solen vns dey Borgermeistere — dar vor genen bynnen den neisten Jaere darna sees vnd veirtich hundert rynsche gulden gut van golde — Vort so sollen vnse kyndere alle artikele vnd puntte dey in dessen breyue staen vor und na vnd eyn iclich bysunder louen vnd sweren vnd dey verbreyuen vnd besegelen, wan sey veirteyn jaer alt syn, vnd wer sake dat wy vnse Erven — dit — nicht enhelden, so enkennen wy — dat dey Borgermeistere — dey haluen Graefschap — nemen moigen in ere hand, vnd dey halden vnd hebben to all ere nut, so lange wy vnd vnse Eruen — ene dey Graefschap — vast gemaket hebben vnd der vertichnisse gedaen. — Vort hebben wy — mit opgerichteden lyffliken vingeren vnd mit gestaueden eyden to den hilligen gesworen dat wy — alle puntte — in dessme breyue — stede vnd vast solen halden. — Bedegedinget vnd geschein to Dorpmunde vor alberte Beye to der tyt eyn richtere to dorpmunde an gerichtes stad, darouer is gegaen ordele vnd recht — Daroner vnd ane waren desse ersame lude Frederich van Lyndenhorst Conrade des grenen broer. Conrad van deme Koningesberge. Dederich van Berchem hermans sone, kerstian van Mengede geheten dey huck. her Johan van Wickede, her detmar Cleppyng, her Arnt Sudermann, her Lambert Berswort, her Albert Swarte vnd her herman Cleppyng vnd ock mer gude lude. In orkunde — so hebbe wy Conrad van Lyndenhorst, grene vnd henrich syn sone — vnse Ingesegele — an dessen breiff gehangen vnd hebben gebeden Conrad van dem Koningesberge, diderich van Berchem, kerstian van Mengede vnd Albert Beyen — dat sey er ingesegele mit vns to tuge an dessen brieff hebben gehangen — actum et datum Anno domini

milesimo trecentesimo nonagesimo quarto crastino beati Thome apostoli.*)

---

173. Bündniß zwiſchen Friedrich, Erzbiſchof von Cöln und der Stadt Dortmund, worin er unter Vorbehalt wechſelſeitiger Aufſage für 750 Gulden jährlich Helfer der letzteren wird. 1396, Montag nach Frohnleichnam.

Wir Friderich von Goitz genade der hilger kirchen zu Colne Ertzebusschoff des heiligen Römischen Rychs in Italien Ertzecanceller, herzouge in Wèstphalen ind zu Enger, doin kunt allen luden dat want die Erbere wyse lude Burgermeistere, Rait ind Burgere gemeynlichen van dorpmunde sich zu 'vns ind vnsme gestichte in vruntschaften verbunden haint in der maissen ind voigen herna geschreuen. Zume eirsten also dat sy die zyt diss verbuntz vnse vnd vnss gestichtz vyande nit werden en solen noch vns ind vnsen gestichte off vnsen vnderseissen vyss der stad van dorpmunde ind dar wider in geynen schaden laissen geschien mit iren wissen sunder argelist . . Item dat wir Ertzebuschoff, vnse gestichte, ind vnderseissen in die stat van dorpmunde velich komen moigen, vmbesat vnd vmbekumert vur yn ind vur yre gerichte, die gheynen Rouff, noch antast, off eynige sachen gedain hetten, dar die van dorpmunde van rechter wegen, off van eren wegen wat vmb schuldich weren zc doine. doch also dat sy yrre Stat vmbesorget syn. Id en were dan we van vnse vnderseissen off amptluden vurss. Burge off Sakewolde, van deme sall die clegere nemen unuerzoicht recht.

---

*) Graf Conrad und Conrad von Konigsberg führen beide einen einfachen Schild mit ſechs rechtsſchrägen Balken, Henrich von Lyndenhorſt hat auch die 6 Balken, ſein Schild iſt aber mit einem Helme verziert, der mit 2 Reiherfedern beſteckt iſt. Berchem führt das Rad, Mengede einen viermal quergeſtreiften Schild, der erſte und dritte Streifen gegittert, Beye den rechtsſchrägen Balken mit den 3 Roſen.

Ind breche ouch der vnser vurgeschreuen eynich, dat he dat bessere, na rechta off genade. Item hetten off gewunnen wir Ertzebuschoff vyande, ind leissen wir, off vnse marschalk van westfalen off andere vnse Amptlude den van dorpmunde mit brieuen dat wissen, ind dat vnss genoigde an rechte ze nemen ind ze geuen, dat sy denselnen vnsen vyande geyne vurwarden gheuen solen in die stat van dorpmunde ze komen, doch also off den ghenen van vnsen vyanden, den dat also an treffe, ouch des gelychs an rechte genoichde, ind die van dorpmunde vns off vnsen marschalk off amptluden dat kundligen mit yren brieuen liessen wissen. En kunde yme dan nit recht widervaren, also vurg is, bynnen den neisten maende, na der zyt, dat vns, vnsme marschalke off amptluden dat also kund gedain were, dat asdan die van dorpmunde deme vurwerde mugen gheuen bis dat yme recht widervaren. Ouch also off wir Ertzebusschoff mit eyme greuen van der mark zuveden quemen, dat die Stat van dorpmunde vns beiden herren, ind vnss yclichs helpern, asdan vurwerde gheuen mach, so lanege die vede wart sunder argelist . . were ouch ymand van vnse vyande, da mit de van Dorpmunde noit sachen hetten ze doine, dat sy den mugen zu sich verboden ind deme vurwerde gheuen zu der zyt sunder argelist. Rede ouch eynich here durch die stat van dorpmunde, die dar synen pennygh verzeren wulde, off da benachtede, were dar eynich vnss vyande mit, den mugen de van dorpmunde ouch die zyt vurwerde gheuen bynnen der stat sunder argelist. Hette ouch ymand gelouet off gelouede zu dorpmunde in ze komen, dat yme an syne ere off eyde genge, den moigen sy ouch vurwerde gheuen also lange as die leistinge waret sunder argelist. Int vort zu vns gantze vruntschaft ind ghunst ind zu vnsme gestichte ze hauen, hiervmb so bekennen wir Ertzebusschoff vurst, dat wir vmb alsulche ghunst ind vruntschaft wider vmb doin ind halden willen ind sollen as her na geschreuen steit. zume irsten, dat wir noch vnse marschalk off vnse amptlude der seluer stat van dorpmunde vyande nit werden willen of en solen, mer dat wir, vnse marschalk ind amptlude sy getruwelichen verantwerden ind beschermen solen die zyt dys verbuntz, vnd dat vnse vnderseissen der

stadt van Dorpmunde vyande nit werden en solen, noch yn dat yre nemen mit gewalt; dar wir Ertzebuschoff der van dorpmunde mechtich syn zu rechte. Dede dat dar en boyuen we van vnsen vnderseissen, der wir nit mechtich en weren zu rechte, die en sal geyne behulpnisse noch vurwarde hauen in vnsen lande, steden off slossen, ind wat de van Dorpmunde an die kerden, dat en sal eutgen dit verbunt nit wesen. Item dat die gemeynen Burgere van dorpmunde ind die in yre stat wonachtich synt, mit yren gude ind gesynde ind yre itlich bi sunder sicher ind vry zu lande ind zu Wassere ind in vnse steede, slosse ind vesten op beide syte Ryns komen, darynne wesen ind durch vnse lande zehen ind wider komen mugen, vmbekummert ind vmbesat ind ayn eynigerleye hindernisse vur vns ind alle deghene die vmb vnsen willen doyn ind laissen willent sunder argelist, id en were dan ymant van den van dorpmunde, die sachewalde off Burge weren, vau dem sal die Clegere vnuerzoicht recht nemen. Int breke ouch ymant van den van dorpmunde in vnssen landen, slossen off macht vurss. die sal besseren na rechte off genade. Vort off die van dorpmunde mit ymaut zu veden quemen, dar wir yrre mechtich weren zu rechte, so mogen sy alsulche yre vyande suechen vyss ind weder heym, in ind durch vnse lant, vngehindert van vnsen marschalke, amptluden (etc.) Ind vmb dat alle dese vurss sachen die vaster ind steder blyuen, — so solen vnse marschalk van westfalen ind andere vnse amptlude alda, dy nu synt off hernamals muegen gesat werden, ind wat amptlude vnder vnsen marschalke nyt en weren, dit verbunt — gelouen ind in guden trouwen sicheren, stede ind vast ze halden. ind solen ouch darup den van dorpmunde yre besegelde brieue geuen. Dit verbunt — muegen wir Ertzebusschoff deme Raede van dorpmunde mit vnsen offenen besigelden brieuen eyn halff jar zu vorentz vp sagen, welche zyt vns lustet zu Dorpmunde in die stat. Dede ouch got syn gebot, dat wir affliuich wurden, so en sal dit verbunt geyne macht mee hauen. Vort so mugen die van dorpmunde dis gelychs vns dat up sagen eyn halff jar ze vorentz mit yren offenen besigelden brieuen vp vnse burch zu arnsbergh of in vuss entghaen-

wordichcit, wanne sy des lustet. Ind wanne dat haluc jar vmb — is, so en sal dese brieff geyne macht mee hauen ind sal mallich van vns — deme andern syn sigel wider gheuen of senden — Ind deser dinge zu vrkunde — so hain wir Ertzebusschoff vnse Ingesige zuvorentz an desen brieff doin hangen. Ind wir Burgermeistere, Raid ind Burgere der stat van dorpmunde bekennen — dat wir dit verbuntnisse — ind alle sachen, so wie die an vns treffent — mit wol bedachten moide in guden trouwen gesichert ind gelouet hain — vast ze halden. Vort vmb disser verbuntz willen — solen wir — deme Erwerdigen — Ertzebuschoffe vurss, vp sunte Martin dagh — alle jar — durende die zyt diss verbuntz anderhalff hundert gude, sware guldene gheuen — synen boden, die vns dar van eyne gude quitance breneget. ind deser dinege zu vrkunde hain wir, vnses stades ingesigel — mit aller wist ind willen an desen brieff doin hangeghen. gegeuen zu Fritzstrom (Zons) M. CCC° XCVI° des neisten maendages na vnss heren Liehnamsdage.

---

174. Klagebrief des Grafen Dieb. von der Mark über die Stadt Dortmund 1396. Epiphania.

Wy Diderich greue to der Marke bidden veh, den wisen luden, Borgermesteren, Raden vnd borgheren gemeynlichen der stede Colne, Munstere, Osenbrugge vnd Soyst to wetene vnd claghen v ouer de Burgermestere, Raed vnd Burgere to Dorpmunde, dat de kortliken in geleden tyden myt erme klockenslaghe, myt eren vpgewundenen banneren asturlichen synt getogen to Brakele vnd hebbet vns vnd vnsen luden aldar sich tegen vns vnuerwaret dreblichen vnd verderflichen schaden gedan. vnd deselnen Burgere hebbet ok unsen joden, de vns to verantwerde staet, in erer stad wonaghtich geschattet vp grot gelt vnd hebbet de ok gevoyrt in ere vencnisse vnd dar gehaghtet weder recht, bouen ere besegelde breue, de sey vnsen Ioden gegeuen hebbet, de inhaldene synt, dat sey des nich doen solden, vnd dit hebbet sei vns gedan in guden gelo-

uen vnd verbunde, als wy myt en verbunden synt, dat des nicht syn solde, as wy meynen, vnd hir vp hebbet vusse vrunde recht ghewiset, dar wy vnd vnse land by meynen to bliuenc, vnd vns vnd vnsen vrenden redelich dunket, vnd sey hebbet dar recht wider gewiset, dar vm wy vnse vrunde manich werf by sey in er stad gesant hebbet, want sey der rechte nicht eens enwaren, vnd hebbet en doyn beyden des by enne ouermanne toe bliuene, als by vnsme leuen heren dem Erscbisscope van Colne, oder by grenen dideriche van lymborgh, off by heydenrike van ore off by eme anderen iuwelken guden beruen manne de sich des vnderwinden wolde. des hebbet sei vns al vythgegan vnd ghan vns des al vth, vnd scriuen vnd claghen v dyt darvm, vp dat y weten in wat mate, dat se vns vnd de vnse in verbunde vnd ghelouen ghehandelt vnd vervnrechtet hebbet vnd off sich gevelle, dat wy wanner dar vme wat vorderden, dat y wisten, dat vns des kentliche not geborde. we des breues en vythscrift wille, de late eyne vytscreuen vnd late disen boden myt disen brene vort gaen. datum anno dni. M° CCC° XCVI° in festo Epihanie domini sub sigillo inferius appresso.

---

175. Weisthum und Schiedsspruch über das Recht in den Forsten in der Grafschaft. 1396.*)

In dem Jare vns heren godes as men scref dusent drey hundert vnde scs vnd negentich jar, do gevel in dem Jare vnde op eyn tyt, dat dey Borghburmestere enen bom gehowen hadden in dem Varste to behof der lantwere vnde der gemeynen stades vestynege, do quamen dey rikeslude vnd boden dey Burmestere van der Borgh an' dey banck op den gronen donersdach vnd spraken sey an, sey hedden enen bom gehowen den rikesluden af myt gewalt, dat sey dey gewalt beterden as recht were, sey vnd vnse borgere antworden also. sey hedden enen bom gehowen to behof

*) Aus einer gleichzeitigen Pergament-Handschrift.

der gemeynen stat, ere landwere mede to vestene, vnd nicht to er behof. dar vmme weren sey vnschuldich, dat sey eynigen bom gehowen hedden dar sey ene gewalt ane gedan hedden, dey sey to rèchte beteren solden. vnde dey burmestere stonden op ere vnschult, vnde dey rikeslude wolden dat an eyn ordel gesat hebben, des en wolden vnse Borgere nicht, vnde schedden myt freuele van gerichte vnde dar na quamen vnse gemeine borgere vor den rat, vnde segeden to dem rade, dat sey dey rykeslude vth hetten gan, sey hedden mit dem rade to sprekene. do sprake dey rad, vnse gemeyne borgere vnde dey erfsate lude dey Rikeslude an, sey hedden bepotet blote horste, blycke vnde wege to verderf der gemeynen vewede, dat sey dey pote uth togen vnde beterden dat as recht were. do antworden dey Rikeslude dar op: sey en hedden nyrgen gepotet, sey en mochten dat by rechte don. do togen dey Rat vnse borgere vnde dey erfsaten mit den rikesluden vth myt ener eyndracht vnde sagen wo dey pote stonden, do vnder landen*) sich drey ersame man, her Enert Wistrate, Johan Wistrate vnde Johan Murman, dey degedingegeden van des rades vnser gemeynen borgere vnde van der Erfsaten wegene op dey eyn syden vnde van der rykeslude wegenen op dey anderen syden, also dat dey Rikeslude solden hen don vnde vth teyn dey pote, dey stonden op euenecker wege vnde op dem hauervelde, vnde wat op gestan were van dem bome, den dey borghburmeister gehouen hedden. dat solde vruntliche hen wesen geleget. Vort so mogen dey Rikeslude poten, as sey van rechtes wegene schuldig weren to done vnde disse vorscreuen sake gescha we vorscreuen stet in dem Jare as vorscreuen is.

---

176. 1398, 7. Juni. König Wenzel befiehlt den Dortmundern, dem Erzbiſchofe Friedrich III.

---

*) sic. wahrſcheinlich Schreibfehler ſtatt: vnderwanden.

von Cöln in Gemäßheit der Verfügung Carl IV. zu gehorſamen.

Lacomblet Urkb. III. Nr. 1048 S. 931.

---

177. König Wenzel belehnt Heinrich, Graf von Dortmund, mit der Freigrafſchaft. 1399, 16. Oct.

Wenceslaus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus et Boemie Rex notum facimus tenore presentium vniuersis, quod non per errorem aut improuide sed de certa nostra scientia nobilem henricum comitem tremoniensem, fidelem nostrum dilectum, freygrauium seu comitem liberum freygrauiatus et sedis in tremonia constituimus, ipsumque de dicto freygrauiatu inuestiuimus et tenore presentium inuestimus, dantes sibi potestatem liberam ibidem de cetero iudicandi et omnia exercendi et faciendi, que ad hujusmodi freygrauiatus officium spectare noscuntur, de consuetudine uel de jure. Quapropter uniuersis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus et militibus, ciuitatum, opidorum et locorum communitatibus et signanter freygrauiis seu comitibus liberis sup pena priuationis freygrauiatuum officiorum suorum firmiter inhibemus, ne dictum henricum in huiusmodi freygrauiatus officio impediant aliqualiter uel molestent, prout nostram et Imperii sacri indignationem grauissimam voluerint euitare presentium sub Regia maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum. datum Mendici Anno dni. M. CCC° XCIX° die sextadecima octobris, regnorum nostrorum anno Boemie XXXVII° Romanorum vero XXIV°.

Mit dem großen Siegel des Königs. Am Fuße der Urkunde ſteht: ad recom. sigismundi sub camerarii franciscus canonicus pragensis und auf dem Rücken: medius florenus solui pro cerealibus.

---

178. Weisthum über die Form, in welcher das Bauerschaftsgericht mit Musterung auf dem Wulferich gehalten werden muß.*) Gegen 1400.

Kundich sy wo men dat vestine halden sall op deme Wulueriehs Kampe van der herschop wegene van dortmunde jnd van gerichtz wegene van dortmunde. Alle dey gene dey buyr synt in deme veste van dortmunde ande in ereme gerichte dey solen komen des negesten mandages na sunte michaelis daghe to rechter none op den Wulueriehs kamp an den Altaer, dat sollen dey gesworene vronen der staydz van dortmunde vooir kundich doen vertendage. Theme eyrsten sall dey vrone van dortmunde komen in des schulteten hoff van brakele, wan hey komet vor syn huyss, so sall dey vrone eyn swert vthteyn jnd roipen drie (:) wopene io, myt deme getogenen swerde sall hey gayn in syn huyss jnd hauwen drye in syn haewe offt an dat haill jnd sprecken aldus. Gy schultete ick doy kundich van der herscop wegene van dortmunde jnd van des gerichts wegene, dat gy jnd juwe gemeyne buere juwe vestine halden op deme Wulueriehs kampe, also eyn recht to seghet. Voirtmer so sollen dey vronen kundich doyn to brechtene ouer de kercken, dat vestine to halden in allen burschappen, also alse dat gerichte hyr buten gelegen is. Des mandages na sunte Nicolaus daghe to rechter none so sall dey Richter van dortmunde komen op den wulueriehs kamp, offt weme de Raidt van dortmunde van ere wegene dar sendet, dat sall syn myt eme erme geswornen vronen. Wanner dey Richter dar komet myt den vronen, so sall dey Richter to samen doyn roipen alle dey then vesten komen synt, jnd sall dar eyn gerichte hegen, jnd verbeden also to dortmunde vor deme richte eyn recht is, so sall dey vrone swert vthrucken myt orloue des gerichtz jnd roipen drie wopene ouer eynen man dey buthen den veste

*) Das Weisthum ist auf Pergament von einer Hand geschrieben, die 1350—1400 vorkommt, mit dieser Zeit stimmen auch die Charaktere der Schrift. Der Abdruck ist genau nach den Interpunktationen des Originals besorgt, um keiner Art Auslegung in den schwierigen Stellen vorzugreifen.

besetten sy. dat swert sall dey vrone myt eme gebracht hebben. Were des zake, dat hey dat swert op der stad lenede sonder orleff so were hey in broicke der herschop van dortmunde eyn alt verdell wyns. so sall dey Richter deme manne dey bescregen is eyn vestine leggen van deme daghe ouer verteyn nacht to dortmunde vor der banck ind dar en sall dat gericht nicht mer to doyn. Vortmer so sall dey richter jnd dey vrone van syner wegene alle dey buyrrichtere to samende roipen, dat sey vor eme komen jnd vragen offt sey er buyre also dar hebben also als en gekundiget is. Segget sey dan ja, wyl dey Richter des nicht gelouen, dat sollen sey waer maken op der stad an den hilligen jnd des nicht to latenc.*) Wer oick dat dar buyr-Richtere weren, dey ere buyre dar nicht en hedden, dey sollen ere buyre nomen by erme ede. Wat der brake were des mochten dey Richter eynen an sich nemen jnd dey buyrrichter eynen also vere als sey wolden, dar en bouen wat der brake were, dey sall dat gerichte to dortmunde eschen myt eme swerde, dat sey vore komen ouer vertemacht also recht is so heuet eyn juwelick gebroken der herscop twe schellynge dortmundescher pennynge ind des nicht to latene, hey ne mochte noyt bewysen also recht iss. Vortmer en sall neman den anderen schuldigen vmb genigerhande schult des dages op deme vestinege. wer ock sake dat eyn man vredeloyss were vmb schleechte schult, dey dat veste to rechte halden solde, dey solde des dages van ene sunnen to der ander vrede hebben. weme brake were in sye buyrscop dey mochte vragen op der stad deme Richter vmb ordelle eyniges rechtz, dat sall dey richter werpen an eynen gemeynen man. Kunden sey dat ordell op der stad nicht geuynden so sall hey yd soken vor der tafelen to dortmunde, wat eme dar gewyset wert dat sall hey to dortmunde darna ouer vyrten nacht en delen vor dem gerichte. Dar na so byddet dey Riehter, dat men den grenen von dortmund jnd siner herschop eyn juwelich burscop na ere macht synen haueren geue vnd syne honer dar weder eghet dat veste ind dey buyre dey volghich synt

*) Ohne Nachsicht.

op den Wuluerynkes kamp, dat dey herschap van dortmunde sey beschermen sall vor vnrechter gewalt vor bysterghengen *) luden. dar en bouen en solen nenygen deynst doyn heren offt yemande hey ne moghe wat rechtz bewysen. Vortmer dey drey zedelhove en solen neynygen richte volgich syn bynnen erme eder tune sunder ere vestich to haldene op deme Wuluericker kampe. dyt synt dey drey houe. dey hoff to gamene, dey hoff tome Oesthoue jnd dey hoff to lippeholthusen waer dat gerichte van dortmunde buthen erme eder tune vunde so mach dat richte to dortmunde wercken jnd anders neyn gerichte. Were des sake dat eyn myssdedich man begreppen worden in ere buerscopp der van brechtene den sollen sey brengen op den Wuluericks kamp an den alter dar sall dat richte van dortmunde komen jnd entfaen den. Were des sake dat der alter to breke, dat sall dey greuynckhoff jnd syne burschop weder tymeren by ere bote to welker tyt dar brake ane were. Vortmer so sall dey vrygreue van dortmunde jn ere gerichte buthen nicht tasten dat an dat gerichte van dortmunde behorich. Vorder dan an syne drepet klageden dey gene dey in den vestinc seten jnd in erme gerichte dat sall dey Raidt van dortmunde en richten. Backen jnd brauwen ind ere maithe te hebben dat sollen sey halden na der staedtz rechte van dortmunde weret dat sey dat breken dat sollen sey betteren also to dortmunde eyn recht is dat mach dey Raidt van dortmunde doen besoiken also dycke als sey wellen welkick man in erme gerichte sete buthen der staidt, lode dey eynen in eyn ander gerichte dey hedde gebrocken also vele also to dortmunde eyn recht were. Vortmer dey pailborgere buten dortmunde der mochte man wall entberen in der staidt to dortmunde want sey schedelick syn deme gerichte.

Dey van schuren synt besetten in erme gerichte ind in erme veste der van dortmunde jnd is ind het eyn byuanck jnd is van aldes geseget dat dar neyhen gerichte in wercken en solle noch negheyn vrone in gaen en solle bynnen eren pelen sunder

*) Biſtrich, i. e. viehiſch.

der gesworene vronen van dortmunde dey sall en beyden an den schulteten van schuren, dey den hoff vnderhefft, dey dar eyn buerrichter is, dat hey ind syne bure van schuren sollen er vestine halden op deme Wnluerickes kampe also eyn recht is van der herscop wegene van dortmunde jnd van des gerichte wegene. Vortmer werden dey van schuren beschregen myt eme swerde also recht were dat were in welke reehte dat were also reeht were der stadt van dortmunde jnd erer gerichtz. dat sall dey gesworen-vrone van dortmunde veyrtendage vore kundighen dem voresprokenen schulteten dat gerichte to haldene also men eme enbudet, jnd dey vrone sall dat doyn myt eyme orkunde offte deme vronen wat wedervare in deme gerichte dat hey dat bewysen moghe. dat selue recht hebbet dey drey zedelhoue, dey hyr vor beserenen stayn, also veer als sey deme gerichte ind der herschop van dortmunde vulldoyn van erme reehte. Vortmer wat dät rechte van dortmunde myt erme gesworenen vronen vunden der van schuren myt eyme kleger buten eren pelen dat were wat gudes dat ere were des solle siek dat reeht van dortmunde vnderwynnen myt deme klegere also laughe byt sey vor deme richte to dortmunde ere reeht verantwordeden. Vortmer were dat sake, dat sey eynen misdedigen man begreppen bynnen eren byvanghe dar moghen sey mede doyn wat sey wyllen sunder broeke. Sloten sey den man offt wyff myt eyme yssern den sollen sey antworden vor dat gerichte to dortmunde na reehte. Hedden sey den mysdedingen mynschen gebunden sunder ysseren so moghen sey myt eme doyn jn deme erme also er reeht is sunder broeke. Dyt is gehalden vor eyn recht jnd vor eyne alde wonheyt alles dat hy vorgesereuen steyt.

---

179. Zeugniß, daß Johann Niederhove von Lindenhorst ein leibeigener, zum neuen Hospital in Dortmund gehöriger Mann sei. 1400.

In nomine domini amen. anno — M° CCCC°. Indictione octaua, mensis (erloſchen) die, XII hora vesperarum,

pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri Bonifacii — anno undecimo, in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum presentia — personaliter constituti honesti et discreti viri: Dominus Herbordus Suderman, Rotgerus to dem Putte, Gerh. Gasthus et Hen. Meisewinkel . . unaniniter maturis deliberationibus prehabitis, prout publice protestati sunt, se audivisse a Johanne dicto Nederhoeve de Lyndenhorst in anno domini M°CCC°XCIV° — quod ipse non coactus, seu dolo vel fraude circumventus, sed sponte et libere dixit, se esse servilem conditionis, quod dicitur vulgariter en vulschuldigh egen mann, et iure proprietatis seu servilis conditionis pertineret — ad novum hospitale situm in tremonia in parochia st. Petri, et quod omnia sua bona mobilia et immobilia, que in vita sua haberet et que post mortem relinqueret pertinent ad hospitale antedictum. promiseruntque predicti Suderman, Putte. Gasthus et Mesewinkel — mihi — quod premissa, si necesse fuerit, velint iuramentis confirmare. super quibus Margaretha Butnans procuratrix supradicti hospitalis requisivit me, ut publicum conficerem instrumentum. acta sunt hec tremonie in hospitali sancti spiritus presentibus. Winando Wymmen prebitero. Everhardo wistrate et Johanne eius filio.

Et ego Hermannus Fabri de tremonia clericus, notarius etc.

---

180. Arnt Dallvichus wird der Stadt Dortmund und dem Grafen durch Urtheil als Mann zuerkannt 1403, Samstag nach St. Marcus (April.)

Wy Vrowin Tasche de junghe Richter to dorpmunde — dot kundich — dat vor vns gekomen is in gerichtet stat Arnd dalnichus vnde heft mid opgerichteden, lifliken Vingheren vnde mid gestaneden eide ton hilligen ghesworen, dat he numermer, de wile dat he leuet don sal thegen hinrike van Lindenhorst, greuen to Dorpmund thegen de Borgermester den Rad vnde de ghemeynen borgere van dorpmunde — iclich bisunder vnde al to verdeghedinghen vnd dat he ere beste doye zal vnde nimmermer ere ergeste — ok he-

net Arnd gesworen. weret Sake. dat emande van ziner wegene hinrick vurss efte Burgermester, Rad efte Borgere van dortmund krodede, wan dan Arnd werd gemand — zo zal he tor stunde na der maninghe to dortmunde in de stad riden in eyne ersame herberge, dar he van en in gewiset wird, vnde vthe der herberge nunermer to komene, he en hebbe en irst alle ansprake, krod — afgeleget vnde ok den schaden suder Widersprake. hir is ouer gegan vrdel vnde recht alz to dorpmunde wonentlich vnde recht is. darouer vnde ane waren ersame Lude Johann van Swansbole, Bernd van de Ludcrinchoue, diderich van andopen vnde ock mer gnder Lude, de hir to worden gebeden to tuge. In orkunde — so hebbe wy richter. Joh. v. Swansb. vnd Bernd v. d. L. vorgt. vnse ingesegele to tuge an desse brief gehanghen vnde ok ich Arnd . . . datum sabbato post bti marci evang. M CCC III°. *)

181. König Ruprecht bestätigt die Dortmunder Stadt-Privilegien 1403, 10. Juni.

Rupertus dei gracia Romanorum Rex, semper augustus ad universorum tam presentium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod pro parte fidelium nostrorum dilectorum proconsulum et consulum nostre et sacri imperii civitatis tremoniensis nobis humiliter extitit supplicatum, quatenus ipsis et dicte civitati quandam literam sive quoddam privilegium serenissimi quondam karoli quarti, romanorum imperatoris predecessoris de solite benignitatis clementia innovare, approbare, ratificare et confirmare graciosius dignaremur, cujus quidem litere sive privilegii tenor sequitur in hec verba. In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus Quartus divina fauente clemen-

*) Tasche siegelt, wie im ersten Bande angegeben ist, Schwansbell mit 2. 1. Steigbügeln, Ludringhof (Loringhof) mit einem rechtsspringenden, doppelt geschwänzten Löwen, Dallwichus mit 2. 1. Wolfsköpfen.

tia Romanorum Imperator, semper augustus et Bohemie rex, ad perpetuam rei memoriam, clara cesaree benignitatis clementia licet uuiversis fidelibus, quos imperii sacri complectitur latitudo, exhibere se debeat graciosam, illos tamen pre ceteris majoribus favoribus graciarum prosequitur non indigne, qui sinceri et devoti nostri et ipsius imperii zelatores etc. Datum tremonie anno domini millesimo, trecentesimo septuagesimo septimo, indictione quinta decima IX. kalend. decembris, regnorum nostrorum anno tricesimo secundo, imperii vero tercio. et ego nicolaus prepositus camericensis cesaris protho-notarius, vice et nomine referendissimi in christo patris, domini Ludewici maguntinensis ecclesie archiepiscopi, sacri romani imperii per germaniam archi-cancellarii recognovi: nos igitur predictorum fidelium nostrorum dilectorum proconsulum et consulum dicte civitatis tremoniensis peticionibus favorabiliter inclinati, attendentes etiam curam pervigilem, sollicitudines et labores assiduos, quibus pre ceteris pro exaltandis nostris et sacri imperii juribus et honoribus se reddunt fidelissime sollicitos et intentos, idcirco prefatam literam sive privilegium in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis prout de verbo ad verbum expressantur superius, animo deliberato, ex certa scientia, de plenitudine Regie potestatis innovamus, approbamus, ratificamus et auctoritate romana regia graciosius confirmamus, harum sub nostre regie majestatis sigilli appensionè testimonio literarum. Datum Heidelberge mensis junii, die decima, anno domini millesimo quadringentesimo tercio, regni vero nostri anno tercio.

---

182. König Ruprecht beauftragt den Graf Adolf von Cleve, die alte Regierung der Stadt Dortmund wieder einzusetzen. 1404, Oculi.

Edeler liber zone und getruwer, wir laszen dich wiszen, daz etliche burgere van Colne und andere an unsem und des Richshoffgerichte off unsen lieben getruwen burgermeistern rad und burgern gemeinlichen unser und der hiligen richs stad dorpmunde etwe lange Ziit geclaget haben von

geldschulde wegen, die zie yne sculdig zind als ferre dez der selben eins teils erfolges und orteils brieffe an dem vorg. unsern und des richs hofgerichte erlanget und erfolget haben, die wir yne doch mit gutlichkeit fur behalten und noch nit folgen haben laszen umbe des willen daz die obgen. unser und des hilligen richs stad dorpmunde da miede nit zu malen verderpliehen gemacht worde. Nu haben wir wol vernomen, daz etliche anderunge in der vorg. unser und des hiligen richs stad dorpmunde van der gemeinde gescheen ist also daz sie die geschlechte und eltesten von dem Rade entsetzet und usz der gemeinde an der selven stad in den rait gesetzt haben, dar miede auch der rait gesweeht worden zy, also daz sie dem syn macht genomen haben die stat zu halten und zu regieren alz daz van alter herkomen ist davon soliche clage uber sie kome, und daz die gemeinde das alles alzo getan hade ane unser furfaren an dem riche romischer keiser und kuninge unser und des richs willen wiszen und verhengnisse, des doch nicht zyn solte. Want du nu auch unser und des richs edelman unde getruwer bist, her umb begeren wir mit gantzem ernste, da du mid din selbs live von unsern und des richs wegen gein dorpmunde ridest, so du aller erste machst, und yne von unsern wegen ertzelsst und sagest, daz unser ernstliche meynunge sy und daz wir yne auch gebeiten by den eiden, die sie uns und dem riche gesworen haben, so die zyt komen werde, daz man den Raid zu dorpmunde ernuwern solle daz sie als dann die sechs, die die gemeinde also etwelange ane unsen furfaren unser und des richs sunderliche erlebunge in den rait gesetzt haben, gentzlich wieder dar usz setzen und daz der raid furbaz gesetzt werde usz den geschlechten van den alten und ouch vulle macht zu regieren und zu tunde alz von alter herkomen ist, und daz ouch die gemeinde iren willen und verhengnisze dartzu gebe daz der raid in der vorg. unser und des hilligen richs stad dorpmunde moge offzetzen und nemen assise ungelt und andere beswernisze, da von sie gelt afgeheben mogen, ire sculdener und sculd da miede zu bezalen und ouch ire bescheidenheit brieffe und ingesegele zu halten und den genug zu tun, also daz sie by uns und

dem riche hinfur in eren und wyrden verbliben und da von nit gedrungen werden. Unde liber sone wollest yne das alles als vorgeschriben stet umb unser willen und uns zu liebe alzo egentlichen unde grntlichen ertzelen als wir des auch ein sunderlich getruwen zu dir han, und wers daz zieh die gemeinde in enicher hande wise dar wieder meynte zu setzen und den sachen nit zu folgen und nach zu geve als vorschriben steid, des wir doch nit meynen, begeren wir, daz du uns das nnvertzogenlichen unde egentlichen verschriben und verkunden wollest, so wollen wir umers gedenken als dann zu stunt unser erber und treffliche reede da hin zu schicken und der borgern unser und des heiligen richs stad dorpmunde fur zu zin und die zu fursehen nach allem unserm besten vermogen, daz zie by eren und wyrden by uns und dem riche verblieben uud nit zu malen verderplichen gemacht werde. Datum heidelberg sabbate post beati Jacobi apostoli anno domni MCCCC quarto regni vero anno quarto.

---

183. Berut van der Lippe, Gerhard v. Enſe, Dyderich Keteler, Johann de Droſte und Frederik von Brenke, Hauptleute, welche Herzog Heinrich von Braunſchweig und Luneburg wider den Landfrieden zu Gefangen gemacht und an Graf Herman von Enerſtein und Simon von der Lippe zum Gefängniß überliefert haben, ſind deshalb vor das Reichsgericht geladen, mit der Aufgabe den Gefangene los zu laſſen, da ſie aber nicht erſchienen ſind, und ſeit der Ladung den Gefangenen ſogar noch härter behandelt, gepeinigt und und ihn zuletzt genöthigt haben, Löſegelt zu zahlen und Urphede zu ſchwören, ſo erklärt König Ruprecht ſie in die Acht. 1405, Dienſtag nach St. Lucia zu Heidelberg.

---

184. Kaiſer Ruprecht erklärt auf Anſuchen der Herzogin Anna von Beyeren Herzogin zu Berg und

Gräfin zu Ravensberg, Adolf von Berg Graf zu Ravensberg in die Acht. 1405, 14. Mai.

---

185. König Ruprecht bestätigt die neue, durch die Revolution erzwungene Stadtverfassung. 1406.

Wir Ruprecht von Gots Gnaden Römiseher Kunigh zu allen Zyten Mehrer des Riehs bekennen offenbahr mit diesem Briefe, als unsere lieben getruwen Borgermeistere Rathe und Burger gemeinlichen unser und des hyligen Richs Stadt Dorpmunde zwene usser iren Rathe mit nahmen Albrecht Schwarte und Wilhelm Becker zu der Zyt ihre Burgermeistere mit irem besiegeltem Beglaubs-Briefe zu uns gesandt hant, die uns von irem und der Stadt Dorpmunde gemeinliehen wegen mannigfaltig gebrechen, kummernisse, sehulden und nothdurft damide sie und die obgenant Stadt dorpmunde beladen zind hertzalte unde auch damyede zu verstehende geben hand, dass denselbe nothdurftige sachen zchulden und gebrechen, nit wohl zu widersten und zu thuende sy, es en sy dan, dass wir den Rathe Erbsassen und gemeine Burger die Stadt Dorpmunde mit einander gunnen zu regieren, desshalben wir die vorgenante gebreehen und nothdurft angesehen, und haben yne um ihre flissiger beten willen gegunnet und erlaubet, gunnen und erlauben yne aneh in Kraft dies Briefes, dat der Rathe die Erbsassen und die gemeine Burger zu Dorpmunde mit eyndraeht die Stad Dortmunde regieren mogen in redelichen und bescheidenen saehen, als sy von alters bisher gethan habendt, bis uf unsre oder unser Naehkommen an dem Riche Römischer Kaiser oder Kunige widerrufen. Urkundte dies Briefs versiegelt mit unserem ufgedruckten kunigliehen Innsiegel. Datum Heidelberg. feria sexta ante Dominicam qua cantatur in Eeclesia Dei oeuli. anno Domini M CCCC sexto Regni vero nostri anno sexto.*)

---

*) Von diesem Privilegium wurde der Stadtgemeinde eine Ausfertigung ertheilt, welche schließt: Unde wy Bürgermeistere unde Raid to Dorpmunde vorgemelt erkennt, dat wy deßen

186. Johann Cleppingh, welcher ſich mit Tideman von Hövel am Hoflager des Königs Ruprecht befindet, um die Beſtätigung der Stadt-Privilegien zu betreiben, erhält eine Inſtruktion für ſein Benehmen nachgeſandt. 1407.

Wy begehren, dat du to vnsen heru, den biscop von Paderborne ghaes, vnd antwerdes eme den geloue breif vnd seeges Eme vnse begehre, vnd biddes ene vmb vnses verdeynstes willen, dat hey dy dar to helpe, dat vns vnse here, de Romische Konyne, eyne confirmatien geue nā ynhaldinege der notelen dey du mede heues.

Vort so heues du mit dy vif instrumenta publica, mit vnser Stades segele besegelt .. mit deme eynen instrumente dar dey A vppe steit, maehstu bewysen, dat vns konyneh Wenceslaus belent heuet mit vnser halnen Grafschap, dat deynt dy vppe dat erste punt in der notelen, dey wy nu gerne besegelt hedden, van dessem vnsen heren den konynege, vp vnse halne Grasehap dar hey vns alrede mede belend heuet.

Mit dem andern instrumente, dar dey B vppe steit, maehstu bewisen, dat wy den konynegshof van greue Enegelberte hebbet.

Oek heues du mit dy eyne copien alse konyne Wenceslaus vns heuet gegenen vp den seluen hof. dit deynt dy vp dat ander punt in der notelen vorgt.

Mit deme derden instrumente dar dey C vppe steit maehstu bewysen, dat wy dey haluen graseap van den greuen van dorpmunde kopen moghen, vnd dat sey anders nymand hebben sole. dit heuet vns Keyser Ludewieh gegeuen. Disser instrumente mit dem C der is twey.

Mit den verden instrumente, dar dey D vppe steit maehstu bewisen, dat wy des greuen van Dortmunde halue Grasehap alrede gekoft hebben vmb eyne benompde

---

Brief in Henden hebben, to unſe Stadt Behuf unde hebbet des to Tüge unſer Stadt Innſiegel an beßen Brief doen hanghen. Datum anno Domini M CCCC sexto feria tertia proxima post dominicam qua cantatur Judica.

Summen. vppe den Coep so heuet dey grene vnd syn vader alrede geld entfanegen.

Vort so henes du mit dy veyr-credentien, eyne an vnsen heren den konyne. dey andere an vnsen hern den biscop van paderborne, dey derden an vnsen hern den biscop van spyre vnses hern des konynegs Cenceler . . dey Veyrden an Johanne Wynhem vnd vnse zyn is, dat du erst ghaes an den bischop van paderborne mit syner credencien, vnd biddes ene, dat hey vme vnses verdenstes willen, dy wille raden, to den saken, dey du to eme werues.

Vort so seege vnse hern van paderborne, wo dat du eynen geloue breif hebbes an Johanne Wynhem. vnd dat eem van dessen saken alrede wol kundich sy. wante ouer jare, do vnse here dey konynch to Aken was, dar was her Herman Cleppinch vnd Johan Murman bi vnsen hern dem konynege . . do spraken sey mit Johane Wynhem van desen seluen Werue. vnd gauen eme ouer eyne billen, alse wy dat gerne hedden besegelt van vnsen hern den konynege, der gelike alse du ok nu mit dy heues, vnd behelt dey, vnd segede vns, dat dey bischop van spyre vnd hey dey ouerlezen wolden.

Des morgens do vnse her dey konyne ryden wolde, do genege sey weder by Joh. Wynhem. dar hey syn harnsch an dede, vnd spraken do vorder mit eme van desen saken. vnd wante sey des an der tyt nicht en hedden dar yenich dynck to endene, so baden sey ene, dat hey vnse stad beste dede. vnd gauen eme oeuer drey copien, dey ene was van den coepbreyue den wy hebbet vp des konynegshof van den greuen van der marke . . dey andere was eyne copie des breifs dat wy den greuen van dorpmunde syne halue Grasehap af gekoft hebbet vor eyne summe geldes, wan hey der en beten will. dey derde is eyne copie des breifs den konyne wenceslaus gegenen heuet vp den konynegshof, den vns de greue von der marke gesat henet. vnd Joh. Wynhem segede ene, dat hey dat beste in den saken don wolde, vnd solden eynen weder by eme schicken.

*) Maria Geburt 1406.

Vort duchtet vnsen hern van paderborne gut wesen, dat hey dan sich dar to vtmodigen wolde, dat hey mit dy Johanne Wynhem spreken wolde, vnd verhoeren, wat hey hir to gedaen hedde, vnd dat he ene vort wolde bidden, vnd bekoren, dat he dat beste in dessen saken dede.

Vort duchtet vnsen hern van Paderborne vnd Johane Wynhem gut wesen, so mochte men van dessen saken sprecken mit vnsen hern den bischope van Spyre, wante wy meynen, dat eme van desen saken ok wol kundich sy, alse vorgt is.

Wert sake, dat vnse here de konyne of ymand anders vragede, war vme dat dey stad van dorpmunde desse confirmacien gerne hedden, vp des konynegeshof, dar machstu vp antwerden . . konyne Weneeslaus heuet en dat gegeuen vnd wante hey nu af gesat is, van deme Romischen ryke, so hedden sey dat gerne van vnsen hern den konynege, de nu ter tijt is, vme meer sekerheit willen.

Vort wert dat vnse here de konynch segede, wan Ene dey grene van der marke dar vme beede, so wolde hey dat gerne don, of dergelike van worden, dar antwerde weder vp, dat greue Engelbert van der marke dat alrede der stad van dorpmunde verwornen hebbe van konynch wenceslaus, hir vme so en wolden sey eme dés nicht meer an zynnen wesen.

Vort so machstu eme seegen, wat dey van dorpmunde kriget, dat is to uwer genade vnd to des rikes behof, kregent ander hern, so worde dat deme rike entfremdet.

Vort was hir by vns dey bischop van Ryge, deme dede wy vnse vrentschap. ok was bi vns gerard von Meekenheim, vnses hern des konyneges amptman to luttern, vnd mit eme was eyn rittere geheten her Johans bylnstein, dey hir hadden to doen vor den vryen stole. Vort waren hir by vns her Volmarus Sacke, licenciatus in vtroque jure her ludewich van lutten, ritter vnd Enerd orlynhupt. dessen hebbe wy alle dat beste gedaen, dat wy konden. vnd leeten sey mit vnsen gesellen voeren.

Die beigefügten „notelen“ lauten:

Rupertus, dei gratia Romanorum Rex . . licet vniversos sacri imperii snbditos fauore regalis beninolentie pro-

sequi teneamur, illos tamen ampliori gratia dignos fore censemus, qui romano Imperio plus aliis sunt astricti et grata deuotionis obsequia nostre pre ceteris exhibent majestati. Igitur nostre celsitudinis affectum ad deuocionem dilectorum fidelium nostrorum proconsulum et consulum ac aliorum ciuium Imperialis opidi nostri tremoniensis benignitate regia dirigentes jura eorum libertates et bonas consuetudines, hactenus introductas, approbamus et eas esse decernimus inuiolabiliter obseruandas. Medietatem quoque totalis comicie simul et libere comicie et totius dominii tremoniensis, prout eandem medietatem huc usque cum suis juribus et pertinentiis tenuerunt — nec non omnia et singula hactenus possessa ipsis concedimus et presentialiter eos inpheodamus cum eisdem. Insuper auctoritate nostra regia ipsis concedimus per presentes omnia et singula que ipsi in posterum emerint, vel que eis per impignorationem in antea posita sunt vel postmodum pigneratorie ponerentur, que a sacro Romano Imperio iure homagii dependent seu que a dicto Romano Imperio aliis impignorata existunt. et specialiter regalem curiam vulgariter des koninghesliof dictam in dominio tremoniensi sitam, quam spectabilis Engelbertus comes de Marka, proconsulibus et consulibus nostris predictis fidelibus, dum vixit, impignorauit, ad emendum, habendum, tenendum et possidendum. Volumus preterea, quod nullus possidere possit aut possideat comitatum siue comeciam opidi nostri predicti, preter quam verus ipsius heres, quodque nulli in toto vel in sui parte vendi possit, nisi cum consensu et bona vestri voluntate et specialiter vni filio ciuis, qui natus sit in ipso opido et residentiam faciat in eodem, et quod vos ipsam comitiam siue comitatum in toto vel in parte comparare et tenere valeatis presentibus indulgemus tenendum et possidendum — Etiam vobis precipimus et mandamus, quod nullum Archiepiscopum, Episcopum, Ducem, Comitem, Baronem, vel aliquem forensem ad dictam comiciam siue comitatum admittatis. Hec omnia autoritate regia et de plenitudine regie potestatis, approbamus, ratificamus et confirmamus, et eis robur imponimus perpetue firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre inpheodationis, concessionis, approbationis, ratificatio-

nis, et confirmationis paginam infringere, vel eidem ausu temerario contraire. si quis hoc attemptare presumpserit nostre regie maiestatis indignationem se nouerit incursurum, presentium sub nostre regie maiestatis sigillo testimonio literarum datum anno dni. . .

---

187. A. v. Dirmſtein, Henne v. Alſen und Jacob Winter von Rudesheim übernehmen alle Folgen daraus, daß Graf und Stadt Dortmund ſie zu Frei-Scheffen gemacht haben. 1407.

Wy Anselm van deruesteen, henne van Alsem, vnd Jacob Winter van Rudeshem bekennen — wert sake dat dey greue van dorpmunde vnd dey Raed, her Herman Cleppinch vnd her Clas swarte Borgermeister to Dorpmunde vnd Johan murman dey alde, yenige ansprake kregen dat queme to wat dat to queme, darvme dat sey vns darto geholpen hebben, dat wy schepenen geworden synd to Dorpmunde vor den vryen stole, wan sey vns dan sementlike ef bisunder dar vme manen doet, an vns selnen, of dar wy wonachtich synd, so solen wy sementlike binnen veyrteyn nachten na der maninge to dorpmunde in dey stad komen vnd uth dorpmunde nicht to schedene, wy en hebben dem Greue den Raed etc. ton eirsten qwyt gemaket van aller an sprake. desse vorgt. puncte hebbe wy — mit vpgerichteden lifliken vingern vnd gestaueden eiden thon hilligen gesworen — to haldene — vnd — vnse ingesegele an dessen breiff gehanegen M° CCCC° VII° feria tertia proxima post festum bti Egidii. *)

---

188. Klagebrief der Stadt Dortmund an ihre Bundesgenoſſen und Helfer über die von Galen, welche unter fälſchlichen Behauptungen ihre Bür-

---

*) Dirmſtein ſiegelt mit einem in drei Reihen zu 3 a 3 Plätzen geſchachten Schilde, Rudesheim mit einem Adler-Flügel. Alſen hat einen quergetheilten Schild, im obern Felde einen rechtsſchreitenden Leoparden

ger und Knechte auf offener Straße einfingen und erſchlugen, oder in den Gefängniſſen im Stock tödteten. 1408.

An dey Edelen Erwerdigen in Gode hern, hern Friderich Erzebischop to Colne, vnd hertoge to westphalen, hern Friderich Bischop to Vtrecht, hern otten bischop to munstere, hern Wilhelm, Bischop to Paderborne. an den hogebornen vorsten hern Reynolde, hertogen van Gulike, vnd van Gelren, vnd Greuen to Sutphen, an den hogebornen vorsten hern Adolf, hertoge van dem berge vnd Grenen to Rauensberge, an den hogebornen hern hern Adolfe Greuen van cleue, vnd van der marke. an den hogeborn Junchern Gerde van cleue, an den Edeln Junchern Wilhelm Greue to Lymborgh, an den Edelen Junchern ludolue van Stenuorde. an den mechtigen vromen ritter hern hinrike hern to Ghemen, an dey vromen strenegen hern Herman van der Recke, hern Johanne van der Lete, hern Winemar Ducker, hern herman van Wittene, hern pelgrym van der Lete, rittere, an de Ersamen vromen Johan Steeken, Drosten to Wettere, vnd Goswin Steeken amptman to Holte, brodere, an dey Ersamen, vromen gemeynen borghmanne to marke to Camen, to Lunen, an dey Ersamen wysen, bescheidene lude Borgermestere vnd Raed der stede Munstere, Sost, Deuenter, Campen, Swolle, ham, Vmma, Camen, lunen, Essende, Dusborgh, Wezele, Rekelinchusen, dorsten, vnd vortmer an alle gude lude, dar desse breif an komet, schriue wy Borgermestere vnd Raed der stades to Dortmunde, vnsen willigen bereiden deynst vnd vnse vrentlike grote, eynen icliken na synen gebore. dey vnse vrende synt, vnd begeret uw to wetene, dat Wessel van Galen vnd Johan van Galen de Junege vnd Sander van Galen, Rotgers sone ouer vns geseget hebbet, wy he ben En eren knecht af morden vnd doden laten vnd vp eyn rat laten setten, dar Sey vns vnrecht an doet, dat men Knutlike bevynden mach in den besegelden breyue, den wy mit dessen breyue hir sendet.*) Ock so seeget sey, dat sey vme desser sake

*) Dieſe Urkunde enthält die eidliche Ausſage des Anton Kemmer und Arnold von Lynn, welche folgenden Hergang er-

willen vorgt. vns vredelois hebben geleget, wat sey des gedan hebbet, dat is eyn vngerichte vnd hebbet vns dar vnrecht an gedaen, also wy dat wol to brengen willet, ofte des noit is. Vort so clage wy uw klegelike, dat sey vnd ere gewold, vnd ere knechte vns vnse borgere vpper vryen strate af gevangen, vnd doit geslagen hebbet, dar sey wandernden vme ere kopenschap, dey rechte koplude weren.

---

zählen: Als 1408 Dienstag vor Mitte Winters (2. Febr.) die Dortmunder Bürger und Kaufleute: Anton Kemmer, Arnt von Lynn und Reinold Gravekamp, zwischen 3 und 4 Uhr Recklinghausen verließen, wurden sie am großen Kreuze von 5 Männern eingeholt, welche sich ihnen als Reisegesellschaft aufdrängten. Die fünfe wollten zuerst aus Strünckede sein, später aus Lüdinghausen und Feinde des Wessel van Galen. Dabei behaupteten sie, den Gravekamp zu kennen, und in. Ratingen gesehen zu haben. So sprechend kam man bis in die Nähe von Lochusen. Hier griffen die fünf Unbekannten die Kaufleute an und erschlugen den Gravekamp, die beiden anderen, welche sich wehrten, erlegten zwar einen der Angreifer, wurden aber überwunden, ausgeplündert und gebunden in die Sprengmühle, Arnt und Dungelen gehörig, geschleppt. Dort gaben sich die Straßenräuber für Dienstknechte des Drosten von Bochum aus, um eine bessere Bewirthung zu gewinnen, denn die Mühle lag in seiner Herrschaft. Die beiden gefangenen Kaufleute wurden geknebelt und unter der Obhut von zweien in der Mühle gelassen, während die beiden andern sich entfernten. Bald nach Mitternacht sprengten drei Reuter in die Mühle; es waren Johann von Galen der Junge, Alf van der Dyck, bei Sassendorf, und ein Knecht. Sie befahlen, die Dortmunder, welche sie Sünder und Diebe schalten, nach Sickenbecke zu bringen. Die Knechte griffen den Kemmer beim Halskragen und schleppten ihn über die Tenne aus dem Hofe, wobei sie ihn mit ihren Messern verwundeten. Arnt von Lynn folgte hierauf willig. An der Stelle des Mordes angekommen, ließ Galen seinen erschlagenen Knecht auf einen Wagen laden, und befahl seinem Knechte Joh. Dreyer, ihn mitten durch Recklinghausen zu fahren, den Gravekamp aber ließ er liegen und die Gefangenen auf Schleichwegen um Recklinghausen führen.

Als man mit diesen in die Nähe von Herten kam, gewahrte man einen Haufen Recklinghauser Bürger, der ihnen eiligst nachlief. Die von Galen ahndeten die Gefahr, sie riefen „Rettung! Rettung!“ Das brachte ihnen Hülfe von Herten. So ermuthigt ließ man die Recklinghäuser herankommen und Johann von Galen, der Alte, fragte ihren Anführer, den Stadt-

Ok so hebbet sey vns vnse Borgere af gevanegen, vnd doit geslagen bynnen vnse gericht vnd bynnen vnser herlicheit, vnd gedodet in eren stocken weder Got vnd weder recht, vnd vnverwaret erer ere. Hyr vme hebbe wy vrentlike dage mit En geholden, vnd hedden vns gerne mit Vrentschap van En gescheiden, des vns nicht weder varen en konde, dar en bouen bode wy En to donde alse vele, alse wy En van ere vnd van reechtes wegene plichtich weren to donde, des sey vns des gelikes weder deden, des sey vns vt genegen, dar guder lude to beiden syden genoich an vnd ouer weren — leyue hern vnd vrende, konde wy uwer berichtinege vnd an wysinege geneiten, dat sey van vns noch nemen, des wy En van ere vnd van rechtes wegene plichtich synt to donde, vnd dat sey vns des gelikes weder deden, dat nemen wy gerne. dat wolde wy gerne verdeynen. Wert sake, dat wy uwer anrichtinege nicht geneiten en konden vnd sey des al nicht don en wolden,

---

diener Nollike (Arnold), was ihn so eilig herbeiführe. Ich will Leute befreien, war die Antwort, die auf meins Herrn, des Erzbischofs Straße geschlagen und gefangen wurden. Dem alten Galen konnte es nicht mehr zweifelhaft sein, die Thaten der Seinigen waren entdeckt, kleinlaut gab er die Gefangenen frei. Und nicht blos die Gefangenen, auch die ihnen genommenen Gürtel und Taschen und einen Theil des geraubten Geldes überlieferte er den Händen des Stadtdieners.

Die beiden gefangen gewesenen dortmunder Bürger zogen mit den Recklinghausern in deren Stadt, um für die Beerdigung des erschlagenen Gravekamp zu sorgen. Hier fanden sie den Knecht Dreyer wegen des Mordes des Gravekamp in den Händen der Justiz. Man fragte sie, ob sie denselben kennten. Sie verschwiegen ihre Wissenschaft nicht. Als aber der Richter, der ihnen auf dem Markte begegnete, fragte, ob sie gegen Dreyer Klage erheben wollten, antworteten sie, nein, denn sie seien nicht die nächsten Erben des Erschlagenen. In ihrer Herberge angekommen, sandte ihnen der Richter einen Boten nach, und ließ ihnen sagen, sie müßten ihm sein Verfahren nicht übel nehmen, es geschehe ihres eigenen Besten wegen. Dabei ließ er ihnen verbieten, aus der Stadt zu ziehen, bis über Dreyer gerichtet sei. Dieses geschah am 4ten Tage darnach; der Erschlagene wurde vor das Gericht gebracht und Dreyer enthauptet und auf ein Rad gelegt.

dede wy dan dar wat vme, dat gy wisten wat noit vns dar to brechte.

Wey desser twier breyne vt schrifte wille, dey mach sey nemen vnd don den boden desse besegelde breyne weder.

Gescreuen vnder vnses stades Seereto.

---

189. Die Aldermänner der deutschen Hansa zu Brügge fordern die Stadt Dortmund auf, Zusammenkünfte mit den benachbarten Städten zu halten, um zu berathen, wie die Revolution in Lübeck, welche dem ganzen deutschen Handel nachtheilig und gefährlich sei, beendigt werden könne, auch den künftigen Hansatag zu beschicken. 4. Nov. 1409.

Vrentlike grote vnd wes wy gudes vermoghen to voren. hern vnde gude vrende, alse iu wol witlick zyn mach de grote twydracht to lubeke zynde tussehen den olden Raede an eyne zyde vnde den nyen Raede vnde der ghemeynte dar an de andern zyde, dat got vnme syner barmhertieheit willen ten besten voghen mote, so dunket vns dat de twydracht to groten hinder, schaden vnde verderue kompt vnde meer komen mach allen guden landen, vnde steden, vnde sunderlinges den ghemeynen henzesteden vnde dem copmanne derseluen henze. want nu leue hern vnde vrende desse sake wol to betrachtene staen — so duchte vns zeer nutte vnd gud' wesen, dat alle de ghemeyne henzestede eyne dachuart vnder sick verrameden vnme Raed to sockene vnde to betrachtene offt se met einghen guden Raede einghe Weghe vinden konden, warbi se de van den olden Raede, de van den nyen Raede, vnde alle de ghemeyne Borghere to lubeke to eyndracht, to raste vnde to guden vreden brenghen mochten, vns dunket ock, wan dit by eyndracht der duytsehen henze in manieren alse vorsehreuen ys, nicht to guder eyndracht komen en kan, ghe-

merket dat de nye Raed met der gemeynte der seluer stad nicht holden of vor sick laten gaen willen, dat en met reehte des allerdorluchtigsten vursten vnde hern, hern Ruprechts des Romschen Koninges houesgherichte to ghewiset ys, so mach der stad lubecke vnde vns allen dat to hinder vnde to verderue komen, dan wy besinnen — dat de stad lubeke langhe tyt herwaert eyn houetstad der vorss. henze ghewesen ys, vnde den copmane, war en des noet was al vmme verantwordet vnde beschermet hebben, war se konden, vnde de copman an se oek screuen, wes Em in vele Landen in ghebreke was, dar se medde to vele tyden de ghemeyne henzestede to samene, in vorwaringe der vorss. henze vnde des copmans, vergadderen deden, vmme alle sake ten besten to voghene vnde to slitene, so en weet de copman nu nicht, war, off an wen, se dat soeken sullen, wu wol wy doch nu in der tyt groet ghebreck hebben, dar den steden vnde dem Copmanne van der henze grote macht ane leghet, vnde En wol met vorsenighen Raede to betrachtene stenden. hyrvmme, leye hern vnde vrende, so hebbe wy an de wendeschen stede vnse breyue ghesereuen, van En vrentlike begherende vnde biddende, dat se eyner dachuart ramen willen, dar se de ghemeyne henzestede by bidden vnde esschen, vnde up wat tyt vnde war de dachuart syn sal, dat se iv dat scriuen moghen. So bidden wy iv alse wy vrentlikest moghen vnde begheren mit gantzen ernste, dat ghy desse sake betrachten vnde to herten nemen willen, ynde senden iuwe vrende mit guden vorsenighen raede to der dachuart, so warby dat lubecke to guder eyndracht kommen mochte, ynde dat de copman vort weten moghe, eyne stad by der henze gheordiniret, der se ere ghebreck to kennen gheuen moghen, des en daghelix noet ys, vp dat de ghemeyne henze darby eyndreehtlike verwaret bliuen moghe. doet hyr by, leue heren ynde vrende, alse wy in truwen iu des wol ghelouen, vnde laet vns des iuwe gude antworde besereuen wedder weten, mit den irsten, dat ghy moghen. vnse here god mote iv alle tyt bewaren in ziele vnde in lyue.

ghesereuen vnder vnsen Inghezegelen vp ten vierden dach in Nouember int Jaer XIIIIc IX vort leuen heren ynde

vrende, so wilt dit den anderen steden in westphalen, bi in beleghen, to kennen gheuen. *)

Bi den Alderluden vnde den ghemeinen
Copman van der duytschen henze nu to
Bruege in Vlanderen wesende.

Aufſchrift: Honorabilibus circumspectisque viris dominis proconsulibus ciuitatis et consulibus tremoniensis amicis nostris sincere dilectis.

---

190. Die Stadt Dortmund läßt den Brief der Aldermänner von Brügge weiter befördern. 1409, December.

Den Ersamen, wisen, Borgermesteren ynde Raed der stede, dar desse bref an gebracht werd scriue wy Borgermestere ynde Raed der stades to dorpmunde vnse vrentlike grote ynd wat wy gudes vermogen, ynde begeret Juwer Ersamicheid to wetene, dat de Alderlude ynde de ghemeyne kopman van der duytschen henze, nu to Brugge in vlandern wesende, vns eynen bref hebbet gesand, in welcken ze begherende zind, — dat wy den andern steden in Westphalen — dat ok to kennen gheuen, war vmme gude vrende, wy iw sendet — eyne vthschrift, de hir na gescreuen steid — welicke gy moget ouerlesen ynde vth laten scriuen vnde laten den boden mid desser scrift vortghan an de stede, dar eme is beuolen. Scriptum nostro sub secreto in ferius impresso in profesto sti nicolai episcopi.

copia
Vrentlike grote u. ſ. w. **)

---

*) Der Brief iſt mit drei Siegeln verſiegelt, davon das eine das Wappen der Schyde enthält mit gleichnamiger Umſchrift, der Vornamen iſt nicht zu leſen.

**) Hier folgt wörtliche Abſchrift des Briefes Nro. 189 vorher, am Schluß iſt das Geheimſiegel der Stadt aufgedrückt Es iſt das oben Seite 67, in der Anmerkung beſchriebene Rückſiegel. Die Urkunde iſt auf Papier geſchrieben, welches den bekannten Ochſenkopf als Waſſerzeichen hat.

191. Der Official von Cöln, nachdem er in Sachen des Henr. v. d. Broke wegen der Benedikts-Capelle die Stadt Dortmund im Mandaten-Prozesse mit dem Kirchen-Banne belegt und dessen Vollstreckung der Dortmunder Geistlichkeit vergeblich befohlen hat, fordert die Pfarrer der Diöcese Cöln unter der Strafe des Bannes auf, gegen die Stadt Dortmund und deren benannte Geistlichkeit den Bann unter vorgeschriebenen Formen, öffentlich zu verkünden und zu vollstrecken, 13. Mai 1406 sammt Urkunde des Pastors von Maria in pasculo zu Cöln über die Vollstreckung in seinem Sprengel 1406.

Wy official van Colne eyn vrentlich scheidman zementlike mid deme ersamen hern deme scolaster to sunte gereon de vns zine macht in der sake der schedinghe beuolen heuet, de vor vns hanget, vppe de versturinghe vnde anverdingh der capellen sunte Benedicti to dortmunde van deme huse vnde zinen to behoringhe tusschen deme ersamen manne heren Goderde van dinslake, de wanner eyn proeurator fiscalis was in deme houe to colne vp de eyne zide vnde den ersamen wisen Borgermesteren, Rade vnde borgeren to dorpmunde, scriuet den reetoren der kerspelskerken, der capellen vnde der altare, eder de ere stede verwaret, to Sost, to Essende, to Attenderen vnde gemenlike al den ghene, de beseten zind in den stichten van colne vnde aller wegene dar dit mandatum an komet, zelicheid in gode.

Wante wy langhe in deme jare vnses heren dusend veirhundert vnde veir in deme hilligen sende to Colne des nesten dages na sunte Remigius dage de vorgt. heren Borgermestere, Rad vnde borgere to dorpmunde vnde al andere, de des to donde hebbet, eder to donde mogen hebben, hir na vermiddes vnse mandata manen leiten vnde to banne don, alz dat vnse mandata dat vullenkomelike inne holdet, van wegene hern hinrikes van dem broke, eyns rectorn der Capellen vorss. vnde nicht en achtet. dat ze absolueret

worden, in beswernisse er zeile vnde schande vele cristener lude, hir vme so en beide wy jw in der dogede der hillige vnderdenicheit, dat gy de scluen Borgermestern vnde Rad vnde borgern to dorpmunde vnde al anderen, den dat mede angheid, nu eder hir na, de ghemanet vnde gebannen zind, alle Sunnedage vnde to allen hochtiden verlud mid den clocken vnde verschoten mid den lechten, geworpen vp de erden vnde vth getreden mid den voten, van allen cristenen luden hertlike to midenne, to banne kundigen openbare. Vortmer in dessen Jare, dat jegenwordich is, des nesten dages na deme eirsten sunnedage in der vastene, in deme hilligen sende to Colne, leiten wy openbare manen hern Johann Wistraten, de zich holdene is vor eynen pastor to sunte Reynolde to Dorpmunde, hern herborde suderman, hern gerwine van rode, hern Johan holluich, hern Johan grudenhouel, hern Johan pistor, hern herman bilucld, h. ludeke van tulpe, h. diderike van munstere, h. goderde van brakele, h. herman fabri, h. detmar ledigen, h. simon schide, h. Rotger hukeshol, h. hinrike van heirike, h. alwerte van der houe, h. peter, reetor der capellen sunte mertin, mestere hinrike notarius to dorpmunde, prestere vnde clerike de dar wonet, vnde her Tideman to sunte Nicolause, h. conrade to sunte peter, h. cerstian to sunte marien, h. Johan Vellagen, reetores der kerspelkerken to dorpmunde vnde al de anderen prestere, leyen vnde clerike, der er namen jw geseget werden, vnde den gardian vnde den prior vnde de conuent der mynrebroder vnde der prediker vnde den prior vnde zinen capellan des conuents des münsters sunte katherinen to dorpmunde vnde eynen juwelike van en vnder pine der vpnckinghe van godesdienste vnde des bannes, dat ze binnen eyner wissen tyd de langhe vorganghen is, vertegen van der meynschap der gebannenen vorgt., alz dat in vnsen mandaten, de dar up gemaket zind, vullenkomeliken gesereuen steid, doch so hebbet ze vnser maninghe, de en gekundiget is, als men sculdigh is nicht geachtet vnde hebben den bennighen to prophaneren meynschap gedan vnde den ban nicht entvruchtet, hir vme so beide wy jw in der dogede des hilligen horsames, vnde vnder pine des bannes, de wy teghen jw vnde eynen juweliken van jw voret in dessen scripten,

as dat gy nicht en dot, dat wy gebeidet, dat gy de vorgt. prestere ok de brodere des orden der mynrebrodere vnde prediker, clerike vnde Leyen vorgt. vnde eynen juwelicken van en vme erer vnhorsamicheit willen vorgt. sementliken mit den heren Borgermestern, rade vnde borgern de bennich zind, in allen sunnendagen vnde hochtiden mid geludden clocken vnde mid entfengeden lechten vnd vthgedan vnde vp de erden geworpen vnde mid voten getreden to banne in juwen kerken van dem predichstole openbare kundigen vnde holden vnde wat gy in dessen vorgt dinghen dot, dat scrinet vns weder in juwen besegelden breuen hir dore to steckene. Datum anno domini M°. CCCC°. sexto die XIII. mensis may.

Transfigirt iſt:

Reverende domine noueritis me Theodericum pastorem ecclesie bte. marie in pasculo colon. hoc presens mandatum vestrum, eui hec cedula est annexa in omni sui forma, prout iacet, publice in ecclesia colon. per affixionem valuis ecclesie eiusdem, in crastino st. remigii episcopi et dominica, qua cantatur cantate, in dic aseensionis domini in valuis predicte ecclesie colon. et in valuis ecclesie bte. marie ad gradus, presenti domino ehristiano rodenhout, de quo narratur in mandato, qui fuit in domo decani ad gradus, esse executum, mihique constare, dictum mandatum etiam esse exeeutum in domo capitulari ecclesie colon. in sinodo proxima in dicto crastino st. remigii celebrata quod vobis et omnibus, quorum interest sub sigillo nostri plebanatus presentibus appenso duxi significandum. Datum anno domini M°. CCCC°, sexto diebus predictis.

---

192. Goddert von Dinslaken, Dechant zu Cunibert, Unterrichter und Beſchirmer der Rechte der Univerſität Cöln und deren Studenten, befiehlt bei 200 Mark und des Kirchen-Bannes Strafe der Stadt Dortmund, den Prieſter Heinrich van dem Brocke, Rector der Benedicts-Capelle zu Dortmund, der als Magiſter der Philoſophie und

Student unter ſeinem Schutze ſteht, wieder in den Beſitz ſeiner Stelle zu ſetzen, aus der ſie ihn vor acht Jahren vertrieben hat, weil er während des Kirchen-Bannes, in dem ſich die Stadt befand, den Gottesdienſt nicht halten wollte, und gebietet den Geiſtlichen des Stiftes Cöln, bei Strafe des Bannes, wenn ſie in 3 Tagen nicht gehorchen, die Stadt Dortmund perſönlich, oder wenn dieſes gefährlich ſein ſollte, von ihren Predigtſtühlen zur Befolgung des Mandates aufzufordern. 1411 Tags vor St. Agnes.

Goderd van Dinslake eyn doctor decretorum, deken der kerken sunte Cunibertus to Colne, eyn vnder richtere, eder eyn bewarer der rechte, vryheid vnde privilegien der ersamen mestere vnde der scolre der hilligen vniversitet des studii to Colne teghen de ghene, de en moycheid, vnrecht, gewelde vnde scaden doet, de en gegheuen vnde verleynet zind van den hilligen stole van rome, gesat van deme ersamen geistliken vadere, hern diderike de cervo, geheiten van der Landescrone, van godeswegene ahbet des münsters sunte mertins to Colne des ordens sunte benedictus, eyn ouerrichter vnde eyn bewarer der rechte, vriheit vnde priuilegien vorgesproken, mid der clausulen (:) dat gy, eder twe, eder eyn van jw vermiddes jw, eder eynen anderen etc. gesat van demzeluen hilligen stole to rome, scriuet den kercheren to dorpmunde, to Colne in pasculo, tho lune, tho brechten, tho herne, tho derne, tho lutlikendorpmunde vnde vort allen anderen de rectoren zind der kerspelkerken, der kapellen vnde altare vnde anderen pristeren, cureten vnde nynen cureten vnde clerikeu vnde tabellien vnde publicen notariis in den steden vnde stichten colne, munstere, osenbrucge vnde anders war beseten, dar dit jegenwordige vnse mandatum vnde warer des paweses mandatum an komet sclicheit in vnsen heren.

Swerlike, bedreuetlike vnde bewenelike clage des ersamen mannes hern henrikes van den broke, pristers, rectoren der capellen sunte benedictus to dorpmunde, eynes

studenten des vorgt. studii to Colne in der hilligen scrift hebbe wy leider entfanghen, de in zich heild, wattan de clagende her hinrich langhe hebbe gewesen, vnde noch zy, eyn geistlich persona, prister vnde rector der vorgt. capellen sunte benedictus to dorpmunde vnde eyn studente des studii to colne, vnde vor alzodanen, vnde alzodan gehad geholden, genompt vnde gereknet ward vnde werd openbare, gemeynlike vnde merklike van allen luden van beiden kunnen, de ziner kuntschap hebbet, warvme he mögelike bruken sole in lyue vnde in gude der geistlicken vryheid vnde prinilegien den vorgt. mesteren vnde scolren van den hilligen stole to rome verleynct, vp dat ze nicht in erer lere van jemande kunden werden gehindert, doch den ersamen, wisen manne, borgermester vnde rad des wibbeldes to dorpmunde, des stichtes van colne in dessen saken nicht vnwitlich, vnde men nicht en weit, mit wat gheiste ze bedrogen, eder mid wat dorliker, berofliker vnde suntliker konicheit in verdomenisse erer zeile, den clagenden hern Hinrich, sunder zinen verdenst, des achte jar, eder darby, vergangaen is, vth eren wibbelde to dorpmunde, dar he inne, alz vorgt. is, belcynet was vnde is, vermiddes eyne openbare vthkundiginge dar vme, wante de vorgt. clagende her hinrich zine misse vnde godesdenst vor den, de openbare to banne weren, alz de borgermestere, rad vnde ganse meynheid des vorgt. wicbeldes was, nicht don, vnde (,) dat mer is (,) nicht prophaneren en wolde, alz eme dat georlouet was, zo ene ellende hebben gemakct vnde vthgedrenen — mit semeliken anderen pristeren, de vor den seluen bennigen nynen godesdenst don en wolden, vnde hir an zich nicht genogen en leiten, sunder se hopeden quad vppe quad, vnde verboden openbare allen borgeren des seluen wicbeldes to dorpmunde vnder eyner pyne van X gulden rinsch, dat nyman van en meynschap en dede den ellenden presteren, eder dat en nymand nicht en gheue van ere vrucht, renten, vpkomen vnde rechten van eren leynen, eder ere gud bouwede eder bouwen leite, to berouende de selnen prestere eres gudes vrucht, rente, vpkome, rechtes vnde tymere, hus vnde mangerleye anders gudes, weder god vnde weder recht vnde en to inbrenghenne schaden

vnrecht vnde manigherleye versturnisse, de de vorgt. elegere nicht en wolde geleden hebben eder liden vor dusent gulden rinsch vnde vppe de summe prouet he vnde rekent dat, vnde mer, de vorse. pyne der X gulden hebben ze vth gemanet vnde entfangen van zemcliken borgeren, vnde dat vorgt. is hebbet ze gedan in gewelde der geistlicheid vnde der geistliken personen vnde in versmaighe der statuta der kerken to colne vnde der vorgt. priuilegien vnde vryheid deme vorgt. studio to colne gegheuen, vnde in des clegers grot unrecht, schade vnde beswernisse, dar vp de vorgt. clegere to vns gekomen is, vnde heuet dar holpe vp gebeden na eischinge der vorgt. statuta priuilegien vnde vryheid, vnd dat wy godert, deken richter vnde conseruator vorgt. desser dwelinghe nicht gesecn en werden teghen to ghande vnde de verkarden to verstnrenne vnde to ghunnenne erer bosheit, hir vme jw allen vorgt. vnde eynen juweliken in der dogede des hilligen horsames, den gy sculdich zind den stole van rome, so gebeide wy jw vnder pyne des bannes, de wy teken jw voret, wan dre dage vnser maninghe geleden zind, efte gy nicht en don dat wy gebeidet, dat gy vort varen alz darvme to vortvarenne is vnde geeschet werdet vort to varenne, dat gy kundigen vnde openbaren den vorgt. ersamen vnde wisen mannen, borgermestere vnde rade des vorgt. wichcldes to dorpmunde vnde allen anderen de desses to donde hebbet, van wat werdicheit, statu, orden vnde hoeheit ze zind, al dat vorgt. is, alz (:) dat de vorgt. her hinrich van den broke sy eyn studente in der kunst vorgt. der hilligen serift in der vniversitet to colne war vme he mogelike vnde van rechte ok bruken zole der priuilegien vnde der vryheit, de den studenten van der vniversitet vorgt. van den stol to rome alz vorgt. is verleynet zind vnde zyt manende vnde eschende de scluen borgermester vnde rad des wiebeldes to dorpmunde vnde al de anderen vorgt. bynamen, der gy er namen weten vnde weten mogen vnde de jw de brenghere desses mandates noemet, de anderen in dat gemeyne, is yd dat gy dat vredelike don mogen vnde scker to en ghan mogen, anders so doet dat van den predicstole in

juwen kerken, alzo dat dar tughe genoch zyn, de wy ok manet vermiddes hoeltnisse desses mandats, dat ze de priuilegia der vorgt. vniuersitet to eolne van den hilligen stole to rome, alz vorgt. is, gegheuen vnde verleynet, holden vnde holden laten, vnde den vorgt. hinrike van den broke van den vorgt. vnrechte, versturinghe vnde schaden, vrucht, renten vnde vpkomen valden vnde eme vortmer des nicht en don eder don laten vnde dat ze ene der vrucht, der rente, vpkome der capelle mid der klusen vnde gude tymere vnde andere rechte laten bruken, vredelike vnde restlike, vnde gode, der kerken vnde vns van der dorliken ouertredinghe eyne beteringhe don alz dat temelich is vnder pine twyer hundert mark pures siluers de helfte der kameren des paweses vnde de helfte den vorgt. clagende hern hinrike to to kerenne, anders ze alle, de hir teghen zind, de wy dan hier inne bannet, dat gy de to banne kundigen openbare, dat en zy, dat ze binnen desser tyd redelike zake vor vns bewisen, war vme dat ze des nicht seuldich zyn to donde, vnde dat de andere part dar to geeschet werd als recht is, vnde dat wy de pyne der twyer hundert mark, is yd dat ze gebroken wert, vth manen wilt, alz wy van rechte hertlikes mogen, wy willet ok vnde gebeidet, dat gy de copien desses mandats mid vnsen eder mid juwen segele besegelt vesten vnde eleiuen vor de dore juwer kerken vnde capellen vnde laten ze dar vore gevestet vnde gheeleiut, dat dat zelue vnse mandatum alzo alz eyne openbare vth kundiginghe, alzo vele de cir, to der witschap der vorgt. Borgermester, rades vnde der anderen moge komen, dat dit jegenwordige vnse mandatum alzo openbare verkundiget de seluen Borgermeister, Rad vnde de anderen vorgt. dar to dwinge alz yd en jegenwordelike gekundiget were, hir an to kundigenne, en wachte de eyne des anderen nicht vnde entseuldige zich nicht mid dem anderen, alzo dat gy nicht en werden beseuldiget dar inne, dat gy unhorsam zyn vnde irregulares. de ghene de af nemet, to rytet, eder to schande maket dit jegenwordige mandatum, eder zine copien gevestet an de doire juwer kerken eder capellen, eynsdeils eder al, weder willen des vorgt. heren hinrikes eder ziner procuratoren vnde boden,

de zolen in den banne wesen na dre dagen vnser maninghe.

Den dagh der kundighinge vnde de namen vnde tonamen der gemaneden vnde wat gy hir inne dot, eder jw weder vert, dat sereuet vns weder in juwen besegelden breuen hir dor gesteken eder anders vermiddes publica instrumenta. datum anno domini M°. CCCC°. vndecimo crastino bte. aguetis virg. et marty.*)

*) Die Stadt hatte wegen dieſer Sache große Noth. Sie ſandte zur Zeit des Papſtes Johann XXIII. 1411 in der Perſon des Henrich Grashof, Rector der Bartholomäus-Capelle zu Paderborn, einen Geſandten nach Rom, der, wie aus ſeinen noch erhaltenen 6 Briefen hervorgeht, faſt ein Jahr dort zubringen mußte. Die Stadt, auf deren Seite ſich das Mariagraden-Stift zu Cöln ſtellte, verſchaffte ſich die Unterſtützung der Cardinäle von Columpna (Collonna) und Baer und ließ es an Geld nicht fehlen. Dieſes und die Unterſtützung des Magiſter Theoderich von Nyem, der in der päpſtlichen Kammer den Vortrag in dieſer Sache hatte und den Grashof ſehr fein zu behandeln wußte, brachte endlich einige Bewegung in die Sache, für deren Ausgang aber große Beſorgniſſe obwalteten, denn ſchreibt Grashof unterm 7. Mai von Rom aus: nullus se audeat opponere manifeste domino Coloniensi, cum dicitur, quod dominus noster papa dominos moguntin. et colonien. nunc plus habeat pre osulis quam aliquos prelatos siue principes totius alemanie et ideo cum maxima difficultate conceditur ea, que pro vobis a papa obtinentur, nec non cautulose et secrete oportet ea impetrari propter magistrum de dyck, consiliarum et procuratorem domini coloniensis, qui est secretarius domini nostri pape et continuus in palatio ipsius. Die Koſten betrugen für die Procuratoren und Canzelei 68 Ducaten, damals ſehr viel. Theod. von Nyem erhielt davon 12 Ducaten, da er baares Geld dem verſprochenen Kleinod vorzog, ein anderer Prokurator 4, ein dritter 3 Ducaten. Für die Bulle wurden 8 Ducaten und an die Regiſtratur 8 Ducaten gezahlt. Grashof behauptet, er habe durch Verbindungen die halbe Taxe in dieſem Punkte erſpart. Der Schreiber der Bulle erhielt für zwei Abſchriften 12 Groſchen. Außerdem gab der Geſandte den Procuratoren ein Eſſen, wozu er, o beſcheidene Zeit! 2 große Fiſche, welche 12 Groſchen koſteten und vom beſten Weine für 6 Groſchen verwendete. Der päpſtlichen Canzlei für die Bulle, nämlich 2 Abbreviatoren, die magistri artium waren, und deren Perſonal wurde ebenfalls ein Weingelag gegeben, wobei man vom beſten Weine für 6 Groſchen trank.

193. Sühne zwiſchen der Stadt Dortmund und dem Erzbiſchof Friedrich von Cöln. 1412.

Wy Borgermester Rad und gemeyne borger der stad to dorpmunde bekennet vermiddes dissen breve, dat wy ume solike twiginge, alz gewesen zind tuschen dem aller erwerdigesten vorsten hern Frederike Ertzbischope to Colne und uns, wante wy zyn geistlike geriehte gehindert hadden alzo, dat zyn vorgs. geistl. geriehte to dorpmunde nicht ghan moehte, alz dat wonentlich was, und ok van zolikes geldes wegene, alz wy van unses samenverbundes wegene dem Erwerdigen hern deme erzbisschope vorgs. jarlix seuldich waren to ghevene unde wy dat doch van weliken Jaren here hebbet entholden, mid deme selven erwerdigen vorsten hern Frederike genslike und to male vermiddes unser beider partyen vrende und unser beider partyen wetene und willen gescheiden unde gesondert zind alzo dat wy zyn geistlike geriehte unde zine boden vry binnen Dorpmunde ghan zolen laten, alz dat van olders gewontlich is gewesen na Inneholde des andern breves, den wy den erwerdigen vorsten hern Frederike vorgs. sunderlix darup gegheven hebbet. Vort de prester unde papeschop zolen genedige bote van deme Officiał to Colne entfan unde de ok don vor unhorsamicheit, unde de Official vorgs. zal der papeschop mde uns dar up absolutien gheven und welich geistlich man umme disser vorg. twiginghe willen buten Dorpmunde gewesen were effe anders dar umme gekrodet wer, de mach in zyne leyne unde gude vry to Dorpmunde weder in komen unde dar inne zyn unde bliven, mde wer eme icht genomen efte entholden van zynen renten efte anders van desser vorgs. sake wegene, dat zole wy eme weder gheven efte don weder gheven. Vort so sole wy holden van vort an zolike pronunciaeïen alz wilne der erbare her Johan van dem herte, de Official was, unde her Hinrich Suderladen uth gesproken hebbet, efte van erer wegene utgesproken is, tussehen uns unde her Hinrike van den broke, wat he des bewisen kan under der penen dar inne begrepen unde eme ok helpen to betalinghe ziner

sculde van zinen sculdenern na unzer macht alzo verre alz he de vorgs. seedinghe holden wil, unde wy zolen tusschen dit nnde sunte Jacobs misse nest to komende vor de vorgs. versetenen Jargulde gheven deme erewerdigen heren hern Frederike Ertzbischope vorgs. vifhundert gude rinsche guldene nnd dan vort alle jar zine Jargulde vort ghevene to den termynen alz unse samendes verbundbreve inneholden, welike verbnndesbreve ok in erer vullenkomener macht bliven zolen unde holden werden als de geleghen zind sunder arglist, und mid desser schedinge zal ok verteghen zin uppe alle kost krod schaden und allen ungunst und unwillen van worden efte van werken, de zich van anbeginne desser twiginge tuschen uns vorgs. beiden partyen bit up dessen hodigen dagh vergangheu hedde efte geschen were, dar up wy ok vertyen vor uns und alle deghene geistlich efte wertlich, de in dessen saken by uns bleven zind. desser schedinge to orkunde und ganser stedicheit hebbe wy unser stades Ingesegel an dessen bref don hangen, de gegeven is in deme Jare unses heren dusendesten veirhunderdesten unde twelfesten des nesten dages na der hilligen merteler dage Viti et Modesti.

---

194. Stadt Dortmund verzichtet zu Gunſten des Erzbiſchofs von Cöln auf die Privilegien des Papſtes, daß kein Bürger vor ein auswärtiges, geiſtliches Gericht gezogen werden ſoll. 1412.

Wy Borgermester Rad unde gemeyne borger der stad to Dorpmunde bekennen vermiddes dessen breve, dat alz de aller erwerdigste vorsten und heren, her Frederich unde zine vorvaren Ertzbischope unde ere Officiale to Colne to der tyd, geistlich gerichte unde ere breve unde boden in der Stad to Dorpmunde teghen aller malke in allen saken ghan unde ze des aldar gebruken plagen unde wy dar en tegen ume unser nod willen privilegien unde gerade van den hilligen stole van Rome gewonnen unde beholden hadden, dat men uns unde de mid uns inne wonen buten Dorpmunde

nicht laden noch in gerichte then mochte etc. So hebbe wy den vorgs. aller erwerdigesten vorsten und heren geloft und lovet vermiddes dessen breve, dat wy unde unse nakomelinghe syn unde des gestichtes van Colne unde ere Officiale to der tyd jurisdictio und geistlich gerichte alz vorgs. is willen unde zolen alle tyd ghan unde ze der bruken laten veylich ungehindert van uns efte jemand anders in jeniger Wise in der Stad van Dorpmunde alz ze ok vor tiden geghan hebben aldar unde gewonlich is to gahn, unde wy en willen noch en zolen de vorgs. genade unde privilegia weder den hern efte dat gestichte vorges. nummermehr gebruken, de in den enden unde puncten zolen tod unde machtlos zyn. Vortmer efte wy jenige privilegia ytzo geworven hedden efte noch wervende worden, dat wy unser Stad schuld to termynen de in den privilegien georlovet weren efte worden betalen zolden darmede en zole wy weder dessen vorges. bref nicht gedan hebben alzoverre alz de privilegien weder de vorges. Jurisdictien und gerichte nicht en zyn efte weren ane argelist, unde des to orkunde hebbe wy unse Stad Ingesegel to tuge an dessen breff don hanghen, datum dom. MCCCC duodecimo crastino Viti et Modesti mrm. btorm.

---

195. 1411, 25. April. Bürgermeiſter und Rath ertheilen dem Juden Vinus und ſeinen zwei Schwiegerſöhnen auf 10 Jahr das Bürgerrecht mit der Befugniß zum Wucher.

Wy Borgermester und gemeine borger der stad to dorpmunde dot kund allen luden, dat wy mid Salmon den Juden Vinus zone overdréget hebbet to wonene mid uns in unser stad mit twen zinen zonen Salmon Jonas sone unde Joseph, de zine dochtere hebbet, teyn Jarlangh sementlike mid eren wyven unde mid eren mverdeleden, umberadenen kinderen und mid eren gesinde, de Juden zind, to borgere reehte, alzo dat ze und ere wyve mogen geld uthdon to wokere unde nemen van den ghenen, de in

vnser stad wonachtich sind. van ses pennighen I veirlingh to veirteynnachten, van itliken scillinghe eynen veirlingh tor weken, van II scill. I veirlingh tor weken, van III Scill. I veirl. tor weken, van IV Scill. I veirlingh tor weken, van V Scill. I veirl. tor weken vnd von einer halven mark einen hellingh tor weken, van VII Scill. I hellingh tor weken, van VIII Scill. I hellingh tor weken, van IX Scill. I hellingh tor weken, van X Scill. I hellingh tor weken, van XI Scill. I hellingh tor weken, van einer Mark I hellingh tor weken vnd to vort van itliker mark eynen hellingh tor weken, dit mogen ze nemen van den ghenen, de mid vns in vnser stad wonachtich zind. Vort so mogen se nemen van den ghenen, de buten vnser stad wonachtig zind, van der mark II pennighe tor weken, vnd wat ze vthdot, dat binnen eyner mark is, luden, de buten vnser stad wonachtich zind, dar moghen ze van nemen van itliken scillinghe tor weken 1 veirlingh vnd nicht mer, vnde ze en zolen vppe nyn harnsch efte wapentuch, dat vnsern borgeren efte helperen efte vnsen deyneren to hord, gheld to wokere don. Vort zo zolen ze gheld leynen vp alle andere pande, vthgeseget to brokene kelke, blodige cledere und vngemakede lakene, vnd wat pande en vnse borger zettet, dar zolen ze der ghener namen by scriven, de en de pande zettet.

Ok er ingesinde zolen nyn geld to wokere vth don, mer ze moghen hebben eynen knecht, de mid en vry sitte de se to scole rope und er sachgar zy, hedde de vyftich guldene, de mach he to wokere vth don alz vorg. steid sunder argelist. Weret dat jenigen Jude jenigerleye brake weren an eynigen unsen borgeren eder borgerschen, de Jude zal nemen unde gheven recht vor den Borgermesteren vnd Rade to dorpmunde vnd anders nerghen.

Vort zo zolen ze quyd und vry wesen van schote vnde van allen anderen denste sunder waken granen vnde wege to makene, dar zolen ze don lick eren naburen.

Ok zo zolen ze nyn erve binnen vnser stad vnde binnen vnser gerichte kopen efte hebben, id en zy mid willen des rades vnd vnser borger.

Hir vmme solen dese vorg. dre par Juden desse teyn Jar langhe alle Jar gheven dem Rade vnde vnsen borgern

Salmon Vynuses zone itlikes Jar XIV gude rinsche guldene half to sunte michaele vnde half to paschen vp de kameren, vort so zal gheuene itlikes jars Salmon Joans sone, de Salomons dochter heuet zes gude guldene rinsch, vort zo sal gheuene Joseph, de ok Salmons dochter heuet, itlikes jars zes gude rinsche guldene . . . . Weret ok dat desse twe Juden, de Salmons dochtere hebbet, eder er welich in vnser stad zich nicht bergen en kunde vnde van hennen varen wolde eir desse X jar vmme komen weren, de mach zine jar gulde betalene van deme jare, dar he inne zittet vnd zyn darmede quyd und varen war he will.

Desse X jar zolen vth ghan als nu nest to komet sunte michaels dagh na datum desses breues ouer teyn jar. Hierumme so sal men den Joden des Jodenkerchoues beleghen bi der westenen porten, den ere vorevaren in voer tiden gehad hebben, bruken laten desse X jar langh ere doden Joden dar vp to grauene, de hir binnen dorpmunde to borger rechte zitten vry, vtgesproken VIII scill. geldes, de jarlix vthe den kerchoue vnd ziner tobehoringhe te wordtinse ghaid. Storve ok welich Jode buten dorpmunde, de hir to borger rechte nicht en zete den men vp den vorg. kerchof grauen wolde, dar zal men vnser stad van gheuen eyne mark. Storue hir ok jenich vremet Jode binnen vnss stad den mogen ze vp den vorgt. Kerchof grauen sunder ere gheuende gud.

Vort eres kolden bades mogen ze bruken in aller mathe alz ze in vortiden gedan hebbet. Ok zo zolen si aseise gheuen gelike anderen vnsen borgern. vnde welich Jude de eynen eid sweren sal, de mach sweren dat eme god zo helpe vnde zyn Ee vnde dar en bouen sal men eme nynen eid to eischen. Hedden de Juden ok pande de bouen eyn Jar gestan hadden dar mogen ze ere beste mede don.

Wer ok dat jenich Jude misdede, de selve Jode sal beteren vnd anders nyman. wolde deser Juden welich van hennen varen, de sal dat ein veirden deil jars in den veir kerspel kerken to voren kundigen laten, vnde wan dat veirde deil jars vmc komen is, so mach he mid sinen wyve und gesinde vnd gude vmbekummert vnd vnbesat varen sunder argelist, wo he sinen versetenen jartins dem Rade betalt

hebbe. Vnd desses, alz vorg. is, to eyner meren bekanntnisse hebben wy vnser stad Ingesegel an dessen bref don hanghen. Datum anno domini MCCCC undecimo Sabbato die beati Marci evang.

196. König Sigismund bestätigt 1414, 16. Sept. zu Heidelberg den Bürgermeistern und Bürgern Dortmunds die Privilegien (iura, priuilegia — a domino karolo imperatore, genitore nostro — concessa), welche Kaiser Karl IV. ihnen 1377, IX kal. Dec. verliehen hat, so wie den Besitz der halben Grafschaft.

197. König Sigismund belehnt Graf Conrad von Lindenhorst mit der „halben Graueschafft, von dorpmunde vnd Friegraueschafft mit allen eren herschaft, gerichten, rechten, tzollen, muntzen vnd tzugehorungen.“ Cöln, 1414, Dienstag nach Weihnachten. [1])

198. König Sigismund ernennt Heinrich Wymelhus [2]) zum Freigrafen. 2. Januar 1415.

Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus ac Hungarie. Dalmatie, Croatie etc. Rex. Notum

[1]) Mit dem großen Siegel in braunem Wachs ohne Rücksiegel. Der Kaiser, in der Linken den Reichsapfel in der Rechten das blanke Schwert, sitzt auf einem gothischen Sessel. Um ihn sechs Wappen, rechts oben einen rechtssehenden Adler, darunter einen rechtsklettternden Löwen, links ein Doppelkreuz, darunter einen achtmal quer gespaltenen Schild, bei dem rechten Fuße einen rechtsklettternden Löwen in einem 6mal quer gestreiften Schilde, an dem linken 3 (2. 1.) abgerissene Löwenköpfe die Umschrift so weit noch lesbar lautet: Sigismuudus. dei. gra. romanor. rex. semp. August. et huga. dalmat. Croat. . . . . bmie. comar. rex. marchis . . mburgensis nec non bohemie et luceburgens. Dasselbe Siegel hängt auch an den Urkunden Nr 201 202 und zwar an einer seidenen Schnur aus einem blauen und rothen Bündel gedreht

[2]) Dieser machte den Kaiser zum Wissenden. König von Königstein i. c.

facimus tenore presentium vniversis, quod pro parte Heinrici de Wymelhus, fidelis nostri dilecti, per spectabilem Henricum Comitem, nec non proconsules et consules tremoniensis, nostros et imperii sacri fideles dilectos coram nostra celsitudine oblata petitio continebat, quatenus perfatum Henricum Wimelhus in vrigrauium districtus et dominii tremoniensis facere, constituere et creare gratiosius dignaremur. Nos vero predicte petitioni, utpote iuste et rationabili fauorabiliter annuentes supradictum Henricum de Wimelhus in vrigrauium districtus et domini predicti ex certa scientia, et de Romane Regie potestatis plenitudine, facimus, constituimus tenore presentium, et creamus. Volentes et hoc regale statuentes edicto, quod vniuersis et singulis juribus, priuilegiis, honoribus, libertatibus, fructibus et emolumentis vti, et gaudere debeat, quibus ceteri vrigrauii de jure gaudent quomodolibet et utuntur. sic, quod nobis et successoribus nostris Romanorum Imperatoribus et regibus fidelis esse debeat et in judicio iuste iudicare, prout super hoc coram nostra celsitudine corporale prestitit iuramentum, mandamus igitur vniversis et singulis, quibus presentes exhibite fuerint seriose, quatenus dictum Henricum Wimelhus in vrigrauiatu districtus et dominii tremon. in omnibusque que ad honorem ipsius vrigrauiatus spectare noscuntur non impediant sed ipsum sub obtentu nostre gratie manuteneant et defendant. Presentium sub nostre maiestatis sigilli testimonio litterarum. Datum constantie anno domini Millesimo quadringentesimo quinto decimo secunda die januarii Regnorum nostrorum Hungarie etc. vicesimo octavo, Romanorum vero quinto.

Ad relato. D. G. comitis de
Swarzenberg curie judicis. Petrus wacker.

---

199. Bündniß zwiſchen dem Grafen und der Stadt von Dortmund. 17. Okt. 1416.

Wi Hinrich van Lindenhorst Greve to Dorpmunde unde Conrad van Lindenhorst zin zone bekennet unde betuget openbare in dessen breve, dat wi mit den Borgermesteren Rade unde gemeinen borgeren der Stades to Dorpmunde

overdregen hebbet und hebbet uns to en verbunden in al der wise, alz hir na gescreven steid. Weret sake, dat wi to veden quemen mid rade unde vulbord der Borgermestere unde des Rades van Dorpmunde vorg. mid jemande, dat zich drope an de Grafschop unde vrigrafschop van Dorpmunde, wan de Borgermestere unde Rad van Dorpmunde vorg. unzer mechtig zind to eren unde to rechte, so zolen ze uns truwelike helpen up eres selves kost eventure win unde verlues, de wile dat de vede waret; weret ok sake dat de Borgermester Raed unde gemeinen borgere der Stades to Dorpmunde to veden quemen mid rade unde vulbor unser Hinrikes des Greven unde Conrades vorg. mid jemande, dat zich drope an de Grafschop unde vriegrafschop van Dorpmunde vorg., wan wi Hinrich Greve unde Conrad zin zone vorg der Borgermester des Rades unde der gemeinen borger vorg. mechtig zind to eren unde to rechte, so zole wi en truwelike helpen up unses selves kost eventure win unde verlues, de wille dat de vede waret. Vort weret sake dat wi Hinrich Greve unde Conrad zin zone vorg. efte unse knechte vanghenen venghen efte overvangh deden de de Borgermester Rad unde gemeinen borger to Dorpmunde vorg. van ere wegene sculdich weren to richtene, des zolen ze mechtich wesen, weret ok sake dat de Borgermester Rad unde gemeinen borger to Dorpmunde vorg. efte ere knechte vanghenen venghen efte overvangh deden, de wi Hinrich Greve unde Conrad zin zone vorg. van ere wegene sculdich weren to richtene, des zole wi mechtich wesen. Vort weret sake dat wi unde unse knechte unde de van Dorpmunde unde ere knechte have to samende wunnen efte vanghenen to samende venghen, de zolen unser beider wesen na antal gewapender lude, de mallich dar mede hedde. Weret ok sake dat de stad van Dorpmunde hir na in sware vede queme, so dat ze Rittere unde knechte inneme, den ze zold gheven, wil ich Conrad van Lindenhorst vorg. dan in der stades denste wesen, zo zal men mi don gelich anderen guderhanden luden. Alle desse vorg. stucke unde article love wi Hinrich van Lindenhorst Greve to Dorpmunde unde Conrad van Lindenhorst zin zone vorg. in guden truwen stede unde vast to

haldene sunder al argelist, und to einer merren bekanntnisse desser vorg. stucke so hebbe wi Hinrich van Lindenhorst Greve to Dorpmunde unde Conrad van Lindenhorst zyn zone vorg. unse Insegele to tuge an desse bref gehanghen. Datum anno domini MCCCC sexto decimo, crastino beati Lucae ewangelistae.

---

200. Conrad von Lindenhorſt, Sohn Heinrichs, des Grafen von Dortmund ſchwört vor dem Dortmunder Richter die Verträge mit der Stadt Dortmund wegen der halben Grafſchaft zu halten. 1416 im November.

Wy Johan Palzod Richter to Dorpmunde in der tid doet kundich allen luden vnd betuget openbaer in dissen breyue, dat vor vns gekomen sint an gerichte stad Hinrich van Lindenhorst, greue to dorpmunde, Conrad syn sone, her Ceries hexstenberg vnd her iohan van Wickede, Borgermeistere to Dorpmunde in der tyt vnd togeden dar vnd leiten vor vns lesen eynen openen, ledeganssen, besegelden breiff inhaldene van worde to worde als hyr na gescreuen steit: Wy Conrad von Lindenhorst (hier folgt wörtlich die Urkunde, welche oben Nro. 172 abgedruckt iſt bis zu Ende: datum anno M.CCC°. XCIV crastino bti thomae apostoli.) Do desse breiff gelesen was, do bekannte dar vor vns Conrad von Lindenhorst, des vorgenannten greuen hinriches, sone, dat hey vnde syn eruen solen vnd willen al dey articule — vorgeschreuen — den borgermestern, Raide vnd gemeynen borgeren der stat van dorpmunde truweliche halden in al der wyse, als grene Courad syn alder vader vnd grene hinrich syn vader vorg. dey gelouet hebbet to haldene — wert sake, dat got vorsee, dat hey eyn wiff neme vnd kinder dar by krege, dey solen wan sey veirteyn iar alt syn, al articule vnd punte vorgesreuen — sweren vnd dey verbreyuen vnd besegelen, liker wys als dey breiff vt wiset, dey in dissen breye gescreuen steit, vort so heuet Conrad van Lindenhorst vorgt. den burgermestern, Raide vnd gemeynen borgern der stades to dorpmunde — mit opgerichteden vingern vnd uit gestaueden eden liflichen

ton hilgen gesworen — dat hey, syne eruen vnd nakomelingen alle sake — in dissen breiff — bescreuen — stede vnd vaste welt vnde solen halden — Hir is ouergegangen ordel vnd recht, als to dorpmunde wontlich vnd recht is. dar oner vnd ane waren ersame vnd bescheiden lude hinrich von lindenhorst, des vorgt. Conrades vader, Did. van Swansebole, ernst van bodelswinge, hessel van dem koningesberge, her herman cleppinck, her arnd suderman, her claus swarte vnd ok mer guder lude. In oirkunde — so hebbe wy Johan Palzode, hinrich Lindenhorst, D. van swansebole. E. v. Bodelswinge, hessel van dem Konigsberg h. cleppinhk, A. snderman, und C. Swarte vnse ingesegele — vnd ich conrad v. Lindenhorst myn ingesegel — an dissen breiff gehangen. Actum et datum anno domini M°. CCCC° XVI° Sabbato proximo post festum omnium sanctorum.

201. König Sigismund ernennt Johann von Essen (Johannem de Assindia, laicum coloniensem) zum Freigrafen von Dortmund. 1416 21. Dezbr. zu Cöln. Mit dem beschriebenen großen Siegel.

202. König Sigismund belehnt den edeln Conrad von Lindenhorst, Grafen von Dortmund mit der Freigrafschaft zu Dortmund (sedis in tremonia dantes sibi potestatem liberam ibidem de cetero iudicandi, ac omnia exercendi et faciendi, que ad huiusmodi frigravicatus officium spectare noscuntur, de consuetudine vel de jure.) 21. Dez. 1416 zu Cöln. [1])

203. Schreiben des Königs Sigismund an den Erzbischof von Cöln und den Bischof von Münster, worin er, wegen Kirchen- und Staatsgeschäften selbst zu helfen außer Stande, beide ermahnt, mit der Stadt Dortmund, welche von den angrän-

[1]) In einer zweiten Urkunde vom selbigen Tage bestätigt er der Stadt ihr Anrecht an der zweiten Hälfte der Grafschaft.

zenden Fürſten und Grafen mit Gräben, Schlöſſern und anderen, wider die Privilegien laufenden Anlagen beſchwert werde, in der Abſicht ſie an ſich zu reißen, als Nachbaren ein Schutz- und Trutzbündniß zu ſchließen, welchem er bis auf ſeinen Widerruf Kraft beilegt. [1]) Lüttich, am Neujahrstage 1417.

---

204. König Sigismund fordert die Stadt Dortmund auf, Geſandte zum Concil nach Coſtnitz zu ſchicken. Dienſtag nach Dorothea (Februar) 1417.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer kung — Embieten den Ersamen . . Burgermeister, vnd Ratmannen, der stat zu Dorpmund, vnsen vnd des Richs lieben getruen, vnss gnade, vnd alles gut. Ersamen lieben getruen. Wie gar grofflich, die heilig kerck, vnd die gantz cristenheit, durch der cleglichen tzweytracht willen, die nu in dem viertzigsten jare weret gelitten haben, was Irrung, vnd betrubniss geistlichen, vnd werntlichen state, dem heiligen Romischen Riche, andern Kungrichen, furstentumen, Landen vnd luten dauon entstanden sind. wie wir ouch mit nit cleyner kost, vnd arbeit, das heilig concilium, durch das mit gotes hilf, wir hoffen, ein gantz, vnd luter eynheit, in der heiligen kirchen, vnd andere gut redlich, vnd notdurftig widerbrengung, des geistlichen houptz, vnd siner gelider, gemacht werden solen, gen Costentz bracht haben, was ouch fremder Leufte, vnfride, vnd vngerichte, in dem Romischen Riche sind, die zu besseren, vnd in gut ordnung zu bringen ouch notdurft ist, das alles is so offenbare, vnd landkundig, das uberflussig wer dauon zu schreiben. wann nu das vorg. concilium von gotes gnaden also befestnet vnd geschicket ist, das wir gentzlich hoffen, das dadurch die vorg. ejnigkeit — gewunnen, vnd ein einhellig houpt der cristenheit erwelt werden sollen, vnd wan wir vns des hei-

[1]) Mit dem geheimen Siegel des Königs, ein rechtsſehender Adler über dem das Bruſtbild eines Engels ſchwebt.

ligen Richs darumb angenomen haben, das wir sin widerbrengung, nutze vnd ere ye gern sehen, vnd die mit gotes hilf, nach allem vnssem vermogen suchen, vnd ouch getrulich, vnd ernstlich, darnach zu steen gantzen willen haben mit ewer, vnd anderen, vnsse, vnd des Richs getruen, Rate, vnd hilfe die vorg. fremden leufte, vnfride, vnd vngerichte, der leyder ytzund vil jn dem Riche ist, zu temen, vnd fride, vnd gerechtikeit ufzubringen, vnd darumb ouch, als man in geislichen sachen, das vorg. Consilium, zu Costentz ytzund haldet, einen gemeinen Rate, mit allen des Richs kurfursten, fursten, Edeln getruen, Steten vnd vndertanen zu haben, vnd mit der zutund, die vorg. des Richs sache vnd notdurft furhand zu nemen meynen, vnd darumb ouch In allen geschriben haben, vnd wann jr zu dem heiligen Riche gehöret — darumb begeren wir von euch mit flisse, vnd gebieten euch ouch, von Romischer kunglicher macht ernstlich, vnd vesticlich mit disem brief, das jr nit lasset, jr schicket ewer trefflich bottschaft, mit vollermacht, uf ostern die schierest komen, zu vns in vnsen kunglichen hofe, gen Costentz in den vorgerurten sachen — zu raten vnd by so loblichen, vnd notdurftigen gescheften, vnd beschlissungen zu sin, als ir dann des pflichtig syt, vnd als wir des ein gantz getruen zu euch haben, wann doran tut jr der kirchen vnd der Cristenheit ere, vnd vns, vnd dem Riche sunderlich, vnd anneme dienste, vnd wolgefallen, vnd hette ouch jr, samentlich, oder bisonder, oder die ewern eynicherley gebreften in geislichen, oder werntlichen sachen, die wollet in schrift, mit ewern bottschaften, gen Costenz, zu dem vorg. Concilium, vnd Rate, schiken die nach dem besten zu wenden.

Ouch verkunden wir euch, das wir von Romischer kunglicher macht, geordnet haben, sindemal wir itz jn dem sibenden jare Romischer kung gewezt sin, vnd doch eitliche des Richs manne, jr Lehen von vns noch nit empfangen haben welich des Richs manne, in was werdikirt, oder wesen die sind, geistlich, oder werntlich jre Regalia werntlikeit, oder lehen, die von vns vnd dem Riche ruren, bisher nit empfangen haben, oder die zwischen datum diss briefs, vnd pfingsten, die schierst komen, nit empfahen werden, das die

alle, vnd igliche, solicher itzgen. Regalia, werntlikeit, vnd lehen, Als bald die itzgen. Pfingsten vergangen sind, beroubt, vnd fürbass die zu haben, vnschiklich sin, vnd ouck solich werntlich gerichte, die dann von vns, vnd dem Riche ruren furbass nit halden, besitzen oder damit richten sollen in kein wise. vnd wir befehlen euch darumb — das jr das allen, vnd iglichen — die lehen haben, zu wissen tun, vnd ouch wo des not ist, also offenbaren, vnd beruffen lassen sollet, das hernach nymand gesprechen moge, das dise vnse gesetz vnd ordnung an sy nit komen sin. geben' zu Costentz nach crists geburt viertzehenhundert jare vnd dornach in dem sibentzchenden jare des nechsten Czinstags nach sant Dorothee tag, vnser Riche des vngrischen in dem drissigsten vnd des Romischen in dem sibenden Jaren. [1])

---

205. König Sigismund befiehlt auf Bitten der durch ihre Schuldner gedrängten Stadt Dortmund dem Erzbischof Diederich von Cöln, zu ermitteln, wie viel Zeit sie nöthig habe, um diejenigen Schuldner zu bezahlen, die sie in Folge der Belagerung und der Vertheidigung ihrer Rechte zu machen gezwungen worden, und darnach den Gläubigern aufzulegen, daß sie vor dieser Zeit die Stadt nicht ferner drängen. [2]) 4. Mai 1417.

---

206. Diederich, Erzbischof von Cöln, schließt auf Befehl des Königs Sigismund ein Bündniß mit der Stadt Dortmund gegen alle ihre Feinde, ins-

---

[1]) Die Urkunde ist auf Papier geschrieben, welches einen Drachen als Wasserzeichen hat und ist auf dem Rücken mit dem Geheim-Siegel besiegelt

[2]) Der Erzbischof erließ hierauf zu Recklinghausen am 12. Juni 1418 eine öffentliche Bekanntmachung worin er, gestützt auf die goldene Bulle, allen Gläubigern Dortmunds bei 1000 Mark Gold verbietet, einen Dortmunder anderswo als vor ihm selbst zu verklagen oder gerichtlich zu verfolgen.

besondere gegen Herzog Adolf von Cleve. 10. Oktober 1417.

Wir diderich von goitz genaden der heiligen kirchen zo Colne Ertzebusehof des heiligen Romischen Reichs in Italien Ertzecanceller, hertzoge van westfalen, ind van Engern etc. doin kunt allen luden, dat also as der durchluchtygste furste iud here her Sigmund van goitz genaden Romischer Koning ind Koning zo vngern vnss alreliefste ind genedigster herc' vns mit synen bricuen beuoelen hait ind doyn schryuen, dat wie die Eirbaren ind vnse besondere gude vrunde, Burgermeistere, Rait ind Burgere gemeynlichen der stat van dorpmunde in vnse beschirmunge soelden nemen ind yn helpe doin entghane die ghene die sy verunreichten ind gewalt an sy keren ind ouch dat wir vns mit den van dorpmunde — verbinden mogen entghane die ghene die gewalt ind vnreicht an sy keren. — So bekennen wir — dat wir angesien han, genade ind vruntschaft so de vurss vnser alregenedigster here — dair mit gehat hait zo der vorg. Stat — ind han vns darumb vur vns — ind vnse gestichte mit volbort ind witschaft, vnser vrunde vmb nutz ind vrber vnser lande ind lude vruntlichen ind geleuflichen vereyniget ind verbunden mit den Erbern Burgermeistern ind Rade ind gantzer gemeynheit der Stat van dorpmunde tzien Jare lanck sich na eynander neistuolgende na gift diss briets up hertzogen Adolf van cleve ind Greuen van der Marcke ind up sine Eruen syne lande ind lude in vurwerden ind manieren As herna geschreuen steit. (1) Zom irsten dat wir — mit den van dorpmunde stain ind wesen sullen ind dat wir vnse marschalck van westfalen ind andere vnse amptlude noch vndersaissen der seluer stat van dorpmunde vyande nyt werden en sullen, bynnen der vurss zyt, mer wir ind vnse marschalck ind amptlude vurss sullen sy truwelichen verantwerden ind beschirmen ind yren schaden vyss vnsen landen ind slossen bewaren laissen ind yn ind yren Burgern vnse Slosse ind lande offen zo yren noeden, gelyeh vns selues burgern ind vndersaissen na vnss macht die tzyt diss verbunds. (2) Item were dat der hertzog — mit synen landen luden of vndersaissen die vurss — van dorpmunde entenget

of verkurtzet hedde, of bynnen tzyden diss verbundz entengede of verkurtzede an yren heirschaften, gerichten, vrygraisschaften, vryheiden ind priuilegien of mit eynchen anderen sachen vervnreichtde, also dicke als dat geschege, wanne vns die — zo dorpmunde — dar zo heisschen — so sullen wir bynnen den neisten dryn maenden dar na, Reichtz ef vruntschaft helpen van deme vurgt. hertzogen of van synen Eruen dar wir vns ane versoeken sullen na, vnsem vermogene. (3) Ind en hedden wir des dan geyne macht, quemen dan de vurgt. hertzoge of syne Eruen of vndersaissen mit den van dorpmunde zo veden, So sullen wir diderich — mit vnsen Marschalck ind andern vnsen amtluden vurgt. ind mit vnsen Landen ind luden, steden ind schlossen, der wir mechtich syn, sunder argelist vyande werden des hertzogen vurgt. — ind den — van dorpmunde truweliken helpen bynnen den neisten dryn maenden darna als sy vns darzo heisschen ind vp vnse eygene koste euenture gewyn ind verlust ind wir — sullen mit dem hertzogen nyet soenen — buyssen wissen of willen der — van dorpmunde. — (4) Were ouch sache dat der herzoge — die stat van dorpmunde bestalden, betzymmerden of begroeuen, dat sullen wir helpen keren, entsetzen ind widerstain na vnss macht, so dicke als yn des noit is, vp unse koste arbeit gewyn ind verlust. (5) Item were sache, dat wir ind vnse helpere ind vrunde ind die van dorpmunde ind yre helpere ind vrunde zosamen geuangenen viengen, die sal man deilen na antzale gewapender lude an beiden syden, als dat geburt. (6) Item stoende eyniche sache up tusschen vns of vnsen vndersaissen vp die eyne syde ind die van dorpmunde up die andere syde darzo sullen wir machen tzwene van vnsen vrunden ind die van dorpmunde tzwene van yren vrunden, die viere sullen darumb zo samen ryden in vnse slosse zo menden of zo Rekelinchusen, wilcher stede yn beste gadet of in eynche ander stede der sy darumb verdregen ind sullen die sachen scheyden in vruntschaften of mit rechte bynnen den neisten dryn viertzien nachten darna wanne sy dar zo gemanet ind geheisschet werden. (7) Kunnen die viere nyt eyns gewerden, so sullen sy anspraiche ind antwerde ouer geuen deme Eirwirdigen in

gode vnsem lieuen besonderen vrunde, dem Buschoffe van monster als eynen ouermanne, of die beiden partyen moegen eyndreichtlichen eynen ouerman kesen, de sal die partyen vurgt. scheiden in vruntschaften of mit reichte bynnen den neisten secss wechen as yme Ansprache ind antwerde ouergeleuert werden als vurgt. is. (9) Were ouch sache, dat eynich vnss vndersassen dar emboeuen vyande wurden der van dorpmunde wan wir yrre meichtich syn zo reichte, so sullen wir sy verantworden zo yren reichten, Ind denseluen vnsen vndersassen in vnse slosse nyt laissen komen noch sich nyt dar in noch vyss lassen behelpen. (10) Item so sullen ind mogen dei gemeyne burgere van dorpmunde mit yren gude ind gesynde ind eyn yeklich besonder sicher ind velich so lande ind zo wasser ind in vnse stede, slosse ind veste komen ind varen, in dair ynne wesen ind durch vnse Lande tzien ind widerkomen vnbekummert ind vnbesat, ain eyncherhande hindernisse vur vns vnd alle dei gene die vmb vnsen willen doin ind laissen willen ind geuen yre tolle als yn geburt, dat en were sache dat yemans syn geleide versumede of sachwalt of Burge were van deme sal de clegere vnuertzoicht reicht nemen. (11) Breiche ouch yemant van den van dorpmunde in vnsen Lande of slossen de sal besseren na reichte of na genaden. (12) Item up dat dese vurgt. sachen ind verbund de vaster ind steder blyuen ind gehalden, werden, so sullen vnse marschalck vnss lands van westfalen ind andere vnse amptlude in deme vurss. marschalckampte in vnsem veste van Rekelinckhusen ind vnss graischaft van arnsberg, die wir han ind die wir of vnse nakomelinge her namails setzen dit verbunt mit loeuen ind sweren zo halden die vurgt. zyt lanck ind die wyle sy vnse amptlude synt. Ind geuen yehliger van yn dar up den van dorpmunde yre besegelde brieue bynnen den neisten viertzien nachten dat sy dar zo geheisschet werden sunder argelist. (13) Alle dese vurss. puncte ind artikele ind eyn yeklich besonder han wir diderich Ertzebuschof zo Colne vur vns vnse nakomelinge ind gestichte vurgt. den vurgt. Burgermeistern Raide ind stat van dorpmunde geloeft in guden truwen stede vaste ind vnuerbruchlich zo halden sunder argelist. Ind han des zo vrkunde vnse Ingesigel an desen brief doin hangen de

gegeuen is in die Jairen vnss heren dusent vierhondert ind seuentzien Jaire vp der heiliger merteler dag sent gereon ind victoris. [1])

---

207. Otto von der Hoya, Biſchof von Münſter, ſchließt auf Befehl des Königs Sigismund ein Bündniß mit der Stadt Dortmund auf 10 Jahre gegen alle ihre Feinde, insbeſondere gegen Herzog Adolf von Cleve 10. Okt. 1417.

Wy otto van godes genaden — Bisscop to munster doen kunt allen luden, dat also alse de dorluftigste vorste vnd here Segemund van godes genaden Romischer Koningh vnd Koningk in Vngeren etc. vnse alre leueste vnd genedigste here vns myt synen breuen beuolen heuet — dat wy de erbern vnd vnse bisundern guden vrende Borgermeistere, Raed vnd borgere gemeynlike der stad van dorpmunde jn vnse besehermynge solden nemen vnd en helpe doen tegen de ghene de se vornmreelten vnd gewalt an se keren, vnd ok dat wy vns myt den van dorpmunde — verbinden mogen — so bekennen wy — dat wy angeseyn hebt genade vnd vrentschap, so de vorgt. vnse alre genedigeste — koningh darmede gehat heuet to der vorgt. stad van dorpmunde, vnd hebben vns darvmb vor vns vnd vnse naeomelinge — myt vulbort vnd wisschap vns capittels vnd vnser manschap, vnser stede vnd vnsers Raedes, vmb nut vnd orber vnser lande vnd lude vrentlike vnd geloflike vereyniget — myt den Erberen Borgermesteren vnd Rade vnde gantzer gemeynheit der stades van dorpmunde teyn

---

[1]) Mit dem Geh.-Siegel des Erzbiſchofs, ein kleiner Schild ruhend auf einem ſtehenden Kreuze, welches den innern Zirkel des Siegels ausfüllt. Die Umſchrift lautet: secretum theodericii archiepiscopi ecclesie coloniensis.

Das Bündniß wurde in einem beſondern Acte von Johann Spiegel, Marſchall in Weſtphalen Died. von Eickel, Amtmann der Veſte Recklinghauſen, Johann von Scheidingen, Amtmann zu Arnsberg und Henneken die Wrede dem Alten, Amtmann zu Werl beſchworen. Im Jahre 1421 beſtätigte es das Domkapitel. Siehe unten.

Jaer langh — na giffte desses breues vppe hertogen Adolue van eleue vnd greuen van der marke — in vorworden — alse hir na gescreuen steyt. (1) Ton eirsten dat wy — vrentliken — myt den van dorpmunde staen — solen vnd dat wy vnd vnse amptlude noch vndersaten derseluen stad van dorpmunde viande nicht werden en solen bynnen der vorgt. tyt, mer wy — solen se — beschermen vnd eren schaden vth vnsen Landen vnd sloten bewaren laten vnd en vnd eren borgeren vnse slote vnd Lande openen to eren noden, gelyk vnsses selues borgern vnd vndersaten — (2) Item were dat de hertoge van eleue — de vorgt. stad van dorpmunde entenget oft verkortet hedde an eren herscapen, gerichten, vrygraeschapen, vryheiden — alze vake alse dat geschege, wanner vns de Borgermestere vnd Raed to dorpmunde dat to kennene geuen — so sole wi bynnen den neisten twen maenden dar na — reehtes off vrentscap helpen van deme vorgt. hertogen — dar wy vns an vorsoken solen na vnsen vermogene. vnd en hedden wy des dan nyne macht. queme dan de vorgt. hertougen — off vndersaten myt den van dorpmunde to veden off de van dorpmunde myt eme, so sole wy — viande werden des hertogen vorgt. off syner landc vnd lude vnd der sick des anteyn. vnd — de stad van dorpmunde truwelike helpen bynnen den neisten twen maenden darna — vp vnse eygene kost, euenture, gewyn vnd verluys vnd wy solen — myt dem vorgt. hertogen — nicht soenen — buten wisschap off willen der Borgermestere vnd Rades to dorpmunde. (3) Were ok sake dat de hertoge — de stad van dorpmunde bestallede, betymerde off begroue — dat solen wy — en helpen keren, entsetten vnd wederstaen na vnser macht — vp unse kost, arbeit, gewyn vnd verluys. (4) Item were sake, dat wy — vnd de van dorpmunde — to samende gevangene vengen — de sall men deylen na antaile gewapende lude an beiden syden, alse dat geboirt. (5) Item stunde jenige sake vp tuischen vns off vnse vndersacten — vnd den van dorpmunde — dar to sole wy maken twe van vnsen vrenden vnd de van dorpmunde twe van ere vrenden, de veyre solen darvmb to samende ryden in vnse slot to werne off to halteren — off in jenige ander stede der se darvmb vordregen vnd solen

de sake scheiden in vrentscape off myt rechte bynnen den neisten dren veirten nachten dar na, wanner se dar to — geeischet werden. (6) kunnen de veyre nicht eyns gewerden so solen se ansprake vnd antworde ouergeuen dem erwerdigen Ertzebisscope van Colne alse eynen ouermanne, off de beide partye mogen eyndrechtlike eynen ouerman kesen de sal de partyen vorgt. scheiden in vrentscapen off myt rechte bynnen den neisten sess wekenen alse eme ansprake vnd antworde ouerleuert werden. — (7) Were ok sake, dat jenich vnsser vndersaten dar enbouen viand worden der van dorpmunde. wanner wy erer mechtich synd to rechte, so solen wy se verantworden to eren rechten vnd den seluen vnsen vndersaten jn vnse slote nicht laten komen noch sich nicht dar jn noch vth laten behelpen. (8) Item so mogen de gemeynen Borgere van dorpmunde myt eren gude vnd gesynde — seker vnd velich to lande vnd to water vnd jn vnse stede, slote vnd veste komen vnd varen vnd dar jnne wesen vnd dor vnse lande teyn vnd wederkomen vmbekumert vnd vmbesat ane jenigerhande hindernisse — vnd geuen ere tolle, alse en geboirt, dat en were sake dat yemand syn geleide versumede off sakewalde off borge were, van deme sal de cleger vnvertoget recht nemen. (9) Breke ok jemand van den van dorpmunde jn vnsen landen off sloten, de sall betteren na rechte off na genaden. (10) Item up dat desse verbund de vaster — geholden werde, so solen vnse amptlude — dyt verbund — sweren to holdene. — (11) Alle desse vorgt. puncte — hebbe wy otto — den vorgt. — van dorpmunde gelouet jn guden truwen stede, veste vnd vnverbroken to holdene sunder argelist vnd hebt des to orkunde vnse Ingesegel myt Ingesegele vnss capittels to munstere an dessen breff doen haen vnd wy domdeken vnd capittel der kerken to munster bekennen, dat alle desse vorgt. sake vnd verbund myt vnser wisscap vnd willen gescheyn synd vnd hebt vnses capittels Ingesegel — an dessen breff gehangen Gegeuen jn den Jaren vnss heren dusent veyrhundert vnd seuen teyne up der helgen merteler dach gereonis vnd victoris.[1])

[1]) Das ſchön geſchnittene Siegel des Biſchofs in rothem Wachs.

208. Johann von Eſten, Richter zu Alen[1]); Dieb. von Hamer[2]), Amtmann zu Havſtehuſen; Herman von Keppele[3]), Amtmann zu Dülmen; Gotert Horſtel[4]), Amtmann zu Saſſenberg; Engelbert von der Becke[5]), Amtmann zu Ottenſtein; Wilhelm von Ghemen, geheiten prouestinck,[6]) Amtmann zu Bocholt; Cracht Buck[7]), Amtmann zu Oelde ſchwören das Bündniß zwiſchen Otto, Biſchof von Münſter und der Stadt Dortmund zu halten. 10. Oktober 1417.

---

209. Otto, Biſchof von Münſter beurkundet, daß der Erzbiſchof Dieb. von Cöln im Beiſein von Heinrich, Herr zu Ghemen, Johann von Wyenhorſt, Roleman von Dadenberg, Johann von Vechtrop, Ritter, und Alard von Drylen, Domherr zu Münſter, geſagt habe, er wolle während der Zeit ſeines Bündniſſes mit Dortmund von ſeinen Pfandbriefen gegen die Stadt keinen Gebrauch machen. 10. Oktober 1417.

---

210. Fried. von Sarwerden[8]), Amtmann zu Arnsberg und Neuelgyn von Berninchauſen[9]), Sohn von Thomas, Amtmann zu Euersberg, geloben den Verbund zwiſchen dem Erzbiſchofe von Cöln und Dortmund zu halten. 16. Oktober 1417.

---

[1]) Siegelt mit einem quergetheilten Schilde, im obern Felde drei Tuchmacher-Scheeren neben einander. [2]) Siegelt mit einem quergetheilten Schilde, im obern Felde zwei Hämmer. [3]) Siegelt mit vier rechtsſchrägen, abſteigenden Wecken. [4]) Siegelt mit einem gevierten Schilde. [5]) Siegelt mit zwei von einander gekehrten, wie es ſcheint, Felgen. [6]) Führt den mit drei Pfählen beladenen Querbalken. [7]) Führt den rechtsſpringenden Bock [8]) Siegelt, wie die Grafen von Sarwerden, mit dem Adler. [9]) Führt die 3 (2. 1.) Schlägel.

211. Die Stadt Dortmund läßt von der Urkunde über die Eidesleiſtung des Conrad v. Lindenhorſt von 1416 einen Transſumpt machen. 1417, 14 Nov.

In nomini domini amen. Anno nativitatis eiusdem M° CCCC° XVII° indictione decima secundum stilum, vsum et consuetudinem ciuitatis et dioecesis coloniensis. die saturni, quartadecima die mensis Novemb. hora vespertina vel quasi sede apostolica vacante et sacrosancto consilio constan. durante, in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presentia propter hoc specialiter constituti honorabiles et prudentes viri, domini Cesarius henxstenberg, Johes Wickede, moderni, ac Hermannus clepping et Johes Suderman, nuperimi proconsules, Arnoldus Calff et Johes Murman, Camerarii, Consules ciuitatis tremoniensis, colonien diocesis, in camera cancellarie prefati consulatus congregati, dominus vero Cesarius pro parte ipsius consulatus — exhibuit — michi — litteram apertam in pergameno in tentonico ydeomate conscriptam, sanam, integram et illesam omnique prorsus vicio et suspicione carentem, sigillisque honorabilium ac discretorum virorum Johannis Palzod, iudicis secularis tremoniensis ac domicellorum henrici de lindenhorst, comitis dicte ciuitatis tremoniensis, didcrici de Swansebole, Ernesti de Bodelswinge, hesselmi de koningesberge ac dominorum hermanni clepping, arnoldi suderman, nicolai swarten et conradi de lindenhorst, liberi hinrici de lindenhorst comitis antedicti, de cera virdi circularis figure impendentibus sigillatam, in quorum sigillorum circumferentiis nomina cum cognominibus iamdictorum sigillatorum expresse legebantur. In medio autem singulorum sigillorum clipeus armis eorundem sigillantium eleganter extiterat adornatus. quamquidem litteram ego notarius supscriptus ad me recipiens alta et intelligibili voce perlegi, ipsaque perlecta, antedicti domini proconsules et consules pro se ac nomine totius consulatus dicte ciuitatis tremoniensis requisierunt me, vt ipsis prefatam litteram originalem de verbo ad verbum, nichilomnino addendo vel minuendo, sub manu publica transsumem et exemplarem, quod ad ipsorum requisitionem feci, — tenor vero prefate originalis littere

sigillate sequitur et est talis. Wy Johann Palzod (hier folgt der wörtliche Inhalt der Urkunde oben Nro. 200 bis zu Ende:) actum et datum anno domini M° CCCC°, XVI° sabbato proximo post festum omnium sanctorum.

Acta sunt hec sub anno, indictione, die, hora et loco, quibus supra, presentibus discretis viris, dominis Johanne vreden presbitero, Johanne swanen dyacono et Reynoldo Slechter clerico. testibus colonien. diocesis, fidediginis ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Albertus Troest, clericus colon. diocesis publicus imperiali auctoritate atque ordinaria admissione approbatus notarius, quia premisse littere — exhibitioni omnibusque aliis — ut premittitur — vnacum prenotatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi anno, indictione, hora et loco supradictis, et, me aliis arduis in officio meo negotiis occupato, presens instrumentum per alium fidelem et idoneum clericum scribi feci et quia diligenti collatione facta — presens transumptum cum originali littera sigillata totaliter concordare inveni — ipsum nomine et signo meis solitis et consuetis signaui, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

---

212. Die Stadt Münſter tritt dem Bündniſſe zwiſchen Biſchof Otto und der Stadt Dortmund bei. 21. Januar 1418.

---

213. Bürgermeiſter und Rath von Dortmund ertheilen den Brüdern Tideman und Johann von Hövel, Söhnen Tidemanns von Hövel, zum Behufe ihrer Turnierfähigkeit das Zeugniß, daß ſie in Dortmund keine Beſitzungen haben. 21. Juni 1418. [1])

Wy Borgermestere vnd Raet der Stades to Dorpmunde bekennen vnd betugen openbaer, in dessen breyue, dat

---

[1]) In Folge der Revolutionen in faſt allen Städten, wodurch die alten rittermäßigen Geſchlechter die Stadtherrſchaft verloren, war die Anſicht aufgekommen, daß ein Stadtbürger nicht mehr rittermäßig, jedenfalls nicht turnierfähig ſei, welches

Tideman vnd Johan van Houelc broeder, des alden Tidemans van Houele sone, vnse borgere nicht en sint vnd ok in mangen Jahren vnse borgere nicht gewesen en hebben, ok en is vns nicht kundich, dat dey vurss. broder Tideman vnd Johan einch erue off enygen egendom von enygen erfflichen gude hebben in vnse stat off in vnsen gerichte, vort so heuet Tideman van Houele, diss vurss. twier broeder vader, vor vns mit opgerichteden lyfflichen vingern vnd myt gestaueden eden to den hilgen gesworen dat dey vorgt. brodere Tideman vnd Johan neyn erue en hebben as vors. is. Vnd des to tuge hebbe wy vnser Stades Secret an dissen breiff don hangen. Datum anno milesimo quadringentesimo decimo octavo vicesima prima die mensis Junii.

---

214. Kaiser Sigismund befiehlt, daß man von seinetwegen zu Dortmund Münzen schlagen soll. Er ernennt deshalb Walter Allerhaus und Hans Thews zu seine dortigen Münzmeister auf 5 Jahre; den Wardein soll der Rath von Dortmund ernennen. Er schickt ein Stück der goldenen Nadel, die der Rath von Cöln gemacht hat, und sollen die goldenen Münzen so sein, daß 100 Goldgulden um einen Gulden besser sind, als die obige Nadel an dem Striche ausweißt. Die goldenen Münzen, welche jene beiden zu Dortmund schlagen werden, sollen auf der einen Seite das königliche Scepter und den Apfel mit dem Kreuze und die Umschrift: Sigismundus Romanorum Rex und auf der andern das Bildniß Johannes des Täufers tragen, so wie den Namen der Stadt Dortmund. Kein Stück darf um einen Gran (deren

---

um diese Zeit so strenge interpretirt wurde, daß man in einer Stadt nicht einmal mit Liegenschaften ansäßig sein durfte, weil diese den Besitzer zu städtischen Lasten und Diensten verpflichteten.

vier auf einen Carat gehen) zu leicht ſein. Von jeder Mark Goldes, die geſchlagen wird, ſollen die Münzmeiſter ½ Gulden als Schlagſchatz an die Königl. Kammer abliefern. An ſilbernen Münzen ſollen ſie ſchlagen 1. Weispfennige, 108 auf die cölniſche Mark; 20½ davon ſollen auf einen Gulden gehen und acht Pfennig Königl. Silbers halten; 2. halbe Weispfenninge, 220 auf eine cöln. Mark, 41 auf den Gulden; 3. ſilberne Pfenninge, 400 auf die cöln. Mark und vier davon ſollen einen Weispfenning gelten, ſie ſollen 7 Pfenninge Königl. Silbers halten. 4. Heller, 50 auf die cöln. Mark 12 = 1 Weispfenning und ſollen 4 Pfenninge Königl. Silbers halten. Auf den Weispfenningen ſoll auf der einen Seite das Königl. Bruſtbild ſtehen, in der einen Hand den Apfel mit dem Kreuze, in der andern das Schwert, und die Umſchrift: Sigismundus Romanorum Rex, auf der anderen ein langes Kreuz, dazwiſchen geſchrieben moneta in dorpmund und als Umſchrift: Benedictus, qui venit in nomine domini. Die halben Pfenninge ſollen ebenſo ausſehen, nur ſoll die Umſchrift Benedictus etc. fehlen. Auf den Drylingen ſoll ſtehen, auf der einen Seite des Kaiſers Kopf mit der Krone und die Inſchrift: Sigismundus Romanorum Rex, auf der andern ein langes Kreuz und als Umſchrift moneta in dorpmund; auf den Hellern des Kaiſers Kopf mit der Umſchrift v. r. o. r. und auf der andern Seite das lange Kreuz mit der Umſchrift M. n. a. q. Von 10 Mark geprägten Silbers ſoll ½ Gulden an die Kaiſerliche Kammer geliefert werden. Der Wardein ſoll nicht zulaſſen, daß ein Stück neugeprägten Geldes aus-

gegeben werde, es habe denn ſein Korn und Gewicht. Damit aber die Münzmeiſter deſto beſſer ihre Aufgabe löſen können, ſo ſollen ſie, ihre Familie, Geſellen und Knechte nur vor den Kaiſer ſelbſt zu Gericht geſtellt werden können; auch ſoll neben ihnen niemand, außer die geſchworenen Wechsler, Geld, Gold und Silber wechſeln dürfen und ſelbſt dieſe ſollen Alles was ſie einwechſeln und kaufen, an die Münze abliefern müſſen. 1419 Mittwoch nach Maria Reinigung. [1])

---

215. Herzog Adolf von Cleve ſöhnt ſich mit der Stadt Dortmund aus. 1419, 25. Juli.

Wy Adolph van Gaids gnaden hertoige van cleve ind grene van der marke doen kont ind kenlich, also wy een wyle tyts herwert in twiste ind schelinge van ongonsten gestaen heben mit den Ersamen Burgermeistern, Raiden ind gantze gemeynheit der stadt van dorpmunde, so woe die twiste, schelinge ind ongonsten dair aff geschiet is, so syn wy des mit onsen Raiden ind vrienden gentzlich ouerkomen, den wy des geloeuet hebn, ind die ons mit den van dorpmunde voirgt. dair van geloifflich vnd vruntlich gescheiden hebn, in also dane wyse als hier na gescreuen steit. In den iersten soilen wy Adolph hertoige voirgt. den van dorpmunde, lyff ind guet, truwelichen beschirmen na onss macht, na vytwysinge sullichs verbonds, dair inne wy mit oen staen. Voirt so syn wy onderwyst van denseluen onsen vrienden, dat wy gein Recht an mengeden en hebn, ind hedden wy enich recht dair an, dat were an heirschappen, gerichte, huyse off dorpe, so dat mit allen synen toe behoir gelegen is, dair op vertyen wy gentzlich ouermitz desen brieff voir ons onse Eruen ind nakomelingen in be-

---

[1]) 1432, Sonntag nach invocavit erneuerte Sigismund von Presburg aus obige Verfügung zu Gunſten derſelben beiden Münzmeiſter.

hueff der Ersamen Burgermeistere ind Raide der stat van dorpmunde vorgt. Beheltlich ons onss Rechten, dat wy hebn an Bodelswyngen ind onss erflichen gueds, lude ind Rente, dat wy hebn in der Heirlicheiden van mengeden. Voirt alsulke Berghfrede, Reenboem ind Landtweren, die wy hadden doen tymeren, maiken ind grauen, in heirlicheit der van dorpmunde, wilche die von dorpmunde voirgt. affgedaen ind gevult hebn, dair van soilen sie gentzlich mit ons verslicht wesen so dat wy, onse Erue ind nakomelinge dair gein ansprake van hebn noch doen en soilen. Ind off ouch den seluen van Dorpmunde meir van ons in oire heirlicheit auergraeuen were tot oerer hynder, dat moigen Sie ouch aff doen ind vullen buyten onsen oeuelen moite. Ind wy, onse Eruen noch nakomelingen en soilen gein getymmer, vesten noch graeuen maiken, noch yemande laten maiken van onss wegen bynnen herrlicheiden ind gerichten der van dorpmunde off in den gerichte van mengede tot oeren onwillen in geinreleyewys Ten were saike, dat wy mit mallichanderen toe veden quemen ind wy, onse Eruen, Nakomelinge, Amptlnde, ondersaten, noch nyemant in onsen lande van der mark, mit onsen wil en soilen entengen off verkorten den greuen noch der stat van dorpmunde an der heirliehcit, ind gerichte van dorpmunde voirgt. dan Sie soilen der rastlich ind vredelich gebruycken dat die lude niet veronrecht, noch toe dienste gedwongen en werden, die in oeren gerichte woenen, die onse lude niet en synt, noch die ons toe verantworden niet en staen. In des gelykes soilen die van dorpmunde uns noch den onsen doen, Ten were ouch sake, dat wy mit mallic anderen toe veden quemen. Beheltlich der heirschap van dorpmunde ind alre mallic syns rechten, doch dat Sie den gerichte van dorpmunde gehoirsam soilen wesen, dair sich dat geboeren sal. Voirt als van den geriehte van Brakel, dair soilen wy gebruycken vnss haues gerichtes ind die greue ind stat van dorpmunde soilen voirt aldair alle de anderen gerichte ind heirlicheit gebruycken, so dat mallic van ons by den synen blyue. Ind hyr op soilen wy dat verbont mit der stat vorgt. halden voir ons ind voir alle die geyne, den dat an drepet, der wy mechtich syn, na vitwysinge desseluen verbonds.

Voirt off die alredoirchluchtichste furste, onse alre leefste herre die Roemische Coninck, die erwerdigen in gaide h. Diderich Ertzbischop toe coilne ind h. otte, Bischop toe munster eisscheden die van dorpmunde vorgt. van verbonds wegen, op ons toe helpen, dat moigen Sie dan doen na vitwysinge der verbondsbrieue dair sie mit den voirgt. heren inne staen ind so wanner sie dair van geswoent weren, so soilen onse verbondsbrieue mit den van dorpmunde in oirre macht blyuen. Ind heir mede soilen alle saiken, die tusschen ons, heinrich van Lyndenhorst greue to dorpmunde ind der stat van dorpmunde vitstaende weren, bit op huden datum dis briefs gentzlich mede gescheiden syn sonder argelist. Alle dese vorsch. punten gelauen ind sekeren wy voir ons, onse Eruen ind nakomelinge by onsen furstlichen truwen vaste, stede ind onuerbreklich toe halden ind toe doen, heir waren auer ind an, dair dit gededingt wart, onse Raide ind vriende van onsser wegen h. Euert, herre tot Lymborg ind ten hardenberg, h. Pelgerim van der Lieten, h. wilhelm van Rees, Ritteren, diderich van Swansboile, Johan van der Capellen, herman van den Voirst ind Johan van der bruggenoyen geheiten Hasenkamp. Ind van wegen der stat van Dorpmunde mit namen h. herman Cleppinck, h. Arnt Suderman, h. Johan wickede ind h. hilbrant henxstenberg. Ind dys toe orkonde der ewyger wairheit hebn wy onse segele an desen brieff doen hangen. gegeuen in den Jaren onss heren dusent veirhundert ind negentien op sunte Jacobs dage des heilgen apostels. [1])

216. Das Cölner Domcapittel tritt dem Bündnisse des Erzbischofes mit Dortmund bei. 1422, 6. Juni.

Wir Coynrait vame Retberge Dechen vnd gemeyne Capittel der kirchen zom doyme in Coelne doyn kunt allen luden. So as der Eirwirdigste in gode vader vnd here, h. Dederich Ertzebuschoff zu Coelne hertzouge van westfalen vnd van Enger etc. vnse genedige lieue here sich mit synen landen vnd luyden geleuflichen verbunden hait vnd in

[1]) Das Siegel enthält die nach rechts geneigten Wappen von Cleve und Mark getrennt hintereinander.

fruntschaffen stayn wilt Tzien Jaire lanck mit den Eirberen Burgermeisteren Rade vnd gantzer gemeynde der stat van dorpmunde As die brieue die syne Eirwirdicheit der egenstat van dorpmunde darup gegeuen hait Innehaltent van worde zo worde As her na geschrenen steit: Wir Diderich (hier folgt wörtlich die Urkunde von 1417 oben Nr. 206.) So bekennen wir dechen vnd gemeyne Capittel vurgenant vur vns vnd vuse nakoemlinge ouermitz desen brieff dat die vruntschafft vnd verbuntnisse vurss. mit vnser alre wist volbort vnd guden willen geschiet vnd zogegangen is, vnd dat wir durch nutze vnd vrbers willen des Gestichtz van Coelne der egen. stat van dorpmunde die selue vruntschafft vnd verbuntnisse die zien Jair in diesme brieue her vur begriffen, na datum dis brieffs vort an belieuen vnd willigen ind vns na vsswysungen desselnen verbuntniss mit der egen. stat van dorpmunde geleuflichen verbunden hauen vnd verbynden vestlich ouermitz desen brieff. Wilch verbunt wir gelouen in guden truwen die vurgt. Jairtzaile vss vast stede vnd vnuerbruchlich zo halden so verre dat in vns treffende is. Sunder Argelist. Dis zo vrkunde der wairheit vnd gantzer stedicheit So hain wir Dechen vnd Capittel vurgt. vnse gemeyne Capittels Sigel vur vns vnd vnse nakoemlinge mit vnser rechter wist vnd guden willen an desen brieff doyn hangen. Datum Anno dni. millesimo qradringentesimo, vicesimo secundo die sexta mensis Juny.

---

217. Pabſt Martin V. geſtattet der Dortmunder Geiſtlichkeit, gewiſſe Arten von Interdicten, womit die Stadt beläſtigt wird, nicht zu beachten. 16. Mai 1423.

Martinus episcopus, seruus seruorum dei ad perpetuam rei memoriam. Humilibus supplicum uotis, illis presertim, que ad diuini cultus tendunt augmentum, et animarum salutem concernunt libenter annuimus eaque quantum cum deo possumus fauoribus prosequimur oportunis. Sane pro parte dilectorum filiorum cleri ac habitatorum et incolarum Opidi Tremoniensis Colon. diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod sepius opidum ipsorum ex eo contingit eccle-

siastico interdicto supponi, quod ad illud plures persone ecclesiastice et seculares per Judices ordinarios ac delegatos et subdelegatos, aliosque diuersos apostolica uel alia quauis auctoritate munitos et eorum locatenentes excommunicate aggrauate reaggrauate et interdicte placitandi seu negotia sua pertractandi et proscquendi, aliasque multiplici de causa declinant et aliquamdiu morantur, quandoque etiam in illo propter aduentum et moram personarum eorundem interdictum huiusmodi per dies uel menses aliquot, post ipsarum a dicto opido recessum personarum, prout hoc mandatur ex forma prouintialium seu Synodalium constitutionum siue processuum super litteris apostolicis habitorum, quorum sev quarum uigore personis eisdem ingressus ecclesie interdictus existit, obseruatur, ita quod eodem interdicto durante matrimonia sine ecclesiastica solemnitate contrahuntur; et decedentium corporibus ecclesiastica denegatur sepultura, propter que non solum in dicto opido cultus diuinus diminuitur et populi lentescit deuotio, sed etiam populus irritatur, animarum succedunt pericula, et inter clerum ac habitatores et Incolas predictos commotiones et scandala pernitiosius suscitantur, Quare pro parte cleri habitatorum et Incolarum predictorum uobis fuit humiliter supplicatum, ut prouidere eis super hoc oportune paterna diligentia curaremus, Nos igitur, qui cultum et deuotionem eosdem ubique uigere et augeri intensis desideramus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati, prefatis clero habitatoribus et incolis ut quotiens aliquam, uel aliquas ex personis huiusmodi ad opidum prefatum absque solicitudine seu uocatione Incolarum et habitatorum predictorum declinare et in illo aliquatenus morari contigerit persone, et ministri ecclesiarum et monasteriorum eiusdem opidi, presentium et futurorum infra cuius seu quorum parrochias seu limites moram non fecerint, ut prefertur, interdictum predictum seruare minime teneantur, nec ad id a quoquam inuiti ualeant coarctari, quodque cum presone prefate a dicto opido expulse uel iuxta casuum occurrentium exigentiam carceribus siue cippis mancipate fuerint liceat personis et ministris ecclesie seu ecclesiarum in qua seu quibus interdictum seruatum fuerit, sine. quacunque ulteriori dilatione

et expectatione alterius mandati desuper, auctoritate apostolica diuina libere et licite resumere, et illa peragere, per omnia ac si persone prefate ad dictum opidum nullatenus declinassent, siue in illo moram non traxissent, et ecclesia siue ecclesie propterea interdicto huiusmodi supposite non fuissent auctoritate prefata tenore presentium indulgemus, dummodo tamen opidum predictum, eodem non fuerit interdicto suppositum, nec id clero habitatoribus et jncolis predictis seu alicui uel aliquibus eorum specialiter contigerit interdicti, ipsique interdictorum eorundem accessus causa non fuerint, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctos apostolos XVI kl. junij Pontificatus nostri anno decimo.

Die bleierne Bulle an einer ſeidenen Schnur, aus einem rothen und einem gelben Bündel, hat die Inſchrift: MARTINUS. pp. V.

---

218. Erzbiſchof Diederich von Cöln und die Stadt Dortmund verkürzen die Friſt der zu ſtellenden Hülfe auf 6 Wochen. 1423, im Mai.

Wir Diderich van goitz gnaden Ertzebuschoff — doin kunt — as wir ind de ersamen Burgermeistere, Rait ind gemeynde der stat Dorpmunde vns verbunden hain, also dat yclicher van vns dem anderen helpen sal vp syne viande zo vyssgange seess der neister wechen na manyngen der anderre partyen vau vns, wileher des noit were, ind want dan de vurgt. Burgermeistere etc., vmb vnser beden willen, vns nu de sess wechen affgestalt haint, vns zo helpen oeuer den hertzogen van cleue, as wyr sy gemaent hain, so bekennen wlr — were sake, dat den vurgt. Borgermeistern etc. geburde vns also vmb hulpe zo manen, na vswysongen vns samen verbundz, so solen wir yn ouch — de sess we-

chen affstellen. Ouch bekennen wir, dat wir vns mit deme vurgt. hertzogen nyet soenen en solen. der vurss. hertzoge en haue zirst alsulchen verbunt, as tusschen yeme ind der stat van dorpmunde zo leste gegeuen is, vernuwet. verbrieuet in versiegelt. 1425 Freitag nach Cantate zu Cöln.

---

219. König Sigismund, im 13ten des römiſchen Reichs auf St. Nicolaus, ermahnet die Stadt Dortmund von Preßburg aus, ſich nicht länger der Juden-Abgabe (des 3ten Pfennings) zu widerſetzen, welche er zu dem Kriege gegen die Ketzer in Böhmen nöthig habe und Markgraf Bernhard von Baden erheben ſolle, bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln. 1423, 6. December.

---

220. Erzbiſchof Diederich von Cöln erneuert mit Zuſtimmung des Cölner Domkapitels das Bündniß vom 10. October 1417 unter wörtlicher Wiederholung des Inhalts in der Art, daß es auf ſeine Lebzeit und noch fünf Jahre nach ſeinem Tode dauern ſoll. Der Biſchof von Münſter iſt nicht mehr als ſtehender Obmann benannt, vielmehr ſollen die Schiedsmänner einen ſolchen wählen Die Friſt der Hülfe (3) iſt von 3 Monaten auf 6 Wochen verkürzt. 1424 auf St. Clemens, Papſt (23. Nov.) mit dem beſchriebenen Siegel des Erzbiſchofs und dem des Kapitels.

---

221. Die Brüder Henxtenberg erwerben auf Lebzeit einen Theil des Stadtgrabens zwiſchen Neu- und Wiſtraßer-Thor. 1425, Tag vor Maria Reinigung.

Wy Borgermeistere, Raid vnd gemeyne Borgere der stades Dorpmunde bekennen — dat wy Ceriese Henxsten-

berg heren Ceries sone zeliger gedechtnisse vercoft hebben vor ene summe geldes dey vns wol betalt is, den grauen tuschen den stadesmuren van der nyen porten byt an den Torn jnt mjddel to der wistrate porten wart, vp leuenlanch des vorgt. cerieses vnd cristoffers syncs rechten broders van vader wegen vnd en jar lanch na dode des lesten lyues dusser twier broder vorgt. off helder disses breues myt cerieses willen vorgt. to hebbene vnd to gebrukene dey twe liue lanck, in aller wyse vnd mate off ene vnse stad seluer in gebrukincge vndèr hedde. wer och sake dat an der vordermuren dussen grauen langh jchtes wat to brocke, wanner dan van wegen vnser stades dey reetschopp gans geschicket vnde gelenert wert, dem gebruker dusser grauen, dey sal op syne kost dat to brokene weder maken — datum anno dni. M°. CCCC°. vicesimo quinto crastino die purificationis bte. Mar. Virg.

---

222. Gerard, Graf von der Mark, ſchließt unter Mitwirkung des Erzbiſchofs von Cöln, mit Dortmund ein Schutz- und Trutz-Bündniß. 1425, 12. Mai.

Wir gerart van Cleue ind greue zo der Marcke . . doin kundich allen luden vnd bezugen offenbair in desem brieue, dat wir vns, vmb gunst vnd vruntschaff willen hauen by Raide vnser vrunde geeyniget ind verbunden, vereynigen ind verbynden vns, vur vns, vnse eruen ind nakoemlinge to der stat, to dem Raide, ind to den gemeynen Burgeren van dorpmunde, dat wir yre vyant in geynrehande wys werdenen sollen, vnd wir — soelen yre lyff ind gut truwelichen beschirmen in vnsen landen die wy nu terzyt haint, off hernamails krygen moichten, dewyle wir — leuen ind ouch die zyt dese vruntschaff ind verbundnisse wert, sunder argelist, visgenomen in deser verbuntnisse dat heilige Romische Rych. alse, wert, dat eyn Roimescher koninck, vyant wurde, der van dorpmonde vnd mit syns selues lyue in westfalen qweme, ind vns dan helpe to escheide, vp die van dorpmonde, So moichten wy eme helpen vp die stat van

dorpmonde dewyle hey in westfalen were, ind dar mit en soelen wy integen dese verbuntnisse nicht gedain hebben, vnd wanne hey in westfalen nicht en were, So sall desse brieff in alle synre macht blyuen. Vort were ymant eyn, off me, van vnsen vndersaissen, die in vnsen landen wonaftich weren, die der van dorpmunde vyant wurden off gewalt an si kierden ain veede, in geyn Reicht van yn nemen en woulden, Queme dat dan to veeden, tuschen den van dorpmunde ind den ghenen, die also gewalt an Sy kierden, wanne, wir dan der van dorpmund zo Reichte meichtich weren, Der vyande solen wir dan ind alle vnse amptlude, ind vndersaissen werden, vnd yn truwelichen darup helpen, mit alle vnss macht, vnd vp vnse eygen cost, gewyn ind verluyss, Sunder argelist, bynnen den nyesten viertzeen dagen, darna, wanne die van dorpmunde vns darzo eysschent, bis also lange dat yn die gewalt, wederomb gedain ind gericht werde, ind Reicht van yn nemen, id en sy mit willen der van dorpmonde. Were onch sache, dat yemans eyn, off me, die in vnsen landen van vnsen vndersaissen wonaftig syn, vyande wurden der van dorpmonde, off gewalt, an Sy kierden, ain veede, die yre slotte off gut off yre erue, vmb behelps willen vys yrre hant versat, off verkonft hetten, vp yre slote gut off erue, soilen wy yn helpen, mit alle vnser macht, vp vnse eygene cost gewyn ind verluyss, Sunder argelist . . bynnen den nyesten vierzien dagen, wanne vns die van dorpmonde darzo eysschent, Id en were dan dat die man, deme dat sloss gut off erue, versat off verkouft were, mit syme eyde affnemen weulde bynnen den vierzien dagen vurss. dat die sate ofte koup nyet geschien en were vmb behelp der gheenre, die vyant weren der van dorpmonde Sunder argelist. Ouch en solen wy noch vnse vndersaiten der van dorpmonde vyande nyet huysen oder hoeuen mit vnser wist. Sunder argelist. Dede dat oych yemant van vnsen vndersaissen dar embouen, die sal yn dar vur doin so wes hey yn van Reichte danne, aff plichtich ist zo doin, hetten wir des gheyne macht, wurden die van dorpmonde, des, off der vyande, darzo solen wir yn mit alle vns macht, vp vnse eygen cost, gewyn ind verluyss truwelichen helpen bynnen den nyesten vierzien dage

darna wanne vns die van dorpmonde darzo eysschent, bis also lange dat die den van dorpmunde doin, wat sy yn van Reichtes wegen plichtich synt zo doyn. Vort were sache dat weelck mynsche. in vnsen landen off anders yemant hette. eyncherleye saehe, weder eynchen Burgern off inwonere van dorpmonde, der en sall lyff noch gut, andere Burgere noch inwohnere van dorpmonde hindern, kumberen noch besetten mit vnsen gerichten, sunder alleyne, des minschen lyff off gut, dar die sache tegen geit, vnd van deme sall der clegere nemen eyn vnuertogen Reicht. Wurde daremboenen yemant besat oder bekumbert in vnsen landen der geyn Sachewalt en were wanne vns die van dorpmonde dat kunt doint, So sall die besetzonge ind kombèr qwyt syn, sunder vertoch, bynnen den nyesten vierzien dagen darna wanne vns, dat kuntgedain ist, sunder argelist. Vort were yemant der syns selues gerichte hette, bynnen vnss hirschaff, of lande, de den van dorpmunde da mit verbreechen woulden, wanne wir der van dorpmonde meichtich weren zo reichte, so solen wir yn darzo getruwelichen helpen, dat yn dat vnreicht wederdain werde, hetten wir des geyne macht, kierden die van dorpmonde an die icht, so solen wy noch nyemaet van vnsen wegen sy daran hinderen noch letzen [1]), in geynerley wis, dan vir ind die vnse solen ind willen yn darzo ghehengich wesen, sunder argelist. hette ouch eynich mensche in vnsem lande eyncherleye sache zo der stat van dorpmonde zo seggen, ind nyemant besunder an en gienge [2]), der en sall geynen burger off inwonere daromb lyff off gut bekumbern, sunder der sal nemen bynnen dorpmonde van den ghenen die dar van vns in der stat wegen van dorpmonde zo gevoecht na anspraiche ind weder antworde so vill as die wysen dat reicht sy. Were ouch sache dat eynich gut bynnen der stat van dorpmunde, an erffzale erstorue, ervyele, ofte eruallen were, an vnse vndersaissen, dar van solen sy nemen gulde of Reicht bynnen dorpmunde na gewoynheit der stat van dorpmonde as dat van alders gewoinlich geweist is. Vort so mogen die

[1]) aufhalten. verhindern.
[2]) Klage gegen den Fiscus.

Rait ind die gemeynen Burgere van dorpmonde ind die in yre stat wonaftich synt ind eyn yecklich besunder mit yrem lyue gude ind gesynde sicher ind vry in vnsen landen steden ind vesten komen, ind darynne wesen, durch vnse lande ind hirschaff varen ind zien zo wasser ind zo lande ain eyncherhande hindernis, jd en were dan dat yemant breecke, dat der beter na reichte, of na genaden. Vort en soelen wir, vnse Amptlude off yemant van vnsen wegen, den ghenen die de van dorpmonde versoecken willen, aff, off to to voeren, geynrehandewys daran hindern off letzen, dan wir ind die vnse solen sy vredelichen aff ind so laissen wandelen, jd en were dat die ghene, die die van dorpmonde versoechten vnse vntseggende vyande weren, off dat yemant gebroeken hetten, dat die beterde, sonder argelist. vort hetten die van dorpmunde eynche vyande nu zerzyt, of die sy hernamails kregen bynnen vnsen leuen dagen die vnse vndersaissen nyt en weren, den en sall geyn behelp noch vorderniss geschien, in vnsen landen van vns ofte van den vnsen ofte van den ghenen, der wir macht hauen, vnd sy ind yre helpere mogen yn, ind sy in ind durch vnse lande soeken ind schedigen as ducke sy des zo doin haint, vngehindert van vns ind den vnsen, dan wir ind die vnse soillen ind willen, deme Raide ind den gemeynen Burgern van dorpmunde ind yren helperen gehengich wesen, sunder argelist. Vort were sache dat yemant in vnsen landen geheischt wurde vor die gerichte zo dorpmonde die verbeedonge ind die heischunge sall man in vnsen landen vntfaen, as dat van alders gewoynlich is geweist. Vort were dat der Rait van dorpmonde ofte eyniche van yren Burgeren mit eynichen die yre Burgere weren, efte die yre Burgere geweist weren, off hetten, schelhaftich wurden, nu off hernamails, in wat wyse dat geschille vpstoende, ofte vpstainde were, der luden ind des gudes en soelen wir ofte en willen vns, ofte yemant, van vnsen wegen in eyncherwys onderwynden ofte verdadingen intgain die stat off intgain eyniche yre Burgere, sunder argelist. Vort solen wir na datum dis briefs geynen landfriden machen, vp dese syte des Ryns mit eynchen hern ofte steden die wyle wir leuen, die van dorpmonde en komen dar mit

in, so verre sy willen. Stoende ouch eyncherleye sache vp tuschen vns ind vnsen vndersaissen ind den van dorpmonde die vnuerbriefft were, dar soillen wir veire zo saissen, wilche vyere, solen mit vyere Burgermeisteren, nye ind alt, volre macht hauen, die sachen te lykene, to slichten ind to verenden bynnen dorpmonde na Reichte ofte na vruntschaffen bynnen den nyesten dryn vierzien nachten, visgescheiden so wat an der van dorpmonde gerichte trift. Vort were ouch dat gebrech an den Achten vurss. also dat sy alle Etchte sementliche by eyn nyet en qwemen, so solen doch seysse ofte vyere gelyche vill van beyden syden volle macht hauen to lykene, to slichtene ind to volendene bynnen dorpmonde na reichte ofte na fruntschaffte as vorss, steit. Vort so bekennen wir Gerart — dat wy die stat van dorpmonde bynnen yrme gerichte ind ouch bynnen deme kirspele zo sent Reynoulde nyt betymmern noch begrauen en solen laten ouermitz vns efte yemans anders vnd were des ouch wat geschien, dat solen wy aff doin laiten, ofte die van dorpmonde mogen dat seluer aff doin breecken. Vort sodane Renneboume as an der Eymmesscher gesat syn, die solen wy doin afbrechen, ind dar geyne beume laissen setten. Vort so en solen wir — der lude, die in deme gerichte van dorpmonde wocnen ind vns nyet zo en gehoeren zo eynchem dienste dwyngen. Vort en solen wir — geynchs gerichts noch herschafs zo Brakele vns vnderwynden, dan eyns hoifs gerichts, vnd alle des anderen gerichts herschaftz ind clockenslachs solen die van dorpmonde gebruychen. Vort so en solen wir — der van dorpmonde nicht kroeden off hindern an deme zolle zo lunen sonder wir solen yn den heyuen ind boeren laissen, in der maissen as dey selue zolle die van dorpmonde vnd der greue van dorpmonde den van alders gehadt ind geburt hauen. Vort so gunnen wir — dat die van dorpmonde vp hoult, koelen ind korne, as vnse lude in yre stat veyle brengen ind voeren reideliche ind gewoynliche Assyse moegen setten sunder vnsen oeuelmoit. Vort so loeuen wy dat vnse amptlude alle die nu zerzyt synt ofte hernamails — weren, soelen komen zo dorpmonde in die stat bynnen den nyesten vierzien nachte, waune vns die van dorpmonde darzo

eysschen vnd solen sekeren in guden truwen ind mit vpgereckten vingeren gestaefdes eydes zo den heiligen sweren, deme Raide van dorpmonde alle vurss. puncte vnd eyn yecklich besunder stede, vaste ind vnuerbruchlich to halden, die wyle sy amptlude synt sunder argelist. Vort so bekennen wir Gerart — dat wir dit verbunt truwelichen halden soillen, as desc brieff ynne helt, so lange as wir leuen ind vnse eruen ind nakoemlinge na vnsme doide bis zo der zyt, dat vnse eruen ind nakoemlinge den Borgermeistern ind Raide ind den gemeynen burgeren zo dorpmonde, dry dusent guede, swaire, Ryntzsche gulden guet van goulde ind Reicht van gewichte wieder hebben gegeuen ind betailt bynnen der stat dorpmonde vurss vnd wante vnse erue ind nakoemlinge die dry dusent gulden bezailt haint so solen sy dese vruntschaff ind verbunt den van dorpmonde nochtant darna eyn Jair nyest volgende truwelichen halden, in aller der maissen, wie desse brieff ynnehelt, vitgescheiden dat wir, vnse ernen ind nakomen, die van dorpmonde nyet betymmern noch begrauen en solen zo ewigen dagen bynnen yren gerichten noch bynnen dem krispell zo sent Reynoulde ind die lude die in yrme gerichte woenen zo gheyngen dienste dwingen und ouch des gerichtz van brakell ind des zolles von lunen sy laissen gebruychen as vurss steit ind ouch die Rennebenme af to doin ind geyne weder zo machen, as ouch vurss steit. Vort so bekenne wir Gerart — dat die Borgermeistere Rait ind gantze gemeynheit der stat vanme Hamme dit verbunt solen mit geloyuen zo halden — ind soellen die vurgt — vanme Hamme den Burgermeistern ind Raide der stat van Dorpmonde eynen besiegelden brieff geuen — vnd desgelychen ouch alle vnse steide, die wir nu hauen ofte hernamails krygen werden, ind wanne ind wilche zyt die von dorpmonde ind die vurgt. steide darzo heischent, so solen wir zer stunt bynnen vierzien dagen na deme verkundigem bynnen die stat von dorpmunde komen ind nyt danne vyss scheiden die vorgt. steide en hauen dit verbunt ouch mit geloift ze halden. — Vort so bekennen wir Gerart — dat wir alle articule ind punte ind eyn yecklich besunder in guden truwen gesichert ind in eydestat geloift hain stede, vaste ind vnuerbruchlich zo halden. Vnd dis

allet ind gantzer vaster stedicheit hain wir gerart — vnse Ingesiegele — an desen brieff doin hangen. Ind want dese vereynonge, ouermitz vnsen lieuen heren ind neuen hern diederich. — Ertzschenbuschoff — gedadingt is, so hain — wy diederich vorss. — vnse segel — an desen brieff — — doynt hangen. Datum Anno dni. millesimo qnadringentesimo vicesimo quinto die duo decimo mensis maji.

---

223. Gerard von Cleve, Graf zu Mark, verspricht im Falle der ausbrechenden Fehde gegen Adolf von Cleve zwanzig Mann mit Gleven in Dortmund zu legen. 1425, im Juni.

Wy gerart van cleue greue toe der marke doin kunt — dat also, as die eirwerdige vnse lieue here ind Neue, hern diderich van gaedz genaden — zo Colne Ertzbisscopp — tuschen vns vnd den eirsamen Burgermeistern ind Raide der stat van dorpmunde vnsen goiden vrunden gededingt heuet — dat sy des voirgt. vnss hern vnd Neue van Colne hulpere soilen werden vp den hoigebornen hern Adolph, hertougen van cleue ind greuen van der marke vnsen Broeder — mit sullichen vorwarde — also wanne die voirss. stat also to veden komen ist, op den voirgt. hertoug, so soilen wy van stont — dar na bynnen vier off vyff daigen. Twentich man mit gelaiuen, dry off vier mer off myn enbegrepen, wal gewapent ind getuget jn die vorgt. stat — schicken op vnse eygene cost, verluest vnd gewynne. Ind die selue mannen — solen aldair blyuen — zo vnsme ind der stat beste — dese vede vit ind nyet langer. Ouck behuuede wy — die vorgt. gelaiuen vns zo dienen, so solen sy vns bistendich syn, jnd, so wanne dat geschiet is, soi len sy weder toe dorpmunde inne ryden. Ouch ist gededingt, wert sake, dat wy dat slot ind vryheit huerde mit gewalt jn deser veden gewennen, dair die van dorpmunde mit yrer redelicher macht in dem velde weren, so soilen wy alsdan ter stunt dat vorss. slot neder laissen brechen, also dat wy noch vnse — nakomelinge geyn vestonge off

bouwe aldair meir laten maken soilen, dan wy mogen, wan wir willen, eyn kornhuyss off eyn ander redeliche wonyng aldair laten maken, dat geyn borchelicke bouwe noch vestonge en is. — Ind want dese dedinge ouermitz vnss lieuen heren ind Neuen van Colne ind andern vnsen reden ind frunden geschiet synt, so soilen ind willen wy die gentslich stede, vast in goiden truwen, sonder einger kune wederrede halden. — In Urkunde — hebn wy vnse segel an desen brief doin hangen datum M CCCC XXV° dominica proxima post festum corporis christi.

---

224. Bürgermeiſter und Rath der Stadt Dortmund in dem Bündniſſe des Erzbiſchofs Diederich von Cöln mit der Stadt Cöln, welches Samſtag nach Maria Empfängniß durch Vermittelung des Herzogs Adolf von Jülich und Berg, Grafen zu Ravensberg zu Stande gekommen iſt, als Obmann ernannt, erklären dieſem Amte ſich unterziehen zu wollen, ſtellen aber die Formen feſt, unter denen bei ihnen verhandelt werden muß, namentlich, daß Klage, Antwort und ſo weiter ſchriftlich unter dem Siegel der betreffenden Partei überreicht werden müſſen. 1425, 21. Juli.

---

225. Bürgermeiſter und Rath der Stadt Dortmund beurkunden, daß vor dem Beginne der Fehde zwiſchen dem Erzbiſchofe von Cöln und dem Herzoge Adolf von Cleve, die Freunde des erſteren, Namens Bernd von (der Name iſt erloſchen) und Heinrich Stapel 6 Wochen über zu Dortmund waren, um die Feindſeligkeiten zu ſühnen, daß dieſelben ſich auch erboten haben, über alle Streitpunkte vor dem Rathe von Dortmund Recht zu nehmen, daß aber Herzog Adolf auf alle Vor-

schläge nicht eingegangen sei. 1425, am Tage der h. Barbara 4. Dez.

---

226. 1426, 4 Tage nach Pauli Bekehrung bestätigt Hinrich von Moirse, Bischof von Münster, unter Zustimmung des Domkapitels und der Stadt Münster das Bündniß seines Vorfahren Otto v. der Hoya mit der Stadt Dortmund auf 10. Jahre.

---

227. 1427, 4. Mai verkauft die Stadt Dortmund dem Gobel Krawinckel 5 Mark jährliche Rente, für eine Summe Geldes, die die Stadt bedarf, um einen Gadum bei der Marienkirche, an der Nordseite des Schuhofes, aufzubauen.

---

228. 1427, feria quarto post festum petri in vincula. Nach gemachtem Frieden quittirt Heidenrich van Oir, Droste zu Hoirde und Diederich sein Sohn, für sich und seine übrige Kinder, der Stadt Dortmund den Ersatz desjenigen Schadens, den er durch die Belagerung des Schlosses Hörde gehabt hat.

Das Siegel ist das gewöhnliche, mit dem schrägen Balken, indeß doch weder das des Droste, noch des Heidenrich von Oir, Amtmann zu Recklinghausen.

---

229. Gerart, Graf von der Mark, der im Begriff steht, mit den Dortmundern vor Horde zu ziehen, beurkundet die Verpflichtungen, welche er übernommen hat, wenn er das Schloß erobert. 1427, 26. Juli.

Wy Gerart van Cleue, greue to der marke ind voir Ritterschap ind stede vnss landes van der marke, die vereyniget syn, bekennen, dat wy mit dem eirwerdigen fursten ind hern, hern diderich Ertzbusscop to eolne etc. vnsen

lieuen hern vnd mit Borgermeistere, Raide ind gemeynheide der stat dorpmunde vnsen gviden frunden oeuerkomen syn, to trecken voir hurde ind dat to bestallen, jlk parthie mit eyn talle lude, Bussen ind ander gereitschap dair toe gehoirende — ind wanner hurde dan bestalt is, dat men alsdan mit den ghenen, die vp den slote syn geyn bestant vrede dedingghen en sal jnd noch oick nymant van den anderen wiken, noch van hurde trecken en sal, dat en sy dan mit eren sementlichen eyndracht ind goiden willen sunder argelist. Ind vort so sal iglich parthei der anderen partheien lyff ind guedt treuwelichen helpen beschudden ind beschirmen dese vede vit, malk na synre vollkumenee macht, oilk sonder argelist. doch so soilen die stat dorpmunde in vreden, vnfreden ind soenen vnss. hern van Colne begrepen syn, were oik sake, dat wie dat vurss. slot — mit storme nyet gewinnen en konden. sa dat sich dat togerde, dat men dan hurde mit Bolwerken betymerde, so veel als der noet were, alsdan so sal men dic Bollwerke bestellen ind vurwaren als dich dat dan van jeder parthei na antale geburde. Ind wanner hurde bestalt is, mit Bollwerken, in mate vurss, off gewonnen were, so sullen wy parthien voirt semetliche ind eyndrechtliche malk na synre macht trecken voir Langenscheit ind nat oick helpen wynne, so men des dan oick oeuerkomen sall, off an andern steden ind slaten, dair vns des noet were. Ind wat lude, haue eder guet up dit vorgt. slot hurde ind vestinge Langenscheit gewonnen wurde, dat sal men deilen na antail der gewapenden luede, die dair voir syn, jnd dese stat jnd vestinge bekrechtlgen helpen. allit sonder argelist. des to vrkonde hebn wy gerart ind wy Herman pentlich, hemic van swaensbol, Johann van hoeuele van solde, albert friscndorp, Thonys ducker, conrait van Flueruelde voir Ritterschap dic in vnse eyndracht syn ind vort burgermeister, Raide der stede Hame, Vnna, Camen, Loen, swirte ind luuen voir vns, vnse gemeynheit ind andere wibbelde, die oilk in vnse eyndracht syn, vnse ind vnser stade sigele an desen brieff gehangen. datum Anne dni. millesimo quadringentesimo vicesimo septimo feria quinta post festum diuisionis apostolorum.

230. Gerart von der Mark, nachdem er durch Hülfe der Dortmunder Hörde erobert hat, bekundet die Verpflichtungen, die er deshalb gegen Dortmund erfüllen muß. 1427, Anfangs Auguſt.

Wy gerart van cleue greue tor marke bekennen — also as wy mit helpe onssen heren vnd vronde ind Borgermestere Raide ind gemeynheit der stede dorpmunde, dat slat ind vryheit to horde bestallet hadden ind dat vorss slat ind vryheit also mit degedingen bekrefftiget in onse gewalt genomen hebn mit Eeden ind huldyngen, so hebbe wy daromb na Raide onsser Reede ind vrende omb solkes dienstes ind Coest willen — mit onssen slate ind vryheit van hoirde — verbunden — als hirna gescreuen steit, dat is to wetene efft sake were, dat wy eder vnsse nakomelinge — mit der staet van dorpmunde to veeden qwemen, so en solen wy — van dem slate noch vite der vryheit van hoirde — den van dorpmunde neynichen schaden doen. In des gelyken so en solen wy — van der stait dorpmunde — dem slote, vryheit ind gantzen amte to hoirde — neynen schaden doen. Were sake — dat — hoirde — verpandet werde, so sall die gene, deme dat verpandet woirde — louen — to halden as vorss is. — Vort sollen all vnsse amptlude to horde — disse vorss. punctc — sweren, truwelichen to halden vort so enkennen wy gerart — dat wy — den stroym der Emescher betymeren noch betunen solen laiten bynnen dem gerichte van dorpmunde sonder men sol den stroym vry laiten gaen als hie van alders gehaen hefft, ok so pekenne wy — dat wy van den van dorpmunde geynen toll vorder vp sie setten off doen nemen in onsseme lande — dan asdat van alders is gewest gewonlich. Vort so solen alle vnse Amptlude to horde — den van dorpmunde sweren — sollyck verbunt — truwelichen to halden ind bisonder dat sie sich to Brakel geyns gerichtes vorder onderwynden, dan eyns houes gerichtes, als wy dat van des houes wegen to Brakel hebben ind all der anderen herlicheide gerichte ind klokenslages sollen sie den Borgermestere, Raide und gemeyne Borgere der stait dorpmunde gebruken laiten. Ind hebt — onsse Ingesegel an

dessen brief doen hangen — dusent vierhundert seuen ind twintich des donnerstagh na synt petere ad vincula.

231. 1427. Feria quarta post festum bte. petri ad vincula, ſchwört Heidenrich van Oer, Droſte zu Hörde obigen Vertrag Nr. 226 zu handhaben.

232. Bürgermeiſter und Rath von Dortmund verlegen mit Genehmigung des Erzbiſchofs die Clauſe bei der Benedicts-Capelle in ein Haus neben St. Marg.-Capelle. 1428, 30. Juli.

Wy Borgermestere Rait vnd gemeynen borgere der stad dorpmunde bekennen — also dat dey aller erwerdigste forste vnd here diderich Ertzbiscop to Colne vnse leyue gnedige here vns orloff gegeuen hadde in vor tiden dat wy dey clusen dey by sunte Benedictus Capellen lach an der oesten porte, verleggen mochten, op eyn ander stede, so hebbe wy op orloff vorgt. vnd myt willen hern Johans swanen Rectors vorgt. Capellen dey klusen van der capellen genomen vnd hebben dey geleget by sunte Margareten capelle myt willen hern Hermans sunerlen eyns Rectors in der tyt dieser vorgt. capellen in eyn hus dar eyn Rector sunte Margareten Capelle in der tyt eine erfflike mark geldes vt heuet, vnd vp dat dey cluse vry wesen mochte van der vorgt. Mark geldes, so hebben wy hern Herman myt synen willen vnd synen nakomelingen dey mark gelds gewiset to borene vt vnsen gedeme als dey ouer al gelegen sint in dem schohoue by vnser leyuen vrowen kerken an der suyt side bit so lange dat wy dey marck geldes wisen eyme Rectore der capellen in der tit op eyne andere stede to borene dar eme ane genoge vnde dey capelle vorgt. wol mede verwart sy. To tuge — hebbe wy vnser stad grote segel an dessen breiff don hangen. datum anno domini M°. CCCC°. XX°. octauo penultima die mensis July.

228. Verkauf eines Mühlenplatzes vor dem Burgthore. 1428, 1. Oktober.

Wy Borgermestere Raed ind gemeynen Borgere der stad dorpmunde bekennen — dat wy hebben verkofft —

vor twehundert gude rinsche gulden gut van golde — dey — in nut — vnser stad gekart synt Wynande van Vemeren vnd synen eruen eyne molenstede gelegen buten der borgporten an dem stenwege opp die westsyde, dar dey slipenstene plagen tho hangen, dar wynant vorgt. nu dat nye berchfrede getymmert heuet, myt dem rume als dat vme dat berchfrede van der molen begrauen vnd geplanket is, vort myt dem vlote vnd stuwynge, als dat tho den slipestenen horde, myt namen den vlote van der kekelake molen geheyten dey Ledeken beke, den vulen vlote vnd den vlote als dey no vlut vt dem langen dike, vort dat vater geheyten dey leuersoe myt anderen wateren jn der lantwere vnd dar des greuen grauen to leydene vnd to der vorgt. to molen to brengene vnd ock an der seluen lantwere eyn hol, leggen von wynande vnd synen Eruen dat likest leget, doch also dat wynant off syne Eruen enyge stuwinge of leydynge des waters deden, dat to hynderen were an der weyde, an lantwere, an dem wege, off an lande, int gemeyne off ymands bysunder, dat solen wynant vnd syne Eruen weder don rechtferdigen wanner dat dey Raet in der tyt gesynnet vnd eschet off dey Raet mach dat rechtfertigen laten sunder wynands vnd syner eruen ouelen moyt. Vort so solen Wynant vnd syn eruen hebben den wosten dick, dat lant vnd rum darby liggen als em dat vtgepelet vnd gegrauen vnd to dem dicke vorgt. gewist ist vnd dey lantwere myt dem vulen vlote vnd dey westsyde des steynweges van dem slachbome an, gcheiten dey horboem, bouen der vorgt. molen, byt an den slachboem beneden der molen, den vlote myt der lantwere an beyden syden vnd dey oyuere tuschen den vorgt. lantweren vnd beyden slachbomen gelegen vnd nicht vorder, also dat wynant vnd syne eruen dey lantwere an beyden syden myt grauen vnd ock myt dem hagen staende sollen holden in guder vestynge. Wer — dat wynant vnd syn Eruen myt vestynge, as vorgt. is, dey lantwere nicht staende helde, also dat dem Rade duchte dat dey lantwere met vestynge nicht verwart en were, so sollen wynant off syn eruen dat maken don vnd vesten as dem Rade dunket des noet sy. — disse molen, vlote watcren stuwynge vnd lantwere, myt vnderscheide as vorgt. is vnd

ock dat eyn yderman mach myt korne to der molen varen, voren vnd dregen, sall wynant vnd syn Eruen vry hebben vnd beholden sunder hynder vnd wederrede vnd sunder ymands stuwynge — anders dan dey alrede vnd van alders gewesen synt. dan hebben wy vns vtgescheden, dat onse borgere — mogen vlas diken in dem vlote geheyten de ledekenbeke — ok wanner wynant van vemeren — affliuich geworden, dat wy dan — dey vurss molen myt aller Raitschapp vnd myt aller erer tobehoringe mögen to vnses stades behoff — wederkopen vur drey hundert gulden rynsch gut van golde vnd recht van gewichte. alle desse vorgt. puncte louen wy — stede — tho haldene vnd des tho thuge hebbe wy vnser stades grote segel an dissen breyff don hangen. datum anno domini M° CCCC° vicesimo octauo die prima mensis octobris.

---

234. Die Stadt Dortmund verkauft den halben Zoll und den dritten Pfennig vom Schlaglohn der Münze, wie sie solche von Graf Conrad von Dortmund erworben hat, für 160 rheinische Gulden an Herman von Wickede und Gerwin Clepping, Wiederlöse vorbehalten. 1431, in pro festo st. martini episcopi. 10. Nov.

---

235. König Sigismund belehnt auf Bitten der Stadt Dortmund Henrich von Lynne mit dem Amte eines dortigen Freigrafen. 1431, Freitag nach h. 3 Könige zu Constanz.

Wir Sigismund von gotes gnaden Romischer Kunig — bekennen vnd tun kunt — wann vns die ersamen Burgermeister Scheppfen vnd Rate der stat zu dormunde, vnsere vnd des Richs lieben getruen gebeten daz wir heinrichen von Lynue mit dem ampt der fryen graffschafft der stule n der grafschaft zu dorpmund gelegen vnd dortyn gehorende zu belihen vnd In einen frygreuen zu machen gnedlich geruthen, des haben wir angesehen vnd ouch des ytzgenanten heinrichs redlikeite vnd haben denselben frygreuen

gemacht — mit kuniglicher macht an den vorgenanten stulen — zu richten und zu tun, das einem frygreuen — geburet. vnd nemlich daz Er vns — getrue, hold gehorsam vnd vntertenig sein synem frygreuen ampte redliche vorsyn vnd ouch dem armen vnd dem Richen rechte richten solle als Er ouch vor vnser kuniglicher majestat lieplich zu den heiligen gesworen hat. vnd wir gebieten dorumb allen — daz sy vorgenanten heinrichen an der voryt Frygrafschafft — nicht hindern sunder hantheben — als lieb In sy vnsere vnd des Riches sware vngnade zu uermyden mit Urkunde diss briefs versigelt mit vnsern kuniglichen Maiestat Insigel geben zu Costenz 1431 nechten Freytag nach der heiligen dreyer kunig tag.

---

236. Johan von Essen gelobt, für den Fall, daß er Freigraf (Fehmrichter) zu Dortmund werden möchte, Conrad v. Lindenhorst, Erbgrafen zu Dortmund, nicht vor sein Gericht laden zu wollen. 1431, 3 Tage nach Fastnacht.

Ich Johan van Essende vrygreue etc. erkenne vor aldengenen dey dissen breyff seyn eff horen lesen, dat ich geyne gerichte doen en sal noch ene wil dey gaen tegen den Erberen vnd vromen Conrade van Lindenhorst Erffgreuen to dorpmunde vnde vrygreuen des hilgen ricks, want ich, vrygreue geworden byn op sulke vrygraffschopp der hey en Erffhere is vnde des to tuge der warheyt heb ich myn segel an dissen breyff gehangen. datum anno domini Millesimo quadringentesimo trecesimo primo feria sexta post dominicam Estomihi.

Mit dem Siegel des Essen, einem Sparren und zwischen dessen Schenkeln einen Stern.

---

237. Die Stadt Dortmund gestattet dem Grafen von Dortmund den Wiederkauf von der Hälfte des Zolls und ein Drittel der Münze. 1431, 23. November.

Wy Borgermesteren vnd Rait der stad dorpmunde bekennet — dat wy vme gunst vnd leyffde willen hebn

gegeuen — dem ersamen Conrade von Lyndenhorst greuen to dorpmunde vnd synen eruen enen wederkop, dat sey dey Helfte van dem Tolle to dorpmunde vnd den derdendel dees sleschattes den wy en aff gekofft hebt na vt wisinege des openen besegelden Richters breyues — van vns dem Raide van dorpmunde vnd vnsen nakomelinegen weder aff kopen mögen allewege wan sey willt vnd jklikes jars vp sunte martins dach in dem winter off bynnen den nesten vertennachten dar nae vnbeuangen vme hundert vnd sestych guder swarer ouerlendescher rinscher gulden, vnd so wan sey den wederkop doin wilt, dat solen sey dem Raide — een half jair vor dem sunte martins dach to vorns kundich doen — dat alle disse punde — vast blyuen so hebbe wy — vnser stad secret an dissen breyff don hangen dey gegeuen is in den jaren vns hern dusent veir hundert vnd een vnd dertich des nesten dags nae sunte cecilien dach. [1])

---

238. 1. Auguſt 1433. Schreiben des Kaiſers Sigismund von Rom aus an die Stadt Dortmund.

Die Stadt Minden sei vor den Freistuhl zu Hyndeshoff vor Rede in der Herrschaft Tecklenburg geladen, und „wiewol fürsten und ander sie zu erren und recht geboten“ (die Sache anderswo rechtsgängig gemacht hätte,) die Stadt sich auch dem Kaiser selbst behufs des Rechtsspruchs unterworfen und zu dem Ende durch ihren Procurator, Johann Entzen, vor dem Freigrafen Johann von Fürde habe vernehmen lassen, wie durch letzteren verurkundet sei, so habe doch der Freistuhl zu Hündeshoff (Johann von Schinne) die Procedur fortgesetzt und die Stadt Minden deshalb an ihn appellirt. Er sei aber nicht im Stande, in Italien ein

---

[1]) 1460 überzählte Lucardis Stecke, Ehefrau des Cracht Stecke, aus ihrem Vermögen der Stadt Dortmund jene 150 Gulden und übertrug letztere ihr dafür die obigen Antheile an Zoll und Münze jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß gedachte Antheile nicht von der Grafschaft getrennt und daher den Besitzern des ehemaligen Lyndenhorster Antheil verbleiben müssen.

heimlich Gericht zu halten, „als von Berchunge wegen der Freyschopfen vnd auch von wegen grosser unmüsse, die wir under handen haben umbe der heiligeu kristenheit willen," er übersende daher die Appellationsschrift und andre Urkunden mit dem Auftrage, die Sache statt seiner zu instruiren und binnen 3 Monate abzuurtheilen. Möchte eine Partei ungehorsam nicht erscheinen, so soll dem Erschienenen unverzüglich Recht gesprochen werden.

---

239. Alwin von Schide verspricht bei Strafe des Gefängnisses, nie mehr zu spielen. 1434, 5. April.

To weten dat in dem Jare M. CCCC XXXIV vp s. Vincenzdach, quam Aluin van dem Schyde vor den sittenden Rait in dey Rait Camern mit hern Joh. Murman, synen mage, Tideman van dem Schyde, sinen broder, vnd goschalk Calff, sinem swagere vnd louede mit vryem willen myt hande vnd myt munde, dat hey numerme sin leuedage dobeln noch spelen solde noch van siner wegen dopelen eff spelen laten op neynen steden enigerlei spil, dat men denken mochte vme gelt eff vme gut — vnd eff hei dat disse nesten tokomenden twe jaer geldet — so mach eme dei Rait dar na erlouen, dat hei by tiden spelen mach vme eyn redelich gelach — vnd eff aluyn disse louede breke, so sal en dei Rait setten laten in einen stad toren vnd da sal hei wesen op genade des Rades.

---

240. Kaiser Sigismund, da er erfahren, daß der Graf zu Dortmund sein Gericht eingestellt hat, weil ihm durch die geistlichen Gerichte so große Hindernisse gelegt sind, daß er sie nicht mehr zu überwinden vermochte, gebietet dem Rathe 1434 Freitag nach Maria-Himmelfahrt:

von Romscher keiserlicher gewalt ob eynich geistlich richter, von was wirdickeit vnd state der were, ob ouch die grauen von dorpmunde in der zyt veh vnd vwern Richtern verboden, zu richten, das Ir uch dar nicht an en kerent

sunder jr vnd vwere Richtere. sollen richten als recht is. vnd wer — dar ane zu widder were, der sol in vnser vnd des Rychs swere vngnade verfallen sin. Geben zu Basel 1434 Freitag nach Christi Himmelfahrt.

---

241. Im Juli 1434, Sonntag nach Maria Heimsuchung kommt zwischen Conrad, Graf von Dortmund und der Stadt Dortmund eine Sühne zu Stande. Die Stadt-Geistlichen gaben vor: sie seien vom Grafen Conrad (wahrscheinlich in Folge der Gerichtsbarkeit) verletzt. Daraus war eine Fehde zwischen ihm und der Stadt hervorgegangen, zu deren friedlichen Beseitigung Commissare ernannt worden waren. Seitens des Erzbischofs von Cöln: Tideman Wickede, Pastor zu St. Reinold in Dortmund, Heinrich von Backem, Amtmann, Conrad Rusepe und Heinrich Ullenbrock, Bürgermeister zu Recklinghausen, Seitens des Grafen Gerad v. Cleve und Mark, Died. von Wickede und Gert Knippink, Droste zu Unna. Diese hatten die beiden Parteien, nämlich den Grafen Conrad und die Dortmunder Bürgermeister, Gerwin Clepping und Johan von Houele eingeladen, auch deren beide Freunde zugezogen, nämlich Seitens des Grafen: Heinrich von den Loe, Comthur zu Horst, Burchard v. Wisterholt, Johann Vridach von Buddenborg und Haneman Sobbe zu Grimberg, Seitens der Stadt, Cort Berswort und Johan Murman. Es wurde festgestellt, daß die hauptsächlichen Streitpunkte von dem Gerichte abgeurtheilt werden sollte.*)

---

*) Alle siegelten; der Graf mit den 6 Balken, auf dem Helme einen männlichen Rumpf, Pastor Wickede mit dem ge-

242. Die Amtleute des Herzogs Adolf von Cleve und des Grafen Gerard von der Mark beſchworen zu Dortmund, den zwiſchen beiden 1430 gethätigten Frieden 1435 saterstages na st. Laurenz im Auguſt.

Wy Cracht Steeke to Wettere vnde to Blankensteyn. Johann van der Broecke to Bilstein, Herman van dem Voirste to Volmestein, Hunolt van hanxlede vnd godert van Hanxlede goderdes son ter Vredeburgh vnde johan van aldenboekem to werdden amtlude vnde deynere des hogebornen hern adolfs, hertoge van eleue vnd greuen van der marke — vnde wy Conrad keteler tom Hamme, diederich van Ekel to Bockem, Rotger van dem Nyenhoue genant de duue to Brekeluelde, Gert knippingk to vnna vnde to hoirde, godert van der Recke, hern Hermans son to swerte, Engelbert van dem Westhoue to yserloen willem van Rutenberch ter Nyenstad, hinrich van swansbel to lunen vnde willem van hese to altena, amptlude vnde deynere des hogebornen Jungheren gerhardes van eleue — don kunt, also eyn vrede gededingt is ouermitz den erwerdigen in goide heren Diederich, Ertzbissehopp to Collen vnde dem Edelen heren Friderike greuen to moirse vnde to Zarwerden, vnd ouermitz — vrunden vnses gnedigen hern hertoigen vnd jungheren vorgt. van beiden siden tusschen denseluen — hertoige vnde jungheren in dem Jaren vnses heren dusent veirhundert vnde dertich op den

---

ſchachten Balken; Backen mit einen Ring und Turnierkragen; Ruſpe mit einer, von einem Winkel durchſchnittenen Wolfsangel, Ulenbrock mit einer Eule, Wickede mit dem quer getheilten Schild und der Gleve; Knipping mit dem ablang getheilten Schilde und den 3 Ringen; Loe mit dem Keſſelhaken und einem Kreuz im rechten Oberwinkel; Weſterholt mit dem geſchachten Schilde; Vridag mit 2. 1. Ringen; Sobbe mit 2. 1. Blättern; Klepping mit dem Sparren und den 3 Widderköpfen; Hövel mit dem rechtsſchrägen Balken und den 3 Bergen, auf dem Helme einen Hirſchkopf; Berswordt mit dem Bär und einem Bär der den Helm mit einem Hundekopfe verziert, über den Kopf geſtülpt hat, als Schildhalter; Murman mit einer Mauer.

Vridach na sunte Johannis dage decollationis vnde soe dan jn den vredebreyne begrepen is, dat all vns gnedigen heren — amptlude in dem lande van der marke — den seluen vrede geloinen vnde besweren sollen, to halden dey wyle sey amptlude syn, so bekenne wy, — dat wy den vrede vorgt. vnde oick dey kleringe oppe den vrede vorgerout, geschiet, na jnhalt der notelen dar op besegelt vnde gemacket jn dee selue jair vurgt., op den manendage na sunte Elisabeth dagh in allen vnd eynen yglichen punte — truweliken halden willen. — vnde wy — hebn dat — mit gestaueden eeden lyfflikeu ouer der hillgen gesworen etc. gegeuen to dorpmunde 1435 des saterstags na st. Laurenz.

---

243. Fehmprozeß vor Gert Seyner, Freigraf zu Arnsberg, worin durch acht Urtheile, gefunden von den Freischeffen unter Zuziehung des Umstands allein, oder von der Ritterschaft und verschiedenen Freigrafen, Gerwin Clepping, Bürgermeister und andere Bürger Dortmunds von der Verfehmung, die Herzog Adolf von Berg wieder sie wegen Conrad Langen hat erkennen lassen, freigesprochen und unter feierlichen Formen wieder ehrlich gemacht werden. 1438 [1])

Ich Gert Seyner, frygreue des hilgen Rykes vnd des erwerdegen fursten vnd hern, hern diederichs Ertzbisscop to Coelne — hern der vryengraischop vnd vryenstoels to Arnsberge doe kunt in der heymeliken achte allen heren, forsten, greuen, vryen, rittern, knechten, frygreuen vnd allen guden luden de vryscheppen sint ouernitz dissen breue, dat vp deme dage data disses bresfs to Arnsberge in deme Boemgarden, dar ich in eynen gehegeden gerichte in

---

[1]) Besonders merkwürdig wegen der musterhaften Einfachheit des Verfahrens, der Form und Fassung der Urtheile, dem jetzigen rheinischen Verfahren entsprechend und ganz dem Wesen der Preuß. Gerichtsordnung entgegen.

der heymeliken achte stat, vnd stoil gespannener bank mit ordele vnd mit rechte gekledet vnd besetten hadde vnder konings banne to richtene ouer lyff vnd ere, dair vor my quamen, dey erbere Ailbert Kleppingh vnd Andreas Kleppingh vnd baiden my umb eynen vorspreken, des ich en van gerichts wegen gunde, als des gerichtes rechte was, nempliken diederich Leuekingh, frygreuen. Soe ghenegen dey vurss Ailbert vnd Andreas myt eren vorspreken vyt vnd bereyden sich vnd quamen weder yn vor my in gerichte vnd vrageden eyns rechten oirdels ouermitz eren vorgt. gewunnen vorspreken. „Alsoe als etzlike borgere van dorpmunde in vortyden van wegen beuele vnd geheite des hoegeborn fursten, hern Adolphs, hertougen van Guylke vnd van den Berge etc. mylder gedechtnisse vor heynen van valbart frygreuen an dem fryenstoile to ludenschede beclaget vnd mit des hilgen rykes heymliken achte beswert weren, vnd soe als dan nu dey ergen. hertonge Adolph na dem willen Godes veruaren vnd gestoruen is, vnd den hoegeborn fursten hern Gerart hertougen to guylke vnd to den Berge, synen neuen beeruet hed mit synen Landen, gueden, rechten, schulden vnd vnschulden vnd mit aller vorderinege vnd ansprake, dey de vurgt. hertonge Adolf by synen leuedagen mochte hebn gehatt, off nu dan de vurgt. hogeborne forste her gerart, hertouge vurgt. alle syner claghe, vorderinege vnd rechte, dey de ergenant. hertouge Adolph by sinen leuen genordert hed — an dey van dorpmunde, in deme rechten dey icht vort vorderen mochte to wynne vnd verluse, glyck de vurgt hertonge Adolph — mochte hebn gedaen, oft wat dair recht vmb sy?“

dat oirdel satte ich an eynen echten, rechten fryenschepen, dyngplichtich to dem gerichte. de ghenk vyt vnd bereit sich mit deme vnnestande des gerichtes vnd quam weder yn vnd wysede vnder koningsbanne vor recht(:) „na deme dey ergen. hertougen gerard beernet were mit allen nalate landen, luden, eruen vnd rechten, so solde vnd mochte de vorgt. forste gerart yn Stede stain des vorgt. hertougen adolphs, vnd aller sake, vorderingen, klage vnd rechte eyn rechte klegere wesen, wu dey van hertougen adolph — gehandelt geklaget vnd geuordert weren — to gewynne vnd to verluse.“

So bereyden sich aner dey vurgt. ailbert vnd andreas vnd quamen weder yn ouermitz eren gewunnen vorspreken vnd hadden in eren handen twe ledegantze versegelde breyue daryne de ergenan. — hertouge gerart vnd heyne van Valbart — consentierden, vuldeden vul beleynden my to arnsberge vor dissen vorgt. fryenstole in des hilgen Rykes heymeliken achte solke klage, verbodinege vnd vorderinege, als van den vurgt. hertougen adolphs wegen, an dey van dorpmunde vor den freyenstoile to ludenschede — geuordert were, dey to verkleren vnd mit rechten ordelen erlutteren [1]) laten, als sich in deme rechten geborde vnd baden dair up dorch eren vorspreken eyns rechten oirdels. „na dem de hoegeborn furste hertouge gerart vnd heyne van valbert — ouermitz eren breuen consentiernden — sulke sake — ouer dey van dorpmunde — to Arnsberge an den frystoele — to luttern vnde mit rechten ordelen to verkleren, off ich gerd vrygreue vurgt. dair wes van richtede off vor my dair yn der heimeliken achte erkannt wurde mit ordelen, off dat icht to rechte bundich vnd so mechtich syn solde, als dat to ludenscheide an deme freyenstoele gerichtet wurde, off wat dair recht vmb sy?“

Dat oirdel satte ich an eynen echten, rechten fryenschepen, dey ghenk vyt, vnd bereit sich mit den vmstenderen dyngplichtigen des gerichts, vnd quam weder yn vnd wysede vor recht vnder koningsbanne(:) “na deme dey vurgt. hoegeborn furste hertouge gerart, vor einen vulmechtigen klegere mit rechten ordelen erkant — consentiert vnd heyne van Valbert frygreue des glykes — consentiert vnd macht gegeuen hedde, wes ich ouer dey vurgt. sake — richtede — dat solde in deme rechten soe bundich — syn — gelicks off dat to Ludenscheide an deme gerichte vor dem vurgt. heynen van Valbert freygreuen vnd in gegenwärticheit der klegere vnd procuraren, dey de vurgt. klage van wegen vurgt. hertonge adolphs geuordert hebben, — geuordert sint gewesen.

Also baden de vorgt. Ailbert vnd Andreas eynes berades vnd quamen weder yn vnd beclageden sich ouermitz eren vorspreken, gode, dem koninege vnd aldair in des

[1]) erleutern.

hilgen Rykes heymeliken achte, wu dat — eyns deils erre naturliken maige vnd medeburgere der Stadt dorpmunde, nemplike her gerwin cleppingh, Bürgermeister der tyt, her Johan Murman, hilbrant henxterberg, herman bouinghus, Johan voirman vnd albert Troest — van heynen van Valbert frygrauen to ludenscheide vor deme fryenstocle veruoirt vnd veruemet wesen, vnd togeden aldair vor my yn gerichte eynen ledegantzen vorsegelden breiff van heynemanus muysoege frygrene to Soist vnd van velen andern frygreuen gegeuen vnd besegelt, dair yne sey bekenntlich weren (:) [1]) sulke klage, verbodinege vnd vorderinege, als vp dey van dorpmunde sementlike vnd bisunders, als van Cordes wegen van lancgen, vor deme fryenstoile to ludenscheide, van heyte vnd beucle des ergenan. hertough Adolphs geschein vnd gehandelt weren, dat dey to Soest mit rechten ordeln in eynen gemeynen Capittele vnd gerichte des hilgen Rykes heymliken achte, in gegenwärticheit des erwerdigesten forsten Ertzbisschops van Coelne myns gnedigen hern vorgt. dey to der tyt van sunderliker keyserliker beuelinege vnd Commissien den ergen. fryenstoil bekledet vnd besetten hadde, dey eyrste vorbodinege vnd vorderinege van Heynen van Valbert to Ludenschede an den fryenstoile an dey dorpmunde gedaen vnd geuordert weren, mit rechten oirdelen machtloes vnd affgewyset erkannt weren vnd baden dair vp eynes rechten oirdels ouermitz eren verspreken: off heyne van Valbert off eynich andere frygreuen vp dey vorgt. machtlosen vnd vnbundigen vorbodinghe to Soest affgewisset, als vurss. steit, hedden gedaen eynige vorbodinghe off vorderinghe off geschein were, off wat dair recht vme sy?“

dat ordel satte ich an eynen echten, rechten fryschepen, de ghenk vyt vnd bereit sich mit den vmestenderen des gerichtes vnd quam weder yn vnd wysede vor rechte vnder koningsbanne: Na deme dey vorgt. vorderinege vnd verbodinege to Soest yn gerichte affgedain vnd machtloss mit rechten oirdelen erkannt weren, hedde heyne van Valbart off eymant anders up dey vorgt. vnbundige vnd affge-

[1]) darin ſie bekannten.

wysede eirste vorbedinege off vorderinege gedain an dey van dorpmunde, dey solden yn deme reehte maehlois vnd vmbmdich syn vnd blyuen.

Soe baden dey ergen. Ailbert vnd Andreas auer eynes berades vnd quamen weder yn vnd togeden aldair ouermitz eren vorspreken eynen versegelden vnlmechtigen schyn vnd breiff van deme erwerdigsten forsten Ertzbisschope van colne mynen gnedigen heren vorgt. versegelt, dair ynne syne erwerdige forstlik gnaide betugende — soe als dey ergen. heyne van Valbert etzlike van dorpmunde, als dey yn der verbodinege begrepen waren, up dey eirsten affgewyseden vnd vmbmndige vorbodinege to dem anderen, to dem derden vnd to dem lesten male vort vorbodet hadde vnd vorderinege up sey gedain, sey onermitz etzliken synen deyneren vnd vrunden to ytliken eren geteyehende gerichtedagen an den vorgt. heynen van valbart vnd deme gerichte van Ludenscheide geboden erre mechtich to wesen deme gerichte, deme ergenan. klegeren hertonge Adolph vnd ydermanne dey der klage to done hedde, to done bynnen geborliker tyt vnd op gelegenen steden, wes sey van eren vnd reehtes wegen weren schuldich gewesen vnd syne gnaide hedde des den vorgt. heynen van valbart to behoeff des gerichtes vnd klegers euermitz synen breyuen vnd anhanegenden segele vorwisset vnd dair guet vor to wesen, dat alsoe to gescheyne, als vorgt. steit, welke bewysinege vnd breyne myns gnedigen hern vorgt. mit rechten oirdelen dair vor my van werde erkant wnirden, Soe baden dey vorgt. Ailbert vnd Andreas eynes rechten oirdels onermitz eren vorspreeken: Na deme dey vorgt. myn leyne gnedige here van Colne dey verelagenden vnd vorbodeden dey van dorpmunde to eren gelaehten vnd geteyehenden riehtedagen an geriehte geboden erre meehtich to wesen to eren vnd to reehte. vnd hedde dat den vorgen. heynen freygrenen yn deme geriehte to lndenscheide to behoeff des klegere verborget vnd verwisset onermitz synen segelen vnd breyuen. off dey vorgt. heyne frygrene — bonen disse vorgt. bode vnd gelonnen vnd vmbindige affgewysede verbodinge eynige vorderinge off vorbodineghe an dey van dorpmunde gedain hedde, off dat hey der van dorpmunde

eynich veruemet vnd veruoirt hedde nemeliken dey, vorgt. hern gerwin hern Johan, hilbrand, Herman, Johan vnd Ailbert off dat yn deme rechten icht eyn vngerichte sy vnd solle machtloss vnd vnbundich syn, off wat dair recht vme sy?

dat ordel satte ich an eynem rechten fryen schepen, dey ghenk vyt vnd bereit sich mit der Ritterschop, fryschepen vnd vmbstenderen des gerichts vnd quam weder yn vnd wysede vor recht vnder koningsbanne: „hedde dey vorgt. heyne — vp dey vorgt. affgewyseden eirste vorbodineghe vnd bouen disse vorgt. bode, gelouuen vnd vorwissinge van vnsem gnedigen hern van Coelne vorgt. geschein, den van dorpmunde eynige vorbodinege gedain, vnd dey vorgt. H. gerwin, H. Johan, Hilbrand, Herman, Johan vnd Ailbertus vernemet vnd vernoirt, dat were ein vngerichte vnd solde mechtlois syn vnd solde in dem rechte den van dorpmunde an eren lyue, Ere vnd gelympe nicht hinderlich noch schedelich wesen.

Soe baden dey vorgt. Albert vnd Andreas ouermitz eren vorspreken eyns rechten oirdels dar up: „na deme dey vorgt. vorbodinege, vernemnege vnd voruorinege — mit rechten oirdelen — machtloiss — gewyset were, wu sey dan yn deme rechten dey vorgt. hern Gerwin, Johan, Hilbrand, Herman, Johan vnd Ailbert weder in des hilgen rykes fryen gerichte brenegen vnd komen sollen, off wat dair recht vme sy?

dat ordel satte ich an eynen echten rechten fryenscheppen, dey ghenk vyt vnd bereit sich mit der Ritterschap, frygreuen, fryschepen vnd vmbstenderen des gerichts vnd quam weder yn vnd wysede vor recht vnder koningsbanne: „dey vorgt. veruemeden solden yelich hebben in synre hand twe echte fryeschepen vnd des koninge pennink vnd einen reep vme synen hals vnd komen vor my in des hilgen rykes heymelike achte vor dey kaiserliken gewalt vnd gerichte, vnd vallen vp ein kney vnd bidden vme god vnd vme den koningh, sey vyt dem vnrechten vorderinegen vorbodinege vnd machtlose veruemnege to des Rykes gnaden to nemen vnd sey dair van weder yn ere vryheit vnd vrede to setten na des gerichtes recht.

Alsoe quamen dey vorgt. veruemeden vor my aldair in geriehte des hilgen Rykes heymelike achte vnd vellen up ere kney, als en mit rechten oirdel gewyset was, soe heb ich gerd frygreue dey ersamen hern gerwin eleppingh, hern Johan Murman hilb. Henxtenberg, herm. bouinghusen, Jch voirman vnd ailbert Troest vyte der vnrechten vnbundigen verueminege, vernorinege vnd vngerichte genomen vnd hebbe sey van deme bosen gerochte vnd vngerichte weder, van wegen — myns amptes, yn ere fryheit vnd vrede gesat vnd yn des hilgen Rykes hulde vnd gnade vntfangen vnd genomen, alsoe vry vnd also woeldedich vnd vullenkomen an eren eren vnd reehte, alse sey waren, er der tyt, dat sey beclaget vnd mit der verueminege — beswert waren.

Soe baden dey vorgt. her gerwin, Johann, Hilb., Herm. Joh. vnd Ailbert seluen my vmb eynen vorspreken, des ieh en gunde, vnd baden my eines rechten oirdels dorch eren vorspreken: of eymant na dissen dage sey vmb eynige punte beschuldigede off beklagen wolde, yn des hilgen Rykes heymlike achte, off hey sey to recht icht warnen yn eyschen vnd verboden solde, als men in den rechten, echte fryeschepen schuldich is to verboden vnd to wynnen?

Dat oirdel satte ich an eynen echten rechten fryenschepen, dey quam weder yn vnd wysede vor recht vnder koningsbanne(:) „wey dey vorgt. hern gerwin etc. — beclagen, yn eyschen off verboden wolde, dey solde sey wynnen vnd verboden als — echte fryschepen.

Soe vrageden dey vorgt. sess: off eymant sey hirnamals van der vorgt. vnrechten veruoringhe. bekrodede vnd beswerde, dat en hinderlich off schedelich mochte wesen an eren lyne ere off gelympe, off dey dair vme icht des hilgen Rykes fryen gerichte mit rechte in broke vnd pene veruallen sollen syn vnd off dey en dair vme icht wandel vnd boete solle dair vor doin, als eren eeren temet, als sich yn deme rechten geboirt. off wat dair recht vme sy?“

Dat oirdel satte ich an einen echten rechten fryschepen, dey ghenk vyt vnd bereit sich mit den vmestenderen des gerichtes vnd quam weder yn vnd wysede dairvp vor reeht: „na deme dey vorgt. heren gerwin etc. in ere vry-

heit vnd vrede-weder gesat sint, beswerde sey eymant dair en bouen van den vurgt. vngerichte vnd veruorinege mit vorsate. dey were dairvmb deme hilgen Ryke in pene vnd brocke geuallen vnd solde en sulken stant stain, dair hey sey to vnrechte gerne mede beswerde vnd belestigede vnd were en dair vmb in deme rechten schuldich wandel vnd boite to done, als sich geborde in deme rechten vnd sey mochten dat an eme vorderen in des hilgen Rykes heimeliken achte to dren veirtennachten vnd dren dagen als recht were.

Voirt so vrageden dey vorgt. eynes rechten oirdels ouermitz eren vorspreken: „Na deme dat sulke verbodinge vnd belestinge des vurgt. fryen gerichts to ludenscheide den van dorpmunde geschein were, vnbundich vnd machtloes erkant were, vnd off der van dorpmunde dan eynich noch in den vnrechten verbodinegen stonden, off sich dey icht to reehte mit vulbart disses gerichtes to arnsberge dair van weder in ere vryheit vnd recht mogen setten laten vor dissen fryen stoile off vor eynen anderen fryenstoile dey en gelegen vnd bequeme were, off wat dair rechte vmb sy?“

Dat oirdel satte ich an eynen echten reehten fryenschepen, dey ghenk vyt vnd bereit sich mit den vmestenderen des gerichtes vnd wysede dair vp vor recht vnder koningesbanne (:) „Nademe mit rechten oirdelen erkannt were, dat disse vorgt. sake allhyr yn gerichte so bundich vnd so mechtich wesen solde dey to verklerene vnd to verrechtferdigen als sey vor deme gerichte to Ludenschede dair dey saken angehauen vnd geuordert sint gerechtuerdiget vnd gerichtet worde, vnd na deme dan dey vorbodinege vnd vorderinege vnd gerichte euer dey van dorpmunde gedain vnd geschein sint soe moigen dey van dorpmunde, dey yn den vorbodinegen begrepen sint mit vulbart des gerichtes to arnsberge sich van der vnrechten beswerinege des gerichtes to Ludenscheide weder vor dissen fryeenstoile, off vor einen anderen, dey en bequeme is vnd en gheopent mochte werden dair van weder in ere fryheit vnd frede setten laten als recht is, dair ich gerd frygreue van gerichts wegen mynen gantzen willen vnd vulbart to gegeuen hebbe vnd geue in kraft disses bryfs des sich de vorgt. verbode-

den van dorpmunde mogen van der vorgt. besweringen vnd vorbodinege weder yn ere vryheit vnd vrede setten laten vor dissen fryenstoile off vor eynichen anderen fryenstoile vnd frygreuen dey en bequeme were vnd geopent mochte werden.

Vnd ich gerd frygreuen vorgt. hebbe alle disser oirdele gevraget in gerichte eyne werff ander werff vnd derde werff der gevolchnisse als my to rechte geborde, dey nicht wederachtet en woirden yn deme gerichte, sondern sey woirden gevulbairt van der Ritterschapp, frygreuen, fryscheppe vmestenderen vnd dyngplichtigen des gerichtes, alse oueh dat mit reehten ordelen vor my erkant wart, alsoe dat der vergt. ordel vnd reehte neymant in deme reehten wederachten off wederspreken en solle, dan op deme dage data disses bryfs vnd up disse tyt yn Jegenwordieheit disses gerichtes dair ich myn oirkunde vp alle disse oirdele vntfanegen hebbe, als reeht is. dair ouer vnd ane gewest sint dey ersame vnd frome Bernd van Hoirde, droste to Arnsberg. Conrait von Lyndenhorst. greue to dorpmunde, diederich van wickede, Cord Wrede, Volbart schade, Ludolph Vorstenbergh, diederich Schade, Herman von Bynol, Rittersehopp. diderich Leuckingh, Bernd Duyker, Heynemannns Mnysonge, fricke Gorgis, hinrich vischmeister, hinrich van Wymellnsen, wenemar pasehendail, hinrich van Lynne, alle frygrenen des hilgen Rykes, Arnd Schotte, Johan van lunen genant van dem Broike, Johan Roide, Raitheren to Soist, gerwin Moir, Gotschalk herken regnant wilne Burgermeistere to Arnsberge, Herman Nasebairt Rost, Herman myck vnd vele andere echte vryschepen dynkplichtich to deme vorgt. gerichte. vnd want alle disse vorgt. Sake — vor my ergangen sint — soe hebbe ich — myn Siegel van gerichtes wegene to tuge — an dissen breiff gehanegen. vnd wante vns Bernd Droste, Conrade, dederike, Volbart, Ludolph, Diederich, Hermann, Bernde, Heyneman, Fricken, Hinrike, Hinrike, Wenemar Hinrike vnd diderike Arnd Johanne vnd Johanne alle vorgt. Sake — witlich vnd kundich sint vnd heben dey geseyn vnd gehoirt — vnd sint dair to gekorn vnd genomen to rechten vmestenderen — so hebbe wy Bernd von Hoirde.

Conrad von Lyndenhorst, erfgreue to dorpmunde vnd vrygreue des hilgen Rykes, Diderich van wickede Ritterschopp, Arnd Schotte, Johan van Lunen gt. von den Brocke vnd Johann Roide Raitman Vurss, Diderich Leuekingh, Bernd Duker Heynemannus Mysonge. fricke georgis, hinrich Vischmeister hinrich van Wymelhusen, Wenemar paschendail vnd hinrich van Lynne alle frygreuen vorgt. to tuge der wairhait — vnse Segele — an dissen brieff gehanegen. Gegeuen in den Jare vnsers heren godes geboirt dusent veir hundert vnd achte vnd-dertich jair des neisten donresdags na sunte Johannes Baptisten dage syner geboirt. [1])

244. Sühnebrief zwiſchen Johann von Boege und der Stadt Dortmund. 1444, 1. Sonntag nach Oſtern.

To weten soe als twist vnwille vnd vede uperstanden is tuschen Johan van Boege an eyne vnd de ersamen Burgermester vnd Raid der Stad dortmunde an de andere syde soe is bededingt — ouermitz diderike van Wickede, Gerd Knyppingh, Idel Walraue vnd aleff vrydach gt. Ruter — dat de vurss. Johan vnd de vurss. Burgermestere — vor sey vnd alle ere helpere — eyne stede vaste soene gegeuen hebt — also als de van dortmunde heren Wenemar van Boege, Johans broder vnd Johan den Denen gevanegen hebt. so sollen de vurss. gevangenen doch hebn erre venknisse vnd sollen den van dortmunde eyne reelite venknisse louen vnd sweren in sodaner wys als hyr na geschreuen is. dat is alsoe to verstane. Soe als de van dortmunde Johanne van Boege vurss. eyne summe geldes gelent hebt. dat he of numant van synr wegen thegen de van dortmunde doin en sal in veden off ane veden. he en heben errsten de vurgt. summe geldes weder gegeuen to tyde na uytwysinge der breue dar ouer gegeuen. Wert nu dat de vurss. her Wenemar — er de vurss. Johan den van dortmunde de summe vorgeroirt weder gegeuen hed — in

[1]) Von den 15 Siegeln ſind nur noch 8 vorhanden, das des Seyener unkenntlich.

Lyfland toghe vnd dar verbleue, dey wyle vnd alsoe lange als de vurss. Her Wenemar alsoe to Lyflande bleue soe lanege sal de vurgt. H. Wenemar van dem venknisse vnbelestiget blyuen beheltnisse eme syner ere vnd syns gelymps vnde off de vurss. h. Wenemer weder vyte Lyfflande queme vnd dar nicht en verbleue vnd de vurss. Johan den van dortmunde de vurss. summe weder gegeuen hed — vnd mit veden an de van dortmunde tastete — soe sal de vurss. h. Wenemar denen van dortmund eyne venknisse halden vnvertoget bynnen dortmunde als he dat — gesworen heft — datum MCCCCXLIV. Sonntag Quasi modo.

Wickede ſiegelt mit dem quergetheilten Schilde und der Gleve, Knipping mit dem ablanggetheilten und drei Ringen, Walraue mit einer Gleve, Vridach mit 2. 1. Ringen.

---

245. Conrad von Lindenhorſt, Graf zu Dortmund, verſpricht keinen Cölner Bürger vor ſeinen Freiſtuhl zu laden. 1444, 18. Auguſt.

Ich conrait van Lyndenhorst, Erffgreue to dortmund doe kunt — Alsoe als de ersamen wysen Burgermestere vnd Raid der stede Colne van macht erre vryheit vnd priuilegie en vnd eren vorvaren van paesen keyseren koningen vnd archiepiscopen to Colne behalden hebt, my angelangt vnd bededingt hebt, wante sey, ere borgere vnd jngeseten an mynen vryenstoilen vnd geriehten verbodt vnd beswert sint, darvmb sey my also vere veruolgt vnd to geistliken krode gebracht, vnd dar toe in groite swair pene ind boite, vellich to sine, mit oirdel vnd rechte hebt laten wysen vnd deme vorder na doin gaen, dat ich to grote beswernisse gebracht bin, dar ich vulbetende vnd ouel vnderwyst to kome vnd gedain heb, dat my leyt is, vnd bekenne dervmb ouermitz dessen breue, dat ich mit warheit kentliken berichtet vnd vnderwyset bin, dat dey vurss. ersamen hern Burgermestere vnd Raid der stede Coelne ere borgere vnd Ingeseten, also bevryet vnd priuilegiert sint, dat men sey, als verre dem klegere bynnen Coeln geyns

rechtes geweygert werdt, vyt eren stad Coelne noch an geyne vryestoile noch openbare gerichte eyschen, vordern, verboden noch anlangen sal in neynigerwys vnd dat en darvmb verbodinge, ordel vnd beswernisse der vurgt. myner vryenstole off gerichte wu de to ghangen sint vmbilliken vnd to vnrechte geschein synt, van rechte affsyn vnd vmbundich blyuen sollen ayn eren schaden off aehterdeil vnd gelouen ok de vnrss. van Colne hyr namails nummermer an mynen stoilen vnd gericht noch ouermitz mynen vrygreuen vnd vronen noch neymantz anders van myner wegen heymlichen noch openbare to staden off verboden to laten, beordelen, besweren noch to bededingen noch myne gerichte thegen sey so openen vnd wer sake dat men hyr namails vmmermer bevunde dat sey hyr enbonen an mynen stolen off gerichten, off ouermitz de mynen beswert, beordelt off bededingt wurden — so gelouen — de gerichte, beswernisse, vnd verbodinge to eren gesynnen mit boden off mit breuen up myne kost alle tyt aff to doyne, aff to werpen vnd aff to stellen sunder eyncher kummer, Indracht vnd argelist. vnd diss to oirkunde der wairheit vnd gantzer stedicheit soe heb ich — myn Ingesigel — an dessen breff gehangen vnd heb gebeden de ersamen Burgermestere vnd Raid der stadt dortmund, myne guden vrunde, dey my to allen vurgt. saken hebt helpen vnderrichten vnd vnderwysen, dat sey erer Stad Secret segel — an dessen breff hebt doin hangen — datum anno dni. M° CCCC° XL quarto feria tertia post assumpt. bte. marie virg.

---

246. Fünf Tage nach Quasi modo bekennen Johann Rummelian van Noyueren, Ritter und Conrad Stecke, daß sie Namens des Königs Sigismund mit Herman Clepping, Bürgermeister, und Hillebrant Henstenberg, Bürger zu Dortmund, wegen der Juden auf 400 rheinische Gulden sich verglichen haben und daß ihnen solche ausgezahlt sind. 1445.

---

247. Papſt Eugen IIII. beſtätigt den Schiedsſpruch über das Präſentationsrecht der Stadt Dortmund in der Reinoldi-Pfarre. 1448, im März.

Eugenius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis proconsulibus consulibus et communitati opidi tremoniensis colon. diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex paterne caritatis officio singulorum christifidelium, per que illorum deuotio ac divini cultus incrementum succedere prospicitur, uotis libenter annuimus, ac eis fauores apostolicos gratiosius impertimur. dudum siquidem felicis recordationis martino pape V. predecessori nostro pro parte vestra exposito, quod licet ius patronatus et presentandi personas ydoneas ad parochialem ecclesiam sancti Reynoldi opidi tremoniensis colonien. dioc. ad vos legitime spectanerit, et pertinuerit, uosque ad dictam ecclesiam quotiens vacavit personam ydoneam presentaveritis. tamen certis vicibus in presentando personam huiusmodi negligentes fuistis, et cum dubitaretis propter negligentiam huiusmodi superdicto iure posse imposterum molestari, dictus predecessor dilecto filio . . Preposito ecclesie beate Marie ad gradus colon. eius proprio nomine non expresso per suas litteras dedit in mandatis, ut si esset ita et vos usque ad tempora dicte negligentie in pacifica possessione uel quasi iuris huiusmodi extitisse reperiret, ius presentandi personam ydoneam ad ecclesiam huiusmodi quotiens dictam ecclesiam uacare contingeret, vobis perpetuis futuris temporibus reseruaret, prout in eisdem litteris plenius continetur. Cum autem sicut exhibita nobis nuper pro parte uestra petitio continebat, dilectus filius cristianus de Erpel, Prepositus dicte ecclesie beate Marie ad ipsarum litterarum executionem procedens, quia exposita huiusmodi repperit fore uera, reseruationem fecit eandem, Et sicut eadem petitio subiungebat dudum antea super premisso iure super quo inter decanum dicte ecclesie beate Marie, nec non Proconsules consules et communitatem dicti opidi, qui tunc fuerunt, questionis materia suborta extiterat, per quendam arbitrum arbitratorem siue amicalem compositorem amicabiliter statutum et ordinatum

fuerat, quod decanus dicte ecclesie beate marie pro tempore existens, ipsius parrochialis ecclesie patronus foret, illamque suc uacationis tempore persone ydonee que de dicto opido oriunda existeret, conferret et siqua dictarum partium contra ordinationem ipsam veniret, et eam ad plenum non seruaret, eo ipso a iure sibi ex eadem ordinatione competenti caderet, ac illo privata foret, nec non dictum ius ad partem alteram obseruantem deuolueretur, ac dictam ordinationem, decanus ecclesie beate Marie uec non illius capitulum ac Proconsules, Consules et communitas tunc existentes prefati, acceptarunt et ratam habuerunt, eamque bone memorie Siffridus, Archiepiscopus coloniensis ordinaria auctoritate confirmauit, et approbauit vosque prefatas litteras pro eo, quod in illis de statuto ordinatione, ratificatione, confirmatione et approbatione predictis non est facta mentio iuribus non subsistere dubitatis, licet vos siue illi qui protempore ipsius opidi Proconsules et Consules fuerunt, a tanto tempore quod de eius contrario non habetur memoria, in pacifica possessione uel quasi iuris presentandi huiusmodi fueritis. Nos ne propterea dictarum litterarum destituamini effectu prouidere cupientes, volumus et apostolica vobis auctoritate concedimus, quod littere predicte ac processus habiti per easdem nec non quecunque inde secuta, a dat. presentium, valeant, ac plenam roboris firmitatem obtineant, uosque nec non Proconsules Consules et communitas dicti opidi qui pro tempore fuerint, ydoneam, ad dictam parochialem ecclesiam quoticus illa vacaverit personam presentare possitis in omnibus et per omnia perinde acsi in eisdem aliis litteris de statuto ordinatione acceptatione, ratificatione approbatione confirmatione ac aliis premissis plena et sufficiens mentio facta fuisset seu illa non obstarent, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non omnibus illis que dictus predecessor in eisdem aliis litteris non obstare voluit, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. datum Florentie Anno Incarnationis

dominice Millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo. Idus martii Pontificatus nostri anno decimo.

Expeditum VIII. Kal. aprilis anno vndecimo. Justinus. p. B. d. Monte Jo. de Steccatis.

Die bleierne Bulle, welche an einer Schnur aus halb rother und halb gelber Seide hängt, hat auf der einen Seite die Inschrift: EVGENIVS. P. P. IIII.

---

248. Kortenait, Bürger zu Loen, quittirt der Stadt Dortmund den Ersatz des Fang- und Schieß-Geldes überhaupt alles Schadens, den er dadurch gehabt hat, das ihm die Helfer des Erzbischofs von Cöln bei Holthausen Pferde und Karren nahmen. 1449. [1])

---

249. 1449 [2]) gudestach na sent Bartholomeus, entläßt Johan, Herzoge von Cleve und Graf von der Mark 133 gefangene Dortmunder, die in der Fehde zwischen ihm und dem Erzbischofe Diederich von Cöln, von den Städten, Amtleuten, Rittmeistern des Herzogs gemacht und bis zur Stunde festgehalten waren, darunter: Cristoph Henstenberg, Herman Ruping, Johan Vyucke, Jaspar Bersword, Bastard, Diederich Ploeger, Freigraf, Andreas Suderman, Wilhelm von der Sunger.

---

[1]) Mit den Siegeln des Richters Rutger von Wickede und der Bürgermeister Johan von Hovel und Johan Murman, in der Weise, wie ihre Wappen Th. I. S. 253, 257 und 259 abgebildet sind.

[2]) In diesem Jahre vermehrte sich die Schuldlast der Stadt durch mehrere Rentenverkäufe, unter andern an Heinrich Edelkind und seine Frau, Christine von dem Birnbaum, 30 Gulden; an Heinrich von dem Birnbaum, Magister artium und Stiftsherr zu St. Paul in Lüttich, 20 Gulden; er war

250. 1450, Tag vor Matthei apost., verkauft die Stadt Dortmund ein Haus nördlich von dem Fleiſchhauſe ihrer Stadt gelegen.

---

251. Fehmurtheil über die Glaubhaftigkeit eines Fehmſchöffen, Mißhandlung eines Fehmboten, Beweis durch 6 Freiſchöffen, deren Strafe, wenn ſie am Königstage nicht erſcheinen. 1452, acht Tage nach Pfingſten.

Ich Herman Walthuys, frygreue des hilligen Roymschen rychs ind des hoichwirdige fursten ind hern diderich Ertzbisschoff zo Colne, hertzogh zu Westfalen ind zo Engern, Stathalter vnses aller gnedigesten hern des Roymschen konynx ind der heymlichen gerichte yn Westfalen synnr gnaden yn der vryengraschap zo Arnsberg, bekenne ouermitz dussen brieue, dat ich van beuele mynes lieuen gnedigen hern vurgt. den fryenstoill zo Arnsberg yn dem Bomgarten gelegen beseten vnd becledet hatte yn eynen capittell van vnsen lieuen gnedigen hern van Colne etc. aldair gelacht vp dagh gyfte dusses briefues gespannender banck to richten ouer liff vnd ere, der heymlichen besloten achte rechte vnder koninx banne ouermitz dey Ersamen frygrenen Heynrich feckeler yn deme stichte van paderborne Cort rusop to dem Euersberge. Joirs frycke yn der vryengraschap to Ruden, Herman dey grote to Buren ind to den Wunnenberge, Gobbel van Menckhuysen ind hencke Schulte van Berentorp beyde vrygreue to der vredepborg, cort berchoff to bilsteyn alle frygreue vnses lieuen gnedigen hern van Colne etc. Wilhem van der Zmger der keyserliken kameren to dorpmund, Hinrich Kerstien yn dem grunde van Assynchusen ind Maer van Leyffrynchuysen

---

Christinens Bruder; Reynken von Voirde, 20 Gulden; Gerwin und Ernst Clepping. Herrn Gerwins Söhne, 20 Gulden; Johan von Saltkoten und seinen Sohn Johan, 50 Gulden; Cath. Wynthovel von Cöln, 12 Gulden; Reckart Roulart, 30 Gulden; Henzo Smethus, 18 Gulden; Jungfrau Hilkin to Ergeste, 15 Gulden und noch 110 Gulden an verschiedene.

der vryen graschoff zo Balue den vorgenanten Fryenstoil myt my yn den vorgt. Capittell beseten ind bekledet hadden, als recht is, dar vur vns qwam dey feste lambert van Melsede schiltbordich man eyn echte rechte fryschöffe des hilligen Rychs ind uragede eyns rechten oirdels vnder konynx bane gemeyne dar eyn fryscheffen geladen worde vor eynen fryenstoil yn der heymlicken achte ind gelouen doyn wolde, wu dan dey geloue syn solde, dat hey van werde were in dem gerichte ind frygreuen temelich to nemen were na fryenstoils rechte eder wat dar recht vmb were. Welch oirdel ich Herman Walthuys frygreue vorgt. satte an eynen echten rechten fryenscheffen dey vyt geneck ind bereyt sich mit der Rytterschoff dynckplichtigen des gerichts ind fryscheffen ind weder yn qwam yn gerichte ind wysede vor recht vnder konynxbanne (:) dar eyn fryscheffen geladen worde vor eynen vryenstoil yn dey heymlichen achte ind gelouen doyn wolde, dey gelone solde syn eyn papermyntz brieff vngecancellert mit twen angehangenden siegeln ind den sullen twe echte fryscheffen besegelen ind lonen by eren eyden, dey sey dem konynge gedan hebben ind so gut syn als die clage ind sprake werdich is.

Alsdan qwam vort dey feste lambert vorgt. ind vragede to dem anderen mail eyns gemeynen rechten ordels vnder koninx banne (:) Efte wey queme ind stotte, sloyge ind lettede des konyngs boden dey wyle sey weren yn des konyngs deynste ind neme ene dat yre, wat dey dem gerichte gebroken hetten iud yn wat pene sey geuallen weren. Ind dat oirdell stalte ich — an eynen echten rechten fryscheffen, dey sich beleren leit van vmbstenderen des gerichts ind wysede vor recht vnder konynxbanne (:) dar eyn fryscheffen lettede, anfertigede ind berouede des konyngsboden, dey wyle sey weren yn des konyngs dynste, myt eynigen pmeten, dey hedde sich gesat vyt synen nrede, rechte ind aller vryheit jnd solde eme legen eynen konynxdagh to seess weken ind dren dagen ind qweme hey dan nycht deme gerichte dat to verbetteren, so mochte dey frygreue aldair ene verfemen, verforen ind dey lesten senteneen ouer ene geuen, als der heymlicken achte recht is.

Darna tom derden mail quam dey selue Lambert vorgt. ind vragede eynes rechten gemeynen ordels vnder konyngsbanne (:) off eyn — [1]) gewunnen hedde seess fryscheffen dey eme tugen solden helpen ouer eyner verclageden man an eynen fryenstoile yn der lesten verboding [2]) na vryenstoils rechte ind deme so doyn wolden, ind dar zo sich bereydet hedden ind dat (dar?) eyne tyt lanch ouermitz vmbstenderen des gerichtz vorboden worde ind gelenget ind dan dar na vorbodet worde dem so na to volgende wy vurgt. steit ind dar nycht dan queme, wat er broke darvmb sy, welche ordell ich Herman Walthus satte an eynen echten rechten fryscheffen des hilligen Rychs dey vyt genck ind sich beleren leit von den fryenscheffen dey dat gerichte vmb stonden in weder yn gerichte qwam ind wysede vor Recht vnder konynxbanne (:) dar eyn fryscheffe verbodet were an eynen fryenstoill ind dar tuych solde doyn ouer lyff ind ere ind dat leste gerichte were ind dat gelouet hedde to doynde ind ouermitz vmbstendere des gerichts eyne tyt verboden worde, ind op dey tyt dan nicht enqueme ind dar versumich ynne worden, dat gericht vnl to forne ind dan nycht enquemen, ind dat gerichte so bedrogen hedden ind dem klegere nicht en hulpen to synen rechte dey hedden dem gerichte gebroken juwelich der fryscheffen eyn seestich alder Konyngs torne des Konyngs hogeste munte ind dem klegere synen schaden richten.

Darna stont die selue Lambert ind vrogede eyns gemeynen oirdels vnder konyngs banne, wu lange eyn frygreue sunder willen eynes clegers synen konyngsdagh nemen mochte dem gerichte to verfolchnysse dem verklageden thom besten ind allen fryscheffen to eren. dar vp wart erkant myt rechte ouermitz den frygreuen vnrss, hey

---

[1]) Hier iſt ein Loch in der Urkunde. Nach meiner Anſicht iſt das Wort man zu ergänzen; für das Wort fryscheffen iſt nicht Raum genug.

[2]) Wo der Beweis geführt, oder der Kläger abgewieſen werden mußte.

mochte myt rechte nemen seess weken ind drey dage ind dan dem cleger vulgericht doyn.

Alle dusse vurss. artikel, ortel rechte vnd rechuertunge synt vor vns sementlichen frygreuen vurss. gescheyn bestetiget vervolget besat bcorkundet ind nicht wedersprochen ind vurt besloten ind gevunden myt gewontlichen ordelen ind der neymant wedersprechen en solde noch en mochte dan by dem syttenden gerichte ind by konyngsbanne dar mit vns ouer ind ane weren dey strengen Her Gerwyn von Swanenberg, her Cifert van Obirburg, rittere hinrich van bernynchusen, droste tom Euersberge, Wilhelmus van Ympel, kelner zo Arnsberg, Engelbert van Plettenberg, Johan van ...er [1]), Wychant van Lancha, Aleff van der Recke, Johan van Endorpe alle rittere ind .. [2]) echte rechte fryscheffen des heilgen Rychs, Hinrich van Geyseke, borgermeistere zo Arnsberg, Herman van olepe alde borgermestere dar selffs kerstien schroder, Euert nasebart, Herman scharpeschutte, Tideman kattenart vart dey borgermestere zo dem Sunderen, Hagen, aldendorp, husten, haggen, langenschede, albert Bertze fryfrone des gerichts vorg. ind vyl mee ehte rechte fryscheffen genoich. In orkunde dusser vorgt. puncte hebben wir Herman Walthus, henrich feckeler, cort rusop, Joirs frycke, Herman dey grote gobbel van Menckhuysen, Henneke Schulte to berendorp, Conrait berchoff, Wilhelm van der Zunger, Hinrich kerstien ind Maes van leyffrynchusen, alle frygreuen vurss. wante dey ortele ind alle vurgt. puncte vor vns richtliken so ergangen is, zo merer vestnisse vnse Ingesegele van gerichtz vnd amptz wegen wyssentlich an dussen brieff gehangen. Datum et actum anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo feria tertia proxima post octauas pentecostes. [3])

---

[1]) Der Anfang des Namens iſt erloſchen.
[2]) Hier ſind 5—6 Buchſtaben weggefreſſen.
[3]) Von den Siegeln ſind noch 9 vorhanden. Das Siegel des Zunger, das fünfte, iſt linksſchräg getheilt, auf dem Helme zwei Adlerflügel.

252. Kaiser Friedrich bestellt die Vormundschaft und Erziehung der Erbtochter des letzten Grafen von Dortmund, 3 Jahre alt. 1455, im April.

Wir Friedrich von gottes Gnaden romiseher Kaiser — entbieten den ersamen Burgermeister vnd Rathe vnserer vnd des Reichs-Camern vnd statt zu dorttmund vnsere gnad, vnd alles gutt. Ersamen lieben getrewen. als Ir ietzt von wegen eins Edelnknechts, der ein Erbgrane vnd der letste der graueschafft vnd gerichtes zu dorttmund gewesen mit tod abganngen sey vnd ein kind, nemlich ein tochter bey dreien jaren alt nach Im verlassen haben sol, geschriben habt, solich ewr schrifft vnd begerung darinne haben wir vernomen vnd ist darauf vns meynung vnd emphelhen ew mit disem brief ernstlich gebietende. das Ir dasselbe kind mit Leib vnd gutt einem erberen glaubwirdigen' vnd wolhabenden geswaren Ewrer mitburger zu dorttmund der dartzu vernufftig vnd tuglich sey beuelhet vnd eingebet. das biss zu seinen bescheiden vogtperen jaren, als ein getrewer vormnnder vnd phleger in vormundschaftweis innzuhaben, zu behuten mit tugenden vnd sitten zu weisen vnd zu lernen, vnd sust zu fürschen vnd zu bewaren in allweg getrewlich zu behutten vnd wenne auch das vorgemelte kind zu seinen bescheiden vnd mawnperen Jaren komen ist, das alsdan mit einer erbern persone van gutten tugenden vnd sitten getrewlich vnd nach dem besten zu der heiligen ee naeh eeren versorget in dem allen wir ewr vernnft vnd gewissenheit wellen beladen haben. Geben zu der Newenstatt. Sambstag vor dem Sonntag misericordias domini 1455.

---

253. Erzbischof Diederich von Cöln, ertheilt der Bulle des Papstes Martin V., vom 14. Mai 1423, oben Nr. 217 seine Zustimmung. 1455, 21. August.

Theodericus dei gratia sancte colonien. Ecclesie archiepiscopus sacri Imperii per jtaliam archicancellarius. Westfalie et angarie dux apostolice sedis legatus etc. vidimus literas felicis recordationis domini Martini quondam pape quinti, eius vero sigillo plumbeo impendente bullatas vt

prima facie videbatur sanas integras non vieiatas nec in aliqua sui parte suspectas tenoris infrascripto: Martinus etc. (hier folgt wörtlich die Bulle oben Nr. 217) quibus literis sic visis et perlectis equum, pium et rationabile existimamus et credimus illas habere vigorem et firmitatem, et merito obseruari debere iuxta eorum formam et tenorem in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in civitate nostra coloniensi vicesimo die mensis Augusti Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto.

---

254. Bartholomeus Regas Vice-Schatzmeister des Papstes, bekennt, daß der Pfarrer von St. Reinold in Dortmund, Detmar Berswort, die Annaten, oder halben Einkünfte eines Jahres, von der gedachten Pfarre, in die er aus gewissen Gründen vom Papste zur Strafe verurtheilt ist, mit 55 Goldgulden gezahlt hat. 1457, 9. März, de dato Rom.

---

255. Kaiser Friedrich belehnt Cracht Stecke, Namens seines Sohnes Haus, ex nova gratia mit der halben, dem Reiche heimgefallenen Grafschaft Dortmund. 1457.

---

256. Cracht Stecke bekundet, daß zwischen seinem Sohne Johann und Catharina, Erbtochter des verstorbenen Henrich von Lindenhorst ein Heirathsvertrag geschlossen sei, in Folge dessen letztere die halbe Grafschaft Dortmund in die Ehe einbringe, mit der er, der Vater, Namens seines Sohnes bereits vom Kaiser belehnt worden sei. Er habe dabei geschworen, dem Reiche und der Stadt Dortmund treu und hold zu sein, auch versprochen, daß die eingebrachte halbe Grafschaft

niemals in andere Hände, als die der Stadt Dortmund übergehen dürfe. Möchte sein Sohn vor Vollziehung der Heirath mit Catharina sterben, so solle sein Sohn Goswin unter obigen Bedingungen die Heirath mit derselben vollziehen. Die Dadingsleute sind: Heurich, Herr zu Ghemen, Goswin Steck, Erbmarschall und Robert Stael von Holstein. Es siegeln: Cracht Stecke, der edle Herr Wilhelm von Limburg, Herr zu Broick, Crachts Schwager und Ritter 1458 [1]).

---

[1]) Die Ehe Johanns mit Catharina blieb kinderlos. Ersterer starb 8. April 1504 (siehe Band I. S. 146). Catharina überlebte und wurde noch 6. Juni 1513 zu Cleve, vom Kaiser Max rücksichtlich der halben Grafschaft mit einem Lehnsindult versehen. Sie kam aber nicht mehr in den Besitz derselben. Die Stadt Dortmund nahm gemäß der Verträge Besitz davon und erlangte auch 1504 die Belehnung von Kaiser Max, die später von allen Kaisern erneuert ist. Mit dieser Hälfte der Grafschaft erhielt die Stadt folgende Güter und Gerechtsame: 1) Die zweite Hälfte der Freistühle, und 2) der Münze, 3) das Stapelgut auf der Wysche zu Tospele. Tileman von Ludinghausen und Winand sein Sohn, hatten es 1355 an Conrad, Graf von Dortmund verkauft, 4) Hof Teyngarde zu Brackel, Mannlehn. Er hatte sich zuletzt in mehreren Händen befunden und war mit einem Drittheile 1422 Goswin von Unna, ein Sohn Reinolds, von Graf Heinrich von Lindenhorst, und 1487 Goswin von Unna belehnt, zwei Drittheile aber besaß 1487 Lambert Brake, ein Sohn Henrichs, 5) die Güter Conink und Krowenink zu Waltrop, womit zuerst Bertram von Mengede, genannt de Hunck und dann 1401 Diederich Bridach von Husen, letzterer von Graf Henrich von Lindenhorst, belehnt worden war, 6) Kremergut zu Wicherinchoven im Kirchspiel Wevelinghoven. 1432 wurde Diederich v. Vittinghove, genannt Nortkerke, von Graf Conrad von Lindenhorst und 1463 Died. v. Vittinghove gt. N. ist von Cracht von Stecke belehnt, 7) Kostlinckhoff und die Terkmer Mark zu Berchen bei der Kirche Mannlehn, im Kirchspiel Castrop, 1480 wurden Bernhard, Johann und Heinrich, Brüder von Rodenberg, von Graf Johan Stecke belehnt, 8) Heyrkerhof zu Dorsfeld Mannlehn, 1409 wurden Wilhelm de Grüter von Graf Henrich v. Lindenhorst und 1452 Herman de Grüter belehnt, 9) 2 Morgen Land bei Dortmund, 1431 wurde Johan von Hövel vom Grafen Conrad von Lindenhorst belehnt, 10) das

257. Gerlach von Holte und Beleke Suderman ſtiften eine Meſſe in dem Dominicaner-Kloſter und ſubſtituirten die Armen, wenn je die Meſſe wegfallen ſollte. 1459, Sonntag nach Margaretha (Mitte Juli).

Wy Broider diderich kleynschnyt ter tyd prior. broder Tydeman sedeler, olde prior. Broider Johan Schotte subprior vnd vort wy gemeynen broider vnses conuents vnd closters prediker ordens jn dortmunde doen kunt allen luden so als de Erbarn gerlach van dem Holte vnd beleke Sudermanns des vorsc. gerlachs echte huysfrow, myt eren guden vryen willen, puyrlichen vmb godeswillen vnd vmb selicheit willen erer seilen vnd erer beider alderen, broidere, susteren, vrunde vnd maghe vnd aller zeilen dar se des vor begerende syt vnd vort alle der gener zeile, der se ers gudes wetende, off vnwetende, vnd jn einicher wise gebruken, gegenen hebn erfliche, eweliche vnd vnmermer to hebn vnd to beholden vns vnd vnsen conuente vnd clostere jn dortmunde, vnd allen vnsen nakomelingen Eyn

---

große Gut zu Ademe und das Därlen Gut empfing zuerst 1416 Bernhard von Witten zu Broiche vom Grafen Henrich v. Lindenhorſt und 1461 deſſen Sohn Aleff von Witten von Johan Stecke 11) Gut Markeline zu Lünen, 1435 wurde Diederich von der Recke, Sohn Ghebers, Ritters, vom Grafen Conrad von Lindenhorſt belehnt, 12) Hof Verminchuſen bei Caſtrop, 1396 Died. von Berchem gt. Trimpe, vom Grafen Henrich von Lindenhorſt belehnt, 13) Hof zu Ludecke, 1431 Died v. Wickede vom Grafen Conrad v. Lindenhorſt belehnt, 14) Gut zu Brackel, womit nach dem Tode Heinrichs von dem Brake deſſen Kinder Diederich und Gertrud in der Perſon ihres Vormundes Wilhelm Mulhorſt 1434 von Conrad von Lindenhorſt belehnt wurden, 15) Gut zu Waltrop. welches 1436 Died. v. Darle vom Grafen Conrad v. Lindenhorſt als Lehn empfing, 16) ſechs Morgen Land bei Dortmund, womit 1451 Lambert von Bersword von Heinrich v. Lindenhorſt belehnt wurde, 17) das Dycker Gut zu Weſthof, womit 1472 Detmer Schrage zu Weſthof von Johan Stecke belehnt ward, 18) vier Morgen vor der Eckey und mehrere andere kleinere Lehen in vorſchiedenen Händen, 19) zehn Morgen zu Dortmund, womit 1416 Heyreman von Ghemen von Heinrich von Lindenhorſt belehnt wurde. Die Allodial-Güter Lindenhorſt und Ickern blieben der Wittwe Catharina.

helffte van eren gude, geheiten Wibbelynck — gelegen to brackell in dem gerichte van dortmunde — in behouff der saeristien to hostien vnd to wyne — to aller missen in vnsen cloester vorgt. gottesdenst dar mede to done, dar to deynen, to komen vnd to bliuen erffliche, eweliche vnd vmmermer vnd des anders nirgent to tekeren noch to gebruken — id en were — dat van der rente. — Ichtes wat ouerleipe, dat sal dan komen to dem gelochte vp dem altaire vnd hebn vns — gebeden dat wy — to ewigen tyden, dagelix — eyn erffmisse in vnsern cloester halden solen vor sey beiden vor er alderen — vp dem altar vnser kerken — welck gewyet in Ere sunte Matheus des hilgen apostels vnd sunte vincentius des hilgen Lerers, als vp elcken Sunendagh eyn misse von der hilgen dreynaldicheit op elcken manendagh eyn misse van allen gelouigen zeilen vp elcken dinsdagh eyn misse vor dey sunden, vp elcken gudestagh eyn misse van dem hilgen geiste, vp elcken donresdagh eyn misse van den hilgen sacramente, vp elcken vridagh eyn misse van dem hilgen cruce, vp elcken saterdagh eyn misse van vnser leyuen vrowen vnd wert sake, dat vp einich der vorse. daghe einich hillich dagh off hogetyt queem, dar men na gesette der hilgen kereken, billiche Misse afhailde vnd geboirde to holden so solde men dan gelyke woll dey Misse van der hogetyd vp ten selven altair holden vnd lesen dan mede eyn collecte seeret vnd complende von der vorse. Erffmissen dan opten dagh na versatinge geboren solde, so ducke als dat gesche vnd de preisters, de de misse donde werden, sollen to ewigen tyden alle daghe ter stunt na der misse — afftreden van den vorss. altair, vor dat altair vnd wyn myt eynen wyequast vp dat panement vor den altar myt den hilgen wyewater vnd bliuen dar staende vnd lesen de twe psalmen miserere mei deus vnd de profundis, myt der collecte fidelium deus vor de zeilen als vorss. is vnd vor alle gelouigen zeilen, und wy — anseynde er — gunst to gode — vnd leynede to vns vnd vnse cloester — so hebn wy deselue bede — getwydet vnd verhort vnd hebn — de vor Erffmisse — angenommen — alle dage te done — vnd verbinden vnss dar to as vurss. is, openbarliche vor dem gemeynen volke de vpten vurss altar to

done, doch off id bennich were, asdan — myt beslotten doren vor de seileu vorss. — Ock verbynde wy vns — off wy — de vorss. missen — in tokomenden tydeu nicht en heldeu vnd acht dage dariune versumelich wurden, — vnd wy — van gerlach vnd Beleke off na erer beider leuen van dem ersamen Rade van dortmund darumb gestraifft vnd vermant wurden vnd wy vns — nicht betterden — dat dau de vorss. helffte van dem gude to wibelinck — veruallen sal syn in den hilgen geist vnd in dat gasthus bynnen der stat dortmunde — vnd want wy — gelouet hebn — in mate vors. so hebn wy — vnse conuents segell an dissen breiff gehangen vnd wy hebn vort eyndrechtlichen gebeden den Erwerdigen geistlichen meister Friederich Molner prouinciall der prouincie to Sachssen, vnsen leyuen vader dat hey syner prouincie Ingesegell — an dissen breiff medewille hangen, dess ich broider Frederich — gedan heb. Datum Anno domini Millesimo quadringentesimo quinqnagesimo nono Sabbato post bte. margarete virginis ac martiris [1]).

---

258. Die Familie von Hövel ſtiftet die Vicarie St. Crucis und St. Stephani. 1461. [2])

In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus saneti amen.

Universis et singulis tam presentibus quam futuris presentes literas nostras inspecturis Theodericus de moersa decanus ecclesie sancti severini coloniensis commissarius a reverendissimo in christo patre et domino domino Theoderico sanete colonicnsis ecclesie archiepiscopo saeri romani imperii principe electore et per italiam archicancellario westphalie et angarie dnee apostoliee sedis legato etc. specialiter deputatus salutem in domino cum bonorum semper operum incremento:

Literas patentes prefati reverendissimi in christo patris et domini domini Theoderiei arehicpiseopi etc. ejus vero

---

[1]) Von dem Siegel des Provinzials iſt die obere Hälfte abgefallen.

[2]) An den, in der Urkunde punctirten Stellen iſt das Original zerſtört; die Lücken ſind klein.

sigillo impendente sigillatas sanas et integras omnique prorsus vitio suspicionis carentes nobis pro parte providi viri Johannis de Hövele civis seu oppidani regalis oppidi tremoniensis coloniensis diocesis et suorum fratrum germanorum presentatas ea qua decuit reverentia recepisse noveritis huiusmodi sub tenore:

Theodericus dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri romani imperii princeps elector ac per italiam archicancellarius westphalie et angaric dux apostolice sedis legatus etc. honorabili Theoderico de moersa decano ecclesie sancti severini coloniensis consiliario et devoto nostro dilecto salutem in domino:

Commissa nobis desuper pie sollicitudinis expossit officium, ut pijs christi fidelium votis his precipue quc divini cultus augmentum concernunt et animarum suffragantur saluti oblata siquidem nobis pro parte Jahannis von Hövelc, supplex petitio continebat. Cum nonulla bona transitoria sibi a deo collata in eterna commutare desiderans altare quoddam situm in ecclesia sancti petri tremoniensis in honore sancte crucis et st. Stephani constructum consecrandum dotandum et in beneficium ecclesiasticum erigendum magnopere cuperet et adoptaret et ut donationem hujusmodi auctorisare bona etiam dicto altari deputanda seu deputata conferenda et assignanda eximere et ecclesiastice libertati ascribere ac eidem altari applicare nec non ipsum altare consecrari mandare et in beneficium ecclesiasticum perpetuum auctoritate nostra ordinaria creare dignaremur.

Nos igitur prefati Johannis devotis supplicationibus favorabiliter inclinati premissorum autem plenariam informationem et notitiam non habentes ac alijs et ecclesie nostre negotijs prepediti de tua legalitate et industria confidentes tibi harum tenore committimus quatenus vocatis vocandis de qualitate et meritis dicte fundationis et singulis circumstantijs catenus attendendis inquiras et te diligenter informes et si equum et rationabile seu justum fuerit super quo tuum conscientiam oneramus predictam fundationem auctoritate nostra approbes et confirmes. Dantes tibi plenariam potestatem in premissis omnia et singula faciendi quc nos ipsi facere possemus justitia mediante juribus tamen plebani

et matricis ecclesie semper salvis. Datum in castro nostro fritzlar nostro sub sigillo presentibus appenso in profesto beate Marie virginis uativitatis anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

De mandato dni. colonien. Petrus de andernaco.

Harum igitur literarum vigore fuit nobis pro parte supradicti Johannis de Hövele suorumque etiam fratrum germanorum Gottfridi videlicet et ditmari filiorum naturalium et legitimorum ac heredum quondam Tydemanni de Hövele et Grete sue conjugis ejusdem oppidi dum vixere civium seu oppidanorum significatum qualiter ipsi exponentes piam intentionem suorum parentum hujusmodi nedum insequi sed etiam extendere nec non certa bona transitoria infra scripta per predictos eorum parentes pro certis missis septimanatim in qnodam altari in ecclesia parochiali sancti petri tremoniensi dudum constructo et in honore ste. crucis et sancti Stephani protho martyris consecrato nondom autem in beneficium ecclesiasticum creato celebrandis et oneribus supportandis prout in ipsa sigillata nobis exhibita schedula supplicationis infra scripte de verbo ad verbum inserta continebat et continet donata sive deputata in eterna felici commercio commutari cupientes etiam desiderarent et adoptarent altare predictum in perpetuum beneficium ecclesiasticum auctoritate ordinaria erigi et creari illaque scilicet bona mortificari et eidem altari pro dote assignari eaque exinii libertari et una cum ceteris bonis, successu temporis gratia dei surrogandis ecclesiastice libertati et immunitati ascribi cum et sub modis et formis in quadam supplicationis scedula nobis exhibita conscriptis cujus tenor sequitur et est talis:

Venerabilis domine decane commissarie; cum bone memorie parentes pater videlicet et mater mei zelo divini cultus moti nonnulla bona sua immobilia ad altare sancte crucis et sancti Stephani situm in parochiali ecclesia sancti petri tremoniensi quod simplex fuit et est officium contulerint ad divini verbi cultum ampliandum cum et sub certis oneribus exinde singulis annis per ipsius altaris rectorem supportandis et ad implendis prout in litera aut patenti anthentica et sigillata desuper confecta et sequente latius continetur cujus tenor talis est.

Wy Rötger Wichede Rychter to Dorpmünde in der tydt doit kundt allen Lüden vnd betügen openbare in desem Breiffe dat für vns gekomen syndt an Gerichts Stadt Tydeman von Hövele Grete syne echte Huyssfrowe Johan Goddert und Detmar ehrer beyder Söhne vnd hebbet met ehren gudem vorbedachtem vryen Wyllen vnd wolberaden alss sey sageden umb Trost vnd Heyl ehrer Seylen rechtlich vnd redelych gegeuen vnd upgelaten erfflich vnd redelych dem Altaristen sunte Stephans Altars in sünt Peters kerken nu ter tydt wesende und sinen Nakömmelingen Altaristen vorg. drey Morgen Landes gelegen an dreyen rüggen by henschens bome boven körne noch ein scheppelsede Landes im Nederfelde ob der Schones högede to körne noch in den Wildtbüschen drey scheppelsede Landes oich by körne und en geuen neinen Teynden noch drey Scheppelsede gelegen ob dem Schuerberge noch eine halue hauve to schuren met ehren tobehöringe, dan dey andere helffte to be hört Johan Wistraten noch veyrde halff morgen Landes boven hoerde by Herman Wychede vnd Vemers Laude dyt vorgesch. Landt met synen tobehoringen vry erfflich ewiglich vnd ymmer toe dem vorgesch. Altar to hebben und to behalden. vnd de vorgesch. gevers loueden aldaer vor vnss vor sych und ehre Eruen met samenden handen der vorss. gyfften to wahren vnd rechte gude Wahrschop to doen als to dorpmunde wöntlyck vnd recht is oick so sall en Altarist sünte Stephans altars vorss. in der tydt, dey dyt vorss. Altar beleset vnd under hefft van desen vorss. Lande und gude jährlych und alle Jahr op sunt Bonifacins tagh met allen Prestern binnen Dorpmonde in sünt Peters kerchen eine memorie halden met Vigilien Commendatien und seyle missen oich sonder argelist. Hier ist over gegaen ordel und recht alss to Dortmünde wöntlyck vnd recht is, darüber vnd ahne wahren ehrsamen bescheidene Luyde Tydeman van Unna, Johan Wistrate, Engelbertus schriever vnd mehr guider Luyde genog. In Ohrkundt deser vorss. puncten hebben wy Rötger Wyckede vorss. van gerichtswegen vort Tydeman van Unna vnd Johan Wistrate alle sämentlycken ouse Ingesegel umb bidden willen der vorss. Parthyen an desen

breff gehangen. Datum Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio feria secunda post Dominicam letare.

Hinc ego Johannes de Hövele senior filius quondam parentum meorum videlicet Tydemanni de Hövelen et Grete ejus uxoris de consensu fratrum meorum germanorum Gottfridi videlicet et Detmari piam eorundem parentum meorum voluntatem nedum insequi sed etiam extendere, nec non bona predicta, que transitoria sunt, in eterna felici commercio commutari, dictumque altare in beneficium ecclesiasticum erigi fieri et creari, sub priori patronorum vocabulo, adjunctis etiam alijs patronis, videlicet sanctis undecim mille virginibus desiderans, ita fieri cum omni, qua possum, sinceritate mentis deposco, sub modo et forma ac capitulis infra scriptis, vestram reuerentiam devote deprecando, quatenus auctoritate ordinaria vobis a reverendissimo domino nostro archiepiscopo colonieusi in ea parte commissa predictum altare in honore sancte crucis et sancti stephani consecratum, in honorem eorundem sanctorum ac etiam sanctarum undecim mille virginum in beneficium ecclesiasticum clerico seculari actu presbytero, vel qui possit et debeat infra proximi anni tempus sue institutionis ad illud in presbyterum se facere ordinari, et qui singulis septimanis et predictis temporibus in eodem altari, cessante impedimento legitimo, tres missas, per se vel alium idoneum presbyterum, unam videlicet de sancta cruce, aliam de beata virgine Maria, tertiam vero pro defunctis et animabus fundatorum dicti altaris celebrare teneatur, in titulum perpetui beneficij assignandum creare bonaque predicta mortificare ac illa cum ceteris surrogatis et successu temporis surregandis eximere, et ecclesiastice libertati ac immunnitati adscribere, nec non ius ad dictum altare, personam idoneam illius rectorem, domino pro tempore rectori sive pastori dicte parochialis ecclesie sancti Petri tremoniensis presentandi mihi Johanni de Hövele, et post obitum meum, Gottfrido germano fratri meo, quatenus supervixerit et deinde nobis duobus defunctis seniori heredi mei Johannis per lineam masculinam descendenti si talis fuerit alioquin altari de sanguine undecumque seniori inco heredi nec non jus instituendi presentatum hujusmodi pro tempore rectori dicte parochialis ecclesie sancti Petri reser-

vare dignemini, vestrumque desuper et alijs premissis interponendum deeretum item rector altaris hujusmodi pro tempore singulis annis memoriam fundatorum predictorum faciet et servabit cum missis virgiliis et commendationibus ipso die beati Bonifacii martyris quibus intersint omnes presbyteri qui pro tempore fuerint in oppido tremoniensi predicto volentes et potentes illis interesse sine dolo et fraude. Quique rector pro tempore dicti altaris teneatur et debeat apud altare predictum personalem facere residentiam et hujusmodi tres missas singulis septimanis per se vel alium idoneum presbyterum celebrare diebus et horis convenientioribus seu minus prejudicialibus dicto domino pro tempore hujus parochialis ecclesie pastori sive rectori, cui etiam seu illius pro tempore locum tenenti predictus rector ipsius altaris omnes oblationes ad illud quantumcunque deferendos fideliter presentabit et assignabit seu presentari faciet et assignari. Ac etiam dabit ac assignabit eidem pro qualibet ex missis pretactis quam vel quas legitimo impedimento cessante negligere forsan contigerit octo denarios pagamenti tremoniensis currentis pro quibus idem dominus pastor seu ejus locumtenens hujusmodi missam negleetam faciet recuperari et in dicto vel alio altari in eadem ecclesia celebrari. Item non debet ipse rector dicti altaris ipsum altare sine expresso consensu patroni pro tempore seu patronorum illius permutare, seu etiam ex causa permutationis aut aliter quam simpliciter et ad manus patroni seu patronorum illius dimittere vel resignare. Prefatus etiam rector altaris sepedicti obedlens erit in licitis et honestis pro tempore domino pastori sive rectori dicte parochialis ecclesie sancti petri seu ejus locumtenenti. Atque tempore sue institutionis ad altare sepedictum jurabit in manibus ejusdem domini pastoris ad sancta dei evangelia quod premissa omnia et singula juxta formam fundationis hujusmodi faciet et adimplebit bonaque et libros, calices ornamenta elenodia aliaque jura dicti altaris per cum inventa conservabit et non alienabit sed deperdita seu alienata recuperabit pro posse et nosse sine dolo et fraude.

Unde nos Theodericus decanus et commissarius supradictus volentes commissionem in hac parte nobis commissam

reverenter exequi prout tenebamur et tenoris formam etiam inibi nobis datam insequentes citari fecimus per certas nostras literas desuper emissas et in valvis ecclesie majoris ac aule archiepiscopalis coloniensis publicatas et executas prout sic coram nobis colonie ad domum habitationis nostre sitam infra immunitatem dicte ecclesie sancti Severini coloniensis omnes et singulos utriusque status homines tam clericos quam laicos sua communiter vel divisim interesse putantes ad certum terminum peremptorium competentem videlicet ad diem et horam — ad dicendum et excipiendum si que dicere vel excipere vellent verbo vel in scriptis contra literam seu commissionem in hac parte nobis concessam ac ad videndum et audiendum altare supradictum ste. crucis et sancti stephani etiam in honorem sanctarum undecim millium virginum in beneficium ecclesiasticum erigi per nos et creari, sibique bona data assignari nec non ea eximi libertari et unacum aliis bonis successu temporis domino favente surrogatis et surrogandis ecclesiastice libertati seu immunitati juxta formulam prescriptam ascribi creari fieri et erigi vel ad allegandum causam aliquam rationabilem in contrarium siquam habeat et quare premissa de jure fieri non deberent neque possent cum intimatione et certificatione debita et consueta. Quodque predicto citationis termino adveniente comparuerit in eo coram nobis in domo habitationis nostre suprascripta — Tidemannus de Hövele pro se ipso et suis germanis fratribus Johanne videlicet et Gottfrido suo et eorum nominibus ut conjuncta persona etiam ut procurator ipsius Johannis — ad hoc ab eo specialiter constitutus per sui constitutionem nobis licentiam et fidem . . . debite prout ipsum proinde jurarat de malitia . . . nobis exhibitorum omnium et singulorum supradictorum per noscitationi hujusmodi satisfacere in tantam contumaciam inquirere eosque contumaces per nos reputatos . . . . . per nomen de Hövele hinc coram nobis de sue procurationis adscripto mandato pro dicto suo fratre germano, Johanne receptaque per nos fide. — prefatus Gottfridus ut et dictorum germanorum esset in edibus presentibus videlicet in civitate . . . . . supra scriptam repetijt et — patentium super annuo valore bonorum memoratorum et sigillatas sigillorum nec non — ex quibus semperque

constant . . . . . officium hujusmodi tanquam illius rectoris ad manus patroni seu patronorum illius resignasse, ac honorabilem virum dominum Johannem Langenbergh rectorem sive pastorem ecclesie sancti petri tremonie supradicte ad hoc ut altare predictum in perpetuum beneficium ecclesiasticum erigatur sive creetur consentijsse per ipsum Detmarum pro se et omnibus quibus prout etiam coram nobis eorum exhibitorum et exhibitarum nec non aliorum nominatorum hujusmodi recognitionis cum essent illis presentate et ad perhibendum desuper ac etiam super valore predicti testimonij per nos seu nostro deputandato coram nobis citatos produxit quorum testes hujusmodi per nos admitti eorumque manus recipi nec non vero sigillo notarij et notariorum manibus hujusmodi interrogari et examinari agnitaque prout agnita fuerint pro agnitis haberi et habenda sese decerni nec non altare predictum in perpetuum ecclesiasticum beneficium erigi et creari sibique supradicta bona pro dote seu in dotem applicari seu assignari et per ea dictum altare sufficienter quoad missas supratactas et omnia de quibus supplicationis scedula continet dotatum esse eaque mortificari ac una cum alijs ut premittitur surrogatis et surrogandis eximi libertari et ecclesiastice libertati seu immunitati ascribi nec non jus ad altare predictum presentandi supradicto Johanni tanquam seniori fratri predictorum et eo vita functo predicto Gottfrido suo fratri quatenus ille supervixerit eum atque post utriusque ipsorum Johannis videlicet et Gottfridi obitum heredibus proximioribus de sanguine ejusdem quondam Johannis, nec non jus investiendi de eodem altari nobis Theoderico decano et commissario predicto pro prima et secunda vicibus et deinde in perpetuum pastori sive rectori pro tempore dicte parochialis ecclesie sancti Petri tremoniensis reservare nec non alia que fuerint in premissis et pro subsistentia perpetua eorum necessaria seu magis expedientia per nostrum decretum auctoritate ordinaria desuper interponi nostrasque literas desuper opportunas decerni et concedi cum instantia debita postulavit:

Unde nos Theodericus decanus et commissarius supradictus coram tribunali sedens omnes et singulos citatos

supra dictos non comparentes nec non sufficienter et usque ad horam debitam expectantes reputavimus prout erant exigente justitia contumaces et in eorum contumaciam testes supradictos admisimus et medijs eorum juramentis propter hoc ad mandatum nostrum specialiter ad sancta dei evangelia prestitis super sigillis et notarijs ac etiam per omnia supratactis interogavimus et examinavimus diligenter. Ex quorum dictis et depositionibus comperimus hujusmodi sigilla fuisse et esse illorum: dictosque notarios fuisse et esse publicos notos et legales notarios scripturasque sive protocolla hujusmodi sub et in dato presentationis et resignationis factas et scriptas . . . . in beneficium ecclesiasticum ereximus et creavimus illique bona predicta pro dote seu in dotem assignavimus et libertavimus et ecclesiastice libertati seu immunitati ascripsimus, jusque presentandi ad altare sepedictum sepefato Johanni de Hövele ac eo defuncto ejus germano fratri Gottfrido supradicto quatenus super vixerit cum atque post utriusque ipsorum obitum proximiori de sanguine dicti Johannis de Hövele per lineam masculinam descendenti si talis fuerit alioquin altari de sanguine ejusdem Johannis undecunque seniori heredi nec non jus investiendi de eodem altari pro primis et secundis vicibus primas nobis Theoderico decano commissario et ceteris in perpetuum futuris temporibus domino pro tempore pastori sive rectori parochialis ecclesie sancti Petri supradicte reservavimus. Itaque rector pro tempore dicti altaris tempore sue institutionis actu sit sacerdos vel ita qualificatus ut infra annum proximum a tempore sue institutionis ad dictum altare per dominum pastorem sive rectorem sepe dicte parochialis ecclesie facte possit et debeat ad presbyterorum ordinem prefate promoveri et resideat personaliter apud ipsum altare nisi super hujusmodi ordinem recipiendo et residentia facienda secum de consensu patroni vel patronorum aliter sit actum, ac faciat et celebret per se vel alium singulis septimanis perpetuisque temporibus in eodem altari aliqua hora conveniente seu dicto domino pastori sive rectori ipsius ecclesie parochialis sancti Petri minus prejudiciali tres missas supratactas in tribus diebus a se invicem distantibus seu alijs magis convenientibus fa-

ciet et servabit semel in quolibet anno similiter perpetuis temporibus in die sancti Bonifacij martyris in ecclesia parochiali predictam memoriam cum vigilijs et missa pro defunctis et commendatione pro salute animarum ipsorum fundatorum Johannis Gottfridi et Detmari suorumque parentum patris scilicet et matris et progenitorum propinquorum eorum, in qua quidem memoria intersint omnes presbyter pro tempore in oppido tremoniensi residentiam facientes et larem foventes ad invitationem ipsius rectoris dicti altaris qui illam eis facere tenebitur alioquin etiam non vocati interesse volentes et potentes et eorum cuilibet idem rector ejusdem altaris dabit propter hoc presentiam in oppido predicto in memoriam defunctorum dari consuetam sine dolo et fraude. Preterea quoque sepedictus rector altaris supratacti fidelis et obediens erit in licitis et honestis pro tempore rectori sive pastori supradicte parochialis ecclesie seu ejus locum tenenti, et oblationes ad ipsum altare predictum quomodocunque delatas eidem fideliter presentabit seu faciet presentari, nec dictum altare resignabit vel permutabit sine consensu patroni predicti seu patronorum predictorum et hoc et alia premissa omnia et singula rector pro tempore dicti altaris tempore sue institutionis ad ipsum altare jurabit ad sancta dei evangelia se servare facere realiter et adimplere velle pro posse et nosse sine dolo et fraude . . . . Desuper et alijs premissis omnibus et singulis nos Theodericus decanus et commissarius supradictus nostrum decretum interposuimus, prout in dei nomine creamus, erigimus, decernimus, mortificamus, eximimus, libertati ascribimus, reservamus et . . perpetuo jure dicte parochialis ecclesie sanct petri tremonie, premisso etiam jure semper salvo.

In quorum omnium statutorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras literas exinde per Theodericum notarium publicum infra scriptum qui premissis inter fuit, fieri mandavimus. Actum colonie in domo habitationis nostre supradicta sub anno natiuitatis domini nostri Jesu Christi millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, indictione nona, die vero veneris decima octava mensis septembris hora prima circiter post meridiem pontificatus sanctis-

simi in christo patris et domini domini nostri, domini pij divina providentia pape secundi anno IV, testibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Vrydagh nec non Hermanno Nolle testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Theodericus Heyde notarius coloniensis diocesis publicus . . premissis omnibus et singulis sicut premittitur per supra memoratum venerabilem dominum Theodericum de moersa decanum et commissarium . . acta fuerint unacum supra nominatis testibus . . omnia et singula sic fieri vidi et audivi idcirco presentes literas patentes . . appensione sigilli prememorati venerabilis domini decani et commissarii signavi rogatus etc.

In dorso literarum fundationis precedentium hec leguntur verba:

Anno 1461 Johannes de Hövele et fratres ejus germani Gottfridus et Detmarus de Hövele consentiente archiepiscopo coloniensi Theoderico in ecclesia parochiali sancti petri tremonie fundaverunt altare in honorem ste. crucis et sancti Stephani martyris et decem millium virginum sociarum s. Ursule ei rectori altaris pro tribus missis singulis septimanis legendis et uno anniversario et vigilijs mortuorum in die st. Bonifacij martyris cantando assignaverunt sequentia bona: Drei morgen Landes gelegen an dreyen rüggen by kensekens Bome boven kören noch ein Scheppelsaie Landes im Niederfelde an der Schönes Högede to koren noch in den wiedebüschen drey Scheppelsede Landes ock by kören, geven geynen teynden, noch drey Scheppelsede gelegen op dem Schöreberge, noch eine halve hauve to Schüren met ehrer to behöringe, dan de andere helffte to behoert Johan Wistraten, noch vierten halven morgen Landes boven Hoerde by Herman Wickede vnd Vemern Lande. Dicti fundatores reservarunt sibi et suis in sanguine subsequentibus jus patronatus.

---

258. Johann von Stecke, nachdem er Catharina von Lindenhorst, Erbin der halben Grafschaft Dortmund geheirathet hat, huldigt dem Kaiser und

der Stadt Dortmund und ſchwört, die früheren Verträge zu halten. 1463, 3 Tage nach Pfingſten.

Ich Johan Stecke doe kunt vnd enkenne ouermitz dissen breve, so als eyn hilich gededingt is tuschen my vnd katharine wilne seligen Hinrichs van Lyndenhorst erffgreuen to dorpmunde nagelatene dochter, dar my dan mede gelouet is vnd hebn sall, dey helffte der graeschop to dortmunde myt erer tobehorunge, welcke helffte der graeschop Cracht Stecke selige myn vader van vnsen allergnedigsten hern keyser friederiche, to myner houff to leene entfangen hefft vnd vnsem Allergnedigsten Herrn vorschreuen, dem hiligen Ryke, der stat van dortmunde vnd eren borgern gelouet, vnd gesworen hefft truwe vnd holt to syne na lude dess breiffs darup sprechende, also bekenne Ich ock ouermitz dissen breuen, dat Ich gelouet vnd gesworn heb vnsem Allergnedigsten hern dem keyser, dem hilgen Ryke, der stad van dortmunde vnd eren borgern truwe vnd holt to syne vnd de van dortmunde restliche vnd vredelike to laten, by erer helffte van der graeschop, myt erer alingen tobehorungen, so als sey dey van den selligen Greuen vortydes gekofft vnd gehadt hebt vnd alle breue, die de Raid vnd stad van dortmunde van den Greuen selligen vnd van vnsen Allergnedigsten Hern keysern vnd koningen hebe spreckende vp de graeschop van dortmunde vnd alle alde gewonte der stad dortmunde, halden sall sunder jrley Argelist.

Mit denselnen eide heb Ich Johan vorgt. oik gelouet dat Ich vnd Katherine vorgt. vnd vnse eruen vnd nakomelinge deselnen helffte van der graescop vorsc. selffs beholden sollen vnd wert sake dat wy der entberen solden off wolden dat wy dey dan dem Raide vnd der Stad van dorpmunde laten sollen vmb eynen redeliken pennynck vnd der jn geyn ander hand brengen jn geynerleye wys, sunder Argelist. Alle disse vorsc. puncte heb Ich Johan Stecke vorgt. vor my vnd vor Katherine vorsc. vnd vor vnse eruen gelouet vnd gestaueden eides ton hilgen gezworen stede vast vnd vnnerbrocken to holden sunder eingerley behelp vnd argelist vnd heb des to tuge mynen Insiegell an dissen breiff gehangen vnd want dey Edell vnd Erbern Juncher

diderich van lymborch, myn Oem, Cort ouelacker myn Neue vnd aldolff van Bodelszwinge droste etc. hir mede ouer vnd ane weren so beb ich sey gebeden, dat sey er Segele by myn Segell an dissen breiff willen hangen dess wy diderich van lymborch coirt ouelacker vnd aldolff van Bodelszwinge erkennen vnd vmb syner bede willen gerne gedan hebn datum Anno domini Millesimo CCCC LX tertio feria tertia post octavas penthecostes. [1])

259. Kaiſer Friedrich belehnt Johann Steck ex nova gratia mit der halben Grafſchaft. 1463, Samſtag vor St. Ulrich.

Wyr Fryderich von Goitz genaden Romischer keyser zu allen zeitten merer des Reichs zu Hungern,. dalmatien, Croatien etc. kuinckg, hertzoghe zu Oesterych, zu Steyer, zu Kerndten, zu Crayn, Greue zu Tyroll etc. Bekennen vnd thun kunt allermeintlich myt desem brieff, daz vns vnser vnd des Reichs lieber getreuwe, Hannss Steck demutichlich hat bitten laissen, daz wyr Im die halben Erfffryen graueschafft der vryenstule vnd gerichten vnser vnd des Reichs statt dortmond myt jren fryenstulen, gericht rechten vnd zu gehorengen, so vormalt vns vnd des Reichs lieber getruwe Crafft Steeck, sein vatter an seiner stat in tragerweise, als vns vnd des Reichs heimgefallen lehen von vns empfangen vnd Inngehabet hat, zu Lehen zu verlehen gnedich geruthen, des haben wyr angesehen des egenannten Hannss Steecken demütich bette, vnd haben darvmb mit wolbedachtem muthe, guttem ratte vnd rechter wyssen, den selben hannsen die vurgerurte halben Erbgrauesehafft — als vns vnd des Reiches heimgefallen Lehen von besondern genatten zu Lehen genedicklich verlihen, dee nv vurbas von vns vnd dem Reiche jn leynssweise jnn zu haben, ze halten, ze nützen vnd zu neissen, als solcher lehen recht vnd herkomen ist von allermeyntlich vngehindert, liehen jm sie

[1]) Steck ſiegelt mit dem Querbalken, auf dem Helme zwei offne Adler-Flügel. Limburg mit dem doppeltgeſchwänzten Löwen, auf dem Helme zwei Hülſenzweige. Ovellacker hat einen doppeltgeſchwänzten Löwen und Bodelſchwing den Querbalken und die Spange. Die beiden letzten Siegel haben keinen Helm.

auch also van Romisher, keyserlichen macht, wyssentlich in Crafft disser, was wir jme dar an billich vnd von rechtes wegen lehen sollen oder mogen, doch vns vnd dem Reiche an vnseren gerechtikeiten vnd lehenschafft vnd sust meintlich an seinen rechten vnuergriffenlich vnd vnschedelich, der vurgt. Hanuss Steeck sall ouch hie zwischen datum diss briebs vnd sant michaelis tagh — dem Edelen vnsern vnd des Reichs lieben getruwen gumprechten Graffen zu Nywenar darauff an vnser stat vnd in vnser namen gewondlich gelubte vnd ayde thun, vns vnd dem Reiche davon getrew. gehorsam vnd gewerttig zu sein vnd ze tunde, als dan eyn man seinen lehenherren von solcker lehen wegen pflichtig ist, an geverde. mit orkund diss briebs besegelt mit vnsern keiserlichen anhangenden Insigell. Geben in der Nywenstat am sambstag vor sant vlreichstaghe na christi gepurde 1463 vnser Reiche des Römischen im vier vnd zwantzigsten des kaiserthumbs jm zwelfften des hungrischen jm ffünfften Jaren. Ad mandatum dni. imperatoris In consilio h. im hoff prothonotarius.

260. Bündniß des cöln. Erzbischofs Ruprecht mit der Stadt Dortmund. 1468, Pauli Bekehrung 25. Jan.

Wir Roprecht von goitz gnaden, der hilliger kirchen zo colne Elect vnd confirmait, des hilligen Romischen Rychs in Italien Ertzeantzeler, Hertzogh zo westfalen vnd zo Enger etc. doin kunt allen luden, so als noch bis her tzo, eyne fruntliche vereynonghe, vnd verbuntnisse, gestanden hait, tusehen vnserm vurfader dem Eirwirdigen fursten hern diederich Ertzbisschoff zo Colne, seliger gedacht, vns, vnserm gestichte, vnd den Eirsamen Burgermeistern, Rade vnd gantzer gemeynden der stat Dorpmunde, dar sie sich dan fruntlicheu vnd gunstlichen mit vnsem vurfader, vns, vnd vnsem gestichte altzyt gehalden han, Also bekennen wir, jn, vnd ouermitz desen brieff, dat wir angesehen han, sulche gunst, fruntschafft, vnd guytwillicheit, vnd han vns dar vmb by Rade der wirdiger vnser lieuen andechtigen, deehens vnd capittels, vnser doemkirchen zo Colne, vnd andere vnser trefflicher frunde, vmb nutz, vnd oirber, vnser lande, vnd lude, fruntlichen vnd geloifflichen vereyniget, — vnse

leuen lanck, vnd vünff Jair neist volgende na vnsem doede, mit vnsem capittell, vnd nakomelingen, mit den Eirsamen Burgermeisteren, Raide, vnd gantzer gemeynden, der stat dorpmunde, als her na geschreuen steit. (1) Int eirst dat wir fruntlich vnd geloifflich mit den van dorpmunde stain, vnd wesen sullen, vnd willen, vnd wir vnse marsschalck, amptlude, vnd vndersaissen, der van dorpmunde vyant nyt werden, noch dat yre mit gewalt nemen ensullen, da wir der van dorpmunde mechtich syn, zo rechte, dan wir sullen sy getruwelich verantwerten, zo yren rechten, die tzyt des verbuntnisses vurss., vnd vur gewalt beschüdden, vnd beschirmen, da wir yre zo rechte mechtich syn, so dat die von dorpmunde, yre burgere, yre gesynde, vnd eyn ichlich besonder, mit yrem lyue, vnd guede, zo lande vnd zo wasser, moigen sicher vnd fry in vnse stede, slosse, vnd veste vff beyde syden des Ryns komen, vnd dair ynne wesen, vnd durch vnse lande vnd heirschoff fairen vnd komen, vnd widderkomen, vnbekummert, vnbesat, ayn eynicherley hindernisses vur vns, den vnsen vnd allen den ghenen die vmb vnsen willen doin vnd laissen willen, vp gewoinlichen tzoll sunder argelist, jt enwere das ymant van den von dorpmunde sachwalde off burge were, van dem sall der cleger vnuertzoght recht nemen. (2) Verbreche ouch ymant van dorpmunde in vnsen steden, off slossen, der sall na rechte vff gnade besseren. (3) Ouch en willen wir nyemant gunnen, die vnse vnderzaisse nyet en is, dat die ymant der von dorpmunde in vnsen landen kumere, mit vnserm gerichte, jt en were, dat hie selffs sachwalde off burge were. (4) Stoende auer tusschen vns off vnsen vndersaissen, an die eyne, vnd die ven dorpmunde an die ander syde, eyniche spraich vp, dar tzo sullen wir vnser frunde tzwene vnd die ven dorpmunde von yren frunden tzwene, foighen, die vier sullen darumb zo samen komen, bynnen dorpmunde, vnd hoiren spraiche, vnd antwerde, vnd die parthyen in fruntschaften, off rechte bynnen secss weehen neistfolgen, wan sy dar tzo gemaent vnd gheisschet werden, fruntlich scheiden, kunden ouch die vier des nyet eyns werden, so sullen sy anspraich vnd antwerde ouergenen, eynem ouermanne, den beyde parthyen eyndrechtlich kiesen, die sall

die parthyen dann in seess wechen, dar na in rechte off fruntschafft scheiden. wurden dar enbouen eynich vnser vndersaissen vyande der van dorpmunde, wanne wir der mechtich syn zo rechte, so sullen wir sy verantwerten, vnd beschirmen, zo yrem rechten, vnd die selnen yre vyande sullen gheyne freyheit off beschirmen in vnsen landen hauen. (5) Soichten ouch die von dorpmunde die seluen yre vyande, jn off durch vnse lande, off schedigden sy, wie duck dat geschege, dair ane ensullen noch en willen wir, vnse amptlude, vnd vndersaissen, die van dorpmunde nyet hynderen, noch sy darumb bekroden, dair mit sall ouch dese vereynonge nyet gebrochen syn. (6) Quemen ouch die van dorpmunde, mit ymant anders zo veden, die vnse vndersaissen nyet enweren, wanne wir der van dorpmunde mechtich weren, zo rechte, so en sullen sich yre vyande, in, vnd vss, vnsen landen nyt behelpen, tgeen die von dorpmunde, mer die von Dorpmunde vnd yre hulpere moigen alsulche yre vyande soichen vss vnd jn, jn, vnd durch vnse lande, vngehyndert von vns, vnsen marschalck, amtluden, vnd vndersaissen, vnd vur allen den ghenen, die vmb vnsen willen doin vnd laissen willen, sunder argelist. (7) Hette ouch eynich vnser vndersaissen sache zo der stat von dorpmunde, die doch yren burger, off ynwoner persone seluer besunder nyet angienge, die en sall geynen burger off Inwoner darumb lyff, off guet bekümmeren off besetzen, dan die sall nemen bynnen dorpmunde vur den ghenen die da van vnsen vnd der stat wegen van dorpmunde zo gefoigt werden, so vyll als sy vur rechte wisen, wanne sy spraichen vnd antwerte gehoirt han, bynnen den neisten seess wechen dar na sonder argelist. (8) Were ouch dat der Rait van dorpmunde off eyniche yre burgere, mit eynichen die yre burgere weren, off geweist hetten, tzo tzwist quemen, wie dat vff gestanden were, off her neiste vpstain moichte, der lude, vnd des guetz sullen off willen wir off die vnse, off yemant des wir mechtich syn, vns in geyner leye wyse vnderwynden, off verdedongen tgeen den Rait van dorpmunde, off yre burgere sunder argelist, vff dat dan diese vurss vereynonge vnd verbundt die bass vnd vaster gehalden werde, sullen vnse marschalck vnd amptlude, vnser lande zo westfalen — dese vereynonge

— vur yre personen mit louen zo halden — vnd genen dar vp — yre segele —, des zo vrkunde der wairheit han wir vnse Sigell — an desen brieff doin hangen. Vnd want alle vurss. sachen betedingt vnd geschiet syn mit raede willen vnd consent vnsers doem Capittels vurss, so han wir sy gebeden desen brieff — zo besegelen, vnd wir doemdechen vnd Capittell vurss. bekennen, dat alle vurss. sachen, mit vnsem raede — geschiet synt — vnd han darumb — vnse capittels segell geheisscheu ad causas — an desen brieff doin hangen. Gegeben zo Poppilstorff vff sent Panwelstagh conuersionis in den Jaeren vnss hern. dusent vierhondert echt vnd seesstzich.

Die anhangenden Siegel ſind wohl erhalten.

261. Herzog Johann von Cleve erneuert das Bündniß ſeiner Voreltern mit der Stadt Dortmund. 1468, 22. Februar.

Wy Johann van gaids gnaden hertough van cleue ind greue van der marcke doen kont allen luden — also wilne die hoigebaren furst onse lieue here ind vader her Adolph hertough van cleue ind greue van der marck — in vurtyden der stat dorpmunde vrientlicke verschryuinge iud verbuntnisse gedaen heuet gehat vur sich ind sine eruen, dairomb sy oen tertyt geleent hebbn drie duysent oeuerlensche Rinsche Gulden op Vurwerde van wieder betalinghe der seluer sommen geldz wanneir onse here ind vader off syne Eruen der verschryuinge in Verbuntnisse affwesen wolden die oen dan noch nyet weder betailt en syn, as wy by den brieuen sy noch daraff hebn onderwyst syn. So hebn wy — oen die verschriuinge ind verbundnisse vurgt. by Raide vuse vriende vernyet ind ons verbonden ind verbynden auermidz desen brieff vur ons ind onse eruen to derseluer Stat, deue Raide, ind to den gemeynen burgeren to dorpmunde (1) [1]) als dat wy oer vyande neynerwys werden

[1]) Alle dieſe Puncte, welche hier folgen, ſind nach und nach in früheren Bündniſſen zwiſchen den Grafen von der Mark und der Stadt Dortmund von 1391—1400 vereinbart, die Urkunden über dieſe Bündniſſe werde ich im zweiten Theile dieſes Urkundenbuches abdrucken laſſen.

sullen ind wy ind onse eruen sullen oer lyff ind oer guet truwelicken beschermen in onsen landen die wyle wy leuen ind die tyt dese vruntschap ind verbondes waert na alle onser macht sonder argelist, vytgenomen in deser vruntschap ind verbonde van onser wegen dat Roemysche Rycke, also weirt dat eyn Roemsch Keyser off eyn Roemsch Konynck vyande wurde der van dorpmunde ind mit syn selues lyue in Westphalen queme ind ons dan hulpe to eyschede op die stat van dorpmunde, so muchten wy oen dan helpen op die stat van dorpmunde die wyle hy in westphalen were ind dair mede en sullen wy tegen dese loeffte in desen brieff nicht gedaen hebn ind wanner hy in westphalen nyet en were, so sall dese brieff in alle synre maelit blyuen. (2) Voirt were ymant eyn off mere van onsen ondersaiten die in onsen lande wonachtich weren, die der van dorpmunde vyant wurde offte an die van dorpmund gewalt keirde ayn vede, ind van oen geyn recht nemen en wolde, queme dat dan to veden tuschen den van dorpmunde ind den ghoenen, wanneir wy der van dorpmunde mechtich weren to reehte, der vyande sullen wy ind alle onse amptlude werden ind oen truwelicke dairop helpen mit alle onser maeht op onse eygene cost gewynne ind verluys sonder argelist bynnen den neisten vertien nachten dairna wanneir die van dorpmunde ons dar toe eyschen, bis also lange dat oen die gewalt wederdaen ind gericht werde ind recht van oen nemen id en sy mit willen der van dorpmunde (3) were oick saicke dat ymant eyn off meir van onsen ondersaiten die in onsen landen wonachtich syn vyande wurden der van dorpmunde offte gewalt an sy kierden ayn vede die oer slott guet offte oer erue vmb behulpes willen ymant versat offte verkocht hedn, op dat slott guet off erue sullen wy oen helpen mit alle onser macht op onse eygene cost wyn ind verluys sonder argelist bynnen den neisten vertien dagen wanneir die van dorpmunde ons dair toe eyschet, id en were dat die man den dat slott guet off erue gesat offte verkocht were mit synen eyden sick affnemen wolde bynnen den vertien daigen vurgt., dat die saite off koip nicht gescheyn en were vmb behulpe der ghoenre die vyant weren der van dorpmunde, sonder ar-

gelist (4) oick en sullen wy offte onse ondersaiten der van dorpmunde vyande nyet huysen noch hauen mit onsen weten, sonder argelist, betegen sy dair ymant mede die mach syn onscholt dair vur doen, hedde dat oick ymant gedaen die sall oen dair vur doen wes hy oen mit recht plichtich is, hedden wy des geyn macht, wurden die van dorpmunde des ader der vyande dair sullen wy oen mit alle onser macht op onse eygene cost wyn ind verluys, truwelicken op helpen bynnen vertiennachten, as vurgeschreuen steyt. (5) Voirt vellet dat welck mynsche in onsen lande offte anders ymant hedden eingerleye saicken tegen einigen burger van dorpmunde, die sall noch lyff noch guet andere burgere van dorpmunde hynderen bekummeren noch besetten mit onsen gerichte mer alleyn des mynschen lyff ind guet dair die saicke tegen geyt ind van den sall die klegere nemen eyn onuertaight recht, (6) vort wurde dair en bauen ymant besatt off bekummert in onsen landen die geyn saickwalde en were, wanner ons die van dorpmunde dat kundich doen, so sall die besettinge offte kommer quyt syn sonder vertoch bynnen den neisten vertiennachten dairna sonder argelist. (7) voirt wer ymant die syn selffs gericht hedde bynnen onsen heerschappen offte Landen, die de van dorpmunde dairmede veronrechten wolde wanner wy der van dorpmunde mechtich weren to rechte, so sullen wy oen dair truwelicken toe helpen ayn vede, dat oen dat onrecht wederdaen werde ind en hedden wy des geyn macht, kierden die van dorpmunde an die yet, so en willen wy off ymant van onser wegen sye dair an hynderen off letten in geynrelcywys sonder argelist, mer wy ind die onsen sullen ind willen oen gehengich dairtoe wesen, sonder argelist. (8) Hedde oick eynich mynsche in onsen lande eingerley saicke toe der Stat van dorpmunde to seggen ind nymant bysonder an en gynge, die en sall geynen burger off nymande die dair bynnen wonachtich is dair omb lyff off guet besetten off bekümmern, dan die sall nemen bynnen dorpmunde vur den ghoenen die dair van ons ind der statz wegen van dorpmunde toe gevueget synt na ansprake ind weder antwerde so voill as die wyset dat recht sy ind dat sall men den wederfaren laiten bynnen den neisten drien vertiennachten dairna, ind wat die vurgt.

vur recht wyset, en schege des nyet bynnen der neister maent dairna, so sullen die van dorpmunde twee van oeren vrienden van den Raide dairtoe maken, die onuertaight bynnen dorpmunde in eyne Eirsame herberge komen, dair sy die ghoene in wyset den die saicke angeet, ind leysten eyn maent ind wanne die maent vmbkommen were, en wederuoere oen des dan nyet, so sullen sy euer twee vyt den Raide van oeren Vrienden macken toten tween in derseluer herbergen to leysten ind die vier dair nyet vyt — to komen, oen en sy wederfaren also vele als die ghoenne, die van onser ind der statzwegen dartoe gevueght synt, gewyset hebn. id en sy mit synen wylle (9) voirt so willen wy dat die — van dorpmonde — moigen mit oeren guede ind mit oeren gesynde offte eyn yclick bysonder scker ind vry in onsen lande stede ind veste komen, dair in wesen ind dair onse lande ind heerschappe varen ind tyen ind wederkomen ane eingerhande hynder, id in were dat wie broickte, dat die beterden na reehte off na gnaide. (10) Vort wy onse amptlude off ymant van onsswegen en sullen den ghoenen die die stat van dorpmunde versuecken willen aff offte toe to vueren neynerleywys dairan hynderen offte letten, mer wy ind die onse sullen sy vredelick aff ind toe laiten thyen, id en were dat ons dat seluen also gelegen were. dat wy des koirns, dat in onsen landen wesset seluen bedorfften sonder argelist (11) voirt hedden die van dorpmunde einige vyande nu tertyt off die sy hyrnamails kregen by onsen leuedaigen dic onse ondersaiten nicht en weren, den en sall geyn behulpe noch vordernisse geschien in onsen landen van ons offte van den onsen offte van den ghoenen der wy macht hebbn mit onsen weten ind sy ind oere hulpere moigen die in ind doir onse lande suecken ind schedigen also ducke sy des to doen hebn ongehyndert van ons ind den onsen, mer wy ind die onsen sullen ind willen der stat — darin gehengich wesen sonder argelist (12) were oick saicke dat ymant in onsen lande geeyschet wurde vur den gerichte to dorpmunde die verbaidinge ind die eysschinge sal men in onsen landen entfaen als van aldes gewoentlick heifft gewcist (13) voirt were id dat die Rait van dorpmunde offte einige van oeren burgereu mit eingen die

oere burgere weren offte die oere burgere gewist hedden twist hedden, off kregen hyr namails, in wat wyse die twist — opstunde, dey lude ind des guedz en sullen wy ons — neynigerwys onderwinden off verdedingen tegen den Rait van dorpmunde off tegen einige oeren burger — (14) voirt so en willen wy na datum diss brieffs geyn lantvrede maken op dissyde des Ryns in Westphalen mit einigen heren off steden die wyle wy leuen die van dorpmunde en kommen dairmede in also vere sy willen, (15) veirt stunde eingerleye saicke op tuschen ons ind onsen ondersaiten ind den van dorpmuode die onuerbrieuet weren van ons, dair hebn wy vier van onsen vrienden van onss wegen toegevueght mit namen here Goissen keteler, Ritter. Jaspar Torcke. Wennemar Hasenkamp ind henrich knyppinck, wulcke vier sullen mit vier Burgermeistern to dorpmunde nyhe ind aldt vulle macht hebn die saicken to lyken ind to verslichtenen ind to verendene bynnen dorpmunde na recht off in vrientschap bynnen den neisten drien viertiennachten vytgesacht wat an der van dorpmunde geriehte drepet (16) voirt were oick dat gebreek were an den achten vurgt. also dat sy alle achte sementlick by eyn nyet en quemen, so sullen doch sess off vier allike veill an beyden syden vulle macht hebn to lyeken to verslittene ind to eynden bynnen dorpmunde na reeht off in vrientschappen as vurgt. steyt (17) voirt were oick dat der vier eyn off meir affluich wurde, die wy dair toe gevueght hebn offte eynen anderen in oer stede wolden setten, also ducke als dat geschege so sullen wy eynen anderen gueden man weder in die stede setten bynnen den neisten viertien nachten darna. dessgelix in derselver wyse moigen die van dorpmunde oick doen (18) voirt alsulken brieff, als wilne onse her ind vader der stat van dorpmunde gegeuen heifft, dat gerichte van Brakell ind herschap van Mengden mit anderen punten antreffend, sall oick in synre macht blyuen — (19) voirt so bekennen wy Hertougli — dat wy den Burgermeistern Raide ind gemeynen Burgern der stat van dorpmunde dese vrientschap ind dit verbunt truwelicken halden sullen ind von onsen amptluden steden ind den onsen doen halden — bis tertyt dat wy denselven — weder betailt hebn bynnen der stat

dorpmunde drie dusent guede swaire Rynsche Gulden guet van Golde ind recht van gewichte, die sy — wilne onsen hern — vader vurss. geleent hebn. Ind wanner wy off onse eruen — die betalinge — gedaen hebn — so sullen wy — dit verbund oen nochtan eyn Jahr dairna neistuolgende truwelieke halden. (20) oiek were saicke dat einige ongevuek geschege an desen brieffe so dat der segele einich to quest off to braken wurde off dat hy hole krege, off gekrenckt wurde, dairmede en sall dese brieff nicht gedeyliget syn enigerleywys ind sall gelyeke waill in alle synre macht blynen sonder argelist. (21) Alle articulen — hebn wy Johan — Hertough — in guden truwen vur ons, onse eruen ind Nakomelingen gesekert ind in eydsstat gelaifft stede vast ynd vnuerbrekelichen to halden — vnd hebn in oirkonde — onse ingesegell — an desen brieff doen hangen vnd — beualen onsen amptluden ind vrienden mit namen hern Goissen Keteler Ritter onsen landdrossart onss Landz van der marke Jasper Torcke onsen amptman tot Vnna, Wennemar Hasenkamp onsen amptman to Bouchem ind henrich Knippinck onsen amptman thomHamme dat sy oere Segele to meirre getuyehniss oick an desen brieff gehangen hebn — gegeuen in den jair onss hern dnysent vierhondert acht ind sestich op sunt peters dach ad cathedram.

Die fünf Siegel ſind wohl erhalten, das des Herzogs wie Nr. 215.

---

262. Die Stadt Dortmund verkauft 21 Malter Kornrente aus dem Königshof. 1475, 6 Tage nach Oſtern.

Wy Burgermeistere vnd Raidt der Stad Dorpmunde doin kunt — dat wy met — wylen vnser sementliken borgere vmb eyne summe golds, dey wy — in vnser staidz kentliken nut gekart — hebn, hebn verkofft — hern Herman wickede vnsen alden borgermester — eyn vnd twintich maldern harden korns konixhoues pacht erffliken vnd iarliker rente, so als dey her Herman vorgt. vns jarlix plach to geuen vt synen koninxhoues garden vnd lande hey nu ter tyt hefft, so als dat westen vor der porten langes dey vogegoitten vnd langes den steynweeh gelegen is, dar dey

weech tom sunderholte dor geit doch beheltlick vns — hyr ane eyne ewige wederkopes macht — myt twe hundert ouerlendesche rinsche gulden, den gulden tho betalen myt teen schillinghen guden grouen dortmundsch pagementz — datum M° CCCC° LXX° quinto sexta feria proxima post festum paschе. [1])

263. Johan Stecke, Graf zu Dortmund, erneuert einen Boesen- (Haus) Brief über ein Dortmunder Stapelgut 1477.

Ich Johan Steeke greue tho dortmunde doe kundt — in desen oppen breyne vor my vnd myn eruen dat vor my gekommen synt Bele in der Pederbecke, selgen Hartloffs nagelaten huisfrauwe, vnd mit er, Hannes, Abel, Hinrich vnd Arnt, Thele, Elseke, Styne, Beleke, Aeleke vnd Hylleken, er sone vnd dochter, vnd hebn my geklaget, so wy sey gehorich syn op den fryen stapell tho dortmunde vnd den Boessen breiff, den sey da van gehatt hebn, sy en vngeluckeliken aff vergangen in veden, vnd hebben my gebeden vmb godeswillen, dat ich en enen nyen boessen weder geuen wille op die selue Stapell recht, as sey vortytz gehat hebn, so hebbe ych er bede aengeseyn vnd hebbe en desen nyen breyff weder gegeuen ind dat sy alsulkes fryen stapellrechtz mogen gehorig gebruken des dey andern

[1]) Am selbigen Tage verkaufte die Stadt an Diederich Prüme 4 Malter Hafer-Rente, auch Königshofes Pacht: vt III morgen landz gelegen op dem Koninxhoue tuschen albert kerekhorden lande vnd arnt goltsmidz garden, ferner 1 Mark Rente ebenfalls Königshofespacht: ot eynen garden gelegen tuschen der borchporten vnd der westenporten op dem Vordergrauen tuschen des hiligen geist vnd Johan Borchards garden an Johan Stipel 2 Malter Korn, Königshofes-Pacht: vt eynen morgen landz gelegen op den konixhoue nest lande Hinrich Vredenberg op dey ostsyde vnd steuen helies op dey westsyde. Es scheint hiernach kaum zweifelhaft, daß der Königshof zwischen dem Westen- und Burgthore lag.

Die sämmtliche obige Schulden, wozu noch mehrere andere Rentenverkäufe kamen, im Betrage von 48 Gulden jährlich, darunter 12 Gulden von Agnes Torf, Abtissin zu Clarenberg, scheinen zur Ausrüstung der nach Neuß gegen Carl den Kühnen bestimmten Truppen verwendet zu sein.

frye stapels gehörigen gebruken plegen ind dat in so danen maten, dat dey äldeste van desen geslechte, dey desen boessen verwart, ton ewygen dagen jairlix vnd alle Jar sall geuen twe penninge dortmuntz pagimentz in sunte mertyns Capelle op den altar bynnen dortmunde vnd solle die dey betalen yckliks jars op sunte Johannes dach to mydden sommer vnd wanner Er ein sich verändern wyll man of vrauwen to nemen, off dey gene von en komende worden, ton ewygen dagen nach geuen vor synen orloff negen pennynge paymentz vorg. vnd dey to betalen an den genen, dey dat pleget to verwaren vnd wanner er eyn van desen, off dey van en kommende worden, versteruet, dey sall geuen vnd betalen vor syn veruell twelff pennynge paymentz vorgt. vnd anders en sal men nicht von en eischede syn. vnd dys to tuge der wairheit bebbe ich Johan Steck greue mynen segell vor my vnd myn eruen an desen breyff gehangen. Datum anno dni. M° CCCC septuagesimo septimo ipso die Ulderici confessoris.

---

264. Herzog Johan von Cleve erneuert das Bündniß seiner Voreltern mit der Stadt Dortmund. 1481, Dienstag nach Symon und Judas.

Wy Johan van gaitz gnaden hertough van cleue ind greue van der marcke doin kundt — Alsoe — vnse lieue her ind aldervader her adolph Hertough van cleue ind greue van der marke ind na sinen tiden wilneir — vnse lieue her ind vader her Johan hertough van cleue ind greue van der marke — der stat dorpmunde vruntlicke verschriuinghe ind verbuntenis gedain hebben gehadt, vur sick ind oer eruen, dairumb sy vnsen alduader ter tyt geleynt hebn drie dusent auerlensche rinsche gulden — die en noch niet weder betalt en syn — so hebn wy — der seluen stat — die verschriuinghe ind verbuntenis vorgt. by raede vnser vriende oick vernyet — (1) As dat wy ere vyande etc. (hier folgt der Inhalt 1 bis incl. 20 der Urkunde vom Jahre 1468, 22. Februar, oben Nr. 192, dann folgt): (21) Alle articulen — hebn wy Johan Hertough — in guden truwen vur vns, vnse eruen ind nakomelingen gesekert ind in eydstat gelaeft stede

vast ind onuerbrecklicken to halden — ind hebn in orknnde — vnse ingesiegell — an desen brieff doin hangen ind hebn — beualen vnsen amptluden ind vrienden, myt namen Jaspar torck, vnsen amptman tot vnna, Wenmar Haesenkamp, vnsen amptmann to Bouchem, Henreick Knippingh, vnsen amptman thom Hamme ind derick mellinckrade vnsen amptman to Wetter dat sy oere segele — oick an desen brieff gehangen hebn. — gegeuen in deu Jaeren vnss hern dusent vierhundert ein ind achtentich vp dinxdach neist na sunte symon ind Juden dach apostolorum.

Die 5 Siegel ſind wohl erhalten, das des Herzogs wie Nr. 215, Tork führt die Wecken, Haſſencamp die Balken, Knippink die Ringe, Mallinkrodt 3 Blätter im Winkel geſetzt.

265. Erzbiſchof Herman von Cöln erneuert das Bündniß mit Dortmund. 1485, 10. November.

Wir Herman von gottis gnaden der heiligen Kirchen zeu Colne Ertzbischoue des heiligen Romischen Riechs durch Italien Ertzkanneczler vnnd Kuerfurst, Hertzog zeu Westualen nnd zeu Enngern etc. doin kunt allen luden, dat wir vmb gunst vnnd fruntschafft die vnse licue besunder Burgermeister Rait vnnd gemeinheit der stadt dorptmunde mit vnnsern vorfadern vnns vnnd vnnserm gesticht alle zeit hebben gehalten vnns bie Raide der wirdigenn vnnser lieuer andechtiger dechenns vnd capittels vnnser dhomkirchen zeu colne vnnd etlicher aunder vnnser trefacher frunde vmb nutz vnd vrber vnnser Lannde vnnd lude fruntlichen vnnd gleflichen mit den selnen vonn dorptmunde vereyniget hain — vnnse leuen langgh vnnd vünf Jaire neistuolgen na vnnserm dode Also dat wir fruntlich vnnd geloifflich mit jne stain vnnd wessen sollen vnnd willen vnnd wir vnnser nakomen stifft noch nymant von vnnser wegen ensullen by bynnen zeit diesser vereynige der von dorptmunde vihand nit werden noch dat Jre mit gewalt nemen off vonn den vnnsen laissen gescheen, dan wir sollen sie yre lyue, haue vnnd guet an allen ennden vor den vnnsern vnnd in vnnsern Lannden vnnd gebieden vor allermenlich getruwelich beschirmen vnnd verdedingen dar wir der von dorptmunde mechtig sin zo rechte, vnnd dat die von dorpmunde Ire Burger yre gesinde

vnnd ein Jglich besonnder mit yren lyuen vnnd gudern zcu Lannde zcu Wasser mogen sicker vnnd vry in vnnsern Lannden, Steden, Slossen vnd Vesten vp beiden siten des Rynes komen dar Inne wessen vnnd der gebruchen na Irer noitdurfft vnnd gelegenheit vmbekommert vnnd vmbefort an einicherleye hindernissy vor vnns den vnnsern vnnd allen den jhenen der wir vngeuerlich mechtig sin vnnd vmb vnnsern willen doin vnnd laissen willen vp gewoinliche zcoll vnnd weghgelt sunder argelist, Id en were dan dat Imant von Ine sackewalt off Burge were von den sall den clegern Recht widderfaren. Worde darenbouen ymant besatt off bekummert in vnnsern landen der geyn sackewalt enwere, Wanne vnns die von dorptmunde dat kunt doin, vnnd sich vor vnns zcu recht erbieden, so sall die besetzunge vnnd kummer quidt sin sunder verzoch bynnen den neisten vierzehn dagen dar na wanne vnns dat kunt gedain ist, sunder argelist. Vortmer were auch dat die Rait van dorptmunde off einiche von jren Burgeren mit eynichen die jre Burgere weren, off die yre Burgere geweist weren schellaftich wurden — die Lude enwillen wir off ymant van vnnser wegen nit verteidigen off sich enthalden laissen in vnsern landen tgen die stait van dorptmunde — Verbrecke auch ymant von jne in vnnsen steden, slossen, Lannden ader gebieden der sall na rechten off na gnadenn bessern. Stonde (hier folgt Nr. 4 in der Urkunde vom 25 Januar 1468 S. 326, bis zum Schluß.) Dan off wir mit ymant noitsachen zu doin hetten, die der van dorptmunde vihant weren, den sullen wir macht hauen achte dage jm Jaire zcu viereziden geleide in vnnsern Landen zcu geuen, doch besorgen dat die seluen bynnen zide des geleids dic van dorptmunde nit schedingen vngeuerlich. Suchten (hier folgt Nr. 5 und 6 am angeführten Orte, jedoch ist vom Marschall nicht mehr Rede.) Hedde auch einiche vnnser vndersaissen sachen zu der stait von dorptmunde, die doch yre Burger off Inwoner persone besunder nyt angynge, dic en sall geynes Burgers off Inwoners Lyff off guet darvmb bekummern off besetzen, dan die mogen bynnen Dorptmunde vor den Jhenen die von vnnser vnnd der stait von dorptmunde wegenn darzcu gefuget werden des zer vssdracht komen wie vurss. steit

vnnd die parthien dar zcu auch gcleide hauen. Ouch willen wir dat der stait vonn dorptmund Burger off jnwoner van vnnser geistlichen Jurisdiction wegen vnnder zcehen marcken colsch pagamentz vnbeswert wessen vnd bliuen sollen die zeit disser vereynong vssgeseheiden geistliche sachen. alle — puncten diess briues — hauen wir Ertzbiscoff — geloifft bie vnsern furstlichen eren vnnd wirden — vnuerbruchlich zcu halden — des zu vrkunde — hain wir vnnser Siegell — an diessen briff doin hanngen, vnnd want alle sachen geschiet sint met raide willen vnnd consent der vurss. dechen vnd capittell — so han wir sie guetlich gebeden, jre Capittels Siegell ad causas an diessen briff zcu hangen, des wir Dechen vnnd Capittell etc. gegeuen jnn den Jaren vnnsers herrn dhusent vierhundert vnnd Im vunff vnd achtzigstenn vff donnerstag sannct martins auent des heiligen Bischoues.

Beide Siegel ſind unverletzt.

---

266. König Maximilian I., verpflichtet die Stadt Dortmund dem Prieſter Godfrid von Wylnſtorp die erſte freie Pfründe zu verleihen. 1486, 19. Juli zu Löwen.

Maximilianus diuina fauente clementia Romanorum Rex semper Augustus Archidux austrie dux Burgundie, Brabantie et ghelrie etc. Comes flandrie, Tirolis etc. honorabilibus nobis sinceris dilectis Jurisperitis Burgimagistris scabinis et consulibus ciuitatis nostre Tremoniensis, coloniensis dyocesis gratiam Regiam et omne bonum.

Cum nuper diuina dispensatione ad Regale prouecti fastigium Augusti nomine susceperimus debitum arbitramur, vt inter alia regni Romanorum jura etiam laudabiles duitissimasque consuetudines sine interruptione conseruemus illesas. Qua de re cum nobis pro predecessorum nostrorum vestigiis jns sit jus sit (sic) nominandi siue decernendi preces regales ad omnes et singulos beneficiorum ecclesiasticorum collatores, collatrices, collegia seu conuentus per omne Romanum regnum constitutos pro personis ydoneis ad consequendum beneficia ecclesiastica etiam si canonicatus prebenda personatus administratio officium vel dignitas in cathedrali

vel metropolitana ecclesia existerent ad predictorum collatorum siue collatricum collegiorum siue conuentum collationem nominationem presentationem siue quamlibet aliam ordinationem siue prouisionem coniunctim vel diuisim quomodolibet spectantia canonicatu et prebenda cum dignitate officio vel administratione etiam si ex persona plurium successive vacarent pro vno computatis beneficio huiusmodi etiam predecessorum nostrorum nominationibus siue et vulgari vtamur vocabulo precibus Regalibus sine renitentia vt debitum erat reverenter paritum fuerit. Idcirco regni nostri jura et consuetudines vt tenemur prosequi predecessorum vestigijs inherere volentes nominationem siue Regales preces nostras pro deuoto nobis dilecto gotfrido de Wylnstorp presbitero maguntinensis dyocesis ad vos decreuimus decerninusque per presentes, vos adhortantes quinymo et pro conseruatione jurium regni nostri sub pena priuationis omnium et singulorum priuilegiorum jurium libertatum per predecessores nostros Romanorum Reges aut imperatores predecessoribus vestris et vobis concessarum, mandantes vt beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, quod ad presens siue proxime quocunque vacauerit, ad collationem, nominationem ordinationem sine qualemcunque dispositionem vestram pertinens quod prefatus Godefridus per se aut procuratorem suum duxerit acceptandum eidem godefrido conferatis ad id nominetis et eidem co prouideatis ponendo eum in pacifica et quieta possessione cum plenitudine juris et fructuum perceptione qualibet cessante contradictione circa premissa officium obedientie reuerentieque debitum facturi sin vero has nostras preces siue nominationem juraque regni nostri contempnere aut eis parere distuleritis supra indignationis nostre pena grauissima etiam ad penas supra comminatas procedemus. datum in opido lonaniensi sub sigillo nostro, die decima nona mensis Juli anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto Regni vero nostri anno primo. [1])

[1]) Das anhangende Siegel hat 5 Wappen, mitten ein Schild mit einem rechtsſehenden Adler, rechts darneben einen Schild mit einem Querbalken, darunter einen Schild mit einem Löwen, links einen Schild 6mal rechtsſchräg getheilt, darunter einen Schild mit einem rechtsſehenden Adler.

267. Der Dortmunder Rath beſtimmt, wie viel Malz und Korn die Geiſtlichkeit acciſenfrei für ihr Bedürfniß einführen darf, und beſchließt, in wie fern Güter in geiſtlicher Hand frei von Stadtsdienſten (Graben machen, Wachtdienſten u. dgl.) ſein ſollen. 1487, 13. Juli.

Wy Borgermestere ind Raed der stad dortmunde bekennen, dat wy to der ere godes vnd vme — fruntliker begerte willen des Erbaren ind Erwerdigen hern Dethmer berswordes, Dechen to sunte cuniberts in colne, pastor to sunte Reynolde in dortmunde, geuen den pastoren, Eren Capellanen ind allen presteren, dey geistlike lene in vnser stad hebben of op erem patrimonium offte er's sulucst Rente of verdiensten erliken leuen [1]) eyn tail van korne to brode ind to beyr also wy van ittlichen pastoren vnd presteren verstain hebn, eynen ytligen na syner achte vnd nottroff genug syn sullen fry sunder tzyse to gebruken nu angade vp Sent Allexius dag vnd dar to hefft de Rait in der tyt gefoget Thonyes Roterde van dem dey geistliken personen so vele teken vry mogen halen to erem brot korne ind molte, to sulken tale tho, alse hyr na geschreuen, off hey des all behouet, ind nicht vorder. Alse dem pastor to sunte Reynolde vor veirtheyn malder Roggen ind seesteyn malder malte, wanner dey Pastor hyr seluest wonafftich is. item deme pastor tho vnser leuen vrowen to sunte Nicolaes ind sunte Peters kerken jdermanne van oen Teken vor theyn malder malte ind achte malder Roggen, den Capellanen der kerken ind anderen presteren vorgt., de lene jn vnser stat hebn off oer Renthe off verdenstes erliken leuen as vorgt. is, eynen jclichen van en vor seuen malder malte iud vyff malder Roggen to synes selues kost of myt eynen anderen prester tsamen huyshalde vry ane alle beswernisse to ge-

---

[1]) In den Vorſchlägen der Geiſtlichkeit ſtand: ind officianten der lene, dieſes wurde von der Stadt geſtrichen, ſie wollte die Sinecuren nicht begünſtigen.

bruken sonder argelist. [1]) Worde ock eymant van der presterscohpp by warafftiger Kunde beunden, dey syns deills korns all, off eyu deyll nicht seluest en gebrukeden, off weme anders to gebrukende ouerleyte, dey sall der vryheit vortmer to gebruken nicht delhaftigh syn, to der tyt de van synen ouersten dar van gestraffet sy. [2])

Vortmer willen wy — allen pastoren ind allen presteren, dey geistlike lene in vnser staid hebben van eren husern iud erffliken gudern bynnen vnser staid off veltmarke gelegen, dey by des Raides van dorpmunde coucent vnd vulbort to den kerken vnd lenen vorss. gemortificert gefryet vnd bestediget syt, alles burger denstes fry syn vnd bliuen laten, vnsem alder genedigsten hern dem keiser vnd dem hilligen Riche aller ouericheit vnd alles rechteu wy jn noiden gebruken mogen vns dar ane beholden. Mer ander huser vnd wonynge, dar prester Inne wonen die ane willen des Raitz to gestligen lenen bith vp dessen dagh gekofft of gegeuen vnd nicht mortificert of van dem Raide von der statz densten fryet syn, laiten wy ter ere godtz op gnade vnses alre gnedigsten heren des Keisers by den leenen blyuen vns dar van statz denst to done byt de patrone des leens dem Raide afwilligen, dar van stadtz densten to verlaiten. off ouck ymandtz van der papeschop by ons wonen van eren aldcren, frunden of magen Erue vnd guet in onser stat of veltmarck gelegen anstorue, mogen de behalden vnd gebruken vnd ons dar van, als der erue recht is, staidtz denst doen.

Mit allen anderen erffliken gudern in onser stat off veltmarke gelegen willen wy vns, als wy schuldich syn, na beuelhe vnd ynholde vnser keserliger vnd konickliger bullen halden. of dan ymand van onser papeschop dar mede bauen recht beswert to syne vermende vnd sich des beclagde,

---

[1]) Der Zuſatz: vnd welk prester syns seluest kost niet en helde, so dat dey myt weme in kost gene, deme en sall men gen teken geuen, den die Stadt verlangt, iſt geſtrichen.

[2]) Nach der Faſſung der Stadt ſollte dieſe Stelle anfänglich lauten: der vryheit berouet syn vnd vor eynen vnwordigen man gehalden werden.

dan erbeide wy vns op sulke clage, alz wy altyt gedain hebn, an vnsen gnedigsten leuen hern van collen vnse antwort darto verhoren vnd by syner gnaden Raide vnd vederliker vnderwisonge, wes ons van godtz weghen vnd rechte na ons bewantnysse geburen sulle to done, gerne willen laten vnderwisen.

Verdragen in onsen Raide vnd myt willen vnd wetten der twelue vnd veyr vnd twintigh vnser stat vurgt. der papeschop vorgt. to verkondigen. Is eyndrechlike geslotten Im Jare onss heren dusent vierhondert vnd seuen vndtachtentigh vp sent margarethen dagh.

---

268. 1489, Montag nach Quasi modo verkauft die Stadt Dortmund an Bertram Berckhoff und Henrich von Vemeren provisoren der almusen, schottelen vnder dem porteken to sunt Reynold in Dortmund tot behoef der armen aldaer eine Jahresrente von 4½ Goldgulden rheiniſch.

---

269. Die Stadt Dortmund renovirt das heil. Geiſt-Hoſpital. 1502, 15. September.

Wy Burgermester vnnd Raidt der Stadt Dortmundt doen kundt. so als dat Hospitaill genombt de hilge geist, hyr bynnen vnuser Stadt gelegen durch eirlige myswas, brant düre tydt vormals gewest, oick durch vngetruwe snoide Regiuent der schulten knecht perde vnd andere ouermitte sware kost, to der bowynge horende an tymmer noitbowich vnd vort an des huses Renthen vnd vpkomynge so zere geswaket, verdoruen vnd verkomen was, dat de armen dar jnne lange tydt her koemerliche vnd jn kleynen getale synt geholden, dem nach hebbn wy vth beweglicher ermanynge des werdigen hern dethmar bersswordt, decheus to sünt Cunibertz jn Coelne, vnd pastors to sunt Reynolde etc. dem godt gnade, vnd by trostlichem vullest he dem

vurgt. huse gedaen hefft vnd furder jn synem Testamente to done gelauet, dat vurgt. Hospitaill by hulpe des almechtigen gods vnd guder lude vnd den Armen to troiste vp te rüstene vnd jn eyn bestendich Regiment vnd ordenunge to brengende vorgenomen, vnd darumb Raitzwyse mit vulborde vnd consente der Twelff vnd veir vnd twyntigen Vorgengeren van vnsen Burgeren eyndrechtlichen jngesat onerkomen vnd geslotten. —

Then eirsten so hebbn wy — veir mark pennynkgeldes, veir malder hauern vnd wes her Reynold van balue furder hadde van der stadt wegen, dar vor he alle wecken jñ der capellen des vurss. hospitails twee myssen plach to lesen, nu in crafft desser fundatien, der vurss. capellen jncorporeirt — also dat de Rector der Capellen — van dem Ersamen Raide to der capellen presentert wirt dem Archidiakon to jnuestieren, als van aldes gewontlich ist, sall de vurss. Renthe tosamen mit ander der vurss. Capellen Renthe vnd vpkomen hebbn vnd gebruchen vnd dar vor alle hochtyde, Aposteldaghe Sundage vnd andere bequeme dage alle wecken then mynsten veir missen jn der vurgt. capellen to done verbunden syn jn egener person off durch eyne ander bequeme persone, wanner oen kentliche noitsake dar aene behynderde. Vnd sall de Rector den wy also presenterende werden eyn Erbare bedaigt prester wesen, geyn ander beneficium hebbn of an nemen, de den armen dat hilge evangelium vnd de hilge passie na none vortoseggen vnd oen in oren zaken to deynen so vake as he dar to van den prouisor off vormunderen gehesscht wert, geholden syn sal, vnd desse vurss. puncte all vnd eyn ytlick to holden, dar tegen nicht to weruen off wes eyn andere worue eder sust motu proprio gegeuen worde, nicht to brukende by synen eyde he dem Archidiaken doen sall, to louende, sunder argelist

Want nu de bowynge yn dem vurss. hospitaile plach tsyne by rypen Raide eyndrechtlichen affgestalt ys, vnd ewelike affgestalt blyuen sall, so hebbn wy jnt eirste geordinirt vnd geslotten, dat Burgermester vnd Rethmester — by Raide des pastors to sunt Reynolde, wanner he hyr ther stede refidert sollen so vake als des tdoyne ist, eynen erbaren geistliken man vor eynen prouisor setten, vnd offt

men des geistichen mans so bequeme nicht has tigen hebbn mochte, dan eyncn wertlicken erbaren vnbekummerden man, de geyne kynder off vthwendige vnlede ader neronge dryue, vor eynen prouisor setten, — welck prouisor by syncn lofften he dar op doen sall, den armen oir gudt jntomanen, tobewaren vnd then besten to keren, willich vnd gelofft sy, vnd dar to sollen vnd willen wy — eynen vthe dem Raide, vnd enen andereu erbaren Borger, de willich vnd verstendell sy, tot Vormundere setten, dem proiusor — bistendich vnd jnredich to wesen·

Item sall vnd mach de prouisor — eynen vromen knecht, de backen vnd browen vnd eme jn syme beuele buten vnd bynnen des huses deynen kunne, vnd dar to eyn Erbare vrowe, weselikes olders, de der armen moder vmme gods willen gerne syn wille, oen to deynen aen nemen, so dat renlike vnd gar gekoket, oir beir vnd broit wall gemaket, vnd anderen oir gudt bynnen huses oir beuoelhen vnd jn schryfft ouergeuen wert, verwart vnd nicht mysbruket werde. Vnd de moder mach oick to hulpe, eyn starcke maget hebbn jn der kocken vnd anders to denen, den armen to heuen to boren, oer bedde to maken vnd oerer to plegen bequeme vnd willich.

Ouck sall de provisor alle jair vp sent Peter vnd Pauwels auendt, van den armen Renthen vnd gulde, off anders, wes he entfangen vnnd vthgegeuen hefft, vor dem pastor to sunt Reynold, wanner he hyr resideirt, vnd vor dem Rector der capellen vurss., vnd den Vormunderen in bywesen twier aldesten vam Rade, eyn beschreuen vprichtige Reckenschopp doen, de de frunde sunder enyge kost der armen horen, vnd myt vlyte ouerseyn sollen. offt dan yn enygen puncten twyuell, mysduncken off errungen gefunden worde, sall de prouisor verkleren vnd betteren, vnd dan syne qwitantie offte recesse nemen, vnd eyn Register des vergangen Jairs by den Vormunderen blyuen laten.

Worden ouck de prouisor offt moder jn oerem beuelc sumich offt gebreklich vermerckt, vnd sick to betteren durch de vormundere drye gewarnt vnd guetliche ermant, vnd sich nicht enbetternden, so sollen dc pastor to sunt Reynolde vnd Vormundere jn der tydt myt twe aldesten de Raidt darto deputiert, den prouisor off moder darto halden, dat

se van der armen gude, entfangen vnd vthgegeuen, Reckenschop doen vnd betalen wes sey dar aen versumet offt mysbruket hedden, vnd sollen de vort affsatten vnd — audere — an setten.

Sollen de Prouisor, moder, knecht off maget, de so lange den armen truwelicke deynen, dat sey kentlicher wyse so aildt kranck vnd amechtich werden, den armen nicht langher deynen konnen, wanner de dey prouene begerende, vnd wat guds eyn ytlich hefft, by den armen na synen doide to blyuen ouergifft, jn dem vurss. huse eyne bequeme stede, vnd der wontlicher prouende ore leuelanck gebruken mogen.

Want sick nu de Raidt jn descr fundation beholden hefft, den getall van den armen luden, na gedrage vnd verlope der Renthe vnd tydt alle wege tmegen vermeren offte vermynren, so heben wy de Renthe vnd vpkomen to dem huse horende gruntlichen ouerlacht, vnd nu vor dat eirste myt rippen Raide auerdragen, Sesteynn arme menschen na lude der fundation gestalt jn dat vurss. huess to nemen, to der tydt, dat durch de gnade gods vnd guder lude hulpe de Renthe gebettert vnd vermeret, alsdan na achtynge ouck den tall to meren, vnd der gelycken, off durch godes gewalt, heren noit, myswas, off ander ongefall, der armen gudt verderfflich werde, dan de armen affsteruen to laten, vp de wenych personen, as men myt der Renthe bequemlick voiden konne — welck doch alltydt gescheyn sall, myt raide vnd vulbort des pastors, prouisoren vnd vormundere vnd nicht anders.

Ouck so hebbn wy — vurss. zeligen heren dethmar bersworde dechen vnd synen eruen, manskoime vnd dar na den aldesten eligen manspersonen van den namen Berswordt, tot erer vnd der gener zeilen heill, van der gude dem hospitall opto rusten vullest vnd troist gekomen ist, vnd furder noch komen mach, willen vnd macht gegeuen, drey prouene, op drey by eyn ander gelegenen steden, myt der Bersworde wapene tot zeliger dechtnisse der zeilen, angesneden, dreen armen luden — tot ewigen dagen, so vake as der dreyer prouene enych verledight, bynnen vyffteyn dagen na der tydt, dat de Berswordt weit, de prouen vurss. verledigt is, sall vnd mach geuen, vnd offte to enyger tydt

der vurss. dreyer — nicht na jnholde der fundation gegeuen worde, sodane gebreck, sall de prouisor — dem Bersworde to kennen geuen, de sall darna bynnen vyfftеyn dagen de proueme eynen anderen armen na Inhalde der fundation gestalt geuen. offt he des nicht en dede so mach dar neiste de aldeste Berswort op dat maile de prouene geuen. vnd offt dat bynnen eyner mayndt dar na nicht en geschege, so sall de pastor to sunt Reynolde de prouene geuen, beheltlich den Bersworden oirs rechten in to komenden tyden, alle andere prouene — sollen de vormundere mit dem prouisor by raide der Burgermestere vnd Rethmestere — vergeuen.

Vnd wo wail wy in olden gelofflichen breuen fynden, dat jn dem hospitale des h. geists allene prouene solden hebbn, de so krank weren, dat men se op ener drageberen dar jnn moste dragen, hebbn wy doch vthe barmhertiger andacht sulx gemetiget, vnd nu vortmer — geordnet — dat nemande anders dan allene beruen armen luden de sich oirs arbeitz nicht erneren konnen, vnd anders geynen troist en hebn, vnd so kranck syn, dat se by warhafftiger kunde vor guder lude doeren, sunder krucken, broit to bidden nicht gaen konnen, de prouene — gegeuen sol werden.

Item sall ouch na oldem herkomen jn dat vurss. hospitail nyemande de mit helligen offt mit anderen groten sukeden heymeliken offt apenbair beswert syn, off beswert to werden an aengesichte eder anderen lederen gestalt, off de oiren synnen beroyfft weren, nicht jn nemen.

Item alle de armen sollen de prouene jn der capellen vor dem altair entfangen jn hande des prouisoirs louen eme gehorsam vnd vredesam to syne, vnd sich genogen to laten, as men den armen jnt gemeyne spijset vnd wes he jn dat huess brenget by den armen to laten. Ouck offt he weder so gesunt vnd stark worde, dat he sick gaende vnd staende broit to wernen buten huses behelpen kunde, alsdan der prouende nicht langer — to gebrucken. —

Offt ymands de jn dem huesse prouen hed: vtsettich off anders besuket so krank worde, dat he billicher oirsachen by den anderen armen bequemlick nicht to lyden were, de mit willen offt by anderen raide vthe deme huesse

moste komen, dem armen sall men vp der gracht, offt anders waer eyn stede na syner noittorfft — gebruken laten.

Were ouch enych pronener de mit moitwillen sunder bewegliche oirzake de stede vnd prouene ouergeue, vnd weder vth dem huse genge, de sall der prouene stede vnd wes he dar gebracht by dem huse to blyuen, veruallen syn, jdt en were, dat he bynnen eyner mayndt, mit gnaden sick to betteren, durch guder frunde bede, weder jngenomen worde, syn prouene vnd stede noch eyns, vnd dan off he mysdede, nicht mer to gebruken.

Item were ouch welck arm pronener, dem prouisor off moder vngehoirsam, vngenoichsem moitwillich, de mit anderen armen keue, vlokede, swore offan der taffelen eder to andern tyden vnnutte worde hedte vnd des van den prouisor, dreymail gestraffet were vnd sick nicht betterde, den sall de prouisor na achtinge des vngehoirsams eyne wecke off twee, mit anderen armen nicht laten ther taeffelen gaen, vnd dem nicht mer, dan potazye met beir vnd brode geuen, so lange he sick betteren will, offt sick de vnhoirsame dan nicht betteren — wolde, so sall de — by erkentnysse des Raids geschickten frunde, der prouene qwyt syn vnd blyuen vnd by dem huse laten, wes he dar gebracht hefft, hey en bede bynnen tween maynden gnade vnd betterde sick also durch der fründe bede eyns vnd nicht mer weder jn komen mochte.

Sollen ouck de prouisor vnd moder heymeliken noch apenbar vor sick jn sunderheit vp der armen cost, wanner se des tot oires lyues noittrofft nicht behouen, nicht doen kocken, dan solen vthe eynem potte etten vnd vthe eynem vate dryncken, vnd mit sollicher prouene to freden syn, as men den armen des dages gefft sick jn oerer taffelen genoigen laten, sunder argelist.

Vnnd vp dat desse fundatio de vullenkomener sy then ewigen tyden blyue vnd geholden werde, so hebbe wy Burgermester vnnd Raidt den armen to der eren goidtz oir korne to broide vnd bere vnd was en des noit is, sunder enyghe axeysn vnd besweringe vth vnd jn to foren jn vnse stadt vrygegeuen, doch also, dat sodane vryheit nemande

anders buten dem huse to stande, dan allene den armen to gude gebruket sall werden, sunder argelist.

vnd hebben dem nach alle puncte vnd articulen desser fundation — jn vnsem sittenden Raide vnd mit vulborde vnd guden willen der vorgenger van den Erffzaten, gilden, vnd gemeynen Borger vnser stadt eyndrechtliken geslotten to gelaten vnd overgeuen vnd dem nach vor vns vnd alle vnse nakomelinge gesseckert vnd vestlichen gelauet, de vurss. puncte — stede, vast vnd vnuerbrocken to halder — ten ewigen dagen myt alsulken Wilkoer, vurwerden vnd onderschede, offt sick geuelle — dat desse fundatie in enygen puncte kleyn eder groit — nicht geholden wurde vnd ock van vns vnd den vormunderen, wanner wy dureh den vurss. pastoir eder prouisor — fruntliche ermant — werden, vngebettert bleuen, dat alsdan de zementlicke gudere van dem gemelten werdigen heren Dethmar deehent to dem vurss. huse behouff der armen gegeuen, mit namen den haluen teynden to kemynckhusen, item dat gut bonynckhusen, item dit is geloist vor hundert goltgulden vnd dar synt vor gekofft vyff enckell gulden jaerlix, item dat honwer gudt to wammell, doit eilfftehalff malder hards korns. Item noch eyn gudt to Brackell geheiten muntelynck . . . [1]) doet jairlix vyffteyn malder hards korns allsament vnd van stunt aen sunder besperinge eder jndracht — sollen fallen vnd komen fry vnd ledich an de kercke to sunt Reynolde to behouff des pastoirs, syner capellanen vnd syner vicarien vnd officianten de alsdan vort erfflichen vnd ewelicken to hebbende to gebrukene vnd to holdene, vnd dar van den godsdienst in der vurss. kerken na gelege vnd ouerdrage to vermeren. To tuchnysse der vollenkomen wairheit so hebbn wy Burgermestere vnd Raidt vnnser stadt secret Siegel vnden an desse fundatie laten hangen. Gegeuen jn den Jaren vnnses heren duysent vyffhundert vnnd twee am daghe sunt Lamberts des hilgen Bisschops vnd mertelers. [2])

---

[1]) Hier iſt ein Loch in der Urkunde. Es fehlen circa 10 Worte.

[2]) Von dem Siegel iſt nur noch ein Stück, der Rücken des Adlers vorhanden.

269. Kaiſer Maximilian belehnt nach Abſterben der Grafen, die Stadt Dortmund mit der ganzen Grafſchaft. 1504, 12. Oktober.

Wir Maximilian von gottes gnaden Romischer Kunig zu allenn tzeiten merer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc. Kunig Ertzhertzog zu Osterreich hertzog zu Burgund zu Brabant vnd Phaltzgraff etc. Bekennen offenlich mit disem brief vnd tun kund allermeniglich, daz vnns vnnser vnd des Reichs lieber getrewen Burgermaister vnnd Rat vns des heillgen Reichs stat dorpmunden, haben furbringen lassen, wie Sy vormals dic halb Erbfreygraffschafft zu dorpmunden von vnns vnd dem heiligen Reich zu Lehen emphangen vnd nachdem aber weiland hanns steck, den andern halben tail derselben Erbfreygraffschafft, der freyen stul vnd gerichten daselbst, von vns, vnd dem heiligen Reich zu Lehn getragen, vnd nun nach seinem abgannng, dieweil Er aber dhainen lehenserben hinder Ime verlassen hette, vns, vnd dem heiligen Reiche haimgeuallen, vnd Inen, in crafft etlichen vertrag gnaden vnd Freihaiten damit sy von vns, vnd vnsern Vorfarn am Reiche desshalben fursehen weren, derselb halbtail vor menigelichem zusten vnd verlihen werden solte, haben sy vnns diemütigelich angeruffen vnd gebeten, daz wir Inen zusambst Irem halbentail den übrigen halben tail — wie dann vormals derselbe hanns steck die jnne gehabt hat, auch zu lehen zu nerleihen guediglich geruchten. des haben wir angesehn solch Ir diemutig vleissig zimlich bete, auch die annemen getrewen nutzlichen dienste, die sy vnns, vnd dem heiligen Reich offt willigliehen getan haben, vnd sich hinfür zu tun willich erbieten, vnd darumb mit wolbedachtem mut, gutem Rat vnd rechten wissen den gemelten Burgermaister vnd Rat zu dorpmunde vnd iren nechkomen die gemelt halb Erbfraygrafschafft mit — zubehorungen in aller massen, wie die derselb Hanns steck ingehabt hat — sambt dem andern halben tail, den Sy vormals daran gehabt — verliehen. also das hinfür die gemelten von dorpmunde vnnd Ir nachkomen, die obberurte ganntze Erbfreygrafschafft von vns vnd dem heiligen Reich in Lehennsweis ynnhaben, nutzen, niesen vnd

brauchen sollen vnd die durch ain geschickte redliche Person, die sy dartzu gut bedünckt, versehen lassen mögen — wie lehen recht vnd gewonhait ist, doch vns vnd dem heilichen Reich an vnsen vnd sonnst meniglichem an seinen Rechte vnd gerechtigkeiten vnuergriffennlich vnd vnschedlich. die obgedachten Burgermaister vnd Rat — sollen auch dem Edeln vnserm vnd des Reichs lieben getrewen Johannsen grauen zu Holstain vnd zu Schawenburge zwischen hie vnd der heiligin dreye Kunig tag gewondlich glubd vnd Eyde an vnser stat tun, vns vnd dem heiligen Reich dauon getrew, gehorsam vnd gewertig zu dienen vnd zu tun, als sich geburt. mit vrehund dis briefs mit vnsem kunigelichen anhangendem Insigel. geben in vnserm heer vor Kneffstain am zwelfften tag des monets october nach cristi geburt funffzehn hundert vnd im vierden vnnser Reichs des Römischen im newntzehnden vnd des hungrischen im funftzehennden Jaren. [1]) Ad mandatum domini Regis Renner.

---

270. König Maximilian gebietet der Stadt Dortmund ihm das Geld, welches bei dem letzten Jubiläum geopfert ist, auszubezahlen. 1505, 25. Juni.

Wir Maximilian von gots gnaden Romischer Kunig. zu allen tzeiten merer des Reichs zu Hungarn. Dalmatien. Croatien. Kunig. Ertzhertzog zu Osterreich. Hertzog zu Burgundt. zu Brabant vnd Phaltzgraue etc. Embieten vnnsern vnd des Reichs. lieben getrewen. Burgermaister. vnd Rat der stat dorptmund. vnns gnad vnd alles gut. — Lie-

---

[1]) Das Siegel in rothem Wachs, welches von weißem Wachs umschlossen ist, zeigt 5 Schilde, wovon der mittelste, mit der Königskrone bedeckt und von zwei Drachen als Schildhalter begleitet, einen rechtssehenden Adler enthält, rechts davon hat der obere Schild einen Querbalken, der darunter einen Löwen, der links oben ein dreimal rechts schräg gespaltenes Feld, der darunter einen rechtssehenden Adler, die Schildhalter halten mit ihrem Klauen Priester-Birette, von denen das goldene Vließ herabhängt. Kaiser Carl V. bestätigte die obige Belehnung am 6. November 1520 zu Cöln.

ben getrewen. als weilennt Babst Alexander der negst. vnns das gellt. so jm negstuergangen Jubileum. gefallen ist. allenthalben im heiligen Reich. zu heben zugelassen hat. Auch der ytzig Babst Julius. vnns darinn kain Irrung tut. noch tun wirdet. vnd wir deshalben auch auf verwilligung. vnns vnd des heiligen Reichs. Churfursten Fürsten. vnd Stände. solch Jubelgellt. dem merren tail jm heiligen Reiche gehebt haben demnach empfelhen wir Ew. von Römischer kuniglicher macht ernstlich gebietendt, das jr vnns auf der gemelten. vnnser heiligen vater der Babst. auch vnnser vnd des heiligen Reichs. churfursten. Fürsten. vnd Stende. verwilligung vnnsern getrewen liben. Hannsen van Suntheim vnnsm vnndter marschalh. vnd Wolfgangen Hauwel. vnnserm secretario. zu vnnsern handen. gegen Irer quittung. vberantwurttet. vnd Ew. des nit setzet. noch widert. noch hierinn vngehorsamlich erscheinet. damit vns annder handlung gegen Ew. nit not werde Daran tut jr vnns ernstliche maynung. Geben zu Coln am XXV tag Juny Anno quinto. vnnsers Reichs im Zwainzigisten Jaren. [1])

---

[1]) Die Beauftragten überbrachten zugleich einen Revers des Königs vom selbigen Tage, worin er sich stark macht, Dortmund gegen jeden Anspruch, den der Pabst, oder seine Legaten wegen dieser Zahlung erheben möchte, schadlos zu halten und ein besonderes Empfehlungsschreiben für beide de dato Cöln 27. Juni. Dortmund zahlte den Bevollmächtigten 1950 rheinische Gulden aus, welche es gefährlich fanden, die große Summe mitzunehmen, sie thaten sie in 10 Säcke und diese in einen großen Sack und versiegelten alle. So wurde das Ganze in den Händen der beiden Bürgermeister zurückgelassen, welche darüber eine Quittung in duplo ausstellten, die durch einen Zackenschnitt von einander getrennt wurden, so daß der Schnitt mehrere große Buchstaben theilte. Am 8. August 1505 stellte König Max, von Wesel aus, eine neue Vollmacht für seinen Diener Ropert Früeauf aus, worin er die genannten beiden Bürgermeister beauftragt, demselben das genau beschriebene Depositum zu übergeben. Ropert mußte sich auch noch durch das Duplicat der Quittung ausweisen, welches die beiden Bürgermeister sorgfältig an den in ihren Händen gebliebene Exemplare prüften, ob auch Schnitt und Buchstaben paßten.

271. Gerichtliche Aussage des gefangenen (gefolterten) Engelbert Groithus über die Sache des Duveneter und des Ersteren Todesurtheil. 1506, Mittwoch nach Petri Kettenfeier (März). [1])

Wy Johan van Ryngenbergh Richter, Andreis Duyden vnd derick kercken, Scheeppen tho weesell doin kundt — dat vur vnss richtlicken presentyrt — ongebonden gestanden is Engelbert groithuyss ind hefft — bekant als van worden tho worden hirna beschrenen volght. woe oem dye greuynne van dorptmunde geschickt hefft by herman duyueneetter by oir tho komen tho yckeren, ind alss hye dair quaem is dye greuynne myt ore maeght vur dye port komen ind myt oem eyns worden dat hye soulde luyde krygen dye bynnen dorpmunde weicken lechten vnd des gaff sye oem in dye handt vyff golden gulden dye weren dair vur. Ind wanneir dat geschiet were so soulde hye heben sestim golden gulden jairss vyt der Hauerichorst ind des soulde oem dye greuynne oir handtscryfft geeuen meer der en hedde hye nyt kriegen. Item doe synt Herman duvenetter vnd hye Engelbert gegaen nae herrne in eyn byrhuyss vnd heben dair gewillicht vier knechte dye dye weicken bynnen dorptmunde an vier enden leiggen soulden als myt namen bernt terselle ind Johan meygerken ind diesen tween hefft Engelbert vp dye hant gegeuen . . . tiehn wytpennynck. ind die ander twee heeten Johan ind jorgen ind den hefft duyuenetter yder eym . . . vyfftiehn . . . ind ore aller gelach betaelt. Item den hebn sye gelacfft vur yeder weicke tho leiggen . . . vyff goldgulden ind dat geld soulde dye greuynne vytleggen. Item dye weicken hede. dye Kettelboeter . . an sich genomen dye wecken tho maecken. . . . Item ouck hefft Engelbert bekant. dat hye in mester benrickshuyss geweest is ind dair quam Herman bucht des drosten knecht ind sacht dat Johan tymmerman mortbernnen kunde, ind doe is Engelbert myt tymerman vurss. in den hoeff gegaen ind tymmerman stunde in

[1]) An den punctirten Stellen ist in der Urkunde die Dinte weggefressen.

dem f . . . ind Engelhert dair vur ind Engelbert wart myt tymmerman eyns, dat hye weicken leiggen soulde bynnen dorptmunde ind van yeder weicken hebn vyff goldgulden ind gaff yem vp dye handt vyfftiehn pennyngh off dry wuycheyen ind lieuerden oem Engelbert tho Castrop in syme huyse eyn weicke in eyner hulten pypen Item hefft engelbert bekant dat hye Johan scheyenberg tho boickouwe genoemen hefft twee perde alss hye verwilknert had. Ind alss Engelbert richtlick dairumb gefraeght wart, is hye dair by blyuen. also dat dye Scheppen den seluen Engelbert durch syne eighen bekenntenisse der mysdaet nae recht vnd gewoenheit der Stadt Weesell van dem leuen tot der doit verwiesen hebn. Sunder alle argelist. In orkunde der waerheit hebn wy Richter vnd Scheppen vurgt. vnse jngesiegelen an diesen brieff gehangen. Gegeuen in den jairen vnss heren duysent vyffhondert vnd sess vp guedesdagh post vincula petri apostoli. (Die Siegel ſind abgefallen.)

272. Tydemann Wickede und ſeine Schweſter Anna verkaufen vor dem Richter Tideman van Hovell der Stadt Dortmund einen Garten. 1509.

Wy Tydeman van Houell, richter toe dortmunde in der tyt, doen kunt allen luden vnd betuget openbar in desen breue, dat vor vns komen synt an gerichte stat, Tydeman Wyckede ind anna syn suster ind hebn mit wetten ind willen Rotger Wyckeden, eres broders ind neste rechte ernen, vmme eyne summe geltz, die een all ind woll, als sy enkanten, betalt is, verkofft ind opgelaten rechtliken redeliken ind erffliken dem ersamen raide ind stat dortmunde ere semetlike garden, als dey in syck begreppen ind gelegen synt westen vor der porten an eynen plasse tuschen beyden von gotten op eyn inde twyntich malder hardes korns, den die ersame rait ind stat dortmunde suss lange vit den vurss. garden ind vit viff morgen Landes, die recht oiuer langes der cleynen von gotten gelegen synt, gehat hebn, welke vurss. eyn inde twyntich malder korns ind viff morgen landes verlaten, ind sulx op desse vurss. garden geslagen is, vry erfflicken to hebn. Vart so hebt gelouet, Rotger Wyckede ind herman Berswort, mit desen vurss.

verkoperen, mit samenden handen vor vulle warschap toe done dusses vurss. kopes ind oplatynge als toe dortmund recht is. hir is ouer gegaen ordell ind recht, als to dortmunde wontlich ind recht is, dar waren mit oeuer ind ane bescheden lude stantgenoten des gerichtz, Johan Vemeren Herman Huck ind mer guder luden ind all sonder argelist. In orkunde der warheit all derer vurss. puncte, so heb wy Tydeman van houell, richten vurss. van des gerichtz wegene vart Rotger Wyckede ind Herman berswort vme beyder vurss. partye bede willen alle sementliken vurss. vnse Ingesegele to tuge en dessen breff gehangen. actum et datum anno domini millesimo quingentesimo nono feria secunda post dominicam quasi modo geniti. [1])

273. Kaiſer Maximilian I., quittirt der Stadt Dortmund die Hülfe gegen Venedig. 1511, 5. April.

Wir maximilian ven gots gnaden Erwelter Romischer Kayser zu allen tzeiten merer des Reiches in germanien zu Hungarn Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgund zu Brabant vnd Phaltzgraue etc. Bekennen das vns die Ersamen vnnser vnd des Reichs lieben getruwen . . Burgermaister vnd Rate der stat dortmundt die hilff so jnen jungst auf den gehalten Reichstag zu Augsburg durch Churfursten, Fursten vnd Steundc des heiligen Reichs wider vnnser veinde die Venediger nemlichen acht zu Fuess ain ganntz jar lanng zu halten vnd aufgelegt ist, das sich alles zu gelt gerait in ainer summa trifft Drewhungert vier vnd achtzig gulden Reinisch an hewt dato berait ausgericht vnd bezalt haben, darumben sagen wir fur vns vnd vnnser Nachkomen am Reiche dieselben Burgermaister vnd Rate der Stat Dortmunde der vorangezaigten jrer hilff zu Fuess vnd darfur bezalter summa gelts hiemit quitt und ledig mit vrkunt dits briefs besigelt mit vnserm kayserlichem anhanngennden Innsigel. Geben in vnnser vnd des Reichs stat Straspurg den vierdten tag des

[1]) Die Wickede ſiegeln mit dem rechtsſchrägen geſchachten Balken, Tid. v. Hövel führt den rechtsſchrägen Balken mit den 3 Bergen und einen Hirſch als Helmzierde.

Monadts Aprilis nach cristi geburt tausent funffhundert vnd im aindlefften. vnnserer Reiche des Romischen im sechs vnd zwanntzigsten vnd des hungerschen im ains vnd zwantzigsten Jaren. [1])

---

274. Auszug aus der Urkunde des Notars Franz Spil über die Grenzen der Grafschaft Dortmund, wie sie von den Dortmundern am 16. Dezbr. 1512 öffentlich beritten sind.

Irstlich hinder dem Roden kampe hinder Ernstes hause zu mengede, da gehet dass gerichte vnd herlichkeit der graffschafft von dortmunde an, vnd gehet vmb dass groppenbruch biss an die alte wiese biss auff die Fehrt bei dem Abdinckhoffe, vort von der vehrt auff biss zu dem altar bey dem grewinlohe vnd vort von dem altare vber die heyde biss an den zudbergh an die steltenbecke hinab biss zu dem Sonnenauffgange, vnd vort auff die wegescheide fur der Buddenborgh die biss zu Lunen gehet, vnd vort von der wegscheide biss an den hagen so da gelegen ist an dem mersche zu Lunen, die wannehr Haken zu Herne zukam, vnd vort von dem Hagen die Lippe auff bis an den fryenstoel an der Seseke, vnd vort die Seseke hinauff bis durch Sellhem und gamen, da hatt der graff von dortmund alle Jhar seinen habern vnd hoener auss, vnd vort van gamen durch die Hulsdunck vnd zwischen den zweyen Kumpen hin, vnd dass vber Kump licht in dem gerichte von dortmund, vnd da hatt auch der vurgt. Graff alle Jhar seinen habern vnd honer, vnd vort von den kumpen biss an dass schem dar man vber von Lunen nach dortmunde geget vnd vort den Sypen hinab biss zu Merter vnd vort von

---

[1]) Das Siegel in rothem Wachs von grünem umschlossen, zeigt 6 Wappen, in der Mitte den Reichsadler mit der Kaiserkrone, rechts zuerst einen achtmal quergestreiften, darüber einen 6mal rechtsschräg gestreiften Schild, links oben einen Querbalken, darunter einen rechtsspringenden Löwen, unter dem Mittelschilde abermals ein Schild mit einem Adler.

Mörter biss an den Stein gelegen zwischen der Brakeler marcke vnd greveler marcke, vnd vort an den Stein gelegen zwischen Brackel vnd Asselen vnd biss an die Hohede in der Brackeler Esche, vnd vort an die Brakeler Lynde, vnd vort von Schuren die Emscher hinab an den vorgt. Roden kamp hinder Ernstes hause. actum 15. Dec. 1512. [1])

---

[1]) Die Grenze ist später in Folge des Vergleichs mit dem Herzoge von Cleve de dato 9. Oktober 1565 und 20. Sept. 1567 geschmälert worden.

Am Ende des 16ten oder Anfang des 17ten Jahrhunderts wurde das Gebiet der Grafschaft catastrirt, (man sehe die Acten Pries gegen von Hövel wegen Leege zu Wambel vom Jahre 1739), indessen schon 1758 waren die Papiere darüber verloren (s. Acten Wittwe Gadelhoff gegen Wiese vom Jahre 1758.) Eine spätere Matrikel (gegen 1760) gibt an, daß die Grafschaft je alle vier Monate folgende Summen bezahlt habe. I. Wambel 147 Rthlr. 44 Stbr., II. Cörne 80 Rthlr. 18 Stbr. 6 Pf., III. Deusen und Ellinghausen 104 Rthlr. 50 Stbr., IV. Ober- und Nieder-Ewinke 109 Rthlr. 46 Stbr. 6 Pf., V. Lindenhorst 35 Rthlr. 42 Stbr. VI. Holthausen 82 Rthlr. 21 Stbr., Alt-Mengede und Schwieringhausen 43 Rthlr. 13 Stbr., VII. Groppenbruch 74 Rthlr. 51 Stbr. 6 Pf., VIII. Brambauerschaft 69 Rthlr. 51 Stbr, IX. Brechten 104 Rthlr. 12 Stbr. X. Kemminghausen 44 Rthlr., also alle zehn Außengemeinden total: 896 Rthlr. 50 Stbr. und zwar zahlten in Wambel, unter 37 Besitzern, fünf den höchsten Satz von 7 Rthlr. 24 Stbr.; fünf 7 Rthlr.; zwei 6 Rthlr.; vier 5 Rthlr. 20 Stbr.; drei 3 Rthlr. 42 Stbr.; zwei 3, drei 2 Rthlr. 20 Stbr ; einer 2 Rthlr. 6 Stbr.; einer 2 Rthlr. zwei 1 Rthlr. 51 Stbr.; sechs 1 Rthlr. 20 Stbr.; zwei 1 Rthlr ; einer 30 Stbr.. In Corne: neune 6 Rthlr. 50 Stbr. 6 Pf.; zwei 5 Rthlr. 37 Stbr.; einer 5 Rthlr., einer 2 Rthlr. und einer 30 Stbr. In Deusen: zwei 10 Rthlr.; fünf 8 Rthlr.; einer 7 Rthlr. 35 Stbr.; einer 5 Rthlr. 20 Stbr.; drei 5 Rthlr ; einer 4 Rthlr. 30 Stbr.; zwei 4 Rthlr.; einer 3 Rthlr.; einer 55 Stbr. 6 Pf.; einer 30 Stbr In Lindenhorst: einer 10 Rthlr. 28 Stbr.; einer 8 Rthlr ; einer 6 Rthlr. 20 Stbr.; einer 5 Rthlr. 14 Stbr.; einer 2 Rthlr. 40 Stbr.; einer 1 Rthlr. 20 Stbr.; einer 46 Stbr.; zwei 16 Stbr.; einer 30 Stbr. In Holthausen: zwei 10 Rthlr. 46 Stbr.; zwei 10 Rthlr.; einer 7 Rthlr. 14 Stbr.; zwei 6 Rthlr.; zwei 5 Rthlr. 20 Stbr.; einer 5 Rthlr.; einer 3 Rthlr. 35 Stbr.; einer 1 Rthlr. 20 Stbr.; einer 1 Rthlr.; In Ewinke: fünf 10 Rthlr. 9 Stbr.; einer 9 Rthlr. 21 Stbr.

275. Kaiſer Max ſchlägt Dortmund die Bitte ab, Herzog Johann von Cleve zum Schirmherrn anzunehmen. 1514, 25. Februar.

Maximilian van gots gnaden Romischer Kayser, zu allen tzeiten merer des Reichs. Lieben getrewen. Wir haben Ewer schreiben vnns getan vernomen, vnd als Ir darynn begert, Euch zu zelassen, daz Ir den hochgebornnen vnnsern lieben oheim vnnd fürsten, hern Johannsen van clef den junngern zu Ewrem Schirmhern annemen mügt, ist vnns dasselb diser zeit vngelegen, haben jme doch hiemit geschriben vnnd beuolhen nicht destmynder sein getrews aufsehen auf Euch zehaben vnd den seinen, die zu nagst an Euch gelegen sein, nit zugestatten Euch wider billicheit zu dringen oder zu besweren, sonnder Euch gute nachper-

---

zwei 6 Rthlr. 46 Stbr.; zwei 6 Rthlr.; zwei 4 Rthlr. 40 Stbr.; einer 4 Rthlr.; einer 2 Rthlr. 18 Stbr. 6 P.; zwei 1 Rthlr. 20 Stbr.; vier 1 Rthlr. 14 Stbr.; einer 30 Stbr.; einer 24 Stbr. In Alt-Mengede und Schwieringhausen: sechs 4 Rthlr. 18 Stbr. 6 Pf.; einer 3 Rthlr. 40 Stbr.; einer 3 Rthlr. 20 Stbr.; zwei 1 Rthlr. 23 Stbr.; vier 1 Rthlr. 4 Stbr. 6 Pf.; einer 48 Stbr.; drei 40 Stbr.; einer 30 Stbr.: In Groppenbroich: fünf 6 Rthlr. 55 Stbr. 6 Pf.; einer 6 Rthlr. 28 Stbr.; acht 2 Rthlr. 18 Stbr 6 Pf.; die übrigen acht zwiſchen 2 Rthlr. bis 30 Stbr. In Brambauerſchaft: zwei 8 Rthlr. 14 Stbr.; zwei 6 Rthlr. 10 Stbr.; einer 6 Rthlr.; einer 5 Rthlr.; zwei 4 Rthlr. 40 Stbr; einer 4 Rthlr. 7 Stbr.; einer 3 Rthlr. 30 Stbr.; einer 3 Rthlr.; drei 2 Rthlr. 4 Stbr.; einer 1 Rthlr. 30 Stbr.; zwei 1 Rthlr 2 Stbr.; einer 20 Stbr. In Brechten: einer 7 Rthlr. 20 Stbr.; zwei 6 Rthlr. 40 Stbr.; einer 5 Rthlr.; vier 4 Rthlr. 56 Stbr; einer 4 Rthlr. 30 Stbr.; zehn 2 Rthlr. 28 Stbr.; einer 2 Rthlr.; zwölf 1 Rthlr. 14 Stbr; einer 1 Rthlr.; einer 40 Stbr.; zehn 37 Stbr.; drei 20 Stbr. In Kemminghaus: zwei 10 Rthlr.; zwei 8 Rthlr.; einer 6 Rthlr.; einer 2 Rthlr.

Bei der Schatzung von 1793 ergab ſich für Dortmund:

An Erbländer	Morgen	2102	
„ Pachtländer . . .	„	537	
„ Wieſenwachs . . .	Fuder	174	
„ Kuhweiden . . .	Zahl	94	
„ Häuſer	„	740	
„ Gartenſtücke . . .	„	4047	
Kapital (ohne Stadts-Vermögen)		96,197	Thaler Berl. C.

schafft zu beweisen. Was Euch aber darüber von jnen oder anndern vnbillichs begegennt, darein wollen wir allzeit auf Ewer vnnderricht als Romischer Kayser vnnd Ewer rechter Schermherr genedigelichen sehen, vnnd Euch als vnns vnnd des Reichs gehorsam vnnderthannen bey dem Ewrm, souil Ir Recht habt, vestigelichen hanndthaben, wolten wir Euch genediger maynung nit vorhalten, ernnstlich beuelhennd, daz Ir Euch darüber gegen dem genannten vnnserm oheim, hertzog Johannsen, noch niemannds anndern in kain Schermverpflichtung geet, sonnder Ewer aufsehen auf vnns vnnd das heilig Reiche, als Ewer rechte obrigkeit habt. daran tut Ir vnnser ernnstliche maynung. geben zu gemunden am XXV tag des monats februarij. Anno domini etc. decimo quarto vnnsers Reichs des Romischen im neun und zwanzigisten Jare.

276. Die Stadt Dortmund vergleicht ſich mit den Reichsleuten über Gerechtſame vom Weſterholze. 1515, St. Mauritz.

To wettenn so als zelige Johann Stecke vnnd syne voiruadere, Greuen van Dortmunde sick antoegen gerechticheit to hebben, jnt westerholt. wanner dat dar Eyckelen weren, eyn taell swyne dar jnn to drynen vnd ouck dasülnest hollt tot erer bernynge [1]) hyr vp den hoeff laten houwen, des doch de Ryckslüyde also nycht engestondenn so dan desülue gerechticheit na doide zelige Johann Stecken des lesten greuen myt anderenn gerechicheiden an de stadt myt gnaden gewornen, dem na ys vp datum vnderschrenen eyndrechtlicken tuschen dem Raide, Twelffen vnd vierundtwyntigen vnd den Ryckslüyden verdragen, dat nu voirt mer de stadt tot behouff der gemeynen besten vor alsulcke dryfft vnd how, de vurgenante Grenen in dat hollt also gebruyckt mogen hebben, wannere vnsse Here godt Eyckelen verseyn leit, vnd die Rychslnyde jn de maste drynen laten, dar voir dryuen sollen, so voele swyne, als men vp veir ga-

[1]) Brennholz.

uen dryuet jn der Rychsluyde oire dryfft vnd betalen van den swynen gelycks anderen dat hoede gellt . . Vort wannere die Rychsluyde in dem hollte berneholt den Eruen vp oire jerechticheit geuen laten, alsdann sollen sey der stadt tot behouff des gemeynen besten ouck gelyck anderen Eruen, so voele als to veyr gauen, hyr von geuen laten. Hyr mede sall errynge vnd twyst düsser gebreeke vurgt. tsamen daele gelaeht vnd verdragen syn vnd blyuen. sunder argelist. Oirkunde der warcheit so hebben wy Burgermestere vnd Raidt vnnser stadt grote segell vnden an dussen breiff doin hangenn Im Jaire vnsses hernn vyffteynhundert vnd vyffteyne am daghe mauritij mertelers.

277. Erzbiſchof Herman von Cöln, belehrt den Rath von Dortmund, in wiefern durch die Verkündigung der Bulle „jovis sancte“ der Bann über die Bewohner von Dortmund ausgeſprochen ſei. 1519, Mittwoch nach Judica.

Hermannus dei gratia archiepiseopus colon. prineeps eleetor, westualie et angarie dux.

Ersamen lieuen. besonderen. als ir vnns von ewer Statprinilegien — dar entgegen — die geistlichen sich streuen vnnd vermeynen, jr in penen des Bans, in bulla jouis sancte begriffen, gefalleu sin sullen, geschreuen hauen, mit anhangender bit, dwiel vnser officiael ein mandat zu durtmunde publiciren laissen haue. dardurch die geistlieheit gesterckt vnnd zu besorgen sie, dat sie veh, dat zukommen hoiehzyt dic Sacramenten weigern vnnd demnach ewer burgere zu wieder vffrur komen mogen, wir veh vnsern guden Raith mit deylen, auch bie vnserm officiel verschaffen soliche mandaten biss zu gelegener zyt die Sachen vur vns vnnd vnser Rethe zwuerhoeren, — suspendiret werde — hauen wir vernomen.

dat nu tuschen veh vnnd der geistlicheit in vwer stat sich ihtzwes Irthumbs halden, ader in widder die billicheit von jmants beswerdt werden sulden, drogen wir geyn gefallen, weren oueh geneigt, zu gelegener zyt veh zu beiden teile zwuorhoeren vnnd zwuergliechen, vnnd hauen nieht destomynder zu vnserem officiel geschiekt, vmb bie Ime gelegenheit des handels zwuernemen, vnd werden von Ime be-

richt, dat er geyn mandait gegen vch ader vwer burger vssgaen lassen haue, sonder allein gegen die pastoir, denselben gebodden dat sie Bullam jonis sancte verkundigen auch inhalt der Bullen verbodden, dat geyn priester die ihene, so in die penen inhalt der Bullen vnnd demna, in in des paiss bann gefallen syn absoluir, want paissliche Hillicheit sich allein die absolution vurbehalden haue

Nu sin jr durch vnseren officiail auch nit erclert, dat Ir oder Imants vss vch in den Bann lud der Bullen gefallen sin, dan bis anher vur Im gegen vch nyt vurbracht ader bewesen sie, dar vss er orsach hette vch wie vur zu ercleren. darumb ist aen noit vnder vch einer der anderen, als eynen gebannten zu myden ader schuwen, derhaluer an den mandaten zu suspendiren, dan als wir bericht werden, ist die Bulla jouis sancte vff beuell paisslicher hillicheit vnns derhalnen bie penen bescheen, verkundigt, dar vss auch erclert werdt, wie man sich mit der absolution halden sulle. Wilcher nu sicher ist, dat er die Stucke vnnd verbodden hendel, so in der bullen begriffen nit begangen ader gedain haue, is aller dinge vnbesorgt, darff auch geyner absolution, wer ouer gewiss vnd genochsam wissen hait, dat er die hendel in der Bullen vssgedruckt begangen, vnnd demna in den Bann gefallen, der hait sich, als vur jn selfs zu dem heiligen Sacrament zugaen wol zu bedeneken, darinn wir vnuerhorter sache nit zu raden wissen. wo aber jr vnd die vwer des nit gnochsam wissen hetten, vnnd derhalben vch wieders raithes von noiden were, mogen wir lyden, dat ir zwene des handels am meisten verstendich vnnd berichtet an stunt in vnser Stat Collen schicken, willen wir vch vnseren Raith mit zu deilen nit vnderlaissen. — gegeuen in vnserm Sloss poppelstorff am gudestag naich dem sontag Judica Anno etc. XIX.

278. Vergleich zwiſchen Dortmund und der Geiſtlichkeit. 1525, 12. Oktober.

To wetten, so vnwille tusschen der pristerschafft bynnen dortmunde eyns vnd den gemeynen Burgeren darselffs ander deils sick erhauen durch dat etlike derselnen pristere sick anders dan billick ind etlicken puncten gehalden.

Welcke puncte dan de Ersame Raidt vort Twelffe vnd veyr vnd twyntich dem decken der christianiteit van dortmundte her Gerlach kuster vort, den pastoren der veyr kerspells kerken jn dortmunde tertydt, darto van der vurgenannten zemmetlicken pristerschafft gefoiget vnd verordnet, vorgehalten hebn, vnd is vmme fredens vnd guder eyndracht willen, dar vperdragen woe hyr na volgt.

Inteirste dat de pristere offt oir huysgesynde gheyne Burger neronge doen, dryuen, offt hauteren sollen, so dat sey ichtzwes kopen, fordeer, dan tot oires selffs noittrofft to gebruken. Sollen darumb geyne gerste kopen, de to melten, noch Vlass vnd dat maelt vnd Vlass wederumb to verkopen, offt enyge derglyken dynghe hanteren, sunder argelist.

Tom anderen en sollen de pristere offt oir huyssgesynde nicht kopen dan ther geborlicken steden, vnd sollen darumb alle dynck (glyck dat den Burgeren geboden is) ther geboerlicken steden komen laten, eir sey dat kopen, by dem Brocke hyr nabeschreuen.

Tom derden en sollen de pristere gheyne wertlicke vagedye halden, sunder dat en geschage durch to latynge des Ersamen Raids, vnd den sey dat landt in gewynne verdoen, mit geyner voirhuyr to geuen besweren, offt ene dat landt bauen de gewontlike pechte verhoegen, vnd wes alsulker voegedye betreffende, nicht anders dar van dan wertlicks rechts van wertlicken guderen to gebruken.

Tom veirden en sollen de pristere mit dem Burgeren nicht to beyr offt gelage gaen in apenbaren Tabernen, by den peuen van dem decken vnd pastoren dar op gesat is.

Tom vyfften so etlike pristere noitzake halueu (als sey hebbn vorbrengen lateu) eynen morgeu Lands ader drey bowen, eyn par koye, eyn par Swyne ongeuarlich haldene, woe in dem puncte geyn wyder jnbrocke to achterdeylle der gemeynen Burgere vnd der weyde geschege, so leth men dat staen in gedult, beheltliek dem Raide dat to lengen vnd to kortten nach nottrofft.

Tom sesten en sollen de pristere mit vthlendeschen gerichte vnsere Burgere nicht besweren, dan sollen hyr bynnen vnser Stadt vmme oir versetheuen Renthe, pecht, vnd tyns van eren geistlicken lehnen geborlick recht nemen.

Hedde offt kreghe ouck enych prister wes to doyn mite vnsen Burgeren vmme wertlicke beerffde gudere hyr in vnser stadt offt veltmarken gelegen, ader eyn Burger mit eynem prister, offt sust andere wertlicke zake de dem Raide betemede to verglyken, dat sall he eirsten dem Raide to erkennen geuen. Alsdan sall de Raidt inwendich twyer maendt tyds dar aen syn, den prister vnd den Burger darumb na dem meisten redden vnd malck bewyse to verdragen vnd verlyken. Endede de Raidt des nicht bynnen der angesatten tydt, Beheltlick dan yderman syns reehten vngeuarlick na des gudes natuer vnd gelege vnd der zaken gestalt.

Tom seuenden sollen de pristere van oiren huyseren vnd wonyngen de nicht mortificirt syn mit willen des Raidt, derglyken ouch van oeren wertliken angecrffden gnederen hyr in vnser Stadt vnd Veltmarke gelegen, stads dienst doen, ouck dar van Schattynge, Schott, vnd teynpennynge geuen in aller mathen vnd by denseluen Broecken vnse Burgere doen moytten, als dat ouck vormails, lude eyns Instruments dar van wesende, verdragenn is.

Tom achten so als etlicke pristere sick aennemen vp der Emescher, vort in malckes dycken vnd koleken vnd sust anders mit oeren Instrumenten vysschen, dat sollen sey affstellen, vnd offt darenbouen wey van ene dar ouer befunden woirde, de sall dat tegen den Raidt affdragen.

Vnd offt hyrenbouen enych prister vnser stadt hyr entegen dede, durch sick zelffs, offt ymandt anders van synent wegen, woe dat ouck to queme, deselue prister sall ter Stundt aller fryheit, de men der pristerschafft alhyr to gebrukene erloufft vnd togelaten hefft, entwert syn. allet sunder argelist. actum anno domini millesimo quingentesimo vicesimo quinto am auende Lucc euangeliste.

279. Verantwortung der Dortmunder Geiſtlichkeit über verſchiedene Klagepunkte.[1])

Beheltlich hyr mede vnser gestliken vnd ouersten hocheyt vnde prinilegien yn gheynen delen gekrenket dar

[1]) Das Dokument iſt auf Papier geſchrieben, ohne Jahrszahl. Die letzte ermittelt ſich durch die Klageſchrift der Gemeinde,

tho sunder vare vnd argelyst, wyllen wy, als hir nae beschreuen volget, op de vorgebraehte artieule vnde puncte beantworden.

. Item op dat erste punete, dey prester meggede hebben etliehe gerste gekoefft vnd vlas vnde gemeltet vnde wedervme verkoefft, dar op antworden dey gemeynen presteren, dat sey dar an vnschuldich syn, vngefarlich eyn ader twe, vnd is dat thegen dey gemeyne borger so sal men dat affstellen.

Item op dat punte, dat sey vorkoep doen sollen vnde al dink toe reehter stede nieht laten komen, seggen dey

---

auf deren Rücken anno XXXij ſteht. Beide Schriften haben das bekannte P als Waſſerzeichen. Die Kläger verlangten von dem Rath den Befehl an die vier Kirchſpiels-Kirchen und die beiden Klöſtern: 1) dat dar gepredigett werde dat hillge Euangelium, vth aldem vnd nyen testamente vnd so vyll do predieantten, des vth goithlicker ind hilliger schrifft bewaren konen, vnnd nieht anders. ouck geyne frömbde Predicantten tho laten, dan van aldes gewoentlich is. 2) dat gheyn preister voegedye noch koepmanschap dryuen sall, myt Koerne, myt Suynghe, myt koehalden, myt melten, Dyken, wellen, gairden, geynerleye wyss, he, offt syne megede, off eymantz van syner wegen. 3) dat de sulfften Preistere — dar werden tho gehalden tusehen hyr vnd St. Jacobi daighe Zick hyr thor stedden voegen — oire — fundation — tho bedienen — vth gehalden den Pastoir tho st. Reinolde vnd ouck tho vnser leuen frouwen kerken. 4) dat de Capelaen tho st. Reynolde mester Johan van der Cappellanie verlaten werde. 5) mit der jurisdiction, dat de ersame Raidt verordne, dat de selffte nicht anders gebruckt werde, dan van alders gewoentlich gewest, vnd dat eyn tafell vpgehangen werde, dat eyn jeder ziek wette na tho richtten. 6) dat neymantz gedrungen sall syn de Begencknisse tho halden, myt vyl luyden thom Offer, offte myt so vyll Kannen Wyns, mit so viel Vleyssches, myt so vyll Brodes, dan so vyll eyn jder dyss reddeliker vnd temlicher wysse, vth fryen wyllen nach syner conscientien vermach vnd doen wyll, doch en sall neymantz gehalden syn, den Kyndern Begeneknisse na tho doyne, dey infra annos discretionis, dat is bynnen den jairen der beschedenheitt guyds vnnd quaids versteruen, he en wille dan zulchs doen vth fryen willen. 7) mit ten Szende vnd der Szenthsaken straeffinghe sall staen ther straiff des ersamen Raids vnd wyll der raidt myt allem vlythe dar tho bedaeht syn, dat gemeyne beste dar inne vortho setten.

gemeynen prester sich vnschuldich, wes (sic) sey gekoefft hebben nicht anders dan ther noettroefft vnd nicht weder vne verkoefft, dan, wer wem gut hnys voer vytgelachte gelt off korn an betalynge gekomen, hoppet men nicht eymans dar ynne verkorttet sy.

Item op dat punte, dat sey bowen, koye vnd swyne, halden darop antworden dey pastoir to sunte Reynolde tom ersten, he moete deme kerspel eyn perd halden, dar he dan to behoue stroestro vnd Hacke-kaff, vnd de pastoer tho sunte Peter hebbe ock buten tho done, dat he des geliken vor eyn pert behoue, ock syn der wedemme eyn part myt stroe gedeckt, des men dan altyt nicht so tho kope krighen kan, vnd hebn soe oers egen tho behoringe landes eyn deil seyen lathen welkes van oldinges gewontlich ys gewest. ock seggen dey pastores vnde dey gemeynen presters, dey oick kleynen tail landes bowen laten vnde twe ader drey koie halden, beklagen sich, dat de opkomest yn den kerken vnd oer altaer oner dey helffte verandert vnd als van olders gewontlich nych gehalden wert, oick die andern by velle vnd gunst degelichs vermynnert wert, so vns dan yn deme gesteliken, beschreuen rechten to gelaten ys, boynge to halden vnd eyn temelich ampt toe done, so veir vns am denste godes vnhynlich sy, hebben wy eyn ghans vertroisten tot Ewer ersamheyt, dat dyt allet sunder hinder der gemeynen borgher sy.

Item op dat punete dat se annemen vogedie vnd ampte antworen orer twe off drey, dey des to done hebben, hebben dey gemeynen borger des geyn befallen, so begheren dey selfften prester, dat jw Ersamheden willen doen beschicken vnd veruogen an oer herschope, dat sey oen der vogedye verlaten, sey en willen der nicht halden in vnwillen der gemeynen borger.

Item op dat punete dat sey gaen myt den borgere to beer vnd to gelage, dar groit oplop vnd vngelueke van komen moehte, antworen dey gemeynen sementliken prester, sey willen yngaen, dat sey de pene, dey dar op gesat ys, lyden wyllen, ys et sake, dat sey dar ane schuldich gefunden worden, vnd wey darane bis noch schuldig gefunden is worden, bouen dat verbot wyl de archidiaconus

straffen laten. Hir allet to hebben dey pastores noch selffs dar op ene pene gesat, als gehort ys.

Vp dat puncte dat dey borger myt vitlendischen gerichte beswert werden, antworen dey sementlichen prester, vmb oir geistlike pensie willen sey gerne dey borger vorderen vor dem geistliken gerichte hir bynnen, dan off sey to done hedden vder krygen mochten myt den borgeren enyge zake off sprake dey sich hir an dem gerichte nicht wolde geboren to rychten, alsdan willen dey prestere dey zacke dem Ersamen Rade vorbrengen vmb in frontschopen de sake to verhoren, vnd to vnderstan bynnen ener mant tydes to entscheden in der geude. vnde off oen solx in der frontlicheyt dem Ersamen rade entstonde, alsdan yder manne vngefarlikh an synen rechten vnd geborliken richter. off oick enych borger off ynwoner myt enen prester to done hedde, dey — sall syn sprake dem ersamen Raide oick tor kennen geuen, vmb de sprake dem prester vor to halden in der gutlicheyt vnd alsdan vnder to staen als vorgerort.

Vp dat puncte, so war dey prester wonen in borgeren huzeren, dey nicht mortificeret, off van dem Ersamen Raide to gelaten synt, dat stellet men toe kenntnisse des Ersamen Raitz.

Hir allet bauen begeren dey veer pastores vnd semptliken presters, off enych borger in dussen angetogen puncten verneynde, eyn prester dar tegen gedaen hedde, dat dey Ersame Rait eyn sulx synen pastoer vorhalde. kan sich de prester alsdan nicht genoichsam verantworen, dey pastoir myt sament den anderen pastoren sullen dar ane syn, dat he van synen temeliken ouersten gestraffet sall werden, wu recht is.

Ersamen vorsichtige wisen heren! wy bidden vnd begeren, myt erbeydinge vnses gebedes vnd sus alles vermogens, vorsichtige wisheid mede [1]) willen anseyn, so wy vromer borger kinder, leendrager des ersamen Raitz vnde medeborger syn, beuelen vns hirvmb jwer Ersamen Wisheid in stat Romescher keyserlike maiestait, in vertrawen,

[1]) möge?

(dat y) vns by geborlike rechte halden vnd versorgen willen. Hir mede gode almechtich jn seligen regimente to langen tyden — bewaren wylle.

---

280. Nach dem Tode des Hilbrand Schwartz (des Bürgermeisters), der die Grafschaft Dortmund Namens der Stadt vom Kaiser zu Lehn getragen hatte, belehnt Kaiser Carl V. zu Speyer, die Stadt Dortmund selbst unter der Verpflichtung durch eine geschickte, ihr gut scheinende Person die Verwaltung besorgen zu lassen. 1541, 31. März.

---

281. Mehrere Bürger Dortmunds bitten den Rath, daß das Abendmal unter beiden Gestalten verabreicht werde. 1561.

Den Erentfesten, Erbaren, achtbaren, vursichtigen, wiesen heren, Heren Burgermeisteren vnd Raidt der Stadt von dortmunde vnseren gebietenden Heren gehorsamliche.

In Godes namen amen.

Erentfeste, Ersame, weise, vursichtige, gebitende heren, negst eerbietung vnsers vnderthenigen, gehorsamen pflichtwilligen denstes vnd geryngen vermoegens, sampt wünsckunge alles gelückes vnd hails beuor, können wir arme burger ewer W. nicht lenger vorenthalten vnseren dranck vnd hoechses anlygent, wilches eyn Erbar Radt vnbeswerlich anhoren wolle, vnderthenygst bittende, das wir alletzeit vm enen E. Radt, vnser gebietenden heren tzo verschulden gans dienstlich willen erfunden werden.

Nachdem wir menschen alle das leben van Gode dem Schepper himmels vnd der erden allene entfangen, vnd wir vnsers lebens aeu en nicht ener Stunde befristet, noch sicher, und alles flesches ende en synen handen allene beslaten, komen wir arme bedruichte eines E. Rades gehorsame burger tzo euch vnseren heren, vns des erschrecklichen dages des strengen gerichtes, vnd vnser vnsicheren Stunden beclagende, das jdermennichlich vor syn heubt, der ewigen

maiestet Gades, vnsers lebens, tzo der tzeit, reckenschop van vns forderende, bescheet geben moessen, vnd nemantz alsdan vor vnsere seelen staen vnd vns vertretten werde.

Derweile wir dan alle von christo den namen vberkommen, durch en verlost, vnd dem hemmelschen vatter versonet worden, vp seynen namen vnde dodt getauft worden, warmyt vnd warynne wir den teuffel vnd aller welt abgesacht, vnd eme allene gesworen, auch der ewiger Godt, christo seynen enygen ewygen sone, in wylchem er habe wolgefallen, tzo horen gebaden, will vns io van des edes wegen (de wir em gelobt vnd gesworen) christo der ewigen warheit Gades tzo folgen, sinen bundt vnd testamente, wy er vns sulchs sulbst beualen vnde tzo gebrauchen ingesatzt tzo vullenbringen gebuyren. (Math. 3 vnd 17.)

Jesus christus des ewigen lebendigen Gades sone, de ewige wisheit gades, in wilkes namen aller knie, der ym himmel, op erden, vnd vnter der erden sullen geboeget werden, als er vm vnserern willen verrathen an syn bitter lydent vnd dodt (vnser erlecsunge) gangen heft vns allen christen vor wilche er geleden, ock vns van ewigen dode erlost, enen bunt vnd testamente ingesatzt vnd benalen, alsus Ludende (matthei 26. marci. 14. luc. 22, 1. Corinth.11). In der nacht do er verrathen wort, nam er das brodt, danckede seynen himmelschen vatter, brach es vnd gab es seynen Jungeren, sprach esset das ist meyn leib der for euch verrathen vnd gebrochen wirt, sulchs doet so ofte ir es doet tzo meyner gedechtnisse. nachdem se gegessen nam er den Kelck in seyne gebenedied hande danckede seynen hemmelschen vater, vnd sprach drincket, alle, hiraus, das ist der kelk des nyggen testaments in meynem blode, welcher vor jw vnd vor vele vergossen wirt in vergeuinge der sunden. sulchs doet so oft ir es doet tzo meyner gedechtnisse. dissen grundfest der warheit kan io keyn mensche ader keyne vernunft widderleggen. Auch paulus spricht wy ich es van dem heren entfangen, also habe ich es euch gegeben. derohalben, wir arme bedruchte, mündige kynder, ewer etc. gehorsame burger kommen tzo euch — forderen vnd eesschen van euch, das testament, vnd bundt jesu christi, vnsers erloesers, vns, eynen eruen, de er erlost, tzo

essen seynen leib, vnd tzo drincken syn blodt in beyder gestalt, wy es christus de ewige wisheit vnd Wahrheyt Gades tzo gebrauchen beualen vnd ingesatzt, vnderthenigst, demoedigest, lauter vm godt bittende jdermennichlich vor syn heubt, alhyr in enen E. Rade gesessen (op das nemans vnter euch allen vor den strengen ordell gades, wanner die engelen gades werden anblasen, Staet op yr doden vnd tredet vor das gerichte gades, sich vnsers verderbens habe tzo entschuldigen) eyn Erbar Radt vnser gebietende heren, vnsere formunder, wollen vns das Sacrament in beyder gestalt — tzo gebrauchen beualen auer hantreychen, behanden, vnd in disser stadt, doch in ener kerken, op das wir nemanden beswerlich geseen werden, vergünnen vnd tzo gebrauchen nach christi beuel, tzo lassen wolten. Nachdem wir ewre egene predygers beyde schriftlich vnd mündtlich angesacht üns das Sacramente christi in beyder gestalt, nach christi beuell tzo geben vnde tzo behanden gebeden, ader suilchs mit schriften tzo widderleggen, vnd das nicht gekundt, sunderen sulchs vor recht erkennen moessen, vnd entlichen gesacht (:„) es sey recht, moessen es auch vor recht erkennen vnd halten, aberst ein Erbar Radt wille suilchs fors in keynen wech gestaden(“,) vnd sich also des ewigen gerichtes vnd borden entlediget, vnd op de heubter enes E. Rades gelacht, das wir doch am jungsten op den gadder ewer W. clagende angezteygt haben (wilcher worterde se gesacht wir auch woll gestendich vnd erboedich dartzo done) warup vns Ewer wisheit domals vertroestet, den handel, dem semptlichen sitzende Rade sampt den 24 antzotzeygen vnd daraner tzo besprechen.

Dewile yr jo E. W. heren, vernumftige, beschedene Leute synt, erkennet yr vnd richtet doch nu sülbst, ob es nicht vill billiger betzeme, gade vill mer tzo gehorsamen als den menschen? So yr enes menschen testament, so es mit dem dode versigelt vnd bekreftiget vor recht erkennen, auch vor recht hanthaben, wy vill mer sal men Jesu christi, des ewigen gades vnsers erloesers testament mit synen dode versiegelt, vor recht erkennen, vor recht hanthaben vnd wy es van em sülbst verordnet vnd ingesat gebrauchen? Hyrvmme wir itzundes noch eyn mal Ewer Wisheit ermanen

ewer plichtungen vnd edes, den yr in der tauffe dem heren christo gesworen vnd gethaen, wollen doch Ewer selen heyl bedencken vnd das yr eynmal sterben must, vnd den sülbigen, der vch das Leben gegeben. — ewer vocation reckenschop geben moessen, myt angehenckter bidt (:) Ewer Wisheit wolle doch — disses vnser bidt — gewehren, das wir arme burger nicht mer ausser disser Stadt — den waren leib vnd blodt christi tzo halen gedrungen werden, wante am latesten tzwischen 60 vnd 70 Personen alleine tzo Brakel op enen dach aus disser Stadt dartzo gangen, aen was noch op andere tzeit vnd orter, dartzo gaen gedrungen werden.

Guder tzouersicht, eyn Erbar Radt — werden vns armen burger, nach dem es tzo grossen fryde vnd einicheit vnder vns burgere gereichen wirt, das testament christi — in beyder gestalt in dieser Stadt oder doch nur in eyner kerken tzo gebrauchen vergunnen, das wir vm enen Ersamen Radt, vnsere gebeytende Heren, myt all vnseren krefften, myt leybe, gude vnd blode bey tage vnd nacht (so ferne es nicht wedder de lere gades vnd sones christi vnsers erloesers gelanget,) vnderthenigest gehorsamliche willen wedderum verschulden alles moglichen denstes, vns willich erbeydende, gudes beschedes vnd günstiger antwort van enen ersamen Rade verwachtende. Anno domini 1561.

Enes E. E. V. W. Rades vnser gebietenden heren vnderthenige gehorsame burger.

---

282. Dankschrift für die gewährte Verabreichung des Abendmals unter beiden Gestalten und Bitte um Einführung deutscher Gesänge. 1564, 2. Jan. [1])

Den Ernfesten etc. Burgermeister vnd Radt der Stadt Dortmund etc.

In Godes namen amen. Erentfeste, Ersame, vursichtige, weyse, gebietende heren, negst eerbitung alles gu-

[1]) Die Handschrift ist dieselbe, wie in Nr. 182, anno 1561. Wes Standes der Schreiber war, verräth Form und Inhalt hinreichend.

den beuor, willen wir enen E. Rade vff das hoehste vor ertzeigte woldadt, gedanekt haben, das eyn E. Radt aus erbaren christlichen gemnydt, vnser bedruchter burgerschafft das hochwerdige heyllige Sacrament (eyn durbar testamente vnsers enygen Erloesers) nach christi beuell vnd ordnung in beyder gestalt jdermennichlich in disser vnser Stadt vergunt, vnd tzo gebrauchen erlaubt, das wir armen burger nicht weiter, ausser disser stadt sulchs durbaren testaments vnd schatz tzo halen benoetiget, wilchs dan tzo grosser eendraeht (das eyn E. Radt sülbst erkennen mos) gerathen, behaluen das es van der ewigen wisheit gades verordnet vnd tzo gebrauchen befolen.

Nachdem dan der mensch anfeneklich dartzo, van dem ewigen Gade predestinert, verordnet vnd erschaffen, das er eyn tempell des h. geestes, eyn organum, instrument vnde werektzuych, wardureh der ewiger Godt, stedes, gelauet gepriset vnd geert moge werden vnd hyrum der mensch dem almechtigen gade so eyn durbar creatur ist geworden. Wyr menschen aberst, von Jugent auf, aus verderbter natur, vnd anregent des Sathans, des feinds gades vnd aller erbarheit, tzo aller vndugent vnd ydelheit geneiget, vornemplich aberst warhaftich ist (des ouch die Heyden zuygen) Quo semel imbuta recens seruabit odorem testa diu, wes vnd war myt eyn gefas vnd eyn mensche erstmal gewent, gebraucht vnd gelernt van jugend auff, des art, Smack vnd Krafft es lange behalte.

Ir aberst gebietende heren hir tho — van godt verordnet, das de laster vnd der vntugent gewaret, widderum aberst aller erbarheit, gerechtieheit, dugend vnd gades ere moege gesneht, gefordert vnd vfgeholfen werden.

Erschynen wir arme vnderthenigen, gehorsamen burger vor ewer E. W. vnser geburlichen vbrieheit, vnd geestlichen elteren, ewer E. W. wolte doch vns armen burgeren, ewern gehorsamen vnd vnderthanen, erlauben vergunnen vnd verordnen eynen duytschen lanesank vor, und nach der predige, vnd wan das hochwerdige hyllige Sacrament in beyder gestalt ausgedelet, tzo gades loff vnd eren, erbarlichen, ordentlichen vnd zuchtiehlichen tzo syngen, vnd dis vff Ewer. W. behagent, nach gelegenheit der zeit moge ver-

ordnet vnd reformirt werden, auff das wir vnsere jugend, vnd kleynen kynder tzo gades fruchten vnd eren — vnd tzor erbarheit moegen ertzagen werden, wilches doch im gantzen Romschen Reych vnd in allen vmliegenden dorferen vnd Stetten (woranff men sich allezeit gereferert) gebruichlich mestlich.

Dewile ein E. Radt — tzo aller erbarheit, tugent vnd gades furcht geflissen vnd nuywerle gades eren tzo vorhinderen, noch gades namen vnd den hylgen geeste vnd Euangelio bedacht tzo widderstreben, Iw, E. W., itzlicher vor syn hoeuet, wolle doch des ersten bundes vnd eedes in der tauffe — gethan, tzom lesten aberst, des dages wol! ingedenck syn, wanner de engelen gades alle so vp erden synt, vnd ye gewesen, vor dem gerechten richterstol christi eeschen vnd stellen werden, was als dan nicht Bischop ader alter gebrauch gelten wyrt, sunder wer mich vor den menschen bekant heft, den will ich vor godt meynen himmelschen vatter ouch bekennen, vnd wer vatter vnd moder, snester ader broder meer gelibet als mich, ist meiner nicht wertdt, item wer sich meyner vnd meyner wordt vnd des hylgen Euangelium vp erden geschemet heft, des wyll ich mich auch schemen vor godt meynen hemmelschen vatter. (Matt. 10).

Guder hofnung — dewile Ewer W. — vnser aller burger — selicheit bedenken — vnd vnse aremen kleynen kynderken tzo gadesfurcht vnd eren helfen, vp dat gades ryche vnde de ere synes hyllygen namens moege gefoerdert vnd gesucht werden, — wert godt euch vnd vns vnd Ewer gantze gemeynt myt aller nodtroft, deehlichen brode, vnd gemeyner wolfart forderen vnd guytteren auerschuytten, laut seyner egener verheissung — welche yr spuren werdet immer in ewicheit wartzo vns Gott seyne genade segen vnd gedien geben wolle amen. myt beuelynge gades datum den 2. Januarij anno 1564.

Enes E. E. Rades vnderthenyge gehorsame burger.

283. Vergleich des Herzogs Johann von Cleve mit der Stadt Dortmund über Gerichtsbarkeit und Grenzen. 1567, 20. September.

Van Gottes gnaden Wy Wilhelm Hertog tho Cleue Gülich vnd Berge, Graue tho der Marck vnd Rauensberg, Her tho Rauenstein etc. vnd wy Burgermeister vnd Raidt der Stadt Dortmunde doin khundt vnd bekennen. Als jn dem verleden Jair. vyfftienhondert vyffvndsestich. den negenden Dagh des Monatz Octobris. auer etliche Spenne vnd Missverstant. van wegen der Dorper vnd Burschafft Braekel vnd Wannemell vort der Grentze haluen, tusschen vnseren des Hertzogen Empteren Hoirde vnd Luynen. oick Gericht vnd Herligheit. Buddenborch eins. vnd vnser dere van Dortmunde Stadt vnd Graffschafft anderdeils. vp vnser beiderseidtz gefallen. vnd Ratification. ein entlich Verdrach auermitz vnseren Verordenten beraempt vnd vpgerichtet. als van Wort tho Wort hirnafolgt. Nadem eine geruyme Tyt herwartz tusschen dem Durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Heren Hern Wilhelmen Hertogen tho Clene vnd Gülich vnd Berge. Grauen tho der Marck. vnd Rauenssberg. Heren tho Rauenstein etc. mynen gnedigen Heren an einer. vnd den erentuesten. ersamen. vursichtigen Heren Bürgermeisteren vnd Raidt der Stadt vnd Graffschafft Dortmund an der ander Syden etliche spen vnd Missuerstende erheuen. van wegen der Dorper vnd Burschafft Brakell. vnd Wannemell. vorth der Grenitzen haluen. tusschen den Empteren Hoirde vnd Luynen ock Gericht vnd Herlicheit Buddenberch. alle jn dem Lande van der Marck gelegen eins. vnd der Stadt. vnd Grafschafft Dortmund. anderdeils. Derhaluen tho beiden Syden sich allerlei Infell auergrepe. vnd vnwill begenen. vnd togedragen mogen hebben. Als oick verledener Jair etliche Besichtigung vnd Handlungh. furnemblich auerst. im Augst des negstuerschenen vierundsestigsten Jairs allhir tho Hoirde nach der lenge beschehen. allerlei Bescheidt Bewiess. vnd Gegenrede. ock seckere Middell. furgeslagenn doch die Mengell nit tholangen wollen. sonder am Ende dieses negstuergangen Monats Septembris. vnd Anfang Octobris wederumb eins deils

by der Buddenborch. vnd Luynen. Besichtigungh mit beding. dat die gheinem deill nachdeilich syn soll beschehen. vnd allet etliche Dage lang alhir binnen Hoirde na Nottrufft erwiddert vnd angegenen worden. so synt na villerley Vnderredung dieselnige (durch Gnaden des Almechtigen) gutlich geslicht. vnd entlich vergleecken woefolgt. Anfenglich als die Besichtigungh by Buddenborch van wegen meins gnedigen Heren. vnd Schotten Frydag tho Buddenborch mit der voirgenge begunnen. vnd angegenen. dat dieselnige vith der Lip furby den Krempinck ein alde vpgeworpen Lantwehr langs. vnd einen Kotten dat Vossholl genant angain. also dat dat guidt Krempinck mit dem Vossholl vnd gedachte Landtwehr Buddenborgs. vnd also Marcks blinen soll. biss gegen den Hilgenstuell genant den Sonnenvpgang. dair ongeferlich dat Vest Recklinckhusen. van dem Lande van der Marck. ock Graffschaft Dortmunde sich scheidet. van dair durch die Eickelerbecke vp Hembroichs Hecke. Walckenbeck. vorth langs Menninckhusen vp der hoigde. vnd weder henaff langs den Hanen tho Hennrickhusen biss an den Bouckenbergschen Boem. vnd der Luynenscher Lantwheren. dair dan angegenen. dat soliche Lantwehr biss augen Voirst an der Dortmundscher Lantwehren. vnnd dieselnige Lantwehr langs. biss an den oirt solicher Lantwheren, dair der van Wannemell Lantwehr. ankhumpt. Vnd vorth die wammelsche Lantwehr langs. biss an dem ortt. dair die van Brackell dieselue lantwehr vort mit der knicken verfolgen. ehe alwege vnd noch dat Ambt Luyne vnd Graffschafft van der Marck. van der Graffschaft Dortmunde scheiden sullen. Alsdan van den Marckschen Vnderdanen die Luynensche Lantwehr. vnd die Dortmunsche. vnd wammelsche Lantwehr. van den van Dortmundt tho beiden syden gegranen gehonwen vnd geknicket. Oick die vyff boeme in der Luynenschen Lantwheren hangende. van wegen der Grafschafft Marck gehangen. geapent. vnd geslaten werden. Folgentz hebben die van Dortmunde. oick einen anderen voirganck durch oeren Fronen. vnd etlichen mennen trecken laten. van obgemelten hilgenstoek am Sonnenypgang. den wech hen jn tegens der buddenborgscher Moelen. biss an einen twyweg. den sie den weehscheide genant. vortan

nederwartz durch etliche kempe. die Lipp. vpwartz. mit antzeigung. dat vp der Seiseken ain oere frystuell gestanden. darher oere scheidungh langs Seelhem vnd Gamen. vort langs Hulssdunck tusehen den kunpen. vnd so vp den Hoff Rodinck gain soll. Warup van beiden syden allerley vnderredungh gehalden. woe die van Dortmundt. der Buddenborgscher beleidungh. Als myn gnediger Her. vnd Frydach. jnglycken den van Dortmunde oeres voirgangs. woe angegeuen. oick nit gestendich vnd volgentz jn der vnderhandlung. die van Dortmund angetzeigt. dat sie mit dem Buddenbergschen Handell na nottrufft nit gefast weren. Darup dan veraffscheidet. dat myn gnediger Her. vnd Frydach tho Buddenborg. by besitt syner Herlicheit. vnd Gericht vnnerhindert verblyuen. vnd gelaten werden soll. biss anders. jn der gude verdragen. ader mit gebuerlichen Rechten erkant. Doch dat Frydach na der Grafschafft Dortmunde gheine nyerungh furstellen. oick die Dortmundsche Vndersaten vnd Angehorigen widers dan van alders Herkomen nit besweren soll. Widers is veraffscheidt dat solche obgenante. Luynensche. Dortmunsche vnd Wammelsche Lantwehren. wie bauen angetzeigt. die Scheidungen syn. vnd wes dairbinnen gelegen. by vnd tho dem Lande van der Marck. vnd Ambte van Luynen verbliuen soll. Wess ferner. dat Dorp vnd Buyrschap Braeckell vnd Wannemell. belangt. js verdragen. verglycken. vnd veraffscheidet. dat die Grenitze tusschen dem Ambt Hoerde an einem. vnd der Graffschaft Dortmunde anderdeils anfangen. vnd gaen soll. van dem orth. dair Brackell vnd Wannemell mit Knikung der Lantwehre scheiden. gelyck tegen eynen Eickelboum dar furmals ein recht ernytz jngehouwen. vnd nu wederumb verneuwert. van dair vort tho wers. auer die Vohweidt. so die van Wannemell. vnd Brakell tosamen bissher gebruickt. vp ein ort. van einer Lantwehren. die wammelsche Sendt genant. dair ein Stein vp die Lantwehr gestalt. van dair vort tho Veltwart vp biss an einem Stein staende an reyner Lynenweuers (tho Brakel wonende) Landt. vp den Wege. komende. van Brakell na dem Brakeler holl. Vort vp die hoigde. vp dat Ende des gronen Weghs. dair am ouersten Ende ein Stein gestalt. van dair recht tho

midden durch Hesselinckrade. vp den Hellenweg. dair glycksfals ein Stein gestalt. denselnigen Helleweg hinvp na der Dortmundscher Lantwehr. jn der hoegden. vp ein groen Pletzken. banen tussehen den Hesselinckrade. tegen Sanct Catharinen Landt. dair oick ein Stein gestalt. Van dair ein foir langs. tussehen Lant. vp S. Peters Altar binnen Dortmnnd gehorend. vnd Jaspar Prümen Landt. dar der van Schuyren Veltmarck sudewart angehit. dair oick ein Stein gestalt. Van dair vort die Schuyrisehe Veltmarek vp na der Dortmundscher Lantwehr. biss an dat Lant dat Gerloch juchow bouwet. vnd den Armen binnen Dortmund gehorig. dair oick ein Stein gestalt. Van dair towers auer dat sedige Landt an der Dortmundscher Lantwehr. bauen dem becheler holl na Schuyrer Haill. tussehen Lenderie. Hilbrant Kleppincks. ynd Goissen Luykens. dair oick ein Stein gestalt. Van dair vorth die Lantwehr langs na Schuyrer Holl. vnd so vort dieselnige Lantwehr langs. so wiet sie khiert. bis jngen kaellsiepe. der gestalt. dat wes vp der linckerhant na Brakell vnd Schuyren gelegen tho der Grafschafft Marck. wes auer na der rechterhant gelegen. mit bemelt Dortmundscher Lantwehr. tho beiden Syden. tho der Grafschafft Dortmund blyuen soll. Van bemelten Ende. der Dortmundscher Lantwehr. vort den Kalensypen aff biss an die korte Hegge banen Libburg. dieselnige Hegge langs. vp die Schapshoele langs die Hegge. auer den Veltwegh. vnnd oenersten Breekeler Wegh. langs Rameckers Kempen. vmb des Grenen Wyngart thowers auer den diepen Brakelerschen Wegh. vmb des porteners gardtgen. auer den Dortmundschen Voitpatt. langs die gemeine Strate an der van Hoirde Slachboem. biss an dat vnderste Oirth. vann Lewkensgarden. van dannen thowers auer die Strait. tussehen nyns gnedigen Heren. vnd der van Dortmnnd Lenderien her. biss jn die Embscher. Glychewoll sall ein jglicher. so wall Marcksche als Dortmundsche Vndersaten vnd Angehoyrige. by jren Lenderien. oick jhrer hoedt. wie van alders herbracht verbliuen vnd gelaten werden. Es sall den van Dortmunde oere Steinkuyll. woe sie die itzunder. jn der Buirschap Schuyren vnder hebben. gelaten. und die Stein. so wyt. vnd so fern. sich die an allen Syden streeken.

darjn to ruymen. vnnd tobreeken. sunder einige Thiende darvan to genen. ader sunst ohn Beschwerung hinthofhueren gestadet werden. dair auers kunfftiglich dureh dat Steinbreken. jmant an synem Erffgrunde beschedigt wurde. dat denseluigen darfur (na Achtung der biliggender verstendigen Naburen) gebuerliche erstadung geschehen soll. Dair vnd wannehr oiek (welchs doch nit verhoffentlich) dese itzige der van Dortmunde Steinkule fehlen, oder darselffs Stein to breeken jhnnen nit gelegen. dat alssdan (des breckens jn der vurss Kuylen vnbegenen). jhnnen den van Dortmunde. jn der Steinkulen des furdersten deils van Schuyrenerbergh na Hoirde. so wyt vnd ferne. jhnnen dat. van dem vurss. fordersten deill. tuschen den dryen Hoeuelen. nu mit dryen Steinen afgelecket. glyckergestalt ohn Thiende. vnd ander Beswerung. Stein to breckenn gestadet vnd togelaten werden sall. In alwege den van Schuyren. vnd den geerfften. bouen vnd ter syden. jhrer Gerechtigheit hode vnd drifft furbehalden. Wie dan widers verdragen. dat dat Dorp Brakell mit allen synen Ingeseten. vnd tobehoir. so wall Rycksguderen vnd Luyden. als anderen fryen guderen. vnd Luyden. by hochgemelten Fursten. vnd syner F. G. Lande van der Marck gelaten wirdt. mit aller hoger Ouericheit. deglichschen. burgerlichen. oeck Hofsgericht Jurisdiction. Schat dienst. oek andere verfell. Inkhomen vnd Nutzbarkheit nit auerall daruan vitgesundert. Auers Wannemell. woe dat nu affgelycket. sall vortmehr jhnnen den van Dortmunde vnd oerer Grafschafft thokhomen. mit burgerlichen. auch hohen vnd pynlichen Halssgericht. brocken. Klockenslach. vnd wes den heiden Gerichtenn anhengig. dartho twee jairlichsche Diensten. eins by Grass vnd eins by Stroe. Als oek jhnnen den van Dortmunde die Ryeks vnd Landstuyren ouergelaten werden. vnnd die andere gemeine Diensten aldair (woe van alders herbracht) sollen tho dem Huyss Hoerde ongemindert. oick syner F. G. Inkhumpsten vnd Renthen. als gewoenliche Koeschattungen. Herffstbeden. Meybeden. Hondegelt. vnd Roickhoner verbliuen. vnd gelaten werdenn. mit der vitdrucklicher Bescheidenheit. dat soliche Diensten. gulden Renthen. vnd Inkhomen durch syner F. G. Dienere des Huyses Hoerde vpgeheuen. gebrueckt. die

onwilligen darfur gependet. die Pande tho Hoerde gebracht. vnd jn solichermaten. als van alders vitgefurdert werden sullen. sunder einige Insperrunge. ader Verhinderungh der van Dortmund. ader jmandt anders vann jrentwegen. Doch ist dennen van Wannemell tho gude affgehandelt. dat die Ambthuyde. Richter. Fronen vnd Schryner tho Hoerde nu vortmehr ghein Diensten aldair tho Wannemell gesynnen noch gebruicken sollenn. Auers dem Rentmeister als dem Diener syner F. G. Huyses Hoerde. solche kaeterdiensten. so perde hebben. vnd Lyffdienst van dennen. so ghein perde halden. allet jairlichs eins, wie gewöntlich nit affgesneden syn. alssdan oick die van Wannemell jn den Diensten tho dem Huyss Hoerde. wie van alders herbracht vnd gelyek anderen vnsers gnedigen Heren Vnderdanen gehalden. vnd dairauer nit beladen werden sollenn. Eth wirt oick hochbestimpten mynen gnedigen Fursten vnd Heren. jhrer F. G. Furderunngh vnd Thoganck. tho vnd an dem Hoff Dortmund (Inhalt keiserlicher Brieff) wär der gelegen. vnd kunfftiglich befunden werden mach. als oick sunst wes jrer F. G. jn der Grafschafft Dortmund. thokhumpt. vnd van alders herbracht furbehalden. Die van Dortmund. willen vnd sollen oick die fry Elmenhorster (so voel der jn oerer Grafschafft gesetzen) nu vortan mit gheinen schattungen noch Rychsstuyren. van wegen oerer Personen. vnd des Rychs ader Elmenhorstischen Guderen nit beleggen. noch ock tho ferneren Diensten. dan eins by Grass. vnd eins by Stroe dringen ader besweren. dweill dieschige syner F. G. allein to verdedingen staen. als jnglycken auer syner F. G. Hoeuessluyde tho Vrolinde nit soll beschehen. woe dan Sie die van Dormund. jre F. G. an den Toll tho Luynen. vnd Bewahrungh desselnigen gheine Insperrung noch Verhinderungh doin noch geschehen latenn. sonder darmit. als oick sunst sich naberlich halden sollen. dwyll ock verschener Jair myns gnedigen Heren Raith vnd Ambtman tho Luynen Ernst van Bolswingen zelinger. jn Verwaltungh synes Ambtz vnd Verdegigung des Tols tho Luynen durch etlichen vith Dortmund etwas ongutlich angehalden. derwegen ehr Ernst. fur. vnd syne staitliche Frundtschafft duckwils na ouer solichen onmilden Angriff sich beclagt. vnd Hoch-

gemelter mein gnediger Her dargegen tho billichen Inselens wall verorsaket. so ist doch solchs van wegen syner F. G. jn dieser gutlicher Handlungh nachgegeuen. als die van Dortmund sich des vortmehr enthalden. ock gerurts Ernst van Bolschwings kinderen. vnd die jre. jn gunstigen geneigten Willen vnd Befurderung sich beuolhen laten syn sollen vnd wollen. Idt sall ock tuschen den Ambtluden Benelhebberen vnd Dieneren des Ambts Hoirde. vnd den van Dortmunde nit ongutlichs furgenomen. dann allenthaluen gude Nabersehafft vnderhalden werden. Diss alles vprechtich trewlich vngefehrlich vnd ohn alle Argelist. Des jn Vrkhundt syndt dieser Affscheidt twee van gelychem Inhalt geschreuen. vnd mit hochberuempten Fursten, als oiek der Stadt Dortmund Seereten beuestigt. alssdan volgentz nach beschehener Ratification. vnd thoschryuen van beiden Syden disser Affscheidt vnd Handlungh. jn tween Brieuen vp Pergament geschreuen. van syner F. G. vnd der Stadt Dortmunde Segelen gelyckerhant besegelt. vnd jederem ein tho vaster Gedechtnus. togestalt werden sollen. Actum Hoerde. den negenden Dach des Monats Octobris. anno vyfftienhondert vyffvndsestich. Dat wy demnach. als vnss Hertzogen etc. van vnseren dartho verordenten Rheden. aller Handlung. guder Bericht. vnderdeinglich geschiet. vnd wy Burgermeister vnd Raidt der Stadt Dortmunde. vnsern heimgelatenen Frunden. vnd vnnser Gemeinheit die Gestalt der Besichtigung. ock wes van Schyn vnd Bewies reden. vnd wederreden tho beiden Deilen furbraeht nach aller Nottrufft vermeldet. fur vnss. vnsen Eruen. vnd Nakomelingen alsolichen beraempten Verdraeh angenomen. bestedigt. vnd ratificiret hebbenn annehmen bestedigen. vnd ratifieiren auernitz. vnd in Crafft disses. woe wy Hertogh ete. vnsern Ambtluden Riehteren Fronen vnd anderen den vnseren. vnser Empter Hoerde vnd Luynen. hirmit beuelhen. vnd wy Burgermeister vnd Raidt obgemelt. gelauen vur vnss vnnd vnser Gemeinheit. ock vnsers Deils demseluen jn allen vnd jederen Puneten. vnd Articulen erbarlich togeleuen vnd natokhomen. sunder Argelist. vnd ohn Gefehrde. In Vrkhundt der Warheit. syn van diesen twee glyekludende Brieue geschreuen. daran wy Hertogh ete. fur vnseren. vnd wy Burgermeister

vnd Raidt der Stadt Dortmunde nach vnser Stadt Insiegele wetentlich doin vnd heiten hangenn. In dem Jaere nach Christi vnsers Seliehmeehers Gebuert. dusent vyffhondert vnd seuenvndsestieh den twintigsten Dach des Monatz Septembris.

Beide Siegel ſind wohlerhalten. Dortmund führt ſein drittes großes Siegel.

---

284. Die Paſtore der vier Kirchſpiels-Kirchen bitten, daß ſie das Abendmal auch während der Meſſe in deutſcher Sprache feiern dürfen. (Gegen 1570. [1])

Erentfeste achtbare vursichtige wolweise gunstige gebietende Hern Burgermeister vnd samptliche Raidtzuerwandten, E. Erb. R. sey vnser vermogende dienste, vnd jnnigh gebett tho gott allmechtig thouoren bereidt. Gebietende Heren. Ess weten sich E. Erb. R. gunstlich tho erinneren, welcher gestalt wir vergangener dagen yn vnser lener frauenkereken allhie, vnsere beswerungh vnd anligen, deren Communion halben angegeuen, nemlich das nachdem hiebeuor E. Erb. R. mit wesent vnd bewilligungen, twelff vnd vier vnd twintich, den gebruiek des Auentmals Jhesu christi, vnder beider gestalt nach Christi beuelh vnd Insettungh Idermenniglich freygelaten. vnd dat dat suluige Auendtmal eines deils latinisch in der Missen, anderdeils deutsch nach der Missen, consecriert wirdt, das wir, vmb tho deutsch, yn heller verstentlicher sprachen tho consecrieren, vnd dat Sacrament tho verhandelen, nhu eine lange tidt her, wie auch noch, yn groter antall der Bürgerschaft vnseren kerspelssluiden viefeltich vnd hestich angesprengt vnd angehalten werden wie wir den sulches alles domals mundtlich widers angetzeigt, dairup dan aueh jhr Hern Burgermeistere vnss die vertroestung gedann, E. Erb. R. wollen vnser anliegendt einem Erbaren Raede verstendigen, vnd dairnach vnss günstige antwordt werden laten, wilche vnss doch biss hieher, villichte vth verhinderunge allerley anderer ge-

[1]) Die Urkunde iſt zwar ohne Datum, allein die Handſchrift derſelben weiſt auf die Zeit der 70er oder 80er Jahre, wo der Schreiber derſelben mehrfach in gerichtlichen Schriften vorkommt.

scheften haluen nicht geworden. Dieweil dan nhn gebietende heren wir twinels ohn sein, das der her Christus, yn verreichunge seines h. Auendtmals nicht verscheidener, sunder einerley vnd tho dem verstentlicher vnd den leuen Apostelen wolbekendter sprachen gebruchet vnd dan auch der h. Paulus 1. Corinth. 14. sunderlichs fordert, sodaner sprachen, yn christlicher gemein tho gebruichen dair durch sie erbauwet vnd gebettert werde, daher dan auch die ware alde kerke vur, neuen vnd nach der Administration des Sacramentes allerley geistliche gebede, loff vnd danckseggungh gesungen, wie dan auch niergendtz, je auch yn gantzer deutscher Nation nicht geschen wirdt, dair der lofflicher reiner gebrauch des Auendtmals angenomen, das ess der maten, dair die Consecration vnd vithdeilung, ein lateinisch yn der Missen, die ander deutsch nach volendter Missen gehandelt wirdt, dairumb dan auch vnsrer kerspelslnede viel, sich eine lange tidt her vm dem h. Auendtmal enthalten, so weten wir auch geine bestendige middel tho bedencken, dair mit wir Innen alsulche verstendtliche deutsche Consecration vnd vithdeilunge des Auentmals, konnen ader moegen affschlaen, befruchten vnss auch nit wenich, vnder sodaner enthaltung des Sacramentz, sollen allerley widderdopersche swermerische verdamliche Rotten vnd secten hier yn sleichen, dair vth dan grother venderfflicher vnraedt vnd verwustung beider geistlicher vnd weltlicher pollicei entstaen kunde, densulnigen dan mi tidtlichen tho beiegenen ist an E. Erb. vnsere dienstliche bidt vnd beger sie als ein Dienerinn Godes, wolle sich itzigen christlichen hendel mit laten angelegen sein, vnd verhengen, dat h. Auendtmal christj yn einer christlicher Misse verstentlich yn deutscher sprachen tho consecrieren vnd vith tho deilen, damit der geloue der thohoerer, also desto mehr daher gestercket werde, vnd dieweill wir dan auch leider vur augen sehen, das dass gebet gantz vnd gar erligt, vnd der gemein Mann schier dair van entfremdt, jst gleichfals vnser christlich bitt vnd beger, E. Erb. R. wolle yn gunsten nachgeben, damit yn vnd neuen den apentlichen loffwirdigen christlichen versamlungen vnd Communione, ein christlich vnderrichtend, bedes gesangh etc. yn verstentlicher sprache

moge gesungen werden, vp dat alse, dat Volck thom gebede Gadesfrucht vnd andacht, wederumb gewennet, nach beschehener predigh bey der gemein verherlich blue, dair ann wirdt E. Erb. R. ein gottselich werck verrichten, vnd dem heren christo seine h. kercke nicht weinich helpen erwideren vnd die ordnungh sines h. Auendtmals furderen vnd vurstellen. Twiuelen auch nicht ess werde dadurch allen verderfflichen Rotten geweret, vnd da iegen christliche friede vnd bürgerliche einnheit yn guder ruwe erhalten werden, dann sunst, wo ess gemelter gestalt nicht sollte ververhengt werden, wissen wir auch nicht, wie gleicheit vnd enicheit hinferner solte erhalten werden, kundtens vnd moechtens auch yn dem falle, vur vnser persoin, vth plicht vnsers obliegenden amptz vnd sunst vith forderung vnsers gewetens nicht affschlaen versehens vnss auerst gentzlich E. Erb. R. werden sampt vnd besunder, hier jnne die ehre Gades, vnser aller heill, gemeine einnheit vnd wallfart bedencken vnd nemandt des falss sein gewcten besweren vnd des wollen wir auch, allem vnserem vermoegen nach vnd sunst, mit vnserem steden gebett tho Gott iegen E. Erb. R. vnderstaen tho verschulden, kundt Gott Allemechtig de E. Erb. R. jn langer gesuntheit vnd friedsamen regimente jmmer erhalte, Begerende E. Erb. R. günstige andtwert

E. Erb. R.

dienstwillige
Pastores vnd Prediger der vier kerspelss
kercken binnen Dortmund.

---

285. Kaiser Mathias gibt der Stadt Dortmund einen Schutzbrief.[1]) 1616, 24. Oktober.

Wir Matthias, von Gottes Gnaden, Erwölter Römischer Käyser — etc. embieten allen vnd jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landt-Vogten, Hauptleuten, Vitzdomben,

---

[1]) Kaiser Ferdinand II. bestätigte diesen Schutzbrief 21. Mai 1620, Kaiser Leopold 1659. Letzterer erweiterte ihn 1666 und 1672. Kaiser Josephs Schutzbrief datirt von 1705.

Vogten, Pflegern, Vorwesern, Amptleuten, Schultheissen, Bürgermaistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, vnd sonsten allen andern Vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, vnd dann allen vnd jeden Kriegs-Herrn, Obristen, Rittmeistern, Fendrichen, Haubt- vnd Bevelchsleuten, Ernholden, Quartiermäistern, Furiern, wie die jmmer nahmen haben mögen, zu Ross vnd Fuess, Wasser vnd Land, was Standes, Wesens vnd Würden die seyn, Vnser Freundschafft, Gnad vnd alles guets, vnd hiemit zu wissen, dass Wir auss etlichen Vnser Kays. Gemüth, bewegenden tapfferen, erheblichen, vndgantz rechtmässigen Vrsachen, — Vnsere vnd des Reichs liebe getrewe N. Bürgermäistere vnd Rath der Stadt Dortmundt, sampt allen den jhrigen, auch derselben Hindersässen, Dienst- vnd Ambtleuten, mit aller jhrer Leib, Haab vnd Güttern, Lehen vnd Aigen, es seye an Leuthen, Graff- vnd Herrschafften, Schlossern, Städten, Marckhten, Mühlen, Weyhren, Spitaln, Bädern, Einfengen, Höffen, Fohrwercken vnd Schaffereyen, sampt allen Freiheiten vnd Immuniteten, Gereektigkeiten, Einkommen vnd Nutzungen, wie sie das alles an Lehen, widerkauffs, Pfandt vnd aigen Gütern, auch Fahrnuss vnd andern, nichts aussgenommen, in gewer vnd besitz haben, bey antroender gefahr der benachbarten Gülischen etc., Kriegs-Empörungen, in Vnseren vnd des heiligen Reichs besondern verspruch, Schutz, Schirm, vnd Saluaguardiam empfangen vnd auffgenommen haben. Thuen das auch, nehmen vnd empfahen sie darein hiemit, vnd in krafft dieses Brieffs, Ercleren vnd wollen, das vorgedaehte Bürgermeistere vnd Rath der Stadt Dortmundt, vnd alle das jhrige, In vnd ausserhalb der Stadt, zu sambt jhren ehelichen Hauss-Frawen vnd Kindern, auch derselben Erbens Erben, Hindersässen, dienst- vnd Ambtleuten, mit aller jhrer Leib, Haab vnd Güttern, Lehen oder Aigen, Graff, Herrschafften, Städten, Schlössern vnd Leuten, Rechten, Gerechtigkeiten, auch Nutzungen, Freiheiten, Immuniteten vnd possessionen, so sie jetzo haben, oder ins künfftig weiter erlangen vnd bekommen, oder mit gebürlichem Titul an sich bringen möchten, mit allen derselben ein vnd zugehörungen, nichts aussgenommen, vndter- vnd in solchen vnserm vnd des

Reichs versprnch, Schutz, Schirm, vnd Käyserlichen Adlers Saluaguardia, Freiheiten vnd Sicherheit, allezeit seyn vnd bleiben, auch allen vnd jede Recht, Gerechtigkeiten, Freiheiten, Immuniteten, Sicherheit, vortheil vnd Beneficien haben, sich derselben erfrewen geniessen sollen vnd mögen, wie andere Vnsere vnd des heiligen Reichs Vnderthanen, die mit dergleichen Kays. Saluaguardia begabet vnd versehen seyn. — Vnd damit solche Vnsere Käys. Protection Freiheit etc. menniglich kundtbar seye, auch würcklich vollenzogen werde, So vergünnen — Wir ermelten von Dortmundt, — Dass sie, so offt es jhnen gefällig seyn, vnd es jhrer Güttern vnd Leuthen, notturfft erfordern wird, — entweders selbst, oder durch jhre Bevelchhabere, jedes orts an jhre Stätte, Schloss vnd Vesten, oder jhr personlich anwesen, Haushaltungen, oder Possessionen, Höffe, Forwerck vnd Schäffereye Vnseren Käyserlichen Adler vnd des heiligen Reichs, auch Vnserer Königreich vnd Landen, Wappen, sampt oder sonderlich zum gezeugnuss Vnsers Käys. Schutzes, anschlagen [1]) — Vnd beuehlen darauff E. E. L. L. A. A. Vnd euch allen sampt einem jeden insonderheit, — dass jhr mehrgedachte Vnsere vnd des Reichs Stadt Dortmundt, dero Bürgermeister, Rath vnd Bürger, — wie obstehet, keineswegs betrüben, pressiren, hemmen, beleidigen, einfallen, besetzen, gefänglich bestricken, ströffen vnd blunderen, in kein weise, auch ausser ordentlichen rechtlichen Prozess, — nicht beschwären noch bekümmern lassen, als lieb auch einem jeden seye, Vnsere Käys. vngnad, vnd dazu eine Geldtpeen, als nemblich, ein Hundert Marck Löttigs Goldts, so ein jeder, so offt er freuentlich, hierwiedert handlet, halb in Vnser Käys. Cammer, vnd den andern halben theil, vielgedachten von Dortmundt, vnnachlässig zu bezahlen, verfallen seyn sollen, vnd dann den ausländischen Beuelchshabern vnd Kriegsleuten, des heiligen Reichs-Aacht, auch Leibes vnd Lebens verwirckung, zuvermeiden, Vnd das mainen wir ernstlich. Mit vrkundt dieses Vnsers Kayserlichen Brieffs, beliegelt mit Vnseren Kayserlichen anhangendem Insiegell, Der geben ist auff

---

[1]) Spätere Schutzbriefe haben hier den Zusatz: und wenn es Ihnen gefällig, mit gebührender Reverenz abnehmen lassen.

Vnserm Königlichen Sehloss zu Prag, den Vier vnd Zwainzigsten Tag des Monats Octobris, Nach Christi vnsers lieben Herrn vnnd Säligmachers Geburt, Ain Tausendt Sechshundert vnnd im Seehszehenden, Vnserer Reiche, Des Römishen im Fünfften, des Hungarischen im Aehten, vnnd des Behaimiseen im Seehsten Jahren.

Matthias. V. H. Lndwig von Vhn. Ad Mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium. I. Rudolff Pueher, Mp.

286. Der Rath von Dortmund ertheilt A. M. v. Hall ein Geburts-Zeugniß. 1629, 5. Sept.

Wir Burgermeistere vnd Rath dess hailigen Reichs Stadt Dorttmundt, thuen kundt vnd zeugen hiemitt, dass fur vnss persohnlich kommen vnd ersehienen ist, die edle vnd thugentsame Anna Maria gepornen von Hall, vnd zu erkennen geben, wass massen Ihr Zeugnuss vnd Kundtschafft jhrer eheliehen gepuerdt von noten wehre, vnd vnss zu dem endt die edle vnd ehrenueste Albreeht Kleppink vnd Caspar van Hardenrodt, beide vnsere adeliehe Eingesessene Mitburgere zu zeugen vorgestelt, vnnd gebetten dieselben vber jhre eheliehe gebuertt nieht allein abzuhören, Sondern, Jhr auch darab einen glanbwurdigen Sehein mitzutheilen, wan wir dan nun niemandt Kundsehafft, der Warheit zu uerweigeren gewist, alss haben wir vorernannte Zeugen fur vnss kommen lassen, welche vermittelst leibliehen Aidtz fur die reehte warheit aussgesagt vnd bekandt haben, dass vorernante Anna Maria von Hall von weiland dem edlen vnd ehrenuesten Simon von Hall alss Ihrem eheleiblichen Vatter, vnd der aueh edlen vnd vielthugentreiehen Frauwen Sophien von Honell alss Irer eheleiblichen Mutter, beide in Gott saligs, für dissen alhic in vnser Stadt, aus einem wahren vngezweifelten Ehebette frei ehelieh vnd reeht vnd also van zweien vffriehtigen Eheleuten vnd frommen Elteren gezeugt vnd geporren sei, jnmassen wir auch darab guthe Wissenschafft haben, vnd haben also in Vrknnd der Warheit vnseren Iusiegell vnten an diessen Brieff wissentlieh hangen lassen, So geselehen den vunfften Septembris anno seehszehnhundert neunvndzwantzigs. Joh. Brugman. Seeretar.

Das Siegel iſt abgefallen.

288. Stapelleute. (Aus den Acten der Regiſtratur zu Dortmund.) 1630.

Die Stapelleute müssen alle Jahr Pfingstdienstag ihre Placken- oder Stapelgelder bezahlen und 8 Tage nach Pfingsten auf dem Stadt-Steinwege (Weg nach Dorstfeld) Stein fahren, zu welchem Ende sie Pfingstmontag in den Kirchen von Lütkedortmund, Kirchlingen, Eiklinghof und Barop öffentlich aufgeboten werden. (Nach einem Protokoll von 1630.) Zu ihnen gehörten:

Bockholt, zu Oespel, Winckelman, Osterman, Kellerman und Osterman, zu Annemen, diese zahlten Stapelgelder und leisteten Fuhren.

Der Schulte zu Barop; Hemsoth, Junge, Storch, Gilhaus, Grasekamp, Thieheuer, Dorstelman, zu Eikelinghof; der Schulte, Hans Heiden, Girsdorf, Osterman und Docnhoff, zu Stockum; Kamphoven und Eickelkamp zu Wullen; Brinckmann, zu Sahlingen; Osterman, zu Annemen; der Schulte, Bockholt, Wulff, Winckelman, Ostermann und Kellermann, zu Oespel; der Schulte und Strunk, zu Sombern; Dierck und Henrich Hodde, zu Kley; Lüeg zu Barop; Nierman zu Lutgedortmund; der Schulte und Partman, zu Delwich; der Schulte zu Raum; Schreen, Heinrich Lamberts, und Holthaus, zu Westerich; die Schulten zu Reinbeck, Frohlinde, Kirchlinde; Pilgerman, Feltman, Wemphoff und Wortman zu Kirchlinde; der Schulte, Haumau, Barig, Woeste, Nierman, Roverman, und Ebselow zu Marten; Claas und Heinrich zur Nette. Diese leisteten nur Fuhren.

Folgten die Stapelleute dem Aufgebote nicht, so konnten sie gepfändet werden, sobald man sie in der Dortmunder Grafschaft fand.

Für ihren Dienst waren sie auf dem dortigen Herbstmarkte von Zoll frei und zahlten nur das Wegegeld eines Dortmunder Bürgers.

Nach einem Zeugnisse des Dortmunder Freigrafen Lobbecke waren im Jahre 1517 in dem Freigrafenbuche 25 Höfe eingetragen, welche Pfingstdienstag ihre Stapelgelder oder Placken bezahlten, nämlich: 4 zu Marten, 8 zu Oespel, 4 zu Stockum, 3 zu Rudinghausen, 5 zu Lan-

gendreer und einer zu Dreyerhoff. Die obigen Güter lagen im Amte Bockum und Amte Hörde. Die Kötter zahlten als Stapelgeld ganze und halbe Füchse. Bei Zahlung der Stapelgelder wurde jedem der Zahlenden die Stapelordnung vorgelesen. Wer nicht zur Minute mit seiner Fuhre an Ort und Stelle war, zahlte für jede spätere Stunde das Doppelte des Strafsatzes.

---

289. Kaiser Ferdinand III., nimmt die Stadt Dortmund und Grafschaft in Schutz. 1651, 25. Aug.

Wir Ferdinandt der Dritte von Gottes Gnadenn Erwöhlter Römischer Käyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Schlavonien, König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyer, Kärndten, Crain vnd Wirttenberg, Graff zu Tyroll, etc. Empieten N. Allen vnd Jeden Churfürsten, Fürsten, Geist- vnd Weltlichen, Praelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, dessgleichen allen Vnsern bestelten General-Leutenanten, Felt-Marschalchen, Felt-Zeugmeistern, Obristen, Obrist-Leutenanten, Ritmeistern, Hauptleuten, Leutenanten, Fändrichen, Quartiermeistern, Forirern vnd ins gemein allen vnd jeden Soldaten, Insonderheit aber der anjetzo in den Gülch- Berg- Clev- vnd Märkischen Landen, sich befindenden Soldatesea zu Ross vnd Fuss, was Nation, Würden, Standt oder Wesens die seyud, Vnser Käyserliche Gnade vnd alles Guts, vnd geben Euch hiemit gnädigst zuvernehmen, dass Wir anss gewiss erheblichen Vhrsachen Vnsere vnd des Reichs Liebe vnd Getrewe, N. Bürgermeister vnd Rath der Stadt Dortmundt, sampt der gantzen Graffschafft vnd derer allerseits zugehörige Lehen vnd Verwandte, auch all Ihrer Haab vnd Güter, wo vnd welcher Orten dieselbe in- vnd ausserhalb der Stadt gelegen, sampt allen dessen Zugehörungen, in Vnsern Käyserlichen Schutz, Schirm vnd Salvaguardiam empfangen vnd auffgenommen haben; Nehmen vnd empfahen Sie darein hiemit vnd in Krafft dieses Brieffs, Erklären vnd wollen, dass gedachte Bürgermeistere vnd Rath auch ganze Bür-

gerschafft der Stadt Dortmundt, vnd deren Zugehörigen wie obstehet, in Vnserm Special-Schutz, Schirm vnd Verspruch seyn vnd bleiben, auch alle Recht vnd Gerechtigkeit, als andere so mit dergleichen versehen seyn, haben, sich solcher erfrewen vnd genissen sollen vnd mögen, gantz nichts aussgenommen. Vnd damit nun solch Vnser Käyserliche Protection Männiglich bekandt, wissend vnd würcklich vollenzogen werde; So haben Wir vorgemelten Bürgermeister vnd Rath der Stadt Dortmundt hiemit vollenkommene Macht vnd Gewalt geben, dass Sie, so offt es die Notturfft erfordert, an Ihre Städte, Schlösser vnd Vesten, Haussshaltung oder Possessionen, Höfe, Mühlen, Vorwercke vnd Schäffereien, Vnsern Käyserlichen vnd des Heiligen Reichs Adeler zum Gezeugnüss Vnsers Käyserlichen Schutzes vnd Handhabung, anschlagen, vnd wann es Ihnen gefellig, mit gebührender Reverentz abnehmen lassen. Befehlen darauf Allen vnd Jeden Obgemelten, bevorab der in obbemelten Gülch- Clev- Berg- vnd Märkischen Landen versambleten Kriegsvölckeren insgesampt, denen gegenwertiger Vnser Käyserlicher Brieff oder beglaubte Abschrifften (denen Wir nicht weniger, als dem Original selbsten vollkommenen Glauben zugestellt haben wollen) davon vorkompt, vnd damit ersuchet werden, von Römisch-Käyserlicher Macht, Vollkommenheit ernstlich vnd wollen, dass Sie vorgedachte Bürgermeister vnd Rath, wie auch besagte Bürgerschafft der Stadt Dortmundt, sampt den Ihrigen wie obstehet, so wol für Ihre Personen vnd deren Haab vnd Güter, als auch vor allen vnd jeden eygenthetigen Aufflagen, Schatzung, Exactionen, schädtlicher Marchen, Einquartirungen, Nachtläger, Frohnen, Fuhren, Vorspannen, Abnamb der Früchten, Pferdt vnd Viehs, auch Abschneid: oder Verderbung der Früchten auff dem Feldt vnd in den Schewren, ruhig bleiben vnd hierwieder, wie dass jmmer Nahmen haben mag, im geringsten betrüben, pressiren, hemmen, beleidigen, einfallen, plünderen, sondern Sie allerseits Krafft des zu Münster vnd Ossnabrüg geschlossenen Friedenschlusses ruhig, vnbelestigt vnd unbekümmert seyn vnd bleiben lassen, Als lieb einem Jeden seye, Vnsere Käyserliche Vngnad vnd Straff, vnd darzu ein Pöen nemblich zwantzig Marck lötiges

Goldes zuvermeiden, die ein Jeder so offt Er freventlich hierwieder thete, Vns halb in Vnser Käyserlich Cammer, vnd den anderen halben Theil vielbesagten Bürgermeister vnd Rath vnd Bürgerschafft der Stadt Dortmundt vnnachlessig, zubezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkundt diss Brieffs besiegelt mit Vnserm Käyserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist, in Vnserer Stadt Wien den Fünff vnd Zwantzigsten Tag, des Monats Augusti, Nach Christi vnsers lieben Herren vnd Seligmachers Gnadenreichen Geburt Sechtzehenhundert vnd Ein vnd Funfftzigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Funfftzehenden, des Hungarischen im Sechs vnd Zwantzigsten vnd des Böheimbischen im Vier vnd Zwantzigsten Jahren.

---

290. Die Stadt Dortmund kauft eine Drittel-Gabe aus dem Vorst. 1657, 5. Juli.

Wir Johann Vogelpoth diesser Zeith Richter zu Dortmund, thuen kundt, mitt dissem offenen versiegelten briffe, dass für vnss an gerichtsstadt kommen vnd erschiennen der ehren vest vnd wol achtbar Casper Luttringhauss, vnd hatt für sich, seine Haussfraw vnd Erben, so dan auch nahmens des Wohledelen auch ehrenreichen, Anthon Gottfridt von Bochumb genant Dolphus vnd frawen Annen Marien Berschwordts wittiben Kleppings, crafft von denselben in handen habenden gewalt, darvon er eine gleichlautende Copei vbergab, recht, redlich vnd erblich vor eine genannte Summe geldes, so er wohl empfangen zu haben bekante, verkaufft vnd vf gelassen, denen ehren achtbaren vnd wohlfurnehmen Heren Heinrichen Schaffman alss Zeittlichen drei Mannen, in behueff vnd nutzen der Stadt Einen dritten theill einer holtzgerechtigkeit im Vaerste von zweien gaben, vnd zweien aussgaben, van denen van Kleppinck zu Soest herrührent frei vnd vnbeschwert ausserhalb der Stadt zehender pfenningh. Nun vorth mehr erblich, ewiglich vnd jmmer mehr zu haben vnd zu behalten, auch hatt obgenannter Verkauffer für sich, seinen Erben vnd obgenannten mit Interessen-

ten, bei Vervnterpfändung seiner samptlichen Erb, Haab vnd gūdter, wo vnd an welchem orde dieselbe auch gelegen, nichts davon aussbescheiden, dicsses kauffs vnd Vflassungs halber genugsame Warschafft zu sein vnd zu thuen fästiglich angelobet vnd versprochen, Sonder argelist, vber welches Vrtheill vnd Vrkundt alss gebreuchlich geschehen vnd ergangen, Standtgenossen, Petrus Sollingh Gerichts schreiber vnd Casper Grone Frone, in Vrkundt der wahrheit haben wir Richter obgemelt von gerichtswegen Vnser Insiegel hier vnter angehangen. So geschehen den funfften July diesses Sechsszehnhundert Sieben vnd funffzigsten Jahrs.

P. Sollingh, Gerichtsehreiber.

---

291. Kaiſer Leopold beſtätigt die Freiheiten der Stadt Dortmund. 1659, 17. Juli.

Leopoldus divina favente gratia electus Romanorum imperator semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Schlavoniae, Dux Lucemburgiae, ac superioris et inferioris Silesiae, Wirtembergae et Teckae, Princeps Sueviae, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferretis Kiburgi et Goritiae, Lantgravius Alsatiae, Marchio sacri Romani imperii, Burgoviae ac superioris et inferioris Lusatiae, Dominus Marchiae, Schlavoniae, Portus Naonis et Salinarum. Notum facimus tenore praesentium universis, licet cunctos sacri imperii subditos favore regalis benevolentiae prosequi teneamur, illos tamen ampliori gratia dignos fore consemus, qui Romano imperio plus aliis sunt astricti et grata devotionis obsequia nostrae prae ceteris exhibent Majestati; igitur nostrae celsitudinis affectum ad devotionem dilectorum fidelium nostrorum Proconsulum, consulum et aliorum civium imperialis oppidi nostri tremoniensis benignitate caesaria dirigentes, jura, libertates, gratias et bonas consuetudines hactenus introductas, approbamus et confirmamus, easquo esse decernimus inviolabiter observandas, totalem quoque comitiam simul et liberae comitiae tremoniensis ac ipsius Dominii prout eandem totam hucusque cum suis juribus et pertinentiis universis tenuerunt

et possiderunt nec non omnia et singula hactenus possessa ipsis concedimus et praesentialiter infeudamus de iisdem, nostri tamen et imperii sacri et aliorum quorumlibet juribus huiusmodi semper salvis, insuper jura, Privilegia, litteras, indulta, gratias et libertates a divis quondam Serenissimis Principibus ac Dominis, Dominis Carolo, Wenceslao, Sigismundo et Frederico, nec non Carolo quinto, Maximiliano secundo Rudolpho et Matthia, Dominis Avo, Patruo et Patruelibus nostris charissimis, ceterisque imperatoribus et Regibus Romanorum nostris Praedecessoribus consessa et concessas, prout in suis articulis, clausulis et sententiis verborum expressionibus atque punctis plenius designatur, ac si praesentibus nominatim et de verbo ad verbum forent expressa et expressae, prout haec omnia supra dicta rite sunt concessa et facta, et in specie quidem Privilegium ab eodem Augustissimae memoriae imperatore Rudolpho secundo de transponendo binarum nundinarum tempore iisdem tremouiensibus anno millesimo sexcentesimo nono, die septima mensis Januarii benigne concessum et a Domino quondam caesare Ferdinando secundo, Domino avo et Praedecessore nostro colendissimo felicissimae recordationis, anno millesimo sexcentesimo vigesimo, die vigesima prima Mensis Maji confirmatum autoritate nostra approbamus et robur eis impendimus perpetuae firmitatis, caeterum quia propter periculosum statum imperii, qui visus est hactenus extitisse, aliqua contra praedictas libertates et privilegia praedictorum fidelium nostrorum ab aliquibus de facto dicuntur temere attentata; ideireo omnia et singula attentata decernimus esse nullius roboris vel momenti, volentes nostros fideles praedictos praefatis suis gaudere Privilegiis, juribus, Libertatibus et consuetudinibus ac universis hactenus possessis inconcusse. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostrae infeudationis approbationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire si quis autem haec attentare praesumpserit nostrae Majestatis indignationem se noverit incursurum, praesentium sub nostrae caesariae Majestatis Sigilli testimonio litterarum datae in civitate nostra Viennae, die decima septima julii a christo nato, millesimo sexcentesimo quinquagesimo nono,

Regnorum nostrorum Romani primo, Hungariae quinto, Bohemici vero tertio. [1]) Leopoldus

Georgius Ulricus Comes a Wolckenstein.

---

292. Kaiser Leopold ladet die churbrandenburgischen Räthe vor sein Hofgericht, weil sie die Stadt Dortmund zwingen wollen, zu den Kriegssteuern, welche von Cleve und Mark den französischen Truppen vergleichsweise verwilligt sind, Beiträge zu leisten. 1680, 25. Februar.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Boheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien etc. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain und Würtemberg, Graff zu Tyroll etc. etc. Entbieten denen Churfürstl. Brandenburgischen N. geheimen verordneten Räthen dero Clev- und Märkischen Regierung, sodann Doctori Motzfeld unser Kayserl. Gnad, Edle, Ehrensame, Gelährte liebe Getreue, uns haben N. Bürgermeister und Rath unser und des Reichs Stadt Dortmund in Unterthänigkeit klagend, zu vernehmen geben: Obwolen in denen gemeinen Rechten, des Heil. Röm. Reichs Satzungen und Constitutionen des Land-Friedens sowol, als in dem instrumento Paeis, klar und heilsamlich verschen, dass keiner, was Würden, Standes oder Wesens die auch seyen den andern durch sich selbsten oder die seinige befehden, vergwaltigen, überfallen, dessen Land und Leute gefährlich- und vorsetzlicherweiss mit Kriegs-Macht überziehen, oder sonst einiger Gestalt beleidigen, in seinem habenden Recht und Gerechtigkeit betrüben und beschä-

---

[1]) Das Siegel aus rothem Wachs, von weißem Wachs umschlossen, hängt an einer Schnur aus einem schwarzen und einem gelben Fadenbündel gedreht, und besteht aus einem Schilde, in der Mitte, von zwei Drachen gehalten und mit der Kette des goldenen Vließes umzogen, worin der zweiköpfige Adler, der auf der Brust einen ablang getheilten Schild trägt, rechts einen Querbalken, links einen Thurm; Elf andere Schilde befinden sich in einem Kreise um den Mittelschild angebracht und nach diesem folgt in zwei Kreisen die Inschrift.

digen, sondern sich am Wege Rechtens begnügen lassen soll; So seye doch in facto wahr, und aus der Abschrift hiebey verwahrter Beylage sub Num. I. mit mehren zu ersehen, dass ihr obgedachte Räthe der Clev- und Märkischen Regierung sub dato Wesel den eilften Augusti letzt abgewichenen sechszehenhundert neun und siebenzigsten Jahres an sie supplicanten schriftlich gelangen lassen, dass weilen die Clev- und Märkischen Lande, die mit der Königlich französischen Generalität veraccordirte Geldsummen vor Bier, Brod und Fourage nicht zahlen könnten, die Benachbarten mit darzu beytragen müssen, deswegen ihr sie für den Monat Augustum auf zwey tausend Reichsthaler angeschlagen, deren Halbscheid den fünfzehenden besagten Monats, übrige Halbscheid aber in fine ejusdem erlegt werden sollte, und solches unter Bedrohung Königl. französischer Völcker Execution, so wider euer ofternannter Räthen, der Clev- und Märkischen Regierung Willen, gegen sie erfolgen würde, wie dann solches Schreiben durch drey französische Dragoner, so alsofort auf Execution liegen blieben, den vierzehenden besagten Monats ihnen supplicanten eingeliefert worden, nachdem nun sie bei der französischen Generalität den Unfug dieser Praetention remonstrit, auch die Revocation vorbesagter drey Dragoners erhalten, hättest Du Heinrich Motzfeld zwey Compagnien Reuter unterm Oberst-Wachtmeister von Hund und Rittmeister Schirstädt, als vorbesagte drey Königl. Dragoner noch auf Execution in der Stadt Dortmund gelegen in dasiges Gebiet commandirt, welche der Stadt Rind-Vieh bey die tausend fünthundert Stück nechst vor der Stadt de facto weggenommen in das Märkische Land auf eine dürre Haide bringen, und daselbst durch einige Reuter bewahren lassen; besagte zwey Compagnien aber hätten sich in dasiges geringes Gebiet einquartirt, fünfzehn Tage darin gelegen, wie Executanten kostbarlich sich verpflegen und tractiren lassen, und sie supplicanten durch solche Vergwaltigung gezwungen, sowol die geforderte zweytausend Rthlr. als auch noch ferner über besagtes Tractament, und dabey von den Unterthanen exigirte also genannte Beschlaggelder, vier hundert Rthlr. Execution-Gelder zu zahlen, wobey es nicht ge-

blieben, sondern dergleichen Execution seyn auch wegen des Monats Septembris geforderter tausend Thaler durch den Cornet Lichtenberg, und bey sich habenden zwanzig Reutern geschehen, welche abermals auf Deine des Doct. Motzfelds Ordre aus Supplicanten Borgweiden vierhundert Stück Rind-Viehs in die Grafschaft Mark des Nachts wegtreiben lassen und dadurch sie constringirt, solche tausend Rthlr. gleichfalls nebenst etzlichen und siebenzig Rthlr. Executions-Kosten zu erlegen, und obwol sie supplicanten in diesen beeden Monaten in mehr dann fünf tausend Rthlr. Schaden, zumal unschuldig- und unbilliger Weise gestürzet, dennoch wäret ihr oftbemldte Räthe der Clev- und Märkischen Regierung weiter fortgefahreu, und wegen eines angegebenen Verstosses und Aufgelder der sieben hundert neun und fünfzig Rthlr. sodann wegen der Monaten Octobris und Novembris noch zwey ein hundert acht und dreissig Rthlr. 40 St. gefordert und als solche von Supplicanten gleich einem zu Grund erschöpften Stand sowol wegen der Anforderungen Ohnbilligkeit, als auch ob summam impossibilitatem nicht erlegt werden können, dahero gegen solche gewaltsame Proceduren, laut obgedachter Beylage Num. I protestiren zu lassen, genöthiget worden; ferner seye erfolget, dass Du obbesagter Doct. Motzfeld einen Serganten nebenst zwanzig Gemeinen nach mehrgedachter Stadt Dortmund geschickt, um so lange daselbst auf Executiou zu liegen, bis daran vorgedachte Gelder erleget würden, wie dann dieselbe in kraft solcher Ordre bey Supplicanten den ersten Decembris sich angegeben, und freyes Quartier begehrt, so ihnen aber abgeschlagen, darauf dann, nachdem solche Soldaten sofort dreyen Dortmundischen Bürgern auf freyer Landstrassen drey Karren mit Salz neben den Pferden genommen und angehalten, seyen Supplicanten verursachet dir Doctori Motzfeld, ob du etwan in Respect deren mit fernerem Arrestiren einstehen mögtest, der Stadt von unsern Vorfahren am Heil. Röm. Reich sowol, als auch von uns selbsten allergnädigst confirmirtes Privilegium de non arrestando, sodann unser Kayserl. Protectorium laut hiebey verwahrter Anlag sub N. 2 insinuiren zu lassen. Ob nun wol sich gebühret hätte, mit denen begangenen

Thathandlungen gegen Supplicanten und ihre Unterthanen einzuhalten, so seye doch zu öffentlich- und freventlicher vilipendirung und Veracht solch unser Kayserl. Privilegium und Salva Guardien erfolget, dass über die bereits auf offener Landstrassen weggenommene drey Karren mit Salz und dazu gehörigen Pferden, ferner von besagten Soldaten, das Bürger Vieh, so sie ertappen können, als Kühe, Schweine, Mühlen-Esel, zur Mühlen- und davon gebrachtes Korn und Mehl de facto und mit Gewalt genommen, die Mühlen und deren freyen Gebrauch den Bürgern gesperret, die darauf gefundene Früchte weggenommen, theils Mühlen inutil gemacht, und alle Zufuhr nach oftgedachter Stadt Dortmund, so viel an ihnen de facto und mit gewehrter Hand coadunatis armatis hominibus gesperret, und wenn gleich ein oder ander auswendige mit ihren Waaren fahren lassen, hätten dieselbe ihnen so viel Gelds als die Soldaten gefordert geben müssen, wie dieser und voriger narratorum Wahrheit mit mehrerm aus der Anlage sub N. 3 zu ersehen, auch ferner in Continenti, utpote notorium erwiesen werden könnte, mit welcher Sperrung der Commercien sowol als Wegnahme noch immer zu und bis auf diese Stunde continuirt würde, und obgleich Supplicanten Dir Doct. Motzfeld die Unbilligkeit der Anforderung mit mehrerm remonstrirt, und vorgedachten Bloquaden Aufhebung und Restitution ablatorum instendig gesucht, hättest du zwar nach Relation der Deputirten, rotunde et diversis vicibus gesagt, dass oftgedachte Clev- und Märkische Regierung wol wisse, dass die Anforderung unbillig, und sie dazu nicht befugt, desgleichen, dass die Stad ganz erschöpft sey, doch aber vorige Beschwer nicht aufheben wollen, sondern mit härterer Execution, als gänzlicher Sperrung aller Zufuhr, und Einsendung etzlicher Compagnien Reuter in dasiges Gebiet, also das Garaus mit Supplicanten und den Ihrigen zu machen, auch mit den monatlichen Auforderungen der tausend Rthlr. bis auf den Abzug der Königl. französischen Volker aus den Churbrandenburgischen Landen bey Supplicanten zu continuiren, gedrohet.

Wann nun solche gegen sie (als welche einzig und allein von uns und dem Reich, von des Churfürsten zu

Brandenburg Durchl. und dero Clev- und Märkischen Landen im geringsten nicht dependirten) unbillige und gewaltsame Proceduren, Exactionen und Zumuthungen Eingangs erwehnten gemeinen Rechten, unsern Kays. und des Reichs wohlabgefasseten Constitutionen, insonderheit aber dem Landfrieden, nicht weniger dem so theuer erworbenen Instrumento Pacis, wie auch dem von uns Supplicanten allergnädigst ertheilten hochverpönten Privilegio de non arrestando so wol, als protectorio schnurstracks zuwider, und zu deren handgreiflicher Elusion und Veracht, zugleich zu Supplicanten höchsten Praejuditz, Schaden und nachtheiliger Consequenz gereichen, in Betracht, da diesen Thathandlungen durch geziemende Hülfe und Mittel der Rechten bey Zeiten nicht abgeholfen, und begegnet werden sollte, ein anders nicht zu inferiren, als dass ihr oftbesagter Clev- und Märkischer Regierung-Rathe so oft und so hoch als es nur euch gefällig, Supplicanten und deren angehörige Grafschaft, gegen ihren immediaten Reichsstand, von Uns und dem Reich habende Gerechtigkeit, Privilegia eigenes Gefallens in Anschlag zu nehmen und executiren zu lassen, wodurch dieselbe dem Reich und Creyss zumal inutil, ja die noch vorhandene Bürgerschaft zum Verlauf und die Stadt zum Steinhaufen nothwendig gemacht werden müsse, woran doch, dass solches nicht geschehe, noch ein Stand von dem andern durch habende Praepotenz und Macht der Waffen überzogen, wider seine habende Reichsfreiheiten, Recht und Gerechtsame, gewaltthätiger und freventlicher Weise beschweret, oder mit gewehrter Hand durch Einsendung so vieler Kriegs-Völker in territorium alienum entsetzet werde, höchstens gelegen:

Als haben uns diesemnach supplicanten gehorsamst angerufen und gebeten, wir gnedigst geruheten, hierunter Unser Kayserl. Mandatum inhibitorium et restitutorium sine clausula zu erkennen und andere nothdürftige Kayserl. Hülfrechtens ihnen mitzutheilen, immassen sie auch erlangt, dass auf reife der Sachen Erwegung die gebetene Process heut dato zu recht erkennet worden.

Gebieten demnach Euch sammt und sondern von Röm. Kayserl. Macht, bey Pön 20 Mark lötliges Golds halb in

unser Kayserl. Cammer und den andern halben Theil Klägern unnachlässlich zu bezahlen hiemit ernstlich und wollen, dass ihr alsobald nach insinuir- oder Verkündigung dieses unsers Kayserl. Gebots von oberzehlten unbilligen Anforderungen und Exactionen, wie auch eigenthätiger Hinwegnehmung der Bürger-Güter, Sperrung der Mühlen und Zufuhr gänzlich abstehet und müssig gehet, sodann alles dasjenige, so Klägern und ihren Bürgern diesfalls abgenommen, oder von ihnen erpresst und exequirt worden, restituirt, und zurück gebet, sie auch bei den Ihrigen ruhig seyn und bleiben lasset, hierin nicht säumig oder ungehorsam seyd, als lieb euch ist obbestimmte Pön und unser Kayserl. Ungnad zu vermeiden; das meinen wir ernstlich.

Wir haischen und laden euch auch von obberührter Kayserl. Macht hiemit und wollen, dass ihr innerhalb den nechsten zwey Monaten von der Insinuir- oder Verkündigung diss anzurechnen, so Wir euch vor den ersten, anderten, dritten, letzten und endlichen Gerichtstag setzen und benennen peremptorie, oder ob derselbe kein Gerichtstag seyn würde, den nechsten Gerichtstag hernach, selbst oder durch euren gevollmächtigten Anwald an vnsern Kayserl. Hof, welcher Orten derselbe alsdann seyn wird, erscheinet glaubliche Anzeig und Beweiss zu thun, dass diesem unserm Kayserl. Gebot alles seines Inhalts gehorsamst nachgelebet seye, wo nicht, alsdann zu sehen und zu hören, dass ihr um eures Ungehorsams willen in die vorgedachte Pön gefallen seyed, mit Urthel und Recht zu sprechen, zu erkennen und zu erklären, oder aber erhebliche beständige Ursachen, ob ihr einige hättet, worümben solche Erklärung nicht geschehen solle dargegen im Rechten vorzubringen, und endlichen Entschieds und Erkänntniss darüber zu gewarten. Wann ihr nun kommet und erscheinet, alsdann, also oder nicht, so wird doch nichts destoweniger auf des gehorsamen Theils ferner Anrufen und Bitten hiemit mit gedachter Erklärung und Erkänntniss verfahren, gehandelt und procedirt werden, wie sich das seiner Ordnung nach aignet und gebühret, darnach wisset ihr euch allerseits zu richten. Geben auf unserm Königl. Schloss zu Prag den

sechs und zwanzigsten Februar Anno sechszehnhundert und achtzig, unserer Reiche des Römischen im zwey und zwanzigsten des Hungarischen im fünf und zwanzigsten und des Boheimischen im vier und zwanzigsten.

Leopold

ut Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.
Ad Mandatum Sac. Coes. Majestatis proprium
Franz Martin Wensshengen.

---

293. Friedrich, Churprinz von Brandenburg, verlangt von der Stadt Dortmund die Zahlung des ratirlichen Antheils an den Geldern, welche die Landstände von Cleve und Mark der französischen Armee creditirt haben haben. 1680, 28. Nov.

Seiner Churfürstlichen Durchleuchtigkeit zu Brandenburg etc. etc. unserm gnädigsten Herrn, ist des Deputirten von der Stadt Dortmund, Dethmar Wessel Niessen, beyder Rechten Doctoris unterthänigstes Memorial mit mehrerm gebührend vorgetragen: Gleichwie nun die zu Bezahlung der französischen Armee von Seiner Churfürstlichen Durchleucht Clev- und Märkischen Landständen creditirte, und hinwiederum in jetztgedachte Länder und andere Quartire repartirte Gelder zum Praejuditz anderer und ohne Confusion des darüber verfertigten Etats nicht moderirt, weniger remittirt und nachgelassen werden können; als lassen es höchstgedachte Seine Churfürstl. Durchl. etc. bey solcher gemachten Repartition allerdings in Gnaden bewenden, wollen sich auch zu der Stadt versehen, sie werde geflissen seyn, dasjenige, so ihr Vermöge sothaner Repartition zu geben annoch zukommt, abzutragen: Und obwol Seine Churfürstliche Durchl. befugt wären, von der Stadt wegen der von ihr fürgenommenen Opposition und Thätlichkeit, und des dero Wassen zugefügten Schimpfs halber anderwärtige Satisfaction zu praetendiren; So wollen Sie dennoch gnädigst zufrieden seyn, dass an statt solcher Satisfaction und der daraus sonsten entstanden Unangelegenheiten dieselbe eine Summa von zwey tausend vierhundert Reichsthaler im nächstfolgenden 1681 Jahre bezahlen und dersel-

ben dahingegen ein Revers de non praejudicando und dass solches der Stadt an ihren Statu immedietatis und anderen habenden Rechten, Privilegien und Befugnüssen nicht schädlich seyn möge, von dero Clev- und Märkischen Regierung ausgestellet werden solle, welches höchstgedachte Seine Churfürstl. Durchl. etc. Eingangs gemeldten Deputirten von der Stadt Dortmund, Dethmar Wessel Niessen, beyder Rechten Doctori, auf dessen eingegebenes Memorial zur gnädigsten Resolution zu ertheilen, in Gnaden anbefohlen. Signatum zu Potsstamm den 28. Novembris Anno 1680.

Friederich, Chur-Prinz.

(L. S.)

---

294. Churprinz Friedrich von Brandenburg erkennt die Reichsfreiheit der Stadt Dortmund an. 1681, 11. Januar.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Ertz - Cammerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerudorf, Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und der Landen Lauenburg und Bütau etc. etc. etc. thun kund und fügen hiemit jedermänniglichen deme daran gelegen in Gnaden zu wissen; als des H. Römischen Reichs freye Stadt Dortmund in den französischen Subsistentz Geldern zu dieser Clev- und Märkischen Landen Sublevation mit angeschlagen worden, worüber und zu Beybringung eines solchen Contingents ein und andere Execution vorgenommen werden müssen, und bemeldte Stadt Dortmund sich endlich darüber verglichen und abgefunden; dass eine sothane Assistentz und Beytrag mehrgemeldter Stadt Dortmund an ihren jure immedietatis und unmittelbaren Stand nicht nachtheilig seyn, noch in einige Consequentz gezogen, sondern sie bey der immedietät nach wie vor unbeeinträchtiget belassen und diese nachbarliche Assistentz

und Beytrag, als wann dieselbe nicht geschehen, gehalten, und zu keiner Consequentz gezogen werden solle. Urkundlich unsers hier vorgedruckten Churfürstl. Insiegels, Geben Cleve in unserm Regierungs-Rath, am 11. Januar 1681.

An statt und von wegen Höchstgedachter
Seiner Churfürstlichen Durchl.
(L. S.) A. F. v. Spaen
ut. Johan de Beyer, Henrich Lewen.

---

395. Hochgemüßigte Ehren-Rettung und Remonstration Heinrichen Eichen, deren Rechten Doctoris und dieser kaiserl. Freien-Reichsstadt Dortmund sechszehn Jahren continue gewesenen Raths-Personen und respective Raths-Camerarii, und nun auf Petri-Abend und Nacht den 21. Februarii dieses 1682sten Jahrs, zum Siebenzehenden Mahl vom gesambten Magistrat einhellig erwählten Raths-Person [1]) (Eine Druckschrift, welche auf Befehl des Raths in das Stadt-Archiv gelegt wurde.)

---

[1]) Eichen war ein, um die Stadt Dortmund hochverdienter Mann. Er hatte 15 Jahre das Rathsherrn- und Kammerarien-Amt eifrig und zum Wohle des Ganzen ohne Eigennutz verwaltet, allen und jedem stets Gehör geschenkt und beigestanden, 33 Mal als Gesandter die Stadt bei Fürsten und Armee-Befehlshabern vertreten. Namentlich hatte er 1671 im Juni zu Lippstadt und im Juli zu Hamm beim General-Major Freiherr von Spaen das Zurückziehen der brandenburgischen Truppen aus dem Dortmundischen Gebiete, auch von ihm, sowie von Marschall Turenne im September 1672 und Januar 1673 Salvegarde-Briefe erwirkt, in Folge dessen Dortmund nicht allein von Contributionen, sondern auch bei dem zweimaligen Vorbeimarsche der französischen Armee nach Lünen von jeder Belästigung frei blieb. Beson-

296. Churprinz Friederich von Brandenburg bekennt abermals, daß er die Stadt Dortmund bei ihrer Freiheit lassen wolle. 1683, 30. Januar.

einer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg etc. etc. unserm gnädigsten Herrn, ist sowol bey gnädigst verstatteter Audientz mündlich, als auch aus denen von dem Deputirten der Stadt Dortmund, Dethmar Wessel

---

ders aufopfernd hatte sich Eichen bei der Belagerung der Stadt durch die Franzosen, im Juli 1679, bewährt. Damals entbot der Commandant der französischen Truppen, Marquis de Nesle, einen städtischen Gesandten zu sich vor die Westenpforte. Der Bürgermeister, Dr. Küpfer, war zu bange zu gehen, das Loos traf Eichen. Als er vor den Marquis kam, sprach derselbe von aufhängen und erschießen lassen; es kam so weit, daß drei Musketier vortraten, die Gewehre luden und sich zur Exekution anschickten. Freimuth und Unerschrockenheit retten Eichen das Leben, und sein Auftreten wirkte sogar so vortheilhaft, daß einige Tage später Nesle sich für sein (condesches) Regiment vom Bürgermeister Küpfer mit einer gewissen Summe abfinden ließ. Als die Summe festgestellt, aber zu drückend für die Verhältnisse Dortmunds war, ließ sich Eichen nochmals bestimmen, zum Marschall von Crequy, der vor Minden stand, zu reiten. Nach einem beschwerlichen, Tag und Nacht fortgesetzten Ritte, unter manchen Gefahren kam er zum Marschall und bestimmte ihn so gnädig, daß er nicht allein 6000 Gulden ein für allemal nachließ, sondern auch einen ferneren Nachlaß in Aussicht stellte, wenn auf die capitulirte Summe recht bald eine angemessene Abschlagszahlung erfolge. Als Eichen nach Hause kam, nahm ihn der Marquis de Nesle gefangen und behielt ihn 6 Wochen bei seinem Regimente, damit er nicht neue Schritte zur Verminderung der Contribution thun könne.

Für alle diese Mühen, Gefahren und für die Verluste in seinen Advocatur-Geschäften hatte er von der Stadt nicht die geringste Entschädigung oder Zahlung erhalten, der Dank war, daß ihm zuletzt mehrere Gilden Feind wurden — weil er gegen einen

Niessen, beyder Rechten Doctore, übergebenen Schreiben mehrern Einhalts unterthänigst referirt, was derselbe Namens jetzbesagter Stadt in einem und den andern gehorsamst gesuchet und gebeten: Gleichwie nun höchstgedachte

---

ihrer Mitglieder einen Prozeß erhoben hatte. — Gert Vogt, sein Nachbar und der Schuhmacher-Gilde angehörig, besaß neben seinem Hause eine Gasse, welche zugleich zu einem Garten des Eichen führte. Vogt behauptete, diese Gasse sei sein ausschließliches Eigenthum. Da nun Eichen nachwies, daß sie nach der Beschaffenheit der Einschließungs-Mauer, und aus andern Gründen gemeinschaftlich sei, mithin Vogt den ungünstigen Ausgang vor Augen sah, so erhob er ein heftiges Geschrei bei seinen Mitbürgern Er behauptete, Eichen chikanire ihn mit juristischen Formen und habe den Magistrat auf seiner Seite, weshalb er, als schlichter Handwerksmann, gegen ihn nicht aufkommen könne. Zuerst wurde der Rath bestürmt, als dieser aber durch seinen Bürgermeister Klepping antworten ließ, es könne dem Rechte keine Gewalt angethan werden, und müsse der Prozeß seinen Fortgang haben, wurden die Vierundzwanziger und Dreimänner bearbeitet. Unglücklicher Weise gerieth Wilhelm Hartweck, aus der Zunft der Butterleute, Eichens Schwager, zu derselben Zeit mit der Schuhmacher-Gilde in Prozeß. Er hatte Tran verkauft, wozu sich die Schuhmacher ausschließlich berechtigt hielten. Da aber den Butterleuten das Recht zustand, „Kerzen, Ungel, Schmalz, Theer und Schmeer" zu verkaufen, so behauptete Dr. Mallinckrodt, Hartwick's Schwager, der ihn im Prozeß vertrat, Tran sei unstreitig Schmeer. (Aehnliche Prozesse wurden zu Dortmund zwischen Becker- und Krämer-Gilde, wegen Varkauf von Kuchen, zwischen Butterleute und Krämer, wegen Verkauf von Seife geführt und vom Magistrat durch einen Spruch erledigt. Hütteman, der in einem solchen Prozesse gegen die Krämer Partei genommen hatte, wurde dafür aus der Gilde gestoßen, der Magistrat ertheilte ihm hierauf das Recht, aus offenem Laden zu verkaufen, die Gilde vernagelte den Laden und der Magistrat öffnete ihn neuerdings und verbot sein Schließen bei namhafter Geldstrafe.)

Seine Churfürstl. Durchl. etc. die von dem Abgeordneten angeführte und der Stadt obliegende Beschwerden schon hiebevor mit gnädigstem Mitleiden beherziget, und in solcher Consideration allbereits unterm 30. nächst abgewiche-

---

Diese unerwartete und für den Ausgang des Prozesses gefährliche Behauptung, setzte die Gegner in Aufruhr. Eichen mußte an allem Schuld sein. Caspar Holling, Cordt Schmeding, Vogt und Sonntag, die vier Vorsteher der Schuhmacher-Gilde, unter Leitung des Dr. Holling, Sohn des Ersteren, Johann Vogt, Leinwand-Krämer, Vorsteher der Krämer-Gilde, Gerts Bruder, dessen Schwager Matthias Kaupe, Vorgänger der Fleischhauer-Gilde, Dr. Schulz, den Eichen, als Cammerarius und Fiscal in öffentlichem Interesse mehrmals als Injurianten hatte vor Gericht stellen müssen, Rütger Kagenbusch, Vorgänger der Butterleute, den Eichen, als Provisor der Nicolai-Armen, wegen nicht gezahlter Pacht verklagt hatte, Ulrich Schonenberg und Nicolaus Schmitz, mit Hartweck in Prozeß und Tomas Cromberg, Vorgänger der Schmiede-Gilde, dessen Vermögensverhältnisse Eichen bei der Steuerumlage beleuchtet hatte, kamen dahin überein, einmüthig zu wirken, daß Eichen als Rathsherr nicht wieder gewählt werde. Es wurden die schmählichsten Verläumdungen gegen ihn ausgestreut und die allgemeine Stimmung gegen ihn geleitet. Endlich kam Petri-Abend (21. Febr.) 1682, wo die jährlichen Rathswahlen vor sich gingen. Der Magistrat (die 18 Rathsherrn) verfügten sich auf das Rathhaus in die große Rathsstube, jeder auf seinen ordentlichen Sitz, es wurden, der hergebrachten Ordnung gemäß, die drei Rathsdiener, einer nach dem andern zu den Dreimännern geschickt, welche sich auf dem Gildenhause aufhielten und die Mitchurgenossen und gesammten Gilden um sich versammelt hatten, mit der Einladung: daß sie sich wollten gefallen lassen, auf das Rathhaus zu kommen und einen neuen Rath wählen zu helfen. Die Mitchurgenossen, namentlich die 12 Vorgänger der Gilden und 6 Personen aus dem Erbsassen-Stande, welche dazu 3 Tage vorher gebeten worden waren, erscheinen, das Rathhaus

nen Monats Decembris sich dahin erkläret, dass sie vor diesesmal und ohne einige Consequentz nicht allein der Stadt Contingent zu denen Creyss-Völkern, sondern auch dessen Unterhalt und Verpflegung gegen den von ihr gesonnenen monatlichen Zuschub an Gelde für die in dero Westphälischen Landen zum gemeinen Besten auf den Beinen habende Militz, solchergestalt über sich nehmen wollten, dass der Stadt deshalb keine Beschwerde zuwachsen sollte. Also hätten Seine churfürstl. Durchl. etc. sich zu mehrgemeldter Stadt gnädigst versehen, es würde dieselbe sothanes gnädigstes Erbieten nicht ausser Augen setzen, sondern solches vielmehr mit unterthänigstem Danke erkennen und annehmen; Gestalt dann mehr höchstgedachte Seine Churfürstl. Durchl. etc. annoch des gnädigsten Erbietens seyn, und es bey obangezieleter dero gnädigsten Resolution nochmalen bewenden lassen, zu der Stadt das gnädigste Vertrauen setzende, sie werde sich nicht weiter hierin weigerlich erzeigen, noch wegen des obgedachten geringen monatlichen Beitrags fernere Difficultät oder Schwierigkeit auf die Bahn bringen, da hingegen Seine Churfürstl. Durchl. etc. die Stadt anderweit hiermit gnädigst versichern, dass so bald der Höchste die dem gemeinen Vaterlande androhende Gefährlichkeit in Gnaden abwenden wird, sie auf die Befreyung der Stadt und von denen bishero über

---

wurde geſchloſſen. Sie ſchworen dem regierenden Bürgermeiſter den Eid, daß ſie wollten einen Rath wählen helfen, der nach ihren fünf Sinnen nützlich und gut ſei, und ſich davon weder durch Freude noch Leid, noch durch irgend eine andere Urſache abhalten laſſen, ſo wahr ihnen Gott helfe. Die Mitchurgenoſſen ſtimmten einſtimmig gegen Eichen, der Magiſtrat einſtimmig dafür, es kam zu einer Hin- und Herverhandlung, jeder blieb bei ſeiner Meinung. Da aber die Stimme des Magiſtrats vor der der Mitchurgenoſſen den Vorzug genoß, ſo blieb Eichen Rathsherr. Er ſchrieb obige Schrift zur Widerlegung der gegen ihn ausgeſtreuten Verläumdungen und der Magiſtrat befahl, ſie in das Archiv der Stadt niederzulegen.

sich gehabten Beschwerden von selbsten gnädigst bedacht seyn, und dass dieselbe den Effect davon geniessen möge, ihres Orts nicht ermangeln lassen wollen. Wie dann auch diese, Seiner Churfürstl. Durckl. etc. von der Stadt erzeigende Devotion und Willfahrigkeit in keine Consequenz gezogen werden, noch derselben zu einigem Praejuditz gereichen soll, sondern Seine Churfürstl. Durchl. etc. wollen vielmehr solche in allen Churfürstlichen Gnaden hinwiederum zu erkennen geben unvergessen seyn; Gestalt sie damit der Stadt, wie auch den Eingangs gedachtem Abgeordneten Syndico stets wolgewogen verbleiben. Signatum zu Potstamm, den 30. Januarii anno 1683.

Friedrich, Chur-Prinz.
(L. S.)

---

297. Kaiser Leopold verbietet dem Churfürsten von Brandenburg ferner die Stadt Dortmund mit Einquartierung und Contribution zu belasten. 1686, 10. Juni. [1])

Leopold etc. Durchlauchtig, Hochgeborner, lieber Oheim und Churfürst! Wir mögen E. Lbd. Freund- Oheim- und gnädiglich nicht bergen, und dieselbe haben aus der abschriftlichen Beylage sub Lit. A zu ersehen, wie beweglich und unterthänigst uns N. Bürgermeister und Rath der Stadt Dortmund vorgestellt, welchergestalt sie von deroselben mit einer sehr grossen Einquartirungs- und Contributions-Last, wider alle Recht und Billigkeit, auch die heylsame Reichs-Constitutiones eigenmächtig beschweret würden, und dannenhero zu Abhelfung soleher Beschwerden um zureichende Remedirung gebeten: auch anjetzo, ausweiss der eopeilichen Beylag sub Litt. B. ferner unterthänigst angebracht, wie dass sie sich mit schweren Unkosten bemühet, dass

---

[1]) 1688, 27. Febr. (8. März) ließ die Stadt deſſelben Gegenſtandes wegen eine neue Beſchwerde vor dem Reichstage zu Regensburg vorbringen, worin ſie ſich bitter über den Churfürſten beklagt.

endlich diese Sache in allen dreyen Churfürst- Fürstlich und Städtischen Collegiis zu Regenspurg vorgenommen, und expressissimis verbis concludirt worden seye, Uns gebührend zu ersuchen, dass Wir nicht gestatten möchten, dass einiger Stand durch anderwärtige Einquartirung und Contribution gravirt, sondern solche förderlichst denen Reichs-Constitutionen gemäss abgestellet werde, damit sie also uns die begehrte und verwilligte Türken-Hülf leisten könnten, und also es anjetzo nur blos darauf ankomme, dass wir solches Reichs-Conclusum zur Execution setzen, und dessen Beschleunigung um so viel mehr von nöthen seyn würde, alldieweil E. Lbd die jüngsthin fernerweit allerunterthänigst geklagte abgeforderte Contributions-Gelder mehrmals wie vorhin per executionem erpressen sollten, so dann ihnen ganz unmöglich falle, die jüngst zu Fortsetung des Kriegs wider den Erbfeind verwilligte 50 Römer Monat-Gebühr zugleich abzutragen, mit nochmaliger allerunterthänigster Bitt, wir solche zulängliche Reichs-Constitutionmässige Verordnung schleunigst und dahin ergehen zu lassen gnädigst geruheten, dass sie von E. Lbd. denen Reichsgesatzen schnurstracks zuwider stehend eigenmächtigen und der Stadt unfehlbare Ruin nach sich ziehenden Einquartirungs- und Contributions-Last auf das schleunigste befreyet, und sie in ihrer kundbaren immedietät wider allen unbilligen Gewalt künftig kräftigst geschützet werden möchten. Wie wir nun ob tragenden Kayserl. allerhöchsten Amts wegen schuldig, und uns also obliegen will, männiglich bey seinen Rechten und immedietät zu schützen und zu erhalten, wohin Uns auch die sämmtliche drey Reichs-Collegia ersucht, dass wir nemlich nicht gestatten wollten, dass ein Stand den andern durch Einquartirung und Contributionen graviren sollte, sondern solches förderlichst denen Reichs-Constitutionen gemäss abzustellen seyn, damit die Stände Uns die begehrte und bewilligte Türken-Hülf leisten könnten. Als ermahnen Wir E. Lbd. hiemit Freund-Oheim- und gnäd. Sie wollen oftgedachte Stadt Dortmund von der so lang getragenen Einquartirung und Contributions-Last fürderlich befreyen und losmachen. Hieran, wie es denen Rechten und Reichs-Constitutionen gemäss ist, be-

schicht unser gnädiger Will und Meinung und Wir seynd deroselben mit Freund-Oheiml. Willen, Kayserl. Hulden und allem Guten wolbeygethan. Gegeben in unserer Stadt Wien. den 10. Junii an. 1686. Unserer Reiche, des Romischen im 28. des Hungarischen im 31. und des Bohemischen im 30.

Eurer Liebden gutwilliger Oheim Leopold.

ut Leopold Wilhelm,
Graf zu Königsegg,
Franz, Martin v. Mensshengen.

---

298 Kaiser Leopold ladet die Stadt Dortmund vor sein Hofgericht, weil sie das Asylrecht der Minoriten verletzt, und dem Unfuge, den die Studenten mehrfach gegen genannte Mönche verübt haben, nicht gesteuert hat. 1691, 18. Oktober.

Wir Leopold von Gottes Gnaden Erwöhlter Rom. Kayser zu allen Zeiten mehrer des Reichs in Germanien zu Hungaren, Boheimb, dalmatien, Croatien, und Schlavonien, König, Ertzhertzog zu Oesterreich, hertzog zu Burgundt, steyer, Karnden, Crain, und Würtenberg, Graff zu Tyroll etc. Entbieten Vnseren vnd des Reichs Lieben getreuen N. N. Bügemeister und Raht der statt Dortmundt Vnser Kays. gnadt, und fügen Euch zu wissen, das bey Vnss N. N. Guardianus Vnd Conventuales des Minoriten Closters, alda demuthigst Klagende zu vernehmen geben, was gestalten sich in facto begeben, das am midtwochen den zehenden Januarij nuperi eine ohnbekandte mannsperschon in ged. Closter kommen ohn dass man gestracks gewust, ob selbige und an wass delinquirt gehabt, uud sich eine geringe Zeit darinn auffgehalten, wie nuhn aber bey Euch beklagten angebracht worden, das selbige perschon in Holland einen Diebstall begangen, und sich dahin salvirdt haben solte, so hettet ihr also forth durch Eureren Camerarium, mit bey sich gehabten ihme oberwehnten Patri Guardiano den swölften ejusdem mensis ein decretum in ipsa clausura et loco privilegiato unzulässiger weiss insi-

nuiren lassen, krafft dessen dem sämbtlichen Convent sub certa poena pecuniaria, nec non amissionis privilegij accisiarum anbefohlen werden wollen, den ins Closter confugierten Dieb alsobaldt auszulieffern, welchen decreto aber, er guardian tam propter defectum iurisdictionis quam etiam propter privilegium immunitatis et ius asyli nicht zu pariren noch dem ad asylum Confugirten ausszuliefferen schuldig, sondern äidts und pflichts halber verbunden were ad se et ad immunitatem ecclesiasticam confugientes anzunehmen und so lang in asylo zu beschützen, biss das von hoher obrigkeit daruber in Specie ein anders verordenet wurde. so habt jhr gestrasks in dicta causa sine processu et de facto gegen des Closters habende kayserliche privilegia exemptionis ab accisys, und deren a saeculis ruhiger possession mehr besagten Closter die mehl und andern accisien zu bezalen aufferlegt, und ein Vass wein, wegen nicht entrichteter accisien, und einen saek mit Korn arrestiren lassen, auch die bey Euch beklagten stehende, und auff das weinhauss assignirte jhärliche Rente, an deren Statt dem Closter der benohtigte wein zum gottes Dinst hergegeben wirt, prohibirt und verbotten, auch per decreta ad subiectionem anhalten wollen, obschon sie kläger gebuhrendt remonstritt, das äidts und pflichts halber man die iura monasterij bewahren müste und salvo asyli iure die aussfolg nichts thun könte und dahero gebetten, das Closter gegen seine habende privilegia exemptionis ab accisys, und deren possession auch ausgelassene kayserliche poenalisirte mandata nicht zu beschweren, sondern das dissfals, ad falsas sugestiones aussgelassene decretum zu cassiren, und den benöhtigten wein zum gottes Dinst, und dass meh ohnentgeldtlich abfolgen zu lassen, es hette aber das Closter hirüber nicht einmal andtwordt erhalten können, sondern es hette sich über oben geklagte umgriffe jmmittelst weither in facto zu mahl scandalose gegen alle, Religion- und prophan- friden zugetragen, dass am dreyssigsten obgesagten Monats Januarij, abendts ungefehr umb zehen uhren eine grosse anzahl studenten sich zusame rottirt, und unwissendt auss wessen anstiftung dannoch auss Conniventz deiner obmidtbeklagten Burgermeisters doctoris Küper, so

davon zeitich durch deine magdt und eigenn jungeren sohn benachrichtiget worden, (wie dieses formali et strictissimo iuramento könne bekräftiget werden, das du obged. Küper des anderen tags ihme Patri guardiano, als selbiger uber die gewaltthat sich beklaget, und den durch sacrilegischen gewaldt, entführten fratrem ad locum zu restituiren gebetten, selbst gesagt und bekennet, das deine magdt und dein iunger sohn dir selbigen abendt umb sieben uhr, da die gewaltthat erst umb zehen uhr angefangen, gesagt, das die Studenten das grauwe Closter besturmen, darauff sich schon auf der strassen in grosser anzahl rottirt, und den eingesperten Fratrem darauss holen wollen) mit allerhandt gewähr, als axen, säbel, spiessen, und flinten gewaffent, die maur des Closters überstiegen, das da selbst in vier mauren stehende gefängnus mit zerslagung der slösser, und auffhauung der thüren eröffennt, einen darinn wegen begangener excessen von der geistlichen obrigkeit Eingesperten Fratrem diaconum [1]) gewaltthätig heraussgenohmen, verschiedene Patres und fratres gröblich verwundet und zerslagen, selbigen fratrem in ein wirtshaus zum guldenen Stern genandt, worinn der Stattsmajor, der Hauptman von der wacht, Joachim pottgiesser gnandt, und der Statt Camerarius gegenwärtig gewesen, eingebracht hetten, alles mehren Inhalts des sub num I hiebeykommenden Instrumenti publici. Obwohlen nun er Guardian über solche höchst ärgerliche sacrilegische und friedtsbruchige gewaltthat sich bey Euch, Beklagten, beschweret, und den ex loco poenitentiae gewaltthätiger weiss hinweg genohmmen Fratrem diaconum ad locum unde zu restituiren und die Rädelsführer solcher gewaltthat und offentlichen friedenbruchs exemplariter zu bestraffen und den zugefügten schimff und schaden, zu ersetzen, wie auch Satisfaction der verwunden zu verschaffen gebetten, so seye doch solches alles nicht allein vergeblich gewesen, und kaum remedirung geschehen, sondern es weren noch über obiges alles die Stu-

[1]) Nach Beuerhaus Alterthümer hieß der Eingesperrte Johan Winckel, war Franciscaner aus Cöln, man hatte ihn eingesperrt, weil er lutherisch werden wollte. Er fiel auch wirklich einige Zeit später ab, trat aber 1702 in Cöln wieder zum Catholicismus zurück.

deuten weiters in ihren bössen thaten forthgefahren, und hetten eines tages den Patrem Concionatorem ohnvermerck auff der Cantzel eingeschlossenen, also das er dar von ohn hülf nicht abkommen können, widerumb bey der gewönlichen procession nach dem umbgetragenen Heil Creutz zu grosen Scandal der Catholischen mit schnebellen geworfen, wo bey es noch nicht geblieben, sondern als ermelter Pater Concionator ein kranckes weib besuchet, die Studenten das haus besetzet, und ihm mit Steinen todt zu werfen gedröhet, also das er zu dir obged. Burgermeister hinschicken müssen, das man Ihm zu seinen closter wider zu gehen verschaffen, und die angedröhete gewaltthat steuren mögte, so auch swer geschehen, gleichwoll aber so dörften sie klagende geistliche ohne gefahr in der Statt ihren angelegenheiten nach nicht gehen, dahero sie genöthiget worden in Krafft von weyl. Kayser Carl den Vierten habendt, und von weyl. Unserer hochgeehrten Heren Vetteren und vorfahren, am Reich, Keyseren Rudolpho secundo und Matthiae hochst seeligen ged. confirmirten, bey der Beylage snb num. 2 anliegende schutzbriffs (als warinn verordenet worden, das der selbige Reichs furst oder Standt, so super defensione huius Monasterij ersuchet werden würde, ex Imperiali jussione et authoritate macht und gewaldt habe, ja so gar gehalten sein solte, die Molestanten dieses Closters ad suam praesentiam zu citiren et cognitione causarum praevia ad condignam satisfactionem super illatis secundam zu compelliren) des Bischoffs zu Münster Radt als nechst angesessenen Reichs furstens amore pacis anzusuchen, dise strittigkeiten so viel möglich ohn weiterung, des Closters kundbahre armuth halber, in der gütt beyzulegen, welche dan auch swar nicht unterlassen, Euch beklagte woll meinendt zu ermahnen, dass ihr das Closter bey alther gebrachter exemption von accisen rühig lassen, und den hinweggenohmenen ordens fratrem ad locum unde restituiren mogtet, anstatt aber dass ihr solche guttherzige ermahnung annehmen vnd der selben zufolg das Closter in seinen rechten unbekummert lassen sollen, hettet ihr ein fast Ehren rühriges, mit lauter ohn warheit und falschen schein angestrichenes schreiben an besagten Bischoffs Radt angefertiget,

und dar durch alle verlangete gütigkeit auff einmahl abgeschnitten, und ihn guardian genöhtiget zur Rettung seiner und des Closters Ehre beykommende deduction sub num. 3. auch dahin abzuschicken, weilen obbeklagte eingriffe des Closters habender alther gebrachter und ruhig Continuirter gerechtigkeit immunitatis et asyli, und die abforderung der accisen und sonsten denen rechten, und des Closters habende kayserliche exemptionen, uralten gerechtigkeiten, und deren rühiger possession, auch denen in Annis sechszehen hundert und viertzig und sechszehen hundert acht und zwantzig ausgelassenen kays. poenalisirten, sup num. 4 et 5 hie beykommenden, mandatis zu wieder und die öffentliche hochärgerliche sacrilegische gewaltthat, begangenen excessen und bedröhungen der Studenten so woll den weldt und geistlichen rechten, als auch des Heil. reichs Constitutionibus, Münstrieschen, Osnabrügischen und Niewegischen fridenslüssen auch passauischen Vertrag gestracks widerstrebeten und also beschaffen weren, dass dardurch die gemaine ruhe leichtlich bey gegenwertigen, ohn den beschwerlichen Läuften turbirt werden könte, dahero per mandata poenalia sine clausula gegen Euch turbantes et offendentes wohl zu verfahren mit dem Bitt: wir derowegen hirunder ihnen Klägeren Unsere Kayserl. hülff rechtens mitzutheilen gnädigst geruheten, massen sie dan auch erlanget, das wegen des ex asylo auf geklagte weiss abgeforderten Diebs dieses Unser kayserl. Mandatum cum, wegen übrigen geklagten gewaltthaten turbationen und eingriffen aber, sine clausula poenali nach reiffer der sachen erwägung heut dato, folgender gestalt zu recht erkandt worden. Gebieten dem nach Euch obbeklagten Burgemeister und Raht von Romischen kayserl. macht bey poin zehen marcks lothigen goldes, halb in Unsere kayserliche Cammer und den andern halben theil Ihnen klägeren unnachlässig zu bezalen, hie mit ernstlich und wollen, dass ihr hinführo mehr ged. Closter wieder seine hergebrachte immunität und ius asyli auff obbeklagte weiss nicht angefechtet, beschwäret oder beeinträchtiget, sonderen selbigess bey seiner habendt bishero ohnperturbirt exercirter immunität und wass der selben anklebet ins künftig ruhig lasset, und der

gestalten mit keinen nachtheiligen decretis praetensae subjectionis, und deren in clausura ungebührlichen insinuationen graviret und belästiget, noch dass iemandt anderen zu thuen gestattet in keinerley weiss noch weeg, als lieb Euch ist obbestimbte pein und unsere kayserliche ungnadt zu vermeiden. Dass meinen wir ernstlich. Da ihr aber durch diess Unser kayserl. Mandat in pnncto asyli Euch beschwäret zu sein befinden sollet, und da gegen einige erhebliche ursachen mit Bestandt rechtens einzuwenden zu haben vermeint, als dan so heischen und laden wir Euch von obberuhrter kayserliche macht, auch gerichts und rechts wegen, das ihr innerhalb den nechsten zwey monathen nach insinuation oder Verkundigung dieses Unsers kayserliches gebotts, so wir Euch vor den ersten, anderen, dritten letzten und entlichen gerichtstag setzen und benennen peremptorie, oder ob derselbe kein gerichtstag sein wörde, den negsten gerichtstag hernach selbsten, oder durch Euren gevollmächtigten Anwaldt an Unseren käyserlichen Hoff, welcher orthen derselbe als dan sein würde, erscheinet, die dar wider zu haben vermeinte exceptiones in rechten wie sichs gebühret einzubringen, und auszufuhren, und darauf der sachen und allen ihren gerichtstägen biss zum Besluss und urtheil aufzuwarten. Ebenmässig und bey angedröheter pain der zehen marck löthigen goldes gebieten wir Euch mehr gedachter Bugermeister und Rath, das ihr alsobaldt nach insinuation oder Verkundigung, dieses Unsers kayserlichen gebottes den arrestirten wein und mehl relaxiret, sie, klagere, wieder ihre privilegia exemptionis mit accisen nicht beleget, den zum gottes dinst benöthigten von Euch aber neuerlich Verlobtenn, wein ieder zeit folgen lasset, mithin das Closter mit abforderung ermelter accisen wider besagte privilegia und ob angezogene käyserliche Mandata nicht mehr beschweret, wie nicht weniger die Rädelsführer und deren Complices obgeklagter sacrilegischer und öffentlicher fridenbrucliger gewaltthat exemplariter bestraffen, die Studenten von weiteren scandalosen excessen, turbationen und bedröhungen abhaltet, den zugefügeten schaden und angewendete Kösten dem closter ersetzet, auch Satisfaction denen Verwunden verschaffet, den entführten fratrem ad locum unde

restituiret und euch von weiteren eingriffen und Thatlichkeiden gäntzlich äussert und enthaltet, solch auch einigen anderen zu verüben nicht verhenget und gestattet, deme allen also und zuwider nicht thuet, noch hier in saumblich oder ungehorsamb seyt, als lieb Euch ist obbestimbte pain und Unsere käyserliche schwere ungnadt zu vermeiden. das ist Unser Ernstlicher will und meinung, wir heischen und laden Euch von mehr berührter käyserliche macht, auch gericht und rechtes wegen hie mit gleichfals und wollen; das ihr in obangesetzter frist an bestimbten orth, ob anbefohlener Massen erscheinet, glaubliche anzeig und Beweiss zuthuen, dass diesen Unseren und anderweithen käyserlichen Mandato alles seines Inhalts gehorsamblich nach gelebet worden sey, wo nichts als dan zu sehen nnd zu hören, dass ihr umb Eures ungehorsambs willen, in vorgedachte pain gefallen seyt, mit urtheil und recht zu spreehen, zu erkennen und zu erklären, oder aber erhebliche beständige Ursachen, da ihr einige hättet, warumb solche erklärung nicht geschehen solle, in rechten vorzubringen, und endlichen entscheidts oder erkändtnüss darüber zu gewarten, wan ihr nun kommet und erscheinet, als dan also, oder nicht, so wurde nichts destoweniger auff des gehorsamen theils fernerss anruffen und erfordern, mit obangedeuter erkandtnüss erklärung und sonst anderen in recht allerseits gehandelt werden, wie sich dass sciner ordnung nach äigenet und gebühret, darnach habt ihr Euch zn richten. Geben in Unserer Statt wien, den achtzehnten Octobris Anno sechszehen hundert ein und neuntzig Unserer Reiche, des Romischen im vier und dreyssigsten, des hungarischen in sieb und dreyssigsten und des boheimischen in sechs und dreissigsten.

Leopold

Leopold Wilhelm von Königseck.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae

Maiestatis propriuin

Frantz wilderich von Menschengerss.

299. Kaiser Joseph belehnt die Stadt Dortmund. 1707, 15. Februar.

Wir Joseph von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien etc. König, Ertzherzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Cärnten, Crain und Würtenberg, Graff zu Tyrol etc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, dass Uns Unsere und des Reichs liebe getreue, Burgermeister und Rath der Stadt Dortmund, demütiglich anruffen und bitten lassen, dass auff tödlichen Abgang weyland Unseres freundlich geliebten Herrn und Vatters, Kaysers Leopolds, Christmildesten Andenckens. Wir, als jetz Regierender Römischer Kayser, auch Ober- und Lehen-Herr, jhnen und gemeiner Stadt Dortmund, mit den Freyen Stuhlen, Gerichten, Rechten und Zugehörungen. so von Uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühreten, zu Lehen zu verleihen guädiglich geruheten; Immassen jüngst hievor, von vorhöchstgenantes Unsers freundlich geliebten Herrn und Vatters, Kaysers Leopolds Majest. und Lbd. gleicher gestalt geschehen wäre; Dass haben Wir angesehen solche Ihre demüthige und fleissige Bitte, auch die getreue, nützliche und unterthänige Dienste, so Sie Uns und dem Heil. Reich offt williglich gethan haben, vnd sich hinführo nicht weniger gehorsamblich zu thun erbieten, und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, den genanten Burgermeistern, Rath und Gemeine zu Dortmund und ihren Nachkommen, die genante gantze Erb-freye Graffschafft zu Dortmund, mit den freyen Stühlen, Gerichten, Rechten und Zugehörungen, als Römischer Kayser, zu Lehen gnädiglich verliehen; Leihen jhnen die auch also von Römischer Kayserl. Macht-Vollkommenheit, wissentlich und in Krafft dieses Brieffs, was Wir von Recht und Billigkeit wegen daran zu verleihen haben sollen und mögen, also, dass nun hinführo die mehrgenante Bürgermeistere und Rath der Stadt Dortmund, und ihre Nachkommen, die gantze erbfreye Grafschafft zu Dortmund, mit den Freyen Stühlen, Gerichten, Rechten und Zugehörungen, von

Uns und dem Heiligen Reich in Lehens-Weise inhaben, nutzen, niessen, und sich des alles geruhiglich gebrauchen, und die durch eine redliche geschickte Person, die Sie darzu gut bedüncket, zu einer jeden Zeit versehen lassen, auch, als offt sich das gebühret, dieselbe Erb-freie Graffschafft empfahen sollen und mögen, wie Lehen-Recht ist. Doch Uns und dem Reich an Unsern und sonst männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich. Die obbestimmbte Burgermeistere und Rath zu Dortmund haben Uns auch darauff durch Ihren bevollmächtigten Gewalttrager, Unsern und des Reichs lieben getreuen, Jobst Heinrich Koch, Edlen von Edersleben, Agenten an Vnserm Kayserl. Hoffe, Vermög Uns deswegen vorgebrachten Schriftlichen Gewalts, gewöhnliche Gelübde und Ayde gethan, Uns, und dem Reiche von obberührter Lehen-Wegen, getreu, gehorsamb und gewertig zu seyn, zu dienen und zu thun, als sich gebühret. Mit Urkund dieses Brieffs, besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden jnsiegel, der geben ist in Unser Stadt Wienn, den fünffzehenden Dag Monats Februarii, nach Christi, Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburt, im siebentzehenhundert und siebenden, Unserer Reiche, des Römischen im achtzehenden, des Hungarischen im zwantzigsten, und des Böheimischen im anderten Jahre.

Joseph.

Vt. Friderich Carl, Graff von Schönborn.

(L. S.) Ad Mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium
Caspar Florentz Consbruch.

---

300. Druckschrift: Floriam Bertram Gerstmann, genaue und wahrhaftige Vorstellung des Gespenstes und Polter-Geistes, welches in der kaiserlichen und des heil. Römischen Reichs Freyen Stadt Dortmund und zwar in dessen Vaters Dr. Bartholt Florian Gerstmanns Hause 4 Wochen weniger 4 Tage viele wunderseltsame Aufzüge und

Schaden verübt, nebst Anmerkungen und einem theologischen Bedenken. Leipzig und Osnabrück verlegt von Michael Andreas Fuhrmann 1714. 8vo.[1])

---

[1]) Sie erzählt folgenden Hergang, der die damalige Bildung auf eine niedrige Stufe stellt.

Dr. Gerstmann hatte sich 1690 als Arzt in Dortmund niedergelassen und durch aufmerksame und glückliche Behandlung eine ausgedehnte Praxis erworben, die ihn zuletzt veranlaßte, ein eigenes Laboratorium anzulegen und seinen Patienten darin selbst zu dispensiren. Von diesem Augenblicke an traf ihn Verfolgung. Ob dabei die Besitzer der Löwen- und Einhorn-Apotheke, aus der er seither seine Arzneien bezogen hatte, ob sein Nebenbuhler Dr. Saalmann dabei die Hände im Spiel hatte, ist nicht ermittelt, läßt sich aber vermuthen. Man benutzte alle Mittel, ihn zu vernichten. Zuerst sagte man, er verschreibe und bereite Teufelsmittel, er sei ein Antipietist, ein verworfener Mensch, der so gottlos sei, daß er nicht einmal an den Teufel und an den Exorcismus glaube Da das bloße Verläumden nicht viel half, so schickte man ihm bald darauf Gespenster auf den Hals, die ihn vier Wochen weniger drei Tage in folgender Art Tag für Tag quälten.

Der Spuck begann am 5. Mai (1713) mit Steinwerfen gegen das Laboratorium, welches den rechten Flügel des Gerstmann'schen Hauses bildete. Es wurden 31 Würfe gezählt, welche 30 Scheiben und viele Pfannen zerbrachen. Das Werfen wiederholte sich täglich, bis zum 16. Mai, wurde zuweilen von einem unheimlichen Lachen begleitet, dabei wurden verschiedene Hausmobilien in Bewegung gesetzt z. B. der Kronleuchter aus Hirschhorn, welcher im Laboratorium hing.

Vom 16. Mai entwickelten die Geister eine noch größere Thätigkeit. Mit dem Steinwerfen verband sich ein Werfen mit Dreck, zugleich wurden mancherlei Sachen aus dem Hause geschleppt und auf dasselbe zurück geschleudert. Ein Stück Garn, welches im Gerstmanns Cabinet gehangen hatte, fand man im Garten auf der Spitze

301. Aufforderung an die Stände, Vorschläge zur Aufhelfung des Dortmunder Wochenmarktes zu machen, 1727, 27. September.

Demnach die Erfahrung, dass hiesiger privilegirte Wochenmarkt, nicht nur ziemlich in Abgange gerathen sondern auch bekant, dass aus hiesiger Grafschaft wenig Korn zu Markte gebracht, hingegen in die Grafschaft Mark zu denen

---

eines Haselnuß-Baumes, ein Napf, den eine Magd in der Scheune zurückgelassen hatte, kam aus dieser auf das Laboratorium geflogen, ein Sack, der sonst im Laboratorium gehangen hatte, fand sich zu einer Puppe zusammen gebunden im Hausflur wieder, dagegen ein Korb mit Menschenkoth an seiner Stelle im Laboratorium aufgehangen, und, bei seiner Entdeckung, sprang, oh Entsetzen! eine schwarze Katze in das Secret. In dem letzteren fand man die vermißte Tabakspfeife des Doctoren so wie verschiedene seiner Medizin-Gläser und Töpfe wieder. Doch nicht allein an Sachen, auch an Person vergreift sich der Spuck; dem Sohne des Doctors wurde mittelst umgebogener Nadel eine Speckschwarte auf den Rücken gehangen und am 2. Juni den Mägden (es ist fast zweifellos, das diese bei dem Spuck besonders thätig waren) die Röcke vom Leibe gerissen.

Erst am 3. Juni gelang es, die Gespenster zu beschwören. Der lutherische Pastor Bringman sprach im Hause ein lautes Gebet, nach dessen Beendigung das Gespenst mit lauter Stimme erklärte, es werde nicht wiederkommen.

Man sollte meinen, hiermit wäre die Sache abgethan gewesen, allein sie fing jetzt erst recht an, Lärm zu machen.

Gleich nach der Verbannung des Geistes ging das allgemeine Gerede, die Mönche hätten durch ihre Gebete den Zauber gebannt, und das gerade verdroß den Pastor Bringman, der sich und seinem Gebete allein den glückliche Ausgang beimaß, er schrieb eine Schrift, betitelt: Schrift und vernunftmassiger Unterricht, was von denen ausserlichen Wirkungen der gespenster insgemein

darinnen angelegten Märkten, als Herdecke, Witten, Hatungen hingeführet und verkaufet werde, nicht weniger auch über die Maasse an, Scheffel, Viertel, Kannen und Krüge, sowohl sonderlich Beschwer geführet als auch darüber

---

und sonderlich des dortmundischen insonderheit zu halten sei und durch welche mittel desselben zu begegnen von Johann Dav. Bringmann, Pastor in der Kirche Mariae binnen dortmund. Osnabrück verlegt Michael Andreas Fuhrman, Buchhändler daselbst 8vo.

Im Anfange der Schrift schimpft Brinkman durch verschiedene Tonarten auf die Katholiken, weil sie glaubten, mit äußerlichen Zeichen, mit Weihwasser, Kerzen, Messe und Kreuzzeichen die Gespenster vertreiben zu können, während dieses doch nur das Gebet allein vermöchte. Er führt darauf das von ihm angewendete an, und empfiehlt es als untrüglich, weil ja unmittelbar nach Beendigung desselben der Gerstmannsche Spuck laut sich verabschiedet habe. Hierdurch sei ferner auch erwiesen, daß nicht die trügerische Macht der Mönche, sondern lediglich die Einwirkung des ordentlichen Seelsorgers das Gespenst verbant habe Zur Sacherklärung setzt Bringman hinzu: die kleine Steine, welche der Himmel auf das Gerstmannsche Haus geschleudert habe, sei ein Warnungsruf zur Besserung gewesen. Wäre das Gelöbniß der Besserung von Gerstmann nicht gegeben, so würden zuletzt Mühlensteine nachgefolgt sein, während jetzt nach Ablage desselben die Warnung, also auch der Spuck hätte aufhören müssen!

Aus der Schrift des Gerstmann sind noch zwei Stellen bemerkenswerth. Zuerst eine Warnung eines Amtmanns, sich nicht täuschen zu lassen. Der reformirte Pastor Hilbeck, im Amte Hamm, habe 1709 behauptet, ein schwarzer Hund und eine schwarze Katze kämen öfters zu ihm in die Pastorat und brächten Brandbriefe. Das Amt habe die Pastorat mehrere Wochen bewachen lassen und endlich in Hilbeck selbst den Brandbriefschreiber entdeckt, der in Folge dessen zu 10 Jahre Karrenschieben nach Wesel verurtheilt sei.

Anders schrieb am 13. Juni 1713 ein Minister aus Berlin in dieser Sache an den Senat von Dortmund.

Klage geführet werde, dass, wenn Korn auf dem Markte verkaufet, bey dessen Messung, das Scheffel nicht gestrichen, sondern gehaufet practendiret, sonsten vor Abgang der Maasse einige Stüber decortiret werden wollen, Als wird denen Ständen zu erwogen aufgegeben, wie hiesiger Wochen-Marckt, wieder in vorigen Flor zu bringen, und auf was Weise, die Eingesessene hiesiger Graffschaft, dahin zu constringiren, das Korn nach hiesigem Wochenmarkte zum feilen Kauf zu bringen, und wie die Maassen an Scheffel Viertel, Kannen und Krügen zugleich durch die gauze Stadt zu visitiren und zu reguliren sey. In consilio den 4ten September 1727.

H. Nies, Secretair.

---

302. Decret des Rathes an die Stände wegen Herr v. Monschaw aus Cöln. 24. Januar 1737.

Als der Kronprinz von Preussen Anfang 1737 von der Stadt Dortmund verlangte, dass sie ihm einen gewissen v. Monschaw aus Cöln, einen Mann von ungewöhnlicher Grösse, der sich zur Betreibung von Processen dort aufhielt, zum Soldaten ausliefere, verfügte der Rath am 18. Jan. dessen Personalarrest bei seinem Wirthe. Diese Maassregel veranlasste einen heftigen Auflauf der catholischen Bevölkerung, so dass der Rath sich veranlasst sah, die Stände in die Sache zu ziehen. Er theilte denselben am 21. Januar das Schreiben des Kronprinzen mit; sie missbilligten die Auslieferung und schlugen vor, zunächst zur Stillung des Tumults den Monschaw durch einen Offizier auf das Rathhaus in Civilarrest zu bringen und anständig zu bewirthen, demnächst die

---

Er selbst sei in Moskwa Zeuge gewesen, wie ein Gespenst, welches Feuersteine in ein Haus geworfen habe, durch Anrufung des h. Nicolas, h. Geistes und durch Messelesen gebannt sei.

Zum Schluß kommt Gerstmann auch auf die übliche Frage, zu welcher Art Dreck und Poltergeister, der seinige wohl gehört haben möge? erklärt aber, die Lösung dem Leser zu überlassen, ihm sei genug, daß er ihn los sei.

Sache zu untersuchen und deshalb sowohl dem Kronprinzen als der Stadt Cöln zu schreiben. Der Rath ging theilweise auf den Vorschlag ein, liess am 21. Abends Monschaw auf das Rathhaus bringen und unter der Aufsicht von zwei Erbsassen und zwei Vierundzwanziger stellen, welche persönlich für ihn haften mussten.

Andern Tages versammelten sich der Rath und die beiden Stände auf dem Rathhause und wurden Mann für Mann über die Auslieferung gefragt, auch jedes Meinung zu Protocole genommen. Fünf und zwanzig stimmten dafür, die übrigen dagegen. Hierauf erliess der Rath am 24. obiges Decret, worin er sieben Erbsassen, welche ein unbestimmtes Votum abgegeben hatte, zu deutlicher Auslassung auffordert und von denjenigen, welche auf vorherige Untersuchung gestimmt haben, verlangt, sich zu äussern, ob eine Untersuchung ohne Verletzung des Respects vor dem Kronprinzen vorgenommen werden könne.

Die Erbsassen antworteten, es müsse ihnen vor ihrer Aeusserung Abschrift des Protocolls vom 22. und ein rechtliches Gutachten des Syndicus mitgetheilt werden, allein der Rath liess sich hierauf nicht ein, brachte Monschaw ohne Weiteres aus der Stadt und überlieferte ihn, halbwegs Hörde, an den preussischen Hauptmann von Hauss.

---

303. Vergleich zwischen der Stadt Dortmund und dem dasigen Catharinen-Kloster, Prämonstratenser-Ordens. 1764, 25. Mai.

Das Kloster war, im Rechtsstreite mit Dortmund über den Beitrag zu der Türkensteuer, am 3. August 1723 in possessorio verurtheilt, sowohl die dafür ausgeschriebene directe Umlage als auch die Weinaccise, nach Maassgabe der von der Stadt publizirten Verordnung von 1681, zu zahlen, Petitorium vorbehalten. Das Letztere hatte das Kloster angestellt. Die Beseitigung desselben ist der erste Punkt des Vergleichs, der durch nachfolgende Thatsache beschleunigt und für das Kloster günstiger geworden ist.

Anfangs Juli 1755 ersuchten die Dortmunder Junggesellen Bürgermeister und Rath um Ertheilung der Erlaubniss zum Schützenfeste. Sie wurde ertheilt und Rudiger Schmeemann als Hauptmann und Adolph Wiskott als Lieutenant zur Organisation und Leitung des Festes commandirt.

Am 21. August fand das Schiessen Stadt. Abends zog man in üblicher Weise auf das Stadt-Weinhaus, um den Tag zu beschliessen. Hier erhob sich die Klage, dass Prior Heck im Catharinen-Kloster seinen Leibdiener Isenborch von dem Feste fern gehalten habe. Da nun die Schützen hergebracht das Recht behaupteten, von allen, mehr als 14jährigen Junggesellen die Theilnahme, und von jedem Theilnehmer 40 Stüber zu der Festcasse zu verlangen, und denjenigen, der sich einem und andern entziehe, auf einem Baume reitend in das Weinhaus zu tragen und dort in einen bereitstehenden Bottig mit Wasser zu stürzen, so glaubte man auch dem Isenborch diese Strafe schuldig zu sein. Die anwesenden Magistrats-Mitglieder Dr. Küpfer (später Bürgermeister) und Syndicus J. Beuerhaus setzten dem Vorsatze nicht allein nichts entgegen, sondern förderten vielmehr seine Vollziehung. 70 Schützen unter Anführung des Fähndrich Scholer, setzt sich gegen das Kloster in Bewegung. Der Prior weigerte die Herausgabe des Jungen, einmal weil er krank, und zweitens, weil er Kirchendiener, also doppelt entschuldigt sei. Allein man liess seine Gründe nicht gelten. Die 70 Mann, noch durch viele Nachzügler und 7 Tambour verstärkt, durchsuchten die Priorat, zerschlugen Scheiben und Stankete, plünderten auch beiläufig die Obstbäume und drohten sogar der Clausur der Nonnen.

Als Abends 11 Uhr der Isenborch noch nicht entdeckt war, hiess es: statt des Jungen muss der Prior daran. Einer der Schützen steckte ihm unversehens von hinten den verhängnissvollen Baum durch die Beine, der andere hob schnell das vordere Ende auf die Schulter und so hing der arme Mann unerwartet zwischen Himmel und Erde auf dem Baume, auf dem er sich, wollte er nicht durch einen schlimmen Fall Schaden nehmen, aufrecht erhalten musste. Man

lief mit ihm zum Hause hinaus. Vor der Thüre verlor er den Schuh, blieb mit der Hose an einem Prellpfahl hangen und fiel in Folge dessen, wahrscheinlich unter boshafter Nachhülfe, in die Mistpfütze.

Dieser Umstand, vielleicht auch der zweite, dass die vom regierenden Bürgermeister J. v. Beuerhaus erbetene und auch zugesagte Hülfe nicht erschien, veranlasste die Herausgabe des Isenborch, den man auf das Weinhaus brachte und üblich taufte.

Ueber diesen Vorgang liess der Prior einen Notariat-Act aufnehmen, den er seinem Vorgesetzten dem Knechtsteder Abte Dyonysius Koch einsandte. Letzterer suchte die Sache auf gütlichem Wege mit der Stadt Dortmund zu ordnen. Da dieses fehlschlug, wurde die Klage beim Reichshofrath eingeleitet. Dieser verfügte am 1. Dez. 1756 die strengste Untersuchung gegen die Thäter, die Einholung des Spruchs bei einer juristischen Facultät und die unnachsichtige Vollstreckung desselben. Der Magistrat leitete die Untersuchung ein und überschickte nach deren Schluss die Acten der Universität Marpurg, welche auch ein Urtheil sprach. Da aber die Untersuchung so unvollständig und oberflächlich geführt worden war, dass aus begreiflichen Gründen gar keine Thäter entdeckt wurden, so cassirte der Reichshofrath auf eine Beschwerde des Klosters, am 10. Januar 1760 Untersuchung und Urtheil und trug dem Grafen Simon August von der Lippe Detmold und der Reichsstadt Cöln auf, jeder einen Subdelegirten nach Dortmund zur Leitung der Untersuchung und Einholung des Urtheilsspruches abzusenden.

Der Dortmunder Senat wandte sich zwar an den Kaiser, allein derselbe hielt am 20. Mai 1760 die Verfügung des Reichshofraths aufrecht.

Da nun Dortmund durch die Kriegskosten schon ganz erschöpft war, und der Senat sich nicht in der Lage sah, die angeordnete Commission zu bezahlen, ohne die Stadt vollens zu ruiniren, so kam endlich mit Einwilligung der Stände und unter besonders thätiger Mitwirkung des Abts, Dyonysius Koch zu Knechtsteden, des Ober-Vorstandes des Klosters folgender Vergleich zu Stande:

1. Da die sehr strafbaren Schützen noch nicht ermittelt sind, so sollen Namens ihrer die Offiziere der Junggesellencompagnie dem Prior Abbitte thun.

2. Verspricht der Senat dem Kloster in jeder Gefahr die thätigste Hülfe.

3. Der Leibdiener des Priors soll nicht verpflichtet sein, bei der Schützencompagnie zu dienen.

4. Das Kloster verzichtet auf die fernere Untersuchung und Bestrafung. Dagegen.

5. Befreit der Senat dasselbe von der Korn- und Mehlaccis, soweit sein Bedarf geht. Zu dem Ende muss alles Korn, welches das Kloster zur Mühle schickt, vorher bei der Mehlwaage angemeldet werden, damit daselbst ein freier Pass für den Thorschreiber ausgestellt werde.

6. Auch von der Weinaccise wird das Kloster befreit, jedoch muss für jedes einpassireude Stück der Prior, oder der Capellan, oder die Kellnerei einen Schein ausstellen, dass es für den Klosterbedarf nöthig seie.

7. An den evangelischen Buss- und Bettagen soll das Kloster zwar arbeiten zu lassen berechtigt sein, jedoch dürfen die Arbeiten ausserhalb der Klostermauern nicht geräuschvoll sein.

8. Für einen ausstädtischen Lastwagen, der dem Kloster Zufuhr bringt, soll dasselbe nach altem Brauch, ½ Stüber für das Bezeichnen und 1 Stüber beim Auspassiren zahlen.

9. Bei Einquartierung soll das Kloster, wie die andern Geistliche behandelt werden.

10. Die Differenzen wegen der Türkensteuer bleiben der richterlichen Erscheidung vorbehalten. Bis zu deren Erfolg wird ein dem Vergleiche beigefügter Status über die Kloster-Güter für richtig anerkannt.

Der Vergleich ist Namens des Magistrats und der Stände von dem zweiten Syndicus Hiltrop und vom Kloster besiegelt.

Dortmund, 25. Mai 1764.

304. Noch vorhandene Leichensteine.

I. Im Sct. Peter.

Unter dem Thurme.

Hiltrop.

Wittenius.

Wilhelm Hiltrop, Kauf- und Handelsherr, geb. 9. Sept. 1748 † 18. April 1776.

Hiltrop.

Stute.

Eva Cath. Hiltrop, geb. **Stute** † 28. Nov. 1748.

Im Anfange der Kirche.

Beuerhaus.

Arnold Beuerhaus judex et procurator, **Heinrich**, sein Bruder — — —

(Das Uebrige ist theils unleserlich, theils unter den Sitzen verborgen.)

Heinrich von Lünen.

Vor dem Chor.

Anno 1760 22. Juli starb der wohledle . . . .

60 Jahre alt

8.

Wittenius

9.

Ubelgün

. . . 22. Juli starb die hochwohlgeborene Frau . . .

geb. Malinkrot im 70. Jahre

10.

Basse.

11.

Malinkrot.

Basse . . . . . .

12.

Beuerhaus.

15. Dec. 1795 † **Zacharias v. Beuerhaus** geb. 23. Febr. 1723.

Auf dem Chor.

13.

Beuerhaus.

Johann Heinrich Beuerhaus, Sohn Heinrichs, Enkel Johanns, Urenkel Friedrichs † 1731 Cal. Oct.

1772 13. Dec. starb

Prediger b. d. Gemeinde im 45 J. sein. Alters

14.

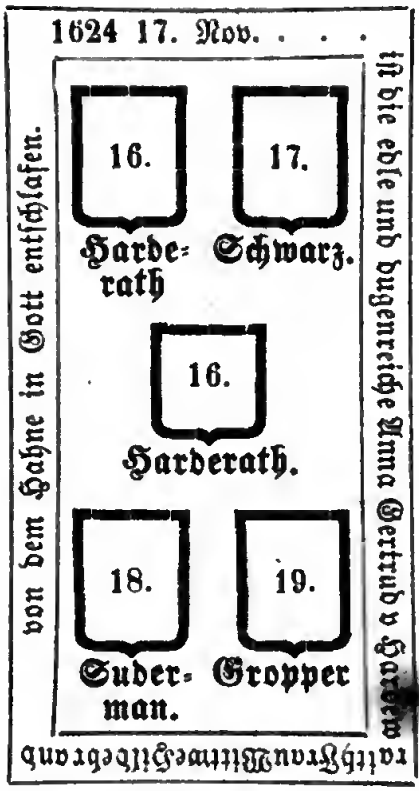
Sachsen-sche.

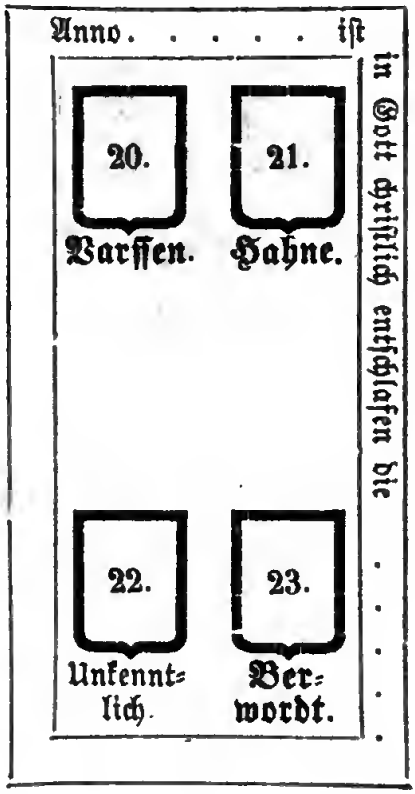
15.

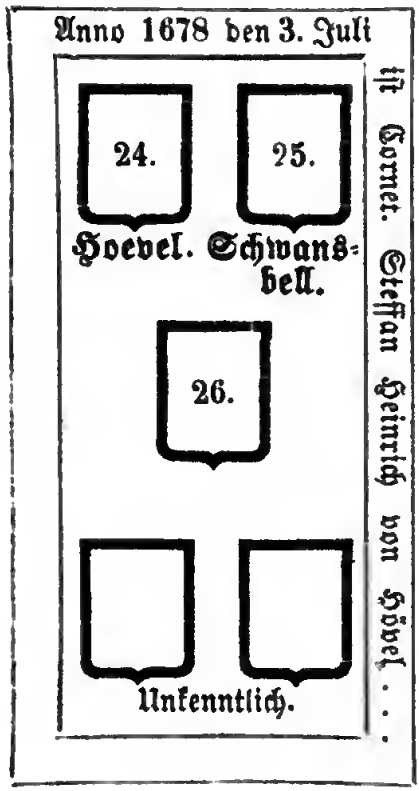
Sökling.

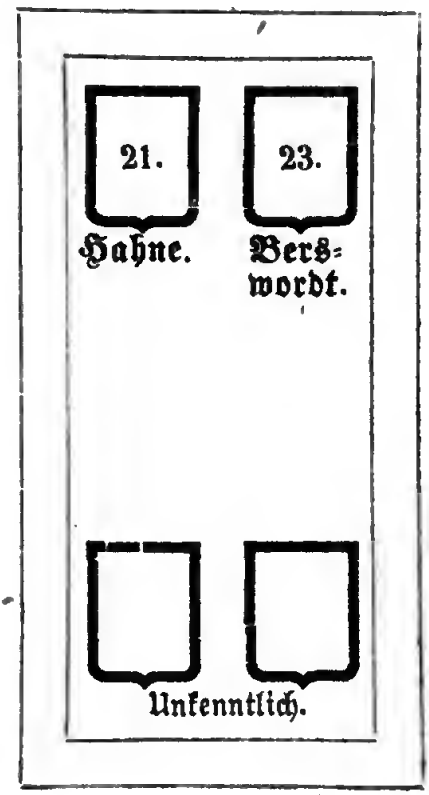
hochgelahrte Johann Henrich Sachsensche hochwohlgeborene

II. In den Dominicanern.



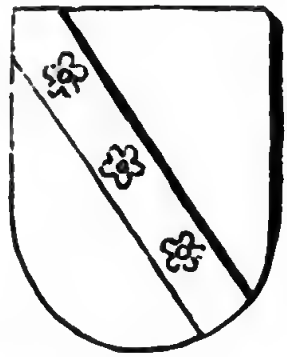




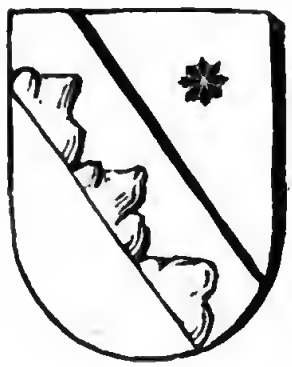


*

Auf den Chorstühlen daselbst stehen folgende Wappen.
Rechts mit der Jahreszahl 1497.



Links mit der Jahreszahl 1500



III. In Sct. Reinold.

1739 29. Juni starb

Johann Himmelsreich zweiter

28.

Dortmund 66 Jahre alt

Burgermeister zu

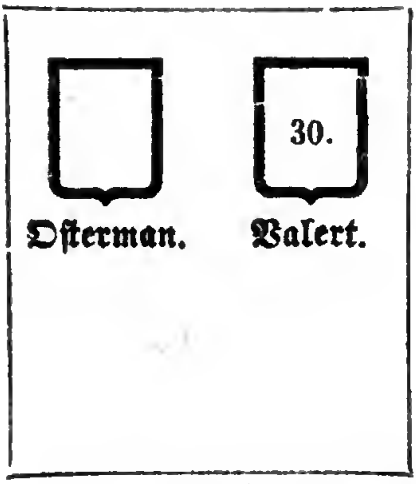
1653 10. Nov starb

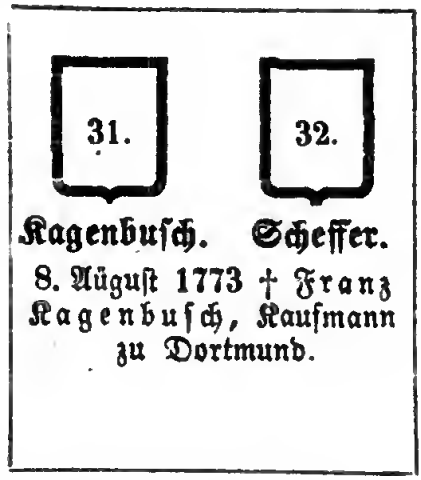
Christoph Scheiblerus Gymnas.

29.

(Große Lobrede.)

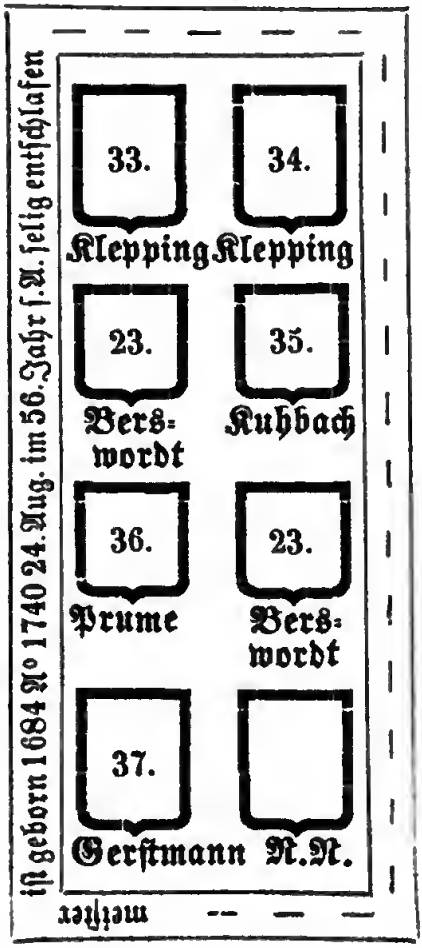
archa — — —

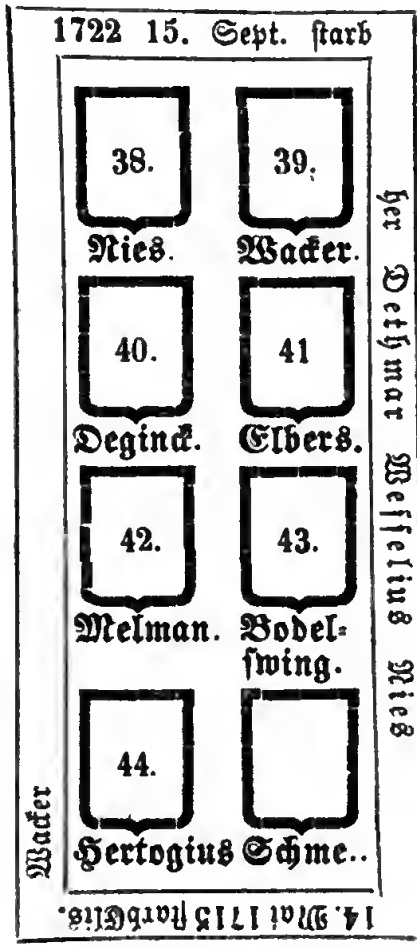




Die übrigen Grabsteine liegen umgedreht.

IV. In St. Maria.





45.

Regenhertz.

Joh. Hen. Regenhertz,
Med. Dr. et Patricius
geb. 1734 8. Juli
† 1783 24. Juni.

46.

1769 starb **Gotthard August Hoffmann,**
Pastor der Marienkirche,
geb. 1720.

der wohlgeborene Herr

Herman Ries Burgermeister der Reichsstadt Dortmund

und die wohlgeborene Frau

Odilia Catharina Deginck

38. **Ries.**

47. **Keterich.**

40. **Deginck.**

48 **Zahn.**

natus mense August 1680
† 25. Oct. 1752.

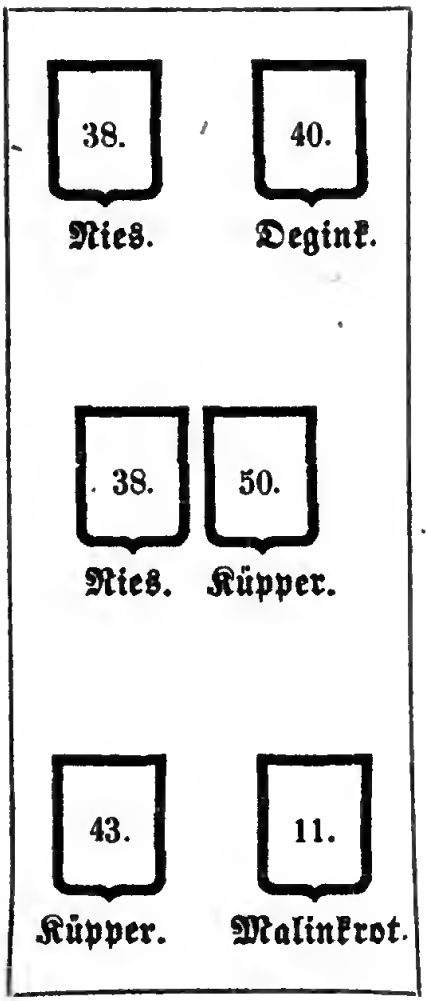
nata 2. Mai 1683.
obiit 25. Oct. 1758.

38. **Ries.**

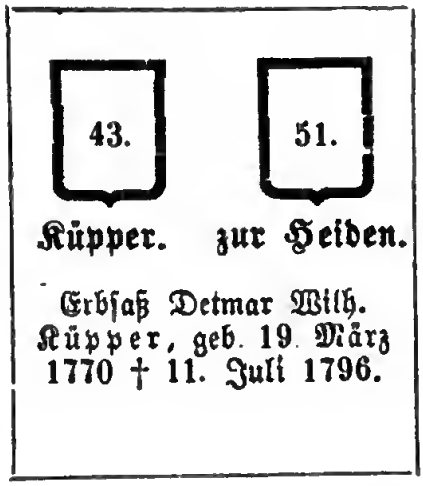
40. **Deginck.**

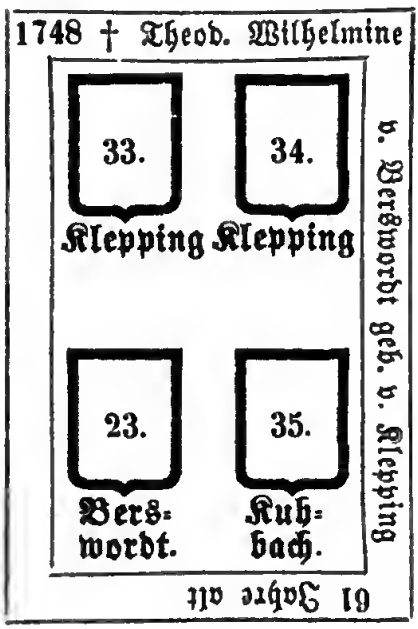
40. **Deginck.**

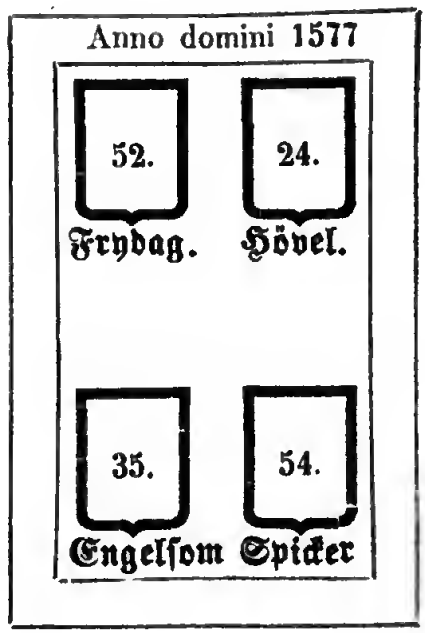
4.9 **Steinmann.**


38.
Nies.
40.
Deginkt.
38.
Nies.
50.
Küpper.
43.
Küpper.
11.
Malinkrot.

50.
Küpper.
11.
Malinkrot
Hier liegen die sterblichen Reste der A. Christ. Henriette Küpper geb. Malinkrot, geb. 20 Januar 1747 † 1. Mai 1785.


43.
Küpper.
51.
zur Heiden.
Erbsaß Detmar Wilh. Küpper, geb. 19. März 1770 † 11. Juli 1796.


1748 † Theod. Wilhelmine
33.
Klepping
34.
Klepping
23.
Bers-
wordt.
35.
Kuh-
bach.
v. Berswordt geb. v. Klepping
61 Jahre alt


Anno domini 1577
52.
Frydag.
24.
Hövel.
35.
Engelsom
54.
Spicker

Anno 1766 14. April starb

von Siberg zu Kemande 62 Jahr alt

55. Siberg. 56. Romberg.

57. Recke. 58. Ascheberg.

Josina Sibill Freiin von

Berswordt geborne

Philippine Sophia

geb. 27. Juni 1741 † 18 Juni 1789

55.

Freiin v. Berswordt geb. Freiin v. Siberg

auf dem Hause Wischeling

59. Gestern. 40. Degink.

Eva Juliana Theod. Degink geb. 13. März 1720 h. Caspar Daniel Gesteren Rath und Richter zu Limburg † als Wittwe 2. Mai 1774 Mutter von 4 Söhnen und 1 Tochter.

60. Brugman. 11. Mallinkrot.

Anna Maria Elis. Ehefrau des Pastors Joh. Caspar Brugman in dieser Kirche. Geborene Mallinkrot † 19. Dec. 1789 im 79. Jahre.

1693 3. Januar

61.

Caspar Hopman i. u. Dr.

62.

Francisca Anna Maria Potgießer, Wittwe Ennigman, geb. 14. Aug. 1721 † 13. Dec. 1784.

305. Von folgenden Familien ſind die Wappenſchilde beim Abſterben der einzelnen Familienglieder in St. Maria aufgehangen und noch vorhanden.

I. Klepping, mit dem Spindelkreuz, beim Abſterben von

1. Theodora v. Klepping, † 1687, 28 Jahr alt.
2. Franz Albert v. K., † 24. Feb. 1689, 37 Jahr alt.
3. Johann Diedrich v. K., † 8. April 1695, 45 Jahr alt.
4. Fräulein Eliſe Magdalena v. K., †. 30. Aug. 1738, 22 Jahr 2 Monat 9 Tage alt.
5. Chriſtoph Joh. v. K., regierender Bürgermeiſter zu Dortmund geb. 1684, † 24. Aug. 1740.
6. Adam Johann Max v. K., † 27. April 1740, 27 Jahr alt.
7. Helena Theodora v. K., Wittwe von Berswordt zu Liſterhof, † 4. Aug. 1748, 61 Jahr alt.

II. Walrabe, mit einer ſchwarzen Gleve in Gold, beim Abſterben von

1. Joh. Diedrich v. Walrabe Herr zu Wittenberg, † 3. Feb. 1692.

III. Varßem, mit dem viermal rechts ſchräg blau, und Silber getheilten Schild beim Abſterben von

1. Anna Catharina von Varßem, Ehefrau des regierenden Bürgermeiſter v. Klepping, † 8 Novbr. 1733, 50 Jahr alt.

IV. Deginк, mit den ins Andreas-Kreuz geſetzen ſilbernen, in goldenen Gleven auslaufenden Zeptern, beim Abſterben von

1. Hermann Deginf, däniſcher Kapitain, † 13. März 1710, 86 Jahr alt.
2. Anna Maria v. D., Herrin zu Dael und Rumenol, Ehefrau Küpper, † 3. Mai 1777, 62 Jahr alt.

V. von der Berswordt, mit dem goldenen Schwein in Roth, beim Abſterben von

1. Theodora v. d. Berswordt, Wittwe von Conrad Klepping, † 21. Oct. 1705, 85 Jahr alt.
2. Johann Adam v. B., Herr zu Liſterhof, † 18. Oct. 1720, 45 Jahr alt.
3. Freiherr Max Conrad v. B. genannt Walrabe, Herr zu Liſterhof, erſter Rittmeiſter der freien Reichsſtadt Dortmund, † 2. Januar 1774, 65 Jahr alt.
4. Diedrich Conrad v. B. gen. Walrabe, † 5. Dec 1803, geb. 12. März 1742.

Das Wappen der beiden untern 3 und 4 iſt vermehrt und zwar quadrirt 1—4 das Wappen der Berswordt, 2 und 3 das der Walrabe.

VI. Glaen, drei goldene Stauden, jede mit drei Blättern in Grün beim Abſterben von

1. Anna Eliſabeth v. Glaen, Wittwe von Albert Goswin v. Varßem, † 8. Mai 1725, 68 Jahr alt.

VII. Neuhoff mit der ſilbernen Kette in Schwarz beim Abſterben von

1. Maria Engelberta v. Neuhoff Herrin zu Wenge, Horſtmar, Neuenburg, Bouninghauſen und Nierhof, † 30. Sept. 1728, 56 Jahr alt.

VIII. Cubach, mit dem quergetheilten Wappen unten ſchwarz oben in Roth zwei ſilberne Mühlenräder, beim Abſterben von

1. Catharina Eliſabeth v. Cubach, Wittwe von Hane, † 16. Dec. 1724, 82 Jahr alt.

IX. von Siberg, mit dem Rad, beim Abſterben, der

1. Freifrau Joſina Iſabella v. Berswordt geb. Freiin v. Siberg zu Kemnade, † 14. April 1766, 62 Jahr alt.

X. Cloßen beim Abſterben des

1. Reichsfreiherrn Ludwig Fridrich v. Cloßen auf Hagdenburg, Preußiſchen Hauptmann, geb. 25. März 1693, † 25. Mai 1735.

In Glas gebrannte und andere Wappen in Maria-Kirche.

In den Chorfenſtern unter den Gemälden ſtehen die Wappen Klepping (mit den Widderköpfen) und v. Hövel (mit dem rechts ſchrägen Balken und den 3 grünen Bergen.)

In St. Reinold ſtehen unter den großartigen Glasgemälden des Chors an der Nordſeite die Wappen Suderman, Trappe, Wiſtrate, von Hövel (mit den beſchriebenen Balken und grünen Bergen) an der Südſeite die derſelben von Hövel, Schwarte, Wickede, Suderman und Wiſtrate. Das Fenſter über dem Hochaltar hat das Wappen der Reichsſtadt Dortmund und die vier ſchönen Statüen an den Pfeilern des Chors ſind mit den Wappen Schwarte, Wickede und Klepping (mit den Widdern) bezeichnet.

Beſchreibung der Figuren, welche ſich in den Wappen auf den Leichenſteinen befinden.

Nr. 1 und 3. Ein Herz auf dem ein Kreuz mit drei Querbalken hervorwächſt. Nr. 2. Ein Kleeblatt. 4. Quergetheilt unten eine Sanduhr, oben drei Kornähren. 5. Ein rechtsgekehrter Hammer, auf dem Helm zwei Büffelhörner. 6. Ein Querbalken mit drei Muſcheln beladen, auf dem Helme ein offener Adlerflug. 7. Ein Bienenkorb. 8. Ein Kleeblatt. 9. Ein geſpornter Stiefel. 10. Eine Baßgeige. 11. Drei im Winkel geſetzte Blätter. 12. Ein Hirſchgeweih, auf dem Helme wiederholt. 13. Ein Hammer von einem Hirſchgeweih eingeſchloſſen. 14. Ein Anker. 15. Eine Glocke. 16. Drei (2. 1) Judenhüte. 17. Ein Sparren von drei (2. 1) Mohrenköpfen begleitet. 18. Quergetheilt, unten zwei Sparren. 19. Eine Gleve. 20. Ein linksſchräger Balken. 21. Ein rechtsſchreitender Haſe. 23. Ein rechtsgerichter Eber. 24. Viermal quergetheilt. 25. Drei (2. 1) Steigbügel. 26. Ablang getheilt, rechts das Wappen Nr. 24, links das Nr. 25. 28. Zwei Querbalken, dazwiſchen zwei Sterne. 29. Ablang getheilt, rechts ein Schaaf, links ein Querbalken. 30. Ein linksſpringendes Pferd. 31. Fünf nebeneinander wachſende Bäume auf grünem Waſen. 32. Krückenkreuz. 33. Spindelkreuz. 34. Sparren mit drei Widderköpfen. 35. Quergetheilt, unten ſchwarz, oben im Roth zwei ſilberne Mühlenräder. 36. Ein Baum. 37. Ein rechtsſchräger Balken mit drei Pfählen beladen. 38. Ein Greifsfuß. 39. Quergetheilt, oben ein wachſender Hund, unten ein Schiebkarren. 40. Zwei, ins Andreaskreuz geſetzte

Gleven. 41. Ein Querbalken, im Felde darüber eine Spange. 42. Ein Pferdekopf. 43. Wie 41. 44. Ein linksſpringender Hirſch. 45. Ein Herz auf dem eine Fontaine ſpringt. 46. Ein abwärts fliegender Vogel. 47. Eine ablang hängende Kette, wie die Bönen. 48. Drei (3. 1) Zähne. 49. Ein ⩚. 50. Ein rechtsſchräger Balken, von zwei Roſen begleitet. 51. Drei neben einander ſtehende Aehren. 52. Drei (2. 1) Ringe. 53. Ein linksſpringender Hirſch. 54. Ein rechtsſchräger, durch einen Wolkenſchnitt der Länge nach getheilter Querbalken. 55. Ein Rad. 56. Drei im Winkel geſetzte Blätter. 57. Ein Querbalken mit drei Pfählen beladen. 58. Quergetheilt, oben zwei Bracteaten. 59. Drei Aehren auf einem Berge. 60. Eine Brücke. 61. Drei (2. 1) Seeblätter. 62. Ein Kreuz an drei Armen, oben, unten und rechts, gehakt.

Inhaltsverzeichniss. [1])

Die mit • bezeichneten sind Ortschaften oder Höfe. K deutscher Kaiser oder König.

Aachen • 38.
Abdinghof • 355.
Abdinghof von
Herman 32.
Abendmals-Streit 366, 369, 379, (conf. 23 Zeile 4).
Aceise 340.
Adolf K. 63.
Ahusen von
Theodor 32.
Albert K. 70, 71, 73, 74.
Albus (Weiss).
Heinrich 60.
Aldenfels • 80, 113.
Aldenrode • 164.
Aldinghofen
Wiscelus 32.
Alen • 157.
Allen von
Ludger 27.
Allendorf • 306.
Allerhans
Walter 260.
Alme • 113.
Alsen von
Henne 223.
Altena • 287.
Altena Grafen von
Adolf 26.
Arnold 64.
Engelbert 110.
Gerhard 50, 51.
Gerwin 110.
Herman 155.
Rutger 64.
Altenburg Grafen von
Johan 159.
Alten-Mengede • 91, 356.
Andernach von
Peter 314.
Anedomen von
Heinrich 28.
Annemen • 385.
Aplerbeck von
Diederich 142.
Meinrich 32, 50.

[1]) Ein systematisches folgt am Schlusse der zweiten Abtheilung.

Arburg * 76.
Archidiaconat zu Dortmund 63.
Ardei von
Heinrich 51.
Herman 50.
Wilhelm 51.
Armen, zu St. Reinold 342, vergl. Hospital.
Arnsberg * 257, 288, 296, 303, 306.
Arnsberg Grafen von 111
Gotfrid 32, 48, 156, 158, 159, 166.
Ascanien Grafen von
Heinrich 25.
Aschebrock
Rutger 148.
Asseln * 356.
Asseln von
Johan 137.
Assinghausen * 303.
Asylrecht 406.
Attendorn * 48, 79, 113, 116, 230.
Auenstrot von
Conrad 109.

Bachouen Th. 144.
Bachem von
Heinrich 286.
Baden Markgrafen von
Bernhard 268.
Herman 25.
Baer von, Cardinal 237.
Baiern, Herzoge von
Anna 217.
Ludwig 21, 24.
Balke (de trabe)
Hildebrand 28.
Voluinus 32.
Balve * 304.
Barop * 385.
Bauerschaftsgericht 209.
Bardenschede von
Philip 133.
Basse 424.
Becker Wilhelm 218.
Becke von
Engelbert 257.
Ulrich 26.
Beleke * 79, 113.
Benedictscapelle 72, 181, 230, 280.
Beneficien 74.
Berchem s. Bergheim.
Berckhoff, Bertram 342.
Berendorf * 306.
Berentrop * 303.
Berg 276.
Berg, Grafen von
Adolf 110, 218, 224.
Anna, Herzogin 217.
Gerhard 106, 168.
Wilhelm, Herzog 189.
Berge von den * 113.
Berge von dem
Heinrich 107.
Bergheim von
Diederich 50, 201, 310.
Herman 201.
Berghof, Cort. 303.
Berghofen von
Albert 28.
Diederich 50.
Berlin * 413.
Berninghausen von
Heinrich 306.
Neveling 257.

Thomas 257.
Berstrate von
Johan 130, 131, 146, 149.
Berswordt von (de area apri).
Anna Maria, Wittwe Klepping 388.
Cort 286.
Detmar 308.
Detmar, Deehant zu St. Cunibert 340, 342.
Heinrieh 306.
Jaspar 302.
Johan 46.
Josina, Isabella 433.
Lambert 189, 201.
Bertze Albert, Freifrone 306.
Beuerhaus N., Schriftsteller 408.
Arnold und Heinrieh, Brüder 423.
Friederieh 424.
Heinrieh 424.
Johan 424.
Johan Heinrieh 424.
Beuerhaus von
Johan, Bürgermeister 421.
Zacharias 424.
Bevern von
Gerlach 68.
Beye (Beonis)
Johan 32.
Lambert 130, 131, 146, 148, 149, 150, 179, 201.
N. N. 426.
Beyer de Johan 399.
Bilefeld Herman 231.
Bilstein * 287, 303.
Bilstein von
Johan 68.
Binol von
Herman 296.
Birnbaum von
Heinrieh 302.
Bitter
Bernhard 45, 99, 112.
Rotger 91.
Blage Johan 27.
Blankenstein * 287.
Bobelen Rutger 28, 32.
Boehum * 128, 148, 225, 287, 333, 336, 386.
Bochum, genannt Dolphus von
Anton Godfrid 388.
Bodelswingh * 262.
Bodelswing von
Adolf 324.
Ernst 119, 247, 258, 377.
Tideman 149.
N. N. 427.
Bogge von
Johan 155, 297.
Wenemar 298.
Boiekowe * 353.
Böhmen 142.
Böseman, Eberhard 144.
Bovinghaus von
Herman 291.
Bonn von
Johan 141, 142.
Herman, Deehant 23.
Bollandia von
Philipp 21, 25.
Werner 21, 25.
Borbeck (Pyrribeeke) 32.
Bosler von
Wessel 130, 131.
Brabant, Herzog von
Heinrich 24.

Brabeck (Brachtbeck) von
Diederich 138.
Brakel * 63, 71, 172, 279, 309, 310, 348, 369, 372.
Brakel von
Bertram 32.
Heinrich 32.
Godert 231.
Braken von der
Alwin 92.
Diederich 310.
Heinrich 146, 310.
Johan 190.
Lambert 309.
Brambauerschaft * 356.
Braunschweig, Herzog von
Heinrich 217.
Brechten * 356.
Breden von
Ger. 99.
Bredenole von
Adolf 168.
Bredenschede von
Gerwin 111.
Breckerfeld * 287.
Brenken von
Friedrich 217.
Bringman, Pastor 416.
Brilon * 79, 113, 116.
Brocke von der
Heinrich 238.
Johan 287. 296.
Broik * 309.
Bronkhorst von
Heinrich 130, 131.
Brucken von der (de ponte)
Nicolaus 89, 92, 99.
Brügge * 161, 229.
Brüggeney von der
Johan 264.
Brugman Joh. 384.
Brunninghausen von
Heinrich 138.
Bruke von
Burkhard 50.
Brunenberg Arn. 142.
Buck Cracht 237.
Budde
Gotschalk 63, 64.
Gottfrid 63, 64.
Buddenburg * 286, 355, 372
Büren 79, 303.
Buren von
Bertold von B. gt. Wunnenberg 78.
Rutger 132.
Buklo 32.
Butengrauen Arnold 76.

Calf
Arnt 258.
Bertram 32.
Gotschalk 285.
Camen * 173, 224, 278.
Campo de
Jordan 32.
Hilger 171.
Canstein von
E. 46.
Canterbury, Erzbischof von
W. 97.
Carl IV., K. 7, 154, 155, 156, 157, 158, 181, 182, 214, 243.
Carl V., K. 350, 366.
Castrop * 309, 310, 353.
Cataster 356.
Catharinencloster 19, 20, 22, 25, 231, 419.
Clarenberg-Stift 334.

Cleve * 399.
Cleve, Grafen und Herzoge von
Adolf 215, 224, 261, 275, 276, 287, 328.
Diederich 29, 85.
Gerhard 224, 269, 275, 277, 279, 286, 287.
Johann 166, 302, 328, 335, 357.
Clericus (Pape?)
Arnold 27, 32.
Hinche 32.
Johan 46.
Clossen, Freiherr von
Ludwig Fried. 433.
Coblenz * 25.
Cöln * 9, 38, 194, 205, 215, 298, 299, 351, 421. Universität daselbst 233.
Cöln, Erzbischöfe von
Conrad 29, 30.
Diederich 250, 251, 257, 264, 267, 268, 275, 276, 280, 287, 303, 307, 313, 325.
Engelhert der Heilige 22, 24, 26.
Engelbert 53.
Friederich 181, 189, 192, 195, 199, 202, 207 224, 238, 239.
Heinrich 77, 80, 84, 90, 94, 101, 102, 104, 112, 113, 116.
Herman 336, 359.
Ruprecht 325.
Siegfrid 61, 63.
Walram 128, 129, 142.
Wicbold 67, 70.
Wilhelm 162, 166.
Coesfeld von
Gottfried 60.
Lambert 89.
Coldis de
Thimo 185.
Colonna von, Cardinal 237.
Conrad II., K. 9, 24.
Conrad, Dechant und Archidiacon 23.
Conrad, Chorbischof 94.
Constanz 248, 249.
Crampe Herman 77.
Crequy Marschall von 400.
Crispin von
Johan 46, 60.
Cromberg Thomas 402.
Cubach, s. Kuhbach.
Cuno, Abt, 21.

Damme * 38, 39.
Dalvichus Arnd 213.
Dandeles Hugo 97.
Dadenberg von
Rolemon 257.
Danzevoth Winand 64.
Darle von
Diederich 310.
Datteln * 141.
Datteln von
Peter 46.
Theodor 42.
Degink von
N. N. 427.
Delwig * 155, 385.
Desenberg * 80.
Deusen * 156, 356.
Diedinghofen * 50.
Diedinghofen von
Arnold 27, 28.

Diethis de (von Dietz)
Gerhard 26.
Dinslaken Goddert 230, 233.
Dirmestein von A. 223.
Dobbe von (Dobbo)
Burchhard 148.
Johan 27.
Rabod 32.
Dominikaner 126, 231, 310, 425.
Dornick von
Johan 105.
Dorpard * 12.
Dorsten * 12, 79, 112, 113, 224.
Dortmunder adlige Geschlechter 384.
Dortmunder Grafschaft 8, 94. 349, 356, 413.
Dortmunder Reichshof 71.
Dortmund Grafen von, conf. Lindenhorst.
Aleid 59.
Arnold 99, 100.
Bele 99, 100.
Catharina 88, 105, 138.
Catharina, die letzte des Geschlechtes 307, 308, 322, 352.
Conrad 21, 26, 28, 29, 59, 77, 88, 99, 100, 105, 109, 120, 127, 128, 133, 138, 139, 141, 144, 145, 151, 181, 188, 200, 243, 247, 282, 284, 286, 298.
Elisabeth 59, 88, 105.
Franco 46.
Friderich 98, 128.
Gerhard 128.
Heinrich 28, 208, 213, 244, 258, 264.
Herbord 27, 28, 45, 46, 48, 59, 64, 99.
Herman 46, 99, 100, 133.
Ida 105.
Mettilde 59.
Sophia 88, 99, 100, 105.
Wennemar 110, 112.
Dreyer Joh. 225, 226.
Droste
Bernhard 77.
Johan 217.
Drylen von
Alard 257.
Dücker von
Bernhard 296.
Tonis 278.
Wennemar 224.
Duisburg * 224.
Dulmen * 257.
Dungelen von
Arnd 225.
Johan 141, 142.
Durne von
Ruprecht 19.
Duueneter Herman 352.
Dyck van der
Alf 225.

Echof Hugo 119.
Eckei * 310.
Ecklinghusen * 12.
Edelkind Heinrich 302.
Eduard, König von England 73.
Eichen Heinrich 399.
Eichlinghofen * 148, 172, 118, 385.
Eickel von
Diederich 254, 287.
Elbers 427.

Elene Heinrich 32.
Ellinghausen * 356.
Elmenhorst * 63, 71.
Elnare von Diederich 164.
Elverfeld * 278.
Elverfeld von
Diederich 165.
Johan 165.
Emscher 279.
Endorf von
Johan 284.
England 191.
Eduard, K. 73, 96.
Heinrich, K. 96.
Enren von
Arnd 168.
Entzen von
Johan 284.
Ense von
Gerhard 217.
Epping Wulfard 68.
Erbsassen 147.
Ergeste von
Cristian 300.
Essen * 27, 224, 230, 247.
Essen von
Johan 283.
Eschenwerke von
Otto 148.
Esten von
Johan 283.
Engen IV., Papst 300.
Eversberg * 257, 303, 306.
Everstein, Grafen von
Herman 217.
Evinghausen von
Diedewin 217.
Evrne, Freigraf von
Ewinke * 356.

Fabri Herman 213, 231.
Falkenburg * 132.
Fantasma Bertram 28.
Feckler Heinrich 303.
Ferdinand II., K. 381.
Ferdinand III., K. 386.
Ferner Robert 78.
Flandern 229.
Flandern, Grafen von
Guido 39, 40, 41, 45.
Margaretha 38, 39, 40, 41, 45.
Robert 81.
Forst von der (de Voresto)
Diederich 46, 50, 117.
Herman 264, 287.
Forsten 206.
Frankfurt * 25.
Fredeburg * 287, 303.
Friederich I., K. 24.
Friederich II., K. 9, 20, 22, 23, 52, 94, 157, 307, 308, 324.
Friederich, Churprinz von
Brandenburg 397, 398, 400, 404.
Frielinghusen von
Conrad 128.
Frimersheim von
Heinrich 112.
Frohlinde * 385.
Frydag
Alef 297.
Diederich 64, 145, 309.
Eberhard 145.
Herman F., von Rechede 77.
Hermann F. von Lambesdorf 77.
Johan 286, 322.

Schotto 373.
Fuhrman Michel Andr., Buchdrucker 415, 417.
Fürde von (conf. Vörde) Johan 284.
Fürstenberg* 80, 111, 113, 116.
Fürstenberg von Ludolf 296.
Fulpot Heinrich 155.

Gadelegmer von B. 97.
Galen von
Johan 224, 225.
Rutger 77, 224.
Sander 224.
Wessel 224.
Gamen * 374.
Gasthus Gerhard 213.
Gehlen Herman 142.
Geistlichkeit von Dortmund 286, 340, 360, 362.
Geldern 224.
Gemen von
Heineman 310.
Heinrich 130, 224, 257, 308.
Wilhelm 257.
Gemünd * 358.
Gerhard, Probst zu den Aposteln 23.
Germandus, Pfarrer zu St. Marien 60.
Gerstman
Florian 414.
Florian Bertram 414.
N. N. 427.
Geseke * 79, 113.
Geseke von
Heinrich 306.
Ghistell von
Johan 160, 161.
Gladbeck von
Gerhard 137.
Rutger 137, 148.
Gorge Frieke 296.
Gottfried, Capellan 23, Kämmerer 23.
Graben am, (prope fossam), Werner 28.
Grafschaft 206.
Grasshoff Heinrich 237.
Gravekamp Rein. 225.
Grimberg * 286.
Groithuss Engelbert 352.
Grone Caspar 389.
Greppenbruch * 355, 356.
Gropper 425.
Grote Herman 303.
Grudenhovel Johan 231.
Grüter 27.

Hachen * 306.
Hagen * 306.
Hake von (Uncus)
Arnold 32.
Johan 148.
Randolf 51, 64.
Rudolf 155, 355.
Haldinghausen 80.
Hall von
Anna Maria 384.
Simon 384.
Hallenberg * 79, 80, 113.
Hamer von
Diederich 257.
Hamm * 224, 274, 278, 287, 333, 336, 399, 417.
Hamm von

Wessel 92.
Hane von
Hildebrand 229.
Wilhelm 164.
Hanxleden von
Godert 287.
Hunold 287.
Johan 287.
Hardenberg * 269.
Hardenberg von
Neveling 118.
Hardenrath von
Anna Gertrud 429.
Caspar 384.
Harma Diederich 118.
Hartwick Wilhelm 401.
Hasenkamp 264, 333, 336.
Hattingen von
Goswin 118.
Johan 91.
Haupt (capite) Bertold 27.
Hauerichorst * 352.
Hauss von, Hauptmann 419.
Havstehusen 257.
Hauwel Wolfgang 351.
Heck, Prior 351.
Hesse von der
Wilhelm 287.
Heide von der
Diederich 322.
Wilhelm 169.
Heiligman (conf. sanctus vir)
B. 32, 60.
Heinrich VI., K. 19, 20, 26.
Heinrich VII., K. 25.
Heinrich, Propst zu St. Severin 94.
Hele von B. 46.
Hemburg 80.
Hemmerde von
Bela 155.
Cunigunde 155.
Engelbert 155.
Johan 155.
Simon 155.
Henriekhusen * 373.
Henxtenberg
Caesarius 258, 269.
Ceries 146, 246.
Christian 130, 131, 146, 302.
Hildebrand 264, 291, 299.
Herbern (Herborne) von
Conrad 118.
Engelbert 64, 68
Herbstbeden 376.
Herdecke * 89, 148, 151.
Herdecke von
Alwin 146.
Conrad 59.
Diederich 28.
Heinrich 231.
Herdecke, Kloster zu 76.
Mettildis, Abtissin daselbst 76.
Herford * 12, 79.
Herford von
Wigman 78.
Hergothinghansen von
Alb. 50.
Everhard 50.
Moritz, 50.
Herken Gottschalk 296.
Herman, Subdecan 23.
Herne * 355.
Herte von Johann 238.
Herten * 225.
Hertogius N. 427.
Hilbeck, Pastor 417.

Hetfeld von
Johan 130, 131.
Hillen von
Volquin 131, 146, 149.
Hiltrop
Eva, Cath. 423.
Wilhelm 422, 423.
Himmelreich Johan 426.
Hindeshof * 284.
Hofe von der (Conf. Hoyve)
Albert 231.
Hoike Diederich 91.
Holland 30.
Holland, Grafen von
Wilhelm 25, 84.
Holling Caspar 402, Dr. 402.
Hollwich Johan 231.
Holstein Grafen von
Johan 350.
Holte * 224.
Holte von Gerlach 310.
Holthausen * 302, 357.
Holthausen von 92.
Holtkotten von
Albert 32.
Bertram 60.
Hörde * 172, 173, 277, 279, 280, 287, 322, 373.
Hörde von
Albert 31, 50, 60, 105.
Bate 105.
Bernhard 31, 60, 296.
Friedrich 90.
Gerhard 31, 105.
Heilwig 105.
Herburg 105.
Johan 105.
Mette 105.
Sophia 105.
Stephan 105.
Volquin 32.
Horn von
Arn. 196.
Horhausen * 9.
Horst * 99, 286.
Horst von der
Balduin 165.
Everhard 32.
Horstel Goddert 254.
Hospital zum h. Geist 342.
Hövel von
Detmar 314.
Goddert 314.
Godecke 168.
Godfrid 314.
Greta 314.
Johan 260, 278, 286, 302, 309, 310, 314, 322.
Tideman 219, 260, 314, 353, 356.
Sophia 384.
Vrowin 46.
N. N. 416, 417, 433.
Hovener Herman 32, 46, 60.
Hovestadt * 80, 113, 116.
Hoyere Herman 38.
Hoyve von der (conf. Hofe)
Arnd 150.
Huck Christ. 201, 309.
Hufnagel Heinrich 28.
Hukeshol Rutger 231.
Hulsdunck * 355.
Hund von
Oberstwachtmeister 392.
Hundegeld 376.
Husen 309.
Hütteman N. 401.
Hymoneburg, 80.

Ibe
Herman 27, 28.
Johan 32.
Ickern * 310, 352.
Impel von
Wilhelm 306.
Interdict 61.
Instingen, Marrschall von
Anselm 25.
Johan König von Böhmen 142,
Johan, engl. Kanzler 97, Pfarrer 94.
Joseph K. 413.
Isenburg von
Friederich 23, 26.
Iserlohn * 173, 278, 287.
Isplingrode von
Gottschalk 89, 131, 137, 138, 143, 144, 146.
W. 60.
Italien 284.
Juden 30, 95, 119, 141, 142, 158, 178, 240, 299.
Jülich, Markgrafen und Herzoge von
Adolf, 276, 289.
Gerhard 287.
Arnold 224.
Wilhelm 166.
Julius, Papst 351.

Kaeterdienste 377.
Kagenbusch
Franz 427.
Rutger 402.
Kaiser (Caesar).
Hildebrand 146, 149, 170, 178.
Ludolf 32.
Kalchem * 27.
Kallenhard * 113.
Kanter, Graf von
Emund 97.
Kapellen von der
Johan 264.
Kappel von
Herman 257.
Kattenart Tideman 306.
Kaupe Mathias 402.
Kellinghausen von
Heinrich 27, 28, 32.
Kemmer Anton 224.
Kemminghausen 356.
Kerstien Conrad 287.
Heinrich 303.
Ketteler Diederich 217.
Gossen 333.
Kircherink Bernh. 68.
Kirchlinden * 385.
Kleineheime Johan 142.
Kleinschmidt Died. 310.
Klepping
Albert 289, 290, 384.
Andreas 289, 290.
Anna Maria von Berswordt, Wittwe Klepping 388.
Conrad 89, 99, 111, 130, 131, 150.
Detmar 149, 190, 201.
Ernst 303.
Gerwin 282, 286, 291, 303.
Herman 201, 220, 223, 247, 258, 286, 291, 299.
Hilbrand 375.
Johann 120, 219.
N. Bürgermeister von 401.
N. N. 427, 433.

Kley * 385.
Klot 142.
Knipping von
Gerhard 286, 287, 297.
Heinrich 333, 336.
Koch Dyonisius, Abt zu Knechtsteden 421.
König (Rex).
Heinrich 60, 89.
Konigsberg * 8, 91, 92, 95.
Konigsberg von
Arnold 60.
Conrad 201.
Heinrich 60.
Hessel 247, 258.
Hisceius 28.
Kopmanshof von
Berthold 32.
Kortenat N. 302.
Königsegg, Graf von
Königshof 8, 19, 22, 95, 128, 172, 175, 177, 187, 190, 229, 333, 334.
Krakewagen Herman 28.
Krakowe von
Alwin 46.
Krawinkel Gobel 277.
Krempinck * 373.
Kubach von
N. 427.
Cath. Elis. 433.
Kuckelke (Mühle) 144, 281.
Kuckelsheim von
Florekin 144.
Kuffstein * 380.
Kuglenberg 80.
Kuhschatz 376.
Küpper (Küpfer) Bürgermeister 400, 407, 420.

Lancaster, Grafen von
Heinrich 97.
Lancha von
Wigand 306.
Landsberg von
Reiner 133.
Wilhelm 133.
Lange von (Longus)
Cort 291.
Ertmar 141, 149.
Gerhard 28.
H. 16, 60, 68.
Johan 60, 146.
Langendreer * 385.
Langscheid * 278, 306.
Lanquit * 164.
Lappe Herman 192.
Ledekenbach 281.
Ledigen Detmar 231.
Leite von der
Johan 224.
Pigram 264.
Leppinckhof * 150, 151.
Leopold K. 381, 389, 391, 406.
Leveking Died. 289. 296.
Lewe Johan 165, 166.
Lewen Heinrich 399.
Leyffringhausen von
Maer 303.
Lichtenberg Cornet 393.
Limburg, Grafen von
Cracht 158.
Diederich 48, 49, 76, 89, 99, 107, 158, 165, 166, 169, 189, 206, 324.
Everhard 49, 165, 166, 264.
Johan 49, 49, 165, 166, 169, 189.

Wilhelm 189, 224, 309.
Limburg * Styrum 168.
Lincoln Bischof von
H. 97.
Lindenhorst * 213, 258, 310, 356.
Lindenhorst, Grafen von Dortmund (conf. Dortmund
Blideken 92.
Catharina 98, 309.
Conrad 88, 90, 91, 92, 98, 110, 117, 134, 159, 160, 181, 200, 243, 244, 245, 246, 247, 258, 283, 296, 298.
Friederich 92, 144, 159, 160, 201.
Gerhard 144.
Gyseltrude 92.
Heinrich 181, 188, 200, 264, 308, 309, 323.
Herbord 59.
Herman 60, 80, 90, 91, 92 98, 134, 138, 145, 159 160, 181.
Linecke 92.
Lippe, Grafen von der
Bernhard 141, 166, 217.
Otto 166.
Simon 217.
Simon August 421.
Lippeholthausen * 63, 64.
Lippstadt * 33, 35, 53, 64, 66, 399.
Loe von
Heinrich 286.
Loen * 278, 302.
Lohausen * 225.
Lothringen Herzog
Theobald 21.
Ludwig IV., K. 90, 95, 107, 110, 119, 120, 219.
Ludenscheid * 89, 289, 290.
Ludenscheid von
Gottschalk 60.
Lugde * 79.
Luneburg * 217.
Lünen * 151, 224, 287, 355.
Lunen von
Diederich 27, 28.
Heinrich 423.
Johan 296.
Lüttich * 302.
Luttich Bischof von
Engelbert 160, 166.
Luttringhausen Caspar 388.
Lüttringhoff von
Bernh. 214.
Lunde von
Diederich 92.
Lütkedortmund * 385.
Luttelenowe von
Gert. 188.
Luxemburg, Grafen von
Heinrich 84.
Lyn von
Arnold 224.
Heinrich 282, 296.

Magdeburg, Erzbischof von
Albert 24.
Maibeden 376.
Mainz, Erzbischof von
Ludwig 215.
Siegfried 24.
Mallinkrodt von
Diederich 336.
Dr. 401.

N. N. 424.
Marburg Universität 421.
Marienkirche 61, 231, 427.
Margarethen-Capelle 280.
Mariagraden-Stift 61, 63, 72, 300.
Mark, Grafen von der (conf. Cleve).
Adolf 26, 110, 127, 131, 148-224.
Diederich 172, 178, 205.
Eberhard 63, 67, 68, 71, 73. 110.
Engelbert 45, 49, 50, 76, 92, 107, 109, 110, 116, 158, 162, 164, 166, 172, 175, 177, 178, 185, 187, 189, 190, 219, 222.
Gerard 269, 275, 279, 287.
Markt 416.
Marquard dapifer 19.
Marschälle von Westphalen 103, 112, 113, 128, 164, 252, 254, 327, 337.
Marsberg * 79.
Marten * 385.
Marten Johan 199.
Martin V., Papst 265, 307.
Martins-Capelle 200, 231.
Mathias, K. 381.
Matlere von
Lutter 107.
Mousauge Heineman 296.
Maximilian I., K. 338, 349, 350, 351, 354, 357.
Medebach * 79, 113.
Meiderich * 80.
Meisewinckel Heinrich 213.
Meldinchusen 50.
Melman N. 427.
Menden * 79, 252.
Mengede 356.
Mengede von (conf. Mucener)
Bertram 99.
Christ. 201.
Eberhard 64.
Ernst 142.
Wilhelm 64.
Menkhausen von
Ernst 355.
Gobel 303.
Menneken 142.
Menninckhusen 373.
Mensshenghen von
Franz Martin 406.
Menzenberg (Minzenberg) von
Conrad 19.
Ulrich 21.
Meyenberg 98.
Meyenberg
Johan 146, 149.
Tideman 146.
Middelburg * 191.
Minden * 284, 400.
Minoriten 231, 406.
Mockershofen von
Heinrich 32.
Moir Gerwin 296.
Molner Fried. 312.
Mönch (monachus) Ertmar 92.
Monte de (von dem Berg) B. 302
Monteacuto de
Wilh. 97.
Monschaw von
N. 418.
Montjoie von
Diederich 132.
Mörs, Grafen von

Diederich 312, 313.
Friederich 257.
Heinrich 277.
Moskwa 418.
Motzfeld, Dr. Heinrich 391.
Mucener von (Mengede)
Bertram 99.
Mühlen von der (de molendino)
Herman 111.
Mulhorst Wilhelm 310.
Münster * 33, 38, 47, 49, 55, 58, 66, 67, 85, 101, 104, 131, 162, 167, 205, 259,
Münster, Bischofe von
Diederich 171, 231.
Eberhard 67.
Heinrich 277.
Herman 137, 138.
Johan 137.
Ludwig 101, 102, 103, 104, 162, 164, 166.
Otto 224, 254, 257, 259.
N. 409.
Münster von (de monasterio)
Ludolf 68.
Muninkhusen von
Diederich 23.
Murman Johan 207, 220, 258, 285, 286, 291, 302.
Myck Herman 296.

Nasebart Evert 306.
Herman 296.
Nesle, Marquis de 400.
Nette * 385.
Nenenar, Grafen von
Gumprecht 325.
Neuhof Rötger 287.
Neuss * 334.
Neustadt * 287.
Nicolai-Kirche 61, 231.
Niederhof Johan 213.
Niess
Detmar Wessel 397, 427.
H. 418.
Nolle Herman 322.
Nordkirchen Died. 145.
Norff, Grafen von
Thomas 97.
Nozwiter, Bischof
Wilhelm 97.
Nunnenherreke * 148.
Nyem (Nelheim) von
Diederich 237.
Nyenborg * 91.

Oberburg von
Cifert 306.
Odendale von
Gottfrid 60.
Oderoogen Pilgrim 142.
Odingen, Grafen von
Ludwig 19.
Oelde * 257.
Oer von
Diederich 277.
Heidenreich 277, 280.
Heinrich 199, 206.
Oespel * 385.
Oesterreich, Herzoge von
Friederich 26, 90.
Leopold 90.
Oldenburg, Grafen von
Conrad 140.
Johan 140.
Olfen Emund, Pf. 99.
Olpen * 306.
Opanien, Herzog von
Wenzel 185.

Ore, siehe Oer.
Osnabrück * 35, 54, 55, 58, 64, 66, 81, 85, 101, 104, 131, 167, 205.
Osnabrück, Bischof von
Engelbert 101, 103, 104.
Osten von
Siegebod 32.
Osterfelde * 79.
Osterman 385, 427.
Ottenstein * 257.
Otto, K. 9, 13.
Otto, Bischof 19.
Otto, Deutschmeister 12.
Ovelacker von
Cort 324.
Eberhard 127, 137, 138.
Overberg Diederich 149, 169.

Padberg * 80.
Paderborn * 78, 303.
Paderborn, Bischöfe von
Balduin 162.
Wilhelm 224.
N. 219.
Palatium, (Palzod?) Gottfried 46.
Palzod von
Albert 68.
Johan 246, 258.
Pape (clericus?) conf. Wipperfurde
Arnold 32.
Johan 46.
Sibod 119.
Siger 89.
Papelo 148.
Paschen Hallard und Hugo 118.
Paschendael Wenemar 296.
Pattun B. 46.
Pederbeke Bele in der 337.
Pellem von
Sander 130, 131.
Pentlich Herman 278.
Petri-Kirche 94, 231, 423.
Pfalzgrafen
Conrad 19.
Ludwig 21, 24.
Pickenbruch von
Heinr. und Herm. 46.
Pilgrim, Notar 23.
Pistor Johan 231.
Plettenberg von
Engelbert 306.
Herman 164.
Hunold 78.
Ploger Died. 302.
Poco H. de 46.
Popinghausen von
Gobel 144.
Potsdam 398, 404.
Pottgiesser Joachim 408.
Prag * 384, 396.
Preussen, Kronprinz von 418.
Pröbsting 257.
Prume
Died. 334.
Jasper 375.
N. 427.
Pucher Rudolf 384.
Pütte von der
Bertram 28, 32, 146, 150.
Rotger 213.
Wulwin 60.
Pyrrebeke 32.

Radefang
Rudolf 27.

Hildebrand 28.
Ratingen 225.
Rathswahl 399.
Rauchhühner 376.
Raum * 385.
Ravensberg 218, 224, 276.
Rechede von
Conrad 46.
Godeke 99, 100.
Heinrich 99, 100.
Herm. Sweder 139.
Johan 76.
Reeke von der
Alf 306.
Diederich 310.
Godert 287.
Herman 224, 287.
Recklinghausen 79, 113, 116, 141, 199, 224, 225, 252, 254, 273, 286, 373.
Rede 284.
Redinghausen von
Herman 89.
Johan 165.
Rees 107.
Rees von
Wilhelm 264.
Reformation 366, 369, 379.
Regas Berthold 308.
Regensburg Bischof von
Conrad 24.
Reiche 92.
Reichsjuden 73.
Reichsleute 207.
Reinbeck * 385.
Reinoldi-Kirche 61, 426.
Reinoldi-Pfarre 286, 343, 433.
Rensink Heinr. 91.
Retz, Graf Burchard 185.
Rhein 11 (conf. Druckfehler).
Richtmann 28.
Rietberg, Graf
Aleid und Beatrix 109.
Conrad 264.
Friedrich 88, 89, 107, 109.
Linke Beatrix u. Aleid 109.
Ponselina 88.
Riga 166.
Rike Heinrich 68.
Rinbeeke von
Arnold 131.
Eberhard 144.
Heinrich 149.
Ringenberg von
Johan 351.
Rode von
Gottfried 60.
Gerwin 231.
Johan 296.
Rodenberg von 309.
Roding * 374.
Ros von
Johan 97.
Rost Johan 149, 296, (?)
Rotert Anton 340, Reckart 303.
Rudolf K. 51, 52, 62.
Rudinghausen * 385.
Rüdinghausen von
Arnold 99.
Rüdesheim 223.
Rüthen * 79, 80, 113, 116.
Rummel 196.
Rummelian von Koyuern
Johan 299.
Ruhr von
Lambert 137, 145.
Rundorp Conrad 151.

Rüping Herman 302.
Ruprecht K. 214, 215, 217, 218, 221, 228.
Ruscheborg 130, 131.
Rusop Cort 303.
Rüten * 297, 303.
Ruspe Conrad 286.
Rutenberg von
Wilhelm 287.
Sachsen, Herzog
Albert 185.
Sahlingen * 385.
Saleman
Alwin 32.
Johan 29.
Sachsensche Joh. Hen., Prediger 424.
Saalman, Dr. 415.
Sanctus vir (conf. Heiligemàn).
Salzkotten von
Johan 303.
Sameland, Bischof von
Heinrich 12.
Santhe von
H. 46.
Sapfa von
Conrad Schenk 25.
Sarwerden 287.
Sarwerde, Graf von
Friederich 257.
Sassendorf 225.
Sassen Jacob 131, 146, 149.
Sayn, Graf
Heinrich 23.
Schade
Diederich 296.
Nolcke 171.
Volbert 296.
Schaffman Heinrich 388.
Scharfenberg von
Heinrich 21, 80, 113.
Scharpeschutte Herman 306.
Schauenburg Graf von
Johan 350.
Scheffer 427.
Scheibler Christoph 426.
Scheidingen von
Anton 68.
Johan 254.
Lambrecht 118.
Schide von
Alwin 285.
Simon 229, 231.
Tideman 285.
Schinne von
Johan 284.
Schirstädt, Rittmeister 392.
Schlechter Reinold 259.
Schluck Godeken 145.
Schmallenberg * 79, 113.
Schmeding Cort 402.
Schmitz Nicolaus 402.
Schmeman
Rudiger 420.
N. 427.
Schnellenberg * 80, 113.
Schoneberg Ulrich 402.
Schönwedder
Conrad 169.
Hilbrand 89, 92.
Schotte
Arnd 296.
Johan 310.
Schrage
Detmer 310.
Schrapelau von
Busso 185.
Heinrich 185.

Schriver Engelbert 315.
Schröder Christ. 306.
Schuhbänke 28.
Schüren * 118, 211.
Schulte
  Gerhard 146, 149.
  Henke 303.
  Th. 89.
Schultz Dr. 402.
Schützenunfug 420.
Schützenfest 420.
Schwalenberg Graf
  Volquin 23.
Schwane Johan 259.
Schwanenberg von
  Gerwin 306.
Schwansbell von
  Diederich 247, 258, 264.
  Heinrich 278, 287.
  Johan 214.
  N. 425.
Schwarz
  Albert 89, 190, 201, 218.
  Bruno 28.
  Claus 190, 223, 247.
  Hilbrand 366.
  Nicolaus 258.
  N. 425, 433.
Schwarzenberg Graf von 244.
Schwerte * 278, 287.
Schwerte von
  Zobbo 64.
Schwieringhusen 356.
Schynne von Evert 153.
Sculo H. 46.
Sedeler Tideman 316.
Sendsachen 363.
Seeland 30, 132.
Seseke 355.
Sellhem 374.
Seyner Gerh. 288.
Sieberg Freiherr von
  Josina, Isabella 433.
Sickenbecke 225.
Siegen 79, 80.
Sifridus, Richter 29.
Sigismund, Kaiser 243, 247, 248, 250, 251, 260, 268, 282, 284, 285, 299,
Smithausen
  Gerwin 89.
  Henze 303.
  Sobbe
  Albert 138.
  Diederich 95, 110, 112.
  Engelbert 189.
  Haneman 286.
Solde * 278. Diederich von 32.
Soest * 10, 33, 35, 38, 47, 49, 53, 55, 58, 64, 66, 67, 74, 79, 85, 101, 104, 113, 116, 131, 162, 164, 167, 205, 230, 531, 296.
Solling Peter 389, 424.
Somborn 385.
Somerset Johan von 97.
Spaen A. F. von 399, und Anmerkung daselbst.
Specke Ernest 131.
Speckmann Herm. 32.
Speier, Erzb. von
  Conr. 19, 21, 24, 220.
Spiegel Joh. 254.
Spiel Franz 355.
Sprengmühle 225.
Spuckgeschichte 414.
Stael
  Lutter 164.

Robert 309.
Stangevole Diederich 32.
Stapel Heinrich 276.
Stapelleute 95, 334, 385.
Steck
Arnold 105, 107.
Burchard 107.
Catharina, Wittwe 352.
Conrad 109, 110, 117, 224, 299.
Cracht 284, 287, 308, 323.
Goswin 88, 90, 224.
Johan 308, 309, 310, 323, 324, 334, 358.
Lucardis 284.
Mecheldis 88.
Walter 105, 107.
Steecatis de
Joh. 302, 349.
Catharina, Wittwe 352.
Steinhaus W. 60.
Steinfurt von, Ludolf 224.
Sterttavant Joh. 191.
Stipel von
Herm. 144.
Johan 334.
Stirum * 169.
Stockum * 385.
Stoltenburg 80.
Strünckede von, Herman 112.
Sturlo von, Rudolf 165.
Studentenunfug 403.
Suderland Heinr. 170, 171, 283.
Suderman
Andreas 302.
Arnold 130, 131, 201, 247.
Arnt 258. 264.
Beleke 310.
Bertram 68.
Engelbert 27, 28, 32.
Herbod 213, 231.
Hilbr. 60, 89, 120.
Johan 146, 149. 171, 179, 258.
Thideman 146, 171.
Walbert 32.
N. 425, 433.
Sümmern von Joh. gt. Hacke 148.
Sunde von Th. 89.
Sunder * 306.
Sunerle Herm. 280.
Sunger von der Wilh. 302, 303.
Suntheim von Johan 351.
Suzenbeck 148.

Tasche
Herbord 149.
Vrowin 213.
Tecklenburg 284, Graf Claus 166.
Theodericus, Dompropt und Archidiacon 23.
Thewos Johan 260.
Thüringen, Landgraf Ludwig 25.
Thurme von, Herm. 63.
Tolner
Albert 32.
Johan 46.
Tork
Agnes 334.
Jasper 333, 336.
Tospele 309.
Trappen von der
Arnt 149.
Thideman 146, 149.

N. 433.
Trimpe 310.
Trost Alb. 259, 291.
Tuingen von, Pfalzgraf Hugo 19.
Tulpe von, Ludeke 213.
Trier, Erzb.
Diederich 24.
Balduin 155.
Turrene, Marschall von 399.

Ubelgun 424.
Ulenbroch
Gerwin 32.
Goswin 142.
Heinrich 286.
Ueberreden Eberhard 77.
Unna * 64, 148, 155, 173, 224, 278, 281, 286, 336,
Unna von
Goswin 309.
Reinold 309.
Tideman 315.
Urban V., Papst 169.
Utrecht, Bischof Fried. 224.

Valbert Heinrich 290, 291.
Valert 427.
Varssem von 425.
Vechtrop von Joh. 257.
Vellagen Joh. 231.
Velmeke von Joh. und Goswin 168.
Vemeren von
Heinrich 342.
Winand 150, 281, 282.
Venedig 354.
Vierbeck von, Agnes 192.
Vinke Joh. 302.
Vinus, Jude 131.
Virneburg Graf
Ruprecht 103, 104.
Robert 112, 113, 116.
Vittinghoff Joh. Died. 309.
Vlm Ludwig 384.
Vod Conrad 60.
Vogelpoth Joh. 388.
Vogt
Gert. 401.
Johan 402.
Voirman Joh. 291.
Volmerstein von
Diederich 50, 60, 76, 79, 80, 89, 107, 190.
Heinrich 60.
Vörde von Reinke 303 (con. Fürde).
Vorges von Rado 97.
Vorst (S. Forst).
Vörste Herm. 64.
Voss
Heinrich 118.
Otto 165, 166.
Vretheberch 21.
Vresendorf von, Albert 77.
Vrindeberg * 51.
Vrüauff Ropert 351.
Vullenspiet Diederich 51.

Wacker Elis. 427.
Wake von, Thomas 97.
Waldenburg * 80.
Walgarden Wulfard 77.
Walrabe Idel 297.
Walthaus Herman 303.
Waltrop * 309, 310.
Waltrop von, Ludwig 27,
Walshein von Theod., Hugo und Arnold 64.

Wambel 50, 150, 348, 356, 372.
Wanthof Herm. 192.
Wapenschrey 79.
Warstein * 79, 113.
Wartenberg von, Peter 185.
Wederden von, Herm. 137, 138.
Weiden in der, (sub salicibus)
Gerard 27.
Weingarten 20, 375.
Weise (Calbus) H. 60.
Wenzel K. 181, 186, 187, 207, 208, 219.
Wirtemberg Graf von
Hartman 25.
Werda 30, von Conr. 26.
Werden von Joh. 29.
Werl * 79, 113, 254.
Werminghausen Died. 168.
Werne 35, von Joh. 92.
Werthe Burgraf von
Gernandus 26.
Werue von Gotfr. 51.
Wesel * 12, 29, 85, 224, 351, 352, 417.
Westen zur (occidente)
Werner 28.
Joh. 97.
Westerbauerschaft * 28.
Westerholt von
Burchard 286.
Wessel 188.
Westervilte von Ludolf 32.
Westerholz 358.
Westhofen * 63, 71, 310.
Wetthof von Engelb. 287.
Westhusen Gerlach und Giselbert 188.
Westrem von Eberh. 180.
Westrich * 385.
Wetter * 168, 224, 287, 336.
Wenelinghofen * 309.
Wicheringhofen * 309.
Wickede von
Alwin 29.
Diedcrich 64, 68, 77, 145, 286, 296, 297, 310.
Engelbert 127.
Gerhard 137, 138.
Greta 192.
Heinrich 50, 99, 127, 131 133, 137, 138.
Herm. 145.
Herman 282, 315, 322, 333.
Hildebrand 190.
Johann 60, 190, 192, 201 246, 258, 264.
Ludbert 32.
Rotger 302, 315, 353.
Tideman 286, 353.
N. 433.
Wien * 338, 390.
Wildoywe Heinrich 141.
Wilhelm K. 29, 30.
Windhouel Cath. 303.
Windsor 97.
Winkel Ceries 146, 149.
Winter
Godert 164.
Jacob 223.
Winterberg 79, 113.
Wipperfürth gt. Pape Heinr. 60.
Wiscot Adolph 420.
Wiskele von
Johan 28.
Odbert 32.
Wistrate
Segeb. 130, 131, 149.
Ermelr. 144.

Evert 207.
Joh. 207, 231, 315.
Witten von
Bernhard 310.
Gerhard 105, 117, 118.
Herm. 50.
Wittenius 424.
Wolkensein Graf von Georg Ulrich 391.
Wolf von Ludinghausen
Bernard 76.
Heinrich 95.
Wolfcherus, Bischof 19.
Wormeln 118.
Worms, Bischof Heinrich 185.
Woshem von Sander 130, 131.
Woyste (Woeste) Freigraf 128.
Wrede
Anton 51.
Cort 296.
Henneke 254.
Wullen * 385.
Winnenberg * 78, 30, 303.
Wulfrich * 209.
Wyenhorst von Johan 257.
Wynlstrop von Gotfrid 338.
Wymelhus von Heinr. 244, 296
Wynhem Joh. 220.
Wynman Gottschalk 166.
Wynten Bisch. Joh. 97.

Ziegenhagen Graf Ludwig 21.
Züttphen 224.
Zuren 141.
Zwolle 224.

Ludinghausen (vergl. Wolf)
Bernhard 137, 138.
Herman 145.
Tilman 309.

Druckfehlerverzeichniss.

Seite	11	Zeile	21	von	oben	statt	Ruhr lies Rhein.
«	13	«	2	«	«	«	er lies es.
«	34	«	1	«	«	«	proprios. lies proprios,
«	36	«	12	«	«	«	vlnos scue lies vluos siue.
«	38	«	6	«	«	«	hoynore lies haynoie.
«	40	«	2	«	«	«	preponant lies proponant.
«	43	«	8	«	«	«	leprorum lies leporum.
«	44	«	10	von	unten	«	seulens lies serulens.
«	44	«	11	«	«	«	debit lies debet.
«	45	«	6	«	«	«	opponi lies apponi.
«	48	«	11	«	«	«	munitoribus lies munitionibus.
«	49	«	14	«	«	«	Arensbergem lies Arensbergen.
«	65	«	5	von	oben	«	axaminatis lies examinatis.
«	65	«	12	«	«	«	literaille lies litera ille.
«	67	«	18	«	«	«	monsteriensim lies monasterionsium u s. w.
«	69	«	7	«	«	«	vialutor lies violator.
«	70	«	8	«	«	«	welchem lies welchem er.
«	76	«	21	«	«	«	Abtissin lies Abtissin,
«	77	«	13	«	«	«	für lies führt.
«	80	«	21	«	«	«	possibillte lies possibilitate.
«	80	«	32	«	«	«	aco pidanl lies ac opidanl.
«	91	«	7	«	«	«	meus lies mens.
«	91	«	22	«	«	«	semitibus lies seminibns.
«	94	«	8	von	unten	«	ipsa mofficiet lies ipsam officiet.
«	97	«	13	von	oben	«	els lies elus.
«	129	«	6	von	unten	«	vorwen lies vrowen.
«	135	«	7	«	«	«	natus clves lies natum civem.
«	143	«	3	von	oben	«	contignerit lies contingerit.
«	143	«	4	«	«	«	redires lies redire.
«	155	«	1	«	«	«	martins lies marcus.
«	172	«	1	«	«	«	1366 lies 1376.
«	175	«	3	«	«	«	1366 lies 1376.
«	182	«	1	von	unten	«	vel lies vel alias
«	186	«	12	«	«	«	congruentuis lies congruentius.
«	190	«	10	von	oben	«	baede lies hande.
«	197	«	19	«	«	«	gentz lies geentz.
«	199	«	14	«	«	«	dat lies dat he.
«	215	«	6	«	«	«	oculi lies Ende Juli.
«	224	«	7	«	«	«	he ben lies hebben.
«	238	«	22	«	«	«	gesondert lies gesoynd.
«	243	«	6	«	«	«	bmie marchis lies mie marchio.
«	256	«	1	«	«	«	Wachs lies Wachs, steilt lhn segnend dar. Er ist bis zur untern Hälfte mit zwei gegeneinander geneigten Wappenschilden bedeckt von denen der rechte das münstersche Wappen, einen Querbalken, der linke das Hoyaer zwei Bärentatzen enthält.

Seite	299	Zeile	6	von	oben	statt	Royueren lies Koyueren.
«	309	«	15	«	«	«	Rjtter lies Ritter und die 3 Dadingsleute Ipso die margaretho.
«	344	«	1	«	«	«	has tigen lies hastigen.
«	364	«	3	«	«	«	gut lies ynt.
«	365	«	7	«	«	«	vder lies ader.
«	367	«	1	von	unten	«	eynen lies seynen.
«	367	«	19	«	«	«	benalen lies beualen.
«	369	«	13	«	«	«	vertreestet lies vertroestet.
«	379	«	6	von	oben	«	Septembris lies Septembris. Auf, Befehl des Herzogs, Heinrich Oligsleger.

Schriften und Musikalien von A. Fahne, welche durch die Verlagshandlung zu beziehen sind.

1. **Bilder aus Frankreich** vom Jahre 1831. Beiträge zur Beurtheilung unserer Zeit. Berlin, 1835, bei G. Reimer. 12. 1 Thlr. 12½ Sgr.
2. **Das Fenster- und Licht-Recht** nach römischem, gemeindeutschem, preussischem und französischem Rechte, Berlin 1835, bei Theod. Brandenburg. 8. Neue vermehrte Ausgabe. Ebend. 1840, bei G. Crantz. 15 Sgr.
3. **Auszug** aus voriger Schrift. Berlin, 1835, bei J. F. Starke.
4. **Die Düsseldorfer Malerschule** in den Jahren 1834, 1835 und 1836. Düsseldorf, 1837, bei J. H. C. Schreiner 8. 20 Sgr.
5. **Meine Schrift** „die Düsseldorfer Malerschule" und ihre Gegner. Ebend. 1837, bei J. H. C. Schreiner. 8. 7½ Sgr.
6. **Etwas über Ehrenkränkungen** mit besonderer Berücksichtigung der exceptio veri, der Beleidigung durch Denuntiation und im Amte nach gemeinem, französischem und preussischem Rechte. Ebend. bei J. H. C. Schreiner. 8. 5 Sgr.
7. **Geschichte der adligen Familie von Stommel** in ihren verschiedenen Linien am Rhein, in Hessen und der Wetterau. Mit Wappen und anderen Abbildungen. Düsseldorf 1842. folio 1½ Thlr.
8. **Diplomatische Beiträge** zur Geschichte des Cölner Domes und der bei diesem Werke thätig gewesenen Künstler, mit Urkunden, architectonischen Abbildungen und einer Karte. Cöln, 1843, bei M. Dumont-Schauberg. 8. Zweite vermehrte Ausgabe. 1849, Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner 8. 12½ Sgr.
9. **Das Staatsamt** und die Gesetze vom 29. März 1844. Düsseldorf, 1845, bei J. Buddeus. 8. 10 Sgr.
10. **Geschichte** der cölnischen, jülichschen und bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. 1. Theil. Stammfolge und Wappenbuch mit 1000 Holzschnitten, 200 lithographirten Siegel - Abbildungeu, Häuseraufrissen, dem Bildniss des Verfassers, etc. Cöln und Bonn, bei J M. Heberle. folio. 8 Thlr.
11. **Der politische Jesuitismus** im neuen preussischen Jagdrecht. Ein Beitrag zur Charakteristik der Berliner National-Versammlung und ihrer Wortführer. Cöln, 1849, bei C. F. Eisen. 8. 7½ Sgr.

12. **Das fürstliche Stift Elten** aus authentischen Quellen, Bonn, Brüssel und Cöln Heberle'sche Buchhandlung 1850. 8. 12 Sgr.
13. **Hasenclevers Illustrationen** zur Jobsiade. Düsseldorf, bei W. Kaulen. 2. Auflage. Cöln 1852, bei J. H. Heberle.
14. **Denkschrift** für die schleunige Erlassung eines Entschädigungsgesetzes für die durch das Gesetz vom 31. Octbr. 1848 betroffenen Jagdeigenthümer. Düsseldorf, 1851. 8. 5 Sgr.
15. **Ueber die Pflicht des Staates** die rheinischen Jagdeigenthümer des rechten Rheinufers zu entschädigen. 2. Auflage. Berlin 1851, bei M. Simeon. 8. 5 Sgr.
16. **Geschichte** der cölnischen, jülichschen und bergischen Geschlechter, einschliesslich der neben ihnen ansässig gewesenen clevischen, geldrischen und mörsischen, in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. 2. Theil. Ergänzungen und Verbesserungen zum 1. Theil. Stammfolge und Wappenbuch der clevischen, geldrischen und mörsischen Geschlechter. A—Z. Mit 600 neuen Familien, mehr als 600 in Holz geschnittenen Wappen und der Abbildung des von Reinald von Dassel erbauten erzbischöflichen Pallastes zu Cöln. Cöln und Bonn, bei J M. Heberle (H. Lempertz) 1858. folio 5½ Thlr.
17. **Aus dem Wirken** eines preussischen Gemeinderaths. 1852. 8. 7½ Sgr.
18. **Der Carneval** mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte. Cöln und Bonn ebendas. 1854. 8. 1⅓ Thlr.
19. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund I. Band, auch unter dem Titel:
    Die Dortmunder Chronik mit Urkunden und Wappenabbildungen. Ebendas. 1854. 8. 1½ Thlr.
20. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund II. Band, auch unter dem Titel:
    Urkundenbuch der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund I. Abtheilung. Ebendas. 1855. 8. 2 Thlr.
21. **Die Grafschaft** und freie Reichsstadt Dortmund III. Band, auch unter dem Titel:
    Statutarrecht und Rechts-Alterthümer der freien Reichsstadt Dortmund, mit einer Ansicht der Stadt aus der Vogelperspective vom Jahre 1600. Ebendas. 1855. 8. 1½ Thlr.
22. **Die Westphalen** in Lübeck. Ebend. 1855. 8. 20 Sgr.
23. Schloss Roland, seine Bildergallerie und seine Kunstschätze, mit Kupferstichen, Lithographien und Holzschnitten von Ernst Fröhlich, T. W. Janssen, Wilh. Krafft, Kretschmar und Anderen, sowie mit den Monogrammen der Künstler. Ebendas. 1853. 4. 2 Thlr.
24. **Six danses** pour le Pianoforte à la memoire du jour

de naissance de Julie Stommel et de scjour agreable à Neustadt à la Hardt. 1828. 10 Sgr.

25. **Drei Lieder** mit Begleitung des Pianoforte, opus 16. Berlin 1834, bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.
26. **Cinq variationes** et Polonaise sur un théme original pour le Pianoforte, dediées a Mademoiselle Julie Stommel, op. 17. Berlin 1834, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr
27. **Drei Gesänge** für vier Männerstimmen, op. 18. Berlin 1835, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr.
28. **An die Geliebte,** Ariette mit Begleitung des Pianoforte, op. 19. Berlin 1835, bei Th. Brandenburg. 7½ Sgr.
29. **Li Sentimenti.** Duo per il Pianoforte e Violino Principale, op. 20. 1835. Bonn bei J. F. Mompour. 27½ Sgr.
30. **Fantaisie melancolique** pour le Piano et Violoncello, op. 22. Berlin bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.
31. **Divertissement** pour le Piano et Alto concertantes, op. 23 Berlin 1836, bei Th. Brandenburg. 10 Sgr.
32. **Rondoletto** con Introduzione per il Piano e Flauto eo Violino, dedicato al signore Aurelio Stommel, op. 24. Bonn bei J. F. Mompour. 12½ Sgr.
33. **„Die Kappe hoch,"** Lied mit Pianofortebegleitung, den Carnevalsfreunden für das Ehrendiplom. Düsseldorf 1853. 5 Sgr.
34. **Drei Lieder** mit Begleitung des Pianoforte, dem Herrn Aurel Stommel und Fräulein Wilhelmine von Hövel, bei Gelegenheit ihrer am 1. Dez. 1844 zu Dortmund gefeierten Hochzeit, gewidmet. op. 25. Düsseldorf 1844. 16 Sgr.
35. **Innige Liebe,** Gedicht von Körner, für eine Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte, der Gräfin Wilhelmine v. Westerholt-Gysenberg gewidmet. op. 26. 15 Sgr.
36. **An Sie,** Gedicht von A. Fahne, für eine Singstimme, mit Pianoforte componirt, und der Gräfin Wilhelmine von Westerholt-Gysenberg gewidmet. op. 27. 15 Sgr.
37. Der Reichsgräfin Wilh. v. Westerholt-Gysenberg zum Namenstage. Lied für Tenor und Pianoforte. 7½ Sgr.

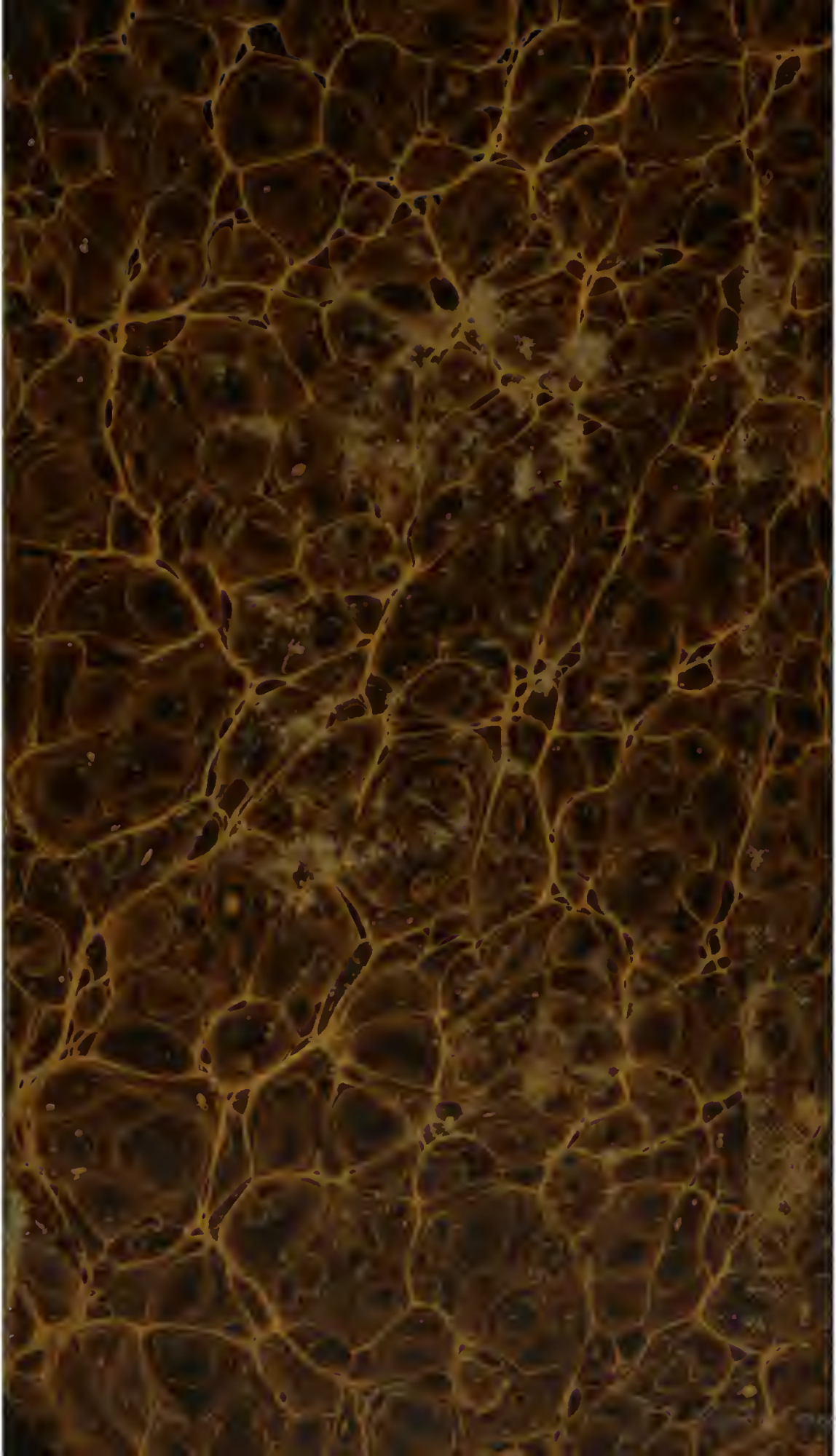
Unter der Presse ist:

38. **Die cölnische Erbvogtei.** 8.
39. **Geschichte der Dynasten,** jetzigen Grafen von Bocholtz, mit blattgrossen Holzschnitten. (Folio).
40. **Geschichte** der Herrn und Freiherrn von Hövel. 3 Bände mit blattgrossen Holzschnitten (Folio). Der 3. Band auch unter dem Titel:

    Gotthard V. von Hövel Chronik und seines Vetters Gotthard VIII. von Hövel Hintertreibung eines Schandgedichts, und Abdicationsschrift.

41. **Geschichte** der westphälischen Geschlechter (Folio) mit circa 1000 Abbildungen und der Geschichte ebenso vieler Familien.

Bis Ende dieses Jahres kann man auf dieses Werk in franco Briefen beim Verfasser (Schloss Roland bei Düsseldorf) mit 8 Thlr. zahlbar bei der Ablieferung subscribiren; späterer Preis nicht unter 12 Thlr.

42. Die Aufschwörungen der Jülich-Bergischen und Westphälischen Geschlechter folio. Gegen 1600 Aufschwörungen. Subscription wie bei Nr. 41.
43. **Forschungen** auf dem Gebiete der rheinischen und westphälischen Geschichte. I. u. II. Band.

Düsseldorf, Buchdruckerei von H. Voss.